Vierteljahrsschrift für Wappen-, Siegel- und Familienkunde

Herold, Verein für Heraldik, Genealogie und Verwandte Wissenschaft, Berlin

Digitized by Google

Ger 11549. 22 (10)

HARVARD COLLEGE
LIBRARY

BOUGHT FROM THE GIFT OF
CHARLES SHEPARD LEE
CLASS OF 1910
OF CINCINNATI, OHIO

Digitized by Google

Vierteljahrsschrift

für

Heraldik, Sphragistik und Genealogie.

Herausgegeben vom Verein „Herold“ zu Berlin,

redigirt

von

Ad. M. Hildebrandt,
Hz. S.-A. Professor.

X. Jahrgang.

BERLIN.
Carl Heymanns Verlag.
1882.

Digitized by Google

Δ
Ger 11549.22 (10)
✓

HARVARD
UNIVERSITY
LIBRARY
Jan 1961
Charles Lee Gift

Digitized by Google

Inhalt des X. Jahrganges.

Seite

1. Verzeichniss gedruckter Familiengeschichten Deutschlands und der angrenzenden Länder und Landestheile. Zusammengestellt von Hans von Prittwitz und Gaffron 1
2. Zur Geschichte des Besitzes des schlesischen Adels. Von Freiherr Emmo Grote (Schluss) 160
3. Altenglische Wappensammlungen, besprochen von Pusikan . 167
4. Aus alten Kirchenbüchern. Aus dem Kirchenbuche zu Lohma bei Schmölln (Sachsen-Altenburg). Mitgetheilt von H. v. Voss 187
5. Die Familien von der Lipe, insbesondere in Mecklenburg und Pommern. Mit einer Tafel 212
6. Alliancen adelicher Familien;
   I. Verzeichniss der mit dem Geschlechte der Grafen und Freiherrn von Aufsess verwandten Familien 222
   II. Alliancen der Familie v. Bardeleben 234
   III. Alliancen der Familie v. Kameke 239
   IV. Alliancen der Familie v. Pfuel 241
7. Beiträge zur modernen Adelsgeschichte, aus städtischen Adresskalendern 250
8. Ergänzung zu der Genealogie der Familie Detmering 268
9. Genealogie der Familie Godeffroy in Hamburg. Aufgestellt nach Familienpapieren von Dr. A. Leesenberg-Penzlin . . . 270
10. Genealogische Miscellen. Von Kindler v. Knobloch . . . 285
11. Aus dem Familienkreise der Eggers: Die Helm, Satow, Carstens und Karstens. Von H. K. Eggers 314

Digitized by Google

Seite

12. Desfours zu Mont und Athienville in Böhmen. Von J. Teige 334
13. Von den Kameke's. Von O. v. Kameke 342
14. Das Wappen der Familie Schöpplenberg. (Kunstbeilage.) . . 357
15. Berichtigungen 358
16. Die v. Brockhusen, v. Brockhausen und v. Bruchhausen. Von Xaver v. Brockhusen 359
17. Das Kaiserlich Russische Reichs-Wappen. Reiter und Doppel-Adler. Von Frhr. B. v. Köhne 397
18. Zur Geschichte der Familie Nusch. Von Prof. A. Nusch . . 419
19. Inhaltsverzeichnisse der dem Herold zugehenden Tauschschriften 445

Digitized by Google

Verzeichniss

gedruckter

Familiengeschichten Deutschlands und der angrenzenden Länder und Landestheile.

Zusammengestellt

von

Hans von Prittwitz und Gaffron,

Hauptmann a. D. in Oels.

Vorwort.

Obwohl in Adelslexicis, genealogischen Taschenbüchern und ähnlichen Werken oft die Geschichten einzelner Familien umfangreicher und specieller dargestellt sind, als es bei manchen der von mir angegebenen Bücher und Citate der Fall ist, habe ich doch, weil die letztere Litteratur weniger bekannt, den Versuch gemacht, nachstehendes Verzeichniss, das keineswegs den Anspruch auf Vollständigkeit macht, zu veröffentlichen.

Ich habe in den Bereich meiner Angaben, mit Ausnahme der souveränen Häuser, die adeligen und bürgerlichen Familien Deutschlands, Oesterreichs, der Schweiz, Belgiens, der Niederlande und Polens gezogen und aus den anderen Ländern nur diejenigen Familien aufgenommen, welche in irgend einer Beziehung zu Deutschland stehen oder gestanden haben.

Zuerst werden die selbstständig gedruckten Familien-Geschichten genannt, dann habe ich in Klammern die Werke angegeben, in welchen grössere Aufsätze über ganze Familien oder einzelne Zweige derselben abgedruckt sind und zuletzt

Digitized by Google

die Remissiv-Notizen angeführt, muss aber dabei gestehen, dass es durch die in neuerer Zeit so häufig erschienenen Separatabdrücke oft schwer gehalten hat, festzustellen, ob ein Druckwerk zu den selbstständigen Familien-Geschichten gehört oder nur ein Separatabdruck ist.

Um auf die Wichtigkeit der Veröffentlichungen der Vereine Herold und Adler für mein Thema aufmerksam zu machen, habe ich diese besonders berücksichtigt, während ich bei anderen Werken oft Zweifel hatte, ob das Citat berechtigt war, aufgenommen zu werden.

In der Hoffnung, durch diese Veröffentlichung die Anregung zur Vervollständigung resp. Berichtigung dieser ursprünglich nur für meinen Gebrauch gesammelten Notizen gegeben zu haben, bitte ich mir alle in dieses Fach schlagenden neuen oder von mir nicht aufgenommenen Schriften und Quellen mitzutheilen.

Oels, Januar 1882.

Hans von Prittwitz und Gaffron.

Digitized by Google

Aachen. G. C. Crollius. Erleuterte Reihe der Pfalzgrafen zu Achen oder in Nieder-Lothringen. 2 Thl. Zweibruecken 1762/64. 4.

Aebbinga. (De Vrije Fries I., 1839.)

Abcoude s. Aenhoult.

Abenberg. Seefried, Die Grafen von Abenberg fürstlich bayrisch-welfischer Abkunft, die Ahnen des preussischen Könighauses und der Fürsten von Hohenzollern. München 1870. 8.

Abensberg. C. H. v. Lang und R. Zirngiebl, Rede und Antwort wider und für das histor. Dasein des B. v. Abensberg und seiner 30 Söhne. München 1814. 8.

J. E. Ritter v. Koch-Sternfeld. Die altgefeierte Dynastie des Abo von Abensberg. Regensburg 1857.

J. E. R. v. Koch-Sternfeld. 4 Vermächtnisse behufs einer Kritischen Geschichtsforschung in Bayern. Supplement zur Geschichte der Grafen von Abensberg. Regensburg 1858.

P. Dollinger. Die Grafen und Reichsherren zu Abensberg—Landshut. 1869. 8.

s. Babo.

Achalm. (Württemb. Jahrbücher 1822 p. 225, 1830 p. 413.)

s. Fürstenberg.

Ackersdijck. A. A. Vorsterman van Oijen. Notices généalogiques et histor. sur la famille Ackersdijck. Maestrich 1876. 8.

Adelshofen. (Oberbayr. Archiv VI., 1845 p. 143.)

Adenoys. (Spilkers Vaterländ. Archiv 1833 p. 1.)

Adlerberg. (Köhne. Les Familles célèbres de la Russie. Berlin 1866.)

Digitized by Google

Ahlefeld. J. Bambamii Schediasma de insignibus Alefeldianis. Flensburg 1678. 8.

O. H. Moller. Historisch-genealogische und diplomatische Nachricht von dem adeligen Geschlechte der von Ahlefeld. Flensburg 1771. f.

(Bevoelkertes Cimbrien. Ploen 1692. f.)

(Jahrbücher für die Landeskunde der Herzogthümer Schleswig-Holstein und Lauenburg. Bd. 10. 1869.)

Ahuys. (Monum. Monaster. decuria prima. Vesal 1747 p. 15.)

Alemann. U. G. Siber. De illustribus Alemannis etc. Lips. 1710. 4.

(Der deutsche Herold 1880.)

Alewijn. A. A. Vorsterman van Oijen. Notices généalog. et histor. sur la famille Alewijn. Maestrich 1874. 4.

Allenpeck. (Curios. Saxonic. 1760).

(Sächs. Alterthumsforsch. Jahresbericht II. p. 2.)

Almesloe. (Der deutsche Herold 1872, 1874.)

Alost. J. J. de Smet. Mémoire historique et critique sur la Seigneurie ou comté d'Alost. 1863. 4.

Altenburg. E. v. Braun. Geschichte der Burggrafen von Altenburg. Altenburg 1868.

Altenhausen s. Arnstein.

Altenstein s. Hund.

Altstedt s. Beichlingen.

Alvensleben. M. Wagner und M. Edinus. Ursprung und Ankunft des Geschlechts von Alvensleben. Magdeburg 1571.

Ch. Edini. Histor. descript. generos. et antiqu. familia ab Alvensleben. Magdeburg 1581. f.

M. Wagner. Von den uralten Rittergeschlechtern der von Alvensleben, Bartensleben und Meyendorf. Magdeburg 1581. 4.

P. G. Kettner. Schediasma historicum, quo familiam ab Alvensleben arte ac marte claram sistit. Brunswig 1727. 4.

S. W. Wohlbrück. Geschichtl. Nachrichten von dem Geschlechte von Alvensleben und deren Gütern. 3 Bd. Berlin 1819/29.

Digitized by Google

L. Clericus. Ahnentafel des Staats-Ministers Graf Albrecht von Alvensleben auf Erxleben. † 1858. (Kupferstich.)

Lebenslauf, Tod und Beisetzung des Graf A. von Alvensleben mit herald. geneal. Tafeln etc. Berlin 1861. f.

U. G. F. von Alvensleben. Stammtafeln des von Alvensleben'schen Geschlechts. Erxleben 1865.

G. A. von Mülverstedt. Codex diplomaticus Alvenslebianus. Magdeburg 1877 etc. 8.

(Dritter Vierteljahrsbericht des Vereins für Geschichte und Alterthumskunde des Herzogthums Magdeburg. 1866.)

Ambly. (Revue de la Noblesse. II. 1841.)

Ammon. Genealogische Nachweisung des Familienadels der von Ammon. Dresden 1825.

Ampsen. A. Schimmelpenninck van der Oije. Aanteckeningen op het huis en geslacht Ampsen. 8.

Amstel. W. A. van Spaen. Historie der Heeren van Amstel, van Jjsselstein en van Mynden. Haag 1807. 8.

Anckelmann. (Vierteljahrsschrift des Herold 1879.)

Andechs. Chronicon Andecense. München 1602. 4.

F. F. Hueber. Unsterblich. Gedächtniss der vortrefflichen Geschlechter der von Thauern, Andechs und Hohenwarth. Ingolstadt 1670.

J. J. v. Schultes. Diplom. Beiträge zur Geschichte der Grafen von Andechs. München 1798. 4.

E. v. Oefele. Geschichte der Grafen von Andechs. Innsbruck 1877.

(Tiroler Almanach 1803 p. 126.)

(Histor. Abhandlung der Bayr. Academ. der Wissenschaften 1818 p. 157.)

s. Meran, Thauer.

Andlern. Stammtafeln der uralten adligen Familie der Andlern und Reuschenberg. Regensburg 1738. f.

Andreae. J. V. A. Andreae und A. E. geb. Groeningerin Eheleut Geschlechtsregister. Stuttgardt 1644.

Aenhoult. J. L. van Abcoude. Afcomste ende genealogie

Digitized by Google

van die edelen welgeboren Banderheeren van Aenhoult, die gedessendent sijn uit den huyse Colomma, waarin de geslachtsregisters van Abcoude, van Zuylen, van Nyevelt, van Renesse etc. 1695. f.

Apian. (Oberpfälzische Verhandlungen III. 454.)

Apor. (v. Hormayr Taschenbuch 1823 p. 215.)

Appolt. (Vierteljahrsschrift des Herold 1881.)

Aranda. J. de Heredia. Memorial de la ascendentia del Conde de Aranda par las casas de Diez, de Aux y de Urrea. Madrid. f.

Arco. Privilegia et diplomata illustr. Comitum de Arco irrogata 1584. 4.

(B. Granser. Geschichte der berühmten und uralten Grafen v. Bogen. (Neue histor. Abhandlungen der Academie der Wissenschaften. München 1781.)

(Schollinger. Stemmatographia Comitum de Bogen, hodie ab Arco. (Neue histor. Abhandl. der Academie der Wissenschaften. München 1792.)

(Monumenta Boica Tom. 12.)

Ardenne. J. M. Kremer. Genealogische Geschichte des alten Ardennischen Geschlechtes, insbesondere der dazu gehörigen Grafen zu Saarbrück. Frankfurt und Leipzig 1785. 4.

Ardey. (v. Ledebur Archiv. 1835 Bd. 8 p. 125.)

Are. A. J. Weidenbach. Die Grafen von Are, Hochstaden, Nurburg und Neuenare. Bonn 1845.

(v. Ledebur Neues Archiv. Bd. 3. 1836.)

Arenberg. (de Franquen. Recueil histor. et généalog. du royaume des Pays Bas.)

Aretin. Die Familie Aretin. Altenburg 1825. 8.

Armansperg. J. Freiherr von Hormayr. Stemmatographie der heutigen Grafen Armansperg. Regensburg 1830. 8.

Arneburg. (v. Ledebur Archiv Bd. 13.)

s. Arnstein.

Arnholte. (Westphälische Zeitschrift Bd. 5 p. 49.)

Digitized by Google

Arnim. C. W. Grundmann. Versuch einer Uckermärkischen Adelshistorie. Prenzlau 1744. f.

Von Sr. Majestät Friedrich Wilhelm III. Allerhöchst genehmigte Familienstiftung des Präsidenten C. L. B. v. Arnim auf Gernswalde und seiner Schwester der verwittw. Hauptmann v. Versen, Charlotte Sophie Beate geb. v. Arnim. Prenzlau 1824. f.

E. M. D. Kirchner. Schloss Boytzenburg und seine Besitzer, insonderheit aus dem v. Arnim'schen Geschlecht. Berlin 1860.

(Graf F. Beust. Beiträge zur sächsischen Geschichte Bd. 1. Altenburg 1791.)

Arnsberg. (Cramer. Wetzlarische Nebenstunden Theil 90. 1769. 8. p. 71 etc.)

(Westphäl. Archiv VI. 1 p. 88, 2 p. 169, VII. 2 p. 95.)

(Zeitschrift des Bergischen Geschichts-Vereins Bd. 3. 1866.)

Arnstein. Lenzen's Diplomat. Fortsetzung von Fr. Lucae Grafensaal, worin die Grafen v. Arnstein, Barby, Mühlingen, Lindow und Ruppin, sowie die von Dornburg, Arneburg und Altenhausen beschrieben werden. Halle 1751.

Asbóth. A. v. Asbóth, Genealogie der Familie von Asbóth.

Asseburg. C. B. Behrens. Stammbaum und Beschreibung des hochadeligen Hauses Asseburg. Paderborn 1721. f.

J. Graf Bocholtz-Asseburg. Asseburger Urkundenbuch Bd. 1. Hannover 1876. 4.

(Westphäl. Archiv I. 1. 1825 p. 89 Stück 48, 49, 1826 Stück 1.)

(Thüringische antiquar. Mittheilungen III. 4. 1837 p. 19, IV. 1838 p. 99.)

s. Peina.

Assel. (Niedersächs. Archiv 1835 p. 125, 1844 p. 107.)

Assisi. Généalogie curieuse du St. François d'Assises. Nancy 1863. 8.

Digitized by Google

Attems. G. Guelmi. Storia genealogico-cronologica degli Attems Austriaci. Gorizia 1783. f.

(Steyermärk. Zeitschrift Bd. 5. 1824 p. 144.)

(Cast. Archiv für Geschichte, Genealogie und Diplomatik. Stuttgart 1847.)

Attinghusen. v. Liebenau. Geschichte der Freih. v. Attinghusen und v. Schweinsberg. Aarau 1865.

Auer. Dr. A. Ritter Auer von Welsbach. Beiträge zur Geschichte der Auer. Wien 1862.

(Bayrische Academie der Wissenschaften. Historische Abhandl. Bd. V. 1823 p. 209, 549.)

(v. Mülverstedt. Untersuch. über das Vaterland der Auer. (Preussische Provinzialblätter 1850.)

Auerochs. (Henneberger Archiv Bd. 4.)

Auersperg. Schönleben. Genealogia illustrissimae familiae principum, comitum et baronum ab Auersperg. Laibach 1681. f.

P. v. Radics. Herbard VIII. Freiherr von Auersperg. (Einleitung: Die Auersperge in Krain.) Wien 1862. 8.

(v. Hormayr. Archiv 1821 No. 40 bis 57, 1830 No. 76—105.)

Auerswald. Voigt. Beiträge zur Geschichte der Familie von Auerswald. (Manuscript für die Familie.) Königsberg 1824. 8.

Aufenstein. (Jahrbuch des Vereins Adler 1875.)

Aufsess. P. Oesterreicher. Nachricht von den Reichsfrh. von Aufsess. Bamberg 1827.

Hans Freiherr von und zu Aufsess. Des ritterlichen freien Adels zu Franken Leben und Sitten. Erster Band: Geschichte des Hauses Aufsess. Bayreuth 1838.

(Oberfränkisches Archiv I. 1 1838 p. 67.)

d'Aulnis de Bourouill. (Heraldieke Bibliothek 1880.)

Aulock. (Rübezahl, Schlesische Provinzialblätter 1875.)

d'Autel. Généalogie de la Famille d'Autel (Elter). Bruxelles 1879. 8.

Avemann. (Der deutsche Herold 1873.)

Digitized by Google

Babenberg. Schöpff. Staatsgeschichte der Grafen zu Franken oder von Babenberg und Schwinvord. 3 Bde. Hildburghausen 1753/64.

A. v. Meiller. Regesten zur Geschichte der Markgrafen und Herzöge Oesterreichs aus dem Hause Babenborg. Wien 1850. 4.

Bachmann. Geslachtstafels van Casparus Mauritius Bachmann, Wilhelm Bachmann en Heinrich Johann von Hymmen. Gedruct in plano.

Badbolski. Geschlechtsregister der Familie Badbolski.

Baden. Nachrichten von dem Geschlechte Baden. Kopenhagen 1832.

Bagge of Boo. (Neue Preussische (Kreutz-) Zeitung 1857 No. 27.)

Baillencourt s. Courcol.

Balassa. (v. Hormayr. Taschenbuch 1824 p. 370.)

Baldegg. v. Liebenau. Urkundl. Geschichte der Ritter von Baldegg und ihres Stammschlosses. 8.

Balk. (Zeitschrift für preussische Geschichte und Landeskunde. Bd. 6. 1869. p. 61, 525.)

Balveren. A. A. Vorsterman van Oijen. Notices généalogiques et histor. sur la famille de Balveren. Maestrich 1876. 8.

(Tijdschrift voor geslacht- en wapenkunde. s' Gravenhage 1879.)

Banffi. (v. Hormayr. Taschenbuch 1823.)

Bang. F. E. Hundrup. Stammtafel von Oluf Bang's Nachkommen.

Bar. Th. Godefroy. Généalogie des comtes et ducs de Bar. Paris 1627. 4.

Stammtafeln und Nachrichten von dem Geschlechte Bar etc. Osnabrück 1840. 4.

s. Behr, Lothringen.

Barbo von Wachsenstein. (Jahrbuch des Vereins Adler 1881.)

Barby s. Arnstein.

Digitized by Google

Barclay. R. Barclay. Genealogical account of the Barclay's of Urie etc. London 1740. 4. 1812. 8.

Bardili s. Burckhart.

Barneckow. J. von Bohlen. Der Bischoffs-Roggen und die Güter des Bisthums Roeskild auf Rügen in erblichem Besitz der Barneckow, und Umriss der Geschichte dieses adeligen, freiherrlichen und gräflichen Geschlechtes. Stralsund 1850.

Barnevelt. (Familie archif Nederlands bewerkt door J. Scheffer. 1878. 8.)

Bartensleben s. Alvensleben.

Bassen. (Tijdschrift voor Wapen-Geslacht-Zegel-en Penningkunde s' Gravenhage 1876.)

Bassewitz. (Genealogisches Taschenbuch der gräflichen und adligen Familie von Bassewitz. Rostock 1878.)

Bathory-Simolin. Chr. von Stramberg. Das Haus Bathory in seinen Verzweigungen bis auf den heutigen Tag. 1853. 4.

A. Freiherr von Simolin. Stammtafeln des edlen Geschlechtes der Barthory von Simolin. 1855. 4.

Hesekiel. Bathory von Simolin, des edlen Geschlechts Wappensage. (Einzeldruck.) 1858.

v. Ledebur. Ueber die Simolin-Bathory-Frage. Berlin 1861. 8.

Batthyany. Szklenár. Origo et genealogia illustris Batthyaniorum gentis. Poson. 1778. 8.

(v. Hormayr. Taschenbuch 1823.)

Baudissin. O. H. Moller. Historisch-genealogische Nachricht von dem Geschlecht der von Baudissin. Flensburg 1766. 4.

Baumbach. (Estor's Anleitung zur Ahnenprobe. Marburg 1750.)

(Gatterer, Abriss der Genealogie 1788.)

Baussen. (Anhalt'sche Mittheilungen 1880.)

Baux s. Luxemburg.

Digitized by Google

Bayard. M. de Azevedo-Coutinho y Bernal. Table généalogique de la famille de Bayard.

Baysen. v. Mülverstedt. Woher stammt die Familie von Baysen. 1852.

Bazentin. P. d'Hozier. Mémoire historique sur l'ancienne et illustre Maison de Seigneurs de Bazentin, de Montauban, de Hervilly, de Malapert. Mons 1860. 4.

Beauvau. S. et L. frères de St. Marthe. Histoire généalog. de la Maison de Beauvau. Paris 1626. f.

(J. Lempereur.) Histoire d'une Sainte et illustre famille de ce siècle. Rom 1684. 8. Paris 1698. 12.

Bebenburg. (Württemb. Jahrbuch 1838 p. 335).

Beck von Leopolddorf. Zeibig. Die Familienchronik der Beck von Leopolddorf.

Becker. J. G. Burmann Becker. Nachrichten von dem Geschlechte Becker. Kopenhagen 1831.

Beeftingh. (Familie archif Nederlands bewerkt door J. Scheffer.)

Behr. Vogell, F. Versuch einer Geschlechtsgeschichte des hochadeligen Hauses der Herren Behr im Hannoverschen und Curländischen. Celle 1815. 4.

Zur Geschichte der Familie von Behr. Nebst einem Anhange, die Familie von Laffert. Schwerin 1858. 8.

Lisch. Urkunden und Forschungen zur Geschichte des Geschlechts Behr. 4 Bde. Schwerin 1861—63. 4.

(Gesterding. Pommersche Genealogien 1842.)

(Zeitschrift des histor. Vereins für Niedersachsen II. 1856.)

(Pabst. Bunte Bilder II. 42.)

(v. Ledebur. Die Adelsgeschlechter Behr, Bar in Norddeutschland. (v. Ledebur Archiv I. 1863.)

(Pyl. Pommersche Genealogien 1868.)

Beichlingen. J. M. v. Werthern. Graf- und Herrschaft Beichlingen. Dresden 1687.

J. C. Knauthii. Augustae Beichlingiorum Origines. (4 Ausgaben.) Dresden 1700. 1702. 1710. 1717. 4.

Digitized by Google

W. E. Tentzel. Typus genealogicae Beichlingicae plenioris. Jena 1702.

Leuckfeldt. Beschreibung von Kelbra nebst genealog. Nachrichten von den Grafen von Beichlingen, Altstedt und Wahlhausen. Leipzig 1721.

(Scriptores Rerum Moguntiacum II., 905.)

(Otto. Thüringia Sacra p. 541.)

Bellingshausen. Nachrichten über die Familie von Bellingshausen. Reval 1870.

Benckendorf. Versuch einer histor. Genealogie der Edelleute und Grafen Benckendorf. (Russischer Titel.) 1841. 8.

(Inland 1844 No. 39.)

Bengel. Kurzer Begriff der Bengelischen Voreltern in aufsteigender Linie. 1762.

Nachkommen von Johann Albrecht Bengel. Stuttgart 1818.

Bentheim. P. Hachenberg. Tubantus Redivivus. Steinfurt 1633.

J. H. Jungius. Historia antiquissima comitatus Bentheimiensis. Hannover et Osnabrück 1783. 4.

R. v. Bögelskamp. Provinzialgeschichte der Grafschaft Bentheim. 2 Bde. Burgsteinfurth 1805.

Immediatgesuch des Ludwig Erbprinzen zu Bentheim vom 25. April 1855, betreffend die rechtliche Stellung der mittelbar gewordenen vormals reichsständischen Fürsten und Grafen in Preussen.

Bentink. Berichtigung der wesentlichsten Punkte, die Angelegenheit der Grafen Bentink wegen der Herrlichkeit Kniphausen betreffend. 1819. 8.

Wie konnte es einem legitimirten Sohn eines Grafen Bentink gelingen, in den Besitz eines deutschen Bundesgebietes etc. zu gelangen. Nebst 12 Beilagen. Göttingen 1840. 8.

Die Entscheidungsgründe der Juristen-Facultät in Jena zu ihrem Erkenntniss in dem Oldenburg-Bentink'schen Successionsstreite etc. Berlin 1843. 8.

Digitized by Google

Die Entscheidungsgründe der Juristen-Facultät in Jena zu ihrem Erkenntniss in dem Bentink'schen Successionsstreite. Im Auszuge mit Anmerkungen. Oldenburg 1843. 8.

Abdruck der Revisions-Duplik für den Grafen Bentink in Varel wider den Grafen Bentink im Haag. Leipzig 1846.

Beoeczy. (Rübezahl, Schlesische Provinzialblätter 1874.)

Bequer. (Der deutsche Herold 1875.)

Berckefeld. (Leuckfeldt. Antiquit. Katlenburg.)

Berenberg. (Vierteljahrsschrift des Herold 1881.)

Berens. R. v. Berens. Geschichte der seit 150 Jahren in Riga einheimischen Familie Berens aus Rostock etc. Riga 1812. 4.

Berg. W. v. Hodenberg und E. F. Mooyer. Regesta nobilium dominum Monte seu de Scalkesberge. Minden 1839. 8.

R. W. Tadema. De waarheid aangaande L. van den Berg; bijdrage tot de geschiedenis van zijn geslacht en zijne tijden. Arnheim 1847. 8.

R. A. van Hoëvell-Nijenhuis. Antwoord aan den Heer R. W. Tadema op zijn Werke getidelt: De waarheid aangaande Ludolf van den Berg s' Gravenhage 1847. 8.

(Zeitschrift des Bergischen Geschichts-Vereins Bd. 3 1866.)

s. Geldern, s'Heerenberg, Jülich.

Berka. (Lausitzer Neues Magazin 1833 p. 528.)

s. Hovorra.

Berkeley. Th. D. Fosbrooke. Abstracts and extracts of Smyth's lives of the Berkeley's etc. London 1820. 4.

Berlepsch. Wagneri Insignia nobil. a Berlepsch a. J. Traxines ligata oratione constricta. Erfurt 1583.

J. Letzner. Stammbuch oder Chronik des uhralten adeligen Geschlechts derer von Berlebsch. Erffurdt 1593. 4.

(Kuchenbecker. Annales Hassiaca VII. 1732 p. 157 bis 248.)

Digitized by Google

Berlichingen. H. Bauer. Die Herren von Berlichingen in Bayern. 8.

F. W. G. Graf von Berlichingen-Rossach. Geschichte des Ritters mit der eisernen Hand und seiner Familie. Leipzig 1861. 4.

Berneck s. Müller.

Bernstein. R. Reineccius. Oratio destinata funeri Nobilissimi J. C. a Bernstein, qua, tam Domus Bernsteiniae primordia et res gestae principue, quam vita Johannis Christophori breviter delibantur. Lipsiae 1581. 4.

(Taschenbuch für die Geschichte Mährens Bd. I. 1826.)

Bertouch. (Vierteljahrsschrift des Herold 1875.)

Berthout. F. van den Branden de Reeth. Recherches sur l'origine de la famille de Berthout etc. Bruxelles 1844. 4.

Bethusy. (Rübezahl, Schlesische Provinzialblätter 1875.)

Bette. J. H. Gobelinus. Preuves de la Maison de Bette 1646. 4.

Beulwitz. J. F. Müldener. Beweis, dass die von Beulwitz'sche Familie schon seit Jahrhunderten in Schwarzburgischen Rathsbestallungen gestanden. Frankenhausen 1744. 4.

Beveren. Geslachtlijst van de Familie de Beveren. 8.

Bevervoorde, H. J. E. van Bevervoorde. Genealogie der Familie van Bevervoorde. Amsterdam 1824. 8.

H. J. E. van Bevervoorde. Jets over mijne zoogenaamde Naamsverandering. 1828. 8.

Bevilacqua. A. Frizzi. Memorie storiche della nobile famiglia Bevilacqua. Parma 1779. 4.

Beyer. O. H. Möller. Genealogische Tabelle und Nachricht von Beyer's Vorfahren. Flensburg 1774. f.

Bianchi. C. Tutini. Historia della Famiglia Bianchi. Napoli 1641. 4.

Bibra. Beiträge zur Geschichte der Reichsfreiherren von Bibra. München 1880.

Bickenbach. (Grüsener. Diplomatische Beiträge 4. 1777.)

Bieberstein. F. E. A. Hörschelmann. Nachricht von den Grafen Ronow und Bieberstein. Jena 1777. 8.

Digitized by Google

(de Francquen. Recueil histor. et généal. des Pays. Bas 1826.)

(Neues Lausitzer Magazin Bd. 18.)

s. Zawadski.

Biewende. Schmidt-Phiseldeck. Geschichte der Edlen von Biewende und ihrer Herrschaft im 13. Jahrh. Wernigerode 1875.

Bihary. J. F. Miller. Comites Bihorienses fide diplomatica eruti. Magn. Varadin 1791. 8.

Bilfinger. C. F. Spittler. Geneal. Nachricht von der Bilfinger'schen Familie. Stuttgart 1802. f.

Bilstein. (Hessen-Darmstädt. Archiv 1845.)

Binsfeld-Wachtendonck. (J. Strange. Beiträge zur Genealogie adliger Geschlechter. I. Köln 1864. 8.)

Biron. (Inland 1847 No. 15. 1848 No. 48. 1849 No. 14.) (Rübezahl, Schlesische Provinzialblätter 1875.)

Bismark. (Geschichte des Geschlechts von Bismark (Märkische Forschungen Bd. 11. 1866. (Nachträge von Götze.) (Der deutsche Herold 1880, 1881.)

(Vierteljahrsschrift des Herold 1880, 1881.)

Bistram. J. C. Neimbts. Geneal. Tabelle der Herren von Bistram. 1785. 2 Bl. f.

Kurze histor. Skizze des Ursprungs und der Schicksale des Geschlechts der Barone Bistram vel Bystram Tarnova. Posen 1861. 4.

Le Blanc. Ch. de l'Hermite Souliers. Généalogie de l'ancienne et noble Maison de Le Blanc La Baume, originaire de Bourbonnais. Paris 1665. 4.

Blankena. (Von den edlen Hoden von Blankena. (Hannoversche Gelehrte Anzeigen 1751.)

Blankenberg. (Der deutsche Herold 1872, 1876.)

Blanckenburg. J. G. Leuckfeld. Antiquitates Blankenburg., oder geneal. und histor. Beschreibung der Grafen von Blanckenburg. Nebst einigen genealogischen Stammtafeln derer Herren von Oldershausen. Frankfurth 1708. 4.

Digitized by Google

Jovius. Geschichte der Grafen von Rheinstein und Blanckenburg.

Blankenfelde. (Dr. C. Brecht. Die Familie von Blankenfelde. (Berliner Chronik 1872.)

Bliescastel s. Lützelstein.

Blixen. (Gesterding. Pommersche Genealogieen 1842.) s. Palmskjoeld.

Blome. (Der deutsche Herold 1872.)

Blücher. F. Wigger. Geschichte der Familie von Blücher. 2 Bde. Schwerin 1870/79.

Blumenthal. (Histor. polit. statist. milit. Beiträge, die Königl. Preussischen und benachbarten Staaten betreffend. 3 Bde. Dessau 1781/84.)

Böblinger. (Württemb. Jahrbücher 1836 II. p. 177.)

Bocholtz. Fahne. Die Dynasten, Freiherren und Grafen von Bocholtz. 4. Th. Köln 1857—63. f.

Bodden. (Der deutsche Herold 1875.)

Bodecker. (Der deutsche Herold 1877.)

Bodenhausen. G. Herrmann. Die Geschlechtsnamen nebst Darstellung der Ahnen etc. derer von Bodenhausen. Jessnitz 1727. f. Dessau 1741. 4.

Stammtafeln der Familie von Bodenhausen. Göttingen 1865. 8.

(Dresdener gelehrte Anzeigen 1751 p. 201.)

Bodenteich. (Von der Familie von Bodenteich. (Braunschw. Anz. 1746.)

Bolanden. (J. A. Grüsener. Diplom. Beiträge I. 1775.)

Boldensen. G. L. Grotefend. Die Edelherren von Boldensen. Hannover 1855.

Böldigk. (Der deutsche Herold 1872.)

Bongart. Strange. Genealogie der Herren und Freiherren von Bongart. Köln 1866.

Bonicolli s. Goethals.

Bonin. Geschichte des hinterpommerschen Geschlechts von Bonin bis zum Jahre 1863. Mit 1 Atlas. Berlin 1864. 8.

Bönninghausen s. Budberg.

Digitized by Google

Booth. Opgaande Linie van het geslacht Booth, voorvaders van Everard Booth. 1660. f.

Beschrijving der stad Utrecht door den raadsheer Booth met de opgaande Linie van het geslacht Booth. 1700. f.

Borch. L. v. Borch. Regesten der Herren von Borch (1872). (Regesta Prisingensia. 1876.)

Borcke. Additamenta und Anmerkungen bei dem Stammbaum der Herren Borcken. Berlin 17—. 4.

Boerhave. Stamboom van Boerhave en van zijne Nakomelingen.

Borluut. (Ph. Kervyn de Volkaertsbeke. Histoire généalogique et héraldique de quelques familles de Flandre. Gand 1874. f.)

Borman. Généalogie de la famille de Borman. Bruxelles 1872. 8.

Bornheim. La descendence des comtes de Bornhem etc. f.

Bornstädt. (Lenz. Histor. Abhandlung von dem alten und vornehmen Geschlechte der Herren von Bornstädt. (Oetters historische Bibliothek II.)

Borssele. J. W. te Water. Redevoering ter eere en over de verdiensten des doorlucht. geslachts van Borssele. Middelburg 1755. 4.

Bosch. J. G. Fabricii. Der Boschen von Dünckelspöhl etc. Stammregister. Nürnberg 1557. f.

Bose. C. Metsch. Der auf drei Ehrensäulen ruhende Bosische Ritterstamm. 1703.

Gräflich Bose'sches Fideicommiss Breitenfeld. f.

Boskowitz. (v. Hormayr. Archiv 1818, 1819.)

Both. (Der deutsche Herold 1879.)

Bothmar. Zur Auslegung der Testamentsstiftung des Domherrn Johann von Bothmar zu Magdeburg. Celle 1862. 8. (Der deutsche Herold 1879.)

Bötticher. P. A. de Lagarde. Nachrichten über einige Familien des Namens Bötticher. Berlin 1867.

Bourouill s. d'Aulnis.

Digitized by Google

Bouvy. J. A. Smits van Nieuverkerk. Geslachtregister der familie Bouvy en anverwante geslachten. Dordrecht 1863. f.

Boyneburg. A. von Boineburg-Lengsfeld. Die ehemaligen Besitzungen der Grafen von Boineburg im Grhrzth. Hessen.

(Hahn. Histor. Nachrichten von den Raugraven von Boyneburg. (Oetter's hist. Bibliothek.)

Boytin. (Dr. C. Brecht. Die Familie Boytin. (Berliner Chronik 1874.)

Brabant. Afcoemste ende genealogie der Hertoghen ende Hertoginnen van Brabant. Antwerpen 1546. (1565.) f.

A. Barlandi. Ducum Brabantiae Chronica. Antwerpen 1600. f.

J. B. Vrients. Chroniques des ducs de Brabant. Anvers 1603. f. 1612. 1643.

L. van Haecht-Goidsénhoven. Chronike van de Hertoghen van Brabant. Antwerpen 1616.

F. Haraeus. Annales ducum seu principum Brabantiae, totiusque Belgii. Tomi 3. Antwerpen 1623. f. 1677. 1723.

Meyssens. Les Portraits des souverains princes et ducs de Brabant. Anvers 1664. f.

Brackel. (Inland 1852 No. 32.)

Brahe. Genealogia Brahae. Holm 1647. f.

Imagines illustriss. familiae Braheae. Wisingsburgii 1673. f.

Braine le Chateau. C. Stroobant. Notice historique et généal. sur les seigneurs de Braine le Chateau et Haut-Ittre. Bruxelles 1849. f.

Brand von Lindau. A. G. Lohrmann. Historisch-genealogische Nachrichten von der adligen Familie der Brande von Lindau. Zerbst 1733. 4.

s. Zöllner.

Brandeler. (Heraldieke Bibliothek 1880.)

Brandenstein. M. Pharetratus. Stemma nobilium a Brandenstein. Lips. 1622. 4.

Digitized by Google

J. H. Meinnermann. Anor. gloriam illustr. familiae a Brandenstein. Pragae 1676. 4.

Brandis. L. Frh. von Borch. Rechtsgeschichtliche Untersuchungen über die Familien von Brandis, Dohna, Grumbach, Hohenlohe, Makesherve, Surberg. Berlin 1876.

Brandt. O. H. Moller. Nachricht vom Brandtischen Geschlecht. Flensburg 1766. f.

Brasch. F. K. Gadebusch. An den Herrn Notar G. S. Brasch; ein Glückwunsch zu seiner Vermählung, worin insonderheit von Martin Braschen und von anderen berühmten Männern dieses Namens gehandelt wird. Reval 1778. 8.

Brassier de St. Simon. (Revue de la Noblesse IV. 1846 p. 233.)

Braun. (Gesterding. Pommersche Genealogien 1842.)

Braunshorn. v. Ledebur. Archiv X. 1833 p. 27.)

Braxein. Historisch-kritische Beleuchtung der unerwiesenen Meinungen des Professors Kreutzfeld vom Adel der alten Preussen und seiner ungegründeten Zweifel gegen die historisch-genealogischen Nachrichten der alten ostpreussischen Nationalfamilie von Braxein. Leipzig 1785. 8.

(Histor. polit. patriot. milit. Beiträge, die Königl. Preuss. und benachbarten Staaten betreffend. 3. Bde. Dessau 1781/84.)

Brederode. P. van Bockenberg. Historia et genealogia Brederodiorum gentis Hollandiae. Lugdun. Batav. 1587. 12.

P. Voet. Oorsprong, voortganck en daeden der doorluchtige Heeren van Brederode. Utrecht 1656. 4.

(P. van den Broeck.) De doorluchticheyt van Brederode uit den Graeflicke huyse van Holland. Amsterdam 1657. 4.

P. Voet. Origine, progres et gestes memorables des illustres seigneurs de Brederode. Amsterdam 1663. 4.

J. van den Toorn. Geslachtboom van alle de mannelijke nakomelingen uit het oud adelijk Stamhuis der Heeren van Brederode. (2. Druck.) Amsterdam 1790.

Digitized by Google

J. van den Toorn. Verhandeling over de beweerde gewettigte afstamming der Heeren van Brederode van Bolsward met Reinoud III, heer van Brederode. Amsterdam 1691.

J. J. van Brederode. Het geslacht van Brederode. Eene historische familiestudie met platen en portretten. 8.

(J. ter Gouw. Over den oorsprong van het geslacht van Brederode. (Bijdragen voor vaterlandsche Geschiedenis en Oudheidkunde N. R. deel III.)

Bredow. Geschichte des Geschlechts von Bredow Bd. III. das Bredower Haus umfass. Halle 1872. 4.

(S. Lenz. Geschichte der Familie von Bredow. (Schriften der Duisburgischen Gesellschaft. I. S. 207.)

Breidbach. (Annalen des historischen Vereins für den Niederrhein. Heft 24. 1872.)

Breide. (Zeitschrift der Gesellschaft für die Geschichte der Herzogthümer Schleswig, Holstein und Lauenburg. Bd. 3. Kiel 1873 p. 147.)

Breidenbach. (Hessische Denkwürdigkeiten. II. p. 209.)

(Vorzeit. 1826 p. 284.)

Brena. (Dresdener Anzeigen. 1784 No. 48, 49.)

(Magazin der sächs. Geschichte. III. 1786.)

(Leipziger deutscher Gesellschafts-Bericht. 1843 p. 15.)

Brencken. K. Frh. von Brencken. Zusammenstellung derjenigen geschichtlichen Beweismittel und Verhandlungen, auf Grund welcher der Familie von Brencken der Freiherrntitel zuerkannt worden ist. Paderborn 1848. 4.

Breuberg. (Hessen-Darmstädt. Archiv. I. p. 458.)

Brevern. G. von Brevern. Zur Geschichte der Familie von Brevern. 2 Bde. Berlin 1878/80. 8.

Briest. (Der deutsche Herold 1878.)

Brincken. (Winkelmann. Biblioth. Livoniae historica. 1870 p. 275.)

Brixius? Holtmanns. Brixius Nordanus und sein Geschlecht.

Brochwitz. v. Mülverstedt. Ueber die von Brochwitz-Donimirski in Westpreussen. 1855.

Digitized by Google

Brocke. (Zeitschrift des historischen Vereins für Niedersachsen. 1867. 1868 p. 216.)

Brodtbeck s. Burckhardt.

Broglie. (Revue de la Noblesse. II. 1841 p. 1.)

Broich. H. A. von Kamp. Das Schloss und die Herrschaft Broich. Mühlheim 1851.

Brouchoven. Généalogie de la maison de Brouchoven sortie de celle de Roover par la branche des seigneurs de Stakenborch. 1771. f.

Browne. (Der deutsche Herold 1877.)

(Familie archif Nederlands bewerkt door J. Scheffer. 1879. 8.)

Bruce. Family Records of the Bruces and the Cumyns. London.

Brucke de Terbecq. (de Francquen. Recueil histor. et généal. du Royaume des Pays Bas.)

Brucken. Die Freiherrn und Herren von Fock (von Brucken genannt von Fock.) 8.

Brucken genannt von Fock aus dem Hause Bruegge. 1865. f.

(Inland 1847.)

Bruggen. C. Stroobant. Notice généalogique de la famille van der Bruggen. Gand 1864.

Brunn. Th. Ph. von Hagen. Historisch-geneal. Beschreibung derer von Brunn. Berlin 1759. 4. Berlin 1788. 4.

Vom Geschlecht der Brunnen zu Zürich; sonderl. von dem ersten Bürgermeister der Statt Zürich. Zürich 1599. 4.

Bruyère s. Heyden.

Brzostowski. P. X. Brzostowski. Wiadomosc genealogiczna o domie Brzostowskich. 1776. 8.

Généalogie de la Maison Brzostowski. Rom 1797. 8.

Buch. Geschichte des adl. Geschlechts derer von Buch. Prenzlau 1789. 4.

(Sechzehnter Jahresbericht des Altmärkischen Vereins für Vaterländische Geschichte und Industrie. 1868 p. 27, 89.)

Digitized by Google

Buchegg. (Schweitzer. Geschichtsforscher XI. 1840 p. 1, 325.)

Buchen. (Kurhessische Zeitschrift III. 1843 p. 371.)

Budberg. J. C. Neimbt. Genealogische Tabelle der Herren von Boenninghausen genannt Budberg, wie selbige aus Westphalen aus dem Hause Boenninghausen herstammen und wie sich diese Familie in Curland und Liefland in verschiedenen Branchen und Linien ausgebreitet hat. 2 Bl. 1771.

(Nordische Miscellaneen Bd. XV. Beil. 1, 2.)

Buddingh. D. Buddingh. Het Boetrecht-Onderzoek nar den Oorsprong en Naambeteckenis van het geslacht Buddingh etc. Delft 1863.

Buedingen. (Hessen-Darmstädt. Archiv. I. p. 452.)

Buggenhagen. (Gesterding. Pommersche Genealogien 1842.)

Bullinger. (Helvetia. Bd. 1. 1823.)

Bülow. J. F. J. von Bülow. Historisch-genealogische und kritische Beschreibung des edlen freiherrl. und gräfl. Geschlechts von Bülow. Neubrandenburg 1780. f.

Familienbuch der von Bülow. Nach der im Jahre 1780 herausgegebenen Beschreibung des Geschlechts von Bülow bearbeitet und bis auf die Gegenwart fortgesetzt durch Paul von Bülow. 2 Bde. Berlin 1858/59. f.

G. von Bülow. Geschichtliche Nachrichten über die von Bülow zu Oebisfelde. Berlin 1869.

Geschichte des Wappens des Geschlechts von Bülow. Berlin 1871. 4.

P. von Bülow. Ergänzungen zu dem 1859 herausgegebenen Familienbuch der von Bülow. 1873.

R. Reinhard. Zwei Herren von Bülow. Berlin 1875. (Mecklenb. Jahrbücher X. p. 369.)

Bünau. G. Lehmanni Explicatio insignium illustrium de Bünau. 1598.

J. G. Trenckner. Des Bünauischen Geschlechts- und Tugendadel. Plauen 1681.

J. G. Trenckner. Commentat. ad singularia illustrium Bünaviorum statuta. Jenae 1688. 4.

Digitized by Google

Des von Bünau'schen Geschlechts renovirte Geschlechts-Ordnung (1650). Weissenfels 1708. Merseburg 1729. f.
(Dresdener gelehrte Anzeigen. 1756. 1757. 1760.)
(Felleri Monumenta inedita p. 510.)
(Willenberg. De jure ultimi suae gentis.)
s. Watzdorf.

Buquoy. (Jahrbuch des Vereins Adler 1881.)

Burchard. Sendschreiben von einigen Gelehrten, die den Namen Burchard oder Burchardi geführet haben. Dessau 1782. 4.

Burckhardt. J. U. Pregitzer. Burckhardtische Genealogie oder Stammtafel deren 3 Hauptfamilien, nämlich der Bardili-, Brodbeck- und Scheinemann'schen. Stuttgart 1719.

J. F. Pistorius. Burckhardtische Genealogie, oder Stammbaum deren in 7 Haupt-Stämm bestehenden Burckhardt- und Bardilinischen Familie, auch allen davon descendirenden Haupt- und Neben-Linien, renovirt nach dem Pregizerischen Stammbaum de 1719. Stuttgart 1774. f.

Burg. (v. Ledebur. Burg Stolzenhagen, sowie die von Burg und von Milow. (v. Ledebur. Archiv II. 1865.)

Burgau. (Ober Donau Kreis Jahresbericht III. p. 53.)

Burghausen. Buchinger. Ueber die Herkunft und Genealogie der Grafen von Burghausen, Schala, Peilstein und Mören. 1851. 4.

Burgsdorff. (C. W. L. D. Srintilla memoriae Burgsdorfianae. (Destin. litterar. et fragment. Lusat. XII.)
(Lausitzer Magazin 1780.)

Burk. Burk'sche Genealogie.

Burman. J. G. Burman Becker. Notices histor. et généal. sur la famille Burman. Copenhague. f.

J. G. Burman Becker. Notices histor. et généal. sur la famille Burman. Édition corrigée et angmentée. Copenhague 1866. f.

Busch. G. Berndt. Versuch einiger Stammtafeln des

Digitized by Google

uralten, hochadligen Geschlechts von dem Busch. Magdeburg 1742. f.

s. Münchhausen.

Butler. An account of the family of the Butlers, particularly of the late duke of Ormond. 1716.

Buttenheim s. Stiebar.

Buxhoewden. Geneal. Tabellen zu einer Familiengeschichte der Herren, Freiherrn und Grafen Buxhoewden etc. Arensburg 1849. f.

(Der deutsche Herold 1877.)

Byland. G. van Hasselt. Oorsprong van het geslacht van Byland. Arnheim 1809. 8.

Calatin s. Pappenheim.

Calenberg. (Westphäl. Archiv V. I. p. 49.)

Camerer. Genealogische Nachrichten von seiner eigenen und einigen mit ihm näher verwandten Familien. Stuttgart 1843.

Caemmerer von Worms s. Dalberg.

Campe. J. H. Steffens. Geschlechtsgeschichte des Hauses von Campe auf Isenbüttel und Wettmarshagen etc. Celle 1783. 4.

Canstein s. Papenheim.

Capellen. Genealogie der Familie van der Capellen. 1783. 8.

(Berichte über das Museum Francisco-Carolinum. Linz 1842.)

Capello. G. Zabarella. Il pileo ovvero nobilta eroica della famiglia Capello Veneziana. Padova 1670. 4.

Carben. (Wohlfahrt?) Gründliche Untersuchung der Frage: ob mit denen am Rhein und in der Wetterau gesessenen zur höhern Teutschen Nobilität jederzeit gerechneten uhralten Graffen und Herren, insbesondere aber, mit denen darzú gehörigen Graffen zu Hanau, die ohnlängst ausgestorbenen von Carben in Vergleichung zu stellen seyen? 1734. f.

Caretto. J. B. Columbus. Tabulae genealogicae gentis Carettensis et Marchionum Savonae finarii clavexanae. Vindobonae 1741. f.

Digitized by Google

Carlowitz. Stammtafeln des Reichs-Erbritterlichen Geschlechts von Carlowitz. Dresden 1854.

Aus dem Archiv der Familie von Carlowitz. Dresden 1875.

Carpentier. (Revue de la Noblesse IV. 1846 p. 401.)

Cäsar. Ch. Cäsar. Life of Sir Julius Cäsar, Knt judge of the high court of admirality etc. With Memoirs of his family and descendants. London 1810. 4.

Castell. Fr. W. Viehbeck. Abriss einer genealogischen Geschichte des Hauses Castell in Franken. 1813. 4.

(Rhein. Bund 18. 1811 p. 265.)

Castiglione. (Archäologia XXXII. 1847 p. 368.)

Cattendijke s. Huyssen.

Cau. A. A. Vorsterman van Oijen. Notices généal. et histor. sur la Famille Cau. Maestrich 1874. 8.

Chabot. (J. H. Scheffer. Nederlandsch. Familiearchiv. 1879. 8.)

s. Vogel.

Champagne. (Revue de la Noblesse. II. 1841 p. 155.)

Chapeaurouge. (Vierteljahrsschrift des Herold 1880.)

Chappuzeau. H. K. Eggers. Das altfranzösische Geschlecht Chappuzeau.

du Chastel de la Howardries. P. du Chastel de la Howardries. Généalogie de la Famille du Chastel de la Howardries 1200—1872. Tournai 1872.

Chasteler. F. G. J. Marquis de Chasteler. Généalogie de la Maison de Chasteler etc. Bruxelles 1768. 2 édit. Bruxelles 1777. f.

Chastillon. A. du Chesne. Histoire de la Maison de Chastillon sur Marne etc. Paris 1621. f.

Chotek. (v. Hormayr. Taschenbuch 1828 p. 366.)

Cibo. Viani. Memorie della Familia Cybo, delle monete di Massa di Lunigiana. Pisa 1808. 4.

J. Le Laboureur. Traité de la généalogie de la famille de Cybo Malaspina.

Digitized by Google

Cilly. E. Fröhlich. Genealogia Suneckiorum comitum Celejae et comitum de Heunburg. Wien 1705. 4.

(Oesterreich. Blätter 1846.)

(Dr. F. Krones. Die zeitgenössischen Quellen zur Geschichte der Grafen v. Cilli. (Beiträge zur Kunde Steiermärk. Geschichtsquellen VIII. Gratz 1871.)

Clam-Gallas. (Jahrbuch des Vereins Adler 1876.)

Clettenberg. (Leuckfeld. Antiquitates Pöldenses.)

Cleve. E. Hopp. Genealogie der Grafen und Herzoge von Cleve. Cleve 1655. 2. Aufl. Wesel und Eisenach 1781.

Stammbuch der Grafen und Herzoge von Cleve. Arnheim 1661. 1679. f.

Die Cronycke von den graewe vom Cleve. f.

Geneal. Gedenkblatt für das Cleve'sche Jubelfest. 1859.

(v. Ledebur. Dynastische Forschungen. 1. Berlin 1863.)

(Vierteljahrsschrift des Herold 1881.)

s. Geldern, Jülich.

Clodt. (Neue Nordische Miscellan. XIII. 1796. Beil. III.)

Cock. N. J. Stevens. Recueil généal. de la famille de Cock. Avec Supplem. 2 Bde. Bruxelles 1855/58. f.

Colditz. Schöttgen. Historie der Herren von Colditz.

(Lausitzer Magazin 1776.)

(Franke. Beiträge zur Geschichte des Hauses Sachsen.)

Coligny. M. du Bouchet. Preuves de l'histoire généalogique de la Maison de Coligny etc. Paris 1662. f.

s. Sandersleben.

Collalto. Genealogia rectae imperturbataeque lineae excell. Principis Ant. Ramboldi Collalti Comit. ab a Chr. 930. 1729. f.

Serie cronologica di tutti i privilegi concessi alla famiglia dei conti de Collalto e San Salvatore. Venezia 1798. 4.

(Notizenblatt der Mährisch-Schlesischen Gesellschaft 1871.)

Collenbach. (Der deutsche Herold 1875.)

Colloredo. G. B. di Crollalanza. Memorie Storico Genea-

Digitized by Google

logique della Stirpe Waldsee-Mels e piu dei Conti di Colloredo. Pisa 1875. 8.

Colonna. F. Unghelli. Columnensis familiae nobil. S. R. E. cardinalium ad vivum expressae imagines. Romae 1650. 4.

Ph. Mergnos. Historia dell' augustiss. famil. Colonna. Vineg. 1658. f.

D. de Santis. Columnensium procerum imagines et memoriae nonnullae. Romae 1675. 4.

(Minerva 1809. IV. p. 306, 435.)

(A. von Reumont. Beiträge zur italien. Geschichte. Bd. 5. 1857.)

s. Aenhoult.

Colrebeck s. Schwalenberg.

Constant-Rebecque. (de Franquen. Recueil histor. et généal. du Royaume des Pays Bas. 1826.)

Corten. Table généalogique de la Famille de Corten etc. Louvain 1753. f.

Cortenbach. (Wolters. Histoire de Limbourg XV.)

Corvin. Dissertatio historica de gente Corvina. Jenae 1708.

E. T. Corvin. The Corvin Genealogie. 1872.

Cotta. Uebersicht des Herkommens der Familie der Freiherrn von Cotta aus den Zeiten des Mittelalters bis auf die unsrigen; nach Urkunden und historischen Nachweisen geordnet. Als Manuscript gedruckt.

(v. Hormayr. Archiv 1821 No. 94.)

Courcol dite de Bailliencourt. A. de Ternes et P. A. Comte du Chastel de la Howardries. Généalogie de la famille Courcol dite de Bailliencourt. Tournay 1878. 8.

Crailsheim. Zwanziger. Matrikel der Freiherr von Crailsheim'schen Gesammtfamilie am 1. August 1879.

Cranach. F. Warnecke. Lucas Cranach der Aeltere. Beitrag zur Geschichte der Familie von Cranach. Berlin 1879. 4.

Crause. (Der deutsche Herold 1872.)

Créances s. Criechingen.

Digitized by Google

Criechingen. Généalogie de la Famille de Créances (Criechingen). Bruxelles 1880.

Crollalanza. Marchese F. Rafaelli. Memorie Storico Genealogique delle famiglia dei Crollalanza. Rocca San Capelli 1874.

Crommelin. (Familie archif Nederlands bewerkt door J. Scheffer.)

Cronberg. G. Helwichii. Genealogie des uralten ritterlichen Geschlechts derer von Cronberg. Mayntz 1625. f.

Croeser. Baron de Croeser. Histoire généalogique de la famille de Croeser etc. Bruges. f.

Croy. J. Sohier. La généalogie et descente de la Maison de Croy. Douay 1584. Bruxelles 1589.

Livre contenant la généalogie et descente de ceux de la Maison de Croy etc.

J. de Brie. Généalogie et descente de la Maison de Croy. Anvers. f.

Das legitime Recht der Arpaden oder die Anwartschaft der Prinzen Crouy Chanel auf den ungarischen Königsthron. Chur 1863. 8.

(de Franquen. Recueil histor. et généal. du Royaume des Pais Bas 1826.)

Crumminga. (Vierteljahrsschrift des Herold 1879.)

Culenborch. (Westphalia 1825 Stück 46.)

s. Pallandt.

Cuyk. Dr. J. J. F. Wap. Geschiedenis van het Land en der Heeren van Cuyk. Utrecht 1858. 4.

Czartoryski. (Minerva 1812. IV. p. 51, 219.)

Czernin. (v. Hormayr. Taschenbuch 1826 p. 309.)

Czirn. B. v. Winkler. Der Romsberg und die Czirne. Hirschberg 1874. 8.

Dachau. (Tirol. Almanach 1803 p. 126.)

(Zeitschrift von und für Ungarn. V. 1804 g. 346.)

Dachenhausen. A. von Dachenhausen. Stammbaum der Familie von Dachenhausen. 3 Blätter. 1876.

Digitized by Google

Dalberg. (Das freiherrliche Haus Cämmerer von Worms gen. von Dalberg. (Cast. Archiv Stuttgart 1847.)

Dale. (Westphäl. Provinzialblätter. III. 4. 1846 p. 153.)

Dalem. (v. Ledebur. Neues Archiv. III. 1836.)

Dalen. J. J. Enschedé. Geslachtregister van de Familie Dalen. f.

Dalwigk. R. Frh. von Dalwigk. Nachrichten über das Geschlecht der von Dalwigk. Darmstadt 1831. 8.

R. Frh. von Dalwigk. Denkwürdigkeiten der Familie von Dalwigk. Darmstadt 1841.

Damas van der Linden. Stammboom van de Familie Damas van der Linden verwant aan de Familie van Slingelandt. 1626.

Dannenberg. (Lenz. Abhandlung von den ausgestorbenen Grafen von Dannenberg. (Hannöv. gelehrte Anzeigen. 1753.)

(F. A. Rudloff. Geschichte der Grafen Dannenberg. (Codex diplomat. histor. Megalopol. I. 1789.)

Darne. (Pyl. Pommersche Genealogien. 1868.)

Dassel. J. Letzneri. Dassel'sche und Einbeckische Chronica, d. i. Historische Beschreibung der uralten Grafen von Dassel. Erfurt 1596. f.

Mooyer. Kritische Beiträge zur Genealogie der Grafen von Dassel. Münster 1845.

(Spangenberg. Neues vaterländ. Archiv. 1824. II. p. 128. 1830. II. 1 p. 77.)

(Niedersächs. Archiv. 1840 p. 139.)

(Westphäl. Zeitschrift. VIII. p. 87.)

(Westphäl. Archiv. IV. 2 p. 144. IV. 4 p. 370.)

(Zeitschrift des Harz-Vereins. 1868.)

Daudlebski von Daudleb. (Notizblatt für österr. Geschichte. 1843 p. 28.)

Dauhn s. Falkenstein, Rheingrafen.

Daum. (Der deutsche Herold. 1877.)

Deak. (Der deutsche Herold. 1876.)

Digitized by Google

Debschitz. G. Wende. von Debschitz'sche Geschlechtstafel. Lauban 1692. Vermehrt 1695.

Niehr. Stammtafeln derer von Debschitz und derer von Zollikofer. Oels 1742.

G. Wende. Genealogie derer von Debschitz. Neu erleutert von W. H. von Debschitz. Lauban 1745. f.

(von Prittwitz.) Die Sachs von Löwenheimb'sche Familien-Stiftung. Oels 1870. 8.)

Decken. Schmersal. Nachrichten von dem Geschlechte der Herren von Decken. Hamburg 1752.

Schaedler. Nonnulla de celeberrima prosapia von der Decken. Hannover 1802.

J. F. Graf v. d. Decken. Nachrichten von der Familie von der Decken. Hannover 1836. 4.

W. v. d. Decken. Die Familie von der Decken in ihren verschiedenen Verhältnissen dargestellt. Hannover 1866. 4.

Deckenbrock. Holsenbrügger. Die Herren von Deckenbrock (von Droste-Hülshoff) und ihr Besitz. 1209—1798. Münster 1870. 8.

Decker. Potthast. Die Abstammung der Familie Decker. Festschrift. Berlin 1863. 4.

(Rübezahl, Schlesische Provinzialblätter. 1874.)

Degenfeld. Kapff. C. M. Frh. von Degenfeld, Venetianischer General etc. Nebst einer kurzen Geschichte der Familie Degenfeld. Ulm 1844. 8.

Graf A. Thürheim. Christoph Martin Frh. von Degenfeld, General der Venetianer und dessen Söhne. Wien 1881. 8.

(Württembergische Vierteljahrshefte 1881.)

Dehn. A. von Dehn. Beiträge zur Geschichte der Familie von Dehn. Dorpat 1868.

Statuten der Stiftung der Familie von Dehn. Dorpat 1869.

Delmenhorst s. Oldenburg.

Derfelden. (de Franquen. Recueil histor. et généal. du Royaume des Pays Bas. 1826.)

Digitized by Google

Derschau. (Histor. polit. geogr. Beiträge, die Kön. Preussens und benachbarten Staaten betreffend. 3 Bde. Dessau 1781—84.)

Dessaunieres. (Der deutsche Herold 1875.)

Detmering. (Vierteljahrsschrift des Herold 1880.)

Dewitz. Wegner. Familiengeschichte der von Dewitz. 1. Bd. Ducherow 1870. 4.

Diede. (Hessische Denkwürdigkeiten. II. p. 240.)

Diepholz. (Hannov. Magazin. 1836.)
(Niedersächs. Archiv. 1837.)
s. Hoya.

Diersburg s. Röder.

Diest. Baron de Reiffenberg. Chronologie historique des Sires de Diest en Brabant. Bruxelles 1844.
Friedemann. Inventaire de pièces origin. relatifs aux Seigneuries de Diest et Sichem en Brabant, qui se trouvent aux archives de Weilbourg.

Dietrichstein. Calin de Marienberg. Elogia Heroum ex Dietrichstein. familia. Viennae 1615. f.
Libri VIII. rerum gestarum gentis Dietrichstainianae. Olomuc 1621. 4.
Faifar. Die erlauchten Herren auf Nikolsburg. Wien 187..
(Innerösterreich. Histor. Verein. I. 1848 p. 149.)

Diez. (J. J. Reinhard. Jurist. und histor. Ausführungen. 2 Bde. Giessen 1745—49. 8.)
s. Aranda.

Dillingen. (Historische Abhandlungen der Bayr. Academie der Wissenschaften. V. 1823 p. 273.)
(Oberdonau Kreis Jahresbericht. II. p. 4.)

Dincklage. H. Sudendorf. Geschichte der Herren von Dincklage. Osnabrück und Hannover. 2 Bde. 1842/44.

Dirnowitz. (v. Hormayr Archiv. 1818. No. 88—98.)

Dittfurth. (J. K. K. Delrichs. Ueber die von Dittfurthische Geschlechtstafel (Fabris und Hammersdorfer. Histor. und geograph. Monatschrift II.)

Digitized by Google

Dohna. M. Langwitii. Dissertatio de S. R. J. Burggraviis cum Celebritate Familiae per tot saecula inclyt. S. R. J. Burggraviis et comitibus de Dohna. Elbing 1720. 4.

Bartsch. Historie der alten Burg Dohna. 1735. 8.

Ch. Schoettgen. Histor. Burggrav. Dohnensium Diss. V. expos. Dresdae 1744, 46.

(Worbs.) Denkwürdigkeiten aus der Geschichte der Reichs-Burggrafen und Grafen zu Dohna. Sagan 1780. 4.

G. F. Moering. Dohna, Stadt und Burg. Dohna. 1843.

(S. Graf Dohna.) Die Donins. Aufzeichnungen über die erloschenen Linien der Familie Dohna. 2 Bde. Berlin 1876. 8.

(S. Graf Dohna.) Aufzeichnungen über die Vergangenheit der Familie Dohna. 2 Bde. Berlin 1877/80. 8.

S. Graf Dohna. Les Comtes Dohna à Orange. Berlin 1878. 8.

(Ch. Bartsch. Genealogie Burggrav. a. Dohna (Carpzow. Neu eröffneter Ehrentempel der Lausitz. II.)

(Neues Lausitzer Magazin Bd. 41. 1864 p. 1—18.)

(Regesta Prisingensia 1876.)

s. Brandis.

Dommer. Genealogie door Antony Dommer van de famil. Dommer en Duyvel alias Dell. 1750.

Doenhoff. Stammtafel des reichsgräflichen Geschlechts von Dönhoff. 1727.

(Mittheilungen. Bd. 7. H. 2. Riga 1854 p. 281—342.)

Donimirski s. Brochwitz.

Donop. J. A. Hofmann. Hessischer Kriegsstaat 1769.)

(Cossmann. Historisch-genealog. Magazin für den deutschen Adel. Frankfurt und Leipzig 1798. 1.)

Dopff. A. A. Vorsterman van Oijen. Notices généalogiques sur la noble Famille de Dopff. Maestricht 1871. 8.

Dorenberg (Dörenberg). L. St. Link. Histor.-diplomat. Nachricht von Conrad Grafen von Dorenberg und seinem Geschlecht. Nürnberg 1789. 4.

Digitized by Google

Dorfelden. (Kurhessische Zeitschrift. III. 1843 p. 371.)
Doering. von Doering'sche Adelsprivilegien. Leipzig 1631.
Dornburg s. Arnstein.
Dorp. A. A. Vorsterman van Oijen. Geslacht van Dorp.
Dorstadt. Th. Ph. v. d. Hagen. Histor.-genealog. Beschreibung des alten adeligen, gräfl. und freiherrl. Geschlechts derer von Dorstadt. Brandenburg 1762. 4.
(Zeitschrift des Harzvereins 1869 Heft 3.)
Doertenbach. Staelin. Die Nachkommen von Christoph Martin Doertenbach in Calw. Stuttgart 1874.
Dorthesen. (Klopmann. Curländische Güter-Chroniken II.)
Doublet. (Heraldiecke Bibliothek 1880.)
Doyer. Geslachtboom van Antoni Doyer en Sara Kram. J. van Deventer inv. Steendruck van H. L. van Hoogstraten.
Drachenfels. (Rheinische Provinzialblätter. Neue Folge 1834.)
(v. Ledebur Archiv I. 1865.)
Draskowitz. (v. Hormayr. Taschenbuch 1824 p. 398.)
Dreux. A. du Chesne. Histoire généalogique de la Maison royale de Dreux, de Bar-le-Duc, de Luxembourg et de Limbourg, du Plessis de Richelieu, de Broyes et de Chanteauvilain. Paris 1631. f.
Driberg. (Mecklenburg. Jahrbücher VII. p. 48.)
Driburg. W. E. Giefers. Geschichte der Burg Iburg und der Stadt Driburg. Paderborn 1860. 8.
(Driburger Taschenbuch 1811.)
Drieux. Baron de Croeser. Abrégé généalogique de la parenté de M. Michel Drieux dit Driutius. Bruges 1785. 8.
Droste s. Deckenbrock.
Druchtleben. (Der deutsche Herold 1873.)
Dumbar. (Familie archif Nederlands bewerkt door J. Scheffer 1878. 8.)
Duras. (Wolters. Histoire de Limbourg. XIII.)
Durbuy. S. P. Ernest. Des comtes de Durbuy et de la Roche aux 11 et 12 siècles publ. par E. Lavalleye. Liège 1836. 8.

Digitized by Google

Dueren. (Sinsheimer Jahresbericht II. p. 21.)

Duerer. L. Haan. Duerer Albert Családi nevéroel s családjának száamazási helyérvel. 1878.

Durham. (Der deutsche Herold 1878.)

Durselen. A. J. Enschedé. Geslachtregister van de familie Durselen. f.

Dussen. Stamboom van Jacob van der Dussen. 1543.

Duve s. Taube.

Dyhrn. Genealogie des Sylvii Friedrich Grafen von Dyhrn. Breslau 1731. f.

Eberhard. J. Dresler. Gloria et memoria Eberhardina, oder preisvolles Denk- und Ehrenmal der Herren von Eberhard. Zittau 1668. 4.

Ebersdorf. A. von Meiller. Die Herren von Hindberg und die von ihnen abstammenden Geschlechter von Ebersdorf und Pilichdorf. Wien 1856.

(Jahrbuch des Vereins Adler 1875.)

Eberstein. A. Hildebrand. Genealogie illustr. et generos. comitum ab Eberstein. Stettin 1623. f.

P. Leyser. Historia Comitum Ebersteinensium in Saxonia. Helmstadt 1724. 4.

C. B. Behrens. Resp. ad observ. Lyseri in tabul. geneal. comitum ab Eberstein ad Visurgin. 1724.

Abgenöthigte Remonstration an P. Leyser, die Gräfl. Eberstein'sche Historie betreffend. 1725.

Spilker. Gesch der Grafen von Everstein. Arolsen 1833.

H. H. Krieg von Hochfelden. Geschichte der Grafen von Eberstein in Schwaben. Carlsruhe 1838.

Kurzgefasste Geschichte der Grafen von Eberstein schwäbischen Stammes. Rastadt 1855.

L. F. Frh. von Eberstein. Geschichte der Freiherrn von Eberstein und ihrer Besitzungen. 4 Bde. Sondershausen 1865. (Beigaben dazu 1875/76.)

(Westphäl. Archiv II. 2 p. 147.)

Eck. Genealog. Beschreibung des Geschlechts der Grafen von Egg und Hungersbach. 1703. f.

Digitized by Google

Eggenberg. Stamm Verwandniss des Herrn Fürsten von Eggenberg und des Fräulein E. Gräfin zu Schwarzenberg. (Jahrbücher des litterar. Anzeigeblatts 1844. IV. p. 37.) (Vierteljahrsschrift des Herold 1878.)

Eggers. H. K. Eggers. Die Stammtafel des Geschlechts Eggers nebst einer Abhandlung über Namen und Wappen der Familie. Ploen 1877.

H. K. Eggers. Geschichte des Geschlechts Eggers. Bd. 1. Ploen 1879. 4.

Egmond. P. van Bockenberg. Egmondarum potentissimae Hollandiae gentis historia et genealogia. Lugdun. Batav. 1589. 12.

Cronijck ende historie van het edele ende machtighe geslachte van den huyze van Egmond etc. 3. Druck. 1641. 8.

Historie van de Edele Welgeboorne heeren ende graven van Egmond. Haarlem 1664. 4.

Kronijck van t'edele en magtige geslacht der huyze van Egmond. Antwerpen 1700. 8.

Lecoq-Madelaine. Abrégé historique de la Maison d'Egmond. (Paris) 1707. 4.

Eichelberg s. Trütschler.

Eichenberg. (Der deutsche Herold 1872, 1873.)

Eichendorff. A. Weltzel. Geschichte des Geschlechts von Eichendorff. Ratibor 1876. 8.

(Notizenblatt der Mährisch-Schlesischen Gesellschaft 1871.)

Eichmann. (Der deutsche Herold 1878.)

Eickstedt. J. J. Steinbrück. Historisch genealogische Nachricht von dem angesehenen Geschlecht derer von Eickstedt. Stettin 1801. 4.

C. v. Eickstedt. Urkundensammlung zur Geschichte des Geschlechts derer von Eickstedt. Berlin 1838.

Familienbuch des dynastischen Geschlechts der von Eickstedt in Thüringen, Pommern, den Marken und Schlesien. Als Manuscr. gedruckt. Ratibor 1860.

Digitized by Google

Eimbeck. E. Meyer. Das Eimbeck'sche Haus in Hamburg. Hamburg 1868.

Einzinger von Einzing. (Oesterreichische Blätter 1847 No. 59, 60, 66.)

(Archiv für Kunde der österr. Geschichte 1848, 1849.)

Eisel. (Zeitschrift des Vereins Adler 1872.)

Eismansberg s. Ratz.

Elsenheim. (Oberbayr. Archiv. V. 1844 p. 184.)

Elsloo. (Wolter. Histoire de Limbourg. XIV.)

Elsner. R. C. F. J. von Elsner. Geschichte der in Schlesien blühenden Familie von Elsner. Breslau 1859. 4.

Elter s. d'Autel.

Elterlein. D. Richter. De dominis quibusdam ab Elterlein. Annabergae 1742. 4.

Elverfeldt. (Zeitschrift des Bergischen Geschichts-Vereins Bd. 2 II. Bonn 1865 p. 273.)

Elzevier. (Adry.) Notice sur les imprimeurs de la famille des Elzeviers. Paris 1806. 8.

W. J. C. Rammelmann Elsevier. Uitkomsten van een onderzoek omtrent de Elseviers. Utrecht 1845. 8.

de Reume. Recherches historiques, généalogiques et bibliographiques sur les Elsevier. Bruxelles 1847. 8.

de Reume. Généalogie de la noble famille Elsevier. Bruxelles 1850. 8.

Ch. Pieters. Annales de l'imprimerie elsevirienne ou histoire de la famille des Elseviers et de ses éditions. Gand. 1852. 8.

A. Willems. Les Elzevier. Bruxelles 1880.

Embrach. (Schweitzer Museum 1789.)

Embs. J. Bergmann. Die Edlen und Reichsgrafen von Embs zur Hohenembs und Vorarlberg 1176—1860. 2 Th. Wien 1860. 4.

Joller. 124 Urkunden zur Geschichte der Edlen von Embs zu Hohenembs in den Jahren 1170—1538. 1860.

(Mittheilungen der k. k. Central-Commission für Baudenkmale 1856.)

Digitized by Google

Emerberg s. Truchsess.

Emerkingen. (Württemb. Jahrbücher 1833.)

am Ende. C. G. G. am Ende. Dr. Johann Joachim Gottlob am Ende etc. 1871.

E. am Ende. Wappen in der Ende'schen Familie. Wien 1871.

Ende. J. C. Grubner. Der wohlgelegte Endstein. Zeitz 1754. 4.

Engelborstel. (Spangenberg. Neues vaterländ. Archiv 1829. I. 348. 1830. II. p. 315. V. p. 225.)

(Niedersächs. Archiv 1836 p. 469.)

Enn. Ladurner. Die Edlen von Enn. 1865. 8.

Enschedé. A. J. Enschedé. Geslachtregister van de familie Enschedé. f.

Eppenstein. Wenk. Diplom. Nachricht von den ausgestorbenen Dynasten von Eppenstein. Darmstadt 1775/76.

Tangl. Die Grafen, Marggrafen und Herzöge aus dem Hause Eppenstein. Wien 1851. 8.

(Hessen-Darmstädt. Archiv I. p. 497. IV. 2 No. 4.)

(Archiv für Kunde österreich. Geschichte. 1850. I. p. 157, 643.)

s. Münzthal.

Erbach. D. Schneider. Historie und Stammtafel des hochgräflichen Hauses Erbach. Frankfurt 1736. f.

J. P. W. Luck. Historische Genealogie des reichsgräflichen Hauses Erbach. Frankfurt 1786. f.

Geschichte der Grafschaft Erbach und biographische Nachrichten über die Herren und Grafen zu Erbach. Erbach 1840. 8.

G. Simon. Geschichte der Dynasten und Grafen zu Erbach. Frankfurt 1858.

(Hessen-Darmstädt. Archiv II. p. 189.)

Ernst s. Lenthe.

Erthal. Dr. Kittel. Geschichte der freiherrlichen Familie von und zu Erthal.

Digitized by Google

Eschenbach. Schmeller. Ueber Grab und Wappen Wolframs von Eschenbach. München 1837.

(Rezatkreis Jahresbericht. III. 1832 p. 12. IV. p. 6.)

(Züricher Antiquar. Mittheil. II. 1 p. 1.)

Eschwege. (Der deutsche Herold 1874.)

Esel. G. Frh. v. Horn. Die Familie der Esel zu Bamberg.

Esterhazy. Tabula progonologica Pauli Estoras et Prinzipissae Evae Toekoeli. 1688.

Trophaeum nobilissimae et antiquiss. domus Estorasianae. Viennae 1700. f.

Illustres Esterhazianae gentis heroes. Tyrnaviae 1727.

J. Esterhazii. Posthuma memoria de Galantha. Tyrnaviae 1754. 4.

Estienne s. Stephan.

Estor. (Estor's Neue Kleine Schriften Bd. 2. 1762.)

Estorff. J. Burmeisteri Genealogia familiae Estorfiorum Hamburgi 1616. f.

G. O. C. v. Estorff. Abriss der Familiengeschichte der von Estorff. Haag.

(Niedersächs. Archiv 1836 p. 396.)

Eulenburg. M. Reussner. Liberi Barones ab Eylenburg.

G. A. v. Mülverstädt. Ueber das Münzwesen der Edlen Herren von Ileburg. Magdeburg 1875. 8.

G. A. v. Mülverstädt. Diplomatarium Ilenburgense. 2. Bde. Magdeburg 1877/79.

(Schoettgen. Historie derer Herren von Ilburg. (Kreissig. Beiträge zur Historie der sächsischen Lande. Altenburg 1758. IV. No. 1.)

(Der deutsche Herold 1880.)

Euler. (Mittheilungen an die Mitglieder des Vereins für Geschichte und Alterthumskunde in Frankfurt a. M. Bd. 3. No. 4. 1868.)

Eyb. Oetter. Histor. Beschreibung des Wappens der Herren von Eib. Augsburg 1784.

W. Gurckfelder. Chronik. Stamm der von Eyb im

Digitized by Google

Land zu Francken. Neu herausgeg. von J. C. M. Laurent. Ansbach 1866. 4.

Eynatten. A. A. Vorsterman van Oijen. Notices généalogiques et histor. sur la famille Eynatten. Maestrich 1874. 8.

Eynenberg. (J. Strange. Beiträge zur Genealogie der adligen Geschlechter. Heft 2. Köln 1865.)

Fabricius. J. A. Fabricius. Centuria Fabriciorum scriptis clarorum, qui jam diem obierunt. Hamburg 1709. 8.

Facilides. (Curios. Saxonic. 1762.)

Fagel. Genealogie der familie Fagel. f.

de la Faille. (Ph. Kervyn de Volkaertsbeke. Histoire généalogique et héraldique de quelques familles de Flandre. Gand 1874. f.)

Falkenberg. (Vierteljahrsschrift des Herold 1876.)

Falkenhayn. (Oberlausitzer Nachlese 1772 p. 105.)

Falkenstein. Genealogia Dominorum Falckensteinensium a saec. XII. usque ad excessum gentis Dhunensis. 1745. f.

J. G. Lehmann. Urkundliche Geschichte der Herren und Grafen von Falkenstein am Donnersberge in der Pfalz. Speier 1872. 8.

(Hessen-Darmstädt. Archiv I. 1836. II. 1841.)

(Süddeutsches Taschenbuch 1844 p. 149.)

s. Valkenstein.

Faesch. Gesammelte Nachrichten von der Familie Faesch oder Fesch in Basel, aus welcher der Cardinal Fesch abstammt. Regensburg 1806. 8.

Fay. D. T. Gastelier de la Tour. Généalogie de la Maison de Fay. Paris 1762. 4.

Feilitzsch. M. Phuntelii. Analecta historiarum de Origene, Patria etc. nobilium a Feilitzsch. Curiae Variscor. 1628. 4.

A. A. Weihe. Programm über einen Extract aus der Hof'schen Chronik wegen des Geschlechts von Feilitzsch. 1714. 4.

M. von Feilitzsch. Geneal.-historische Beschreibung des Geschlechts derer von Feilitzsch. Hof 1795. f.

Digitized by Google

Feltz. A. Neijen. La maison dynastique et baroniale von der Feltz, issue du Luxembourg. Luxembourg 1866. 4.

Ferber. (Pyl. Pommersche Genealogieen 1868.)

Fersen. Wahrhafter Beweis von des uhralten adeligen Fersen'schen Geschlechts Herkommen und Stammwappen, Anno 1730 von Schottland nach Schweden übersandt. Auf Lateinisch in Pergament geschrieben, nachdem aber ins Teutsche übersetzt. 8.

Fesch s. Faesch.

Feuerlein. Familienstiftungen des 1821 † Rudolf Ferdinand von Feuerlein. Stuttgart 1821.

Stammtafeln der Nachkommen von Carl Friedrich Feuerlein, Regierungs-Rath und der A. E. F. J. Fischer. Stuttgart 1855.

(Genealogie der Feuerlein. (Will. Museum noricum.)

Feuerstein. (Mittheilungen der k. k. Central-Commission für Baudenkmale. 1870.)

Findekeller s. Heinrich.

Fink von Finkenstein. Neimbt?

v. Mülverstedt. Untersuchungen über das Stammland der Grafen Fink von Finkenstein. 1853.

Firks. (Inland 1845 No. 6.)

Fischer. J. Meier. De claris Fischeris. Göttingae 1695. 4.

M. F. Ziegler. De claris Fischeris. Vratislaviae 1714. f.

J. C. Krause. De claris Fischeris. 1717.

G. Hoffmann. Von gelehrten Fischern. Liegnitz 1780. 4.

Fladungen. (Unterfränkisches Archiv IX. 3. 1848 p. 94.)

Flandern. Vredius. Historia, Genealogia et Sigilla Comitum Flandriae. 5 Bde. Bruges 1642/50. f.

Flansz. (Correspondenzblatt des Gesammtvereins der deutschen Geschichts- und Alterthums-Vereine. 15. Jahrgang. 1867/68.)

Flemming. Ch. Bornmanni. Flemmingus in arena et lauris. 1700. 4.

J. F. Schmidt. Genealogia Flemmingiana, oder General-

Digitized by Google

Ausführung der Flemmings in Hinterpommern, auch Genealogia avitae in regno Poloniae domus generosi Flemming. Stargard 1703. f.

E. M. Fant. J. J. Alner. Observationes histor. in Flemmingorum gentem. Upsala 1797. 4.

Flieger. (Unterfränkisches Archiv III. 1. 1835 p. 142.)

Flotow. G. von Flotow. Beiträge zur Geschichte der Familie von Flotow. Dresden 1844. f.

(v. Ledebur. Dynastische Forschungen. Heft 2. 1855.)

Fock. (Der deutsche Herold 1874.)

s. Brucken.

Foit. Stammbaum der Familie Foit. Alt-Breisach 1825.

Formbach. J. Moriz. Kurze Geschichte der Grafen von Formbach, Lambach und Pütten. München 1803.

(Bayr. Academie der Wissenschaften 1804. I.)

Fraipont. (Généalogie de la Famille de Fraipont. 8.

(Overdruk uit het Nobiliaire van Herckenrode.)

Frauenberg. (Oberbayr. Archiv IX. 1848 p. 202.)

Fredersdorf. (Der deutsche Herold 1876.)

Freiburg. Généalogie de la Maison de Fribourg. Mamers.

Frentz s. Raitz.

Frentzel. Hortzschansky. Nachrichten von dem Geschlecht der Frenzel in der Oberlausitz. Görlitz 1791. 4.

G. W. Schubert. Chronik der alten berühmten Geschlechter Frenzel und Schletter. Dresden 1843.

Freyberg. (v. Hormayr. Taschenbuch 1844 p. 105.)

Friaul. J. Buzelin. Histoire de la famille de St. Everard, comte, marquis, duc de Frioule, beaufils de Louis le Debonnaire, empereur, espoux de la B. princesse Gisle, père du roi et empereur Berengaire etc., fondateur de la très célèbre abbaye des Chanoins reguliers de Cisoin etc. Douai 1637. 4.

Friesen. H. Wilhelmi. Friesischer Stamm. Leipzig 1651.

H. Wilhelmi. Coelum stellatum Frisiacum. Leipzig 1659.

Friesenhausen. (Der deutsche Herold 1874, 1879.)

Digitized by Google

Friesland s. Holland.

Froben. Nachrichten über die Familie von Froben. 8.

Frondeck s. Mynsinger.

Frosch. (Archiv für Frankfurt's Geschichte und Kunst. Bd. 4. 1869.)

Froschauer. E. C. Rudolphi. Die Buchdrucker-Familie Froschauer in Zürich 1521—1595. Zürich 1869. 8.

Frundsberg. (Der deutsche Herold 1876.)

Fuchs. S. A. Lauterbach. Historische Nachrichten von einigen Vornehmen und Gelehrten, welche den Geschlechtsnamen Fuchs führten. Breslau 1783. 4.

Fugger. J. Engerdi. Epaenesis duar. illustr. familiar. Montfortiorum et Fuggerorum. Ingolstadt 1579. 4.

D. Custos. Icones Fuggerorum et Fuggerarum. Aug. Vindel. 1593. f.

Imagines Fuggerorum delineante Domenico. Aug. Vindel. 1618.

D. Custos. Fuggerorum et Fuggerarum, quae in familia natae etc. cum genealogia. Aug. Vindel. 1618. f. (Deutsch. Augsburg 1719, 1720.)

Contrafehe der Herren Fugger und Frauen Fuggerinnen. Augsburg 1720. f.

Pinacotheca Fuggerorum S. R. J. Comitum et Baronum in Kierchperg et Weissenhorn. Ulm 1704, 1754. f.

J. Bruker. Abhandlung von den Verdiensten des gräflich Fuggerischen Hauses. Augsburg 1734.

Martini. Von einer besonderen Art Kronen, welche K. J. Grafen Fugger überreicht worden. Altenburg 1791.

(Allgem. histor. Archiv I. 1801 p. 1.)

(v. Hormayr Archiv 1811 No. 30.)

(Kaerndtisches Archiv II. 1850 p. 47.)

Fürstenberg. N. Frizon. Fürstenbergiana Libri IV. Burdig. 1684.

E. Münch. Geschichte des Landes und Hauses Fürstenberg. Aachen und Leipzig. I.—III. 1829—32. (Der vierte Theil 1847 von Fickler.)

Digitized by Google

F. C. A. Fickler. Kurze Geschichte der Häuser Fürstenberg, Geroldseck und von der Leyen. Karlsruhe 1844.

v. Stramberg. Das Geschlecht Fürstenberg. Leipzig 1850. 8.

F. K. Zur Geschichte des Fürstenberg'schen Wappens. 1860. 4.

F. R. Fürst zu Hohenlohe-Waldenburg. Stammtafel des Hauses Fürstenberg. 1861. f.

Die Hausgesetze des fürstlichen Hauses Fürstenberg. Tübingen 1870.

S. Riezler. Fürstenberg. Urkundenbuch, Quellen zur Geschichte der Grafen von Achalm, Urach und Fürstenberg. 4 Bde. Tübingen 1876/80.

Fuerth. Frh. von Fuerth. Mittheilungen über die Familie der Freiherren von Fuerth. Bonn 1874.

(Der deutsche Herold 1873.)

Gabelkoven. J. B. v. Gablkoven. Ursprung und Fortpflanzung des adeligen Geschlechtes der Gablkoven von Gabelkoven. Gotha 1709. f.

Gablenz. (Der deutsche Herold 1879.)

Gadebusch. O. H. Moller. Genealog. Tabelle und Nachricht von den Vorfahren und Nachkommen des Herrn Gabr. Pet. Gadebusch. Flensburg 1775. f.

(Mecklenb. Jahrbücher XIV. 1849 p. 43.)

Gallas s. Clam.

Gallenberg. J. L. Schönleben. Genealogia familiae comitum de Gallenberg. Labaci 1680. f.

(v. Hormayr. Archiv 1818 No. 4.)

Gallitzine s. Golyzin.

Galotti. Morawetz. Geneal. Fragment eines adeligen aus dem Königreich Neapel nach Mähren gekommenen Geschlechts der Ritter von Galotti. Brünn 1790. 8.

Gans von Putlitz. Ch. M. Speneri. Genealogische Historie des in der Marck florirenden vornehmen Geschlechts derer von Putlitz.

Digitized by Google

Lisch. Die verwandtschaftlichen Verbindungen des alten Hauses Gans von Putlitz mit altfürstlichen Geschlechtern. Schwerin 1841.

Garssenbüttel. (Der deutsche Herold 1875.)

Gaschin. Corona Saeculi per Patrem Stephanum a Sancto Adelberto Scholarum Piarum Georgio Adamo Francisco Comiti de Gaschin reproducta. Varsoviae 1715. f.

Gaudecker. v. Mülverstedt. Geschichtliche Nachrichten von dem Geschlecht von Gaudecker. Magdeburg 1877.

Gaugreben. (Westphäl. Zeitschrift V. p. 60.)

Gayl. (Klopmann. Kurländ. Güter-Chroniken II.)

Gayling. (J. G. Maurer. Genealogie und historische Nachrichten von der längst erloschenen Linie in Franken des noch florirenden Gayling'schen Geschlechts. (Oetters histor. Bibliothek I.)

Gazur s. Ostrositz.

Geer. Notice historique sur la famille de Geer. Utrecht 1843. f.

Gehler. Knauth. Comment. de prestantia Gehlerorum gentis. Görlitz 1736. 4.

Knauth. Die Ehre des alten und hochansehnlichen Geschlechts von Gehler. Görlitz 1775. 4.

Knauth. Historische und moralische Gedanken über das Wapen der Edlen Gehler. f.

Gehmen s. Schaumburg.

Geilsdorf. (Vierteljahrsschrift des Herold 1877.)

Geldern. B. van Akerlaecken. Genealogie der hertogen van Gelre, Gulik, Cleve, Berg en graven van der Mark. 1627. f.

Gelnhausen. (Kurhessische Zeitschrift IV. 1847 p. 184.)

Gemmingen. R. de Gemmingen. Discursus de Familia Gemmingen origine et immedictate. 1630.

(Lampadius. Beiträge zur Vaterlandsgeschichte 1841 p. 66.)

Genf. Lévrier. Chronologie hist. des comtes de Genevois. 2 vols. Orleans 1778.

Digitized by Google

Genga. (v. Hormayr. Archiv 1826 No. 149.)

St. Georg. (Jahrbücher des litter. Anzeigeblatts 1848. III. 1.)

Georgii. (E. von Georgii.) Sammlung von Urkunden, Lebensbeschreibungen etc., die Georgii'sche Familie betreffend aus den Jahren 1658—1840. Stuttgart 1870. 4.

(E. von Georgii.) Sammlung von Lebensbeschreibungen, Briefen und sonstigen Urkunden, die Georgii'sche Familie betreffend. Stuttgart 1876. 4.

Gerlach. Ch. Knauth. Von dem alten Gerlachischen Geschlechte. Leipzig und Bautzen 1737. f.

Geroldseck. J. J. Reinhard. Geschichte des Hauses Geroldsek, wie auch derer Reichsherrschaften Hohengeroldsek, Lahr und Mahlberg in Schwaben. Frankfurt und Leipzig 1766. 4.

E. Lehr. La Seigneurie de Hohengeroldseck et ses possesseurs successivs. Strassburg 1869. 8.

E. Lehr. Les dynastes de Geroldseck en Vosges. Etude histor. et généalog. Strassburg 1870. 8.

(Histor. et comment. acàd. elect. Theodori Palat. Bd. 4. Mannheim 1778.)

s. Fürstenberg. Hohengeroldseck.

Gersdorff. F. Seidel. Ehren- und Tugendschild des Geschlechts derer von Gersdorf. Ulm 1671.

Ch. G. Pitschmann. Memor. familiae Gersdorfiorum. Görlitz 1706. 4.

J. Hortzschansky. Etwas von den Verdiensten derer von Gersdorff um Kirchen und Schulen. Görlitz 1782. 4.

Gersdorff'sche Familien-Nachrichten. Quedlinburg 1818. Breslau 1819.

J. L. Leonhardi. *To θεῖον* in illustr. stemmate Gersdorfiorum. Merseburg. 4.

(Nordische Miscellaneen Bd. 18 Beil. II. 1789.)

Gerstenberg. J. Ch. H. Vogt. De gente Gestenbergiorum. Erfordiae 1774. 4.

Gerstmann s. Muck.

Digitized by Google

Gertzen genannt *Sintzig*. (J. Strange. Beiträge zur Genealogie adliger Geschlechter. Heft 1. Köln 1864. 8.)

Gessler. E. L. Rocholz. Tell und Gessler in Geschichte und Sage. Heilbronn 1877. 8.

E. L. Rocholz. Die Aargauer Gessler. Heilbronn 1877. 8.

Geysteren. (Wolters Histoire de Limbourg XI.)

Ghindertalen s. Taelen.

Ghoor. (Wolters Histoire de Limbourg VIII.)

Giech. Lünig. Titularbuch mit Vorrede vom gräflichen Hause Giech. Leipzig 1750.

C. F. von Gerber. Hausgesetz im Geschlecht der Grafen und Herren von Giech. Tübingen 1858.

Pernice. Die staatsrechtlichen Verhältnisse des gräflichen Hauses Giech. Halle 1859.

(Mittelfränkische Jahrbücher IX. 1838.)

Gilgenberg. (Solothurner Wochenblatt. 3. Jahrg. 1847.)

Giseke. G. Giseke. Nachrichten von der Familie Giseke. Eisleben 1843.

Glafey. J. G. Klose. Vom Glafey'schen Geschlecht. Schweidnitz 1738.

Glaser. (Lausitzer Magazin. 1769 p. 221.)

Glasewald. Glasewaldisches Geschlechtsregister. Dresden 1811. f.

Gleichen. L. Peckensteinii. Gleichische Chronika. Jena 1607. f.

C. Sagittarii. Gründliche und ausführliche Historia der Grafschaft Gleichen. Frankfurt 1732. 4.

v. Hellbach. Archiv für die Geographie, Geschichte und Statistik der Grafschaft Gleichen. 2 Bde. Altenburg 1805.

Dr. F. Krafft. Beitrag zur Lehre vom Consens der Agnaten zur Veräusserung eines Lehns in Sachen der Gebrüder Freiherren von Gleichen gen. Russwurm gegen den Grossherzogl. Sachsen-Weimar'schen Kammerfiskus. Darmstadt 1853.

Digitized by Google

(Rosenkranz. Neue Zeitschrift für Geschichte I. 3. 1832 p. 29.)

(W. Frh. von Tettau. Beiträge zu den Regesten der Grafen von Gleichen. (Mittheilungen des Vereins für Geschichte und Alterthumskunde von Erfurt. V. 1871.)

s. Hohenlohe, Uslar.

Gloeden. (Gesterding. Pommersche Genealogieen. 1842.)

Gmelin. M. Gmelin. Stammbaum der Familie Gmelin. Karlsruhe 1878.

Godin. Vérification de l'ancienne noblesse de Mr. Pierre Antoine Godin, seigneur de Drakestein et de Vuursche. 1773. 4.

Goëss. (Zeitschrift des Vereins Adler 1872, 1873.)

Gohr. J. F. Seyfart. Histor.-genealog. Beschreibung des Geschlechts von Gohr. Weissenfels 1769.

Goldenstein s. Zwole.

Goltstein. (Der deutsche Herold 1877.)

Goltz. (Hist. polit. stat. milit. Beiträge, die königl. preuss. und benachbarten Staaten betreffend. 3 Bde. Dessau 1781/84.)

Golyzin. Rodoslowie Knjaesej Gholiziiniich. St. Petersburg 1774.

Goens. (K. G. von Zangen. Einiges über die althessische adelige Familie von Goens. (Justi. Hessische Denkwürdigkeiten IV. 1 p. 370.)

Gontard. C. Jügel. Das Puppenhaus, ein Erbstück in der Gontard'schen Familie. Frankfurt 1857.

Gordon. W. Gordon. The history of the ancient noble and illustrious family of Gordon etc. Edinburg 1726/27. 8.

C. A. Gordon. Concise history of the ancient and illustrious house of Gordon etc. Aberdeen 1754. 12.

Goergey. (Oesterr. Zeitschrift für Geschichtskunde. 1837 No. 39 etc.)

Goertz. Istoria della principale Contea di Goritia. Udine 1684.

R. Coronini. Tentamen geneal. chronolog. comitum Goeritiae. Viennae 1752.

Digitized by Google

F. Schweitzer. Abrégé de l'histoire des comtes de Gorice et série de leurs monnaies. Triest 1851. 4.
(L'Archeographe. Triest 1831 p. 343.)

Goseck. Sturm. Geschichte der Grafschaft und Abtei Goseck. Weissenfels 1861.

Gossler. (Vierteljahrsschrift des Herold 1881.)

Goethals. St. Allais. Esquisses biographiques sur la maison de Goethals. Paris 1835. 8.

L'Evêque de la Basse Monturie. Esquisses biographiques, extractes des Tablettes généalogiques de la maison de Goethals. Paris 1837. 8.

Taffard. Esquisses biographiques sur la maison de Goethals, mises en vers. Paris 1838. 8.

Lainé. Généalogie de la maison de Goethals, ancienne Bonicolli. Paris 1838.
(Messager des sciences historiques de Belgique. V. 1837.)

Goettlinger. (Unterdonaukreis Verhandlungen. I. 1. 2. Anh.)

Gottschalck. K. F. Gottschalck. Nachrichten von der Familie Gottschalck. Handschrift für die Familie. Bernburg 1823. 8.

Gottschalck. Nachricht. v. d. Familie Gottschalck. 1838.

Gottschall. (Der deutsche Herold 1878.)

Gottwald. G. Hoffmann. Histor. Nachricht von dem alten evang. Prediger-Geschlecht Gottwald. Liegnitz 1780. 4.

Goetzen. (Der deutsche Herold 1875.)

Graefenthal. B. G. Struve. Prodrom. histor. Graefenthal. Jenae 1715. 4.

Graeff. Nachrichten über die Familie de Graeff.
(Der deutsche Herold 1872.)

Grafschaft. (Westphäl. Zeitschrift XII. 1851 p. 164.)

Graisbach s. Lechsmund.

Grancy s. Senarclens.

Greck. (Württemb. Vierteljahrshefte für Landesgeschichte. 1879.)

Greif. J. Th. Leubscher. Schediasma de claris Gryphiis. Brigae 1702. Supplem. Wratislaviae 1704. 4.

Digitized by Google

(J. P. Reinhard. Sammlung seltener Schriften zur Historie des Frankenlandes. 2 Bde. Coburg 1764. 8.) s. Marschall.

Greifenstein. (Der deutsche Herold 1873.)

Greifenstern s. Poser.

Grenus. Notices biographiques sur Mrs. Jacques, Théodore, Pierre, Gabriel et Jean-Louis Grenus, citoyens de Genève etc. Genève 1849. 8.

Greverade. Dittmer. Die Lübeckischen Familien Greverade und Warneböke im 16. Jahrhundert. Lübeck 1859.

Greyers. (Der schweizerische Geschichtsforscher. Bd. 13. 1847.)

Grieben. S. Walther. Genealogia et cognatio comitum de Grieben. Magdeburg 1731.

(Dr. C. Brecht. Die Familie Grieben. (Berliner Chronik 1874.)

Grimschitz. P. v. Radics. Die Freiherrn von Grimschitz. Wien 1871.

Groeben. (Mittheilungen des Vereins für die Geschichte Potsdam's. No. 9. 1867 p. 335.)

Grone. C. B. Behrens. Stammbuch und Geschlechtshistorie der Herren von Grone. Hildesheim 1726. f.

Gröningen Heyd. Geschichte der Grafen von Gröningen. Stuttgart 1829.

(Württemb. Jahrbücher. 1826, 1827.)

Groeninx van Zoelen. (Familie archief Nederlandsch bewerkt door J. Scheffer.)

Gronsfeld. Ch. Quix. Schloss und ehemal. Herrschaft Rimburg, deren Besitzer, vorzüglich die Grafen und Freiherren von Gronsfeld. Aachen 1835.

(R. Chalon. Recherches sur les Seigneurs de Gronsfeld et sur leurs monnaies. Bruxelles 1851. (Revue de la numismatique Belge.)

(J. Strange. Beiträge zur Genealogie adliger Geschlechter. Heft 1. Köln 1864. 8.)

(Wolters. Histoire de Limbourg. XIV.)

Digitized by Google

Gropius. Chronologisch geordnete Materialien zu einer Geschichte der Familie Gropius. Berlin 1839. 4.

Gros. van de Putte. Notice sur le mausolée de la famille de Gros avec des données historiques sur cette famille. Bruges 1842. 4.

Grote von Schauen. L. Pernice. Commentatio de singulari dynastiae Schaueniae jure et conditione hodierna. Halae 1854. 4.

Grove. Th. Philipps. The pedrigee of Thomas Grove. With the arms and quarterings of the family of Grove. 1819. f.

Grumbach. (Koner Repertorium 1852. I. p. 61.)
s. Brandis.

Grüninger s. Andreae.

Grüter s. Lenthe.

Gruvelhut. (Der deutsche Herold 1880.)

Gruyères. (Mem. de la Suisse Romaine. I. 1838 p. 231.)

Gruyter. E. F. F. J. de Bette. Bijdrage tot de Kennis van het geslacht van de Gruyter. s'Gravenhage 1875. 8.
A. A. Vorsterman van Oijen. Genealogie van het geslacht de Gruyter. s'Gravenhage 1876. 8.

Guérin (Revue de la Noblesse. III. 1843.)

Guelich. (Der deutsche Herold 1876.)

Gumppenberg. L. A. von Gumppenberg. Geschichte der Familie von Gumppenberg. Würzburg 1856. 8. 2. Aufl. München 1881.
Der 16. Januar 1571. Nachtrag zur Geschichte der Familie von Gumppenberg. Würzburg 1870.

Günterrode. B. von Arnim. Die Günterrode. 2 Bde. Grünberg und Leipzig 1840.
(Moller. Nachrichten von dem Geschlechte der Günterrode. (Samml. sächs. Gesch.)

Gutbier. J. K. Seidemann. Geschichte der Familie Gutbier. Bd. 1. Dresden 1867. 8.

Guttenberg s. Sorgenloch.

Digitized by Google

Guttenstein. B. A. Balbini Syntagma historic. quo stirpis comitum de Guttenstein origines et memoriae continentur. Prag 1665. f.

Gutvather. (Oesterr. Archiv 1832 No. 12.)

Habsburg. D. Dominico. Origo et genealogia glorios. comitum de Habsburg. Wratislaviae 1715.

R. Roepell. Die Grafen von Habsburg. Halle 1832.

Hacke. O. L. v. Eichmann. Alterthum etc. des Geschlechts von Hacke. Duisburg 1753. 4.

Hackher. (v. Hormayr. Archiv 1830 No. 62.)

(M. v. Weittenhiller. Die Hackher zu Hart. (Zeitschrift des Vereins Adler 1873.)

Hackeney. J. J. Merlo. Die Familie Hackeney zu Köln, ihr Rittersitz und ihre Kunstliebe. Köln 1863.

Hadmersleben. (Geschichtsblätter für Stadt und Land Magdeburg. X. 1875.)

Hagemeister. (Vierteljahrsschrift des Herold 1874.)

Hagen. Th. Ph. von der Hagen. Beweis, dass die Geschlechter derer von der Hagen ursprünglich von einem Stammvater und Ahnherrn herkommen. Berlin 1758. 4. Berlin 1766.

(Westphäl. Zeitschrift. V. 1842 p. 46.)

Hagenau. (Archiv für Kunde österr. Geschichte. 1849. 4 p. 121.)

Hahn. Seifert. Genealogie der Herren von Hahn. Regensburg 1716.

G. E. L. Lisch. Geschichte und Urkundenbuch des Geschlechts Hahn. 4 Bde. Schwerin 1844—1856.

F. v. Klopmann. Chronik der Majorathsgüter Postenden und Lub-Essern. Aus dem handschriftlichen Nachlasse des Verfassers nebst Stammbaum und Gedenktafel des Postenden'schen Zweiges der Familie von Hahn, herausgegeben von J. H. Woldemar. Mitau 1865. 4.

Haigerloch. (Württemb. Jahrbücher. 1836, 1837.)

Hake. W. J. F. von Hake-Genshagen. Historisch-genea-

Digitized by Google

logische Beschreibung des Geschlechts von Hake. Frankfurt a. O. 1757. 4.

Hakenberg. (Der deutsche Herold 1880.)

Hael. (Zeitschrift des Vereins Adler 1873.)

Haldenberg. (Oberbayr. Archiv VIII. 1847.)

Half-Wassenaer. (Tijdschrift voor geslacht- en wapenkunde. s'Gravenhage 1879.)

Hallermund. J. Wolf. Geschichte der Grafen von Hallermund und der Stadt Eldagsen. Göttingen 1815. 4.

(Spangenberg. Neues vaterländ. Archiv 1830.)

(Spielker's vaterländ. Archiv 1833.)

Hallwil. (C. Brunner. Hans von Hallwil, der Held von Granson und Murten mit übersichtlicher Darstellung seiner Vorfahren. (Argovia. Bd. 6. Aarau 1871.)

Hals. L. Brunner. Die Grafen von Hals. Augsburg 1857. 4.

(Unterdonaukreis Verhandlungen. I. 3. p. 40.)

Hamel. de St. Pons. Généalogie de la maison du Hamel, achevée et rédigée par Lainé. Paris 1834. 8.

(Revue de la Noblesse. I. 1841 p. 55, 215.)

Hammerstein. H. von Hammerstein. Beiträge zur Geschichte der Grafen und Freiherren von Hammerstein. Göttingen 1806. 8.

Günther. Die Burggrafschaft Hammerstein. 1821.

Geschichte der freiherrlich von Hammerstein'schen Familie. Göttingen 1856.

(Hammerstein'sche Studien. (v. Ledebur Archiv I. 1863.)

(Der deutsche Herold 1876.)

s. Kerstlingerode.

Hanau. Geogr. Beschreibung der Grafschaft Hanau-Münzenberg und Geschichte der regierenden Herren und Grafen zu Hanau. Hanau 1782.

Dr. Dommerich. Urkundliche Geschichte der allmäligen Vergrösserung der Grafschaft Hanau von der Mitte des 13. Jahrhunderts bis zum Aussterben des gräfl. Hauses im Jahre 1736. Hanau 1860. 8.

Digitized by Google

J. G. Lehmann. Urkundliche Geschichte der Grafschaft und der Grafen von Hanau-Lichtenberg. 2 Bde. Mannheim 1862—64. 8.

(Kurhessische Zeitschrift. III. 1843.)

Hanstein. Ph. H. Freiherr von Hanstein. Gegründete Nachricht von dem von Hanstein'schen Geschlechte. Hamburg 1775. f.

Urkundliche Geschichte der von Hanstein auf dem Eichsfelde. 2 Bde. Cassel 1857.

Hantken von Prudnik. (Zeitschrift des Vereins Adler 1873.)

Haolt. (Westphäl. Archiv. III. 3. 1828 p. 50.)

Hardenberg. J. Wolf. Geschichte des Geschlechts von Hardenberg. 2 Bde. Göttingen 1823—24.

F. von Hardenberg. Eine Nachlese aus den Quellen des Familienarchivs. 1873.

Bender. Geschichte der vormaligen Herrschaft Hardenberg im Bergischen. Düsseldorf 1879. 8.

(Zeitschrift des historischen Vereins für Niedersachsen. 1867, 1868.)

s. Steinberg.

Haren. J. H. Halbertsma. Het geslacht der van Haren's. Fragmenten. Deventer 1829.

Harff. (J. Strange. Beiträge zur Genealogie der adligen Geschlechter. Heft 2. Köln 1865.)

Harpke. (Historische Abhandlung von den edlen Herren von Harpke. (Hannov. gelehrte Anz. 1751.)

Harrach. (v. Hormayr. Archiv 1820.)

(Das gräfliche Haus Harrach. (Cast. Archiv. 1846.)

Harrsch. (Oesterreich. Zeitschrift für Geschichtskunde 1837.)

Harskamp. St. Bormanns. La Famille d'Harskamp. Namur 1877.

Hartesrode. (v. Ledebur. Archiv. VII. 1832.)

Hartheim. (Der deutsche Herold 1877.)

Hartig. Hoetzel. Leichenpredigt auf Jacob von Hartig auf Althörnitz mit Beilagen. Zittau 1718. f.

(Lausitzer neue Monatschrift. I. 1803.)

Digitized by Google

Hartmann. J. F. Hartmann. Hartmännisches Geschlechtshandbuch oder Beschreibung der Voreltern J. F. Hartmann, Pfarrers zu Kayh, und seiner Ehefrau sammt Seitenverwandten. Tübingen 1785. 8.

J. Hartmann. Hartmannsbuch, als Handschrift gedruckt. 1876.

Hartmannsdorf. (Gesterding. Pommersche Genealogieen 1842.)

Hartwig. K. A. Hartwig. Nachrichten über die Hannoversche Familie von Hartwig und über die mit derselben namensverwandten Familien. Danzig 1872. 8.

Hastfer. (Der deutsche Herold 1878.)

Hatzfeld. Denkschrift die Herrschaft Hatzfeld an der Eder betreffend. Marburg 1866.

(Hessen-Darmstädt. Archiv I. p. 323.)

Haubenreich von Hirschhorn. Genealogie oder Stammbaum der Haubenreich von Hirschhorn.

Hauber s. Klemm.

Haugwitz. Worbs. Geschichtliche Darstellung der Familie von Haugwitz mit besonderer Rücksicht auf den Minister Graf Haugwitz.

(Schlesische Provinzialblätter. Bd. 95. 1832 p. 408.)

Hausdorff. F. S. Schmider. Insignia Hausdorffiorum. Zittau 1761. f.

Hausen. A. Hausen. Die Familie von Hausen auf Stotternheim, insbes. deren letzte Glieder Frl. Diet. Christ. Charl. und Charl. Christ. Sophie von Hausen. Stotternheim 1864.

Havelaar s. Vogel.

Havelberg. (Mecklenb. Jahrbücher III. V.)

Haxthausen. O. H. Moller. Kurze histor.-genealog. Tabelle und Nachricht von dem Geschlecht derer von Haxthausen. Schleswig 1784. f.

Heel s. Vogel.

s'Heerenberg. R. A. van Hoëvell-Nijenhuis. Ludolf van

Digitized by Google

s'Heerenberg heer van Hedel en zijne afstammelingen. s'Gravenhage 1847.

s. Berg.

Hefner. O. T. von Hefner. Die Hefner mit dem Winzer. München 1867.

Hegnenberg. (Oberbayr. Archiv. VIII. 1847.)

Heiligenberg. A. Fickler. Das Schloss Heiligenberg in Schwaben mit einer Geschichte der alten Grafen von Heiligenberg. Karlsruhe 1853. 8.

Heilingen. (Neue Mittheilungen aus dem Gebiete histor. antiquar. Forschungen. Bd. 11. Halle und Nordhausen 1867.)

Heimburg. H. Meibom. De Heimburgicae gentis orig. et progressu. Helmstad. 1683. 4.

Heinrich. A. D. Richter. Die Familie derer Heinriche aus Chemnitz nebst denen Findekellern, wie auch das Geschlecht derer Nefen aus Chemnitz. Annaberg 1748. 4.

Heinsberg. C. J. Kremer. Academ. Beiträge zur Jülich und Bergischen Geschichte. Bd. II.: Geschichte der Herren von Heinsberg des jüngeren Geschlechts, einer besonderen Linie des gräfl. Sponheimischen Hauses in der Pfalz. Mannheim 1769.

C. J. Kremer. Geschichte der Herren von Heinsberg. Giessen 1786. 4.

Heintze. Zur Familiengeschichte derer von Heintze-Weissenrode. Kiel 1871.

Heister. (v. Hormayr. Archiv 1830 No. 53.)
(Der deutsche Herold 1872, 1875.)

Hekeren. (Annalen des historischen Vereins für den Niederrhein. No. 16. Köln 1865.)

s. Voerst.

Heldreich. Nobilitas generosa Heldenreichiana etc. von A. Hosemann, fortgesetzt bis 1693 von D. B. Leuber.

Helfenstein. F. H. Kerler. Geschichte der Grafen von Helfenstein. Ulm 1840.

Digitized by Google

Helias d'Huddeghem. (Ph. Kervijn de Volkaertsbeke. Histoire généalogique et heraldique de quelques familles de Flandre. Gand 1874.)

Helmsing. J. T. Helmsing. Notizen zur Genealogie der Familie Helmsing. Riga 1873. 4.

Hemsterhuis. Crane. Bijzonderheden de familie Hemsterhuis. Leyden 1827. Leeuw. 1841.

Hengebach. Ch. Quix. Die Grafen von Hengebach. Aachen 1839.

Henneberg. V. Schoner. Carmen 90 distichis constans de gallina in honorem G. E. et P. Comitum Henneberg. 1572.

J. Müller. Echo gemina hyemalis altera de pictura galli in libellis alphabeticis altera verna de gallina Hennebergica. Schmalkalden 1592.

C. Spangenberg. Hennebergische Chronica. Der Grauen vnd Fürsten zu Henneberg Genealogia, Stammenbaum vnd Historia. Strassburg 1599. f.

M. Zeissen. Denkwürdiges Wappenbildniss und Betrachtung der uralt löblichen Herrschaft und mit Herzog Georg Ernsten ausgestorbenen fürstlichen Stammes Henneberg. Schleusingen 1626. 4.

S. Glaser. Rhapsodiae, s. chronicon Henneberg., von 1078—1557. 2 Thle. Meiningen 1755. 4.

J. A. Schultes. Diplomatische Geschichte des gräflichen Hauses Henneberg. Th. I. Hildburghausen 1788. 4.

Die Ahnherrinnen deutscher Regenten-Familien aus dem Hause Henneberg. Meiningen 1846. 4.

Hennebergisches Urkundenbuch, herausgegeben von K. Schöppach, L. Bechstein und G. Brückner. 1. und 2. Band. Urkunden von 930—1330. Meiningen 1842/47. 4.

Dr. Wegele. Graf Otto von Henneberg-Botenlauben und sein Geschlecht. 1875.

R. Brückner. Hennebergisches Urkundenbuch Bd. VII. Meiningen 1877.

Hennegau. de Rekeningen. Der grafelijkheid van Zeeland

Digitized by Google

onder het Hennegouw'sche Haus uit gegeven door H. G. Hamaker. Th. I. Utrecht 1880.

Henrici. J. F. Gregorius. Geneal. histor. Nachricht von dem Henrici'schen Geschlechte in Budissin. Lauban. f.

Herbers. (Neunte Sitzung der Narvaer Alterthumsgesellschaft 1865.)

Herberstein. E. Naso von Loewenfels. Monumentum gloriosi antiqu. Stemmatis equitum, baronum, comitum et S. R. J. principis ab Herberstein. Wratislaviae 1680. f.

P. Leyser. Historia comitum Herbersteinensium. Helmstad. 1720. 4.

J. A. Kumar. Geschichte der Burg und Familie von Herberstein. Wien 1816.

Zahn. Das Familienbuch Sigmund's von Herberstein. Nach dem Original herausgegeben. Wien 1868.

S. Frh. zu Herberstein. Den gegenwärtigen und nachkommenden Freiherren zu Herberstein. Wien. f.

(v. Hormayr. Taschenbuch 1826.)

(L'Istria. 1849 No. 15.)

Herda. (Hennebergisches Archiv IV.)

Herlin. J. de Carpentier. Généalogie de la famille de Herlin. Leyde 1669.

Herold. J. Herold. Heroldisches Stammregister. Prenzlau 1829. 4.

Herschlag. (Notizblatt für österreichische Geschichte. 1843 No. 30.)

Hertmanni. (Der deutsche Herold 1876.)

Hervilly s. Bazentin.

Hervorde. (Westphäl. Zeitschrift IV. 1841 p. 84.)

Herzberg. F. Weddig. Genealogische und biographische Nachrichten von der Familie von Herzberg in dessen Fragmente zu dem Leben des Grafen von Herzberg. Bremen 1796.

Heshusius? J. G. Leuckfeldt. Historia Heshusiana. Quedlinburg 1716. 4.

Heufft. (Der deutsche Herold 1875.)

Digitized by Google

Heunburg s. Cilly.

Heussenstamm. (Senkenberg'sche Sammlung von ungedruckten und raren Schriften. Frankfurt a. M. 1746. III. p. 305.)

(Oesterreichisches Archiv 1831 No. 130.)

Heydebreck. Monumenta gentis Heidebreck. Frankfurt a. O. 1734. f.

Heyden. v. d. Heyden. Notices historiques et généalogiques sur les nobles et très anciennes Maisons van der Heyden dit de la Bruyère de Flandre, van der Heyden en Condroz. Anvers 1847.

Barthold. Urkundliche Geschichte der Edlen Herren von Heyden in Westfalen bis auf die ersten Jahrzehnte des XV. Jahrhunderts und in Pommern. Greifswald 1857. 8.

(Regesta Prisingensia.)

Heynemann. (Curios. Saxonic. 1759, 1761.)

Heyningen. B. van Heyningen. Geslachtlijst van de familie van Heyningen etc. Amsterdam 1817. 4.

Heyns. J. F. A. F. de Azevedo Coutinho y Bernal. Table généalogique de la famille de Heyns, alias Smets, d'où est issuë Anne Heyns alias Smets, épouse de Jaques Corten.

Hiesten. O. H. Moller. Nachricht vom Geschlecht der Hiesten. Flensburg 1764. 4.

Hillebrandt. (Lausitzer Magazin 1791.)

Himmelstjerna s. Samson.

Hindberg. A. v. Meiller. Geschichte des Geschlechts der Herren von Hindberg. Wien 1856.

Hirschberg. Sax. Beitrag zu einer pragm. Geschichte der Grafen von Hirschberg auf dem Nordgau. Ansbach 1859. 4.

Hirschhorn s. Haubenreich.

Hobe. (Mecklenb. Jahrbücher IX. 1854.)

Hochstaden. (v. Ledebur. Neues Archiv III. 1836.)

s. Are.

Hochstetter s. Klemm.

Digitized by Google

Hodenberg. W. von Hodenberg. Hodenberger Urkundenbuch. 2 Bde. Hannover 1858. 4.

Hody. Genealogie van don Salvador de Hody. 1710. f.

Hoë von Hoënegg. (Der deutsche Herold 1880.)

Hogendorp. J. H. Scheffer. Het geslacht v. Hogendorp v. de 14. eeuw tot op heden. Rotterdam 1867.

Hohberg. W. H. L. B. ab Hohberg. Schema Genealogicum Familiae Equitum, Baronum ac Comitum ab Hohberg, tribus Tabulis in folio editum.

(Neues Lausitzer Magazin. Bd. 45. 1869.)

Hohenbüchen. (Grupen. Observationes rer. et. antiquit. Germanic. et Roman. XII. Halle 1763.)

Hohenburg. Th. Ried. Genealogisch-diplomatische Geschichte der Grafen von Hohenburg. 2 Bde. Regensburg 1812 und 1814. 4.

Hohenfels. (Oberpfälz. Verhandlungen. IX. p. 334.)

Hohengeroldseck. (Süddeutsches Taschenbuch 1844 p. 197.)

s. Geroldseck.

Hohenlohe. B. G. Struvii Origines et elogia Hoenloica. Jena 1710. 4.

Weiler. Origines et elogia Hoenloica. Jenae 1744. 4.

C. E. Hansselmann. Diplom. Beweis, dass dem Hause Hohenlohe die Landeshoheit nicht im Interregno erst zu Theil geworden etc. 2 Bde. Nürnberg 1751. Nachtrag 1757. f.

S. W. Oetter. Historische Betrachtung über das Hohenlohische Wappen. Nürnberg 1780. 8.

J. Herwig. Entwurf einer genealogischen Geschichte des Hauses Hohenlohe. Schillingsfürst 1796.

J. Albrecht. Münzgeschichte des Hauses Hohenlohe. 1844. 4.

J. Albrecht. Die Hohenlohischen Siegel des Mittelalters. Oehringen 1857. 4.

J. Albrecht. Archiv für Hohenlohische Geschichte. Oehringen 1857—60. f.

Hohenlohe'sche'sche Wappen. Oehringen 1859. f.

L. Pernice. Commentatio qua de jure quaeritur quo

Digitized by Google

principes Hohenloenses tamquam comites Gleichenses duci Saxoniae subjecti sint.

Wiebel. Hohenlohische Kirchen- und Reformations-Historie.

(Hessen-Darmstädt. Archiv. I. p. 452.)

s. Brandis.

Hohensachsen. (Le Conservateur Suisse. Bd. 12.)

Hohnstein. L. W. Heidenreich. Historia des Hauses Schwartzburg, auch Grafen von Hohenstein. Erfurt 1743. 4.

Lesser. Nachrichten von den Hohnstein'schen Münzen. Nordhausen 1748.

J. G. Hahn. Vollständige Geschichte der Grafen von Hohnstein. Halle 1790.

s. Thun.

Hohenwarth s. Andechs.

Hoiningen s. Huene.

Holland. M. Vosmerus. Principes Hollandiae et Zelandiae domini Frisiae. Anvers 1578. 4.

H. Barlandi. Hollandiae comitum historia et icones etc. Lugdun. Batav. 1584. f.

Les vies et alliances des comtes de Hollande et Zelande seigneurs de Frise. Anvers 1586. f.

P. Scriverii Principes et comites Hollandiae, Zelandiae et Frisiae. Harlem 1650.

Meyssens. Les Portraits des souverains princes et comtes d'Hollande. Anvers 1662. f.

P. Langendyk. De Graaven v. Holland. 2 vol. Haarlem 1745. 4.

Holle. (Niedersächs. Archiv. 1841 p. 122.)

Holstein. O. H. Moller. Historische Nachricht von dem adligen und zum Theil hochgräflichen Geschlecht derer von Holstein. Flensburg 1763. 4.

(Lisch. Die stammverwandten Familien von Holstein und von Kruse. (Mecklenb. Jahrbücher 1864.)

Holte. (v. Ledebur. Archiv. V. 1831 p. 155.)

(v. Ledebur. Dynastische Forschungen. I. Berlin 1853.)

Digitized by Google

Holthusen. (Pyl. Pommersche Genealogieen 1868.)

Holtz. F. H. Tessin. Stammbaum derer Holtz.

Holtzendorff. W. von Holtzendorff. Die Holtzendorff in der Mark Brandenburg und Chursachsen. Berlin 1876. 8.

Holzbrinck s. Lenthe.

Holzschuher. G. C. Gatterer. Historia genealogica dominorum Holzschuherorum, patriciae gentis Norimbergensis. Norimberg 1755.

J. K. J. Holzschuher. Nachricht von dem Familien-Begräbnisse etc. des Geschlechts der Holzschuher. Nürnberg 1788.

Hooft. J. A. Alberdinck Thijmen. A .A. Vorsterman van Oijen. Het geslacht Hooft. Amsterdam 1881.

Hopfer s. Klemm.

Hopfgarten s. Kerstlingerode.

Hoppe. (Vierzehnter Jahresbericht des Altmärkischen Vereins. 1864.)

Horn. (Gesterding. Pommersche Genealogieen 1842.)

Hornes. (Wolters Histoire de Limbourg. VIII.)

Hoernig. D. Tentzel. Geschlechts-Register derer von Hoernig. Breslau 1612.

Hornstein. (Geschichte des freiherrlichen Hauses Hornstein. (Cast. Archiv. Stuttgart 1846.)

Houte. (Hermans geschiedkundig Mengelwerk. II. 1841.)

Houvé. (Der deutsche Herold 1878.)

Hoevel. A. Fahne. Geschichte des Geschlechts der Herren und Freiherren von Hoevel. 3 Bde. Köln 1860. f.

Hoverlant. Genealogie van Pedro Hoverlant. 1668. f.

Hovora. P. Beckler. Historiae Hovoreae. 2 Bde. Hof im Voigtlande 1694/95. f.

Chronicon Bohemiae, das ist historische und genealogische Beschreibung der uhralten Geschlechter in Böhmen insonderheit von dem Hause Hovora. 2 Thle. Frankfurt 1695.

Hoya. E. L. Rathlef. Geschichte der Grafschaften Hoya und Diepholz. 2 Thle. Bremen 1766. 8.

Digitized by Google

H. Gade. Geschichte der Stadt Nienburg mit besonderer Berücksichtigung der Grafen von Hoya. Nienburg 1862.

(Hannov. Magazin 1832, 1842.)

Hoyquesloot. (Der deutsche Herold 1879.)

Hubrecht. (J. H. Scheffer. Nederlandsch Familiearchief 1880.)

Hueckelhofen. (Der deutsche Herold 1873.)

Huckenhausen. (Der deutsche Herold 1878.)

Huddeghem s. Helias.

Hudtwalker. (Vierteljahrsschrift des Herold 1880.)

Hugenpoth. (Heraldieke Bibliothek. 1880.)

Hugo. K. E. H. von Hugo. Geschichte der im Fürstenthum Calenberg begüterten Familie von Hugo. Hannover 1873. 8.

Hund von Altenstein. Dr. E. Rückert. Altenstein's und Liebenstein's Vorzeit. Hildburghausen 1852. 8.

Hund von Altgrottkau. (Lausitzer Neue Monatschrift 1807.)

Hundhausen. F. C. Lasser. Historische Nachricht von dem alten ausgestorbenen adelichen Geschlecht derer Herren von Hundhausen. Nordhausen 1752. 4.

Huene. A. A. Frh. von Hoiningen gen. Huene. Stammtafeln der freiherrl. Familie von Hoiningen gen. Huene. Bonn 1871.

(Der deutsche Herold 1873.)

(Vierteljahrsschrift des Herold 1877.)

Hunoltstein s. Vogt.

Hunzinger. K. L. Hunsinger. Geschlechts-Register der Familie Hunzinger. Darmstadt 1853.

Hürnheim. H. Bauer. Versuch einer urkundlichen Geschichte der Edelherrn von Hürnheim. 8.

Hurter. (Der deutsche Herold 1875.)

Hutten. Wahre Geschichtserzählung des von beiden Lehnsherrschaften nach Absterben des letzten Vasallen J. P. F. von Hutten in Ansehung des Dorfes Emershausen ergriffenen Besitzes. 1784. f.

Digitized by Google

Huybert. J. H. de Stoppelaar. De zelandica gente de Huybert. Lugdun. Batav. 1851. 8.

Huygens. A. D. Schinkel. Nadere bizonderheden betrekkelijk C. Huygens en zijne familie. s'Hage 1851. 8.

Huyssen van Cattendijke. (J. H. Scheffer. Nederlandsch Familiearchif 1879. 8.)

Hymmen s. Bachmann.

Jablonowski. Tablice jenealogiczne domu Jablonowskich. Amstelodami 1743. f.

Jacobi. Die Voreltern Jacobi. Hannover 1856. 8.

Jäger. (Die württembergischen Familienstiftungen. I. 1818.)

Jagow. Hersenius. Geschichte der von Jagow. ?

Jaeklin. H. L. Lehmann. Geschichte des Hauses von Jaeklin von Hohen-Realta. Ulm 1782.

H. L. Lehmann. Stamm-Register der Herren Jaeklin von Hohen-Realta. Chur 1793.

Janus. (Lausitzer Magazin. 1770.)

Jeetze. Walter. Genealogische Geschichte des Geschlechts von Jeetze. Magdeburg 1860.

Jerichow. (Die Herren von Jerichow und ihre Stammgenossen. (v. Ledebur Archiv. I. 1863.)

Iggenhausen. (Der deutsche Herold 1880.)

Jjsselstein s. Amstel.

Illyeshazy. (v. Hormayr. Taschenbuch 1830.)

Immenhausen. (Kurhessische Zeitschrift I. 1837.)

Inden. (Der deutsche Herold 1873.)

Ingelheim. (Historia et commentatt. academiae electoralis scient. et elegant. literarum Theodoro-Palat. 2 vol. Mannheim 1766—70. 4.)

Innhausen. (Minerva 1827. II. p. 221.)

Jonau s. Poser.

Jonge. (Heraldieke Bibliothek. 1879. 8.)

Irwing. (Brennus. II. 1802.)

Isenburg. Fischer. Geschlechtsregister der uralten deutschen reichsständischen Häuser Isenburg, Wied und Runkel. Mannheim 1775. (1778.) f.

Digitized by Google

J. St. Reck. Geschichte der gräfl. und fürstl. Häuser Isenburg, Runkel, Wied. Weimar 1825.

Simon. Geschichte des Hauses Isenburg und Büdingen. 3 Bde. Frankfurt a. M. 1865.

Itter. J. A. Kopp. Nachrichten von den Herren zu Itter. Marburg 1751. 4.

s. Braine le Chateau.

Ittersum. F. A. S. A. van Ittersum. Levensberichten omtrent eenige leden van het geslacht van Ittersum. 1864. 8.

Judenkopf s. Schaesberg.

Juegert. (Vierteljahrsschrift des Herold 1879.)

Juelich. Des fürstlichen Geschlechts und Hauses Guelch, Cleve, Berg und Marck Geschlechtsregister etc. Arnheim 1610. f.

Erich. Guelich'sche Chronik 1611.

(v. Ledebur. Dynastische Forschungen. I. Berlin 1853.)

s. Geldern.

Juncker. Geschlechts-Sagen der Juncker von Ober-Conreut. 8.

Kaehler. Beiträge zur Chronik der Familie Kaehler. Halle 1874 etc. 8.

Kaiserstein. Pusikan. Die Kaiserstein. Wien 1873.

Kalb. (Der deutsche Herold 1881.)

Kalbe von Rheinheim. (Hessen-Darmstädt. Archiv II. 2. 1845.)

Kamenz. (Neues Lausitzer Magazin. Bd. 43. 1866.)

Kamptz. C. A. von Kamptz. Geschichte der Familie von Kamptz. Berlin 1843.

C. G. J. von Kamptz. Die Familie von Kamptz. Schwerin 1871.

Kardorf. G. M. C. Masch. Geschichte der Familie von Kardorf. Schwerin 1850.

Katlenburg. J. G. Leuckfeld. Antiquitates Katelenburgenses. Lipsiae 1713.

(Spangenberg. (Neues vaterländ. Archiv 1830. II. 1.)

Katte. (Der deutsche Herold 1879.)

Digitized by Google

Kauffungen. (M. Perlbach. Die Herren von Kauffung auf dem Hummelschlosse. (Zeitschrift des Vereins für Geschichte und Alterthum Schlesiens. Bd. 10. 1870.)

Kaunitz. Diesbach. Genealogische Tabellen der Fürsten und Grafen von Kaunitz. Prag 1770. f.
(Taschenbuch für die Geschichte Mährens. II. 1827.)
(v. Hormayr. Taschenbuch. 1831.)

Kayserlingk. H. A. J. Frhr. von Kayserlingk. Stammtafeln, Nachrichten und Urkunden von dem Geschlecht derer von Kayserlingk. Berlin 1853. 4.

Keck von Schwarzbach. K. Keck von Schwarzbach. Nachrichten von der Familie derer Keck von Schwarzbach. Sorau 1793.

Kefernburg. J. W. Treiber. Ueber den Ursprung der alten Grafen von Kefernburg. Jena 1787. (Rechtfertigung 1790.) 1817.
(J. Jovii. Chronic. Kevernburg. (Ayrmann Anecdot. I.)
s. Rabenswalde.

Keith. Account of the family of Keith, earls marischals of Scotland etc. Peterhead 1820. 12.

ÔKelly. P. ÔKelly d'Aghrim. Annales de la maison d'Hy-Maney, issue des anciens rois d'Irlande et connue depuis le 11ième siècle sous le nom ÔKelly. Haye 1830.

Keltsch. Stammtafel der Familie von Keltsch. 1865.
(Rübezahl, Schlesische Provinzialblätter 1874.)

Kempinski. Vierteljahrsschrift des Herold 1876.)
(Der deutsche Herold 1876.)

Kerckeringk. Gründliche Gegen-Anzeige und völlige Vernichtung der von Freiherrn v. d. Reck gegen den ritter- und stiftsmässigen Adel der freiherrlichen Familie von Kerckeringk ausgegossenen groben Verläumdung. 1745.

Kerckhove. P. E. de Borcht. Mémoire généalogique sur la branche de la très ancienne noble famille de van den Kerckhove, Kerckhoffs ou von Kirchhoff, surnommé van der Varent ou Varents. Bruxelles 1830. Anvers 1839.

Digitized by Google

N. J. van der Heyden. Notice rédigée d'après le nobiliaire de Belgique et d'autres ouvrages et documents authentiques sur la très ancienne noble maison de Kerckhove dite van der Varent. Anvers 1856. 2 Edition. Anvers 1859. 8.

Kerstlingerode. J. Letzner. Stammbuch derer von Kerstlingerode. Mühlhausen 1586. 4.

J. W. Heise. Kerstlingerödische Denkwürdigkeiten worinn derer von Kerstlingeroda Ursprung etc., ebenso derer von Hopffgarten, Hammerstein, Usslar, Schlitz etc., historische Nachrichten. Frankfurt 1724. 4.

Kervijn. (Ph. Kervijn de Volkaertsbeke. Histoire généalogique et héraldique de quelques familles de Flandre. Gand 1874.)

Kessel. P. H. de Kessel. Histoire généalog. de la maison de Kessel. Bruxelles 1869.

(Wolters. Histoire de Limbourg. XI.)

s. Malkote.

Kessenich. (Wolters. Histoire de Limbourg. VIII.)

Ketelhodt. C. A. Henkel. Versuch, einige in dem Stammbaum der hochadel. Familie von Ketelhodt vorkommende alte Würden zu erläutern. Frankenhausen 1770. 4.

F. L. A. Hörschelmann. Geneal.-histor. Nachrichten von der Familie von Ketelhodt. Erfurt 1771. 4.

E. Frh. v. Ketelhodt. Historische Nachrichten der Ketelhodt'schen Familie. 2 Thle. Dresden 1855.

E. Frh. v. Ketelhodt. Denkmäler der Freiherrlich von Ketelhodt'schen Familie. Dresden 1855.

Kethulle. G. van Hoorebecke. Recherches généalog. et histor. sur l'ancienne et noble famille de la Kethulle. Anvers 1851. 4.

Kettler. (Neue Nordische Miscellaneen. Bd. 13. Beil. 1. 1797.)

Keverberg s. Mewen.

Khevenhueller. D. Fiedler. Die Khevenhüller'sche Majo-

Digitized by Google

ratsgrafschaft Frankenburg in ihrer Beziehung zur vaterländischen Geschichte. 2 Thle. 2. Aufl. Wien 1860. 8.

D. Fiedler. Geschichte der Reichsgrafen von Khevenhüller. 2. Aufl. Wien 1862. 8.

Czerwenka. Die Khevenhüller. Wien 1867.

Kielmannsegg. E. E. L. W. H. und E. F. C. L. Grafen Kielmannsegg. Familien-Chronik der Grafen von Kielmannsegg. Leipzig und Wien 1872.

(Glomoglyphica ex gentilitiis Kielmanni insignibus deducta etc. (Musaei Panegir. J. A. Kielmanno a Kielmannsegge. Kilonii 1673. 4.)

Kiesewetter. (Lausitzer Magazin 1769.)

Kinsky. Tabulae genealogicae Principum et Comitum de Kinsky.

Folkmann. Die gefürstete Linie des uralten und edlen Geschlechtes Kinsky. Prag 1861.

s. Tettau.

Kint. (Der deutsche Herold 1880.)

Kirchberg. H. F. Avemann. Vollständige Beschreibung des Geschlechtes der Reichsgrafen und Burggrafen von Kirchberg. Frankfurt 1747. 4.

P. J. Ladurner. Die Vögte von Matsch, später Grafen von Kirchberg. I. Abth. bis Ende des XIV. Jahrhunderts. Innsbruck 1871. 8.

(Paulini. Synt. Rerum Germanorum p. 325.)

(Paulini. Zeitkürzende erbauliche Lust. I. p. 420.)

(Württembergische Jahrbücher 1838.)

Kirchhoff. S. Seidel. Versuch einer zuverlässigen Grundlage zu der Geschlechtskunde des sämmtlichen Kirchhoffischen Geschlechts in Lauban. Lauban 1751. 4.

s. Kerckhove.

Kleist. Kratz. Geschichte des Geschlechts von Kleist. 1 Bd. Urkundenbuch. Berlin 1862. 4.

Stettin. Stammtafeln des Geschlechts von Kleist. 4 Blätter.

Digitized by Google

Klemm. J. C. Klemm. Kurzer Begriff der Klemmischen Voreltern in aufsteigender Linie. Tübingen 1775. 1782.

J. C. Klemm. Genealogische Nachrichten von seiner eigenen und vielen andern mit ihr verbundenen Familien (Hauber, Hochstetter, Hopfer, Oettinger, Schmid.) Tübingen 1782. 1792. 1794.

Klencke. Nachrichten von der Familie der Herren von Klencke zu Wellingsbüttel. Stade 1776. 1785.

(Möhlmann's historische Aufsätze. 1844.)

s. Osen.

Klinkowström. A. von Klinkowström. Friedrich August von Klinkowström und seine Nachkommen. Wien 1877.

Klöden. K. F. von Klöden. Geschichte einer altmärkischen Familie. Berlin 1854.

Klose. M. Hansi Schediasma de claris Closiis. Vratislaviae 1709. 4.

Klüchtzner. Hesekiel. Klüchtzner. (Gedicht.)

Knesebeck. F. v. d. Knesebeck. Familie von dem Knesebeck. Göttingen 1811.

Klüber. Das Lehnrecht der Familie von dem Knesebeck zu Tylsen auf die Grafschaft Hoorn. Frankfurt a. M. 1815.

Urkunden und Regesten zur Geschichte des uradel. Geschlechts der Herren von dem Knesebeck. Hannover 1848.

Regesten, Urkunden und Stammtafeln zur Geschichte des uradel. Geschlechts von dem Knesebeck. 2 Bde. Göttingen 1864—66.

A. v. d. Knesebeck. Aus dem Leben der Vorfahren vom Schlosse zu Tylsen. Berlin 1875. 8.

Knesewich. (v. Hormayr. Archiv 1829.)

Kniestedt. Seifert. Kniestädtische Ahnentafel. Regensburg 1731.

Zeller. Notizen über die Familie von Kniestedt. Stuttgart 1818.

(Hannöversche Anzeigen 1751.)

Digitized by Google

Knobelsdorf. W. von Knobelsdorf. Zur Geschichte der Familie von Knobelsdorf. Berlin 1855—1860. 4.

W. von Knobelsdorf. Geschichte der Familie von Knobelsdorf. I. 1870. 4.

Das Knobelsdorf'sche Geschlecht im Jahre 1873. Berlin 1873.

Knoch. Fries. Knochische Filiationsgeschichte. Frankfurt 1753. 4.

(Neues Lausitzer Magazin. Bd. 48. 1871.)

Knopff. Stammbaum der Familie Knopff.

Knyphausen. (Minerva 1825. IV. 1827. II.)

Kober. Ch. Knauth. Die Ehre des Kober'schen Geschlechts. Leipzig und Bautzen 177 .. 4.

Koeckritz. Die Koeckritze im Vogtlande, Meissen und Sachsen. I. Mainz 1871.

(Der deutsche Herold 1874—1876.)

Kohlo. M. Hansius. De Gente Kohliana. 1613. 4.

J. F. Seidel. Des Kohlischen Stammes Kron und Lohn. Budissin 1670. f.

J. G. Kneschke. De Gente Kohliana, olim splendidissima. Comment. II. Zittaviae 1805.

Kolbe von Wartenberg. J. C. Kolbe von Wartenberg. Väterliche Instruction an seine Kinder. (Nebst Genealogie der Kolbe von Wartenberg.) Cölln an der Spree 1696. Berlin 1704.

G. Helwich. Vorzug und Hoheit des Kolbischen Wartenbergischen Hauses. Kölln 1704. Berlin 1718.

J. C. Kolbii a Wartenberg Historia et Origines familiae Kolbiorum a Wartenberg. Amstelodam 1710.

Koelichen. Miscellanea Gentis Koelichianae. Liegnitz 1811. 8. 2. Aufl. 1813.

Köller. Stammtafel der Familie von Köller.

Kolbnitz. (Oesterreichisches Archiv 1822.)

Kolowrat. B. Balbinus. Syntagma illustrissimae familiae comitum de Kolowrat. Edidit J. Diesbach. Prag 1767. 8.

(v. Hormayr. Archiv 1824.)

Digitized by Google

(v. Hormayr. Taschenbuch 1824.)
(Oesterreichisches Archiv 1832.)

Kommerstädt. Bühner. Versuch einer Geschichte des hochadligen Geschlechts der von Commerstädt. Greitz 1723.

Könen. A. J. Enschedé. Geslachtregister van de familie Könen.

Königsberg. (Hessische Denkwürdigkeiten. IV. 2.)

Königsdorff. (Rübezahl, Schlesische Provinzialblätter 1874.)

Königsegg. A. A. Waibel. Die Reichsgrafschaft Königsegg-Rothenfels und die Herrschaft Staufen. Kempten 1851.

Königsee. J. H. Keller. Comment. hist. de stirpe nobilium de Königsee. Rudolstadt 1824. 4.

Königsmarck. Frangipani. Gnomoglyphica ex Königsmarchii gentilitiis insignibus deducta etc. item Mausoleum. Amstelodam 1663. f.

Cramer. Denkwürdigkeiten der Gräfin Maria Aurora Königsmark und der Königsmark'schen Familie. 2 Bde. Leipzig 1836.

Palmblad. Aurora Königsmark und ihre Verwandten. 6 Thle. Leipzig 1848—53. 12.

G. Hesekiel. Nachrichten zur Geschichte des Geschlechtes der Grafen von Königsmarck. Berlin 1854.

Königstreu. (Niedersächsisches Archiv 1845.)

Kopidlansky. (v. Hormayr. Archiv 1816.)

Koppelow. (Mecklenburgische Jahrbücher.)

Korff. (Fahne. Die Herren von Hövel. Köln 1860.)

Kortzfleisch. Geschichte des Geschlechts von Kortzfleisch. 1881.

(Der deutsche Herold 1881.)

Korzensky. J. H. Ramhofsky. Alterthum und Abstammung des böhmischen Geschlechts der Korzensky von Tereschau. Wien 1747.

Kospoth. (Rübezahl, Schlesische Provinzialblätter 1875.)

Koss. v. Koss. Genealogische Nachrichten von der adeligen Familie von Koss. Rostock 1789. f.

Digitized by Google

Kostka. A. Duryewski. Opusculum de Domo Kostkarum. Pamiztka Niezeszla inscriptum. 1701. f.

Köth von Wanscheid. Dael von Köth-Wanscheid. Urkundliche Geschichte des freiherrlichen Geschlechts Köth von Wanscheid. 8.

Köttschau. Genealogische adlige Stammtafeln derer von Köttschau. 2 Bl. 1728. f.

Kottwitz. B. Leupold. Von dem Alter, Ruhm und Religion des uralten Geschlechts derer von Kottwitz. Liegnitz 1771. 1780. 4.

Kotzau. (Niedersächsisches Archiv 1839.)

Kotze. G. A. von Mülverstedt. Urkunden-Regesten zur Geschichte und Genealogie der Herren von Kotze. Magdeburg 1866. 8.

Kranichberg. (Jahrbuch des Vereins Adler 1874.)

Krassow. J. von Bohlen. Geschichte des adeligen, freiherrlichen und gräflichen Geschlechtes von Krassow. 2 Bde. Berlin 1853. 4.

Krawarc. (Oesterreichisches Archiv 1833.)

Kreutz. A. Baron Simolin. Das Haus derer von Kreutz. Leipzig 1844. 8.

Kröcher. K. F. von Klöden. Nachrichten zur Geschichte des Geschlechts von Kröcher. Berlin 1853.

Clericus. Ahnentafel des weiland Landesdirector F. W. C. von Kröcher auf Vinzelberg † 1861. 1862.

Geschichte und Urkunden des Geschlechts von Kröcher. 5 Bde. Berlin 1864—1868. 8.

A. M. Hildebrandt. Photographische Copie des Stammbaums der Familie von Kröcher.

Krockow. B. Köhne. Entwurf des historischen Geschlechts-Registers der von Krockow. Stargard 1692.

(Der deutsche Herold 1874.)

(Vierteljahrsschrift des Herold 1878.)

Krosigk. R. von Krosigk. Nachrichten zur Geschichte des Dynasten- und Freiherrn-Geschlechts von Krosigk. 2 Thle. Berlin 1856. 4.

Digitized by Google

Stammtafel der männlichen Descendenz des Dynasten- und Freiherrn-Geschlechts von Krosigk. 1856. 4.

Stamm- und Ahnentafel des altadeligen Geschlechts der von Krosigk. 1 Bl. f.

s. Solms.

Kruedener. (Pyl. Pommersche Genealogieen 1868.)

Krummendik. (Danske Magazin. VI. 1836. III. 2. 1845.)

(Archiv für Schleswig. IV. 1840.)

Kruse. (Jahrbuch des Vereins für Mecklenburgische Geschichte und Alterthumskunde. 1864.)

s. Holstein.

Krusemark. (Der deutsche Herold 1880.)

Krussina. J. Rulik. Historiké wypsani rodu panno Krussinno ze Schwamberka. Praze 1806. 8.

Kubin. Kubinyi. Genealogia familiae de Felsö Kubin. Pesth 1824. 4.

Küfstein. Stammbaum der Küfstein.

Kundmann. Stief. Das Kundmannische Geschlecht und Ehrengedächtniss. Brieg 1733. f.

Kunheim. (Vierteljahrschrift des Herold. 1880.)

Künring. G. E. Fries. Die Herren v. Künring. Ein Beitrag zur Adelsgeschichte des Erzherzogthum Oesterreich unter der Enns. Wien 1874.

(v. Hormayr. Archiv 1819, 1829.)

(Verein für Landeskunde von Nieder-Oesterreich. 1873, 1874.)

Künssberg. U. Baron Künssberg. Geschichte der Familie Künssberg-Turnau. München 1838. 8.

Kürnburg s. Pfaudt.

Kurzbach. C. Vogel. Arma militiae Christianae. 1601.

M. Tilesius von Tilenau. Genealogie der Barone von Kurzbach. Breslau 1602.

(Silesia. I. 1841.)

Küssow. (Gesterding. Pommersche Genealogieen. 1842.)

Kuyk. de Reiffenberg. Mémoire sur les Sires de Kuyk. Bruxelles 1830. 4.

Digitized by Google

(Academie de Bruxelles. VI. 1830.)

Kyau. Seidel. Des Kemnitz-Kyaw'schen Geschlechts Haupt- und Stammlinien 1601, 1708.

J. T. Flössel. Nachrichten von dem Geschlecht von Kyau. Zittau 1764. f.

J. T. Flössel. Genealogie des Kyau'schen Stammhauses Giesmannsdorf. Görlitz 1766.

J. T. Flössel. Genealogie des Kyau'schen Stammhauses Grossdorf. 1767.

J. T. Flössel. Genealogie des Kyau'schen Stammhauses Kemnitz. 1768.

J. T. Flössel. Genealogie des Kyau'schen Stammhauses Friedersdorf. 1769.

H. R. v. Kyau. Familien-Chronik des adeligen und freiherrlichen Geschlechts von Kyau. Leipzig 1870. 8.

Kyburg. F. E. Pipitz. Die Grafen von Kyburg. Leipzig 1839. (Bayr. Academie der Wissenschaften. Histor. Abhandl. V. 1823.)

Laffert s. Behr.

Lalaing. (de Francquen. Recueil. histor. et généalog. du royaume des Pays Bas).

Lambach s. Formbach.

Lamberg. J. Mayer. Vortreffliches hochadeliges Contrefée etc. des fürstlich und gräflichen Hauses Lamberg. Wien 1709. f.

Lampotinger. (Oberbayr. Archiv. IV. 1843.)

Lancken. (Pyl. Pommersche Genealogieen. 1868.)

Landsberg s. Schwarzenberg.

Lange von Burgenkron. (Rübezahl, Schlesische Provinzialblätter. 1874.)

Langer. Ch. Runge. Programma de Triga Langerorum Bolkenhainensium. Wratislaviae. 1741.

Langwerth von Simmern. (Der deutsche Herold. 1877.)

Lankisch. Wenzel. De Gente a Lankisch. 1616.

Laer. Genealogie ofte Geslachtrekening ván de overoude en illustre adeliecke familie van Laer. s'Gravenhage 1679. 8.

Digitized by Google

Lattorf. V. Sincerus. Historie und Genealogie der Familie von Lattorf. Stendal 1749. f. Neue Aufl. Gosslar 1760.

Laubenberg. Dr. B. Zoer. Geschichte des Adelsgeschlechts von Laubenberg. Wien.

Laudon. (Inland 1846. No. 12.)

Schmidt v. d. Launitz. (Inland 1848. No. 29.)

Lauterbach. Fuchs. Historische Nachricht von den berühmten und gelehrten Lauterbachen. Breslau 1764. 4.

Lavergne-Peguilhem. (Zeitschrift des Vereins Adler. 1873.)

Lechsmund. Geschichte der Grafen von Lechsmund und Graisbach. München. 4.

(Bayrische Academie der Wissenschaften. Historische Abhandlungen. II. 1813.)

Lehndorf. Gens Lehndorffiana. Pars Prior. 1792.

Hennig. Entwurf einer Lehndorff'schen Familien-Geschichte. Königsberg 1792. 4.

Leiningen. Chr. Weise. De lectione novellarum nec non genealogia comitum Leiningensium. Weissenfels 1677. 4. Coburg 1696. 4. Frankfurt 1696. 8.

M. Ruehl. Recherches historiques et généalogiques sur la maison de Linange. Strassburg 1789.

Leisnig. C. Schneider. Leisniger Ehrensaeule. Torgau 1668.

Ch. G. Schwarz. Memoria prisc. comitum et burggraf. Leisnicensium. Lipsiae 1730.

(S. Meyer. Nachricht von den Burggrafen von Leisnich 1540. (Struve histor. pol. Archiv I.)

(P. Albinus. Geneal. comitum Leisnicensium. Nivemont 1587. (J. B. Mencke S. R. G. III.)

(Ch. G. Schwarz. Programma de prisc. domin. burggrafium Leisnicii Altdorf 1725. (Novae litter. civit. Francof. II.)

(Vierteljahrsschrift des Herold 1873.)

Leither. Wimmer. Hans von der Leither und sein Geschlecht. München 1871.

Lembeck. (Jahrbücher für die Landeskunde der Herzog-

Digitized by Google

thümer Schleswig, Holstein und Lauenburg. Bd. IX. 2. Kiel 1867.)

Lenthe. F. W. Fürst von Nassau. Genealogia et Heraldica der heutigen Herren von Lent, von Holtzbrink, von Ernst und von Grueter. 1725. 8.

Lenzburg. Geschichte der Häuser Lenzburg und Habsburg bis auf Kaiser Rudolf I. Aarau 1826.

(Der schweitzerische Geschichtsforscher. Bd. 4. 1821.)

Leo. H. Leo. Zur Geschichte unserer Familie.

Leonrodt. (Rezatkreis Jahresbericht VII.)

Lepsius. Die Stammhalter der Familie Lepsius. Naumburg 1851.

Leslie. Laurus Leslaeana explic. seu enumeratio personar. utriusque sexus cognominis Leslie una c. affinibus, titulis, officiis, dominiis gestisque indicatis quibus a 600 et amplius annis prosapia illa floret. Graecii 1692. f.

Lestevenon. (Familie archief Nederlandsch bewerkt door J. Scheffer.)

Lettow. H. v. Lettow. Beiträge zur Geschichte des Geschlechts von Lettow-Vorbeck. 2 Bde. Stolp 1877, 1881.

Le Leu de Wilhem. Traduction de Vidimus flamand et françois pour Messire Maurice le Leu de Wilhem, Seigneur de Waelwyk etc. touchant la vérification de sa généalogie et de sa descendence noble. La Haye. 1712. 4.

Leuchtenberg. J. B. Brenner. Die Landgrafen von Leuchtenberg. Rotenburg 1834. 8.

Ch. Maier. Geschichte der Landgrafen und Herzoge von Leuchtenberg. München 1841. 8.

Wittmann. Geschichte der Landgrafen von Leuchtenberg. 3 Bde. München 1851, 1852. 8.

G. Brunner. Geschichte von Leuchtenberg und der ehemaligen Landgrafen von Leuchtenberg. Amberg 1863.

Levetzow. J. v. Levetzow. Die Familie von Levetzow und Stammbäume derselben. Schleswig 1867.

Leyde. C. Stroobant. Notice généalogique sur les vicomtes de Leyde. Anvers 1850. 8.

Digitized by Google

Leyen. Borel de Hauterive. Généalogie historique de la Maison de Linche. Paris 1844.
s. Fürstenberg.

Liagre. A. Goovaerts. Généalogie de la famille de Liagre. Anvers 1878. 4.

Lichtenfels. (v. Hormayr. Archiv 1819.)

Lichtenhain. (Altenburg. Mittheil. I. 4. p. 52.)

Lichtenstein. M. H. C. Lichtenstein. Die Stammtafel der bürgerlichen Familie Lichtenstein. Berlin 1835.
(Kärndtner Archiv II. 1850.)
(Der deutsche Herold 1873.)
(Vierteljahrschrift des Herold 1877.)

Liegnitz. (Dr. C. A. Schimmelpfennig. Die Piastische Nebenlinie der Freiherrn von Liegnitz. (Zeitschrift des Vereins für Geschichte und Alterthum Schlesiens. Bd. 11. 1871.)

Liersch. Dr. L. W. Liersch. Beiträge zur Geschichte der Familie Liersch in Cottbus. Cottbus 1865. 4.

Lieven. (Neue Nordische Miscellaneen. XIII. 1796.)

Ligne. (de Francquen. Recueil histor. et généalog. du royaume des Pays Bas.)

Lilien. Atrium Lilianum oder Rittergebilder Vorhof vor das Stammhaus derer von Lilien. 1676.

Limburg. Wolters. Oeuvres conc. l'histoire de la prov. act. de Limbourg. 16 voll. Gand. 8.
W. Graf van Stirum. Stammtafel der Graven van Limburg-Stirum. s'Gravenhage 1879.
(J. J. Reinhard jurist. u. histor. Ausführungen. 2 Bde. Giessen 1745/49. 8.)
(Rhein. Bund. XII. 1809. p. 376.)
(v. Arnoldi. Histor. Denkwürdigkeiten. 1817. p.95.)
s. Dreux.

Limpurg. H. Prescher. Geprüfte Nachrichten zur Beleuchtung der Geschichte des uralten Hauses der Reichserbschenken und Semperfreien zu Limpurg. Frankfurt a. M. und Leipzig 1775. 8.

Digitized by Google

H. Prescher. Geschichte und Beschreibung der Reichsgrafschaft Limpurg. 2 Bde. Stuttgart 1789/90. 8.

Johannes. Limburger Chronik herausgeg. von Dr. K. Rossel. Wiesbaden 1860.

(Grüsener. Diplomatische Beiträge. II. 1775.)

s. Rechteren, Schenk von Limpurg.

Lindau. (Der deutsche Herold 1878.)

s. Brand.

Linden s. Damas.

Lindenau. J. Schneider. Der nun seit 324 Jahren zu Machern blühende Lindenbaum der Herren von Lindenau. Leipzig 1754.

Lindenbroch. J. H. v. Seelen. Ursprung der berühmten Lindenbrogischen Familie. Bremen 1761.

Lindow. M. Dieterich. Historische Nachricht von denen Grafen zu Lindow und Ruppin. Berlin 1725.

s. Arnstein.

Linsingen. A. E. von Linsingen. Geschlechtsfolge der Familie von Linsingen. Erfurt 1774. f.

F. L. A. Hörschelmann. Geschlechtsfolge der Herren von Linsingen. Coburg 1785. 4.

C. v. Linsingen. Stammtafeln der Familie von Linsingen. Göttingen 1880.

Lipa s. Trzka.

Lippe. (Annalen des historischen Vereins für Niederrhein. Heft 24. 1872.)

Loeben. S. Hansdorff. Nachricht von dem uralten Geschlecht der Löben. Guben 1661.

Ch. B. von Loewen. Gründliche Nachricht, wann und wie das uralte Geschlecht derer von Loewen entsprossen. Guben 1661.

E. Rümpler. Nachricht von dem uralten Geschlecht und Wappen der von Löben zu Prag 1610 aus den Ritterbüchern gezogen durch S. von Löben. Guben 1668. 4.

Lobkowitz. (v. Hormayr. Archiv 1830.)

(v. Hormayr. Taschenbuch 1830.)

Digitized by Google

Lockstaedt. Genealogische Beschreibung des hochadligen Geschlechts von Lockstaedt in Pommern. 1744.

Locquenghien. C. Stroobant. Généalogie de la Maison de Locquenghien. 8.

Lode. J. Pauker. Die Herren von Lode und deren Güter in Esthland, Livland und auf Oesel. Dorpat 1852. 8. (Inland. 1853.)

Lohe s. Seelbach.

Longueval. (Jahrbuch des Vereins Adler 1878.)

Looz. J. Mantelius. Historia Lossensis Libb. X. Leod. 1717. 4.

Memoire pour Mr. le Duc C. L. A. F. E. de Looz Corswarem appellant contre Mr. le Duc J. A. de Looz Corswarem soi-disant Prince de Rheina-Wolbeck. Bruxelles 1722. f.

J. W. Degen. Historische Anmerkungen über das Haus Looz. Wien 1791. 8.

(de Francquen. Recueil histor. et généal. de royaume des Pays Bas.)

s. Rheina-Wolbeck.

Lorinser. Gedenkblätter der Familie Lorinser. Wien 1868.

Loeser. Genealogische Tabellen der 64 Ahnen Thomas Löser's. Chemnitz 1715. f.

Lotich. (Mittheilungen des Hanauer Bezirksvereins für Hessische Geschichte und Landeskunde. No. 5. 1876.)

Lotter. C. Lotter. Stammbaum der Familie Lotter in Schwaben. Stuttgart 1879.

Loewenberger s. Schoenholz.

Loewenhaupt. (Rhenus. 1824. No. 12.)

Loewenheimb s. Sachs.

Loewenstein. Gegenbericht wegen Ludwig Grafen zu Loewenstein contra Julius Bischoff zu Würtzburg und Wilhelm Freiherrn von Krichingen. 1601. f.

Stemma Leostenianum, s. Genealogia illustrium comitum in Löwenstein, Wertheim, Rupeforti, Montacuto etc.

Digitized by Google

deductum a Friderico Victorioso, Com. Pal. Electore. Francofurt 1634. 4.

C. J. Kremer. Abhandlung von den Grafen von Loewenstein, älteren und mittleren Geschlechts. München 1765. 4.

Anzeige von dem Successions-Recht des Hauses Loewenstein in alle gräflich märkische Lande. Wertheim 1776. f.

Widerlegung falscher Nachrichten in Bezug auf den Ursprung des Hauses Loewenstein-Wertheim. Wertheim 1831.

J. L. Klueber. Ehelige Abstammung des fürstlichen Hauses Loewenstein-Wertheim von dem Churfürsten Friedrich dem Siegreichen von der Pfalz, herausgeg. von J. Muelhens. Frankfurt 1837. 8.

Loewenwolde. (Inland 1858.)

Luebeck. (Vereinsschrift der Rügisch-Pommerschen Abtheilung der Gesellschaft für Pommersche Geschichte und Alterthumskunde. Bd. 2. Heft 2.)

Lucanus. A. H. Lucanus. Historische Nachrichten von dem Lucanus'schen Geschlecht, vornehmlich der Herssfeld- oder Laurentz'schen Linie. Halberstadt 1753. f.

Lüchow. (Hannoversche Anzeigen. 1753.)

(Zeitschrift des Historischen Vereins für Niedersachsen. 1874, 1875.)

Luedinghausen-Wolf. (v. Ledebur. Archiv. Bd. 11. 1833.)

Luka. (Zeitschrift des Vereins Adler 1873.)

Luelsdorf. G. von Luelsdorf. Genealogische Forschungen über die Edlen von Luelsdorf. Engelkirchen 1881.

Luther. Dr. Richter. Genealogia Lutherorum. Berlin 1733. 8.

F. S. Keil. Historische Nachricht von dem Geschlechte und Nachkommen Dr. M. Luther's. Leipzig 1751. 4.

Moehra, der Stammort Dr. M. Luther's etc. Salzungen 1844. 8.

K. F. A. Nobbe. Stammbaum der Familie des Dr. M.

Digitized by Google

Luther. Grimma 1846. 8. Nachträge etc. Grimma 1848. 8.

K. F. A. Nobbe. Genealogisches Hausbuch der Nachkommen des Dr. M. Luther. Leipzig 1871. 8.

(Genealogia Lutherorum. (Cons. Theolog. Wittenberg. Frankfurt 1664. f.)

(Unschuldige Nachrichten 1731. p. 523.)

(Der deutsche Herold 1875.)

Luetter. (Estor. Anleitung zur Ahnenprobe. Marburg 1750.)

Luetzelstein. Croll. Von den herrlichen Geschlechtern, welche im Bliesgau angesessen, besonders von den aus dem Lünevillischen Geschlechte der Grafen von Bliescastel entsprossenen Grafen von Luetzelstein. Zweibrücken 1778. 4.

Luxemburg. N. Vignier. Histoire de la Maison de Luxembourg etc. Paris 1619. 4. Paris 1642. f.

J. D. Koehler. Familia augusta Luxemburgensis. Altdorf 1730. 4.

Comte M. Nahuys. Généalogiees de Pierre de Luxembourg, comte de St. Paul et de son épouse Marguerite de Baux.

s. Dreux.

Lynar. (Lausitzer Magazin. 1768.)

Lynden. Ch. Butkens. Annales généalogiques de la Maison de Lynden, divisées en XV livres. Anvers 1626. f.

Maas. Wychel. De Ducibus „von der Maas“ quorum fit mentio in matriculis imperii, etc. Jena 1764. 4.

Madruzzi. J. Engerd. Madruciados libri III., panegyr. heroic. nobil. familiae Madruciorum complect. Acc. Jac. Fischeri poema paraeneticum. Ingolstad 1583. 4.

Enucleatio declarationis de extinctione legitimorum antiquae familae de Madrutio. 1766.

(Tiroler Almanach. 1804.)

Maketserve. (G. A v. Mülverstedt. Die Edeln von Maketserve und ihre Heimath. (Neue Mittheilungen aus dem Gebiete histor. antiquar. Forschungen. Bd. 10. 2. 1864.)

s. Brandis.

Digitized by Google

Malapert s. Bazentin.

Maelcamp. (de Francquen. Recueil histor. et généalog. du Royaume des Pays Bas.)

Malcote de Kessel. P. A. Comte du Chatel de la Howardries. Généalogie de la famille van Malkote de Kessel. Tournai 1877. 8.

Maldeghem. H. de Lalaing. Maldeghem la Loyale. Bruxelles 1849. 8.

(Compte rendu de la Commission d'Histoire II. 1. 1851.)

Malortie. E. v. Malortie. Historische Nachrichten von der Familie von Malortie von 1132—1872. Hannover 1872.

Malsburg. J. Letzner. Stammbuch derer von der Maltzburg. Mühlhausen 1587. 4.

Maltitz. (Der deutsche Herold 1873, 1874.)

Maltzan. Evers. Genealogisch-historische Darstellung der Abstammung des C. J. F. von Maltzan und der jetzt lebenden gräfl. freiherrlichen und adlichen Maltzane und Moltzane etc. Neubrandenburg 1841. f.

J. G. F. Lisch. Urkundensammlung zur Geschichte des Geschlechts von Maltzan. 5 Bde. Schwerin 1842 bis 1853.

J. G. F. Lisch. Ueber Namen und Wappen der Familie von Maltzan. Schwerin 1851.

(Mecklenburgische Jahrbücher. Bd. 4.)

Manderscheidt. G. Bärsch. Einige geschichtliche Nachrichten über Stadtkyll im Kreise Pruem und über die Grafen von Manderscheidt. Köln 1821. 8.

Maness. G. von Wyss. Beiträge zur Geschichte der Familie Maness. Zürich 1849/50.

Mansbach. Die teutsche Stammfolge bei der Mansbachischen Familie. Meiningen 1765.

Mansfeld. C. Spangenberg. Mansfeldische Chronica. Eisleben 1572.

J. G. Zeidler. Achthundertjähriger aneinander hängender Stammbaum des Hauses der Grafen und Herren zu Mansfeld. Halle 1703. 8.

Digitized by Google

Ch. G. Hoffmann. Ehre des Hauses von Mansfeld. Leipzig 1718. 8.

E. Ch. Franke. Historie der Grafschaft Mansfeld nebst einer Beschreibung der Mansfeldischen Grafen und Herren. Leipzig 1723. 4.

L. F. Niemann. Geschichte der Grafen von Mansfeld. Aschersleben 1834. 8.

Die Grafen von Mansfeld und ihre Besitzungen. Eisleben 1872. 8.

s. Verdugo.

Manteufel. (Woken. Beiträge zur Pommerischen Historie. Leipzig 1732. 4.)

Marche. J. du Bouchet. Table généalogique et historique de anciens comtes de la Marche, seigneurs d'Aubuisson. Paris 1682. f.

Marck. F. l'Alouette. Généalogie de la très illustre maison de la Marck en Allemagne. Paris 1584. f.

Levoldi von Northoff. Origines Marcanae, s. Chronicon comitum de Marca et altera cum notis H. Meibomii. Hanov. et Francof. 1613. f.

L. von Northof. Chronik der Grafen von der Mark und der Erzbischöfe von Köln; herausgegeben von C. L. P. Tross. Hamm 1859. 8.

s. Geldern, Jülich.

Marcus. Genealogie van het geslacht Marcus. Haarlem 1880. 8.

Marschall. J. E. Berger. De origine nominis Marschall. Viteb. 1723. 4.

J. E. Böhme. Beweis, dass die Rittergüter Herrngosserstedt und Burgholzhausen jederzeit von verschiedenen Marschall'schen Geschlechtslinien besessen. 1774.

Marschall-Greif. J. B. de Gleichenstein. Historico-genealogica commentatio de perillustri et antiqua stirpe dominorum de Greif acceptisque officii cognominibus Marscallorum cum praef. G. B. Struvii. Jenae 1727. 4.

Martena. (De Vrije Fries. I. 1839.)

Digitized by Google

Marwitz. N. Janticovii libellus de antiquo et novo genere Marwitiorum. Frankfurt 1610. 4.

H. v. Redern. Zur Geschichte der Familie von der Marwitz. Berlin 1879. 8.

Massenhausen. (Oberbayrisches Archiv. IV. 1843.)

Massow. P. H. A. v. Massow und E. L. V. v. Massow. Nachrichten über das Geschlecht derer von Massow. Berlin 1878. 8.

Matenesse. J. J. de Geer van Oudegein. Proeve eener geschiedenis der geslachten van Matenesse en van Nyenrode. 8.

Matthesius. A. D. Richter. Das altberühmte Geschlecht der Herren Matthesier. Annaberg 1755. f.

Matthias. (Dr. C. Brecht. Die Familie Matthias. (Berliner Chronik 1873.)

Maulde. J. Cordonnier. Généalogie de la famille de Maulde. Ypres 1863. 8.

Maxen. C. G. Brückner. Denkschrift für Darlegung der Rechtsansprüche der Erben der Frau J. E. von Maxen geb. von Werthern. Dresden 1861.

(Lausitzer Magazin 1777, 1778.)

May. (Der deutsche Herold 1875.)

Maydell. C. v. Maydell. Das freiherrliche Geschlecht von Maydell. Reval 1868.

(Inland 1850.)

(Der deutsche Herold 1877.)

Medem. (Der deutsche Herold 1878, 1879.)

Meding. W. F. C. L. von Meding. Geschichte des im Fürstenthum Lüneburg heimischen altadel. Geschlechts derer von Meding. Thl. I. Berlin 1866. 8.

Meeckeren. A. A. Vorsterman van Oijen. Genealogie van Meeckeren. s'Gravenhage 1873. 8.

Megiser. (De insignium seu armorum prisco et novo jure anit. Th. Hoepingk. Noriberg 1642 p. 813.)

Mehner. M. D. Mehnerus. De nomine Mehnerorum iisque qui illud illustraverunt. Dresden 1755. 4.

Digitized by Google

Meier. J. Meier. Antiquitates Meierianae seu de Meieris dissertatio. Göttingen 1700. 8.

Antiquitates villorum et villicorum. Frankfurt 1701.

Meiners. (Familie Archief Nederlandsch bewerkt door J. Scheffer.)

Meinhoevel. (Westphalia 1825.)

Meirich. Ch. Knauth. Kurze Geschlechtshistorie der Meiriche. Görlitz 1750.

Meissen. J. G. Boehmius. Antiquitatum Burggraviatus Meissnensis specimina. Lipsiae 1770. 4.

F. Maerker. Das Burggrafenthum Meissen. Leipzig 1842. 8.

C. F. v. Posern-Klett. Zur Geschichte der Marggrafschaft Meissen im 13. Jahrhundert. 1863. 8.

O. Posse. Die Marggrafen von Meissen und das Haus Wettin. Leipzig 1881. 8.

Meldegg s. Reichlin.

Mellen. J. de Mellen. Notitia majorum. Lipsiae 1707.

Mellin. (Nordische Miscellaneen. Bd. 18, 19. 1789.)

(Neue nordische Miscellaneen. Bd. 15, 16. 1797.)

Mels s. Colloredo.

Melvill. (R. Douglas. Baronage of Scotland. Edinburg 1798.)

Mendelssohn. S. Hensel. Die Familie Mendelssohn 1729 bis 1847. 3 Bde. Berlin 1881.

Meran. Dissertatio de ducibus Meraniae ex comitibus de Andechs ortis praes. J. D. Koelero defin. a W. C. W. de Feilitsch. Altdorf 1729. 4.

J. v. Hormayr. Stammgeschichte der Herzöge von Meran. Innsbruck 1796.

(Historische Abhandlungen der Bayrischen Academie der Wissenschaften. 1818.)

s. Truhedingen.

Mergenthal. Beschreibung der Mergenthalischen Familie von 1476—1745. f.

Digitized by Google

Merian. Seifert. Genealogie der Familie von Merian. Regensburg 1727.

Mercklichenrade. (Zeitschrift des Harz-Vereins für Geschichte und Alterthumskunde. 1868. Heft 2.)

Merode. E. Richardson. Geschichte der Familie Merode. 2 Bde. Prag 1877, 1881. 8.

Merrettich. (Der deutsche Herold 1873.)

Merveldt. (W. Kindlinger. Münster'sche Beiträge. Th. I. Münster 1785.)

Meschede. Fahne. Urkundenbuch des Geschlechts Meschede. Köln 1862.

Metsch. (Kreysig. Beiträge. II. p. 216.)

Metternich. (v. Hormayr. Taschenbuch 1827.)

Mettich. R. Graf Stillfried-Alcántara. Regesten zur älteren Geschichte der Grafen Mettich, Frh. von Tschetschau. Berlin 1870. 4.

Metzradt. Gerlach. Genealogie Metzradianae Familiae. 1599.

A. Hosemann. Fax ardens amoris conjugalis. Budissin 1614. 4.

J. T. Flössel. Beitrag zur Familiengeschichte derer von Metzradt. Görlitz 1771.

Dornavius. Panegyricus Mezradianus.

(Oberlausitzer Nachlese 1771, 1772.)

Meusebach. (v. Gleichenstein. Stemma Familiae Meusebachianae. (Beschreibung des Klosters Buergeln.)

Mewen. Généalogie des familles de Mewen et de Mewen dit Keverberg. (Bruxelles 1865.)

Meyendorff. Das Geschlecht von Meyendorff. Reval 1871/76.

(Märkische Forschungen. IV. 1850.)

(Bunge und Pancker. Archiv für Geschichte Lievlands, Estlands und Curlands. Bd. 6, 8.)

s. Alvensleben.

Meyer. Dr. O. Benecke. Die Hamburgische Familie Lorenz Meyer. Hamburg 1861.

Meyern. K. von Schlözer. Die Familie von Meyern in Hannover. Berlin 1855.

Digitized by Google

Meyners. (J. H. Scheffer. Nederlandsch familiearchief. 1878. 8.)

Milchling s. Schutzbar.

Mildenstein. (Archiv für sächsische Geschichte. 1843.)

Milius s. Mylius.

Milow s. Burg.

Minningerode. Vivat, crescat, floreat Gens Minnigerodiania. Breslau 1875. f.

Minzenberg s. Münzenberg.

Mitzschke. Dr. P. Mitzschke. Die Familie Mitzschke Werschener Linie. Naumburg 1877. 4.

Molière. du Mesnil. La famille Molière et ses représentants actuels. Paris 1879.

Moellenbeck. (Der deutsche Herold 1878.)

Moellendorf. (Der deutsche Herold 1878.)

Moller (Moeller). Dat Slechtbok. Geschlechtsregister der Hamburgischen Familie Moller (vom Hirsch), verfasst im Jahre 1541 von Joachim Moller, Rathmann, mit Nachträgen bis 1612, sowie mit urkundlichen Beilagen. Eingeleitet und erläutert von Dr. Otto Beneke. Hamburg 1876. 4.

Molli. Ph. Mergnos. Albero genealogico della famiglia Molli. Napoli 1674. 4.

Molsdorf. C. Spangenberg. Historia von dem alten Ehrlichen Edlen Geschlecht derer von Molsdorf, genannt die Weller. Erfurt 1590. 4.

D. J. Ch. Wentzel. Programma de Wellerorum Familia. Altdorf 1696.

Ch. F. Lämmel. Historia Welleriana. Leipzig 1700. 4.

Moltke. Langhorn. Historische Nachrichten über die dänischen Moltke's. Kiel 1871. 8.

Momm s. Mumm.

Montauban s. Bazentin.

Monte. (Westphäl. Provinzialblätter. II. 4.)

Montfort. J. Engerdi Familia Montfortiorum. Ingolstadt 1579. 4.

Digitized by Google

J. A. Vanotti. Geschichte der Grafen von Montfort und Werdenberg. Constanz 1843.

Genealogische Tabellen über die verschiedenen Zweige der Familien von Montfort und Werdenberg. Bellevue bei Constanz 1845.

Schilling. Langenargen, seine Geschichte und die seiner Beherrscher, insbesondere der Grafen von Montfort. Ursendorf 1870.

A. Arzet. Cedrus Montfortica.

(Die Herzöge von Montfort. (Historische Bemerkungen.)

(Archiv für schweizerische Geschichte. Bd. 1. 1843.)

(Sitzungsbericht der Wiener Academie 1853.)

Moosbach. (Archiv für Kunde österreich. Geschichte II. 4. 1849.)

Moerder. (Der deutsche Herold 1877.)

Morel. (Revue de la Noblesse. II. 1841.)

Moeren s. Burghausen.

Moers. H. Altgelt. Geschichte der Grafen und Herren von Moers. Düsseldorf 1845. 8.

(L. v. Ledebur. Dynastische Forschungen. I. Berlin 1853.)

(Annalen des historischen Vereins für den Niederrhein. No. 16. Köln 1865.)

Morstein. Fatalis lunae pallor ad urnam Jac. Morsztyn, fratribus A. Morsztyn, St. Morsztyn, nec non nepoti St. Morsztyn adumbratus. Cracoviae 1729. f.

Morungen. (Zeitschrift des Harzvereins 1880.)

Moser. J. J. v. Moser. Genealog. Nachrichten von seiner und allen davon abstammenden Familien. Stuttgart 1752, vermehrt Tübingen 1756.

Moser'sches Geschlechts-Register 1779.

Möser. Lodtmann. Genealogie der Möser'schen Familie. Osnabrück 1866.

Motte. Schloetzer. Kritische Untersuchung über das Geschlechts-Register der berüchtigten Gräfin de la Motte. 2 Bde. Frankfurt und Leipzig 1791. 8.

Digitized by Google

Muck von Muckendorf. Mucciana. Gründlicher Bericht von H. J. Muck, Erbsassen auf Muckendorf von dem Muckischen Geschlecht. Nachrichten von dem Nitschen, Milius'schen und Gerstmann'schen Geschlechte etc. f.

Mudersbach. (Nassausche Annalen 1830. I. p. 212, II. p. 171.)

Mueffling genannt *Weiss.* (Der deutsche Herold 1873.) (Vierteljahrsschrift des Herold 1880.)

Muggenthal. (Oberpfälzische Verhandlungen. I. p. 269.)

Mühlberg. (Dr. L. F. Hesse. Geschichte des Schlosses Mühlberg in Thüringen und der davon benannten Grafen. (Mittheilungen des Vereins für Geschichte und Alterthumskunde in Erfurt. V. 1871.)

Muehlen. (Vierteljahrsschrift des Herold 1877.)

Mühlingen s. Arnstein.

Mülinen. Familien-Geschichte und Genealogie der Grafen von Mülinen. Berlin 1844.

Muellenheim. Das alte Bethaus Allerheiligen zu Strassburg im Elsass und Regesten zur Familiengeschichte der Freiherrn von Muellenheim. Strassburg 1879. 8.

(Der deutsche Herold 1875, 1876.)

Mueller von Berneck. (Curios. Saxonic. 1760.)

Mumm. A. Fahne. Das Geschlecht Mumm oder Momm. 3 Bde. Coelln 1876/81.

Muenchhausen. A. Lomeier. Carmen de Monichusiae et Buschiae gentis insignibus. Lemgo 1592.

G. S. Treuer. Gründliche Geschlechtshistorie des hochadeligen Hauses der Herren von Münchhausen. Göttingen 1740. f.

A. F. von Muenchhausen. Geschlechts-Historie des Hauses der von Muenchhausen von 1740 bis auf die neueste Zeit. Hannover 1872.

(K. L. A. Frh. v. Muenchhausen. Beiträge zur Geschichte der alten Pannerherren von Muenchhausen. (K. F. Justi. Hessische Denkwürdigk. III. Marburg 1802.)

Muennich. (Mittheilungen. Bd. 3. Riga 1844.)

Digitized by Google

Muno. R. Chalon. Les Seigneurs de Muno. Bruxelles 1861. 8.

Muenster. Aelteste Geschichte der Herren und Grafen von Münster. 1821.

Muenze. (Lausitzer Magazin 1780.)

Münzenberg. (Beiträge zur Geschlechtskunde der Münzenbergischen Dynasten in der Wetterau, welche in der Mitte des 13. Jahrhunderts im Mannsstamm erloschen. (Grüsener. Diplomatische Beiträge. No. 3. 1776.)

Münzthal. J. E. von Koch-Sternfeld. Zur Vorgeschichte der Dynasten von Münzthal und Eppenstein. 1852.

Muralt. (Berner Monatsschrift 1825.)

Muerzthal. (v. Hormayr. Archiv. 1819.)

Mylius. J. Ch. Mylius. Historia Myliana. Jenae 1752. 4. s. Muck.

Mynden s. Amstel.

Mynsinger. H. Meibom. Primord. familiae Mynsing von Frondeck etc. Helmstadt 1602. 4.
(Der deutsche Herold 1877.)

Nadasdy. (v. Hormayr. Taschenbuch 1825.)

Narbonne. C. Stroobant. Notice généalogique sur les Vicomtes de Narbonne, les Seigneurs de Chantilly et les Comtes de Castres. Anvers 1852/53. 4.
(M. de Baschi.) Abrégé généalogique de la Maison de Narbonne-Pelet etc. 4.

Natza. Der deutsche Herold 1872.)

Necker. (Ungedruckte Geschlechtsnachr. von der Neckerschen Familie. (Hist. Portef. 1786.)

Neese. Notizen zur Geschichte der Familie Neese. 1 Blatt. Riga 1842. f.)

Nefe s. Heinrich.

Negendank. Genealogische Stammtafel von dem adeligen Geschlechte der von Negendancken. Ratzeburg 1728.
Scheffel. Programma in obitum J. W. de Negendank etc., in quo simul de antiquitate et gloria gentis Negendankianae agitur. Greifswald 1746. f.

Digitized by Google

(Pyl. Pommersche Genealogien 1868.)

Negri. Ladurner. Die Familie der Edlen von Negri di St. Pietro. Innspruck 1874.

(Vierteljahrsschrift des Herold 1881.)

Neipperg. C. Klunzinger. Die Edlen von Neipperg und ihre Wohnsitze Neipperg und Schwaigern. Stuttgart 1840. 8.

Nemes. (v. Hormayr. Taschenbuch 1844.)

Nes. Over het geslacht van v. Nes. 8.

Nesen. D. C. H. Hoffmann. Von den Meriten der Nesenschen Familie. Zittau 1727.

Nesselrode. Tilesius v. Tilenau. Notice généalogique sur une branche cadette de sa maison de Nesselrode. Leipzig 1852. f.

(Das gräfliche Haus Nesselrode. (Cast. Archiv. Stuttgart 1847.)

Nettelbladt. O. H. Moller. Genealogische Tabelle und Nachrichten etc. der Familie, aus welcher entsprossen Christian Freiherr von Nettelbladt. Flensburg 1777. 4.

Nettelhorst. Tabellen und Nachrichten von der adligen Familie derer von Nettelhorst. (2 Blätter u. 5 Tafeln.) f.

Neuburg. Parenté de la maison de Neufbourg. 2 Bl. f.

Neuenare s. Are.

Neufchâtel. P. von Hohenhard. Preuss. Neuburg und dessen Gerechtsame mit Stammtafel der Grafen von Neufchâtel. Teutschenthal 1708.

de Montmollin. Memoires sur le comté de Neuchâtel en Suisse. 2 Bde. Neuchâtel 1831. 8.

F. de Chambrier. Histoire de Neuchâtel et Valengin jusqua' à l'avénement de la maison de Prusse. Neuchâtel 1840.

de Boureulle. Les comtes de Neufchâtel. St. Dié 1881.

(Musée historique de Neuchâtel et Valengin. Bd. 1. 1841. Bd. 3. 1845.)

Neuffer. M. L. Neuffer. Stammtafel der wohlrenommirten Neuffer'schen Familie. Ludwigsburg 1735.

Digitized by Google

Neufville. A. C. de Neufville. Histoire généalogique de la maison de Neufville. Amsterdam 1869.

Neuhauss. Seiffert. Beschreibung derer von Neuhauss. Regensburg 1708.

Die Herren von Neuhaus. 1851.

Neuheuser. Kurzer Begriff der Neuheuserschen Voreltern in aufsteigender Linie. 1768.

Neumann. (Der deutsche Herold 1872.)
(Vierteljahrsschrift des Herold 1877.)

Nève. (Ph. Kervijn de Volkaertsbeke. Histoire généalogique et heraldique de quelques familles de Flandre. Gand 1874. f.)

Nimptsch. Adelig Nimptsche Ahnen und Stammtafeln für E. G. von Nimptsch 1691. Besonders gedruckt 1740.

(Namen der Herren von Nimptsch, welche in den Registraturen bei der Kön. Landes- und Lehnscanzlei der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer von 1368—1700 erwähnt werden. (Duellii Except. geneal. histor.)

Nisibi? Genealogia Nisibitarum. 1716.

Nitsche s. Muck.

Noot. J. F. A. F. de Azevedo de Coutino y Bernal. Généalogie de la famille de van der Noot. Louvain 1771. f.

Nordeck. Dr. Steiner. Geschichte des Patrimonial-Gerichts Londorf und der Freiherrn Nordeck zur Rabenau. Darmstadt 1846.

Nordenberg. C. F. Colland. Historische Nachrichten von dem Geschlecht der Herren von Nordenberg. Ellwangen 1774. 4.

(Württemb. Jahrbuch 1838.)

Nordheim. L. Schrader. Die ältern Dynastenstämme zwischen Leine, Weser und Diemel. Theil I.: Die Geschichte der Grafen von Nordheim. Göttingen 1832.

Nordorf. (Niedersächsisches Archiv 1838.)

Nortenberg. (Rezatkreis. Jahresbericht IV. 1834.)

Nostitz. E. Cuechler. Carmen in insignia Nostitiorum. Görlitz 1616. 4.

Digitized by Google

A. Hempel. Nostitz'scher Adel. Steinau 1665. 4.

Ch. Knauthe. Der Ursprung des Geschlechts der Herren von Nostitz. Görlitz 1764. 4.

Ch. L. von Griesheim. Probatio geneal· chronol. ex historia et archivis derivata Nostitios nobili genere Poloniae esse oriundos. 1767.

Ch. L. von Griesheim. Genealogie und Historie des berühmten alten adeligen Geschlechts der von Nostitz. Handschriftlich ins Polnische übersetzt. 1767.

Beiträge zur Geschichte des Geschlechts von Nostitz. 1875/76.

Nurburg s. Are.

Nurings. (Rheinisches Archiv XII. 1813.)

Nyary. (v. Hormayr. Taschenbuch 1827.)

Nyenrode s. Matenesse.

Nyholm. V. A. Guldbrandsen. Stamtavle over Familien Nyholm. Kjoebenhafen 1870.

(Vierteljahrsschrift des Herold 1880.)

Odem. (Sammlung ungedruckter Urkunden zur Erläuterung der sächsischen Geschichte. II. Göttingen 1751.)

Offen. (Der deutsche Herold 1872.)

Oeffner. (Der deutsche Herold 1877.)

Ofterdingen. (Francisco Carolin. Beiträge III.)

(Jahrbücher der Berliner deutschen Gesellschaft IV.)

Ogier. (Revue de la Noblesse. III. 1843.)

Ohlsburg. (Von den edlen Herren von Ohlsburg und der Ohlsburger Probstey. (Braunschweiger Anzeigen 1747.)

Oidtman. (Der deutsche Herold 1875.)

Oije s. Wilp.

Oisquercq. C. Stroobant. Notice histor. et généalog. sur les Seigneurs d'Oisquercq et de Val. Anvers 1848. 8.

Oldekop. Th. Oldekop. Geschlechtstafeln der in den Ostseeprovinzen vertretenen Familie Oldekop. 1875.

Oldenburg. Hamelmann. Oldenburger Chronicon, Beschreibung der Grafen zu Oldenburg und Delmenhorst. 1599.

Digitized by Google

Oldershausen. Anlagen zu der Geschichte des adligen Geschlechts von Oldershausen (circa 1720). 8.

Stammtafel der Herren von und zu Oldershausen, Herren zu Westerhofen und Grafen zu Herzhorn und Duederode. Wien 1880.

(Leuckfeldt. Antiquitates Blankenburgenses.)

s. Blankenburg.

Olijcan. (Tijdschrift voor geslacht — en wapenkunde. s'Gravenhage 1879.)

Oelsen. Neimbt. Genealogische Tabelle der Herren von Oelsen. 1771.

Olvenstedt. Beiträge zur Geschichte der Geschlechter von Olvenstedt und von Wodenswegen. Berlin 1863.

Oosten. A. A. Vorsterman van Oijen. Notices généalogiques et histor. sur la famille van Oosten. Mastrich 1874. 8.

Oosterzee. H. M. C. van Oosterzee. Geslachtlijst der Familie van Osterzee. Amsterdam 1865. 4.

Oppersdorf. Schnurpfeil. Geschichte der Stadt Oberglogau mit Genealogie der Grafen von Oppersdorf. Oberglogau 1860. 8.

Orlamünde. G. F. Loeber. Dissert. de burggraviis Orlamundae. Jena 1741. 4.

Krohn. De iis, qui ex gente comit. Orlamund. in oris transalbinis sedem fixerunt. Lübeck 1752. 4.

A. L. J. Michelsen. Urkundlicher Ausgang der Grafschaft Orlamünde. Jena 1856. 4.

von Reitzenstein. Regesten der Grafen von Orlamünde. Bayreuth 1871. 4.

Orsini. F. Sansovinus. Dell' istoria della casa Orsini libri IX con VI libri degli nomini illustri della modesima famiglia. Venezia 1565. f.

B. Storace. De gente Ursina. Romae 1725. 4.

Oersted. (Vierteljahrsschrift des Herold 1880.)

Orttenburg. Epitaphia quorundam comitum Ortenburgens. Norimb. 1598. 4.

Digitized by Google

J. F. Huschberg. Geschichte des herzoglichen und gräflichen Gesammthauses Orttenburg. Sulzbach 1828.

Tangl. Die Grafen von Ortenburg in Kärnten. 2 Thle. Wien 1866.

Oertzen. Lisch. Urkundl. Geschichte des Geschlechts von Oertzen. 3 Bde. Schwerin 1847—1866.

Orzelski. E. Dzialynski. Annales domus Orzelsciae. Posen 1854. 4.

Osen. (Neander. Von dem erloschenen Geschlechte der Herren von Osen und Herren von Klenken. (Göttinger Gelehrten-Anzeigen 1751.)

(Moehlmann. Historische Aufsätze. 1844.)

Osiander. J. A. Osiander. Gens Osiandrina larga benedictione divina florens. Tübingen 1720.

Osten. Vanselo. Genealog. Beschreibung des Geschlechts von der Osten. 1738. 4.

A. v. Maltzan. Beitrag zur Geschichte der Ostenschen Güter in Vorpommern. Schwerin 1843.

(Inland 1837, 1845, 1846, 1852, 1854.)

Osterburg. (Magdeburger Merkwürdigkeiten. Thl. 3. 1739. 4.

(Märkische Forschungen. III. IV. 1847.)

Osterfeld. C. H. Braun. Nachrichten von den Grafen von Osterfeld. Naumburg 1796.

Ostrositz. M. Gazur. Delineatio insignium Osztrosithianorum et Gazurianorum. Trenchinii 1852.

Oetinger s. Klemm.

Otterswang. (Württemb. Jahrbücher 1833.)

Oettingen. Materialien zur ältern und neuern Oettingischen Geschichte. 5 Bde. Wallerstein 1771—75. 8.

J. P. Lang. Historisch-heraldische Grundlinien des Oetting'schen Wappens. Wallerstein 1773. 4.

J. Rauchpar. Oetting'sche Geschlechtsbeschreibung. Wallerstein 1775. 4.

Strelin. Genealog. Geschichte des Hauses Oettingen. Nördlingen 1799.

Hochfürstlich Württemb. mit hochgräfl. Oetting. und

Digitized by Google

hochgräfl. Oetting. mit hochgräfl. Oetting. altverwandte Doppelstamm Verwandtschft.

s. Windischgrätz.

Overstolz. E. Weyden. Das Haus Overstolz zur Rheingasse. Köln 1842. 8.

Owstien. (Gesterding. Pommersche Genealogien. 1842.)

Oeynhausen. J. Graf Oeynhausen. Geschichte des Geschlechts von Oeynhausen. I. Regesten und Urkunden von 1036—1605. Paderborn 1870.

(Estor. Anleitung zur Ahnenprobe. Marburg 1750.)

Padberg. (v. Ledebur. Archiv XVII. 1835.)

Pahlen. (Inland 1846, 1863.)

Palffy. E. Tolvay. Imago heroum, qui de cognatis excellent. et. illustr. prosapiis Palffi ab Erdoed et Erdoedi de Monyorókerék sago et toga inclyti ad aetatem hanc in reipublicae emolumenta longe maxima floruere. Tyrnau 1729. 8.

Palier. Jets over het geslacht der Palier.

Paell. (Der deutsche Herold 1873.)

Pallandt. G. D. J. Schotel. Genealogie van het geslacht van Pallandt in verband met de genealogie van de Graven van Culemborch.

J. Strange. Beiträge zur Genealogie adliger Geschlechter. I. Coelln 1864.)

(Geschichte der von Pallandt. (Vierteljahrsschrift des Herold 1873.)

Pallavicini. R. Mendez Sylva. Memorial de la illustre y antigua familia Pallavicina. Madrid 1649. 8.

Palmskjoeld. Monumenta quaedam Palmskjoeldiana, nec non Blixen-cron-Ribbingiana, diversis ante hac temporibus separatim edita, nunc vero uno hoc volumine collecta curante commune filio vel genero E. Palmskjoeld. 4.

Paminger. C. C. Hirsch. Commentarius de vita Pamingerorum publ. par Ph. A. Christfels. Oettingen 1764. 4.

Pander. J. J. Bosse. Stammbaum der Familie Pander. 1841.

Digitized by Google

Papenheim. (J. Graf Oeynhausen. Die Raben von Papenheim und von Canstein. (Vierteljahrsschrift des Herold 1873.) (Der deutsche Herold 1881.)

Pappenheim. M. a Pappenheim. De origine et familia illustrium dominorum de Calatin, qui hodie sunt Domini a Pappenheim etc. August. Vindel. 1553. Deutsch 1554.

J. A. Doederlein. Matthaeus a Pappenheim enucleatus. Schwabach 1739. 4.

J. L. Kern. Diss. de jure ac praerogativis S. R. J. Mareschall. heredit. Comit. in Pappenheim. Goettingen 1753. 4.

Passauerschlag (Passern). (Notizblatt für österreichische Geschichte 1843.)

Passerin. (Neues Lausitzer Magazin. VII. 1828.)

Patijn. A. A. Vorstermann van Oijen. Notice généalogique et histor. sur la famille Patijn. Maestrich 1876. 8.

Patkul. (Inland 1860.)

St. Paul s. Luxemburg.

St. Pauli. (Th. Turpin. Comitum Tervanensium seu Ternensium modo St. Pauli ad Thenam annales historici. Duaci 1731. 8.

Paulsdorff. (Regenkreis. Verhandlungen. VII. p. 283.)

Peguilhem s. Lavergne.

Peilstein s. Burghausen.

Peina. (Die Grafen von Peina, Herrn von Wolfenbüttel, von der Asseburg. (Braunschweiger Anzeigen 1746. 4.)

Pelet s. Narbonne.

Pelkowsky. Urkunde vom ersten Ursprunge der Familie von Pelkowsky aus dem Orbis Polonus. Berlin 1772.

Pelser. (Der deutsche Herold 1873.)

Pentz. (Mecklenb. Jahrbücher. X. 1845.)

Penzig. (Kreysig. Beiträge zur Geschichte der sächsischen Lande. IV.)

Pereira. R. Mendez Silva. Vida y hechos del gran condestable de Portugal D. Nuno Alvarez Pereira con los arboles de descendentias etc. Madrid 1640. 8.

Digitized by Google

Pernstein s. Bernstein.

Perrinet von Thauvenay. (Der deutsche Herold 1874.)

Peschek. (Neues Lausitzer Magazin. XXI.)

Petri. (Beiträge zur Basler Buchdruckergeschichte 1840.)

Pfannberg. (K. Tangl. Die Grafen von Pfannberg. (Wien. Archiv 1857—58.)

Pfaudt von Kuernburg. (Der deutsche Herold 1878.)

Pflugk. Seifert. Beschreibung des Geschlechts der von Pflug. (J. A. Killigii Panegyricus Pflugiorum 1672 (Kreysig. Beiträge zur sächsischen Geschichte. I.)

s. Watzdorf.

Pflummern. A. v. Pflummern. Chronik der Herren von Pflummern. Biberach 1795. f.

Pfuel. J. G. Herrmann. Beitrag zur genealog.-historischen Beschreibung des Geschlechts derer von Pfuel. Jessnitz 1727. f.

Piast. Dr. H. Grotefend. Stammtafeln der schlesischen Fürsten. Breslau 1875. 4.

s. Liegnitz.

Pietersheim. (Wolters. Histoire de Limbourg. XII.)

Pilichdorf s. Ebersdorf.

Pistor. (v. Hormayr. Archiv 1825.)

Pistoris. J. F. Christ. Suselicium 1732.

G. A. Dreyer. Verbesserter Auszug aus den Familien-Schriften der Herren von Pistoris. 1816.

Pistorius. Stammtafeln der Nachkommen von Ch. G. Pistorius, Ober-Amtmann zu Göppingen etc. vom Jahre 1732—1874. Stuttgart 1875.

Planck. (Grenzboten 1876 No. 19.)

Plassenburg. (Bayr. Archiv I. 3 p. 18.)

Platen. O. Glimstadt. Dissertatio de illustri gente von Platen et imprimis familia Granskewitziana. London 1794. 8.

Stammtafeln der Familie Platen. 5 Blätter. 1880.

(v. d. Lancken. Rügensche Geschichten. I. Greifswald 1819.)

Digitized by Google

(Der deutsche Herold 1873.)

Plathner. O. Plathner. Die Familie Plathner. 2 Bde. 1866—1871. 4.

Plattner. (Curios. Saxonic. 1760.)

Plesse. J. Meier. Origines et antiquitates Plessenses. Leipzig 1713. 4.

s. Schwanring.

Plessen. (Mecklenb. Jahrbücher. X. 1845.)

Plessis. (Revue de la Noblesse. III. 1843.)

s. Dreux.

Plettenberg. (Westphäl. Zeitschrift. VI. 1843.)

(J. Strange. Beiträge zur Genealogie der adligen Geschlechter. II. Köln 1865.)

Plotho. J. G. Böhme. Perillustriss. Domus Plothoica. Neo-Magdeburg. 1719.

Podiebrad. (Sinapii Olsnographia. 1707.)

(Dr. H. Grotefend. Stammtafeln der schlesischen Fürsten. Breslau 1875. 4.)

Poegel. (Dr. F. Pichler. Die Ritter und Freiherren Poegel. (Vierteljahrsschrift des Herold 1874.)

Pogwisch. (Jahrbücher für Landeskunde der Herzogthümer Schleswig, Holstein und Lauenburg. Bd. 9. 1867.)

Polenz. G. von Polenz. Georg von Polenz. Mit Stammtafel. Leipzig 1858. 8.

(Der deutsche Herold 1877.)

Polignac. Roujeux. Précis historique sur la maison de Polignac. Paris 1830. 8.

Poljiza. (Oesterreich. Zeitschrift für Geschichtskunde 1837 No. 51.)

Poll. A. A. Vorsteman van Oijen. Notices généalogiques et histor. sur la famille van de Poll. Maestrich 1876. 8.

(Nordische Miscellaneen. XX. 1790.)

Pöllnitz. J. F. von Pöllnitz. Geneal.-histor. Beschreibung derer von Pöllnitz. Stuttgart 1726. f.

J. G. Knup. Histor.-geneal. Beschreibung des Geschlechts von Pöllnitz. Leipzig 1745. 4.

Digitized by Google

Poemer. (Will. Nürnberger Münzbelustigungen. III. 1766.)

Pompei. G. Barisoni. Generose imprese d'alcuni personaggi delle famiglia Pompei e Fortebracci Manfroni. Venezia 1619. 4.

Poniatowski. O. Szymanowski. Die Poniatowski. Genf 1880.

Poppe. G. Kluge. De Poppiis. 1766. 4.

Poresching. M. Millauer. Die Ritter von Poresching im Süden Böhmens. Prag 1823. 8.
(Abhandlungen der böhmischen Gesellschaft der Wissenschaften. VIII. 2.)

Poser. K. F. von Poser. Sammlung genealogischer Nachrichten von dem schlesischen Geschlechte derer von Poser nebst einem Anhange über die von Rheinbaben, Greifenstern, Schönborn und Jonau. Jauer 1767. f.

Poesing. (Jahrbücher des litterar. Anzeigeblatts. 1848. III.)

Post. Ahasverus. Nachricht von dem Geschlecht, Leben und Eigenschaften des Herrn Dr. H. Post. Bremen 1762. f.

Pot. (Tijdschrift voor Wapen-, Geslacht-, Zegel- en Penningkunde. s'Gravenhage 1876.)

Pous. (Tijdschrift voor Wapen-, Geslacht-, Zegel- en Penningkunde. s'Gravenhage 1876.)

Präckendorf. Rockinger. Die oberpfälzische Familie von Präckendorf. München 1868. 8.

Praun. Geschlechtsregister der Nürnbergischen adeligen Familien von Praun, von Woelckern und von Schlandersbach. Altdorf 1772. f.

Praunheim s. Sachsenhausen.

Prevosti. Chronik des Geschlechts der Prevosti.

Preysing. (L. Frh. v. d. Borch.) Regesta Prisingensia. 1876.

Priklonsky. Geschlechtsregister der Familie Priklonsky.

Primisser. (v. Hormayr. Taschenbuch. 1846.)

Prins. (Familie archief Nederlandsch bewerkt door J. Scheffer. 1878. 8.)

Prinz. (Der deutsche Herold 1873, 1874.)

Digitized by Google

Prittwitz. Rahn. Das Haus Kreisewitz und Cawallen. Trebnitz 1847. f.

Zur Geschichte der Familie von Prittwitz. 4 Hefte. 1857/61. f.

Stammbaum der Familie von Prittwitz bis 1862.

H. von Prittwitz und Gaffron. Personalbestand der Familie von Prittwitz am 1. Januar 1867. Oels 1867. 8.

R. von Prittwitz. Das von Prittwitz'sche Adelsgeschlecht. Breslau 1870. 8. Nachtrag I. Oels 1875.

M. C. E. von Prittwitz und Gaffron. Die Nachkommen meiner Eltern am 1. Januar 1876.

(Ueber Namen und Wappen der schlesischen Familie von Prittwitz. (Schlesische Provinzialblätter 1864.)

Pröck. v. Mülverstedt. Ueber das Vaterland der von Pröck. 1855.

(Altpreussische Monatschrift 1875.)

Proff. (Die Freiherrn von Proff-Irnich. (Cast. Archiv. Stuttgart 1847.)

Promnitz. J. S. Magnus. Stemma Prommnitianae ornamenta. 1679.

Genealogie des Hauses Promnitz. Breslau 1783.

(Estors kleine Schriften. XII.)

Proskau. Calin de Marienberg. Phoenix Redivivus inclytae Bilino-Proscaviae prosapiae. Wien 1683. f.

(v. Hormayr. Archiv 1816.)

Prudnik s. Hantken.

Pückler. Geschlechtsfolge der Familie Pückler seit 1450. Oppeln 1850. 4. Berlin 1862.

(Europäische Fama Bd. 59.)

Puedenstorfer. (Unterdonaukreis Verhandlungen. I. II. p. 44.)

Pufendorf. D. Müller. Programma de gente Pufendorfiorum. Chemnitz 1723. f.

Purgold. De nobili gente Purgoldorum.

Purgstall. (Steiermärk. Zeitschrift. Neue Folge IV. 1. 1837.)

Putbus. J. D. Fabritius. Geschichte des Hauses Putbus. Greifswald 1732. 4.

Digitized by Google

A. Balthasar. Schediasma historico-juridicum de eminentia atque praerogativis perillustris domus Putbussianae Stanno-Struckiano. 1741. 4.

(v. d. Lancken. Rügensche Geschichten. I. Greifswald 1819.)

Puteani. E. Puteani. Genealogia Puteanaea Bamelrodiorum Venlonensium ab origine urbis sive anno 1343 deducta. Excudit Dormatius. Lovanii 1630. f.

Putelendorf. (Zeitschrift des Harzvereins 1868.)

Puetten s. Formbach.

Puttkamer. L. Clericus. Geschichte der Herren etc. von Puttkamer. Berlin 1878. 8.

(Vierteljahrsschrift des Herold 1877.)

Puy. Table généal. de la maison de Puy du Fou etc. f.

(Revue de la Noblesse. III. 1843.)

Pyrmont. (Spielker's Vaterländisches Archiv 1833.)

s. Schwalenberg.

Quaditz. (Der deutsche Herold 1880.)

Qualen. (Nord Albingische Studien. 1844/54. Bd. 3.)

Quarles. Genealogie van het adelijk geslacht Quarles. 1849. f.

Querfurth. v. Borch. Die Kaiserverwandtschaften des Hauses Querfurth. Innsbruck 1879.

(Neue Mittheilungen aus dem Gebiete histor.-antiqu. Forschungen. Im Namen des thüring.-sächs. Vereins herausgegeben von J. O. Opel. Bd. 7. 1846. Bd. 14. 1875.)

Quernheim. (Westphälische Zeitschrift. IV. 1841.)

Quistorp. M. Lilienthal. De Meritis Quistorpiorum in ecclesiam et rem litterariam. Rostock 1706. 4.

Quitzow. K. F. Klöden. Die Mark Brandenburg unter Kaiser Karl IV. bis zu ihren ersten Hohenz. Regenten, oder die Quitzow's und ihre Zeit. 4 Bde. Berlin 1846.

Raab. J. E. Neimbt. Genealogische Tabelle der alten adligen Familie von der Raab genannt Thuelen, aufgesetzt von E. J. von der Raab. 1768.

Digitized by Google

Rabatta. Aquila grandis magnarum alarum gentilicius gentis Rabattae typus etc. Passaviae 1714. f.

Rabe s. Papenheim.

Rabenswalde. J. E. Böhme. Todttheilung mit ihren Folgen in Thüringen aus der Kävernburg-Rabinswaldischen Familiengeschichte. Leipzig 1795.

Radolinski. F. Hoffmann. Uebersicht der Familiengeschichte des erlauchten Dynastengeschlechts der Leszczyc Grafen von Radolin-Radolinski. Dresden 1873. f.

(Revue de la Noblesse. III. 1843.)

Radziwill. Genealogia Ducum Radziviliorum. Brunsberg 1603. 4.

A. Kojalowicz. Fasti Radziviliani. Wilna 1653. 4.

K. F. Eichhorn. Das Verhältniss des hochfürstl. Radziwill'schen Hauses zu den Fürstenhäusern Deutschlands. f.

Icones familiae ducalis Radzivilianae ex original. in Gazophylaeis Ordin. ab antiq, serv. piet. desumpt. subscr. hist. geneal. ex docum. illustr. — denuo veter. tab. aen. express. cura J. Iverssenii. Petropolis 1875. f.

Raët. (Jahrbuch des Vereins Adler 1878.)

Raitz. Historisch-genealogische Nachrichten über die reichsfreiherrliche Familie Raitz von Frentz zu Schlenderhan. Schlenderhan 1757.

Rakiti. (Oesterr. Zeitschrift für Geschichtskunde 1837 No. 40.)

Ram. F. D. de Sayas. Rabaneta et Ortobia. Genealogia de la Casa de Ram. 1664.

Randeraedt. (Wolters Histoire de Limbourg. XIV.)

Randow. (v. Prittwitz. Die Sachs von Loewenheimb'sche Familienstiftung. Oels 1870. 8.)

Ranisch. Knauth. Ehren- und Gedächtnissmahl des angesehenen Geschlechts der Ranischen in Görlitz. 1769. 4.

Rantzau. H. Ernst. Genealogia Ranzoviana. Hamburg 1585. Schleswig 1586. Helmstadt 1587. Köln 1590. Wittenberg 1608. Wittenberg 1617. Sorau 1646. 4.

Origenes Ranzovianae. Wittenberg 1588. 4.

Digitized by Google

Justitia causae Rantzoviae oder Beweis d. d. Fürstl. Holstein-Gotorff. Praetension a. d. Grafschaft Rantzau weder in jure noch in facto gegr. sey. 1714. 4.

J. F. Noodt. Versuch einer unparteiischen historischen Nachricht von dem Namen, Alterthum u. s. w. der Ranzowischen Familie. Schleswig 1733. 4.

Ranert. Die Grafschaft Rantzau. 1840. 8.

Das Haus Rantzau. Familien-Chronik. 1866.

(H. Hennigs. Geneal. famil. aliquot. nobil. in Saxonia. Hamburg 1587, 1590.)

(Angeli Holstein'sche Chronik. 1597.)

(Dr. C. F. Hempel. Europäisches Staats-Rechts-Lexicon. Bd. 3. Frankfurt und Leipzig 1751/58. 4.)

(L. v. Ahlefeldt. Zur Geschichte der Familie von Rantzau Linie Neuhaus. (Vierteljahrsschrift des Herold 1873.)

s. Leissnig.

Rapp. Recherches histor. et généalogiques sur l'origine de la famille de Rapp en Prusse par l'auteur de la biographie du comte de Romanzoff. Paris 1811.

Rapperswill. Kurzgefasste Geschichte der Familie, Stadt und Grafschaft Rapperswill bis 1798. Einsiedeln 1821.

s. Toggenburg.

Rappoltstein. J. Rathgeber. Die Herrschaft Rappoltstein. Strassburg 1874.

s. Urslingen.

Rathenow. (Dr. C. Brecht. Die Familie von Rathenow. (Berliner Chronik 1875.)

Ratz von Eismansberg. (Zeitschrift des Vereins Adler 1873.)

Ratzeburg. S. Buchholz. Badewide und seine Nachkommen allesamt Graven zu Ratzeburg. Rostock 1754. 4.

Raneneck. (Bambergische Berichte VI. p. 65.)

Raugrafen. (Wetzlarische Beiträge. II. 1845.)

Ravensberg. A. Lamejus. Geschichte der alten Grafen von Ravensberg in Westphalen. Mannheim 1779. 4.

Digitized by Google

(Westphälische Zeitschrift. I. 1838 p. 145.)
(Westphälische Provinzialblätter. III. 4. 1846 p. 117.)
(Zeitschrift des Harzvereins 1868.)

Ravensburg. C. G. H. Spickerkötter. Die Ravensburg und ihre urspünglichen Grafen. Minden. 12.

Rechberg. R. v. L. Beleuchtungen und Erzählungen, was es mit der ehemaligen Reichs- und Kreislandschaft des Hauses Rechberg für eine Beschaffenheit gehabt habe.

Rechteren-Limpurg. Versuch eines Geschlechts-Registers der Grafen von Rechteren-Limpurg. 1813. 4.
s. Voerst.

Recke. C. Graf von der Recke-Volmerstein und O. Baron von der Recke. Geschichte der Herren von der Recke. Breslau 1878. 4.
s. Kerkering.

Reckheim. (Wolters Histoire de Limbourg. I.)

Redern. (Vierteljahrsschrift des Herold 1875.)

Rédey. Graf A. Rédey. Geschichte der Familie Rédey de Kis-Réde et Szent Marton Réde. 1866.

Redwitz. Frh. von Reitzenstein. Regesten und Genealogie der von Redwitz im Egerlande und der Oberpfalz. 1878.

Regensberg. (Schweizer Museum 1787.)

Reibelt. (Unter Main Kreis Archiv. II. 3. p. 115.)

Reichbrod. M. Schirmer. Progr. de nobilitate gentis Reichbrod de Schrenkendorf. Freiburg 1695. 4.

Reichel. Pedrigree of the Family of Reichel. 1872.
Stemma vetus Reichelianum. 1878.

Reichenbach. Ch. G. Jachmann. Versuch einer Geschichte der Grafen von Reichenbach. 1. Th. Oels 1781. 8.

Reichlin von Meldegg. H. Frh. Reichlin von Meldegg. Geschichte der Familie Reichlin von Meldegg. Regensburg 1881. 8.
(Der deutsche Herold 1874.)

Reiffenberg. Beurkundete Nachrichten von der Herrschaft Reiffenberg, dem angrenzenden Stockheimer Gericht und denen an letzterem der Familie von Reiffberg jetzo hoch-

Digitized by Google

gräflichen Hause Bassenheim zustehenden Rechten und Befugnissen. 1776. f.

(Revue de la Noblesse. I. 1871.)

Reifferscheidt s. Salm.

Reimmann. Leonardi. Schediasma historico litterarium de doctis Reimmannis. Michaelstein 1717. 8.

Reinach. Chartes de la famille de Reinach, deposées aux archives du grand duché de Luxembourg.

(Raurakis 1830 p. 71.)

Reinbaben s. Poser.

Reitzenstein. Der Nordwald und seine Eigener. Hist.-geneal. Excurs. aus einer Urkunde von 1017 zur Geschichte des Reitzenstein'schen Geschlechts. Breslau 1863.

Remoortere. J. S. F. J. L. de Herckenrode. Notice généalogique sur la famille van Remoortere. Gand 1864.

Renard. (Rübezahl, Schlesische Provinzialblätter 1875.)

Renesse s. Aenhoult.

Rephun. Schmerbach. De perillustr. gente Rephunia. Lübben 1760. 4.

Reste. (Dr. Grünhagen. Die Herren von Reste. (Zeitschrift des Vereins für Geschichte und Alterthum Schlesiens. Bd. 7. 1866.)

Rettberg. J. A. A. Möller. Stammregister der von Rettberg'schen Familie. Lippstadt 1793.

Urkunden der Rettberg'schen Familienstiftung und Stammtafeln der Rettberg'schen Familie. Bremen 1837. 4.

Reuss. Genealogie der Familie Reuss in Württemberg. 1777.

Nachkommen des August Reuss, Amtmann zu Horrheim. Stuttgart 1831. 1842.

Nachkommen des August Reuss, geistlichen Verwalters zu Marbach. Schwäbisch Hall 1862.

Reussner. E. F. Gebauer. Löbliche Fusstapfen gottesfürchtiger Weiber an dem Exempel eines dreifachen Kleeblatts frommer Personen weiblichen Geschlechts aus der berühmten Reussner'schen Familie.

Digitized by Google

Reventlow. P. Vindigius. Comitas Reventloviana. Havnae 1714. f.

F. Rostgaard. Atrium domus Reventlovianae. Copenhagen 1721.

Rex. (Oberlausitzer Nachlese 1768.)

Rez s. Voburg.

Rhauden. A. Pechius. De gente Rhaudensi Mediolani antiquissima. Mediolanum 1573. 4.

Rhediger. N. Henelii Rhedigeromnema. Bethaniae 1616. 4.

Rheina-Wolbeck. Birnbaum. Deduction der Rechte des Herzogs C. F. W. F. von Looz-Corswarem auf das standesherrliche Fürstenthum Rheina-Wolbeck. Aachen und Leipzig 1830.

Nachträgliche Bemerkungen zu der in Aachen 1830 erschienenen Deduction der Rechte des Herzogs von Looz-Corswarem etc. Bonn 1831.

s. Looz.

Rheineck. J. Wegeler. Die Burg Rheineck, ihre Grafen und Burggrafen. Koblenz 1852. 8.

(v. Mehring. Geschichte der Burgen in den Rheinlanden. II. 1. 1833 p. 36.)

Rheingrafen. Die Gemeinschaft als ein wahrer Grund der Erbfolge und der einzige Grund der Lehnsfolge derer Seitenverwandten aus dem deutschen Rechte und der Verfassung des Rheingräflichen Gesammthauses insonderheit das zur Behauptung des Rheingr. Grumbach- und Rheingrafensteinischen Erb- und Lehnfolgerechts in die Hälfte derer erledigten Rheingräfl. Dhaun'schen Lande erwiesen. 1755. f.

s. Wildgrafen.

Rheinheim s. Kalbe.

Rheinstein. Fürstellung der Durchlaucht zu Brandenburg und Fürstenthum Halberstadt Lehnsgerechtigkeit über die Grafschaft Reinstein und deren Pertinentien. 1670. 4.

s. Blankenburg.

Digitized by Google

Rhoeden. (A. F. C. C. v. Rhoeden.) Geschichte der Herren von Rhoeden aus dem Hause Runow und Winningen. Verden 1864.

Ribbing. J. Baeng. Den hoeg och vaelborna Ribbinge Slaegtens Aettaretal, junte Anmaerkinngar om des Name, Wapn, Personer, Embeten, Gods och Sutesgordor, utur gamla Skrifter och Handlinger sammenletat. Stockholm 1758. f.

s. Palmskjoeld.

Richthofen. Stammbaum der Familie von Richthofen. 1867.

Ridler. (Oberbayr. Archiv. V. I. 1844 p. 87.)

Rieben. (Hannöv. Anzeigen. 1753. p. 921.)

Riecke. Ch. H. Riecke. Nachkommen des Dr. Ludwig Heinrich Riecke. Stuttgart 1829.

Ch. H. Riecke. Vierzig Urkunden zur Geschichte der Familie Riecke in Württemberg von 1679—1787. Stuttgart 1859. 8.

Riedesel. G. Hellwich. Genealogia des Geschlechts der Riedesel von Camburg. Frankfurt 1631. f.

S. W. Oetter. Historische Nachricht von dem Hause der Herren Riedesel, Freiherren zu Eisenbach. Tübingen 1778.

(Weinart. Litteratur der sächsischen Geschichte. 1790/91.)

(v. Hormayr. Archiv. 1828 No. 99.)

(Hessen-Darmstädt. Archiv. I. 315.)

Rieneck. Dr. Jäger. Versuch eines Geschlechts-Registers der ausgestorbenen Grafen von Rieneck.

Rieneckischer Lehen-Hof oder Nachricht von der Mann- und Lehnschaft der Grafschaft Rieneck. 4.

Stein. Die Reichslande Rinek und die übrigen Besitzungen ihres Dynastengeschlechtes.

(Unter Main Kreis Archiv. III. 3. 1836.)

Rieppur. (Beiträge zur Erörterung der Lehre von der Erbfolge der weiblichen Nachkommen. Stuttgart 1800.)

Rietberg. (Westphäl. Archiv. VI. 1 p. 88, 2 p. 169, VII. 2 p. 95.)

Digitized by Google

(v. Ledebur. Archiv. XV. 1834 p. 55.)

Ringelheim. (Niedersächs. Archiv. 1836 p. 499.)

Ritter. De Familiae Ritterorum Francofurti felicitate. 1734. 4.

Rittersbach. (Der deutsche Herold 1876.)

Roebel. J. W. Bergeri Pr. de Gente Roebel. Viteb. 1773.

Roche s. Durbuy.

La Roche von Starkenfels. Ahnen-Tafel des Frh. von La Roche-Starkenfels genannt von Vultée geb. 1859.

(Der deutsche Herold 1877.)

(Vierteljahrsschrift des Herold 1880.)

Rocheaymon. (A. J. d'Estrées.) Généalogie histor. et critique de la maison de la Rocheaymon etc. Paris 1776. f.

Rochow. L. Peckenstein. De origine, antiquitate etc. familiae Rochovnianae. 1607.

A. T. A. v. Rochow. Nachrichten zur Geschichte des Geschlechts derer von Rochow und ihrer Besitzungen. Berlin 1861. 4.

(Geschichte des freiherrlichen Hauses Rochow. (Cast. Archiv. Stuttgart 1846.)

(Der deutsche Herold 1877.)

Rodenborg. (Der deutsche Herold 1877.)

Rodenstein. Zehfuss. Die Herren von Rodenstein. Darmstadt 1825.

Röder. G. Kluge. De Rederis 1775. 4.

Beiträge zur Geschichte des Geschlechts von Röder und von Harz. Rothenburg 1865.

(Vierteljahrsschrift des Herold 1875.)

Röder von Diersburg. F. von Röder. Stammbaum der von Röder. Karlsruhe 1871.

Rödern. F. Nemethy. Das Schloss Friedland in Böhmen. 1820.

(Vierteljahrsschrift des Herold 1875.)

Rodler. (Oberfränkisches Archiv. II. 3. 1844 p. 126.)

Rogendorf. (Bergmann. Ueber die Freiherren und Grafen

Digitized by Google

zu Rogendorf, Freih. auf Mollenburg. (Sitzungsbericht der Wiener Academie 1851.)

Rogosinza. (Oesterreich. Zeitschrift für Geschichtskunde 1857 No. 51.)

Rohan. Requêtes et mémoires pour Louis de Rohan-Chabot contre M. M. les princes de Guimené et de Soubize, touchant le nom et les armes de Rohan.

du Paz. Généalogie de la Maison de Rohan.

de la Chenaye Desbois. Genealogie des Hauses Rohan. Prag 1857. 4.

Roels. de Schoutheete. L'ancienne famille Roels. Termonde 1870.

Romrodt. (Hessen-Darmstädt. Archiv. III. 1. 1842 No. 6.)

Ronow und Bieberstein. F. E. A. Hörschelmann. Nachricht von den Grafen Ronow und Bieberstein. Jena 1777. 8.

Ronsberg. L. Brunner. Die Marggrafen von Ronsberg. Augsburg 1860. 4.

Roschütz. (Rübezahl, Schlesische Provinzialblätter 1874.)

Rosdorf. J. Wolf. Das Geschlecht der edeln Herren von Rosdorf. Göttingen 1812. 4.

Rosen. Baron A. Rosen. Skizze zu einer Familien-Geschichte der Freiherrn und Grafen von Rosen. St. Petersburg 1876.

Rosenberg. v. Rosenberg-Lipinsky. Genealogische Nachrichten über die Familie von Rosenberg-Lipinsky. Berlin 1859. 4. (3 Nachträge.)

(v. Prittwitz.) Die Sachs von Löwenheimb'sche Familienstiftung. Oels 1870. 8.)

Roessing. A. v. Roessing. Zur Geschichte der Herren von Roessing. Celle 1860. Nachtrag 1862. 4.

(Niedersächs. Archiv 1843.)

Rosskampf. (Der deutsche Herold 1879.)

Rotenhahn. (Anzeiger für Kunde des deutschen Mittelalters 1832 p. 299.)

Roth. (Der deutsche Herold 1876.)

Rothenburg. S. Lenz. Historische Abhandlung von den

Digitized by Google

ehemaligen Grafen und jetzigen Herren von Rothenburg 1752.

C. F. Colland. Einige Beiträge zu dem fränkischen Geschlechte u. s. w. der Herren und Grafen von Rothenburg. Oehringen 1780. 4.

L. F. Hesse. Geschichte des Schlosses Rothenburg. Naumburg 1823.

(Oetters historische Bibliothek. II.)

(Rezatkreis Jahresbericht. IV. 1834.)

Rothkirch. V. Frh. von Rothkirch. Stammbuch des Geschlechts von Rothkirch. Breslau 1880. 4.

Rothschild. Notice sur la maison Rothschild avec la biographie de chacun de ses membres. Paris 1831. 8.

S. P. Robert. La vérité sur la maison Rothschild. Paris 1846. 8.

G. L. Michaud et M. T. Villenave. Histoire du St. Simonisme et de la famille de Rothschild etc. Paris 1847. 8.

H. Döring. Des Handelshauses Rothschild Ursprung, Wachsthum und Schicksale. Leipzig 1851. 8.

Das Haus Rothschild. Seine Geschichte und seine Geschäfte. 2 Thle. Prag 1857.

(Minerva 1842 III. p. 122.)

Rottleben. J. F, Müldener. Vita Conradi Hermanni, Henrici et Johannis de Rottleben. Francohus. 1744. 4.

J. F. Müldener. Biographia Berth. Conr. Henrici et Casparis de Rottleben. Francohus. 1745. 4.

J. F. Müldener. Vitae quorundam Rotlebiae dynastarum. Francohus. 1746. 4.

Rottorf. (Der deutsche Herold 1872.)

Roussillon. L. Palan. Discurso sobre la protection de los Contades de Rosselon y Cerdeña etc. Barcelona 1627. f.

Memorial a Discurso en favor del Principado de Cathalunya contra la dicha pretencion de los Contados de Rossillon y Cerdeña. 1627. f.

Digitized by Google

J. Sablaniato. Index Comitum Ruscillonensium. Tolosae 1642. 8.

Rouvroy. P. d'Hozier. La généalogie de la maison de Rouvroy. Paris. f.

Roye. A. A. Vorsterman van Oijen. Notices généalogiques et historiques sur la famille de Roye. Maestrich 1876. 8.

Rozdrazow. G. A. Will. Erleuterung der Lebens- und Geschlechtsgeschichte des Pohlnischen oder Böhmischen Grafen Johan von Rosdrazow etc. Altdorf 1766. 4.

Rozenburg. Stamboom van Rutgers van Rozenburg. f.

Rubenow. (Pommersche Geschichtsdenkmäler. Bd. 3. 1870.)

Rubens. de Reiffenberg. Recherches sur la famille de P. P. Rubens. Bruxelles 1838. 4.

de Reiffenberg. Nouvelles recherches de Rubens. Bruxelles 1838. 4.

Verachter. Généalogie de P. P. Rubens et de sa famille. Anvers 1840.

Ruck. (Württemb. Vierteljahrshefte für Landesgeschichte 1878.)

Rudenberg. (Westphalia. I. 1824 p. 88, 100.)

Ruiter. G. Brandt. Naamlijst der afstammelingen van de Ruiter. 8 vol. Dortrecht 1835/37. 8.

Rumohr. (Nordalbingische Studien 1844/54. Bd. 4.)

(Journal für Landwirthschaft. 22. Jahrgang. 1874.)

Runkel s. Isenburg.

Ruepp. (Oberbayr. Archiv. VI. 1845.)

Ruppin s. Arnstein, Lindow.

Ryff. W. Vischer-Heusler. Eine Basler Bürger-Familie des 16. Jahrhunderts. Basel 1872. 4. (Neujahrsblatt.)

Ryke. (Dr. C. Brecht. Die Familie Ryke. (Berliner Chronik 1872.)

Saeben. (Oesterr. Blätter 1844 I. No. 8.)

Sachs von Loewenheimb. (v. Prittwitz.) Die Sachs von Loewenheimb'sche Familienstiftung. Oels 1870. 8.

Sachsenhausen. Euler. Die Herren von Sachsenhausen und Praunheim. Frankfurth a. M. 1854.

Digitized by Google

Sack. O. L. Eichmann. Das Alterthum und andere Vorzüge des vornemen Geschlechts der Herrn von Sacke. Duisburg und Frankfurt 1753. 4.

Dr. Woldermann. Die Sack'sche Familienstiftung. Glogau 1828.

Sahla. (Neues Lausitzer Magazin. XIV. 1836 p. 201.)

Sahlhausen. M. S. Styrii. Beschreibung des Geschlechts von Sahlhausen. 1577.

A. Hossmann, M. J. E. Hoffmann und Ch. F. v. Aschenfeld. Genealogie oder adelige Stammchronik des Geschlechts derer von Sahlhausen. (Mit Fortsetzungen.) Dresden 1654. 1655. 1661. 1662.

J. Graf v. Wrssowecz. Analecta historica und Antopologia über etliche Contenta derer durch C. F. v. Aschenfeld in Druck gegebenen Sahlhausen'schen Genealogie und dero Continuation, das uraltgräflich Wrssoweczische Geschlecht betreffend. Dresden 1667. f.

(Zeitschrift des Vereins Adler 1872.)

Saldern. C. H. Goeroldt. Geschichte des Geschlechts von Saldern. Oschersleben 1865. 8.

Salis. (R. Frh. v. Salis.) Stemmatographia Rhaeticae familiae Salicaeorum vulgo a Salis etc. Grosser Salis'scher Stammbaum. Chur 1782. f.

(Sammlung Rhaetischer Geschlechter. Chur 1847.)

Salles. A. Calmet. Histoire de la Maison de Salles, originaire de Béarn etc. Nancy 1716. f.

Salm. N. Reusner. Anathemata seu arae sepulcrales familiae Salmensis etc. Strassburg 1586. f.

A. Fahne. Geschichte der Grafen, jetzigen Fürsten zu Salm-Reifferscheid, und Genealogie derjenigen Familien, aus denen sie ihre Frauen genommen. 2 Bde. Cöln 1858. f.

(Die Fürsten und Grafen von Salm (Cast. Archiv Stuttgart 1847).

Salomo. (Graf Mieroszewski. Die Salomo, frühere Besitzer von Myslowitz. (Zeitschrift des Vereins für Geschichte und Alterthum Schlesiens. Bd. 12. 1874.)

Digitized by Google

Salza. Abdruck von den Originalien der Documente in der Salza'schen Majoratssache nebst der Salza'schen Genealogie. 1721. 4.

C. v. Salza. Die edeln Herren von Salza. Leipzig 1838.

Regesten des Geschlechts Salza. Leipzig 1853.

C. Sagittarius. Historie der Grafschaft Salza.

Salzwedel. Boldemann. Genealogie des Salzwedelischen Geschlechts. Frankfurt 1691. 4.

M. Salzwedel. Genealogia Salzwedeliana. Frankfurt a. M. 1719. f.

Samson von Himmelstjerna. C. A. Bergholz. Magister Hermann Samson mit Beilage: Genealogische Uebersicht der den Adelscorporationen sämmtlicher drei Provinzen angehörigen Descendenten Samson's und Stammtafel der Familie Himmelstjerna. Riga 1856.

Sandersleben. (Behrnd. Von dem im ehemal. Erzbischofthume Magdeburg angesessenen adelichen Geschlecht der Herren von Sandersleben, welches nun zum Theil in Frankreich mit der gräfl. Coligny'schen Würde pranget. (Hannov. gel. Anz. 1752. 4.)

Sangershausen. C. Menzel. Die Herren von Sangershausen und ihre Besitzungen. Halle 1881.

(Zeitschrift des Harzvereins 1880.)

Sapieha. A. A. Misztolt. Historia illustriss. domus Sapiehanae ab origine et antiquitate sua genealogico syllabo per gloriosos heroum ejusdem ac connexarum familiarum progressus in praesens seculum deducta. Vilnae 1724.

Sarbrüken. J. M. Kremer. Genealogische Geschichte des alten Ardennischen Geschlechts, insbesondere des zu demselben gehörigen Hauses der ehemaligen Grafen zu Sarbrük. Frankfurt 1785.

Sarchili. (Archiv für Kunde österreichischer Geschichte. 1849. 4. p. 143.)

Digitized by Google

Sare. de Schoutheete. Esquisse historique et geograph. de la noble maison van der Sare du pays de Waes, aujourd'hui éteinte. St. Nicolas.

Sarrazin. (Revue de la Noblesse. IV. 1846.)

Sassen. Ch. F. Ayrmann. Consilium de genealogiis antiq. familiarum Hassiae nobilium eruendis exemplo familiae de Sassen declaratum. Giessae 1729. 4.

Sastrow. Mohnicke. Herkommen, Geburt und Lebenslauf des Barth. Sastrowen. 3 Bde. Greifswald 1823/24.

Sauerzapff. E. Frh. von Leoprechting. Des Freiherrn Alexander Sauerzapff und seines alten Geschlechts Heimgang. München 1861.

Saulx. (de Herckenrode.) Notice généalogique concernant la famille de La Saulx, au duché de Limbourg. Gand 1866.

s. Mortemar.

Saurau. (v. Hormayr. Archiv. 1818.)

(v. Hormayr. Taschenbuch. 1827.)

Saurma. A. Weltzel. Geschichte des Geschlechts der Saurma und Sauerma. Ratibor 1869. 4.

Hugo Sauerma Freiherr von und zu der Jeltsch. Stammtafeln der Grafen und Freiherrn von Sauerma. 2 Bl. Berlin 1869. f.

Savigny. (Annalen des Vereins für Nassauische Alterthumskunde und Geschichtsforschung. Bd. 9. 1868.)

(Der deutsche Herold 1874, 1875.)

Sayn. Kurzer Bericht, dass die ganze Grafschaft Sayn Churpfälzisches Mannlehen gewesen und noch sei. Regensburg 1663. 4.

Koch. Ueber die zukünftige Sayn-Hachenburgische Erbfolge. (2. Aufl. nebst dem ersten Postscript dazu.) Giessen 1787.

J. P. de Reiffenberg. Antiquitates Saynenses. Aachen 1830.

D. Dönniges. Historische Erörterung der Standes- und Ebenbürtigkeitsfrage des Graf Gustav zu Sayn-Wittgenstein-Sayn. München 1843. 4.

Digitized by Google

M. Dahlhof. Geschichte der Grafschaft Sayn und der Regenten des Sayn'schen Landes. Dillenburg 1874. 8.

(L. v. Ledebur. Dynastische Forschungen. I. Berlin 1863.)

Scaliger. Topelli Saraynae histor. ac gestor. Veronensium temporibus populi et dominorum Scaligerorum liberi III. Italico sermone editi primum Veronae 1542. 4. nunc latine redditi, quibus accessit denum ob argumenti effinitatem J. J. Scaligeri epistola.

P. Scalichius de Lika. De genealogia seu de antiquiss. Scalichiorum origine ab anno salutis octavo usque ad annum 1561, sermo ad Ferdinandum imperatorem. Argentinae 1561. 4. Regiomontani 1563.

P. Scalichius. Oration an Kaiser Ferdinanden von der Genealogie und Herkommen der Scalicher. 4.

J. J. Scaliger. Epistola de vetustate et splendore gentis Scaligerae et. J. C. Scalingeri vita. J. C. Scaligeri oratio in luctu filioli Audecti. Item testimonia de gente Scalingera et. J. C. Scaligero. Rapheling 1594. 4.

G. Scioppius. Scaliger Hypobolimaeus, hic est elenchus epistolae J. Burdonis Pseudoscaligeri de vetustate et splendore gentis Scaligerae. Moguntiae 1607. 4.

J. Arnd. Genealogia Scaligerorum. Hafnae 1650. 8.

J. T. Leubscher. Historia Scaligerorum. Wittenberg 1695. 4.

(Märkische Forschungen. I. 1841.)

(Oberbayr. Archiv. VII. 1846.)

s. Schale.

Scalkesberg s. Berg.

Schachmann. S. Roth. Schediasma in honorem familiae Schachmanniae.

Schaff. (Die Schaff im Oelsnischen. (Zeitschrift des Vereins für Geschichte und Alterthum Schlesiens. Bd. 14. 1879.)

Schaffgotsch. J. Tralles. Stemmatographia Schaffgotschiana cum Mausoleo Schaffgotschiano. Lipsiae 1621. 4.

Digitized by Google

Hochverdientes Lob der Schaffgotschischen Hoheit. Breslau 1704.

Ch. Gryphius. Hochgräflich Schafgotschisches Ehrenmahl. 1708. 8.

Th. Krause. Miscellanea gentis Schafgotschianae, oder historisch-genealogischer Bericht von dem Geschlecht der Herren von Schaffgotsch. Striegau 1715. 4.

J. C. Ludewig. Ehrendenkmal des Geschlechts von Schaffgotsch. Hirschberg 1781. f.

Graf Stillfried. Beiträge zur Geschichte des schlesischen Adels. I. Die Grafen Schaffgotsch. Berlin 1860.

(Ch. d'Elvert. Die Schaffgotsche. (Taschenbuch für die Geschichte Mährens und Schlesiens. II. 1829.)

(Das gräfliche Haus Schaffgotsch. (Cast. Archiv. Stuttgart 1847.)

(Neues Lausitzer Magazin. Bd. 44. Görlitz 1867.)

Schala s. Burghausen.

Schale. Généalogie de la maison de la Schale. Rome.

Schallenberg. (v. Hormayr. Archiv. 1826.)

Scharnachthal. (Der schweizerische Geschichtsforscher. Bd. 3. 1820.)

Scharsach. (Archiv für Kunde der österreichischen Geschichte 1849.)

Schaertinger. (Oberlausitzer Nachlese 1770.)

Schaesberg. Ch. Quix. Die Reichsgrafen von Schaesberg, die Freiherren von Schaesberg zu Streithagen und die Freiherren Judenkopf von Streithagen etc. (Vermehrter Abdruck.) Aachen 1841. 4.

Schaetzl. (C. Frh. von Leoprechting. Die ausgestorbenen Freiherren von Schaetzl im Hochstift Passau und die heutigen Freiherren von Schaetzler im Königreich Bayern. (Verhandlungen des historischen Vereins in Landshut. VII.)

Schaumberg. (Acta erudita et curiosa. III. 3. Nürnberg 1727.)

Schaumburg. Spangenberg. Schaumburgische Chronik 1614.

Spangenberg. Chronica der Grafen Holstein, Schaumburg, Sternberg und Gehmen. Stadthagen 1641. f.

Digitized by Google

F. W. Bierling. Dissertatio de familia Comitum Holsato Schaumburgicorum hoc saeculo extincta. Rinteln 1699.

C. A. Dolle. Bibliotheca historiae Schaumburgicae. Rinteln 1751. 8.

F. A. v. Aspern. Codex diplomaticus historiae comitum Schauenburgensium. 2 Bde. Hamburg 1850. 8.

(Gebhard. Ursprung der Grafen Schaumburg in Holstein. (Historisch-genealogische Abhandlungen. II.)

(Nordalbingische Studien. 1844/54.)

Schaunberg. Ueber die Abstammung der Grafen von Schaunberg. Linz 1854/65. 8.

Stülz. Zur Geschichte der Herren und Grafen von Schaunberg. Wien 1862. 4.

Scheidungen. (Der deutsche Herold 1874, 1877.)

Scheinemann s. Burckardt.

Schele. G. V. F. v. Schele. Geschichte der Familie von Schele zu Schelenburg. 2 Thle. Hannover 1829. 4.

Scheliha. Statut der von Scheliha'schen Familienstiftung mit Stammtafel 1869.

(Rübezahl, Schlesische Provinzialblätter 1875.)

Schellerer. (Der deutsche Herold 1875, 1876.)

Schellwitz. (Der deutsche Herold 1878.)

Schenk von Dornburg. J. S. G. Schwabe. Nachrichten von der ehemaligen Pfalzstadt Dornburg an der Saale. Weimar 1825.

Schenk von Ehringen und Schenkenstein. H. Bauer. Die Schenken von Ehringen und Schenkenstein. Wien.

Schenk von Limpurg. C. F. Schöpf. Nachrichten vom Hause der Semperfreien und Erbhauptschenken der Limpurge. Schweinfurt 1751.

J. P. H. Prescher. Geprüfte Nachrichten zur Berichtigung der Geschichte des uralten Hauses der Reichserbschenken und Semperfreien zu Limpurg. Frankfurt und Leipzig 1775.

Digitized by Google

F. K. Fürst zu Hohenlohe-Waldenburg. Das Wappen der Reichsschenken von Limpurg. Stuttgart 1861. 8. (Oetters wöchentliche Wappenbelustigungen. II.)

s. Limpurg.

Schenk von Nydegg. Geschichte der Familie Schenk von Nydeck. Köln 1860.

Schenk von Reicheneck. (Oetters wöchentliche Wappenbelustigungen. VI.)

Schenk zu Saaleck. Lepsius. Genealogische Nachrichten von den Schenken zu Saaleck. Naumburg 1800.

Schenk von Schenkenstein s. Schenk von Ehringen.

Schenk zu Schweinsberg. (Estor. Ahnenproben. Marburg 1750.)

(Abhandlung von den Erbschenken in Hessen, Schenken zu Schweinsburg. (Estors auserlesene kleine Schriften. I. 1732.)

Schenk zu Tautenburg und Vargula. B. Clamorinus. Kurzes Verzeichniss vom Alter u. s. w. der edlen Freiherren auf Tautenburg. 1590. 1.

B. G. Stewius. Historia Pincernarum Varila-Tautenburgicorum. 1721. 4.

Ch. Friderici. Historia pincernarum Varila-Tautenburgicorum. Jenae 1722. 4.

Schneider. Das alte Erbbegräbniss der Schenken von Tautenburg zu Frauenpriesnitz. Naumburg 1820. 8.

Kurze Uebersicht der Geschichte der Schenken von Tautenburg. Rastenburg 1857.

(Vulpius. Journal der Vorzeit. Erfurt 1820. 8.)

(Jahrbücher der Geschichts- und Staatskunst. 1848. I.)

Schenk von Winterstetten. (Württemb. Jahrbücher 1833.)

(Vierteljahrsschrift des Herold 1876.)

Scheplitz. (G. A. von Mülverstedt. Etwas über die Herren von Scheplitz und von Uechtritz. (Neue Mittheilungen des Thüring.-Sächs. Vereins. Bd. 13.)

Scherffenberg. (Zeitschrift des Vereins Adler 1871/72.)

Digitized by Google

Scheuss. G. Büchler. Geschichte der Familie Scheuss im Lande Appenzell-Ausserrhoden. Trogen 1830. 8.

Schicke. (Der deutsche Herold 1875.)

Schickfuss. J. Herrmann. Aulaeum familiae Schickfusianum. Olsnae. 8.

Schidlowitz. F. Graf Dzialynski. Liber geneseos ill. Familiae Schidlovicie 1531. Paris 1848. f.

Schiedungen s. Scheidungen.

Schier. La véritable origine de la très illustre maison de Schier. Leiden 1661. f.

Schiller. (Zeitschrift des Vereins Adler 1872.)

Schilling. K. Fr. Schilling von Canstadt. Geschlechtsbeschreibung derer Familie von Schilling. Karlsruhe 1807. Mannheim 1812. f.

Moegling. Stamm-Register der 1646 errichteten Familienstiftung der Freifrau Agnes Schilling von Cannstadt geb. Freiin von Münchingen. Stuttgart 1858. 8.

Chronik eines alten schlesischen Patriziergeschlechts. Wien 1870. 8.

(Nordische Miscellaneen. XVIII. 1789.)

(Rübezahl, Schlesische Provinzialblätter 1874.)

Schindel. (Lausitzer Neue Monatschrift. 1803. II.)

Schirach. (Vierteljahrsschrift des Herold 1879.)

Schirnding. (Jahrbuch des Vereins Adler 1881.)

Schkoelen. (Anhalt'sche Mittheilungen 1880.)

Schlabrendorf. C. Graf Schlabrendorf. Genealog.-histor. Uebersicht der churmärkischen Familie der Herren von Schlabrendorf. 1842.

Schladen. (Spangenberg. Neues vaterländ. Archiv 1831. I.)

Schlandersbach s. Praun.

Schledorn. (Vierteljahrsschrift des Herold 1878.)

Schleinitz. A. Manitius. Immer blühende Sitten-Rose des hochadelichen Schleinitz-Geschlechts. Dresden 1658. 4.

(Graf F. Beust. Beiträge zur sächsischen Geschichte. Altenburg 1791.)

Digitized by Google

Schlem. Schlem'sche Familien Urkunden und Nachrichten. Naumburg 1851.

Schletter s. Frentzel.

Schlick. (v. Hormayr. Archiv. 1816, 1826.)
(v. Hormayr. Taschenbuch. 1825.)

Schlickum. (Annalen des historischen Vereins für Niederrhein. Heft 16. 1865.)

Schlieben. Adami a Schlieben Genealogia, vita et obitus 1628.
(Nachricht von den von Schlieben-Gerdauen. (Wochenschrift für die Noblesse. I. II. Eisenach 1786.)
s. Schlieffen.

Schlieffen. Nachricht von einigen Häusern des Geschlechtes der von Schlieffen oder Schlieben. Cassel 1780. 2. Aufl. 1784. 4.

Schlippenbach. (Nordische Miscellaneen. XV. 1788.)
(Anzeiger für Kunde der deutschen Vorzeit. 15. Jahrgang. 1868.)

Schlitz s. Kerstlingerode.

Schlossberg. J. U. Pregitzer. Genealogie oder Stammbaum der Schlossbergischen und deren davon abstammenden Familien. Esslingen 1723.

Schlotheim. (Dr. Hesse. Schlotheims Vorzeit. (Mittheil. des thüring.-sächs. Vereins I.)

Schlüsselburg. P. Oestreicher. Der Reichsfreiherr Gottfried von Schlüsselburg. (Mit Geschlechtstafeln.) Bamberg 1821.
(Meusel. Historische Untersuchungen I. Nürnberg 1779.)

Schmalensee. (Gesterding. Pommersche Genealogien 1842.)

Schmalholz. (Oberbayr. Archiv VII. 1846.)

Schmalnegg. (Württemb. Jahrbücher 1833.)

Schmeling. B. v. Schmeling. Geschichte der Familie von Schmeling. Erfurt 1881. 4.

Schmid s. Klemm.

Schmidt s. Launitz.

Digitized by Google

Schmiterloew. (Vereinsschrift der Rügisch-Pommerschen Abtheilung der Gesellschaft für Pommersche Geschichte und Alterthumskunde Bd. II. 2.)

Schollenstern. Grosser. Andenken derer von Schollenstern. 1728.

Scholley. (Der deutsche Herold 1877.)

Scholz. Jachmann. Centifolium Scholzianum. Hirschberg 1759.

Schoenaich. C. Dornavius. Quercus hieroglyphicus et evergetes Christianus, ubi praeclara illustr. Schoenaichiorum stirpis decora celebravit. Bethaniae 1619. 4.

Klopsch. Geschichte des Geschlechts von Schoenaich. 4 Bde. Glogau 1843—1856.

Schoenberg. P. M. Sagittarius. Splendor famil. Schoenbergicae. Altenburg 1676. 4.

J. C. Cruse. Schönbergische Ehrensäule. Görlitz 1677.

H. D. v. Schönberg. Alter Stamm und Ruhm der Schönberg. 1679.

A. Samarthanus. Elogium ill. gentis Schönbergicae. Jenae 1690.

J. Schultz. Laudatio gentis Schoenberg. Chemnitz 1700. f.

A. Fraustadt. Geschichte des Geschlechts von Schönberg meissn. Stammes. 3 Bde. Leipzig 1869/78. 8.

B. von Schoenberg. Anhang zur Geschichte des Geschlechts von Schoenberg meissn. Stammes.

(Weinart. Litteratur der sächsischen Geschichte 1790/91. II. p. 627.)

Schönborn. J. P. de Bannitza. Programma de insigniis rever. et celsiss. R. J. Comitibus de Schoenborn. Würzburg. 1736.

Gräflich Schönborn'sche Familien-Urkunden. Würzburg 1842. 8.

(Die Grafen von Schönborn (Historische Remarques 1705. 4.)

(Unter Mainkreis Archiv I. 3. p. 125.)

s. Poser.

Digitized by Google

Schönburg. J. M. Sagittarius. De splendore familiae Schoenburg. Altenburg 1676.

M. S. Angern. Insignia Schönburgica declarata. Altenburg 1678. f.

G. Körner. De originis Schoenburgicis. Schneeberg 1758. 4.

J. C. Richter. De Familiae Schoenburgicae generationum supputatio Recens. VI. Annaberg 1761/62. f.

Grundig. Kurze Anzeige der zur Geschichte des hochreichsgräfl. Hauses von Schönburg dienlichen Werke und Schriften. Freyburg 1764. 4.

C. G. Stöckhardt. Nachrichten von den Grafen von Schönburg. 2 Stück. Waldenburg 1768/71. 4.

O. Grützner. Monogr. über das fürstl. und gräfl. Haus Schönburg. Leipzig 1847.

Dr. A. Michaelis. Die staatsrechtl. Verhältnisse der Fürsten und Grafen, Herren von Schönburg. Giessen 1861. 8.

C. A. Tobias. Regesten des Hauses Schönburg vom urkundl. Auftreten derselben bis z. J. 1326. Zittau 1865. 4.

Bischof. Denkschrift, betreffend das fürstliche und gräfliche Gesammthaus Schönburg und dessen Anrecht auf Einräumung von Sitz und Stimme im Bundesrathe des Norddeutschen Bundes. Gratz 1870. Giessen 1871. 8.

Die berühmte Stammmutter Margarethe von Schönburg. Waldenburg. 4.

Memorandum, betreffend die rechtlichen Verhältnisse des fürstl. und gräfl. Hauses Schönburg zur Krone Sachsen. Nebst 5 Beilagen.

(Kreysig. Beiträge zur Historie der sächsischen Lande. III.)

(Weisse. Museum für die sächsische Geschichte. II. 2.)

(Mittheil. des sächs. Vereins zu Dresden. I. 1835.)

(E. Eckart. Chronik von Glauchau (VI—IX) 1881.)

Digitized by Google

Schöneck. Baersch. Die Geschichte der Herren v. Schöneck. Luxemburg 1855.

Baersch. Erläuterungen und Nachträge zur Geschichte der Herren von Schöneck. Luxemburg 1855. 4.

R. Chalon. Les Seigneurs de Schöneck à propos d'une monnaie. Bruxelles 1859.

s. Vianden.

Schöngarth. Neugebauer. Geschichte des Bürger-Geschlechts Schöngarth in Breslau. Breslau 1863. 8.

Löwenberger von Schönholz. (Küster. Opuscula.)

Schöning. H. von Schöning. Geschichtliche Nachrichten von dem Geschlechte von Schöning. Berlin 1830. 4.

K. W. von Schöning. Geschichtl. Nachrichten von dem Geschlechte von Schöning und dessen Gütern. Bd. 2. Berlin 1848. 4.

Schonvorst. (Numismatique Belge IV. 1848 p. 373.)

Schöppingk. (L. v. Ledebur. Dynastische Forschungen Heft 1. Berlin 1863.)

Schöpplenberg. E. R. Schöpplenberg. Die Familie Schöpplenberg. 3 Bde. Berlin 1870/81. 8.

Schoutheete. de Schoutheete. Histoire de la maison de Schoutheete, issue de celle de van Zuylen. St. Nicolas 1861.

Schrenkendorf s. Reichbrodt.

Schrick. (Der deutsche Herold 1872.)

Schuckmann. F. A. Alpinus. Com. lit. de gentis Schuckmannianae in ducatum Mecklenburgicum meritis. Rostock 1706.

Schulenburg. L. Peccenstein. Aulaeum Schulenburgiacum. 1616. 4.

M. Heinsius. Bericht über Ursprung und Aufnahme des Schulenburgischen Geschlechts. Frankfurt 1646. 4.

Meyer. Geneal.-histor. Beschreibung des adligen Geschlechts von Schulenburg. Salzwedel 1741.

F. A. Graf von der Schulenburg. Stammtafeln des

Digitized by Google

Schulenburgischen Geschlechts. Wien 1821. f. Anhang: Geschichtliche Angaben. Wien 1823.

Danneil. Das Geschlecht von der Schulenburg. 2 Bde. Salzwedel 1847.

(Weinart. Litteratur der sächsischen Geschichte. 1790/91. II. p. 633.)

(Anhaltsche Mittheilungen 1880.)

Schüler. (Niedersächs. Archiv. 1838.)

Schultheiss. v. Liebenau. Bischof Johann von Gurk und die Familie Schultheiss von Lenzburg. Aarau 1874. 8.

Schultzen. (Inland 1856.)

Schütz. Genealogia Sagittariana. Jenae 1694. 4.

(Curiosus Saxonic. 1761.)

(Der deutsche Herold 1872.)

Schütz von Laineck. (Vierteljahrsschrift des Herold 1875/76.)

Schutzbar. Geschlecht und Zeit-Register der Freyherrn zu Burgmilchling etc. unnd dero uralten Edlen Stammens, der Schutzsper genannt Milchling, zu Drayss an der Lomb. 4.

Schuyl de Walhorn. Nahuys. Notice histor. et généal. sur la maison Schuyl de Walhorn. Tongres 1867.

Schwalenberg. Grupen. Die Alterthümer von Pyrmont u. d. Pagi Wettago ingleichen die Ankunft der Grafen von Schwalenberg, Waldeck, Peremunt. Colrebeck und Sternberg und deren Schlösser und Herrschaften. Göttingen. 1740. 4.

C. Rotter. Geschlechtsbeschreibung von den Grafen von Schwalenberg.

(Spielker. Vaterländ. Archiv 1833.)

(Zeitschrift des histor. Vereins für Niedersachsen. 1867/68. 4.)

Schwamberg s. Krussina.

Schwanberg. (Mittheil. des Vereins für Geschichte der Deutschen in Böhmen. 18. Jahrgang. 1879.)

Schwanenburg. F. A. von Aspern. Urkundl. Material zur Geschichte und Genealogie der Grafen von Schwalenburg?

Digitized by Google

Schwanringen. J. Letzner. Stammbuch der Edlen von Schwanringen und Herren zu Plesse. Mühlhausen 1687. 4.

Schwartz. (Inland 1857.)

(Siebente Sitzung der Narwaer Alterthums-Gesellschaft. 1865.)

(Der deutsche Herold 1875.)

Schwarzbach. K. Keck von Schwarzbach. Nachrichten von der Familie derer Keck von Schwarzbach. Sorau 1793.

Schwarzenberg. M. Busch. Stamm-Register der Freyherren zu Schwarzenberg und Hohen-Landsberg. 1659. f.

J. A. Haimb. Schwarzenberga gloriosa Herbipolitanae 1708.

Histor.-geneal. Nachricht von dem durchlaucht. Hause Schwartzenberg.

(J. Köllmanns Volksbuch: Der Aufmerksame. Jahrgang 1814.)

(Oesterreichische Revue 1866. Heft 11.)

(Der deutsche Herold 1871.)

s. Eggenberg. Seinsheim.

Schweder. Schweder'sche Genealogie.

Schweigger. (A. Grenser. Die Schweigger. (Zeitschrift des Vereins Adler 1872.)

Schwinword s. Babenberg.

Schweinichen. R. v. Stillfried. Burg Schweinhaus und seine Besitzer. Hirschberg 1833. 12.

Schweinitz. D. v. Schweinitz. Genealogia derer von Schweinitz, vor der Zeit von Schwentze genannt. Liegnitz. 1661. f.

Schweinsberg s. Attinghausen.

Schweinfurth s. Babenberg.

Schweppermann. D. Popp. Seyfried Schweppermann und das Geschlecht der Schweppermann. Sulzbach 1822.

Schwerin. J. F. Sprengel. Vom Geschlechte derer von Schwerin.

J. F. Sprengel. Fortgesetzte Nachrichten von dem angesehenen Schwerinschen Geschlechte. Stettin 1798. f.

Digitized by Google

Wigger. Ueber die Stammtafel der alten Grafen von Schwerin. Schwerin 1869.

L. Gollmert. Urkundenbuch zur Geschichte des Geschlechts von Schwerin. Berlin 1875.

Gollmert, Graf W. und L. Schwerin. Geschichte des Geschlechts von Schwerin. 3 Bde. Berlin 1879. f.

(Meiners und Spittlers Neues Göttinger histor. Magazin. I. 1792.)

(Jahrbuch des Vereins für Mecklenburgische Geschichte. Bd. 34. 1869.)

Schwicheldt. F. Vogell. Versuch einer Geschlechtsgeschichte des Reichsgräflichen Hauses von Schwicheldt. Celle 1823. Hannover 1824. 4.

(Niedersächs. Archiv 1841.)

Scriba. E. Scriba. Geneal.-biogr. Uebersicht der Familie Scriba. Darmstadt 1824. 4.

Sebottendorf. A. F. von Sebottendorf. Genealogia gentis Sebottendorfiae. 1713. 4.

Seckendorf. H. G. a. Seckendorf. Historica descriptio Gentis Seckendorf.

S. W. Oetter. Betrachtung über die Namen der Deutschen, besonders des Namens Aberdar in dem Hause von Seckendorf. Schwabach 1786.

(Maders Reichs-Ritterschaftliches Magazin. Bd. 3.)

(Journal von und für Francken. Bd. 3.)

Seiseneck. (Jahrbücher des litterar. Anzeigebl. 1878. II.)

Selmnitz. P. Jovius. Genealogie oder Stammbaum des uralten wohladl. Geschlechts derer v. Selmnitz.

Sedlnitzki. (v. Hormayr. Taschenbuch. 1826.)

Seeau. (Zeitschrift des Vereins Adler. 1872.)

Seelbach. Fernerweitige beurkundete Ausführung, dass das Haus Lohe im Siegen'schen, so wie es vorhin die Familie von Seelbach genannt Lohe besessen, ein blosses Mannlehn gewesen. Mit 125 Beilagen. Herborn.

Segwaert. Généalogie von het geslacht von Segwaert. (1712?) 4.

Digitized by Google

Seherr-Thoss. J. F. Fülleborn. Genealogisch-historische Nachrichten des freiherrlichen Geschlechts von Seherr-Thoss. Breslau 1755. f.

(Rübezahl, Schlesische Provinzialblätter 1874.)

Sehestädt. (Zeitschrift der Gesellschaft für die Geschichte der Herzogthümer Schleswig, Holstein und Lauenburg. Bd. 1. 1870.)

Seibertz. Stammbuch der Familie Seibertz zu Wildenberg und Brunsrappell. 1847. 4.

Seidel. Abgenöthigte Widerlegung einiger der adeligen Familie von Seidel zum Präjudiz in Druck gebrachten Passagen. Erlangen 1722. f.

G. G. Küster. Geschichte des Alt-Adelichen Geschlechtes der Herren von Seidel. Berlin 1751.

Seidelin. Stamtavle over familien Seidelin. Aarhus.

Seinsheim. T. Lepta. De ortu, vita et rebus gestis G. L. a. Seinsheim. 1590. f.

N. Rittershusius. Schema genealogic. gentis de Seinsheim et inde oriundorum ill. Comitum in Schwarzenberg. f.

B. Ortmann. G. Seinsheimer. Biographie zur Beleuchtung des von Seinsheimschen adeligen Stammes. Augsburg 1805. 8.

(Die Grafen von Seinsheim. Mit Stammtafeln. (Finauer. Bayerisches Museum.)

(Deutscher Herold 1871.)

Seiseneck. (Wiener Jahrbücher der Litteratur. Bd. 122. 1848.)

Seitz. (Der deutsche Herold 1873.)

Selwitz. (Osterländische Mittheil. II.)

Semlow. (Pyl. Pommersche Genealogien. 1868.)

Semsey. (v. Hormayr. Taschenbuch. 1844.)

Senarclens de Grancy. v. d. Does de Brye. Genealogische Deductie voor Charles Pierre de Senarclens de Grancy.

Senden. (Niedersächs. Archiv 1838.)

Serenyi. Lincius. Gloriosa Fama Familiae Sereni. 1686.

Digitized by Google

Sevogel. K. Vischer-Merian. Herman Sevogel von Basel und sein Geschlecht. Basel 1880. 4.

Seyboth. (Iduna und Hermode. 1816. No. 11.)

Seydewitz. Beiträge zur Geschichte der Familie von Seydewitz. 1299—1875.

Seydlitz. Relation derer von Seydlitz wegen Daniel Seidelitzes von Schmelwitz. 1582. 4.

S. Martini. Extract aus Paprotzky's Böhmischer Chronik von dem uralten Wapen und Geschlecht derer Freyherrn von Seydlitz. Dresden 1701. f.

Sichen. (Numismatique Belge. IV. 1848.)

s. Diest.

Sickingen. Anzeige von den Unternehmungen der Reichsritterschaft am Nieder-Rheinstrom und des von Sickingen wider Churpfalz und Sponheim'sche Agenten, die Herrschaft Ebernburg betreffend etc. 1769.

Reichsfreiherrlich Sickingische weitere Ausführung wegen der Herrschaft Ebernburg etc. 1770. f.

W. Schneegans. Ritter Franz von Sickingen, seine Nachkommen und der Untergang seines Geschlechts. Kreuznach 1867.

Siebeleben. (Mittheilungen des Vereins für die Geschichte und Alterthumskunde von Erfurt. 1867.)

Siemers. Nachrichten von den Familien Siemers und Zastrow. Hamburg 1841. 4.

Simmern. Die ausgeloschene Kurpfälzische Simmern'sche Stammlinie. 1693.

s. Langwerth, Zimmern.

Simolin s. Bathori.

Sintzendorff. Galeatii Gualdi De origine gentis Sintzendorff. Vienae.

(Histor. Abhandlungen der Bayr. Academie der Wissenschaften. IV. 1818.)

Sintzenhofer. Th. Ried. Geneal.-diplomat. Geschichte des altadeligen Geschlechts der Sintzenhofer. 4.

Sintzig s. Gertzen.

Digitized by Google

Sitter. A. A. Vorsterman van Oijen. Notices généalogiques et histor. sur la famille de Sitter. Maestrich 1876. 8.

Skardenberg. (Westphäl. Archiv. III. 1. 1828.)

Skronski. G. Thilo. Genealogia Skronskiana. Bregae 1702. f.

Slingelandt s. Damas.

Snouckaert de Somerghem. Carte généalogique dressée par ordre de Messire Pierre François Snouckaert de Sommerghem, Seigneur de Reves. Gand 1659.

Vewolg van de Carte généalogique van 1659 verwaardigt op last van Mr. A. C. Baron Snouckaert van Schauburg. s'Gravenhage 1855.

Genealogie der Familie Snouckaert vervaardigd door Mr. A. C. Baron Snouckaert van Schauburg 1878.

Sobieski. (Archiv von Schlosser und Brecht. V. 1833.)

Sohier. La veritable origine de la très ancienne et très illustre Maison de Sohier etc. Leyden 1661. f.

Solms. O. A. Bilgenius. Familia Comitum Solmensium. Giessen 1621. 4. (Deutsch Frankfurt 1622.)

C. Zeibich. Genealogische Tabellen des Hauses Solms. Wittenberg und Zerbst 1709. f.

Mencken. Programma de eminentia Comitum Solmensium etc. Lipsiae 1725. f.

Dr. J. Ch. Wolf. Beschreibung des gräfl. Solms'schen und adel. Krosig'schen Hauses. Merseburg 1732. f.

Beweis der dem Hause Hessen-Darmstadt in dem gräfl. hohen Solms'schen sogen. Ob.-Amt. Hohen-Solms zuständigen Hoheit. 1748.

Die fünf ersten geneal. Tabellen des gräfl. Hauses Solms. Schneeberg 1769.

J. C. Graf Solms. Fragmente zur Solms'schen Geschichte. Leipzig und Dresden 1785.

Notices histor. sur la maison de Solms-Lich. Mars. 1811. 4.

Stammtafel des fürstlichen Hauses Solms-Braunfels. 1818. 4.

Digitized by Google

Schaum. Das Grafenhaus Solms ist gleichzeitig mit dem Hause Nassau aus salischem Königsstamme erblüht. Frankfurt 1828.

R. Graf Solms-Laubach. Geschichte des Grafen- und Fürstenhauses Solms. Frankfurt 1865. 8.

(Rheinisches Archiv. XII. 1813.)

(Westphalia. 1825 No. 21.)

Somerghem s. Snouckaert.

Sommerschenburg. (Zeitschrift des Harzvereins 1868.)

Somnitz. (Der deutsche Herold 1874.)

Sonnenberg. (Steiermärk. Zeitschrift. II. 1. 1821.)

Sorgenloch. J. D. Koeler. Hochverdiente Ehrenrettung J. von Guttenbergs, eingebornen Bürgers zu Maynz aus dem alten Rheinländischen Adelsgeschlechte derer Sorgenloch genannt Gaensfleisch. Leipzig 1741. 4.

Spanheim s. Sponheim.

Sparre. (Vierteljahrsschrift des Herold 1881.)

Sparwein. v. Mülverstedt. Das Geschlecht von Sparwein in Preussen. 1856.

Spaur. E. A. Cicogna. Personaggi illustri della famiglia Tirolese dei conti Spaur richiamati alla memoria. Venezia 1840. 8.

Spee. A. Fahne. Urkundenbuch des Geschlechtes Spede, jetzt Spee. Köln 1874. 8.

Spiegelberg. L. Peckenstein. Gleichische Chronik von den alten Grafen von Gleichen, Spiegelberg und Pyrmont. Jena 1607. f.

Zur Genealogie der Grafen von Spiegelberg. Hannover 1856.

(Spangenberg. Neues vaterländ. Archiv. IV. 1823.)

(Niedersächs. Archiv 1836.)

Spinola. A. Miraeus. Gentis Spinulae illustrium elogia. Editio altera. Colonia Agrippina 1611. 4.

Spittler. Nachrichten von den Spittler'schen Voreltern. Stuttgart 1809.

Digitized by Google

Sponheim. Versuch einer genealogischen Geschichte der Grafen von Sponheim.

Kremer. Genealogische Geschichte derer Grafen von Sponheim. 3 Thle. Frankfurt 1761.

Sponheimischer Surrogat und Successionsstreit zwischen Bayern und Baden. Giessen 1828. 8.

Für den Sieg der historischen Wahrheit in dem Sponheimischen Surrogat und Successionsstreit. Frankfurt a. M. 1829. 8.

J. G. Lehmann. Die Grafschaft und die Grafen von Spanheim. 2 Bde. Kreuznach 1869. 8.

(v. Hormayr. Archiv 1819.)

(Archiv für Rheinische Geschichte. II. 1835 p. 161, 235.)

(Anzeiger für Kunde des deutschen Mittelalters 1838 p. 212.)

Spreti. Ortmann. Geschichte des altadel. Spretischen Hauses, Ursprung und Fortblüthe in Ravenna und Baiern. Nürnberg 1806.

Sprewitz. (Vierteljahrsschrift des Herold 1880.)

Stackelberg. Statuten der von Stackelbergischen Familienstiftung. Reval 1864.

(Nordische Miscellaneen. XX. 1790.)

Stade. (Pratje. Altes und Neues aus den Herzogthümern Bremen und Verden. V. 1772.)

Stadion. (v. Hormayr. Taschenbuch 1832.)

Stakemann. (Vierteljahrsschrift des Herold 1881.)

Staël von Holstein. A. Fahne. Geschichte der Herren Staël von Holstein. Köln 1871.

Russwurm. Nachrichten über das Geschlecht Staël von Holstein. Reval 1873. 8.

(Pabst. Bunte Bilder. II.)

Stall. (Solothurner Wochenblatt 1846/47.)

Stalpert van der Wiele. W. J. van Harn. Genealogie der Familie Stalpert van der Wiele. Vianen 1854. 8.

Starckenberg. H. C. Hecker. Nachrichten von der alten Herrschaft Starckenberg. Altenburg 1741/42. 4.

Digitized by Google

Starhemberg. P. de Halloy. Origo et genealogia Starhembergensis. Viennae 1729.

J. Schwerdling. Geschichte des uralten Hauses Starhemberg. Linz 1830.

Starkenfels s. Roche.

Stassart. Van der Heyden. Notice historique et généalogique sur l'ancienne et noble maison de Stassart. Anvers 1850. 8.

Stechow. Th. Ph. v. der Hagen. Historisch-genealogische Beschreibung derer von Stechow. Berlin 1764. 4.

Steenbergen. A. Schimmelpenninck van der Oije. Genealogie der Steenbergens tot Nyenbeck. 8.

Steengracht. (B. v. Brucken-Fock. Genealogie der Familie Steengracht. (Heraldike Bibliothek 1875.)

Steenwijk s. Vos.

Stein. J. C. Grubner. Der wohlgelegte Endstein. Zeitz 1754. 4.

Dr. Rückert. Altenstein's und Liebenstein's Vorzeit. Hildburghausen 1852.

(Oberbayr. Archiv. III. 1841 p. 147.)

Steinbach. (Freiburger Geschichtsk. Gesellschaft. I. 1828.)

Steinberg. J. Letzner. Stammbuch derer von Steinberg. Mühlhausen 1586. 4.

C. B. Behrens. Historische Beschreibung der Herren von Steinberg. Wolffenbüttel 1697 (1702). f. Dazu: Additiones und Verbesserung. Hildesheim 1733.

Behrens. Genealogisch-historische Vorstellung einiger uralter wohlgeborener, hochadeliger Häuser. Namentlich derer von Adelips, Alvensleben, Hardenberg, Korff u. s. w. Sonderlich derer von Steinberg. Hannover 1703. f.

(Niedersächs. Archiv. 1841.)

Steinfurth. A. Wilkens. Geschichte der Reichsedlen von Steinfurth. Münster 1826.

(Westphalia 1826 No. 26.)

Digitized by Google

Stellwag von Carrion. Dr. C. Stellwag von Carrion. Stammtafel der Familie Stellwag von Carrion. Wien 1879.

Stemann. (Vierteljahrsschrift des Herold 1880.)

Stempel. Neimbt. Genealogische Tabelle der Herren von Stempel. Mitau 1771. f.

Stenbock. (Nemietz. Vernünftige Gedanken über allerhand Materialien. Frankfurt 1739 Bd. 2.)

(Hupel. Neue Nordische Miscellaneen 1792.)

(Loenbom. Anect. om namenkund Swenska Maen. II. 3.)

Stentsch. Fr. Sirscher. Genealogia der Stentsch-Prittagischen Familie von 1436. Züllichau 1735. 4.

(Frübuss. Geschichte der Parochie Prittag. 1841.)

Stephan. T. J. ab Almeloveen. Dissertatio epistolica de vitis Stephanorum celebrium typographorum etc. Amsterdam 1683. 8.

M. Maittaire. Stephanorum historia. London 1709. 8.

A. A. Renouard. Annales de l'imprimerie des Estienne ou histoire de la famille des Estienne et de ses éditions. Paris 1843. 8.

Sterbfritz. (Vierteljahrsschrift des Herold 1877.)

Sternberg. Vestigia virtutis et nobilitatis Sternbergicae. Prag 1661. f.

M. Ulmann. Aetas aurea illustriss. familiae Sternbergicae. Prag 1698. f.

J. Tanner. Geschichte der Helden von Sternen etc. Prag 1732. f.

Kurzer jedoch gründlicher Beweis, dass die heute noch florirende hochgräfl. Familie derer Herren Grafen Sternberg in Böhmen den alten eigentlichen Herren und Grafen des Reichs zuzurechnen seien. 1747. f.

(v. Hormayr. Taschenbuch 1825.)

(Westphälische Zeitschrift für vaterländische Geschichte und Alterthumskunde. Bd. 7. 1844. Bd. 9. 1846.)

s. Schaumburg, Schwalenberg, Ungern.

Steuben. (Historisches Portefeuille 1785.)

Digitized by Google

Steyn. (Wolters. Histoire de Limbourg. XII.)
(J. H. Scheffer. Nederlandsch Familiearchief 1879. 8.)

Steyr. (v. Hormayr. Archiv 1814 No. 3.)

Stiebar von Buttenheim. (Anzeiger für Kunde des deutschen Mittelalters. 1832 p. 144.)

Stillfried von Rattonitz. R. Stillfried. Geschichtliche Nachrichten vom Geschlecht Stillfried von Rattonitz. 2 Bde. 1869/70. 4.

Stirum s. Limburg.

Stochove. Baron de Croeser de Berges. Généalogie de la très-noble et ancienne famille de Stochove. Bruges 1790. f.

Stolberg. M. Gothi Inclytae familiae Stolbergica fragmentum. Lipsiae 1620. 8.

Zeitfuchs. Stolbergische Kirchen- und Stadt-Historie. 1717.

Lustre des Hauses Stolberg jüngerer Linie in 104 Tabellen. Nordhausen 1727. 4.

Läncher. Geschichte der gräflichen Häuser und der Grafschaft Wernigerode u. s. w. Sangerhausen 1844.

Memorandum, betreffend die rechtliche Stellung des gräflichen Hauses Stolberg-Wernigerode der Verfassungs-Urkunde für den preussischen Staat vom 31. Januar 1850 gegenüber.

Dr. H. A. Zachariae. Rechtsgutachten, die staatsrechtlichen Verhältnisse des gräflichen Hauses und der Grafschaft Stolberg-Wernigerode zur preussischen Krone betreffend. 1862. 4.

v. Mülverstedt. Uned. Münzen der Grafen zu Stolberg seit 1467. 2 Hefte.

Stommel. Fahne. Geschichte der adligen Familie von Stommel. Düsseldorf 1845. f.

(v. Mehring. Geschichte der Burgen in den Rheinlanden. Heft V.)

(Der deutsche Herold 1874.)

Stosch. J. Scultetus. Genealogia Stoschiorum. 1637.

Digitized by Google

J. J. Möller. Histor.-geneal. Nachrichten von dem hochadligen Geschlecht derer von Stosch. 1725. 4.

M. F. von Stosch. Genealogie derer von Stosch. 2 Bde. Breslau und Leipzig 1736. f.

(Jahresberichte und Mittheilungen des histor.-statist. Vereins zu Frankfurt a. O. 1867.)

Stoever. (Rigaer Stadtblätter 1862.)

Straalman. (J. H. Scheffer. Nederlandsch Familiearchief. 1879. 8.)

Stralenberg. (Histor. et comment. academ Theodori Palat. Vol V. Manheim 1783.)

Strantz. C. F. von Strantz. Geschichte des dem freien Herrenstande, den Schlossgesessenen und Rittern angehörenden edeln Geschlechtes Strantz. Breslau 1839. 4.

Strebel. J. S. Strebel. Streblisches Geschlechts-Register. Onolzbach 1764. f.

Streithagen s. Schaesberg.

Stresow. Moller. Familiengeschichte der von Stresow. Flensburg 1781. f.

Stricker. (Mittheilungen an die Mitglieder des Vereins für Geschichte und Alterthumskunde in Frankfurt a. M. Bd. 3. No. 4. 1868.)

Stroband. (Dr. C. Brecht. Die Familie Stroband. (Berliner Chronik 1873.)

Stromer. J. K. S. Kiefhaber. Chronolog. Verzeichniss derjenigen Herren von Stromer, welche seit dem 13. Jahrhundert in der Reichsstadt Nürnberg bis auf gegenwärtige Zeit zu Rath gingen. Nürnberg 1787. 4.

Strozzi. (Allgemeines Zeitungs-Ergänzungsblatt 1845.)

Strubenhart. (Der deutsche Herold 1874.)

Stryen. (Th. E. van Goor. Beschryving der Stadt en Lande van Breda. s'Gravenhage 1744. f.)

Stubenberg. J. Seifert. Genealog. Beschreibung der Grafen und Herren von Stubenberg. Regensburg 1703. f.

Stumpenhausen. (Hannov. Anzeigen 1752.)

Sturler. Officielle stukken rakende de familie de Sturler.

Digitized by Google

Suares. A. Soares de Alarcam. Relaciones genealogicas de la casa de los Marqueses de Trucifal, condes de Torres Vedras su varonia Zevalos de Alarcon por la casa y primer appellido Suares. Madrid 1656. f.

Suhm. O. H. Moller. Historische und genealogische Nachricht von dem Geschlecht derer von Zaum, oder Suhm. Flensburg 1775. f.

Sulkowski. (v. Ledebur. Archiv. V. 1831.)

Sülz. Macrino. Ursprüngliche Güthe und Gerechtigkeiten der edlen Sültzen zu Lüneburg. 1710. 4.

Sulzbach. J. Moritz. Stammreihe und Geschichte der Grafen von Sulzbach. München 1833.
(Abhandl. der Kön. Bayr. Academie der Wissenschaften. Bd. I., V., XI.)

Sulzer. Nachricht von dem Sulzer'schen Wappen und Geschlecht. Augsburg 1763. 4.
(Oetters wöchentl. Wappenbelustigungen. No. 7.)

Sundhausen. F. Ch. Lesser. Historische Nachricht von dem Geschlecht von Sundhausen. Nordhausen 1752. 4.
(Der deutsche Herold 1875, 1880.)

Sunnegh s. Cilly.

Surberg s. Brandis.

Suriti. (Oesterreich. Zeitschrift für Geschichtskunde. 1837 No. 48.)

Susa. (Leuckfeld. Antiquitates Katlenburgenses.)

Suselitz. (v. Ledebur. Archiv. Bd. 13.)

Swartepapen. C. G. F. Lisch. Zur Geschichte der Familie von Swartepapen. Schwerin 1844. 8.

Swaving. J. A. Enschedé. Geslachtregister van de Familie Swaving. f.

Swin. (v. Fock. Die Familie Swin in Holstein und Dithmarschen. (Vierteljahrsschrift des Herold 1874.)

Swinderen. Th. van Swinderen. Geslachtlijst van de familie van Swinderen. Groningen 1850. 8.

Sydow. Personal-Bestand der Familie von Sydow. 1878.
(Vierteljahrsschrift des Herold 1876.)

Digitized by Google

Taaffe. Memoirs of the family of Taaffe. Vienna 1856. (Jahrbuch des Vereins Adler 1878.)

Tabbert. Gelehrte, auch in Kriegs- und Civil-Diensten gewesene derer Tabbert. 4.

Taelen. de Herckenrode. Notices généalog. concernant la famille van der Taelen, dite van Tale et aussi van Ghindertalen. Gand 1866.

Talkenberg. (v. Ledebur. Archiv. IV. 1831.)

Tann. Abdruck der in causa Sachsen-Eisenach der freiherrl. Tann'schen Vormundschaft beim Reichshofrath übergebenen Exceptions-Schrift etc. 1736.

(Acta Eruditorum XV. Nürnberg 1730.)

(Histor.-Diplom. Magazin für das Vaterland. II. Nürnberg 1783.)

Tannberg. F. Wirmsberger. Beiträge zur Genealogie der Dynasten von Tannberg. Wien 1860. 8.

Tanremonde. A. de Ternas et H. Fremaux. Histoire généalogique de la famille de Tanremonde. Douai. 1870. 8.

Tappe. (Der deutsche Herold 1872.)

Taraspo. (Beiträge zur Geschichte von Tirol. V. 1829.)

Taubadel. Th. Löschke. Geschichte der Familie von Taubadel. Breslau 1877. 8.

Taube. (v. Ledebur.) Ueber das dem Uradel angehörige Geschlecht der von Taube, sonst Duve genannt (v. Ledebur. Archiv. II. 1865.)

(Nordische Miscellaneen XV. 1788.)

Tautenburg s. Schenk.

Tauvers. J. Ladurner. Urkundl. Gesch. der Edlen von Tauvers. 1865. 8.

Taxis s. Thurn.

Tecklenburg. Memoriale an die Reichsversammlung zu Regensburg, die Grafschaft Tecklenburg betreffend. Regensburg 1708.

Species facti der Gerechtsame des Königs in Preussen, betreffend die Reichsgrafschaft Tecklenburg. 1722. f.

Digitized by Google

Müller. Geschichte d. alten Grafen v. Tecklenburg in Westfalen. Osnabrück 1842.

Teilingen. G. D. J. Schotel. Over het geslacht en het slot Teilingen. Brief aan Mr. P. S. Schnell. Dordrecht 1833. 8.

Teisterband. J. C. Dithmar. Diss. Histor. Comitatus Teisterband. Frankof. ad Viadr. 1716.

Tempelhoff. (Dr. C. Brecht. Die Familie Tempelhoff. (Berliner Chronik 1873.)

Tencking. (A. Fahne. Denkmale und Ahnentafeln. 1876/79. Bd. 2.)

Terbecq s. Brucke.

Tessin. M. J. v. Crusenstolpe. Das Haus Tessin zur Zeit der Alleinherrschaft und der Freiheit. 6 Bde. Berlin 1847. (Roman?)

Teste. De Testana inclyta Familia et de vita Alexandri Testae. Syracusis 1781. 4.

Tettau. Sahme. Kurze Tettau'sche Geschlechts-Geschichte. Regimontanae 1665. f.

E. D. v. Tettau. Panegyricus de illustribus Tettaviorum in rempublicam meritis. Königsberg 1731.

Ch. H. Gütther. Oratio habita in memoriam liberalitatis Tettavianae. Regiomontanae 1752.

W. J. A. Frh. v. Tettau. Urkundliche Geschichte der Tettau'schen Familie in den Zweigen Tettau und Kinsky. Berlin 1878. 8.

Teufenbach. Brandt. Urkundenbuch der Familie Teufenbach. Brünn 1867.

(Vierteljahrsschrift des Herold 1877.)

Teutleben. Dufft. Leichen-Predigt auf den Vater des Obristlieutenants Wilhelm Christoph von Teutleben, des Letzten seines Geschlechts. (Anhang. Familiennachrichten.) Meinungen 1776. 4.

Thangel. M. Wagner. Auszug des adeligen Geschlechts der Thangel. Jena 1582. 4.

Digitized by Google

J. Piscator. Familiae Thangelorum nobilis antiquitas. Jenae 1583. 4.

Thannhausen. (Mittheil. für Salzburger Landeskunde 1872.)

Thauer. Friedenfels. Gloriosus sanct. Romedius ex comitibus de Thaur Andek etc. nec non gloriosa domus comit. de Thun etc. Pragae 1699. f.

s. Andechs.

Thauvenay s. Perrinet.

Thekeneburg. (Westphalia 1826. No. 6/7.)

(v. Ledebur. Archiv III., 1830 p. 97.)

Thienen. J. D. Eber. Insignia et tabula genealogica dominorum a Thienen. Kiliae 1670. f.

Thon. Familiengeschichte und Abentheuer des Junker Ferdinand von Thon. Nürnberg 1775. 8.

Thorberg. (Berner histor. Verein I. 1848.)

Thülen s. Raab, Tülen.

Thümen. Personal-Bestand und Stammtafeln der Familie v. Thümen 1881.

Thun. (Gesterding. Pommersche Genealogien 1842.)

Thun und Hohenstein. Amandi de Friedenfels. Gloriosa domus comitum de Thun. Praga 1699.

Glückselig. Denkwürdigk. des Grafenhauses Thun-Hohenstein. Prag 1867. f.

s. Thauer.

Thüna. (Pfeffinger. Historischer Bericht von den Herren von Thun. (Billerbecks Sammlung ungedr. Urkunden. Göttingen 1751.)

(S. Lenz. Abhandlung von den ehemal. Herren von Thune. (Braunschweig. Anzeiger 1754.)

Thurn und Taxis. J. Chifflet. Les marques d'honneur de la maison de Tassis. Anvers 1645. 1665. f.

Albers. Della nobile casa de Tassi. Bergamo 1708.

M. Flach. Généalogie de la maison de Tour et Tassis. 3 Bde. Bruxelles 1709. f.

Ehrenrettung des Hauses von Thurn und Valsassina. 1773. f.

Digitized by Google

A. Krämer. Taxis Ehre. Regensburg 1823. 4.

(Gadebusch. Versuche in der liefländ. Geschichtskunde. I, 2. Riga 1779.)

(Inland 1854.)

s. Tour.

Tiele s. Tülen.

Tiesenhausen. E. v. Tiesenhausen. Zur Erinnerung an den hundertjähr. Besitz der Güter Weissensee und Hohenlinde. Ein Beitrag zur Tiesenhausen'schen Familien-Geschichte. Riga 1852. 4.

Stammregister der Familie Tiesenhausen. Riga 1854. f.

(Hupel. Neue Nordische Miscellaneen Stück 7, 8, 13, 14, 18.)

(Mittheil. aus der Geschichte der russischen Ostseeprovinzen. IV. 1, 1847.)

(Der deutsche Herold 1878.)

Tirol. W. Kilian. Der gefürsteten Grafen zu Tirol Contrafacturen. Augsburg 1623. f.

Todenwarth s. Wolf.

Toggenburg. Einleitung zur Geschichte der Grafschaften Rapperswill, Utznach und der Landschaft March nebst Geschichte der Grafen von Toggenburg. Einsiedeln 1826.

K. Waegelin. Geschichte der Grafschaft Toggenburg. 2 Bde. St. Gallen 1830/33.

Toeköli s. Esterhazy.

Toll. (de Francquen. Recueil histor. et généal. du Royaume des Pays Bas.)

Torgau. Jacob. Heraldisch-sphragistische Notizen über das Wappen der Herren von Torgau. Torgau 1879. 4.

Tour. Recueil des qualitez et armes avec leur blazon des Barons de Tour de la province de Languedoc. 1655. f.

S. Flachius. Généalogie de la très illustre, très ancienne et autrefois souveraine maison de la Tour. 3 Vol. Bruxelles 1709. f.

Traité des armes de la maison de la Tour.

M. B. Moulinez. Tableaux généalogiques et raisonnées

Digitized by Google

de la maison de la Tour du Pin dressées en 1788, completé et continué jusqu'à nos jours. Paris 1870.
s. Thurn.

Trautmannsdorff. (Das Fabier Geschlecht der Trautmannsdorfer. (v. Hormayr. Archiv 1817.)

Trautvetter. (Inland 1836, 1837.)

Treffen. K. A. Muffat. Die Grafen von Treffen in Kärnthen. München 1855. 4.

Trenck. E. F. Hübner. Franz von der Trenck, mit einer Familiengeschichte und Vorrede von Schubart. 3 Bde. Stuttgart 1788/89.

Treskow. Geschlechtstafeln der Familie von Treskow (Treseckow). 1882.

Treubeckh v. Treunbach. (Zeitschrift des Vereins Adler 1872/73.)

Triller. H. A. Groschupff. Oratio de gentis Trillerianae ortu, progressu et insignibus. Lipsiae 1705. 4.
(J. Graf Oeynhausen. Der Prinzenraub und die Familie Triller. (Vierteljahrsschrift des Herold 1874.)

Trimberg. (Schultes diplomat. Beitr.)
(Hessen-Darmstädt. Archiv 1837.)

Tritschler. Gayler. Geschichtstafel der Tritschler'schen Familie. Nach dem Stande von 1851. Stuttgart.

Trojanow. (Notizblatt für Oesterreich. Geschichte 1843.)

Trolle. Schediasma genealogico-histor. illustrem Trollorum gentem exhibens, praes. O. O. Celsio, respond. E. L. Hydren. Upsala 1751. 4.

Troschke. J. G. Möller. Genealogische Nachrichten von dem Geschlechte der von Troschke. Crossen 1711.

Trotha. Th. v. Trotha. Vorstudien zur Geschichte des Geschlechts v. Trotha. Neuwied 1836.

Truchsess von Baldersheim. H. Bauer. Die Truchsesse von Baldersheim. 8.

Truchsess v. Emerberg. (Mittheilungen der k. k. Central-Commission für Baudenkmale. 1857.)

Truchsess von Hailsberg. (Oberpfälz. Verhandl. VI. p. 73.)

Digitized by Google

Truchsess von Waldburg. J. J. Ranisch. Abhandlung von dem den erlauchten Grafen von Waldburg im h. röm. Reich zustehenden Erb - Truchsessen - Amt und Titel. Königsberg 1721. 4.

M. von Pappenheim. Cronik der Truchsessen von Waldburg. Memmingen und Kempten. 2 Bde. 1777—1785. f. (Württemb. Jahrbücher 1834 p. 134, 205.)

Truhendingen. J. Fr. Gruneri Pr. de Comitibus de Truhendingen, Ducum Meraniae haeredibus. Coburg 1756. 4.

Trütschler. (Nachrichten von den Trütschler v. Eichelberg. (Klotzsch und Grundig. Samml. zur sächs. Geschichte I.)

(C. G. G. Kleine Nachlese und Anmerkungen zu der Geschichte des Geschlechts der Trütschler v. Eichelberg. (Klotzsch und Grundig. Samml. zur sächs. Geschichte II. 1768.)

Trzka von Lipa. A. Frh. v. Weyhe-Eimke. Die Familie Trzka v. Lipa auf Schloss Nachod und die Schenkung der Herrschaft Nachod an Octavio Piccolomini. Königgrätz 1872.

Tschammer. F. W. v. Raczek. Geschichte der freiherrl. Familie von Tschammer. Breslau 1868. 8.

Tschetschkau s. Mettich.

Tschudi. H. Blumer. Stammbaum des altritterlichen und freiherrlichen Geschlechts von Glarus genannt Tschudi. 28 Blätter.

Tübingen. J. F. Helfferich. De Comitum Sueviae Palatinorum Tubingensium familia longe illustrissima. Tübingen 1751. 4.

L. Schmid. Geschichte der Pfalzgrafen v. Tübingen. Tübingen 1853. 8.

Tucher. J. G. Tucher. Summarische Deduction von dem Alterthum u. s. w. des Geschlechts der Tucher von Simmelsdorf u. Winterstein. Schwabach 1764. f.

Beschwerungsanzeige und angefügte Bitte der sämmtlichen Geschlechtsverwandten der von Tucher'schen Familie etc. 1764. f.

Digitized by Google

(Dr. Th. v. Kern. Das Geschlecht der Tucher in Nürnberg und seine Gedenkbücher. (Jahresbericht des histor. Vereins von Mittelfranken 1869/70.)

Tülen. Dr. W. E. Giefers. Das Geschlecht von Tülen oder Tiele in Livland und Curland. Paderborn 1873. 4.

Tümpling. A. F. Glafey. Antiquitatis Tümplingianae, oder Ehrensäule des Hauses Tümpling. 1716. 4.

W. O. v. Tümpling. Geschichtliche Nachrichten über die von Tümpling'sche Familie. Bautzen 1864. 8.

Turócz. (v. Hormayr. Archiv 1823. No. 138.)

Tyberchamps. C. Stroobant. Notice histor. et généal. sur les seigneurs de Tyberchamps. Bruxelles 1851. 8.

Tydemann. Geslachtlijst van de Familie Tydemann. Amsterdam 1858. 8.

Uchtenhagen. Th Ph. von Hagen. Histor.-geneal. Beschreibung u. s. w. des Geschlechts derer von Uchtenhagen. Berlin 1784. 4.

Uechtritz. (Lausitzer Magazin 1773.)

(Rübezahl, Schlesische Provinzialblätter 1874.)

s. Scheplitz.

Uffel. (Graf Beust. Beiträge zur sächs. Geschichte. Altenburg 1791. 8.)

(Hamburger Zeitschrift III. 1850. p. 272.)

Ulefeld. J. Ph. Praetorius. Neuentdeckte Wahrheiten aus der Geschichte u. s. w. mit Stammtafeln der Grafen von Ulefeld. Frankfurt 1746.

Ullmann. (Lausitzer Magazin 1778.)

Ungern-Sternberg. C. Russwurm. Nachrichten über das Geschlecht von Ungern-Sternberg, gesammelt von R. von Ungern-Sternberg. 2 Bde. Reval und Breslau 1872/77. 8.

Ungnad von Weissenwolff. Dresser. Ungnadische Chronika. Leipzig 1602. 4.

Urach s. Fürstenberg.

Urendorff. Seiffert. Stammtafel der Familie der Ritter v. Urendorf 1724.

Ursenbeck. (Regenkreis Verhandlungen III. p. 278.)

Digitized by Google

Urslingen. (Die Herzöge von Urslingen und Herren von Rappoltstein. (Cast. Archiv. Stuttgart 1846.)

Uslar. M. Ch. Specht. Stammbuch und Geschlechtsregister der Junkern von Usslar. Hildesheim 1636. 4.

Th. von Steinmetz. Ursprung der Herren von Usslar. Göttingen 1701. f.

Prätorius. v. Usslar'sche Familiengeschichte. Göttingen 1737. f.

v. d. Knesebeck. Urkunden und Regesten zur Geschichte des uradeligen Geschlechts der Freiherrn von Uslar-Gleichen sowie des Leinganes. Göttingen 1849.

s. Kerstlingerode.

Uexküll. (Nordische Miscellaneen Bd. 18. 1789.)

Val s. Oisquercq.

Valengin s. Neuchâtel.

Valenzi. (de Francquen. Recueil histor. et généal. du royaume des Pays-Bas.)

Valette. M. Badier. Généalogie de la maison de la Valette, originaire de St. Antonin en Rovergne. Paris 1790.

Valkenstein. A. F. H. Schaumann. Geschichte der Grafen von Valkenstein am Harze. Berlin 1847.

L. von Ledebur. Die Grafen von Valkenstein am Harze. Berlin 1847.

(v. Ledebur. Archiv II. 1830.)

s. Falkenstein.

Valois. S. de Mallea. Genealogie de San Felix de Valois. Granada.

Varent s. Kerckhove.

Varnbühler. (Die Württembergischen Familienstiftungen. Heft I. 1818.)

Le Vasseur. (Vorsterman van Oijen. Genealogie van het Geslacht Le Vasseur de Cognée de Thouars. (Heraldicke Bibliothek 1874.)

Vatz. (Der schweizerische Geschichtsforscher. Bd. 1. 1812.)

Vaux. (Jahrbuch des Vereins Adler 1878.)

Digitized by Google

Vauxmarcus. (Musée histor. de Neuchâtel et Valengin. II. 1803.)

Vechelde. (Zeitschrift des histor. Vereins für Niedersachsen. 1867/68.)

Vegesack. (Inland 1846.)

Velbrüggen. Genealogie der Grafen von Velbrüggen. Trier 1878.

Velding. (Histor. et comment. academ. elect. Theod. Palat. Bd. 2, 4. Mannheim 1770/71.)

Velsen. L. Ph. C. v. d. Bergh. De geslachten van Velsen en Woerden. s'Haag 1871.

Veltheim. R. A. Noltenius. Diatribe Genealogico-historica de Veltheimiorum familia. Helmstadt 1727. 4.

(Hannov. Beiträge 1756.)

(v. Ledebur. Archiv 1830/31.)

(Cast. Archiv. Stuttgardt 1847.)

Verdugo. P. W. a. Staden. Trophaea Verdugiana. Cölln 1630.

J. Pellicer. Memorial de la Calidad y Servitios de D. Alonso Verdugo de Albomoz y Sotomajor. Madrid 1671.

(E. v. Fehrentheil und Gruppenberg. Stammtafeln des Hauses Verdugo und Mannsfeldt. (Publicat. de la Société archaeologique des pays de Luxembourg No. 27.)

Veringen. (Locher. Regesten zur Geschichte der Grafen v. Veringen. (Mittheil. des Vereins für Geschichte und Alterthum in Hohenzollern. V. 1871/72.)

Vianden. Bärsch Die Grafen von Vianden und die Herren v. Schoenecken. Luxemburg 1855. 4.

Vijgh. (Tijdschrift voor geslacht- en wapenkunde. s'Gravenhage 1879.)

(Heraldieke Bibliothek. 1880.)

Vilain. (J. J. de Smet. Note sur l'origine, le nom et la devise de la Famille Vilain XIV. (Bulletins de l'Academie Royale de Bruxelles.)

Villeneuve. Pavillet. Histoire généal. de la maison de Villeneuve en Languedoc écrite en 1786, revue et continuée jusqu'en 1818. Paris 1830. 4.

Digitized by Google

Vincke. (Westphalia 1825, 1826.)
(Zeitschrift für vaterländ. Geschichte und Alterthumskunde Bd. 9. Münster 1846.)

Vischer. J. J. Moser. Vischerische Ahnentafeln. Tübingen 1728.

Vitzthum. S. Grosser. Progr. de insignibus Vitzthumianis. Görlitz 1711. f.

Vlatten. (J. Strange. Beiträge zur Genealogie adliger Geschlechter Heft 2. Cölln 1865. 8.)

Vlodorp. (Wolters Histoire de Limbourg. XV.)

Vlotho. (v. Ledebur. Dynastische Forschungen. Heft 2. 1855.)

Voburg. (L. C. v. Wölkern.) Neuere Anzeige und Beweise von verschiedenen kaiserl. Reichs Amtleuten, welche vor 1273, zumahl von den alten Grafen von Vohberg in Bayern und Rez in Oestreich, zu Nürnberg sich enthalten. 1747. f.

Voge. (Pyl. Pommersche Genealogieen 1868.)
(Der deutsche Herold 1873, 1875.)

Vogel. Geslachtregister der Familie de Vogel, de Wit, Chabot, Havelaar van Heel en de daaran vermaagschapte geslachten. Utrecht 1878. f.

Vogelsanck. (Numismatique Belge. V. 1850.)

Vogt von Hunoltstein. Toepfer. Urkundenbuch zur Geschichte des gräfl. und freiherrl. Hauses der Vögte von Hunolstein. 2 Bde. Nürnberg 1868. 4.

Voigt von Elspe. (v. Steinen. Westphäl. Geschichte. I.)

Voit von Salzburg. (Unterfränkisches Archiv. III. l. 1835.)

Voitsberger. Mairhofer. Die Voitsberger, das älteste Adelsgeschlecht in Brixen. 1857.

Volkensdorf. Wirmsberger. Beiträge zur Genealogie der Dynasten von Volkensdorf. Wels 1863.

Voelkershausen. (Kurhessische Zeitschrift. II., III.)

Volmestein. Kindlinger. Geschichte der Familie und Herrschaft von Volmestein. 2 Bde. Osnabrück 1801.

Digitized by Google

Voelter. Die Familie des C. E. M. Voelter, dargestellt in ihrem hundertjährigen Wachsthum. Kirchheim u. T. 1872.

Voorst s. Voerst.

Vorst. von der Vorst. Genealogie der Familie von der Vorst. Wien 1871. 8.

(Généalogie de la famille van der Vorst. Bruxelles 1873. 8. (Annuaire de la noblesse de Belgique.)

(Der deutsche Herold 1875.)

Voerst. Hekeren genaamd *Rechteren*, *Rechteren* genaamd *Voorst*, *Voorst* genaamd *Rechteren.* (Heraldike Bibliothek 1876.)

Vos van Steenwijk. J. S. Mangin. Onderzoek naar den adel van het Geslacht de Vos van Steenwijk etc. Groningen 1844. 8.

Vossius? J. W. de Crane. Oratio de Vossiorum Juniorumque familia. 1821. 4.

Wackenitz. (Pyl. Pommersche Genealogieen 1868.)

Wachsenstein s. Barbo.

Wachtendonk s. Binsfeld.

Wagner. W. Steinbach. Commentatio subita de Wagneris seu eruditione seu scriptis claris. Wittenberg. 4.

Wahlhausen s. Beichlingen.

Walbeck. H. Meybaum. Walbeckische Chronica, d. i. Bericht von dem Geschlecht der Grafen zu Walbeck. Helmstadt 1619. 4.

Walbeckische Chronike, d. i. Bericht von den Grafen zu Walbeck an der Aller, imgleichen von dem Domstifte daselbst. Vermehrt von C. F. Dingelstädt und C. Abel. Helmstädt 1749. 4.

Walch. (v. Hormayr. Archiv 1820 No. 139.)

Waldbott. H. Frh. von Reitzenstein. Die Waldboten von Zwernitz. Ein Beitrag zur älteren fränkischen Dynastengeschichte und Topographie des Nordgaus.

(Rhenus 1824 No. 12.)

(Quartalblätter des Vereins für Litteratur und Kunst zu Mainz. II. 2. 1831.)

Digitized by Google

(Archiv für die Geschichte und Alterthumskunde von Oberfranken. Bd. 1—3. 1844.)

(J. Strange. Beiträge zur Geschichte adliger Familien. Heft 1. Köln 1864. 8.)

s. Reiffenberg.

Waldburg s. Truchsess.

Waldeck. (Graf Hundt. Das Edelgeschlecht der Waldecker auf Passberg, Holnstein, Miesbach und Hohen Waldeck bis zum Beginne des 13. Jahrhunderts. München. (Oberbayr. Archiv.)

Waldner von Freundstein. Memoire pour prouver que la famille de Waldner a droit de prendre le titre de baron. Colmar 1772.

Waldsee s. Colloredo.

Waldstein. J. Tanner. Amphitheatrum Gloriae spectaculis Leonum Waldsteiniorum adornatum. Prag 1661. f.

W. Czerwenka. Splendor et Gloria Domus Waldsteinianae. Prag 1673. 4.

R. Coronini a Cronberg. Dissertazione dell' origine delle nobilissime famiglie di Waldstein e di Wartenberg. Goritiae 1766. 8.

(Dobneri Monumenta histor. Bohemiae. Bd. 1.)

Walhorn s. Schuyl.

Wallenrodt. J. F. Werner. Nachricht von dem gräflichen und adeligen von Wallenrodt'schen Geschlechte. Königsberg 1763. 4. 1764. 8.

E. de Wallenrodt. De stirpe Wallenrodiana. Regiomontani 1772. f.

Wallwitz. Stamm- und Geburtslinie der von Wallwitz von 1357—1624. Zerbst 1624. f.

Walsleben. (Der deutsche Herold 1878, 1879.)

Walther. B. v. Walther. Schediasma litterarium seu centuria Waltherorum celebriorum. Frankfurt a. O. 1726. 8.

Wangenheim. F. H. A. v. Wangenheim. Regesten und Urkunden zur Geschichte des Geschlechts Wangenheim

Digitized by Google

und seiner Besitzungen. 2 Bde. Hannover 1857. Göttingen 1872. 8.

Beiträge zu einer Familiengeschichte der Freiherren von Wangenheim. Göttingen 1874. 8.

Wanzleben. (Gerken. Codex Diplom. Brandenb. V. 1775.) (Gelehrte Anzeigen 1854.)

Warberg. (Hannöv. Anzeigen. 1752.)

Warburg. Das Geschlecht von Warburg. 1790. f.

Warneboecke s. Greverade.

Warnsdorff. (Oberlausitzer Nachlese 1766/67.)

Warpke. (Zeitschrift des historischen Vereins für Niedersachsen. 1874/75.)

Wartenberg s. Kolbe, Waldstein.

Wartensleben. L. G. Graf von Wartensleben. Genealog.-biographische Nachrichten von dem Geschlechte derer von Wartensleben. Berlin 1831.

J. Graf von Wartensleben. Nachrichten von dem Geschlechte der Grafen von Wartensleben. 2 Bde. Berlin 1858.

Warthausen. (Deutscher Herold 1870.)

Waesberghe. A. M. Ledeboer. Het geslacht van Waesberghe. Rotterdam 1859. Utrecht 1869. 8.

Wassenaer. P. Cornelisson Bockenberg. Prisci Bataviae et Frisiae reges item Lugduni Batavorum et Wassenarae heroum etc. historia et genealogia. Lugdun. Batavorum 1589. 8.

s. Half.

Watzdorff. V. v. Watzdorff. Stammbaum bis 1630. Zwickau 1630.

Seifert. Ahnen der von Watzdorff. Regensburg 1712. f.

Kirchmaier. Pr. de antiquitate gentis Watzdorfiae. Vit. 1728. f.

De statutis et judiciis gentilitiis nobilium mediatorum in Germania speciatim in Saxonia. Willkühr und Ordnung der adel. Geschlechter von Watzdorff, von Pflüge, von Bünau. Leipzig 1774. 4.

Digitized by Google

C. H. v. Watzdorff. Historisch-geneal. Beschreibung des Geschlechts Watzdorff 1740; revidirt, fortgesetzt und herausgegeben von F. Nitze. Dresden 1872. 8.

Webst. (Wolters Histoire de Limbourg VIII.)

Wechmar. v. Wechmar. Genealogie des Geschlechts von Wechmar. Baden 1837.

Weckherlin. C. F. W. Huber. Stammbaum der Familie Weckherlin. Stuttgart 1857.

Wedel. J. F. Heringius. Disputatio juris feudalis de illustr. gente de Wedel antiquo judicio feudali contra sussavallum ob feloniam feudo privandum. Stettin 1638.

Uebersicht der Familien-Geschichte des Geschlechts Wedel von der Sagenzeit bis auf die Gegenwart. f.

Die Grafen von Wedel zu Gödens und Evenburg in Ostfriesland. 1850.

Graf Wedel-Jarlsberg. Stammtafel der Familie von Wedel. Christiania 1870. f.

(J. Frh. von Bohlen. Hausbuch und Chronik Joachim von Wedel des Jüngern, † 1609. (Publicationen des litterär. Vereins in Stuttgart. 1882.)

Wederde. (Westphalia 1825 No. 30 etc.)

Weede. Deductie betreffende het geslacht van Weede. 4.

Weida. Alberti. Die ältesten Herren von Weida. Gera 1880. 8.

Weidenfeld. (Der deutsche Herold 1873.)

Weigel von Weiglsperg. L. Will. Nachricht von der adligen Familie der Herren von Weigel, nun von Weiglsperg. Nürnberg. 1784. 8.

(Histor.-Diplom. Magazin für das Vaterland. Bd. 2. Nürnberg 1782.)

Weiss s. Müffling.

Weissenbach. Wilhelm. Carmen de gente Weissenbach. 1632.

Weissenburg. (Der schweizerische Geschichtsforscher. Bd. 1. 1812.)

Digitized by Google

Weissenwolff. D. Calini Theatrum gentis Weissenwolff. Wien 1675.

s. Ungnad.

Weissmann-Weissenstein. (Inland 1846. No. 22.)

Weitingen. (Mittheil. des Vereins für Geschichte und Alterthumskunde in Hohenzollern VIII. 1874/75.)

Welisch. (v. Hormayr. Archiv. 1827. No. 67.)

Weller s. Molsdorf.

Welser. J. F. Roth. Beiträge zur Geschichte des Welserischen Geschlechts. Nürnberg 1782. 4.

J. F. Roth. Kurz gefasste Geschichte des Welserischen Geschlechts. I. Versuch: Nürnberg 1783. II. Versuch: Nürnberg 1784. 4.

J. F. Roth. Memophylacium Welserianum. 3 Bde. Nürnberg 1785/88. 4.

Welserischer Stammbaum (in Kupfer gestochen).

Welsperg. Dr. C. Racchini. Genealogia die Conti de Welsperg.

Weng. (Archiv für Kunde Oesterr. Geschichte. 1849. II. 4.)

Wentz. J. Wentz. Familienbuch. Frankfurt a. M. 1874.

Wentzky. Zimmermann. Gesammelte Nachrichten von der adeligen Familie von Wentzky. Breslau 1803. 8.

Wenzyk. (Der deutsche Herold 1877.)

Werdenberg. (Archiv für Schweizerische Geschichte. Bd. 1. 1843.)

s. Montfort.

Werder. Actenmässige Species facti in Sachen Gebhard Paris von dem Werder wider einige seiner Unterthanen in Donndorf. 1710. f.

Nachrichten von der Familie v. Werder. 1854. 8.

(Der deutsche Herold 1877, 1880.)

Werpup. (Der deutsche Herold 1875.)

Werth. (Jahrbücher des litterar. Anzeigeblatts 1848.)

Wertheim. Aschbach. Geschichte der Grafen von Wertheim von den ältesten Zeiten bis zu ihrem Erlöschen im Mannesstamme im Jahre 1556. Frankfurth 1843.

Digitized by Google

Werthern. J. S. Reinhardt. Stammbaum der Herren von Werthern. 1615. f. Wieder aufgelegt 1709.

J. F. Besser. Pyramis perenitatis. Lipsiae 1659. f.

P. Albinus. Historia von dem Geschlecht der Grafen und Herren von Werthern. Leipzig 1705. f.

J. Seifert. Das Haus der Grafen und Herren von Werthern. 1707.

J. M. Kutter. Stemmatologia Wertheriana. Erfurt.

Nivemontius. Historia von dem Geschlecht der Grafen und Herren von Werthern. Leipzig 1716. f.

M. P. Jovius. Gesammelte Anmerkungen über Reinhardt's Stammbuch der Herren von Werthern. 1717. f.

J. G. Löw. Gens liberorum baronum ac comitum de Werthern. Leipzig 1743. 4.

(Weinart. Litteratur der sächs. Geschichte 1790/91. II. p. 658.)

(Thüringische antiquar. Mittheil. II. 4. 1843.)

Wesenbeck. E. J. A. Zeize. Historische und genealogische Nachrichten von dem Geschlecht von Wesenbeck. Frankfurth a. O. 1751. 4.

Wesseling. J. C. Opitz. Schediasma de tribus Wesselingiis doctis Westphalis. Minden. 4.

Wessem. (Wolters Histoire de Limbourg VIII.)

Westerburg. Lehmann. Geschichte und Genealogie der Dynasten von Westerburg. Wiesbaden 1866.

Westerhove. Olorino. Von dem im 14. Jahrhundert ausgestorbenen edlen Geschlecht der von Westerhove. 1749. 4.

Westernhagen. (Der deutsche Herold 1878.)

Westphal. J. Mantzel. Memoria Westphaliana seu breve aliquot Schediasma epistolicum de doctis Westphalis. Gryphiswald 1705. 4.

Westphalen. J. S. Seibertz. Diplomatische Familien-Geschichte der alten Grafen von Westphalen. Arnsberg 1845.

(Cossmann. Histor.-geneal. Magazin.)

Wettberg. (Inland 1836.)

Digitized by Google

Wettin. Cellarius. Origines et successiones comitum Wettinensum. Halle et Magdeburg 1697. 4.

s. Meissen.

Wex. (Curios. Saxonic. 1762.)

Wiarda. Familien-Nachrichten. Den Mitgliedern der Familie Wiarda gewidmet von C. H. Wiarda. Aurich 1872. 8.

Wichmann. (Spangenberg. Neues vaterländisches Archiv 1829. I.)

Wickede. V. von Wickede. Nachrichten zur Geschichte des Geschlechts von Wickede. Essen 1865.

Widmann. (Württemb. Vierteljahrshefte für Landesgeschichte 1880.)

Wied. Umständlicher Bericht in Sachen des Grafen zu Wied etc. Wien 1660. 4.

(v. Mehring. Geschichte der Burgen in den Rheinlanden. Bd. 1. 1833.)

(Rheinische Provinzialblätter. Neue Folge 1835. II.)

s. Isenburg.

Wiedersperg. (Vierteljahrsschrift des Herold 1877.)

Wiele s. Stalpert.

Wierzbowski. St. Wierzbowski. Konnotata wydpadkow 1634—1689. w Lipsku 1858. 8.

Wietersheim. (Vierteljahrsschrift des Herold 1880.)

Wijck. A. L. F. T. van der Wijck. Genealogie van het adellijk Geslacht van der Wijck. Haag 1875.

Wildemann. (Inland 1845.)

Wildenfels. Winckler. Exequiae Wildenfelsicae. 1600. 4.

(Der deutsche Herold 1872.)

Wildenroth. (Oberbayer. Archiv. VIII. 1847.)

Wildgrafen. J. M. Kremer. Kurzgefasste Geschichte des Wild- und Rheingräflichen Hauses. Mannheim 1769.

Schneider. Geschichte des Wild- und Rheingräflichen Hauses, Volkes und Landes. Kreuznach 1854.

(Histor. et comment. acad. elect. Theod. Palat. Bd. II. 4. Mannheim 1770.)

Digitized by Google

Wildoni. K. F. Kummer. Das Ministerial Geschlecht von Wildoni. Wien 1879.

Wilhem s. Leu.

Willing. Stam-Boek der Willingen, 1591—1767. Door P. B. Deventer 1767. f.

Wilmersdorff. Th. Ph. v. d. Hagen. Historisch-genealog. Beschreibung des altadelichen Geschlechts derer von Wilmersdorff. Berlin 1766. 4.

Wilmowski. (Der deutsche Herold 1880.)

Wilp. Schimmelpenning van der Oije. Kronijk van het slot en oud adelijk geslacht van Wilp met de genealogie Wilp van der Oije. 12.

Wilthem. A. Neijen. Notice sur la Famille de Wilthem. Luxembourg 1842. 4.

Windeck. (v. Beust.) Die Ritter von Windeck, ein Führer beim Besuche der Stadt Bühl etc. Strassburg 1851.

Windheim. (Niedersächs. Archiv 1839.)

Windischgrätz S. von Birken. Hochgräflich Windischgrätz-Oettingische Stammverwandtschaft. f.

K. Tangl. Windischgrätz und die Herren von Windischgrätz bis 1551. Gratz 1867.

(Schmidt. Oesterr. Blätter für Litteratur und Kunst. Wien 1845.)

(Mittheilungen des historischen Vereins für Steiermark. No. 19. Gratz 1871.)

Winkelhofer. (Württemb. Vierteljahrshefte für Landesgeschichte 1880.)

Winkelried. (H. von Liebenau. Die Winkelriede in Stanz. (Mittheilungen der antiquarischen Gesellschaft in Zürich 1852/54.)

Wins. (Dr. C. Brecht. Die Familie von Wins. (Berliner Chronik 1874.)

Winterfeld. L. von Winterfeld-Damerow. Geschichte des Geschlechts von Winterfeld. 2 Bde. 1858/63.

Wintzerer. (Oberbayr. Archiv. V. 1844.)

Digitized by Google

Wintzingerode. Stammbaum der Familie von Wintzingerode. Göttingen 1848. 4.

Winzenburg. K. L. Koken. Beiträge zur Niedersächsischen Geschichte. Bd. I.: Geschichte des Geschlechte und der Burg Winzenburg. Hildesheim 1833. 8.

Wirth. Gregorovius. Nachricht von dem Wirthischen Geschlechte in Löwenberg und Lauban. Lauban 1754.

Wisch. (Jahrbücher für Landeskunde der Herzogthümer Schleswig, Holstein und Lauenburg. Bd. 9. Kiel 1867.)

Wit s. Vogel.

Witsen. Handbock behelzende de oorsprongh der illustre famille van de alom beroemte Heeren Witsen. 1779. 8.

Wittgenstein s. Sayn.

Witzleben. Ch. Bodenstein. Monument. stemmat. et honor. Witzlebiaci. Lipsiae 1613. 4.

G. A. v. Witzleben und A. H. v. Witzleben. Geschichte der Familie von Witzleben. Berlin 1869/80.

(Anzeiger für Kunde der deutschen Vorzeit. 1865.)

Wobeser. Nachrichten von dem adligen Geschlechte der von Wobeser. Marienwerder 1793.

Wodenswegen s. Olvenstedt.

Woelckern s. Praun.

Wolf von Todenwarth. von Gleichenstein. Geschlechts-Register der Wolf von Todenwarth.

(Von den eigenen Vorrechten der Familie Wolf von Todenwarth. (Allgem. Anzeiger der Deutschen 1817.)

Wolfenbüttel. (Thüring. antiquar. Mittheil. No. IV. I. 1838.)

Wolff s. Luedinghausen.

Wolffradt. (Gesterding. Pommersche Genealogieen 1842.)

Wolfstein. Koeler. Historia genealogica dominorum et comitum de Wolfstein. Francof. et Lipsiae 1726. 1728. 4.

Wolkenstein. (Tiroler Almanach 1803, 1804.)

(v. Hormayr. Taschenbuch 1824, 1845.)

Woelpe. B. C. v. Spilcker. Beiträge zur älteren deutschen Geschichte. I.: Geschichte der Grafen von Woelpe. Arolsen 1827.

Digitized by Google

(Wetzlarische Beiträge. I. 1840.)

(Neues Lausitzer Magazin. Bd. 22. 1844.)

Wolzogen. J. C. Hanfftius. Schediasma de Wolzogeniis, litteris et armis illustratis. Meinungae 1719. f. (Deutsch 1720.)

K. A. A. Freiherr von Wolzogen. Geschichte des Reichsfreiherrlich von Wolzogen'schen Geschlechts. 2 Bde. Leipzig 1859.

Woraczicky. F. H. Woraczicky. Genealogische Beschreibung des Woraczicky'schen Geschlechts. 1705.

Franke von Frankenstein. Syntagma de Ortu etc. Woraczicky korum. Prag 1708. 1716. f.

Worm. P. Vindingius. Wormiana decora. Havn. 1704. f.

Wouters. A. Goovaerts. Généalogie de la famille de Wouters. 8.

Woyrsch. Dr. W. Altmann. Die Gründung der Parochie Anhalt mit Nachrichten über die Familie von Woyrsch. Breslau 1880. 8.

Wrangel. (Nordische Miscellaneen. XV. 1788.)

Wratislaw. Deductio genealogica familiae Comitum Wratislaw.

Wrbna. (v. Hormayr. Taschenbuch 1823.)

(Jahrbuch des Vereins Adler 1874/75.)

Wrissberg. J. D. Wekker. Hochverdientes immerwährendes Wrissbergisches Ehrengedächtniss. Hildesheim 1733. f.

Wrssowecz. (v. Hormayr. Archiv 1828 No. 52 etc.)

s. Sahlhausen.

Wulflam. (Pyl. Pommersche Genealogieen 1868.)

Wülflingen. (Schweizer Museum 1789.)

Wunschwitz. G. D. L. B. de Wunschwitz. Memoriae genealogico-heraldicae. Prag 1727.

G. D. L. B. de Wunschwitz. Tabulae geneal. quam progonologicae. Wien 1741.

Wunstorp. P. Leyser. Historia comitum Wunstorpensium. Helmstadt 1716. 1726. 4.

(Niedersächs. Archiv. 1841.)

Digitized by Google

Wurmb. (Leuckfeldt. Antiquitates Poeldenses 1707. 4.)

Wurmbrand. J. W. Graf von Wurmbrand. Schema genealogicum dominorum Comitum de Wurmbrand. 1702. f.
(v. Hormayr. Taschenbuch 1827.)

Wuesten. Zur Geschichte derer von Wuesten.

Wylich. (J. Strange. Beiträge zur Genealogie adliger Geschlechter. Heft I. Köln 1864. 8.)

York. v. Mülverstedt. Ueber das Vaterland der Familie York von Wartenburg. 1855.
Berghaus. York. Seine Geburtsstätte und Heimath, nebst genealogischen Nachrichten über die Familie seiner Mutter. Anclam 1863.
(Preussische Provinzialblätter. Bd. 20. 1838.)
(Rübezahl, Schlesische Provinzialblätter. 1874.)

Zabarella. Brudersenius. De Origine et Nobilitate familiae Zabarellae. Acc. Privileg. Roman. comiti Jac. Zabarellae concess. Patavia 1655. 4.
J. Cavaccia. Aula Zabarella. Patavia 1670. 4.

Zaluski. Chladenius. Gentis Zalusoii oracula. Vitembergae 1747. 4.

Zastrow. A. C. Vanselo. Geschichte des Geschlechts derer von Zastrow. Stargard.
v. Zastrow. Die Zastrowen. 1872. 4.
s. Siemers.

Zaum s. Suhm.

Zawadski. H. J. Allart. Het eerste gezantschap van Joannes Zawadski. Bevat de geslachtlijst der familie de Bieberstein Rogalla Zawadski. Utrecht 1880. 8.

Zedlitz. Geschlechtshistorie in Georg Wyller's Vorrede zur Leichenpredigt über Frau von Mühlheim, F. von Zedlitz Wittwe. Görlitz 1574.
J. Fechner. Cattus sive idyllium honori generosae familiae Zedlitziorum consecratum. Vratislaviae 1664. 4.
(Schlesische Provinzialblätter 1865 p. 672, 1871 p. 53.)

Zeeland s. Holland.

Zehmen. Chr. G. Schanze. Standrede u. s. w. nebst genea-

Digitized by Google

logischen Nachrichten und Wappenzeichen der Familie von Zehmen. Meissen 1832.

Zelking. (Zeitschrift des Vereins Adler 1873.)
(Jahrbuch des Vereins Adler 1875.)

Zeller. G. Zeller. Die Zeller'sche Familie, Sulzbacher Linie. Nach dem Stand vom 1. November 1871. Stuttgart 1872.

Zepelin. L. Fromm. Geschichte der Familie von Zepelin. Schwerin 1876.

Zeutsch. Stenzel. Zur Geschichte der Familie von Zeutsch. 1872. 4.

Zichy. E. Nagy, J. B. Nagy, D. Veghely. Codex diplomaticus domus senioris Comitum Zichy de Zich et Vasonkeö. 3 vol. Pestini 1871—74. 8.

Ziegenhain. (Kuchenbecker. Annales HassiacaeCollect. VI.)

Ziegra. Ch. Ziegra. Familien-Nachrichten von dem Ziegra'schen Geschlechte. Hamburg 1758. 8.

Zierotin. Scharf. Die blühende Hoffnung des hochgräfl. Zierotin'schen Hauses. Striegau 1819.

Trapp. Descendenz der Herren Grafen von Zierotin, Freiherren von Lilienau von 1652—1879. Brünn 1879.
(Taschenbuch für die Geschichte Mährens. I. 1826.)

Zimmern. H. Ruckgaber. Geschichte der Grafen von Zimmern. Rottweil 1840.

Barack. Zimmer'sche Chronik. 2. Aufl. 4 Bde. Freiburg 1882.

(Zimmer'sche Chronik. 4 Bde. (Publicat. des Litter. Vereins in Stuttgart.)

s. Simmern.

Zinzendorf. Graf v. Pettenegg. Ludwig und Carl Grafen und Herren von Zinzendorf nebst einer Geschichte des Hauses Zinzendorf. Wien 1879.

(F. Ch. A. Hasse. Biograph. Skizzen des Generals Fr. A. Grafen von Zinzendorf und Pottendorf, nebst einer genealogischen Tafel dieses Geschlechts. (Stamm- und Rangliste der Sächsischen Armee. Dresden 1805.)

Digitized by Google

Zitzewitz. (Personalbestand des Geschlechts von Zitzewitz am 31. Dezember 1874. (Vierteljahrsschrift des Herold 1874.)

Zolder. (Numismatique Belge. V. 1850.)

Zollikofer. Niehr. Stammtafeln derer von Debschütz und derer von Zollikofer. Oels 1742.

Zöllner von Brand. Gründliche Deduction und Bericht von der uralten hochadl. Familie der Herren Zöllner von Brand etc.

Zorn. (Der deutsche Herold 1877.)

Zuylen s. Aenhoult, Schoutheete.

Zweybrücken. Lehmann. Vollständige Geschichte des Herzogthums Zweybrücken und seiner Fürsten, der Stamm- und Voreltern des bayer. Hauses. München 1867.

Kurze urkundliche Geschichte des gräflich Zweybrückischen Hauses. München 1867. 4.

Zwole von Goldenstein. (Notizenblatt der mährisch-schlesischen Gesellschaft 1871.)

Zypin. (Notizblatt für Oesterr. Geschichte 1843.)

Digitized by Google

Zur Geschichte des Besitzes des schlesischen Adels.

Von

Freiherr **Emmo Grote.**

(Schluss. cfr. Jahrgang 1881, S. 184.)

Queitsch. Jochim von Gellhorn mit zwei Theilen, Adam von Senitz mit einem und Jochim von Rothkirch auf Christelwitz mit einem Theil des Kirchlehen zuständig . . . Sonsten geben die Vorwerken, als Jacob von Schickfuss von seinem 3 Mark klein, Jochim von Rothkirch 6 und Gellhorn 2 Mark klein.

Rauske. Der inivirte Johannes Praetorius*), als der Zeit Herrschaft, war wie er von uns gehört davon geritten. Wir gingen besser herumb, da befunden wir, dass gleichwie zu *Hertwigswalde* so die Praetorius'schen Erben auch hatten zwei Kirchthüren ganz ausgehoben waren u. s. w.

Stephanshain dem gewesten kaiserl. Obristen Tobiä von Giesenburg zuständig.

Frauenhain. Niclas von Zedlitz auf Wilkau, Oberrechtssitzer hat das Kirchlehen allein. Der von Zedlitz ein sehr alter Mann.

Schlaupitz. Dem Freiherrn Hans von Schönaich auf Karolath und Beuthen gehörig. Sein Miethmann ist nur gegenwärtig.

Stoschendorf. Gottfried von Gellhorn auf Girlsdorf

---

*) Familie der heutigen Freiherren von Richthofen.

Digitized by Google

gehörig. Das ganze Dorf ist wüst und öde und wohnt Niemands darin.

Ulbersdorf. Dem ksrl. Rath und Oberamtskanzler im Herzogthume Schlesien, Martin Maximilian von Knobelsdorf zuständig.

Gürlsdorf, das Dorf dem Gottfried von Gellhorn zuständig, das Kirchlehen aber, wie's die Unterthanen berichten, denn keiner von Adel daheimb, soll dem Adam von Luck auf Guhle, welches allhie mit eingepfarrt ist, gehören.

Wie wir Nachts auf Ulbersdorf kamen, daselbst zu verbleiben, hat sich Einer von Adel, ein Teichenau von Geschlecht bei uns eingefunden, gab vor der Graf von Gellhorn habe ihn geschickt.

Ober Peila. Siegemunden von Pogrellen hat hie bevor das Kirchlehen zugestanden, sieder*) aber er und die Seinigen vor 21 Jahren an der Pest gestorben und das Gut auch wüst und öde, hat sich der Scholz der Kirche angenommen.

Slabendorf der Wittiben Hedwigis Bockin, geb. Waldauin gehörig.**)

Mittel-Peila, Jochim Friedrichen von Seidlitz und gewesten Kaiserl. Obristlieutenant von Götz gehört das Kirchlehen.

Güttmannsdorf Hans Moritz von Pohsern zuständig.

Bertelsdorf Sel. Obristen von Tappens Erben gehörig.

Gross-Ellgut, dem Freiherrn Hansen Georgen von Berka, hats neulich Alles wüste verkauft.

Lauterbach Freiherrn Leonhard von Neuhaus zuständig.

Goglau, Ludmillen Niemitzen geb. Czirnen. Das Kirchlehen aber gehört dem Prälaten aufm Sande in Breslau.

Königsberg (Kynau). Die Gräfin von Hohenzollern liess

*) seit.

**) Auf einem Grabstein der Kirche zu Damsdorf bei Striegau findet sich folgende Inschrift: ..... 1852 den 21ten January ist ..... entschlaffen der edle .... Herr Bernhard vonn Waldow und Altenwasser zu Tamsdorf, seines Alters 73 Jahr.

Von dem darunter befindlichen Wappen ist nur die Helmzier noch erkennbar.

Digitized by Google

uns durch ihren herrschaftlichen Hauptmann Hans Siegmund von Schweinitz einholen und blieben also Nachts unverrichter Sache aufn Schlosse.

Michelsdorf, dem von Rothkirch auf Schwengfeld zugehörig. Weil die Gräfin von Hohenzollern, Erbfrau der Herrschaft Königsberg krank zu Bette lag, legten wir die Commission bei ihrem herrschaftlichen Hauptmanne ab, der die absonderlich versprochene Intervention ihres gnädigsten Herrn Vettern, Dero churfürstliche Durchlaucht zu Brandenburg ihr reservirt.

Bärsdorf der Wittiben Frau Annen Katharina, Freifrauen von Rochau, geb. Gräfin von Hohenzollern gehörig.

Schenkendorf in die Herrschaft Königsberg gehörig.

Dittmannsdorf ebenfalls.

Wüstewaltersdorf. Hans Christoph von Zedlitz steht hierum in Kauf.

Rudelswaldau dem Herrn von Hohberg auf Fürstenstein gehörig.

Wüstegiersdorf, *Donnerau* gleichfalls.

Thannhausen der Wittiben Susanna Sehrin geb. Kuhlin zustehend.

Seitendorf, Christophen von Zettritz gehörig. Er war zugegen.

Städtlein Waldenburg, denen Gebrüdern Gottfried und Heinrich von Zettritz zuständig.

Gottesberg, ein Bergstädtlein, Freiherrn von Hohberg auf Fürstenstein und Hans Georgen von Zettritz auf Adelsbach zuständig.

Reimannswaldau dem Herrn von Hohberg gehörig.

Oberwaltersdorf ebenso.

Städtlein Friedland Demselben zuständig. Er war selber zugegen.

Kupferberg, ein Bergstädtlein, ist denen Fürstischen Erben zuständig.

Röhrsdorf, gehört den Fürstenschen Erben auf Kupferberg.

Digitized by Google

Jänowitz der Wittiben Hedwigis Schafgotschin geb. Schafgotschin zuständig. Die Wittib zeigte einen Vergleich vom 3ten November 1615 zwischen ihrem verstorbenen Ehemanne Daniel Schafgotsch von Kynast und David Fürsten von Kupferberg, worinnen enthalten, dass das Kirchlehen Jänowitz von Kupferberg separirt.

Seifersdorf Valentin Johann Siegmund und Erasmus Gebrüdern von Redern gehörig.

Ketschdorf Christoph von Glaubitz thuts halten.*)

Seitendorf, das Kirchlehen haben mit einander Hans Christoph von Glaubitz, Christoph von Zedlitz, George von Zedlitz, Elisabetha geb. Zedlitzen und George Heinrich von Zedlitz. Dieser letztere war nicht zugegen.

Zobten gehört Siegemunden von Braun.

Langeundorf dem von Braun auf Zobten gehörig.

Lauterseifen Heinrich von Reichenbach auf Siebeneichen und der Rath von Lemberg haben das Kirchlehen mit einander.

Siebeneich, Heinrichen von Reichenbach, war nicht daheim.

Kunzendorf der Wittiben Annen Kathrinen Saltzin geb. von Nostizin zuständig.

Gersseifen, das Dorf der Aebtissin zu Liebenthal, das Kirchlehen aber dem Malteserritter Grafen Adam von Wratislaw gehörig.

Welkersdorf Heinrichen von Pohsern, dem Landesbestellten beider Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer zuständig. Der führte einen langen Discurs u. s. w.

*) Eine Linie Glaubitz besass in der 2ten Hälfte des vorigen Jahrhunderts Mitteldamsdorf (d. i. den mittleren Antheil von Damsdorf bei Striegau). (Damsdorfer Schöffenbücher.)

Die Taufbücher von Gränowitz (Kreis Liegnitz) erwähnen beim Jahre 1766 Herrn Friederich Gottlob von Glaubitz, jungen Herrn auf Mitteldamsdorf, beim 1ten Juni 1767 Frau Ernestina Kunigunde Freiin von Glaubitz auf Mitteldamsdorf. Die sorgfältig geführten Agenden des Gränowitzer Pfarrarchivs enthalten viel schätzenswerthe Notizen für den Genealogen.

Digitized by Google

Schoosdorf Heinrichen und Siegemunden Gebrüdern von Spiller gehörig.

Langenöls Wilhelm von Uechtritz zuständig.

Mittelsteinkirch Hiob von Uechtritz, Abraham Cristoph von Nostiz und Wigand von Gersdorf hatten das Kirchlehen miteinander.

Bertelsdorf Caspar von Nostiz einem katholischen Rittersmanne gehörig.

Thiemendorf Hans Hertwigen von Nostiz zuständig; er bequemte sich der Commission ganz willig.

Giessmannsdorf der Wittiben Helenen Freiin von Bibran geb. Stoschin gehörig.**) Im Namen ihrer war Heinrich von Faust Sturm genannt, gewesner ksrl. Oberstlieutenant allhie bevollmächtigt.

Klein-Neudorf dem kgl. Landeshauptmanne Freiherrn von Nostiz zuständig.

Seifersdorf Wittiben Sophien Nostizin geb. Nostizin gehörig.

Ottendorf Heinrich von Reichenbach auf Siebeneich zuständig.

Neue auch Heinrichen von Reichenbach gehörig.

Kesselsdorf die Aebtissin zu Liebenthal, die Wittibe Anna Barbara Bibranin geb. Reichenbachin und Anna Winklerin geb. Heifertin haben das Kirchlehen mit einander.

Klitschdorf, Freiherrn Wolf von Schellendorf, einem treuberühmten Vasallen des Erzhauses von Oesterreich gehörig.

Lortzendorf, den freiherrlich Bibran'schen Erben gehörig, im Namen ihrer und sonderlich des Niclas Alexander Freiherrn von Bibran war der hiesige Wirthschaftsverwalter Christoph Hyronimus von Schöneich zugegen.

---

*) Die Herren von Spiller besassen im vorigen Jahrhundert Nieder-Damsdorf bei Striegau.

**) Auf dem Kirchhofe zu Damsdorf befindet sich der Grabstein des Herrn Hans Cristoph von Bibran auf Niederdamsdorf, welcher „anno 1643 den ... April zur Welt gebohren, Ao. 1681 den 10ten November .... verschied.

Digitized by Google

Neudorf dem Freiherrn von Schellendorf auf Klitschdorf zuständig.

Schönfeld, dem gewesten ksrl. Obristlieutenant Heinrichen von Faust, genannt Sturmb, und der Wittiben Annen Marien Spillerin geb. Nostizin gehörig.

Lichtenwaldau, Georgen von Hacken auf Thomaswaldau zuständig.

Asslau auch Georgen von Hacke gehörig.

Modlau der Wittiben Helenen Freiin von Bibran geb. Stoschin gehörig. Sie liess sich nicht sehen, aber ihr Sohn der Freiherr Niclas Alexander von Bibran, welcher zwar katholisch erzogen, aber unlängst lutherisch worden, gab im Namen seiner Mutter und seiner unmündigen Geschwister schrift- und mündlich zu verstehen, dass die Kirche allhie nur eine Kapelle anno 1583 von seinem verstorbenen Grossvater einzig und allein zu dem Augsburgischen Confessions-Exercitio erbaut worden wäre. So hätte auch sein verstorbener Vater, gewesner Schweidnitzer Landeshauptmann, an dieser Kapelle sich nicht vergriffen etc. etc.

Thomaswaldau, Georgen von Hack und gewestem ksrl. Rittmeister Hans Georgen von Axleben, genannt Magnus, gehörig.

Warthau Susannen Hohbergen, geb. Reibnitzen zuständig. Ob sie zwar in hohem Alter und schwach, so begehrte sie doch uns selbsten zu hören.

Altjäschwitz gehört zur Herrschaft Warthau.

Kroschwitz hatte Heinrich von Festenberg, genannt Packisch im Bestande.

Neuen, Heinrichen von Reichenbach auf Siebeneichen gehörig. Des von Reichenbach Sohn hat uns das Geleit anhero gegeben etc.

Grosswaldits, Ernsten von Glaubitz gehörig; er war nicht daheim, die Frau hörte unserer Commission zu etc. etc.

Grosshartmannsdorf Cristoph von Hohberg und Wittibe Anne Kathrine Lestin geb. von Zedlitzin haben das Kirchlehen mit einander.

Digitized by Google

Mittlau hat Niclas von Zedlitz im Bestande.

Giersdorf gehört dem Grafen und Obersten von Gall, war selbst zugegen.

Sirgwitz des Grafen von Gall halb und der Stadt Lemberg die andere Hälfte.

Mertzdorf, ein Creditwesen, Siegemund von Braun auf Zobten lässt es anbauen.

Woitsdorf Cristoph von Bibran auf Letnitz im Glogauschen hat es als ein Erbe angetreten und gestern den 18ten April 1654 bezogen.

Brockendorf Wittiben Ursulen Mariannen Falkenhaynin geb. Schellendorfin gehörig.

Wiesenthal Siegemund von Festenberg, genannt Packisch und die Tschammerschen Erben wegen des anderen Theiles des Dorfes haben das Kirchlehen mit einander.

Lähnhaus dem gewesten französischen Obersten Adam von Kuhlhas zuständig.

Wüntschendorf auch Adam von Kuhlhas zuständig.

So weit das Protocoll, welches neben den einer etwas früheren Periode angehörenden Memoiren Hans von Schweinichens am Besten über die Verhältnisse des schlesischen Adels dieser Zeit Auskunft giebt.

Die Besitzverhältnisse des schlesischen Adels sind in dem spät colonisirten Lande ohne ein ausgebildetes Lehnswesen überaus schwankende, wechselnde.

Eine überraschend geringe Zahl Familien ist heute noch im Besitz der Güter, als deren Herren das Protocoll sie nennt, wobei zu berücksichtigen ist, wie dasselbe einer verhältnissmässig späten Zeit entstammt.

Bei einem der in Obenstehendem aufgeführten Güter lassen sich von Mitte des 16. Jahrhunderts bis zum Jahre 1801 achtzehn verschiedene Familien als Besitzer nachweisen.

E. G.

Digitized by Google

Altenglische Wappensammlungen,

besprochen von **Pusikan.**

Die heraldischen Schätze in den Büchereien des Lord Ashburnham und des Sir Thomas Philipps, dann in Cheetham's library zu Manchester und im College of arms zu Dublin konnte Schreiber dieses noch nicht sehen. Jenen der Advocates library in Edinburg hat er mehrere Wochen gewidmet, doch bleibt für dieselben neben den hier zu besprechenden noch reicheren kein Raum. Dasselbe gilt von denen zu Cambridge, die dort befindlichen Werke des Matthias von Paris ausgenommen, über welche schon früher zugleich mit dessen Schriften vom Brittischen Museum, Bericht erstattet wurde.

Im Heroldscollegium zu London wird nebst andern werthvollen Stücken die berühmte Glover-Rolle aufbewahrt, es ist die gewissenhaft und verständig geschriebene Copie einer alten Pergamentrolle von 1240—1245, heraldische Quelle ersten Ranges. Der Somersetherold Glover schrieb sie, seiner glaubwürdigen Aussage nach, 1586 vom alten Pergament ab, welches damals Herrn Harvey in Leicestershire gehörte, und dessen Verlust sich insofern verschmerzen lässt, als es durch die verlässlichtreue Abschrift, deren Richtigkeit man mittelst Matthias von Paris wohl erhärten kann, ersetzt wird. Die Glover-Rolle, so heisst die Abschrift, kam in Besitz des Wappenkönigs Hosenband Sir William Dugdale, welcher selbe 1676 dem Heroldscollegium verehrte. Dort befindet sie sich, mit anderen Schriften zusammengebunden,

Digitized by Google

unter dem Titel Miscellanea curiosa, L. 14. Sie ist in „Rolls of arms of the reigns of Henry III and Edward III edited by N. H. Nicolas, London, William Pickering 1829“ abgedruckt.

In englischen Lehrbüchern liest man die Vermuthung, es seien die Urschrift der Glover-Rolle und die Wappenverzeichnisse aus der zweiten Hälfte des 13. und dem Anfang des 14. Jahrhunderts, deren einige im Original vorhanden sind, ihrerseits verlorenen alten gemalten Wappensammlungen entnommen, denn am Anfange wären die Kunstausdrücke noch zu unsicher gewesen, um Mittheilung durch das Wort zu gestatten, man hätte zur bildlichen Darstellung greifen müssen. Dieser Grund leuchtet durchaus nicht ein: erst im 15. Jahrhundert fand der Engländer Schwierigkeiten, in seine noch unbeholfene neue Schriftsprache die französischen Fachworte zu fügen, im 13., da er ohnehin französisch oder lateinisch schrieb, fiel das weg. Ausserdem ist es schwer zu glauben, dass viel vor 1240 wie immer beschaffene Wappensammlungen auf der Welt gewesen seien.

Die Gesellschaft der Antiquare zu London besitzt eine prachtvolle gemalte Wappenrolle, welche längst Veröffentlichung in Farbendruck verdiente, die aber nicht des breiteren besprochen werden soll, bevor die Meinungen über ihre Entstehungszeit einig sind.

Im Folgenden sind nur einige werthvolle Stücke vom Brittischen Museum zu London und von den Bibliotheken zu Oxford angegeben. Berichterstatter hat hierzu unter den vielen, von denen er Auszüge nahm, bloss diejenigen gewählt, welche ihm vom grössten Interesse für alle Wappenkundigen schienen, es ist aber noch weit mehr und in allen Sprachen vorhanden, auch zahlreiche Philotheken, so das Stammbuch des 1629 verbannten Protestantenhauptes Franz Christoph von Teuffenbach und jenes des Nürnbergers Coler 1604—1630, ferner ein gemaltes Deutsches Wappenbuch des Herrn Max von Scherffenberg, 473 Seiten, meist zu neun Wappen, erst aus dem 17. Jahrhundert, aber sichtlich nach

Digitized by Google

guten Mustern. Dass dem Berichterstatter viel Wichtiges entgangen sei, glaubt er nicht annehmen zu dürfen, weil er während der mehreren Monate, die er der Sache widmete, von den Angestellten der Handschriftenabtheilung, worunter namhafte Gelehrte auch unseres Faches, in so ausgiebiger und freundlicher Weise unterstützt wurde, als dies anderwärts selten vorkommt.

Rot. Cott. XV. 8.

Schöne gothische Wappenrolle, aus mehreren zusammengeklebten Stücken Pergament bestehend, bald nach dem Jahre 1300. Dieselbe enthält 264 Schilde in Bügeleisenform, ohne Oberwappen, sechs in einer Reihe, macht 44 Reihen. Leider hat sie gelitten, manches ist nicht mehr deutlich auszunehmen, am wenigsten die vier obersten Schilde, worunter der Empereur de Rome und der Rey de espayne, doch sieht man daran die bekannte Vierung von Leon und Castil, auch dass der Löwe schwarz ist. Die drei grössten Helden jenes Jahrhunderts, unsern Kaiser Heinrich VII., den Schottenkönig Robert Bruce und den englischen Ritter Egyd von Argentyne sieht man hier heraldisch verewigt durch eine gleichzeitige Hand: Henri de Lucenburg in Silber einen rothen Leuen, darüber gezogen fünf blaue Balken; Robert de Brus unter rothem Haupt mit zwei goldenen Sternen ein undeutliches Schrägkreuz; Giles de Argentun in Roth drei Schenkenbecher. Der „Cunte del ildle", wo Isle gemeint sein muss, ist der Graf von Devon, der „Cunte de Nicole" jener von Lincoln.

Die Rückseite der Rolle ist mit der deutlichen Beschreibung der einzelnen Schilde auf französisch, der damaligen Sprache der Gebildeten in England, bedeckt.

Rot. Harl. A. 5.

Wundervolle Pergamentrolle des 15. Jahrhunderts, aus mehreren Stücken Pergament zusammengeklebt, in einer Reihe vier Schilde, halbrund, doch eine kleine Spitze bildend, keine Oberwappen. In der ersten Reihe Fabelwappen.

Digitized by Google

In der zweiten: le empereur de Rome, zweiköpfig, le roy dalmeigne einköpfig, und zwei Wappen von Byzanz.

In der dritten: Jerusalem, in Silber ein Krückenkreuz zwischen vier Tatzenkreuzen; der lilienbesäte Schild von Frankreich; der damals aufgekommene mit drei Lilien; England.

In der vierten: England geviert mit Frankreich, dies zu drei Lilien; Spanien, der Löwe von Leon hier purpurn; Anjou-Ungarn; Ungarn, von weiss und roth je vier getheilt.

In der fünften bis einschliesslich fünfzehnten Reihe die übrigen Königreiche, mit Böhmen beginnend, dem bekannten gekrönten zwierschwänzigen Löwen, silbern in Roth; daneben noch einmal le Roy de Boheime, geviert von Römisch Reich, zweiköpfig, und von Böhmen, also wohl unter Kaiser Sigismund. Das Bild von Navarra ist schon als Kette dargestellt. Der Schild von Portugal hat bereits den Bord von Castilien. Le soudent de Babyloine führt in Gold ein schwarzes Rund, drin schreitend einen weissen Leuen, die rechte Pranke hoch. Le Roy de marroc hat seine drei goldenen Rochen in Blau je zweiköpfig. Eigenthümlich ist das goldene Wikingerschiff in Blau des Königs der Orkneyinseln, le Roy de Orquenie: die Enden laufen in Drachenköpfe aus, welche man für jene von Windhunden halten könnte: am goldenen Mast mit ebensolchem Korb befindet sich ein windgeschwelltes weisses Segel.

Die sechzehnte Reihe enthält leere Schilde, der Künstler behielt sich wohl Platz für weitere geographisch unsichere Königreiche vor.

Die letzten fünf Reihen sind für die Herzöge und Grafen. Der Herzog von Mailand führt gespalten von Frankreich und Visconti. Le duc de Albrigh geviert von Bayerland und einem wieder gevierten Schilde golden, darin in 1 und 4 ein schwarzer, in 2 und 3 ein rother Löwe.

Da der Herold bemüht gewesen zu sein scheint, gleichzeitige Wappen an einander zu reihen, so liesse sich allein aus den angeführten Beispielen ziemlich nahe die Ent-

Digitized by Google

stehungszeit bestimmen, wenn man wüsste, ob er wohl bei jedem einzelnen Wappen in dieser Hinsicht recht berichtet war; übrigens kommt wohl wenig darauf an.

Rot. Harl. A. 7.

Pergamentrolle von sechs zusammen geklebten Pergamentstücken aus dem 15. Jahrhundert; 116 Schilde, meist ohne Namen, je vier in einer Reihe. Die obersten vier Reihen dieses englischen Werkes enthalten Fabelwappen. Frankreich erscheint lilienbesäet. Le Roy Dalmayne führt einen einfachen Adler mit rothen Waffen (Füsse und Schnabel). Godfray de Bouloingnie (Gottfried von Bouillon) hat in Roth das mit Viereck belegte Krückenkreuz zwischen vier gemeinen Kreuzchen. Le Roy Behaygnie (Böhmen) geviert, in 1 und 4 den bekannten Zwierschwänzigen, 2 und 3 sind von Silber und Blau je fünf getheilt mit darüber gezogenem gekrönten rothen Löwen. Die Schilde haben Bügeleisengestalt, doch annähernd an die unten halb runde Form.

Rot. Harl. A. 6.

Rolle von mehreren an einander gefügten Pergamentstücken aus dem 15. Jahrhundert, etwas später als die vorige, die Schilde wie in dieser, vier in einer Reihe, zusammen 64, auch englische Arbeit. Arma regnum Alemagnie einköpfig. Die französischen Lilien zu drei. Der Löwe von Leon purpurn. Der Herzog von Mailand hat geviert von Römisch Reich und Visconti. Ludovicus comes de Hessen prangt in noch schönerer Gothik als die übrigen. Bischof von Metz war Conrad. Zu Mainz sass Kurfürst Dietrich, ein Erbacher, die Rolle muss also nach 1434 verfasst sein. Dominus Reinboldus de Ebrestarff führt geviert: 1 Hindberg, 2 Meissau, 3 in Silber halbrechts einen goldengehörnten und geohrten schwarzen Ochsenkopf, 4 Haslau; das Einhorn von Meissau ist recht gezeichnet und ohne Equitationsgedanken, welche in England schon bald nach dieser Zeit das Monoceros „umzubilden“ anfangen.

Digitized by Google

Harleian 4205.

Prächtiges Wappenbuch aus der Zeit König Heinrich VI. (1421—1471), in grosser Vollendung, nur Weniges ist unausgeführt.

Zu Anfang dieses Goldschnittbandes sind die Wappen der englischen Könige und deren Abbildungen in ganzer Gestalt, ohne Helm, Krone tragend, in der Rechten das Schwert, in der Linken den Herrscherstab; nur Wilhelm der Eroberer, aus dem Schiff steigend dargestellt, hat einen gekrönten Helm mit aufgeschlagenem Visir auf.

Es folgt der anziehendste Theil dieses englischen, wohl amtlichen Wappenbuches, den hohen Adel enthaltend. Je zwei Herren kämpfen zu Pferd, theils im Tiost, theils mit Schwertern. Das Wappenbild befindet sich auf der vorgeschnallten Tartsche, dem Hoqueton, auf beiden Aermeln, vorn und hinten auf der Koberteur. Jeder hat einen Stechhelm mit Wulst in den Wappenfarben, ohne Decke und Kleinod, nur ein Einziger ist mit drei steifen Federn, vielleicht vom Adler, geziert und nur ein Hochfreier von königlichem Blut hat statt des Stechhelms einen Spangenhelm älterer Art, das ist mit engem Ocular, über welches die Spangen hinweggehen.

Die Meinung, es gehöre in der englischen Heraldik das Helmkleinod eben so nothwendig wie in der deutschen zum vollständigen Wappen, findet in allem bisher Erwähnten so wenig einen Beleg als in den Siegeln des 13. Jahrhunderts; auf allen Glasgemälden und anderwärts kommen allerdings Helmzierden vor, doch eben diese zeigen recht deutlich, dass die Heraldik des Helms unentwickelt blieb, nur in deutschen Landen ist dieselbe zur vollen Entfaltung gelangt. Erst als die lebendige Heraldik zu sinken begann, scheint man in den brittischen Ländern grösseres Gewicht auf die Helmfigur gelegt zu haben, jetzt ist sie von mehr Belang als die Bilder im Schilde.

Von den Schwertkämpfern hat der heraldisch Linke stets das Schwert in der Linken mit hoher Hand zum Stoss

Digitized by Google

gezückt; oft hat der eine oder der andere oder beide die Zügelhand erhoben und die Zügel fallen gelassen, vielleicht um gestreckten Lauf anzudeuten, doch bleiben die Rosse in kurzem Galopp, wie der Raum des Papiers es nicht anders gestattet.

Eine dritte Abtheilung enthält Ritter zu Fuss, eine Art Salade mit beweglichem, in die Höhe geschlagenem Visir auf dem Haupt. Ein Ocular und Luftlöcher im Fintail gestatten aber diesen Helm auch geschlossen zu benutzen. Der eine hat eine Straussenfeder, ein anderer deren drei, alle übrigen sind ohne Helmschmuck. Die Linke ruht auf dem Schwertgriff, die Scheide ist violett; in der Rechten halten sie bei Fuss das Viereckbanner an stumpfem violetten Stabe. Das Wappenbild befindet sich in Ermangelung eines Schildes auf der Brust und auf den Aermeln des Lendners wie auch auf dem Banner, hier nicht dem Stocke zugewendet, der einzige derartige Fall, welcher Schreiber dieses bei Meisterdarstellungen aus der Blüthezeit zur Wahrnehmung gekommen ist.

Unter den seltsamen Wappen in diesem Werk sei Morton erwähnt: in Gold 3, 2, 1 schwarze Löwen mit rothen Doppelschwänzen.

Das Treillisé, von welchem die spätere westländische Heraldik ziemlich viel redet, kommt in diesem Werke nicht vor, häufig dagegen das Fretté, unser Schräggatter, und das daraus hervorgegangene Fret. Das Treillisé zeigt nicht die wechselweise übereinander gelegten Schrägstäbe, sondern das Ganze soll aus einem Stück bestehen, und was es vorstellt, weiss Niemand recht zu sagen, es sei eben eine „Heroldsfigur“. An alten deutschen Wappen sieht man etwas Aehnliches nur bei Nr. 6 der Züricher Wappenrolle (Wohl Malatest), wo es über einen von Roth und Weiss gerauteten Schild gezogen ist; doch scheint es wegen Nachlässigkeit der Zeichnung oder des Farbendrucks schwierig, Richtigkeit zu pflegen, und es kann ganz gut ursprünglich die altbekannte Schildfigur Schräggitter gewesen sein. Sehr nahe

Digitized by Google

liegt der Schluss, dass es mit jedem Treillisé eine ganz ähnliche Bewandtniss haben könne.

N. 11542.

Wappenbuch von 1435, von einem Engländer bei Gelegenheit des Vertrages von Arras verfasst, halbrunde Schilde ohne Oberwappen, mittelmässig; auch einige deutsche Fürsten, Herren und Ritter. Vorn sind mehrere französische Schriftstücke beigebunden.

Bibl. Egerton 1644 Plut. DXX E (2)
Armorial par Franquevie.

Dies Wappenbuch ist zwar erst nach der Geburt Karls V. verfasst, doch schrieb der Herold Franquevie schon 1485, gehört also noch in die Blüthezeit. Vorn ist eine heraldische Abhandlung in der französisch gewohnten Weise jener Zeit.

Die Sterne sind stets sechsstrahlig, die Sporenräder zu sieben Spitzen, das Fretté zu je fünf Schrägstäben, die merle nach neuerer Art, das ist nicht bloss an den Füssen, sondern auch am Schnabel gestümmelt.

Die Escarbuncle d'or ist ein goldenes Klevenrad, regelmässig gebildet. Le sire de Nasegnies*) führt l'umbre de lion, einen Schattenlöwen, welches Bild also schon damals aus dem Reiche der Einbildungskraft in die Wirklichkeit übergegangen zu sein scheint.

Harleian 992.
Heraldic Miscellanies.

Wappenbuch und heraldische Abhandlung, nach welcher die Wappenwissenschaft von der Belagerung Ilion's anhebt. Da im Buche von der Krönung Heinrich's VIII., 24. Juni 1509, die Rede ist, so kann es erst nach derselben geschrieben sein, was man aber am Styl der Zeichnungen nicht erkennt, es ist der allerbeste und von einer Kühnheit, welche jene des Herrn von Mayerfels weit hinter sich lässt. Besonders bemerkens-

*) Trasegnies wird gemeint sein.

Digitized by Google

werth sind eine Anzahl Federzeichnungen am Schluss, eine Art Musterbilder, alles nur mit wenigen Strichen hingeworfen, aber wie kräftig! Und doch hat dieser Meister vielleicht nur ad hoc zeichnen gelernt, wenigstens möchte man solches aus dem Umstande schliessen, dass er den Thieren oft Menschenaugen giebt. Dass er in die Gedanken seiner Zeit einging, ersehen wir ausser dem trojanischen Anfang der Heraldik auch an seiner Blasonirung, z. B. Les armes de Pigodt de Ripon sont dyamond a trois pycoises perle et sus son heaulme ung levrier seant dyamond dedans une toche topace et esmeraude a un collier topace et sus le coste du dit levrier les trois picoises, wo Demant und Perl für Schwarz und Silber, die Tincturen des Wulstes Topas und Smaragd für Gold und Grün stehen. An Selbstständigkeit fehlte es ihm deshalb nicht, so sehen wir unter seinen Federzeichnungen zwar ein fret als eine damals schon gang und gäbe Figur vorgezeichnet, allein die Darstellung zeigt, dass er sich ihres Ursprungs aus dem fretté (durch „Umbildung“) bewusst war, und noch mehr, er wendet es praktisch niemals an, sondern malt in den mitgetheilten wirklichen Wappen stets ein Schräggitter zu rühmlichem Unterschied von seinen Zeitgenossen, welche das wahnschaffene fret gern bevorzugen, dieses spukt auch schon hundert Jahr vor ihm in der westländischen Wappenkunst.

Harleian 2259 u. s. w.

Sehr vollständige Wappenlehre des 16. Jahrhunderts, mit der Angabe, die Geschichte der Heraldik beginne beim trojanischen Kriege, mit den Schattenlöwen und allen übrigen feinen Stücken dieses Schlages, für den Liebhaber höchst interessant. Alles dies gilt auch von Harleian 3526, welches Werk zudem ein spanisches, irländisches, schottisches Wappenbuch, auch Bischofswappen etc. enthält. Eine kleinere Abhandlung aus derselben Zeit ist Harleian 6097, mit ähnlichen Vorzügen aber noch stärkerer Unwissenheit, man kennt es unter dem Namen St. George, treatise of honour,

Digitized by Google

eine Probe folge: „Ther be certen nobls and gentylmen in England, the whyche bere shadows dyvers in ther armes as lyon, antelop and other“, wo dann diese Schatten wieder farbkörperlich werden, wenn die verlorenen Güter der Ahnen zurückgewonnen sind. Bei der Erzählung vom Entstehen der Wappenkunst wird gesagt „as king Herodes recordith“, ein curioser Gewährsmann! Die Abhandlung ist offenbar von einer älteren abgeschrieben, wo sich auf „the herowdes kings“, nämlich die Wappenkönige, berufen wird.

Derartiges ist im Britischen Museum noch mancherlei vorhanden, doch soll davon nur Harleian 1649 wegen der schönen Bilder erwähnt werden, es ist eine heraldische Abhandlung von 1494. „The croix is the moste noble armoire that is, for it is the token of our redemptionne and our principall diffens against the enemy of hell as is provit in mony place. In dieser Bedeutung führe das Kreuz der Kaiser von Constantinopel, welcher der höchste, edelste und mächtigste Fürst sei. Dies würde höchstens auf die Zeit vor 1453 passen und nicht auf die deutlich im Text stehende Jahreszahl 1494, da Bajazet II. — der blutwenig Freude am Kreuz hatte — zu Constantinopel sass, allein das darf nicht irre machen, denn von den damaligen Wappenchinten schrieb einer immer das Werk seines Vorgängers gedankenlos ab, fügte manchmal eigenes zu, änderte aber im übrigen selten etwas am Vorgefundenen.

Add. 29796.

Facsimile-artige, wohl in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts gemalte Nachahmung einer Rolle aus der Zeit Heinrich's III. (1216—1272). Etwa 51 Schilde, je zwei neben einander, nur das Wappen Heinrich's III. (so bezeichnet) steht zu oberst für sich allein. Die Sprache der Legenden stimmt, wenn auch nicht in allen Einzelnheiten, unverkennbar mit jener von Glover's Rolle, der Styl ist der vorgothische, wie ihn alte Leute noch tief ins 13. Jahrhundert anwendeten. Was die Behandlung anlangt, könnte

Digitized by Google

die Copie ganz wohl von Glover, das Urbild von Mathias von Paris sein!

Von den in Oxford befindlichen heraldischen Schätzen kommt insbesondere Folgendes zu erwähnen:

In der Bodleian Library:

Ashmolean 804.

An einige Abhandlungen in diesem Bande hinten angebunden ein gemaltes Wappenbuch von 1345—1351 mit dem Titel versehen: An antient Heraldic Book containing 672 shields of Arms of King Edward III., the Princes of the blood royal, Noblemen and Knights.

Zuerst 4 Seiten mit Bannertüchern, dann 10 Seiten Schilde mit wirklicher Silber- und Goldmalerei, sodann 42 Seiten Schilde mit der gewöhnlichen Darstellung der Metalle mittelst Weiss und Gelb, jede zu zwölf, drei in einer Querreihe. Sowohl Banner als Schilde in diesem Prachtwerk sind hoch und schmal, die Breite beträgt nur zwei Drittel der Höhe. Das Silber ist besser erhalten, als man es beim englischen Klima erwarten sollte, das Gold vollkommen, wo es nicht theilweise abbröckelte.

Das Pelzwerk erscheint im antient Heraldik Book gewöhnlich wie Wolken, mehrmals auch als Eisenhütlein, dann mit gothischem Schwung dargestellt, auch fast alles andere ist sehr schön.

Die Breite der Heroldfiguren ist — schon im Gegensatze zu den übrigen Darstellungen aus jener Zeit — nicht viel geringer, als die heut übliche, nur die Einfassung ist schmal, zuweilen gezähnt, öfter eingekerbt, viermal im Haupt, sechsmal zu den Seiten, an den drei Ecken fallen schöne Spitzbogen aus.

Das fretté oder Schräggitter besteht aus je drei Stäben, das barocke Fret war noch nicht erfunden.

Der Steg oder Turnierkragen, stets zu drei freischwebenden Lätzen, stösst an die Seitenränder.

Digitized by Google

Ferner kommt ein Heroldbild, aus fünf liegenden, aneinanderstossenden Rauten wie Pfahl aufgebaut, zu erwähnen, die unterste füllt die Spitze aus und ist weniger gequetscht als die andern. Eine ganz ähnliche Figur, nur dass die Rauten auch an den Seitenrändern anstossen, erscheint auf Siegeln der Kärntner Putz von Strassburg 1218 und 1288. Im vorliegenden Werke führen dieses Bild silbern im schwarzen Felde die Furnewys.

Das eben besprochene Bild als Schrägbalken statt als Pfahl führen golden in Schwarz die Hertford. Auch als Balken kommt es in diesem Werk mehrmals vor. Was mag dieses „fess or bend engrailed“ oder aber „fess or bend fusilly“ vorstellen sollen? Bei der bekanntlich grossen Freiheit der Zeichnung, welcher die Alten pflegten, könnte man an eine Mühlwelle oder einen Bergwerksgöpel als Urbild solcher Figuren denken, doch muss erwähnt werden, dass, wo die genannten Maschinen unzweifelhaft in der Urheraldik vorkommen, die Darstellung eine weit naturähnlichere ist.

Schindeln sind meist aufrecht und sehr kurz, beinahe quadratisch, dargestellt.

Robert de Hounton in Nottinghamshire führt in Blau drei abgeledigte silberne Balken, der mittlere natürlich etwas, der untere viel kürzer als der obere, wie die Form des Dreieckschildes dies mit sich bringt. Dieses dürfte vielleicht der Ursprung der hamaide sein, welche man in gelehrtem Französisch so erklärt findet: „hamaide, espèce de herse sarassine de forme denaturée“. Allein es ist nichts Denaturisirtes dabei, ausser dass der Afterheraldiker die drei Balken auch im Viereckschild nach unten verjüngt erscheinen lässt, wo man dann freilich auf alles andere eher räth als auf das Rechte.

An Kreuzen sieht man gemeine, eingekerbte, ausgebrochene, lilienendige, Tolosaner und Krückenkreuze. Sir Moris de Brim hat in anker- und apfelendiger schmaler Kreuzesgestalt eine bemerkenswerthe Schildesverstärkung, von der man fast versucht wäre, das cliché nehmen zu

Digitized by Google

lassen, allein was helfen „gezierte Schilde“ vom Jahre 1350? Man machte ja schon damals zwischen aufgenagelten und bloss aufgemalten Figuren keinen wesentlichen Unterschied mehr.

Dagegen soll bei erster Gelegenheit ein der Familie Monet eigenthümlicher, gothischer Schlüsselbund, ohne Zweifel gleichfalls Schildverstärkung, unserm hochgeehrten Leserkreise im Bilde gebracht werden.

Der Löwe, immer sehr schön, erscheint ordentlich, stehend, mit mässig erhobener Vorderpranke gehend, mit kräftig gebogenem Kopfe vor-, auch rücksehend, gewöhnlich mit einfachem starkbebuschtem Zagel, oft gekrönt, auch rothgekrönt, den Reif nicht immer so aufgesetzt wie Hefner will, sondern zuweilen recht auf dem Hinterkopf. Löwen mit Doppelschweif, dann weniger bebuscht, haben nur Welle, Malory, Atwed, Sir Willian Story und Mounford (Montfort, die alten Leicester). Von zwei Löwen übereinander erscheint manchmal der obere in voller Flucht, die untere schreitend, der Künstler hat sich eben lediglich nach dem gegebenen Raume gerichtet und auf die Gangart keine Rücksicht genommen, wie damals üblich.

Beim gevierten Landeswappen zeigt das voranstehende französische Quartier die Lilien in der Fünfzahl 2, 1, 2; die Leoparden des zweiten Viertels sind in vollem Lauf.

Counte Nycoll wird wohl wie zu jener Zeit gewöhnlich für Graf Lincoln stehen, führt aber: in Gold einen schwarzbraunen Löwen, eben solchen Strick durch die Nüstern.

Cheveriston hat in Gold einen mit drei weissen Ziegen (nicht Steinböcken) belegten rothen Schrägbalken, offenbar wegen chèvre. So mögen wohl Namensanklängen zulieb in bester Zeit schon manche heraldisch ungewöhnliche Bilder in die Wappen gekommen sein. Sehr häufig war jedoch die Sache damals nicht.

Der Adler prangt in superlativer Schönheit, oft mit je sechs, häufiger mit blos vier Schwungfedern. Doppeladler sind nur zwei, Sir John Elvet roth in Gold, Sir John

Digitized by Google

Sigestone ebenso in Silber. Sonst liebt die englische Heraldik, und zwar schon damals, den König der Vögel zweiköpfig.

Die „Stummelente" merlet, bekanntlich eine Seeschwalbe, erscheint mit kurzem Schnabel, dagegen fehlt der untere Theil des Fusses zweifelsohne. Uebrigens sieht die Seeschwalbe in der Wirklichkeit gerade so aus, man hätte sie denn so nahe, dass man sie greifen kann.

Die Greife sind besonders gelungen. Einhorne fehlen ganz.

Die Muschel ist häufig sehr ornamentirt. Bei Sir Jon Trey, wo sie klein ist und schräg steht, gleicht sie auffallend der in England wohl nicht bekannten Wurfparte, oder dem Anker sollten wir sagen, da auch das Schwammholz nicht mangelt.

Blumenkränze sind stets sehr kahl, mit vier, 2, 2 sechsblättrigen Rosen, ausserdem erscheinen Rosen gar nicht, wohl aber viele Lilien, ausgebrochene Fünf- und Sechsblätter, bei welchen auf die Stellung nicht geachtet wurde, bald liegt das obere Blatt in der Längsachse des Schildes, bald nicht so.

Der fünfstrahlige Stern von Oxford ist fallend dargestellt, eine Ausnahme, allein der Künstler hat auf die Stellung auch der Sterne keine Rücksicht genommen, ja nicht einmal auf die Zahl der Strahlen. Sehr oft sind die fünfstrahligen ausgebrochen und auch mit anderer als mit der Schildfarbe gefüllt, so dass an Sporenräder gar nicht gedacht werden kann. Flammend, und zwar fünfflammig, schwarz, erscheinen Sterne nur bei Cobham.

Das wie Kreuz gestellte gothische Vierblatt, französisch quartefeuille, gehört wohl kaum ins Pflanzenreich? Mit solchen besäet ist der Hermelinschild von Eynefforde.

Ashmolean Roll A. 15.

Pergamentrolle von 1400 oder etwas früher, aus sechs Membranen bestehend. Sie beginnt mit der Beschreibung

Digitized by Google

der Herrscherwappen von dazumal in französischer Sprache, es folgt die Beschreibung von zehn englischen Grafen, 72 Freiherrn- und 750 Ritterwappen aus der Zeit König Eduard's III. ebenfalls französisch, dann einige Bilder, besonders Kreuze, sehr schön gezeichnet, ferner eine englische heraldische Abhandlung, sodann einiges weniger Interessante.

Wissen und Können muss, so heisst es, beim Wappenkünder vereint sein. Wir um vielleicht ein halbtausend Jahr später Geborene, die wir meist in diesem Stück nicht viel können, sehen bei dem alten Meister das Unerwartete, grösste Geschicklichkeit gepaart mit ergötzlicher Unwissenheit.

Der Anfang der Rolle ist sehr vom Zahn der Zeit mitgenommen. Wo man anfängt, lesen zu können, heisst es:

Le Roy de Danemarche port dor a tres lipards passants de azure ungle et arme de goules le champe poudre de papinons de voces bermalles.

Le Roy de Boeme port quartere des armes de lucenburght et de beome les armes de lucenburght sonnt bureles dargent et dazure a un lion rampant de goule corone dor et les armes du Royaume de boeme sonnt de goule a un lion rampant dargent ov (avec) la cowe . . ione.

Le Roy de Swetherik port bende dargent et de azure de VIII peces a un . . . . . rampant dor arme de ungle de goul . . .

Le Roy de poleyne port les armes de Alemaine a cressant dargent sur le pis del Egle.

Le senats de Rome port de goules a cynk letres dor cest assavoir S. P. Q. R. et il les port enbelif en ses armes qui signifient Signatus populus que Romanus.

Der Künstler, welcher somit nicht bis fünf zählen kann, wendet hier das äusserst selten vorkommende, nie befriedigend erklärte Wort enbelif an; schade, dass auch diese, von englischen Heraldikern wenig oder nicht beachtete Stelle über den Sinn keinen genügenden Aufschluss giebt.

Die Sammlung von Musterbildern, die nun als besondere Abtheilung ohne Text folgt, ist mit der Feder gezeich-

Digitized by Google

net, mustergültig in der That, denn das Zeichnen ist seine starke Seite. Den lion umbré kann man leider nicht mehr ausnehmen, kein Wunder, wenn er schon ursprünglich vor bald 500 Jahren als Schatten hingeworfen wurde.

Aus der heraldischen Abhandlung wird man blutwenig lernen, doch liest selbe der Liebhaber wahrscheinlich mit grossem Behagen. Sie scheint von einer noch älteren abgeschrieben, und was der Verfasser aus Eigenem hinzuthat, das ist nicht das Beste.

Er beginnt mit der Belagerung von Troja. Dort waren so arg viel Leute, dass kein Mensch sie von einander kannte. Da rathschlagten der König von der Stadt und der draussige und machten aus, dass, wer sich auszeichnet, zum Andenken ein Merkzeichen bekommt, erblich, nur dass der älteste Sohn einen Turnirkragen als Beizeichen führt, der zweite einen steigenden Mond, der dritte ein mollett (fünfstrahligen Stern), der vierte eine merlett (die Seeschwalbe des Priamus und Agamemnon ist mit Schnabel, doch mit kurzgestümmelten Füssen skizzirt), der nächste einen Ring, der sechste eine Lilie; sind mehr Söhne, so giebt der Vater den folgenden ein Beizeichen je nach seinem Belieben.

— Als die Belagerung zu Ende war, zerstreuten sich die Lords nach verschiedenen Ländern auf weitere Ebenteuer: Brute mit grosser Gefolgschaft zog nach England, schlug die Riesen und das Gethier, und blieb da. Statt Merkzeichen gab er der Sache einen schöneren Namen: Wappen!

Bei den nun folgenden Regeln beginnt der bescheidene Wappenkündiger gern mit „Viele sagen, dass“ statt selbst Behauptungen zu wagen. Auch seiner Sprachgewandtheit traut er mit Grund wenig, zeichnet vielmehr das Ding mit rother Dinte hin gleich jenem polnischen Wappenkünder „tak karakter jak vidis.“

— Viele sagen, Silber mit Schwarz sei im Wappenwesen das Reichste, daher das ledige Hermelinbanner von Bretagne die reichste Sache in der Welt sei. Dessenungeachtet führen die meisten Könige der Christenheit und viele

Digitized by Google

heidnische auch Gold, weil das ein Zeichen der Standhaftigkeit, Adel und königlichem Reichthum ist, Gold heisst darum das Metall der Würde, Güte und des Königthums.

Sable = Demant, goules = Rubin, azure = Saphir, vert = Smaragd, purple = Amethyst, silver = Perlen, gold ist nur sich selber gleich. Im Deutschen Reich und in Frankreich giebt es eine Farbe mehr als anderwärts, das ist tawny (braungelb) = calsadan. Wir verwahren uns dagegen, dass ums Jahr 1400 in deutschen Landen andere als volle Farben im Wappenwesen Geltung hatten, ausser zur Darstellung von Pflanzen und Thieren, aber auch da seltener als in der westländischen Heraldik.

— Nur ein Ritterbürtiger von altbekanntem Geschlecht darf Wappen führen. Sieht man einen Haufen Harnischreiter, so soll man nicht sagen, dort reiten viele Ritter (men of armes), wenn es nicht lauter Ritterbürtige (gentlemen of birth) sind, sondern man soll sagen, dort reitet viel gewaffnetes Volk. —

— Auch sind zwei Dinge in Wappen, welche auf sewes ausgehen (eigentlich auf ceaux), nämlich Löwen und Falken, denn sind drei Löwen im Schild, so müsst ihr sagen, er führt 3 lions sewez, sind 3 herons, dann III herons sewes. —

— Auch giebt es vier Dinge, die ihr nur einmal nennen sollt. — Er vergisst, sie aufzuzählen, vielleicht sind die Worte of, in, and, with gemeint, die darf man nach andern englischen Schriftstellern bei Beschreibung Eines Wappens nur Einmal gebrauchen.

— Ferner müsst ihr wissen, dass es pits und delves giebt. — Es sind noch heut gangbare Heroldfiguren, Gruben, die pit ist in der Vertiefung ein schräggestelltes Quadrat (Raute), die delve an gleichem Platze eine aufrechte kurze Schindel.

— Auch giebt es in Wappen billets (die delve in Mehrzahl) nnd hewmetts. — Letzteres ist die hamaide, aber noch im Dreieckschild.

— Auch giebt es viele Wappen, welche gerundy sind,

Digitized by Google

was die Wenigsten wissen. — Er malt dazu eine völlig richtige Ständerung von Silber und Roth.

Das fretté stellt er als rechtes Schräggitter zu je drei dar und weiss nichts vom Luft-fret.

In Queens College:

M. S. 120.

Robert Baward le Lecester, Banneretts and Knights of Edward I.

Unvergleichlich schöne mit der Feder gezeichnete Abbildung eines abhanden gekommenen Originals aus dem Ende des 13. Jahrhunderts. „Le Counte de Nicholl" führt in Gold einen pupurnen Löwen, ähnlich dem Lincoln-Wappen im antient Heraldic Book. Ausser den Wappen der angegebenen Zeit stehen aber vorn noch viele vom Anfang des 13. Jahrhunderts: Le Counte de Garenne hat von Gold und Blau 7 mal 7 geschacht, der Graf von Chester die Garben, der von Salisbury die lionceaux (oder wie die Ashmoler-Rolle A. 15 lehrt lions sewez), der von Leicester den zwiergeschwänzten Löwen wie bei Mathias von Paris, ebenso ist der Counte de Penbruge noch der Pembroke aus dem Hause Lusignan, denn er führt in Silber fünf blaue Balken mit einer Einfassung von acht halb-fussgestümmelten (aber geschnabelten) Seeschwalben, 3, 2, 2, 1.

Die Eisenhütlein sind nach neuester Art dargestellt, welche, wie wir an Originalien in der Bodlei'schen Bibliothek sahen, eben schon älter als 500 Jahre ist.

Sir Willian Crossell führt silbern, drin rothes Schräggitter zu je drei Stäben, golden genagelt. Die gewöhnliche Zahl der Stäbe in dieser Handschrift ist drei, seltener kommt vier vor, zuweilen erscheint schon das Luftfret, man darf wohl annehmen nur durch Irrführung des in schlimme Gewohnheit getauchten Kalamos, denn unter König Eduard dem Langbein war es noch nicht entstanden.

Sir Robert Pogeis hat treillisé, je fünf roth in Silber, es ist aber das einzige, da möchte sich's denn ähnlich ver-

Digitized by Google

nalten wie mit dem Luftfret. Wer an das treillisé glaubt, wird jedes undeutlich gewordene Schräggitter dafür halten.

Sir Thomas Erpingham, wohl der Ahnherr des durch seine Thaten 1415 und durch Shakspear unsterblichen gleichnamigen Helden von Azincourt, führt grünen Schild mit Einfassung von acht 3, 2, 2, 1 kurzfüssigen Seeschwalben.

Grün als Namenwappen (kendalgreen) sieht man bei Sir Edmond de Kendall, ein ganz ähnliches Bild wie jenes 117 der Züricher Rolle, aber schräg: ein neunmal gebrochener grüner Schrägbalken zwischen zwei ebenso gezogenen rothen Strichen in Silber.

Die Blumenkränze sind sehr kahl zu vier Rosen, welche 1, 2, 1 stehen.

M. S. 140.

Ein Copialbuch mit Wappenverleihungen von Eduard I. bis Elizabeth, so steht es, doch ist der erste Wappenbrief darin von „Thomas Trowte Norroy Roy darmes de cestui royaume dangleterre, London 8 novembre 1381“ ertheilt, an Alan Trowt aus Norfolk, im 16. Jahre „de notre seignour Edward le trois apres la conquest.“ Allein der Sieger von Crecy lebte 1381 nicht mehr und der Brief wimmelt auch im Uebrigen von Unrichtigkeiten.

Der folgende ist vom Ritter Thomas Holme „Clarencieulx, king of arms of the south parts of this realm of England“ an Wilhelm Hough, am 12. December des 21. Regierungsjahres „of our souvraigne King Edward the ffourth by the grace of god king of England etc. defender of the ffaith.“

Vertheidiger des Glaubens heissen die Wappenverleiher dortlands alle, Heinrich VIII., Marie und Elisabeth, von der die letzten Ertheilungen sind; einige werden von Marie und ihrem Gemahl Philipp von Spanien gemeinschaftlich vorgenommen.

Norroy giebt unter Edward VI., 1547, einen französischen Wappenbrief an Armigall Wade, einen lateinischen

Digitized by Google

an Mathias Meir, 1548 einen französischen an das ganze Haus Curlew, ohne Helm; der Wappenkönig Hosenband im vierten Jahr von Eduard VI. Regierung an die gentlewoman Margaret Browne, Gattin des Johann Browne in Kent einen Rautenschild ohne Oberwappen, aber erblich.

Auch 1552 bekommt Bodenham einen Schild ohne Helm!

Nur dem „curieusen Leser", diesem aber angelegentlich sei dieser Band empfohlen.

Digitized by Google

Aus alten Kirchenbüchern.

Aus dem Kirchenbuche zu Lohma bei Schmölln (Sachsen-Altenburg), vorhanden seit 1642 (ältere im 30jährigen Kriege mitgenommen).

Mitgetheilt von
H. v. Voss.

1. 1663. Erwähnt Wolf Georgens *v. Ende* Hof zu Selcka und „bei Hans Friedrich *v. Ende.*"
2. 1646. Getraut 20. August Georg Salomon *v. Ende* auf Selcka mit Justina *Metzsch*, damals zu Posterstein.
3. 1647. 15. Februar † gen. Georg Salomon *v. Ende.*
4. 1648. 5. Sept. geboren Wolf George *v. Ende*, Sohn des Wolf Georg *v. Ende.* Pathen: 1. Johann Friedrich *v. Ende*, 2. der *v. Trauschwitz* zu Feckendorff, 3. Junker Dietrich *v. Metsch* auf Reichenbach, 4. Georg Salomons *v. Ende* Wittwe.
5. 1648. 18. Januar begraben zu Selcka Anna Sophia *v. Ende*, Tochter Wolf Georgens *v. Ende.*
6. 1654. 13. März getauft Sofia *v. Ende*, Tochter Wolf Georgens *v. Ende* auf Selcka. Pathen: Der *v. Beysten* (Beust), die Frau *Pflugin* und Junker *Zehmens* Schwester zu Weissbach.
7. 1660. 11. Nov. Wolf George *v. Ende* getauft, Sohn Junker Wolf Georgens *v. Ende.*
8. 1660. 16. Nov. getauft Georg Friedrich *v. Ohlen*, Sohn des Gastwirths Hans *v. Ohlen* zu Selcka. Pathen:

Digitized by Google

Junker Hans Friedrich *v. Ende*, Junker Wolf Georg *v. Ende* und Frau Hedwig, des Edelmanns v. Untschen (Untschen bei Schmölln) eheliche adelige Hausehre.

9. 1675. Getauft 25. Juli Adam Friedrich *v. Ende*, Sohn Adam Friedrichs *v. Ende* zu Selcka.

10. 1677. Getauft 16. März Johanne Sofie *v. Ende*, Tochter Adam Friedrichs *v. Ende*. Pathen: Die alte Frau Mutter *v. Ende*, des *v. Milcka* Eheliebste zu Zweitzschen und . . . . ? zu Kertschitz.

11. 1677. 1. März Adam Friedrich *v. Ende*, Vater dieses Kindes †.

12. 1681. 18. Nov. getauft Wolf Conrad *v. Zehmen*, Sohn des Volkmar Dietrich *v. Zehmen* auf Nöbdenitz und Pöltzig, Pacht- und Gerichtsinhabers des Ritterguts Lohma (das erste adelige Kind, welches der damalige im 75. Lebens- und 52. Amtsjahre stehende Pfarrer auf dem adel. Hause zu Lohma getauft: „Gott gebe und helfe, dass es fromm, gross und selig werde").

13. 1684. Erwähnt ein *v. Schauroth*'scher Schäfer zu Nöbdenitz.

14. 1683/84. In der Neujahrsnacht um Mitternacht geboren und getauft 1. Januar 1684 Georg Ernst *v. Zehmen*, Sohn Volckmar Dietrichs *v. Zehmen* auf Pöltzig (also nicht mehr auf Nöbdenitz, siehe oben), Pacht- und Gerichtsinhabers des Ritterguts Lohma. Pathen: 1. Georg Ernst *v. Zehmen* auf Windischleuba, Kammerjunker zu Gotha, Bruder des Volckmar Dietrich *v. Zehmen*, 2. Cornet Joachim Dietrich *v. Schönberg*, Sohn des Georg Friedrich *v. Schönberg* auf Reichstädt, 3. die hochadlige Grossmutter, verw. Frau Canzlerin *v. Thumbshirn*.

15. 1696. Erwähnt eine Köchin bei der Frau *v. Schauroth* in Selcka.

Digitized by Google

16. 1698. Pathen: Christian Wilhelm *v. Thumbshirn* auf Ponitz und Lohma, Dorothea Felicitas *v. Zehmen* auf Frankenhausen, Nobitz etc.
17. 1699. 6. Nov. geb. Adam Ludwig *v. Ende*, Sohn des Adam Friedrich *v. Ende* auf Selcka.
18. 1701. 15. Nov. geb. Christiana Dorothea Edle *v. d. Planitz*, Tochter des Carl August Edlen *v. d. Planitz* auf Sorge, Pachtinhaber des Ritterguts Lohma.
19. 1702. 28. März getauft Auguste Friedericke *v. Ende*, Tochter Adam Friedrichs *v. Ende* auf Selcka.
20. 1703. 9. März geboren Christiane Charlotte Edle *v. d. Planitz*, Tochter Carl Augusts (s. o.).
21. 1704. 23. Mai desgl. ein todter Sohn (Herrlein).
22. 1705. 13. October getauft Charlotte Caroline *v. Ende*, Tochter Adam Friedrichs *v. Ende*.
23. 1707. 26. December geboren Gottlob Heinrich Edler *v. d. Planitz*, Sohn Carl Augusts Edler *v. d. Planitz* auf Auerbach und Sorge, Pachtinhaber des Ritterguts Lohma.
24. 1709. 25. Febr. ein *Ende*'scher Schirrmeister zu Selcka erwähnt.
25. 1710. 20./21. Oct. geboren Ernestine Auguste, Tochter Carl Augusts Edlen *v. d. Planitz* (s. o.).
26. 1711. 10. März getauft Henriette Christine, Tochter des Hans Romanus *v. Kirchbach* zu Selcka.
27. 1712. 28. Febr. geb. Erdmuthe Henriette, Tochter Carl Augusts Edlen *v. d. Planitz* zu Lohma.
28. 1713. 28. August desgl. ein Sohn Carl Augusts Edlen *v. d. Planitz* auf Lohma: Carl Gotthelf.
29. 1714. 30. Oct. getauft Wilhelmine Amalie, Tochter Carl Augusts Edlen *v. d. Planitz* „allhier."
30. 1717. 5. Juli geboren Christian August, Sohn des Carl August Edlen *v. d. Planitz* auf Lohma.
31. 1717. 21. Dec. Taufpathen: Margaretha Catharina verw. *v. Keckritz* (Köckritz?) geb. *v. Lindau*, ein *Pflug*'scher

Digitized by Google

Kornschreiber aus Posterstein und ein hochadeliger Gärtner aus Sommeritz.

32. 1718. Erwähnt hochadelige *Planitz*'sche Dienstboten.
33. 1722. 4. März geboren auf dem *Kirchbach*'schen Hause zu Selcka Charlotte Elisabeth *v. Henning*, Tochter des Adolf Friedrich *v. Henning* auf Wandersleben, Hauptmann bei dem Sachsen-Gothaischen Prinzlichen Dragoner - Regiment. Pathen: 1. Hans Gustav *v. Kirchbach*, 2. Wolff Gotthard *v. Birckholz*, 3. Hans Haubold Wilhelm *v. Kirchbach*, 4. Hans Ernst Ludwig *v. Kirchbach*, 5. Heinrich Philipp *v. Henning*, Heinrich Ernst *v. Henning*, 6. Albrecht Adolf *von Goldacker*, 7. Franz Moritz *v. Linsing*(en), 8. Catharina Elisabeth *v. Kirchbach*, 9. Sofie Elisabeth *v. Biesenroth*, 10. Dorothea Christina *v. d. Planitz*, 11. Charlotte Ernestine *v. Langenau*, 12. Loyse Dorothea *v. Henning*.
34. 1724. 5. October. Pathen beim Pastor: 1. Carl August Edler *v. d. Planitz* auf Lohma, 2. Frau Catharina Elisabeth *v. Kirchbach*.
35. 1724. 26. Dec. Pathen (beim Hofgärtner): Ernestine Auguste Edle *v. d. Planitz* u. s. w.
36. 1729. 16. März. Pathen (beim Pastor): Carl Gotthelf Edler *v. d. Planitz*, des Carl August Edlen *v. d. Planitz* auf Ponitz, Frankenhausen und Carthause mittleren jungen Herrn.
37. 1731. Pathe Major Franz Moritz *v. Linsing*.
38. 1732. Erwähnt ein Lakai bei dem Hauptmann *v. Kirchbach* in Görnitz.
39. 1734. Pathen (beim Pfarrer): Magdalene Sofie *Bose*, Gemahlin des Lohmaer Kirchenpatrons Generals *Bose* Excellenz und Johann Haubold *v. Kirchbach* (auf Selcka), Fürstl.-Gothaischer Marck-Commissar.
40. 1736. 15. Oct. getauft Hans Ernst Wilhelm, Sohn des Sachsen-Gothaischen Majors und Marck-Commissars Hans Haubold Wilhelm *v. Kirchbach* und seiner

Digitized by Google

Gemahlin Elisabeth geb. *v. Marschall.* Pathen: 1. Adam Heinrich *Bose* auf Mölbitz und Lohma, Königl. Polnischer und Churfürstl. Sächs. General und Commandant zu Wittenberg, 2. *v. Trach* auf Nöbdenitz, 3. *v. Löwen* auf Sommeritz, 4. *von Kirchbach* auf Selcka, Landkammerrath zu Altenburg als Grossvater, 5. Frau *v. Kirchbach* auf Görnitz und Unterau, 6. Frl. *v. Bieseroth*, 7. Frl. *v. Geiss.* (?)

41. 1737. 6. Nov. getauft Christiana Hauboldina, Tochter des Hans Haubold Wilhelm *v. Kirchbach.* Pathen: 1. Gottlob Heinrich Edler *v. d. Planitz*, 2. Frau Baronin *v. Löben*, 3. Landkammerrath *v. Kirchbach*, 4. Frl. *v. Bieseroth*, 5. Frau Sybille Dorothea *v. Kirchbach.*

42. 1697. Aufgebot des Adam Friedrich *v. Ende* auf Selcka mit Johanna Magdalene *v. d. Mosel*, Tochter des Christian Heinrich *v. d. Mosel* auf die Mosel, getraut den 20. Juli in der Kirche zu Sommeritz.

43. 1706. 16. Febr. getraut zu Selcka, Heinrich Siegmund *v. d. Mosel*, Sohn des Christian Heinrich *v. d. Mosel* auf dem Niederhof (w. o.), und Anna Dorothea *v. Weissenbach* aus dem Hause Selcka, Tochter des Christian Ernst *v. Weissenbach* auf Selcka, Lieutenant a. D.

44. 1721. 30. Mai getraut Adolph Friedrich *v. Henning* auf Wandersleben, Hauptmann bei dem Sachsen-Gothaischen Erbprinzischeu Dragonerregiment, mit Ernestine Juliane *v. Kirchbach* auf Selcka, Tochter des Hans Gustav *v. Kirchbach* auf Selcka.

45. 1722. 26. Mai getraut auf dem hochadeligen Hause zu Lohma Siegmund Ehrenfried *v. Oppel*, röm. kaiserl. Rath und Assessor des Reichskammergerichts (präsentirt vom Könige von Grossbrittanien als Kurfürst von Hannover) mit Christiane Charlotte Edle

Digitized by Google

v. d. Planitz, des Carl August Edlen *v. d. Planitz*, Herrn auf Lohma andere Frl. Tochter.

46. 1654. 25. Nov. † Adolf *v. Beerenbergk*, Fürstl. Sächs. Stallmeister, Erb-, Lehn- und Gerichtsherr auf Lohma, begraben 14. Dez. in der Brüderkirche zu Altenburg.
47. 1655. 12. Mai † Sabina *v. Ende* geb. *v. Lohma*.
48. 1660. 20. Jan. begraben Agnes Sabina, Töchterlein des Junker Hans Wilhelm *v. Kummerstedt* von Untzschen.
49. 1662. † Moritz Dietrich, adel. Söhnlein des Dietrich *Pflug*, Lehn- und Gerichtsherrn auf Lohma.
50. 1662. 22. Aug. † das Söhnlein des Gastwirths Hans *v. Ohlen* zu Selcka.
51. 1663. 6. Mai † zu Altenburg Hofrath Hans Christoph *v. Erffa*,*) (begraben am 18. Mai in der Brüderkirche zu Altenburg, Leichenpredigt und Singen „auf'm Hofe" in Lohma).
52. 1667. 24. Nov. † der Herr Kanzler (wer? auf Lohma?**) zu Altenburg, beigesetzt 19. Dez. daselbst in der Brüderkirche (Leichenpredigt und Singen „auf'm adeligen Hoffe").
53. 1670. 20. April † zu Selcka Junker Hans Friedrich *v. Ende*.
54. 1675. 11. April † Herrn Adam Friedrich *v. Ende* Söhnlein.
55. 1677. 1. März † Adam Friedrich *v. Ende* „hat seine Ruhestatt" (in der Kirche zu Selcka?) „mitten unter den Weiberstühlen."
56. 1682. † am heiligen Ostertage Frau Sophie Elisabeth *v. Ende*, des Wolff Georg *v. Ende* auf Selcka pp. Eheliebste.
57. „ † 12. Oct. Wolff Georg *v. Ende*.

*) Auf Lohma?

**) Wohl der Canzler v. Thumbshirn auf Lohma.

Digitized by Google

58. 1683. † 11. Februar zu Lohma Wolf Conrad *v. Zehmen*, Söhnlein des Volckmar Dietrich *v. Zehmen*, Pachtinhaber des Thumbshirn'schen Ritterguts zu Lohma (das über die Verstorbenen 1693—95 „absonderlich" geführte Buch fehlt).
59. 1707. 23. Febr. † Herrlein Carl Dietrich *v. d. Planitz*, Sohn des Edlen *v. d. Planitz* „allhier".
60. 1725. 9. Febr. † Wolff Friedrich *Trützschler v. Falkenstein*, Lieutenant a. D.
61. 1734. † 7. Sept. Catharina Elisabeth geb. *v. Birckholz*, Gemalin des Landkammerraths Hans Gustav *v. Kirchbach*.
62. 1739. geb. 13. Januar Hans Gottlob, Sohn des Majors und Marck-Commissarii Hans Haubold Wilhelm *v. Kirchbach* und seiner Gemalin Christiane Elisabeth geb. *Marschallin*. Pathen: 1. Hans Gustav *v. Kirchbach* auf Selcka, (Grossvater), Landkammerrath, 2. Friedrich Wilhelm *v. Löwen* auf Sommeritz, 3. Frl. Ilsa Brigitta *v. Asseburg*, 4. Frl. Christiane Charlotte *v. d. Mosel*, 5. Hans Ernst *v. Kirchbach*, königl. polnischer und Chursächs. Lieutenant.
63. „ erwähnt ein Hochgräflicher (Graf Flemming'scher?) Pachter zu Posterstein.
64. 1740. 23. März getauft Hans Julius, Sohn des Hans Haubold Wilhelm *v. Kirchbach* (auf Selcka), Major und Marck-Commissar, und seiner Gemalin Christiane Elisabeth geb. *v. Marschall*.
65. 1741. 3. August getauft Friedericke Henriette *v. Kirchbach*, Tochter der Vorgenannten. Pathen: 1. Kammerrath *v. Kirchbach* (Grossvater) pp. (unleserlich).
66. 1743. 5. März getauft Auguste Veronica *v. Kirchbach*, Tochter der Vorgenannten. Pathen: 1. Kammerrath Hans Gustav *v. Kirchbach* zu Altenburg, 2. Johann Otto *v. Walbitz*, Königl. und Churfürstl. Major bei dem . . . . . (?) Kürassier-Regiment,

Digitized by Google

3. Frau Baronin Karoline Helene *v. Trach* auf Nöbdenitz, 4. Frau Baronin *v. Löwen* zu Sommeritz, 5. Frau *v. Freywaldt* zu Schwanditz, 6. Frl. *v. Bieseroth.*

67. 1744. 8. März getauft Hans Gustav *v. Kirchbach*, Sohn des Mehrgenannten. Pathen: 1. Frau *v. Trach* auf Nöbdenitz, 2. Kammerrath *v. Kirchbach* (Grossvater), 3. Baron *Löwen* auf Sommeritz, 4. Frau *v. Bünau* auf Wildhayn.

68. 1745. 1. Dez. getauft Hans Haubold . . . . (?) *v. Kirchbach,* Sohn der Mehrgenannten. Pathen: 1. Kammerrath Hans Gustav *v. Kirchbach* zu Altenburg, 2. Baron *v. Löben* auf Sommeritz, 3. dessen Gemalin, 4. Frau *v. Werther*, 5. Frl. *v. Geiss* (?), 6. Hans Carl *v. Kirchbach.*

69. 1736. 2. Aug. getraut in Selcka Carl Erdmann *v. Temsky*, Königl. Churfürstl. Sächs. Hauptmann bei dem Weissenfelser Inf. Reg., mit Antoniette Juliane *v. Marschall*, hinterlassene 3. Tochter des weil. Anton Rudolf *v. Marschall* auf Altengottern, Erbmarschalls und Kreiscommissars.

70. 1742. 18. Febr. getraut in Selka auf dem hochadeligen Hofe Johann Otto *v. Walbitz*, Königl. polnisch Churfürstl. Sächs. Kürassiermajor mit Ernestine Juliane geb. *v. Kirchbach*, Wittwe des Königl. polnischen Kurfürstl. Sächs. Oberstlieutenant Adolf Friedrich *v. Henning.*

71. 1740. 23. Juni beigesetzt in der Kirche zu Selcka Hans Ernst Ludwig *v. Kirchbach*, Lieutenant, Sohn des hochadeligen Gerichtsherr zu Selcka.

72. 1747. † 12. Jan. Kammerrath Hans Gustav *v. Kirchbach*, Erb-, Lehn- und Gerichtsherrn zu Selcka.

73. 1754. 14. Jan. † zu Löbichau der Chursächs. pp. Lieutenant Johann Georg *v. Hessler*, begraben in der Kirche zu Lohma.

Digitized by Google

74. 1758. 24. Juli geb. zu Lohma Comtesse Caroline Charlotte Erdmuthe *v. Schönburg*, Tochter des hochgeb. Grafen Johann Ernst *v. Schönburg*, Erb-, Lehn- und Gerichtsherrn auf Lohma und seiner Gemalin Charlotte Henriette geb. *v. Weissenbach*, Pathen: 1. Heinrich Gottlob Edler *v. d. Planitz*, Kammerherr und Hofrath zu Altenburg, 2. Karl Gotthelf Edler *v. d. Planitz*, Braunschweig. Hofrath, 3. Hans Haubold Wilhelm *v. Kirchbach* auf Selcka, Marck-Commissar und Oberstlieutenant, 4. Hans Hermann *v. Weissenbach* auf Thurm, Königl. poln. Oberaufseher, 5. dessen Gemalin geb. *v. Wolframsdorff*, 6. Frau Hauptmann *v. Baringer* (?) Schwester der Frau Gräfin. Abwesend: der Landesherr *Herzog v. Sachsen-Gotha* und pp. Altenburg pp. Durchlaucht und Georg Rudolf *v. Hessler*, Erb-, Lehn- und Gerichtsherr auf . . . . (?) Königl. Churs ächs. Oberst.

75. 1759. 14. Sept. geb. Carl *v. Münch*, Sohn des Lieutenant Carl Adolf *v. Münch* und Gemalin Wilhelmine Catharina geb. *v. Kirchbach*. Pathen: 1. Frau Oberstlieutenant *v. Wallwitz* geb. *v. Kirchbach* geb., 2. Fräulein Caroline Elisabeth Dorothea *v. Kirchbach*, 3. Frl. Friederike Henriette *v. Kirchbach*, 4. Frl. Auguste Veronica *v. Kirchbach*, 5. Herr Hans Gustav *v. Kirchbach*, 6. Herr Hans Haubold *v. Kirchbach*.

76. 1768. erwähnt ein hochadeliger *Moltkischer* Jäger zu Lohma und einer Frl. *v. Moltke*, jetzo zu Altenburg Kammerjungfer.

77. 1768. Pathin (beim Lehrer) Fräul. Caroline Eleonore Sofie *v. Bärnstein*, älteste nachgel. Tochter des weil. Herrn *v. Bärnstein* auf Zweitschen und Kertschitz.

78. 1768. 11. Aug. getauft zu Selcka, Gottlob *v. Watzdorff*, Sohn des Hauptmann Christoph August *v. Watz-*

Digitized by Google

dorff. Pathen: „Die vornehmen Anverwandten *v. Kirchbach*.“

79. 1769. erwähnt ein Vorreiter bei dem h. Geh. Rath *v. Moltke*.

80. 1770. geb. 10. Dez. Ludolphina Elisabeth Louise *v. Kirchbach*, Tochter des Hauptmanns Hans Gottlob *v. Kirchbach* auf Selcka, Burkersdorff, Steinsdorff und Brandrübel. Pathen: 1. (unleserlich), 2. Frau Oberstlieutenant *v. Kirchbach*, 3. Hauptmann Julius *v. Kirchbach* aus Altenburg, 4. Herr *v. Einsiedel* auf Lunzig, 5. Frau Hauptmann *Braun*.

81. 1772. 17. Jan. geb. Charlotte Juliane Sofie *v. Kirchbach*, Tochter des Erb-, Lehn- und Gerichtsherrn auf Selcka, Burkersdorff, Brandrübel und Steinsdorff, Hauptmann Hans Gottlob *v. Kirchbach* und seiner Gemalin geb. *v. Nauendorf*. Pathen: Geheimerrath *v. Moltke* und dessen Frl. Enkelin *v. Bachov*, General *Hagenest* (?) aus Altenburg, Herr *v. Einsiedel* auf Lunzig und dessen Gemalin geb. *Pflugin*.

82. 1772. Erwähnt Se. Excellenz der Herr Kanzler *v. Rothkirch*.

83. „ Dgl. Se. Excellenz der Herr Geheimerath *v. Moltke*.

84. 1773. 8. Febr. geboren Hans Julius *v. Kirchbach*, Sohn des Hauptmanns Hans Gottlob *v. Kirchbach* auf Selcka, Burkersdorf, Steinsdorf und Brandrübel. Pathen: 1. der Geheime Regierungs- und Consist. Rath Wilhelm Freiherr *v. Wollzogen*, 2. dessen Frl. Tochter, 3. Frau Oberstlieutenant *v. Nauendorff* aus Eisenberg, 4. Frau Oberstlieutenant *v. Kirchbach*, 5. Major Hans Julius *v. Kirchbach*, 6. Frau *v. Beulwitz* aus Altenburg, 7. Frau *v. Einsiedel* aus Lunzig, 8. Herr *v. Freywaldt* auf Schwanditz und dessen Gemalin.

85. 1774. 25. Mai geb. Louise Christine *v. Kirchbach*, Tochter desselben Hans Gottlob *v. Kirchbach* und

Digitized by Google

seiner Ehegattin geb. *v. Nauendorff*. Pathen: 1: Hans Julius *v. Kirchbach*, Major bei dem Erbprinzl. Regiment in Altenburg, 2. Frau Oberstlieutenant *v. Kirchbach* in Selcka, 3. Frau Oberstlieutenant *v. Nauendorff* in Eisenberg.

86. 1775. geb. 14. Juni Hans Julius Haubold *v. Kirchbach* und Caroline Eleonore Renate *v. Kirchbach*. Kinder dess. Grossbritt. Hauptmanns Hans Gottlob *v. Kirchbach* und Gemalin geb. *v. Nauendorff*. Pathen: 1. Major Hans Julius *v. Kirchbach* w. o., 2. Geheimerrath *v. Moltke* Excellenz, 3. Frl. *v. Bachov*, 4. der junge Herr *v. Bachov*, 5. Frau Oberstlieutenant *v. Nauendorff*, 6. Frau *v. Könitz*, 7. die jüngere Frau *v. Hirschfeld*, 8. Frau Hauptmann *v. Braun*.

87. 1776. 11. Juni geboren, Hans Gottlob *v. Kirchbach* (Eltern w. o.) Pathen: ausser den oben schon genannten Frh. *v. Nauendorff* auf Nauendorff und Kaufmann . . . . . ? Erb-, Lehn- und Gerichtsherr auf Chrimmitzschau.

88. 1777. geb. 30. November Friedericke Renate *v. Kirchbach* (Eltern w. o.) Pathen: Oberstlieutenant und Kammerherr Hans Julius *v. Kirchbach* in Altenburg, 2. Landkammerräthin *v. Diesskau* auf Mannichswalde, 3. Frau *v. Einsiedel* w. o., 4. Hauptmann *v. Braun* auf Remsdorff, 5. dessen Gemalin, 6. Frh. *v. Braun*, 7. Lieutenant *v. Einsiedel* bei dem Infanterie-Regiment, so von Sachsen-Gotha in Holland steht.

89. 1779. geb. 13. Januar Juliane Renata *v. Kirchbach* (Eltern w. o.). Pathen: Frau Oberst-Lieutenant *v. Nauendorff*, Herr *v. Einsiedel* w. o., Frau Oberstlieutenant *v. Bärnstein* auf Kertschütz, *v. Diesskau* auf Mannichswalde mit Gemalin, Frh. *v. Freywaldt* aus Schwanditz.

Digitized by Google

90. 1780. 16. Mai geb. Hans Gustav *v. Kirchbach* (Eltern w. o.). Pathen: Frau Oberst *v. Bentleben*, Frau *v. Braun* und Frau *v. Dieskau* w. o., Frhr. *v. Dieskau* aus Mannichswalde, Oberstlieutenant *v. Kirchbach* w. o., Lieutenant *v. Bentleben* aus Ronneburg und Herr *v. Freywaldt*-Schwanditz.

91. 1781. 24. October geb. Agnes *v. Kirchbach* (Eltern w. o.). Pathen: *v. Dieskau*-Mannichswalde, Hauptmann *v. Freywaldt*-Schwanditz, Frau Hauptmann *v. Braun* w. o. und Frhr. *v. Einsiedel* aus Lumpzig.

92. 1783. 22. September geb. Ernestine Caroline *v. Kirchbach*. Eltern w. o., doch wird Herr *v. Kirchbach* genannt auf Selcka, Burkersdorf, Teuritz und Katzberge. Pathen: Hans Julius *v. Kirchbach* w. o. (bei dem Erbprinz-Inf.-Reg. zu Altenburg), Hauptmann *v. Bentleben*, bei dem löbl. Dragoner-Regiment, Frau *v. Bentleben*, Fräul. Friedericke *v. Könitz* aus Saalfeld, Fräul. *v. Freywaldt* aus Schwanditz und Frau Oberstlieutenant *v. Bärnstein*.

93. 1785. geb. 4. März Hans Carl und Juliane Charlotte *v. Kirchbach*. Eltern w. o. und wird Herr *v. Kirchbach* genannt auf Selcka, Burkersdorff, Steinsdorff, Teuritz und Katzberge. Pathen: Geheimerrath *v. Einsiedel* auf Lumzig, Excellenz Freiherr *v. Thümmel*, herzogl. Kammerpräsident zu Altenburg, *v. Braun* auf Ramsdorff, Churfürstl. Sächs. Stiftskammerrath zu Zeitz, *v. Freywaldt*-Schwanditz, Grossbrittanischer Hauptmann, Frau Geheimeräthin *v. Rothkirch und Trach* auf Nöbdenitz, Untschen und Röda (Raudnitz?), Frau Vicepräsident *von Trützschler*, Frau Oberstlieutenant *v. Bärnstein*, Fräul. *v. Rothkirch und Trach* auf Nöbdenitz, Untschen und Röda w. o., Frh. *v. Einsiedel* aus Lumzig.

Digitized by Google

94. 1788. 5. October geb. Hans Wilhelm *v. Kirchbach*, Sohn des Grossbrittanischen churhannoverschen Hauptmanns pp. w. o. Pathen: Geheimeräthin *v. Rothkirch und Trach* auf Nöbdenitz, Excellenz, Herr *Geier v. Geiersberg*, Erb-, Lehn- und Gerichtsherr auf Sommeritz, Herzogl. Sächs. Oberst bei dem Erbprinzl. Regiment zu Altenburg, Frl. *v. Geier* auf Sommeritz, Oberstlieutenant *v. Kirchbach* w. o., Frau Hauptmann *v. Bentleben* aus Ronneburg, Frau verw. Oberforstmeister *v. Bräuneck* auf Lohma, Herr *v. Kutzschbach*, Erbherr auf Löbichau, Herzogl. Hildburghäuser wirkl. Geheimer Rath, *v. Kutzschbach*, Erbherr auf Kaimberg.

95. 1790. 23. März geb. Hans Friedrich *v. Kirchbach* und ein todtgeborener Bruder. Eltern w. o. Pathen: der Vater, Frau Rudolphine, Elisabeth Louise Kammerräthin *v. Braun* und Frl. Louise Christiane *v. Kirchbach* (Randnotiz † 28. September 1812.)

96. 1792. 4. October. Pathen: Johann Heinrich Joachim Gustav Freiherr *Bachoff v. Echt*, Erb-, Lehn- und Gerichtsherr auf Dobitschen, Herzogl. Sächs. Kammerjunker und Hauptmann, Frl. Johanne Sofie von *Bräuneck*, nachgel. einzige Tochter weil. des Georg Heinrich *v. Bräuneck*, Churfürstl. Sächs. Kammerjunkers, auch Oberforst- und Wildmeisters des Erzgebirg-Kreises, Erb-, Lehn- und Gerichtsherrn auf Lohma.

97. 1794. 29. März geb. Hans Ferdinand und Ferdinandine *v. Kirchbach*, Eltern w. o. Pathen: 1. Geheimer Rath und Hausmarschall Georg *v. Hardenberg*, Excellenz, 2. Anton Freiherr *Bachoff v. Echt*, Herzogl. Geheimer Regierungs- und Consist.-Rath zu Altenburg, 3. Landkammerrath *v. Stutterheim* zu Altenburg, 4. Hans Julius *v. Kirchbach* w. o. 5. Frau verw. Geheimeräthin und Kanzlerin *von Rothkirch und Trach* auf Nöbdenitz, 6, 7. Frau

Digitized by Google

und Frl. *v. Dieskau* in Gera, 8. Frl. *v. Einsiedel* auf Lumzig.

98. 1798. 20. Februar. Pathen: Gotthardt August *von Lindenau*, Chursächsischer Premierlieutenant unter dem Prinz Albrecht'schen Dragoner-Regiment und dessen Gemalin Louise Christiane geb. *v. Kirchbach*.

99. 1805. 14. August erwähnt das Gut des Geheimen Raths *v. Thümmel*, Excellenz zu Untschen.

100. 1809. 7. Februar. Pathe: Hans Christov *v. Kirchbach* gew. Preussischer Dragonerhauptmann.

101. 1812. Erwähnt ein Leib- und Revierjäger der Durchlaucht. Prinzessin Dorothea *v. Kurland und Sagan* vermählte Gräfin . . . . ? Pathen: Frau Oberforstmeister Magdalene Sophie *v. Bräuneck**), Wittwe des Georg Heinrich *v. Bräuneck* (s. o.).

102. 1818. Pathen: Frl. Caroline weil. Herrn Hans Gottlob *v. Pistorius*, Majors und Marschcommissars zu Altenburg, 11. Kind 9. Tochter einziger Ehe.

103. 1763. 7. October getraut auf dem Schlosse Lohma Graf Hans *Schack auf Schackenburg*, Ritter des Danebrog-Ordens, Königl. Dänischer-norwegischer Kammerherr und Stiftsamtmann zu . . . . . ? mit Frl. Caroline Louise Sophie *v. Moltke*, dritte Tochter Sr. Excellenz des Joachim Christoph *von Moltke*, Erb-, Lehn- und Gerichtsherr zu Lohma, Ritter des Danebrogordens, Königl. Dänisch-norwegischer wirklicher Geheimerrath und Gesandter der allgemeinen Reichsversammlung zu Regensburg.

104. 1764. 7. Februar getraut in Selcka Ernst August Friedrich *v. Könitz*, Erb-, Lehn- und Gerichtsherr auf Weckersdorf (?) Accensgroith (?) und Volkmannsdorf, Fürstl. Sachsen-Weimarischer Rittmeister und Commandeur über die Leibhusaren mit Friedericke

*) Geb. *v. Hessler*.

Digitized by Google

Henriette *v. Kirchbach*, 3. Tochter des Hans Haubold Wilhelm *v. Kirchbach* auf pp. w. o.

105. 1764. 29. September getraut Christoph August *von Walzdorff*, Capitän in dem gewes. Jägerkorps vom Wunschischen Regiment und Wilhelmine Katharine Elisabeth *v. Kirchbach*.

106. 1765. 23. April getraut Johann Friedrich Wilhelm Leopold *v. Hirschfeld* auf Weitisberge und Ruppersdorf, gräfl. Reuss (älterer Linie) Forstmeister und Hauptmann, mit Caroline Elisabeth Dorothee *von Kirchbach*, älteste Tochter des Hans Haubold, Wilhelm pp. w. o.

107. 1770. getraut in Eisenberg den 28. . . . . ? Hauptmann Hans Gottlob *v. Kirchbach* auf Selcka, Burkersdorf, Steinsdorf und Brandrübel, mit Sophie Renate Louise *v. Nauendorff*, einzige (?) Tochter des Hans Ludwig *v. Nauendorff*, Herzoglich Sächsisch-Gotha'schen Kammerjunkers und Oberst-Lieutenants.

108. 1771. 5. März getraut in Altenburg Johann August Alexander *v. Seebach* auf Grossfahnern und Marienthal, Domherr zu Naumburg, Kammerherr, Kammerrath und Obersteuereinnehmer zu Altenburg mit Louise Friederike *v. Moltke*, jüngste Tochter des Herrn *v. Moltke*-Lohma s. o.

109. 1785. 25. November getraut in Selcka Hans Friedrich Gottlob *v. Braun*, Erb-, Lehn- und Gerichtsherr auf Rammsdorff, Zagass und Benndorff, Churfürstl. Sächs. Stiftnaumburg. Kammerrath, (des weil. Hans Rudolph Heinrich *v. Braun*, Königl Poln. Churs ächs. Capitäns Erb-, Lehn- und Gerichtsherr auf pp. w. o. O. nachgel. eheleibl. einziger Sohn) mit Rudolphine Elisabeth Louise *v. Kirchbach*, ältesten Tochter des Hans Gottlob *v. Kirchbach* auf Selcka, Burkersdorff, Steinsdorff, Tauritz

Digitized by Google

und Katzberga. Grossbrittanischen Churhannov. Capitäns.

110. 1792. 16. October getraut im Schlosse zu Lohma Johann Heinrich Gustav Joachim Freiherr *Bachoff v. Echt*, Erb-, Lehn- und Gerichtsherr auf Dobitzschen, Herzogl. Sächs. Kammerjunker und Hauptmann (nachgelassener jüngster Sohn Sr. Excellenz des Ludwig Heinrich Freiherr *Bachoff v. Echt*, Erb-, Lehn- und Gerichtsherrn auf Dobitzschen, Rombschütz und Hartmannsdorf, Königl. Dänischen Kammerherrn, Ritter des Danebrogordens, Bevollm. Gesandter am Königl. Spanischen und Chursächs. Hofe und bei der allgem. Reichsversammlung zu Regensburg) und Johanne Sofie *v. Bräuneck* nachgel. einzige Tochter des Oberforst- und Wildmeisters Georg Heinrich *v. Bräuneck* auf Lohma.

111. 1798. 15. Februar getraut in Selcka, Gotthardt August *v. Lindenau*, Churfürstl. Sächs. Premierlieutenant bei dem Prinz Albert'schen Dragonerregiment (jüngster Sohn des Wolf Gottlob *v. Lindenau*, Churfürstl. Sächs. Oberstlieutenants und . . . . (?) Churkreises Commissärs, Erb-, Lehn- und Gerichtsherrn auf Polgen) mit Louise Christiane *v. Kirchbach*, 3. Tochter des Hans Gottlob *v. Kirchbach* w. o.

112. 1800. 19. October getraut in der Kirche zu Zscheiten Hans Gustav *v. Kirchbach* chursächs. Lieut. (des Hans Gottlob *v. Kirchbach* 3. Sohn) mit der vermählt gewes. Frau *v. Starscheddel* geb. Frl. *v. Seidlitz* aus dem Hause Zscheiten in Sachsen (3. Tochter des Herrn *v. Seidlitz* auf und zu Zscheiten).

113. 1803. 27. October getraut in der Kirche zu Leisenau, Hans Gottlob *v. Kirchbach*, Churfürstl. Sächs. Kammerjunker und Lieutenant bei dem Churfürstl. Sächs. Kürassierregiment *v. Kochtizky*, des Hans

Digitized by Google

Gottlob *v. Kirchbach* ältester Sohn, mit Friederike Rudolphine Henriette *v. Bölzig* des Friedrich Rudolpf *v. Bölzig*, Erb-, Lehn- und Gerichtsherrn auf Leisenau, Tochter.

114. 1805. 23. Februar getraut in der Kirche zu Selcka, Ferdinand Fürchtegott *v. Seidlitz*, Premierlieutenant bei dem churfürstl. Sächs. Carabinerregiment, jüngster Sohn des Georg Dietrich Carl *v. Seidlitz*, Erb-, Lehn- und Gerichtsherrn auf Zscheiten und Kirschbaum mit Agnes *v. Kirchbach*, 3. Tochter des Hans Gottlob *v. Kirchbach* auf Selcka, *Tauritz*, Steinsdorf, Burkersdorf und Brandrübel pp.

115. 1805. 23. Mai (Himmelfahrt) getraut im Rittersitz zu Selcka, Leopold Wilhelm *von der Schulenburg*, Erb-, Lehn- und Gerichtsherr auf Priemern, Bretsch, Dewiz und Drusedow, Kgl. preuss. Rittmeister v. d. Armee, Ritter des Johanniter-Malteser- und des Verdienstordens, mit Charlotte *v. Kirchbach,* jüngster Tochter des Hans Gottlob *v. Kirchbach* pp. w. o.

116. 1809. 28. November getraut im Hause zu Altenburg, Johann Gottlieb Stolle, Schullehrer mit Amalie *v. Pistorius*, 7. Kind, 6. Tochter des Herzogl. Sächs. Majors und Marschcommissars Hans Gottlob *v. Pistorius* zu Altenburg.

117. 1819. Aufgeboten Johann Georg Leopold *v. Zedlitz*, Kgl. Preuss. Major v. d. Cavallerie, Ritter des Russischen Annenordens mit Ernestine Caroline *v. K.*, nachglas. 7. Kind, 4. Tochter weil. des Herrn Karl Gottlob *v. Kirchbach* auf Selcka, Tauritz pp. w. o. (die Trauung sollte am 29. Juni zu Priemern in der Mark Brandenburg auf dem Rittersitze des Herrn Rittmeister *v. Schulenburg*, des H. Schwagers der Frl. Braut, geschehen).

118. 1759. 26. September † das am 14. September getaufte Kind der Frau Lieutenant *v. Münch.*

Digitized by Google

119. 1766. 9. December † 21 Jahre alt, Hans Haubold *v. Kirchbach*, Churfürstl. Sächs. Lieutenant bei der Carabiniergarde, beigesetzt in der Kirche (zu Selka).
120. 1769. 5. December begraben in der Kirche zu Selcka Hans Haubold Wilhelm *v. Kirchbach* auf Selcka, Burkersdorf, Steinsdorf und Brandrübel, Sächsisch Gotha-Altenburg. Oberstlieutenant und Marschcommissar.
121. 1770. 19. Juni geb. 1 todter Sohn dem Grafen *Schack v. Schackenburg* von seiner Gemahlin eine geb. *Moltken.*
122. 1771. 12. März. Begraben in Eisenberg mit adeligen Ceremonien, der Schwiegervater des Herrn *v. Kirchbach*-Selcka, Hans Ludwig *v. Nauendorff* auf Caseln, Herzogl. Goth. Kammerjunker und Oberst-Lieutenant.
123. 1775. 16. Juni † auf ihrem Rittersitze zu Selcka die Wittwe Hans Haubold Wilhelm *v. Kirchbachs*, Christine Elisabeth geb. *v. Marschall.*
124. 1776. 5. Juli beigesetzt im Erbbegräbniss zu Selcka Caroline Eleonore Renate *v. Kirchbach*, jüngste Tochter Hans Haubolds *v. Kirchbach.*
125. 1781. 29. März stirbt Excellentissimus Reichsfreiherr Joachim Christof *v. Moltke* etc. s. o., im 82. Jahre.
126. 1781. 10. Oct. erwähnt ein hochfreiherrlicher Gerichtsschöppe zu Lohma.
127. 1783. 1. Oct. † die 2. Tochter Hans Gottlobs *v. Kirchbach* auf Selcka, Burkersdorf, Tauritz und Katzberga Charlotte Juliane Sophie.
128. 1785. † 26. Nov. Auguste Juliane Renate *v. Kirchbach*, 6. Tochter desselben H. G. *v. Kirchbach.*
129. 1786. † 8. Sept. desgl. Friederike Renate *v. Kirchbach*, 4. Tochter desselben, im 9. Jahre.
130. 1787. 9. März † Heinrich Georg *v. Bräuneck* auf Lohma (s. o.)

Digitized by Google

131. 1789. 5. Mai † Hans Wilhelm, jüngster Sohn des Hans Gottlob *v. Kirchbach.*

132. 1790. 26. März † ein todtgeb. Sohn des Hans Gottlob *v. Kirchbach* auf Selcka, Burkersdorf, Steinsdorff und Tauritz.

133. 1794. 10. April † Hans Ferdinand *v. Kirchbach*, jüngster Sohn desselben.

134. 1795. 9. März † Ferdinandine *v. Kirchbach*, jüngste Tochter desselben.

135. 1802. 2. April † im 17. Jahre der 4. Sohn des Hans Gottlob *v. Kirchbach*-Selcka pp., Hans Karl *v. Kirchbach*, herzogl. Lieutenant unter dem Erbprinzl. Infanterie-Regiment zu Altenburg.

136. 1807. 18. April † im 68. Jahre seines ruhmvollen Alters Hans Gottlob *v. Kirchbach* auf Selcka, Tauritz, Burkersdorf, Steinsdorf und Brandrübel.

137. 1812. 26. Septbr. † an den Folgen seiner am 7. Septbr. in der Schlacht bei Mösaiz erhaltenen Schusswunden im Unterleib und am Arm (begraben muthmasslich am 28. Septbr. auf dem Begräbnissplatze des Lager . . . . (?) Dorfes Materitz unweit Mosaiz) der Premierlieutenant bei dem Königl. Sächs. Reg. Garde du Corps und Ritter des St. Heinrichsordens Hans Friedrich *v. Kirchbach* des Hans Gottlob *v. Kirchbach* pp. nachgebr. 17. Kind (8. Sohn) einziger Ehe (22 Jahre 6 Monate 3 Tage alt).

138. 1873. † 19. März (60 Jahre 3 Wochen 4 Tage alt) Sophie Renate Louise *v. Kirchbach* geb. v. Nauendorff, Wittwe Hans Gottlob *v. Kirchbach* auf Selcka pp.

139. 1815. † 5. März Henriette Erdmuthe Friederike *v. Bünau* (begraben auf dem Kirchhofe zu Lohma) nachgel. Tochter weil. Heinrichs *v. Bünau* Königl. Poln. und chursächs. Majors bei dem Leib-Kürassier-

Digitized by Google

regiment, Erb-, Lehn- und Gerichtsherrn auf Sommeritz (?) und Ostermunda (?), 53 Jahr alt.

140. 1823. † 10. Juni (zu Lohma?) Johanne Gustave Sofie *Bachoff v. Echt*, alt 29 Jahr 3. M. weniger 17 Tage. 1. Kind 1. Ehe des Freiherrn Joachim Gustav *Bachoff v. Echt*, Herzogl. Sächs. Kammerherr und Obersteuereinnehmer auf Dobitschen und Rommschütz, abgeführt nach Rommschütz in das Erbbegräbniss des Herrn Vaters Freiherr Joachim Gustav *Bachoff v. Echt*.

141. 1830. † 26. Januar im 81. Jahre, Magdalena Sophie *v. Bräuneck* geb. v. Hessler (zu Lohma), Wittwe Heinrich Georgs *v. Bräuneck* auf Lohma pp. w. o.

Ein Weitergreifen in die Jetztzeit verbot sich selbstverständlich und sind aus diesem Jahrhunderte auch nur einzelne Daten herausgegriffen worden.

Vorstehender reichhaltige Auszug giebt also Auskunft über folgende adlige Familien in beigesetzten Nummern dieses Auszugs:

v. Asseburg 62.
Bachoff v. Echt, Freih. 81. 86. 96. 97. 110. 140.
v. Bärnstein (Bärenstein) 77. 89. 90. 92. 93.
v. Baringer 74.
v. Beerenbergk 46.
v. Bentleben 90. 92. 94.
v. Beulwitz 84.
v. Beust 6.
v. Biesenroth 33. 40. 41. 66.
v. Birckholtz 33. 61.
Biron v. Curland (Herzogshaus) 101.
v. Böltzig 113.
Bose 39. 40.
v. Bräuneck 94. 96. 101. 110. 130. 141.
v. Braun 80. 86. 88. 91. 93. 95. 109.
v. Bünau 67. 139.
Curland s. Biron.

Digitized by Google

v. Diesskau 88—91. 97.
v. Einsiedel 80. 81. 84. 88. 89. 91. 93. 97.
v. Ende 1—11. 17. 19. 22. 24. 42. 47. 53. 54. 55. 56. 57.
v. Erffa 51.
v. Falkenstein s. Trützschler.
Graf v. Flemming (?) 63.
v. Freywaldt 66. 84. 89—93.
Geier v. Geiersberg 94.
v. Geiss 40. 68.
v. Goldacker 33.
v. (?) Hagenest 81.
v. Hardenberg 97.
v. Henning 33. 44. 70.
v. Hessler 73. 74. 101. 141.
v. Hirschfeld 86. 106.
v. Keckritz (Köckritz?) 31.
v. Kirchbach 26. 33. 34. 38—41. 44. 61. 62. 64—68. 70—72. 74. 75. 78. 80. 81. 84—95. 97. 98. 100. 104—7. 109. 111—15. 117. 119. 120. 122—4. 127—9. 131—8.
v. Köckritz s. Keckritz.
v. Kochtitzky 113.
v. Könitz 86. 92. 104.
v. Kummerstedt 48.
v. Kutzschbach (Kutzschenbach) 94.
v. Langenau 33.
v. Lindau 31.
v. Lindenau 98. 111.
v. Linsing(en) 33. 37.
v. Löwen (Löben) 40. 41. 62. 66—8.
v. Lohma 47.
v. Marschall 40. 62. 64. 69. 123.
v. Metzsch 2. 4.
v. Milcka 10.
v. Moltke 76. 79. 81. 83. 86. 103. 108. 121. 125.
v. d. Mosel 42. 43. 62.

Digitized by Google

v. Münch 75. 118.
v. Nauendorff 81. 84. 107. 122.
v. Ohlen 8. 50.
v. Oppel 45.
v. Pflug 6. 31. 49. 81.
v. P. Pistorius 102. 116.
v. d. Planitz 18. 20. 21. 23. 25. 27—30. 32—36. 41. 45. 59. 74.
v. Rothkirch 82. s. auch nachstehend.
v. Rothkirch und Trach 93. 94. 97.
Graf Schack v. Schackenburg 103. 121.
v. Schauroth 13. 15.
v. d. Schulenburg 115. 117.
v. Schönberg 14.
Graf Schönburg 74.
v. Seebach 108.
v. Seidlitz 112. 114.
v. Starscheddel 112.
v. Stutterheim 97.
v. Temsky 69.
v. Thümmel 93. 99.
v. Thumbshirn 14. 16. 52. (?) 58.
v. Trach 40. 66. 67. s. auch Rothkirch.
v. Trauschwitz 4.
Trützschler v. Falkenstein 60.
v. Trützschler 93.
v. Walbitz (Wallwitz) 66. 70. 75.
v. Watzdorff 78. 105.
v. Weissenbach 43. 74.
v. Werther(n?) 68.
v. Wolframsdorff 74.
v. Wollzogen 84.
v. Zedlitz 117.
v. Zehmen 6. 12. 14. 16. 58.

Ferner finden wir nachstehende Güter zu nachstehenden Zeiten im Besitze adliger Familien:

Digitized by Google

Accensgroitte? 1764 v. Könitz.
Altengottern 1736 v. Marschall.
Benndorff 1785 v. Braun.
Bretsch 1805 v. d. Schulenburg.
Caseln 1771 v. Nauendorff.
Carthhause 1729 v. d. Planitz.
Dewitz, *Drusedow* } 1805 v. d. Schulenburg.
Dobitschen 1792 Frhr. Bachoff v. Echt (jetzt noch in derselben Familie, alter Besitz).
Feckendorff 1648 v. Trauschwitz.
Frankenhausen 1691 v. Zehmen, 1729 v. d. Planitz (jetzt v. Mannsbach).
Görnitz 1736 v. Kirchbach.
Grossfahnern 1771 v. Seebach.
Hartmannsdorff wie Dobitschen.
Kaimberg 1788 v. Kutschbach (früher v. Ende, jetzt Baumbach).
Katzberga 1783, 1785 v. Kirchbach.
Kertschitz 1779, 1768 v. Bärnstein.
Kirschbaum 1800, 1805 v. Seidlitz.
Leisenau 1803 v. Böltzig.
Löbichau 1788 v. Kutzschbach, 1812 Biron v. Curland (Herzogshaus), jetzt Generalin v. Boyen geb. Prinzessin B. v. C.
Lohma 1654 v. Beerenbergk, 1662 Pflugk, 1663 von Erffa (?), 1667—91 v. Thumbshirn (Pächter: die Schwiegersöhne und Enkel v. Zehmen und v. d. Planitz), 1713—22 v. d. Planitz (?), 1734, 1736 v. Bose, 1758 Graf v. Schönburg, 1768—85, Freiherr v. Moltke, 1788— ? v. Bräuneck (Frau v. B. † in Lohma 1830, doch nicht mehr als Besitzerin, die Tochter des Besitzers v. B. verheir. an Frhr. Bachoff v. Echt-Dobitzschen; dann Voigt, jetzt v. Stein als Erben der Voigt).
Lumpzig 1772—94 v. Einsiedel.
Mannichswalde 1777 v. Dieskau (jetzt v. Stieglitz).
Marienthal 1771 v. Seebach.

Digitized by Google

Mölbitz 1736 v. Bose.

Mosel 1697 v. d. Mosel.

Nauendorff 1775 v. Nauendorff, wie jetzt noch (Fidei commiss, alter Familienbesitz).

Nobitz 1691 v. Zehmen.

Nöbdenitz 1681 v. Zehmen, 1684 v. Schauroth, 1743, 1744 v. Trach, 1772—88 v. Rothkirch und Trach (jetzt v. Thümmel).

Ostermünde (?) v. Bünau 1815.

Pöltzig v. Zehmen 1681, 83/84 (jetzt Mr. Ames als Enkel des Grafen Pöltzig).

Polgen 1798 v. Lindenau.

Ponitz 1729 v. d. Planitz.

Posterstein 1646 Metzsch, 1717 Pflugk, 1739 Graf Flemming (?).

Priemern 1805 v. d. Schulenburg.

Reichenbach 1648 Metzsch.

Reichstädt 1683/84 v. Schönberg (bis vor Kurzem v. Beust, jetzt Thurm).

Remsdorff 1777, 1785 v. Braun.

Rommschütz 1792, 1823 Freiherr Bachoff v. Echt-Dobitzschen.

Ruppersdorf Zubehör zu Weitisberga, s. dort.

Schwanditz 1743—83 v. Freywaldt (jetzt v. Brandenstein in Folge Heirath eines v. B. mit einer v. F.)

Selcka mit den Zubehörungen Burkersdorff, Steinsdorff und Brandrübel 1663 (und früher) — ca. 1709 v. Ende, dann — 1817 v. Kirchbach (daneben 1720 v. Weissenbach?), seitdem Frhr. v. Thümmler (in drei Jahrhunderten oder mehr drei Familien).

Sommerit (?) v. Bünau 1815.

Sommeritz 1736 v. Löwen (Löben), 1788 Geier v. Geiersberg.

Tauritz 1783, 85, 90 v. Kirchbach.

Thurm 1758 v. Weissenbach.

Unterau wie Görnitz.

Digitized by Google

Untschen 1660 v. Kummerstedt, 1785 v. Rothkirch und Trach, 1805 v. Thümmel (noch jetzt).
Volkmannsdorf 1764 v. Könitz.
Wandersleben 1722 v. Henning.
Weckersdorf 1764 v. Könitz.
Weissbach 1654 v. Zehmen.
Weitisberga 1765 v. Hirschfeld.
Windischleuba 1683/84 v. Zehmen.
Zagast v. Braun 1777, 1785.
Zscheiten 1800, 1805 v. Seidlitz.
Zweitschen 1677 v. Milcka, 1768 v. Bärenstein.

Digitized by Google

Die Familien von der Lipe, insbesondere in Mecklenburg und Pommern.

(Mit Stammtafel und einer Wappentafel.)

Die Familien des Namens v. d. Lipe, v. d. Lipen, v. Lipen, Lipe, Lipen sind allem Anschein nach wendischen Ursprungs und werden ihren Namen von den mehrfach in Norddeutschland belegenen Orten Lipe oder Lipen erhalten haben, wie denn auch das Wort Lipa im Slavischen die Linde bedeutet. Sie kommen vorzugsweise in Mecklenburg, Pommern und der Mark vor und lassen sich nach den Wappen zwei Familien unterscheiden, die märkische und die mecklenburgisch-pommersche.

In der Mark erscheint als der erste des Geschlechts *Gerhard v. d. Liepe*, Marschall des Markgrafen Hermann, um das Jahr 1300. Sein Sohn hinterliess 1365 zwei Söhne *Kroppen* und *Heinrich*, die sich 1394 das verpfändete Schloss und die Stadt Köpenick von den Städten Berlin und Cöln wieder einlösten. *Borchart* und *Wilhelm van der Lype* waren „vögte vp dem Teltow“ 1370. Kroppen's Nachkommenschaft liess sich angeblich in Preussen nieder, Heinrich's blieb in der Mark, hat hier bis zum Ende des vorigen Jahrhunderts namentlich auf Blankenfelde und Klasow gewohnt, und ist anscheinend mit dem Landrath des Teltower Kreises *Alexander Gustav v. d. Lipe* 1797 ausgestorben.

Genaueres über diese Familie findet sich auf der Königl. Bibliothek zu Berlin in der genealogischen Sammlung des Ordensraths König. Ihr Wappen bildet ein rother nach rechts gewandter doppelt geschweifter Löwe im goldenen

Digitized by Google

Felde, welcher nach einer in des Malers Joachim Sellin altem pommerschen Wappenbuch (Manuscript von 1662 bis 1671, jetzt im Besitz des Pastor emer. Ragotzky in Potsdam) befindlichen Zeichnung sich auf dem Helm wiederholt, während Siegelabdrücke statt dessen drei Straussenfedern zeigen.

Die andere Familie dieses Namens, welche hier näher berücksichtigt werden soll, weil sie bisher nirgends behandelt ist und mehrfach mit der in den Hansestädten vorkommenden, aber mit ihr gar nicht zusammenhängenden und ein ganz anderes Wappenzeichen, nämlich die auf ihre ursprüngliche Heimath deutenden Rosen führenden Familie v. d. Lippe verwechselt wird, erscheint noch früher, wie die erste, in Mecklenburg und Pommern, wo mehrere Orte ihres Namens vorhanden sind, und führt den Stral, d. i. eine Pfeilspitze, im Wappen.

Zuerst wird aus ihr in v. Behr's Meckl. Adels-Chronik (Manuscr.) *Johann v. Liepen*, Ritter, erwähnt, welcher 1260 dabei zugegen war, als der Stadt Lübeck von Johanne Theologo, Herrn zu Mecklenburg, die Zollfreiheit gewährt und darüber eine Urkunde ausgestellt wurde.

Nach v. Hoinckhusen's Anhang zum ersten Versuch einer Mecklenburgischen Adelshistorie XXIX. war 1292 ein Johan de Lipe consul der Stadt Güstrow und das später den v. d. Lühe's gehörige Gut Liepen bei Gnoyen der Stammsitz des Geschlechts.

Das Mecklenburgische Urkundenbuch enthält sodann in folgenden Urkunden Mitglieder des Geschlechts:

1261. December 17. Plau. Nicolaus Fürst v. Werle ertheilt den Lübeckern Zollfreiheit. Zeugen: milites . . . famuli Henricus de Vlotowe, *Johannes de Lipo* et alii.

1262. November 13. Lübeck. Derselbe stimmt den von seinem Bruder den Lübeckern gegebenen Versprechen bei, dass von Dassow bis Grevesmühlen keine Burg erbaut werden soll. Zeugen wie vorstehend.

1269. Mai 1. Derselbe bekundet Beilegung eines Streites mit den Lübeckern. Promisit Meineko et juravit

Digitized by Google

cum amicis suis militibus Friederico de Dechowe, *Johanne de Lipen* . . .

1275. August 17. Gnoyen. Derselbe verkauft mit seinen Söhnen dem Dom-Collegiatstift zu Güstrow das Dorf Rachow. Zeugen: . . . Milites . . *Johannes de Lypen.*

1278. April. Rostock. Heinrich und Johann Fürsten v. Werle verkaufen dem Rostocker Bürger Gerhard v. Lage das Dorf Bölckow zu Lehn. Zeugen: Nicolaus Gallus . . . *Johannes de Lipen* . . . milites.

1283. Juni 13. Rostock. Johann Herzog von Sachsen-Lauenburg und die Fürsten, Vasallen und Städte der wendischen Ostseeländer schliessen ein Landfriedensbündniss vorläufig auf zehn Jahre . . . cum Henrico et Johanne, dominis de Werle, . . . *Johannes de Lipe*, . . .

1296 nach Februar 26. Rostock. Die Mörder des Burchard von Braunschweig, nämlich Nicolaus Hane, Matthias Ketelhod . . . *Hennecke de Lipe* . . . werden zu Rostock verfestet.

1330. Juli 10. Penzlin. Heinrich Holstein, Vogt zu Penzlin, bezeugt den Abschluss eines Vergleichs zwischen dem Kloster Broda und „Slavos dictos de Jazeke, videlicet Janekinum longum, Nycolaum longum, Lemmekinum et Hincekinum, Thydericum, *Cunradum de Lypa* . . .“ über die Erbschaftsansprüche der Letzteren an den Hof Jazeke.

Danach scheint die Meinung v. Behr's in seiner Mecklenburgischen Adelschronik, dass das Geschlecht deutschen Ursprungs sei, irrthümlich zu sein, indem es hier den Slaven zugezählt wird.

1333. Albrecht von Mecklenburg hebt dafür, dass der Abt von Dargun mit Hülfe der Vasallen und Bauern des Landes Gnoyen den Damm vor Tessen auf der Landstrasse nach Gnoyen wiederherstellen will, den Dammzoll auf.

In quorum omnium testimonium sigillum nostrum una cum sigillo . . . Viconis Molteken, advocati nostri in Gnogen, *Erici de Lype* ac Georrii Rumpeshagen, famulorum ac vasallorum nostrorum, praesentibus est appensum.

Digitized by Google

1335 vor 11. November. Vicke und Dietrich Moltke, Hauptleute zu Gnoyen, vergleichen sich mit Kloster Dargun über Besitzungen im Dorfe Damm. Zeugen sind . . . Johannes Moltecke, miles . . . *Ericus de Lipe*, famuli . . .

1338. Januar 3. Rostock. Johann und Vicke, Gebrüder v. Kröpelin verkaufen dem Kloster Dargun ihre Besitzungen im Dorfe Gr. Methling. Zeugen sind dominus Johannes Moltecke, miles, Vicko et Vicko et Tydericus Moltecke, armigeri, Bertoldus Lukow, et *Ericus senior et junior de Lipen*, similiter armigeri.

1340. (?) Novbr. 13. Johann Fürst von Werle ladet auf Klage des Propstes und Convents vom Kloster Malchow mehrere Ritter und Knappen zur Verantwortung vor sich, darunter *Arnoldum de Lipa.*

In einer im Schweriner Archiv befindlichen Urkunde vom S. Fabianus und Sebastianus daghe 1370 über den Verkauf von Pächten aus Bäbelitz an die Moltken ist *Heyne van der Lypen* Knape für Rode Erik und führt im Siegel einen Schild mit einer Pfeilspitze mit Widerhaken.

1416. Freitag nach Lichtmessen verkauft *Claves van der Lipen*, in derselben Urkunde auch van der Lipe genannt, wohnhaft zu Gnoyen, Verschiedenes im Dorfe Kowaltz an Gerd Bassewitz zu Bassewitz, und zeigt das an der in v. Hoinckhusen's Genealogie v. Bassewitz, Anlage K., mitgetheilten Urkunde befindliche Siegel des Verkäufers einen Schild mit einer nach rechts gewandten Pfeilspitze. (Fig. I.)

1425. Mittwoch nach St. Johannis verkaufen die Gebrüder Henneke und Gert Basseuitze zu Basseuitze eine Rente in ihrem Dorf Weytendorp, und wird in der im Archiv der Kirchen-Oeconomie zu Rostock befindlichen Urkunde neben Clawes und Henneke Kerkdorp als Mitbürge *Herman van der Lypen* Bürgermeister zu Gnoyen aufgeführt.

Spätere Mitglieder des Geschlechts sind mir in Mecklenburg nicht vorgekommen, und soll dasselbe nach v. Gamm „Zur Geschlechter- und Wappenkunde“ in den Meckl.

Digitized by Google

Jahrbüchern Bd. XI, Seite 451, im 15ten Jahrhundert ausgestorben sein.

Vielleicht aber haben sich um jene Zeit Mitglieder des Geschlechts nach dem benachbarten Theile Pommerns in die kaum vier Meilen von Gnoyen entfernte Gegend von Grimmen gewandt, denn dort finden wir, abgesehen von einem in mehreren von Herzog Barnim I. 1266, 1267, 1269, 1274 und 1275 zu Crien, Damm und Stettin ausgestellten Verleihungs-Urkunden (Pommersches Urkundenbuch von Dr. Prümers, Stettin 1881, No. 810, 818, 826, 827, 884, 985, 1018, 1019) als Zeuge aufgeführten Ritter *Wernerus de Lypa* und einzelnen später zu erwähnenden Personen in Stralsund und Greifswald, in Pommern zuerst einen *Heinrich v. d. Lipe*, Knecht (d. i. Knappe) zu Quitzin, welcher dem Rath zu Grimmen nach einer im dortigen Stadtarchiv befindlichen Notiz einen Morgen Mergelgrund verkauft.

Wohl derselbe Knape *Hinrik van der Lipe* leistet in einer im Stralsunder Rathsarchiv befindlichen Urkunde zu Stralsund am 24. Juni 1417 dem dortigen Rath, der ihn hatte festnehmen lassen, Urfehde und sind seine Fürbitter sein Vetter *Clawes van der Lipen*, dessen Sohn *Herman van der Lipe*, und *Hans van der Lipe*, von denen die beiden ersteren möglicherweise die beiden vorerwähnten 1416 und 1425 zu Gnoyen wohnhaften Personen dieses Namens sein könnten. Die Siegel der Urkunde zeigen im Schilde die Pfeilspitze, dasjenige des Hinrik v. d. L. nach rechts gerichtet, dasjenige des Clawes v. d. L. nach oben links gerichtet. (Fig. II. und III.)

Ein *Clawes van der Lype* bekennt sich auch 1451 dem Rath zu Grimmen als Schuldner und hängt an dieser im Stettiner Staatsarchiv befindlichen Urkunde auch das unkenntlich gewordene Siegel eines *Henning v. d. Lype*.

Wohl eben diesem *Henning v. d. Lipe* wurden 1449 von Claus Schmachtshagen zu Toytin Schulden halber einige Hufen Landes in Lehmhagen, wo er anscheinend

Digitized by Google

schon Besitz hatte, überlassen, welche nach seinem Tode in den Besitz von *Hans* und *Heinrich v. d. Lipe* kamen. Ersterer wird derselbe *Hans Lipe* sein, welcher 1493 mit seiner Ehefrau Margarethe in der St. Moritz-Capelle zu Grimmen eine Stiftung von 200 M. Hauptstuhl und 12 M. Rente errichtete, und wurden sie wohl die Begründer der ganz nach der Stadt Grimmen übersiedelnden Linie des Geschlechts, aus welcher die drei dortigen Bürgermeister *Albrecht Lipe* „de Olde" 1515 bis 1526, vielleicht ihr Sohn, dann dessen gleichnamiger Sohn *Albrecht Lipe* 1556 bis 1566, und wiederum dessen Sohn *Christoph Lipe* 1586 bis 1615 hervorgingen, welche wahrscheinlich mit ihrem Eintritt in das Stadtregiment auf die bei weiterer Theilung jedenfalls nicht sehr werthvollen und vielleicht reichlich mit Schulden belasteten Lehne stillschweigend verzichteten und die mit dem Dienst des Landesherrn damals nicht wohl zu vereinbarenden städtischen Aemter vorzogen. Jedenfalls hatte diese Linie keinen Antheil an den Lehngütern mehr. Mit *Christoph Lipe* in Grimmen und seinen Brüdern *Bernd* und *Hans Lipe* zu Stralsund starb sie anscheinend 1615 und damit das ganze Geschlecht im Mannsstamm aus, da die auf dem Lande verbliebene Linie schon 1597 ausgestorben war.

Mit dem vorerwähnten *Heinrich v. d. Lipe* beginnen die urkundlich feststehenden Generationen der letzteren Linie. Er starb etwa im Jahr 1500 und hinterliess seinen Söhnen *Hermann* und *Erich v. d. Lipe* die Lehne in Quitzin und Lehmhagen. Nachdem der erstere schon in jüngeren Jahren gestorben und die beiden Söhne *Heinrich* und *Gregor* hinterlassen, Heinrich aber bereits 1521 Bürger in Stralsund geworden, erhielt „*Erick Lype* in unser Stadt Grimmen geseten", wie es in der betr. Urkunde heisst, von den Herzögen Jürgen und Barnim zu Wolgast 1527 die Belehnung mit beiden Gütern, musste aber 1543 mit Gregorius auf Vermittelung des Herzogs Philipp theilen, indem er diesem seinem Neffen Quitzin überliess und für sich Lehmhagen

Digitized by Google

behielt. *Heinrich* erhielt dagegen Besitz in Müggenwalde, starb aber schon 1547 kinderlos.

Als dann Erich im hohen Alter 1578 starb und nur eine Tochter hinterliess, ging alles Lehen in Quitzin, Lehmhagen und Müggenwalde auf Gregor über, welcher jedoch, nachdem 1580 Herzog Ernst Ludwig dem Christian Küssow zu Müggenwalde, Hauptmann zu Grimmen und Tribsees, eine Anwartung auf diese Güter gegeben, schon 1582 von seinem Schäfer bei einem Wortwechsel erschossen wurde und nun den ganzen Besitz seinem einzigen Sohn *Samuel v. d. Lipe* hinterliess. Dieser verlegte seinen Rittersitz nach Quitzin und vertauschte einen Theil seines Besitzes in Lehmhagen an den Herzog gegen dergleichen in Quitzin, Papenhagen und Hoykenhagen, der ihm besser belegen war, weshalb der Herzog 1589 Christian Küssow's Söhnen ihr Anwartschaftsrecht auf die neuen Lehnstücke übertrug. Schon 1597 erlag Samuel jedoch als der Letztling dieser Linie einem ähnlichen Schicksal, wie sein Vater, so dass bei seiner Kinderlosigkeit die Lehne nunmehr den Küssow's zufielen. Eine handschriftliche Notiz aus der ersten Hälfte des 17ten Jahrhunderts äussert sich darüber folgendermaassen:

> „Quitzin gehörte den von der Lipen. Samuel den letzten des Geschlechts erschlug ein Landreuter in Grimmen gar schelmisch; weil die Küssowen die Lehne ausgebettelt, wardt er in geleit genommen, vndt also kein Wort darum verloren."

Nachdem die Küssows 1824 im Mannesstamm ausgestorben, sind die Güter jetzt in den Händen der weiblichen Descendenz.

Erichs und *Gregors v. d. Lipe* Siegel sind uns in Acten des ehemaligen Reichskammergerichts-Archivs zu Wetzlar, welche nebst dem Stettiner Staatsarchiv (Wolg. Arch. Tit. 66, Nr. 9 u. Tit. 82, Nr. 14 u. 15.) vorzugsweise für die Verhältnisse der ländlichen Linie benutzt sind, erhalten. Beide zeigen im Schilde eine nach oben gerichtete Pfeilspitze, das

Digitized by Google

Siegel des ersteren auf dem Helm aber lediglich einen grossen Pfauenwedel, während das Siegel des letzteren daselbst zunächst wieder die gleiche Pfeilspitze und erst darüber einen kleinen Pfauenwedel zeigt. (Fig. IV. u. V.)

Für den Ursprung dieser pommerschen Lipe's aus Mecklenburg spricht noch der Umstand, dass in der zweiten Hälfte des 16ten Jahrhunderts ein *Gregor v. d. Lipe*, der wohl nur der vorerwähnte sein kann, Ansprüche auf das Gut Liepen bei Gnoyen erhob, worüber sich die derzeitigen Besitzer v. d. Lühe beim Herzog Johann Albrecht in einer im Schweriner Archiv befindlichen Eingabe beschwerten.

Wie bereits erwähnt, kommen auch in den pommerschen Städten schon in früher Zeit Mitglieder des Geschlechts vor, welche mehrfach mit den daselbst zum Theil eine bedeutende Rolle spielenden v. d. Lippe's verwechselt werden. Diese letzteren werden jedoch niemals nur mit einem p geschrieben und darum glaube ich trotz der theilweise anderen Schreibart als Mitglieder des Geschlechts annehmen zu können die beiden Greifswalder Rathsherren *Heinrich Lipen* 1306 und *Lambertus de Lipe* 1327 bis 1341, sowie die in nachstehenden Inscriptionen im Stralsunder Bürgerbuch vorkommenden Personen, nämlich als inscribirte Bürger resp. Zeugen:

1347 *Johes de lype*, cum quo *albertus de lype*
1348 *brun de lype*
1369 *arnoldus de lypia*
und als Zeugen
1435 *Hans de lipe* bei johannes haghemester.
1444 *pet. de lipe.*

Endlich finden sich noch in Schweden Mitglieder des Geschlechts vor. In den Monumenta ullerakerensia cum Upsala nova illustrata pp., verzeichnet durch den Königl. Secretair und Antiquarius Johann Peringskiöld, Stockholm bei Joh. Horn 1719, 2 Th. 16 Cap. findet sich pag. 228 der Chroniken in Upsala die Abbildung des Leichensteins

Digitized by Google

eines Geistlichen mit dessen ganzer Figur in gothischer Umrahmung mit der Umschrift in Majuskeln:

> Anno Domini MCDLXXXVIII. V. Jdus Maji obiit nobilis ac venerabilis vir Dominus Ericus van Lipen, Canonicus upslensis in Christo amen.

und einem Wappenschilde zu Füssen der Figur mit einer links gekehrten Pfeilspitze. (Fig. V.) Dazu lautet der Text in deutscher Uebersetzung:

„20. Herr *Erich van Lipen*, Archidiaconus in Strengnäs und Canonicus in Upsala von 1462 bis 1472, ist ohne Zweifel ein Sohn des Herrn *Claves*, auch genannt *Nicolaus van der Lipen*, welcher mit seiner Ehefrau Ingrid Karl's Tochter, aus dem Geschlechte Fârle, im Jahr 1428 in der Domkirche zu Strengnäs eine Präbende zur Abhaltung von Seelenmessen und zu deren Gedächtnissfeier gründete. Es lebte zu jener Zeit auch der Wappner*) *Olaf van Lipen*, ersichtlich aus den Kirchenpapieren zu Strengnäs im Jahre 1425, seiner Abstammung nach von fremdem adeligen Geschlecht, und führte er in seinem Wappen einen gelb und blauen Stral auf rothem Felde; man siehet dessen Wappen also im Kirchenfenster zu Strengnäs und gezeichnet wie das Stralsunder Wappen.

Herr *Erich van Lipen*, hier zu Lande geboren und in dem geistlichen Stande erzogen (vide pag. 210) ist am 11. Mai 1488 in Upsala gestorben und hat seine Ruhestätte im ersten Chore beim Grabe des Königs Gustav, auch ist erstere mit seinem Abbilde und Wappen geziert."

---

*) „Väpnare", so hiessen nach Möller's Schwedischem Wörterbuch (Greifswald 1790) diejenigen aus der mittleren Klasse des Adels, die sich dem Kriegsstande widmeten, theils um sie von der ersten Klasse der Ritter, Riddare, theils von der unteren oder dem auf dem Lande wohnenden Adel, Knapar, zu unterscheiden. Herr Baron Bohlen nennt in seiner Geschichte des Geschlechts v. Krassow, Theil 2, Seite 3 ff. die in der dort abgedruckten Urkunde von 1316 aufgeführten 125 Knapen van Wapen in der Ueberschrift „Wappner" und haben sie offenbar die Zwischenstufe zwischen den Knappen und Rittern gebildet.

Digitized by Google

Der Name Lipe ist jetzt noch in einer vom Unterzeichneten als Nachkommen des Stifters verwalteten, vom Bürgermeister Berend Bronnekow zu Grimmen, anscheinend dem mütterlichen Grossvater des Bürgermeisters Albrecht Lipe I., 1455 an der Kirche zu Grimmen gestifteten, später in eine Familienstiftung umgewandelten Vicarie erhalten, welche zur Zeit den Namen Bronnekow-Lipe-Avensche Vicarie führt. Aus ihren Urkunden sowie den Stadt- und Kirchenbüchern zu Grimmen und Stralsund und den Wetzlar'schen Acten sind die nachfolgenden Generationen der Familie bis auf einige nicht völlig sichere Zahlen und die durch ein Fragezeichen getrennten Verbindungen urkundlich mit positiver Gewissheit zu entnehmen, wobei wohl nicht bemerkt zu werden braucht, dass von einer Bezeichnung des Adels durch das Prädicat „von" in Norddeutschland zu der in Betracht kommenden Zeit noch nicht die Rede sein kann, und dass die immerhin etwas auffällige fast durchgängige Fortlassung dieses Prädicats in den Quellen bei den in Grimmen wohnhaften Mitgliedern des Geschlechts wohl anfangs nur lediglich der Abkürzung halber im täglichen Leben und Treiben der Stadt geschehen sein kann und sich dadurch allmählig dauernd eingebürgert hat, wie dies schon Jahrhunderte früher bei anderen von Ortsnamen herrührenden Familien-Namen der Fall war.

Stralsund, den 14. April 1882.

W. Hagemeister.

Digitized by Google

Alliancen adelicher Familien.

I.

Verzeichniss der mit dem Geschlechte der Grafen und Freiherrn von Aufsess verwandten Familien.

Die Nummern bei den Taufnamen bedeuten die Zahl in der Stammtafel.

No.	Namen der Familien.	Name der Aufsess als Gemahl bezw. Gemahlin.	Zeit.
1.	*Aufsess*,		
	Agatha Barbara .	Gerh. Sigmund (257)	1624—1670
	Friederica Wilhelmina	Veit Carl (392)	1754—1802
	Maria Sabina . .	Friedrich XV. (308)	1653—1727
2.	*Bellin*,		
	Christian	Barbara (222)	1587—1616
3.	*Berg*	Margaretha (78)	1409—1412
4.	*Berlichingen*,		
	Brigitta	Hans Carl II. (244)	1581—1628
	Johanna Gottlieba	Carl Christoph (338)	1715—1733
	Louisa Friedrica Wilhelmina . .	Friedrich Christoph (380)	1741—1761
	Seifried	Hedwig (16)	1235
5.	*Bibra*,		
	Conz	Appollonia (129)	1465
6.	*Birkenfeld*,		
	Margaretha . . .	Hans IX. (99)	1439—1485
7.	*Brambach*,		
	Sophia Louisa . .	ChristianErnst (340)	1726—1762

Digitized by Google

No.	Namen der Familien.	Name der Aufsess als Gemahl bezw. Gemahlin.	Zeit.
8.	*Brand*,		
	Fabian	Eva (269)	1597—1608
9.	*Brandenstein*,		
	Catharina Barbara	Ludwig Carl (341)	1715—1719
	Christiana	Hans Valtin (200)	1569—1603
	Ernst Paris . . .	Anna Regina (247)	1628
10.	*Breitenstein*	Eva (132)	1448—1450
	Dorothea	Christoph I. (109)	1436—1442
	Hans	Barb. Magdal. (219)	1548
11.	*Budewels*,		
	Johann Christoph	Doroth. Philipp. (382)	1719—1739
12.	*Crailsheim*	Johanna Eleon. (404)	1741—1780
	Albertine	Friedrich Wilh. (394)	1796—1816
	Christoph	Catharina (243)	1560—1624
	Kraft	Sophie (437)	1860
13.	*Christans* *)		1356—1364
14.	*Egloffstein*,		
	Anna	Conrad II. (14)	1235
	Barbara	Friedrich XIII. (161)	1470—1528
	Catharina	Burkhardt (60)	1378—1393
	Gottlob	Carolina Aug. Sophia (428)	1768—1782
	Margaretha . . .	Friedrich IX. (81)	1417
	N. N.	N. N. (36)	1350
15.	*Ehenheim*,		
	Anna	Conrad VIII. (84)	1401—1428
16.	*Erthal*,		
	Anna	Heinrich Christ. (326)	1684—1715
	Philipp Valentin .	Cath. Barbara (327)	1663—1720
17.	*Eyb*	Charlotta Soph. (405)	1742—1816
18.	*Feghelm*	Maria Martha (351)	1697
19.	*Feilitsch*,		
	Christoph	Eva Ursula (245)	1585
20.	*Flitschbach* **),		
	Siegm. Alexander	Anna Margar. (317)	1618—1658

*) Wappen unbekannt.
**) Wappen unbekannt.

Digitized by Google

No.	Namen der Familien.	Name der Aufsess als Gemahl bezw. Gemahlin.	Zeit.
21.	*Förtsch*,		
	Margaretha . . .	Ulrich I. (31)	1341—1354
	Susanna	Wolf I. (64)	1403
22.	*Freudenberg*,		
	Hans Christoph .	Anna (240)	1574—1577
	Martin	Barbara (210)	1531
23.	*Fuchs v. Bimbach*,		
	Margaretha . . .	Albrecht VI. (80)	1421—1485
	Susanna	Albrecht VIII. (164)	1542
	Cordula	Hans Sigm. I. (208)	1582—1609
24.	*Fuchs v. Walburg*,		
	Eva Johanna . .	Hans Wilhelm (263)	1640—1675
25.	*Gernler*,		
	Ernstine	Hermann VI. (439)	1864
26.	*Giech*,		
	Agnes	Georg II. (110)	1457
	Cordula	Pancraz III. (198)	1578
	Dietz	N. N. (123)	1499
	Margaretha . . .	Weigand (212)	1550—1580
	Ursula	Hans Sigmund (208)	1542—1581
27.	*Gross v. Trokau*,		
	Catharina	Hans XV. (168)	1528
	Otto	Margaretha (178)	1506—1564
28.	*Guttenberg*,		
	Amalia	Heinrich XII. (162)	1491
	Elisabetha	Hermann I. (38)	1346
	Francisca Maria .	Carl Siegm. III. (364)	1711—1737
	Marquard Ludwig	AnnaJos.Charl.(378)	1696—1757
29.	*Harstall*,		
	Wilhelm	Anna Cordula (333)	1678—1729
30.	*Hauger*,		
	Catharina	Christoph III. (140)	1494
	Wilhelm	Christine (105)	1445—1501
31.	*Heidenab*,		
	Bernhard August	Maria Sophia (354)	1701—1742
32.	*Heldrit*,		
	Hans Wolf. . . .	Anna (242)	1581—1605

Digitized by Google

No.	Namen der Familien.	Name der Aufsess als Gemahl bezw. Gemahlin.	Zeit.
33.	*Helmstedt*, Margaretha . . .	Heinrich XI. (126)	1471
34.	*Hessberg*, Anna	Balthasar (158)	1489—1524
	Catharina	Veit (135)	1485—1507
	Wilhelm	Brigitta (141)	1500
35.	*Hettersdorf*, Georg Ernst . . .	Catharina Eleonora (379)	1700—1727
36.	*Hetzelsdorf*, Christoph	Anna (94)	1370
	Margaretha . . .	Hans XIV. (152)	1495
37.	*Heusslein v. Eusenheim*, Johann Gottfried	Magdal. Amalia (330)	1673—1708
38.	*Hirschaid*, Christoph	Rosine (169)	1524—1560
39.	*Hirschberg*, Carl Bernhard . .	Christ. Erdm. (367)	1690
40.	*Hoheneck* oder *Hobeneck*, Gabriel.	Elisabeth IV. (134)	1502—1515
41.	*Hopfgarten*	Catharina (184)	
	Catharina	Eukarius III. (149)	1495—1520
42.	*Hund v. Lauterbach*, Maria Anna . . .	Hans Friedrich*) (306)	1729
43.	*Kammereck*	Anna Margar. (317)	1618—1658
44.	*Kemnater*, Agnes	Friedrich XI. (119)	1475—1501
45.	*Königsfeld*, Claus	N. N. (122)	1497
46.	*Köth*	Maria Josepha (421)	1741
47.	*Kress*, Hans	Elisabetha IV. (134)	1502—1515

*) Graf v. A.

Digitized by Google

No.	Namen der Familien.	Name der Aufsess als Gemahl bezw. Gemahlin.	Zeit.
48.	*Kretschmann*,		
	Ida	Alexander III. (418)	1834—1835
49.	*Künsberg*,		
	Anna	Hans XI. (138)	1470—1480
	Cunigunda	Albrecht I. (21)	1284
	Dietz Siegmund .	Soph.Francisca(370)	1688—1733
	Hans	Sibilla (214)	1534—1581
	Jobst	Catharina (213)	1520
50.	*Kürmreit*,		
	Hermann	Gertraud (67)	1430
51.	*Landhiry*,		
	Johann Friedrich	Maria Franc. Cordula*) (363)	1680—1738
52.	*Leineck*	?	?
53.	*Leubelfing*,		
	Joseph	Maria Magd. Theresia**) (362)	1675—1699
54.	*Lichtenstein*,		
	Anna	Christoph III. (140)	1491
	Margaretha . . .	Rudolph (47)	1375
	Ursula	Wolf Achaz I. (224)	1612—1629
55.	*Lindenfels*,		
	Rosina Maria . .	Ernst Alexand.(290)	1669—1710
	Adolf	Flora (446)	1874
56.	*Littwag*,		
	Anna	Hans XIII. (148)	1485
57.	*Lochinger*,		
	Philipp	Appollonia (186)	1515—1551
58.	*Lochner*,		
	Christoph Ludwig	Ursula Regina (348)	1695—1786
	Heinrich	Cunigunda (35)	1346
	Johann Georg . .	Eva (269)	1597—1608
	Sebastian	Anna Maria (302)	1642—1703
	SophiaMargaretha	Friedr. Hector (296)	1688
59.	*Löschwitz*,		
	Alex.Gerh.Siegm.	MariaCatharina(368)	1625—1728

*) Gräfin v. A.
**) Gräfin v. A.

Digitized by Google

No.	Namen der Familien.	Name der Aufsess als Gemahl bezw. Gemahlin.	Zeit.
60.	*Lüchau*,		
	Eva Ursula . . .	Werner III. (251)	1607—1674
	Georg	Barbara (136)	1502
	Heinrich	Susanna (113)	1451
	Johann Paul . . .	Catharina (226)	1560
61.	*Lühe*,		
	Andreas	Catharina Dor. (366)	1689
62.	*Marschall v. Ebnet*,		
	Franz Ludwig . .	MariaErnest.Philipp. (365)	1692—1741
63.	*Marschall v. Ostheim*,		
	Johann Christoph	Eva Regina (324)	1665—1705
64.	*Marschall v. Pappenheim*,		
	Agnes	Siegmund (217)	1556—1584
	Anna Sophia . .	Hans Carl I. (181)	1530
	Cunigunda	Pangraz III. (198)	1541—1567
65.	*Massbach*,		
	Barbara	Ulrich III. (57)	1392—1446
66.	*Mengersdorf*,		
	Joachim	Cunigunda (209)	1550—1564
	Johann Philipp .	Cordula (230)	1564—1612
67.	*Mengersreuth*,		
	Lucas	Dorothea (185)	1544
68.	*Metsch*, Graf,		
	Adolph Johann .	Maria Ernestine Philipp.*) (365)	1692—1741
69.	*Münster*,		
	Johann Philipp .	Catharina Eleonora (379)	1700—1727
70.	*Murach*,		
	Eva Sophia . . .	Carl Sigmund III.**) (364)	1683—1745
71.	*Nankenreuth*,		
	N. N.	Albrecht IV. (39)	1342—1381
	Ullrich	N. N. (41)	1374

*) Gräfin v. A.
**) Graf v. A.

Digitized by Google

No.	Namen der Familien.	Name der Aufsess als Gemahl bezw. Gemahlin.	Zeit.
72.	*Neustetter*, genannt *Stürmer*	N. N.	?
	Ostheim s. *Marschall.*		
	Pappenheim s. *Marschall.*		
73.	*Parsberg*, Ursula	Moritz I. (131)	1446—1450
74.	*Paschwitz*, Johann Amand .	Anna Sophia (344)	1696—1759
75.	*Plankenfels*, Agnes	Conrad IV. (37)	1385
	Anna	Heinrich VI. (61)	1346
	Cunigunda	Albrecht IV. (39)	1342
76.	*Plassenberg*, N. N.	Wolf II. (173)	1529
77.	*Poli*	Maria Barbara (310)	1610—1658
78.	*Pollinger*,*) Friedrich	Margaretha (111)	1471—1486
79.	*Pühler*, Rudolph	N. N.	1373
80.	*Rabenstein*, Georg Werner . .	Cordula Blandina (246)	1616
81.	*Ratzenberg*, Barbara	Eukarius III. (149)	1525—1528
82.	*Redwitz*, Clara	Wolf III. (193)	1518—1528
	Elisabetha	Ulrich III. (57)	1365
	Ernst Wilhelm .	Doroth. Cathar. (275)	1593—1626
	Eva Ursula . . .	Carl Heinrich (299)	1693—1741
	Heinrich	Els (62)	1349—1359
	Johann Ulrich . .	Sophia Margar. (304)	1645—1701
	Maria Christiana	Philipp Heinr. (400)	1758—1804
	Veit	Margaretha (238)	1583

*) Wappen unbekannt.

Digitized by Google

No.	Namen der Familien.	Name der Aufsess als Gemahl bezw. Gemahlin.	Zeit.
83.	*Reissner v. Lichtenstern*,		
	Marie	Ludwig (435)	1871—1873
84.	*Reizenstein*,		
	Anna	Siegmund I. (116)	1480
	Johann Friedrich	Doroth. Cecilia (318)	1620
	Margaretha . . .	Conrad IX. (90)	1422
	Jenny	Otto VIII. (431)	1855
85.	*Rosenau*,		
	Susanna	Hans Valtin (200)	1557—1561
86.	*Rosenbach*,		
	Mar. Anna Johanna	Philipp Friedr. (372)	1714—1771
87.	*Rosenberg*,		
	Anna	Hans IX. (99)	1485
88.	*Ross*,*)		
	Conrad	Amaley	1479
89.	*Rotenhan*,		
	Claus	Margaretha (75)	1435
	Margaretha . . .	Conrad X. (114)	1451—1463
90.	*Rüssenbach*,		
	Agatha	Wolf Heinrich (177)	1576—1578
	Conrad	Barbara (136)	1502
	Helena	Stephan (154)	1515
	Margaretha . . .	Hans Georg I. (179)	1558
91.	*Schaumberg*,		
	Anna Maria . . .	Daniel (237)	1599—1634
	Anton	Eleonora (411)	1784—1822
	Carl Franz	Charlotta Soph. (390)	1751—1781
	Georg Christoph .	Amalia Rosina (337)	1679
	Otto	Pia (51)	1350
92.	*Schenk v. Geyern*,		
	Catharina	Heinrich X. (106)	1430—1431
	Elisabetha	Friedrich VII. (58)	1390—1404
93.	*Schiffer*,		
	Anna	Christoph Wilhelm**) (307)	1686

*) Wappen unbekannt.
**) Graf v. A.

Digitized by Google

No.	Namen der Familien.	Name der Aufsess als Gemahl bezw. Gemahlin.	Zeit.
94.	*Schilling v. Canstatt*	Henriette (412)	1786—1849
95.	*Schlammersdorf*, Eleonora Friedr. Carolina	Friedr. Ludwig (381)	1738 – 1784
96.	*Schneeberg*, Diez	Barbara (150)	1493 – 1502
97.	*Schönstadt*	Sybilla (214)	1534—1581
98.	*Scholley*, Catharina	Otto II. (32)	1355
99.	*Schott*, Elisabetha	Conrad VI. (59)	1437
100.	*Schrottenberg*, Franz	Henrietta (412)	1786—1849
101.	*Schütz v. Hagenbach*	N. N. (130)	1490
102.	*Schütz v. Leyneck*,*) Catharina	Philipp III. (196)	1513
	Conrad	Margaretha (42)	1375—1381
103.	*Schütz v. Milchling*, Maria Soph. Helena	Philipp Heinr. (400)	1740
104.	*Seckendorf*, Charlotta	Hans XIX. (415)	1824—1872
	Friedrich	Dorothea (82)	1492
	Friedrica	Friedrich Wilh. (394)	1781—1796
	Gilich	Barbara (160)	1506—1511
	Leopold	Catharina (52)	1370
	Leopoldine	Alexander III. (418)	1837—1859
	Margaretha . . .	Heinrich IX. (98)	1429—1446
	Rosine	Wolf Christ. II. (239)	1571—1574
105.	*Seefried*, Mathilde	Hans XX. (442)	1872—1875
106.	*Seinsheim*, Hans	Margaretha (165)	1519
107.	*Sparneck*, Georg	Agatha (151)	1493
	Ursula	Sebastian (139)	1496—1499

*) Wappen unbekannt.

Digitized by Google

No.	Namen der Familien.	Name der Aufsess als Gemahl bezw. Gemahlin.	Zeit.
108.	*Spiegel v. Pickelsheim*, Carolina Louisa Wilhelm. . . .	Christoph Ludwig (347)	1750—1799
109.	*Stauf v. Ehrenfels*, Anna	Friedrich VII. (58)	1405
110.	*Stetten*, Mathilde u. Adelgunde	Hugo (443)	1860—1864 / 1865
111.	*Stein v. Altenstein*, Amalia	Thomas (241)	1584
112.	*Steinau*, Erasmus	Barbara (222)	1587—1609
113.	*Stiebar v. Buttenheim*,		
	Anton	Elisabet (146)	1479—1542
	Catharina	Caspar (163)	1530—1548
	Ludwig	Eva Barbara (305)	1647—1704
	Maria Charlotta Johanna	Christ. Ludwig (347)	1714—1750
	Margaretha . . .	Hans XVIII. (204)	1545—1564
	Martin	Rosine (169)	1524—1560
	N. N.	Christoph Sigfr. Heinr. (408)	1775
	Paul	Margaretha (194)	1516—1522
	Siegmund	Anna (15)	1235
114.	*Streit*	Maria Sophia (383)	1727
115.	*Streitberg*,		
	Adam	Anna (249)	1590
	Adelheit	Otto I. (23)	1339—1346
	Anna	Otto II. (32)	1336
	Beatrix	Heinrich XIV. (215)	1557
	Berthold	Els (62)	1349—1353
	Catharina	Eukarius III. (149)	1537—1538
	Gabriel	Anna Dorothea (199)	1528—1588
	Ursula	Hans XV. (168)	1550—1570
	Ursula	Joachim (167)	1541

Digitized by Google

No.	Namen der Familien.	Name der Aufsess als Gemahl bezw. Gemahlin.	Zeit.
116.	*Strobel*, Johann	Doroth. Cecilia (318)	1620
117.	*Tettau*, Siegmund Urban	Maria Elisabeth (248)	1586
118.	*Thein*, Johann Veit . . .	Anna Margar. (317)	1618—1658
119.	*Thüngfeld*, Margaretha. . . .	Hans VII. (83)	1414—1452
120.	*Truchsess v. Pommersfelden*, Ernst.	Eva Barbara (305)	1647—1704
121.	*Truchsess v. Wezhausen*, Eberhard	Barbara (108)	1439
122.	*Truppach*, Nicolaus	Margaretha (145)	1440 – 1493
	Cunigunda	Hans XI. (142)	1493—1508
123.	*Vestenberg*, Hans	Anna II. (94)	1414
124.	*Waldeck*, Johanna Catharina	Ludwig Carl (341)	1721—1737
125.	*Waldenfels*	?	1485
126.	*Wallenrod*, Conrad	Margaretha (175)	1517
127.	*Wenkheim*, Heinrich Adam .	Dorothea Soph. (343)	1694—1722
128.	*Wiesenthau*, Barbara	Heinrich XIV. (215)	1582—1591
	Catharina	Jacob I. (228)	1549—1628
	Christoph	Margaretha (194)	1516—1522
	Christoph	Cordula (230)	1564—1612
	Hans	Margaretha (103)	1454
	Johann Georg Rudolph	Doroth. Cathar. (350)	1698—1779
	Maria Ursula . .	Hans Casimir (287)	1636—1703
129.	*Wildenstein*, Anna Catharina .	Wolf Albrecht (284)	1626—1694
	Dorothea	Christoph Dan. (258)	1667—1699

Digitized by Google

No.	Namen der Familien.	Name der Aufsess als Gemahl bezw. Gemahlin.	Zeit. *)
130.	*Wirsberg*	Margaretha (97)	1450
	Hans	Anna	1483
131.	*Wixenstein*,		
	N. N.	Margaretha (100)	1501
132.	*Wizleben*,		
	Margaretha . . .	Otto VII. (118)	1478—1501
133.	*Wolfskeel*	Eberhardine Caroline (406)	1743
	Brigitta	Heinrich X. (106)	1467—1486
	Maria.	Bartholomäus (121)	1500
134.	*Würzburg*,		
	Mar. Jul. Francisca	Johann Phil. I. (346)	1733—1790
135.	*Zänger v. Zangenstein*,		
	Anna	Martin II. (180)	1496—1531
136.	*Zettwitz*,		
	Rosina Sophia . .	Wolf Christoph III. (325)	1687—1694
137.	*Zigesar*,		
	Benedict Friedrich	Maria Sophia (354)	1701—1742
138.	*Zögau*	Anna Rosina (303)	1643—1680
139.	*Zollner v. Brand*,		
	Anna	Pangraz V. (268)	1623—1643
	Johann	Eva Catharina Barb. (339)	1686
140.	*Zollner v. Rotenstein*,		
	Bertha	Conrad IV. (37)	1339
	Catharina	Albrecht III. (33)	1325—1356
	Elisabetha	Philipp I. (29)	1325

*) Zum Theile ist die Lebenszeit, zum Theile die Zeit der Ehe, theils auch nur die überhaupt bekannte Jahrzahl angegeben.

Digitized by Google

Alliancen der Familie v. Bardeleben.

Herren *v. Bardeleben* verheirathet an:

1. *v. Adelsheim*, Benigna Cunigunde.
2. *v. Ahlimb*, Clara Elisabeth.
3. *v. Alvensleben*, Margarethe, verwittwete *v. d. Schulenburg.*
4. *v. Auerswald*, Eveline Euphemia Ernestine.
5. *v. Bardeleben*, 1. Catharina, 2. Elise, 3. Louise, 4. Marie Charlotte, 5. Marie Dorothea, 6. N. N.
6. *v. Barfus*, 1. Marie Tugendreich, 2. Ottilie, 3. N. N.
7. *v. Barstorff*, Ottilie, verw. *v. Gühlen.*
8. *v. Beer*, Dorothea Catharina.
9. *v. Bellin*, Anna.
10. *v. Berg* zu Herzfeld, 1. Elisabeth Sabine, 2. Ilse.
11. *v. Beverness*, Anna.
12. *v. Bismark*, N. N.
13. *v. Bredow*, 1. Louise Elisabeth, 2. Margarethe Emilie, 3. Ursula Sibylla.
14. *v. Brietzke*, 1. Anna, 2. Elisabeth.
15. *v. Brösigke*, Agnes.
16. *Bülow v. Dennewitz*, Marianne Elise, Gräfin.
17. *v. Bülow*, Leveke.
18. *v. Eberstein*, Catharina.
19. *v. Einsiedel*, Charlotte Margarethe.
20. *v. Enderling*, N. N.
21. *v. Erxleben*, Sophie Tugendreich, verw. *v. Dierike.*
22. *v. Falke*, Maria.

Digitized by Google

23. *v. Flemming*, Auguste Marie Uranie Juliane, verw. *v. Osten.*
24. *v. Goertzke*, N. N.
25. *v. Goldbeck*, Margarethe.
26. *v. d. Goltz*, Henriette Elisabeth, Freiin.
27. *v. Gühlen*, 1. Agnes, 2. Dorothea.
28. *v. d. Hagen*, Ilse.
29. *v. Halke*, Agnes.
30. *v. Haynau*, Louise Caroline Emma Emilie.
31. *Holzförster*, Johanna Jacobina Catharina Elisabeth.
32. *Hübschmann*, Henriette.
33. Freiin *v. Imhoff*, Elisabeth Juliane.
34. *v. Katte*, N. N.
35. *Keibel*, 1. Clara, 2. Marie.
36. *v. Keller*, Apollonia.
37. *v. Kettler*, Wilhelmine Albertine.
38. *Kerksieg*, Charlotte Elisabeth Johanne Adelgunde Bertha.
39. *v. Koppelow*, Elisabeth.
40. *v. Krosigk*, Henriette Dorothea Leopoldine.
41. Gräfin *v. Küssow* a. d. Hause *Klüken*, Louise Friederike Sophie.
42. *Kutscher*, Marie Caroline.
43. *v. d. Liepe*, Anna.
44. *v. Lochow*, Elisabeth.
45. *v. Lüderitz*, Amalie Catharine.
46. *v. Maltitz*, N. N.
47. *v. Maltzahn*, Anna.
48. *v. Maxen*, Marianne Sophie Charlotte.
49. *Nolte*, Catharina Louise.
50. *v. Pflugk*, N. N.
51. *v. Pfuel*, Hedwig Tugendreich.
52. *Prenzel*, Dorothea Amalie.
53. *v. Quast*, Anna Elisabeth.
54. *v. Randeln*, Anna.
55. *v. Randow*, 1. Dorothea Sophie, 2. Sabine.
56. *v. Reder*, N. N.

Digitized by Google

57. *v. Ribbeck*, 1. Judith Sophie, 2. Sabine.
58. *v. Riesen*, Anna.
59. *v. Rohr*, Hippolyta.
60. *v. Sacken*, N. N.
61. *v. Schenk zu Schweinsberg*, Louise Caroline Wilhelmine Auguste.
62. *v. Schlaberndorf*, Dorothea Elisabeth.
63. *v. Schlieben*, Caroline Friederike.
64. *v. Schmerfeld*, Wilhelmine Marie Jeanette.
65. *v. Schön*, Lydia.
66. *v. Schönermark*, Anna.
67. *v. d. Schulenburg*, 1. Amalie Cunigunde, 2. Marie Elisabeth.
68. *v. Sehlstrang*, Anna Dorothea.
69. *v. Stechow*, 1. Ilse, 2. Sophie.
70. *v. Thiele*, Albertine Caroline.
71. *v. Thümen*, Magdalene.
72. *v. Treskow* a. d. Hause *Milow*, N. N.
73. *v. Trott*, Friederike.
74. *v. Wallwitz*, Louise Christiane.
75. *v. Wedell*, Elisabeth.
76. *v. Wenkstern*, Ottilie.
77. *v. Wichmannsdorf*, Elisabeth
78. *Wilhelmy*, Anna.
79. *v. Wins*, Margarethe.
80. *v. Wuthenow*, 1. Anna, 2. N. N.
81. *v. Zabeltitz*, Elisabeth.
82. *v. Zepelin*, Elisabeth.
83. *v. Zieten*, Catharina.

Fräuleins *v. Bardeleben* verheirathet an:

1. *v. Aderkass*, Hippolyta Hedwig.
2. *v. Apell*, Caroline Emilie.
3. *v. Auerswald*, Auguste.
4. *v. Bardeleben*, vide No. 5 oben.
5. *v. Barnewitz*, Amalia.
6. *v. Behr*, Charlotte Louise Friederike.

Digitized by Google

7. *v. Bellin*, Sophie Elisabeth.
8. *v. Beneckendorf*, Catharina.
9. *v. Bismark*, Anna Catharina.
10. *v. Bodeck*, Henriette Wilhelmine.
11. *v. Bredow*, 1. Elisabeth, 2. Ludmilla Sophia, 3. Margarethe, 4. Ursula, 5. Ursula.
12. *v. Brösigke*, Anna Maria.
13. *v. Buddenbrock*, Caroline Sophie Elisabeth.
14. *v. Dambrowsky*, Graf, N. N.
15. *v. Dewitz*, Maria Magdalene Tugendreich.
16. *v. Döberitz*, 1. Elisabeth, 2. Judith, 3. Margarethe.
17. *v. Eichstedt*, Catharina.
18. *v. Enderling*, 1. Dorothea, 2. Sophia.
19. *v. Engeström*, Graf, Auguste Wilhelmine.
20. *v. Glaffey*, Sophie Gottliebe.
21. *v. Görtz-Wrisberg*, Graf, Wilhelmine Agnes Charlotte Auguste.
22. *v. Görtzke*, N. N.
23. *v. Greiffenberg*, Louise Dorothea.
24. *v. d. Gröben*, 1. Dorothea Elise, 2. Louise Gottliebe.
25. *v. Hacke*, Laura Henriette.
26. Prinz *von Hessen-Rothenburg*, Christine Wilhelmine Henriette Sophie.
27. *Hiller v. Gärtringen*, Freiherr, Louise Bertha Henriette Friederike Wilhelmine Caroline.
28. *v. Holtzendorf*, Hedwig Louise.
29. *v. Jagow*, Philippine Ernestine.
30. *v. Katzler*, Marie Cunigunde.
31. *v. Kettler*, Judith Elisabeth.
32. *v. Knoblauch*, Pauline Johanna Franziska.
33. *König*, Juliane Sophie Eleonore.
34. *Kolbe*, Charlotte Amalie Dorothea.
35. *v. Küssow*, Graf, Ulrike Ludovika Johanna.
36. *v. Kursell*, Eleonore Louise.
37. *du Laurens de Bousquet*, Marie Sophie.
38. *v. Lengerke*, Charlotte Caroline Henriette Wilhelmine.

Digitized by Google

39. *v. Liebeherr*, N. N.
40. *v. Lindau*, Christine Wilhelmine Henriette Sophie.
41. *v. Liptay*, N. N.
42. *v. Lohe*, Anna.
43. *v. Lütke*, Louise Charlotte.
44. *v. Meerkatz*, Caroline Wilhelmine.
45. *v. Milewski*, Louise.
46. *v. Münchhausen*, Charlotte Beate Eleonore.
47. *v. Normann*, Charlotte Beate.
48. *v. Poten*, Louise.
49. *v. Priort*, Magdalene.
50. *v. Rathenow*, 1. Dorothea, 2. Magdalene, 3. Ursula.
51. *v. Rhaden*, Eleonore Sophie Elisabeth.
52. *v. Restorff*, Dorothea Sophie.
53. *v. Rittberg*, Graf, Dorothea Sophie.
54. *v. Röder*, Henriette.
55. *v. Schapelow*, Elisabeth Tugendreich.
56. *v. Schierstedt*, Ottilia Eleonore.
57. *v. Schlaberndorf*, Elisabeth.
58. *v. Seelen*, Amalie Sophie.
59. *v. Seydlitz*, Wilhelmine Christiane Friederike Louise.
60. *v. Sparr* auf Trampe, Barbara.
61. *v. Stockhausen*, Wilhelmine Margaretha Juliane.
62. *v. Sydow*, Anna Margaretha.
63. *v. Tornow*, Elisabeth.
64. *v. Vorhauer*, Catharina.
65. *v. Vultée*, Emilie Johanna.
66. *v. Wartenberg*, Magdalene.
67. *v. Wartensleben*, Graf, Eleonore Sophie Elisabeth.
68. *v. Wolframsdorf*, Wilhelmine Auguste.
69. *v. Ziegenhorn*, Auguste.

Zu jeder näheren Auskunft bin ich gern bereit und bitte gleichzeitig um Nachrichten, insbesondere über Diejenigen, deren Namen mit N. N. bezeichnet sind.

Paderborn. *von Bardeleben*,
Major im 131. Regiment.

Digitized by Google

Alliancen der Familie v. Kameke.

v. Kameke'sche Männer haben Frauen aus folgenden Familien gehabt:

v. Barfuss, Bieler, v. Blanckenburg (3 mal), Bloch, von Blumenthal, Boie (2 mal), v. Bonin (3 mal), v. Borcke, von Brand, v. Braunschweig, v. Brockhausen, v. Browne, v. Brünnow, Christyan, v. Colomb, v. Damitz (5 mal), v. Dewitz, v. Diethardt, v. Donat, Dorno, v. Drigalski, v. Eichmann, Fehrentheil und Gruppenberg, v. Flemming (2 mal), Fries, Fromm, v. Glasenapp (2 mal), Gräfin Golofkin, v. Görne, v. Grape (3 mal), Grone, v. Hacke, v. d. Hagen, Härtel, von Hechthausen, Hennecke, Herwarth v. Bittenfeld, v. Herzberg (2 mal), v. Heydebreck (3 mal), Hornborstel, v. Janitz, Kaiser, v. Kleist (3 mal), v. Knuth, v. Köller, König, Kuckein, von Larisch, v. Lattorf, Lehmann, v. Löschbrand, v. Lüders, Gräfin Lynar, v. Mach, Macquet, v. Manteuffel (6 mal), Martin, von Massow (3 mal), Meister, Melms, v. Mörner, v. Münchow (4 mal), v. Natzmer, v. Oelse, v. Oldenburg, Oschütz, Panse, v. Parsow, v. Pieper, v. Pirch, v. Plönnies, v. Podewils (6 mal), Prätorius, v. Puttkammer (2 mal), v. Ramel, Reich, Gräfin Rittberg (2 mal), Roos, v. Rüdiger, v. Sager, Salzinger, von Schirmonski, Schlesier, v. Schlieben, v. Schmeling, Schöffer, v. Schmettau, Schröder, v. Schuckmann, v. d. Schulenburg, v. Schwerin, v. Somnitz, Steffens, Steineke, Stiller, Stoyss v. Görnitz, v. Tegen, v. Teuffeln, v. Tiska, Gräfin Truchsess Waldburg, v. Unruh, Veit, v. Verginen, Wächter,

Digitized by Google

v. Wangerow, v. Wedell (5 mal), Wendtland, Wetzel v. Marsiglie, Winkelmann, v. Wobeser, v. Wodke (2 mal), v. Wolde (2 mal), v. Wolframsdorf, v. Wolski, v. Wülknitz, v. Zarth, v. Zedlitz.

Aus der Kameke'schen Familie haben Frauen in folgende Familien hineingeheirathet:

v. Bandemer (2 mal), v. Batzke, v. Below, v. Bilow, v. Blanckenburg (3 mal), v. Bonin (4 mal), Born, v. Borstell, v. Brand (2 mal), v. Braunschweig, v. Brockhausen (2 mal), v. Bulgrin (3 mal), v. Bülow, v. Burgsdorf, v. Damitz (8 mal), Graf Dönhof, v. Drigalski, v. Eickstädt, v. Falkenhausen, Fanniger, v. Flemming, v. Frankenberg, v. Frohreich, de Galbert, v. Glasenapp, v. Glaubitz, v. Gludowski, Graf Golofkin, v. Göden, v. Günthersberg, v. Haube, v. Herzberg (3 mal), v. Heydebreck (5 mal), v. Heynatz, Holzschuher v. Harlach, de Jarriges, v. Jordan, Kannikowski, Karbe, Kleefeld, von Kleist (8 mal), v. Knoblauch, v. Koven, v. Leltow (3 mal), Lindemann, Fürst Looz-Corswaren, v. Manteuffel (12 mal), v. d. Marwitz, Menzel, Michaëlis, v. Münchow (2 mal), von Mussow (2 mal), v. Oertzen, v. Oldenburg, Oschütz, v. Parlow, v. Paxlaff, v. d. Planitz, v. Plötz, v. Podewils (2 mal), von Pöllnitz, v. Preussen, v. Puttkamer (3 mal), v. Ramel (2 mal), Randow, v. Rango, v. Redinghausen, v. Reitzenstein, von Restorff, Ricaud de la Martinière, Rogalinski, v. Rohr, von Röll, v. Rüts, v. Sager, v. d. Schalk, v. Scharden, v. Schlotheim, v. Schmeling (2 mal), v. Schnell (2 mal), v. Schoon, Schröder, v. Schurff, v. Schwellen?, Seydel, Sieber, von Somnitz, Stoyss v. Görnitz, v. Sydow (2 mal), Thiel, v. Tilly, v. Timitzke, v. Trachenberg, v. Unruh, v. Versen (2 mal), v. Wangerow (2 mal), Graf Wartensleben, v. Wedell (4 mal), v. Wenden (2 mal), v. Wentzki, v. Weyer, v. Witten, von Wolde (2 mal), v. Wolski, v. Wopersnow, v. Wurmb, von Zastrow, v. Zedlitz, v. Zitzewitz (2 mal).

Digitized by Google

Alliancen der Familie v. Pfuel.

1. Heirathen der Herren v. Pfuel.

Ahlimb, zweimal, 1. Elisabeth, 1597; 2. N. N.
Alvensleben, Adelheid, 1831.
André, 1691, (friesisch-holländ.).
Anhalt, Leopoldine Anna Mauriziana, Gräfin zu, 1773.
Angstorff, 1657, Anna Margar.
Arenstorff, 1. Hedwig 1641; 2. Amalie 1663.
Arnim, viermal: 1. Kata, 15. Jahrhundert; 2. Anna Maria, 1612; 3. Anna Sophie, 1632; 4. Anna Maria, 1683.
Baerlemont, 1846 Anna, Gräfin. (Belgisch.)
Barfuss, viermal, 1. Ottilie 1550; 2. Ursula 1580; 3. Ursula 1654; 4. Anna, 16...
Batz, Pauline, Freiin, 1856; (württembergisch).
Beer (vel Behr), 1. Anna, 161?. 1. Hälfte; 2. N. N. 1622.
Beguelin, Henriette 18..
Bergen, Margar. 16..
Bendeleben, AdelgundeElisabeth 168.·1701.
Berner, Marie.
Bismark, 15..: Dorothea.
Biesenbrow, Elisabeth 1583.
Blankenberg, Marie 1576.
Blumenthal ?. 17...
Bölzig, zweimal, 1. Philippine Wilhelmine 1732; 2. Caroline Adelheid 1811.

Digitized by Google

Bodenhausen, 1734 Elisabeth.
Boldhausen.
Bomsdorff, Anna Marg., 16 . . .
Borstell (Boerstell). Anna Ludmilla 1736.
Brand v. Lindau, 1610 Margarethe.
Brandenstein, Henriette Freiin 1821.
Braunschweig, 176 .
Brederlow, Eva 1622.
Bredow, fünfmal, 1. Ilse 16 . .; 2. Anna 1575; 3. Katharine 1614; 4. Anna Marie 1595; 5. Dorothea 15 . . .
Breitenbach, 1614 Marie Agnes.
v. Britzke, zweimal, 1. 1582 Margarethe; 2.Katharine Sophie 16 . . .
Briest, Florine.
Brühl, Anna, Gräfin, 1862. Seifersdorf.
Bülow, 1712 Auguste Charlotte.
Bünau, zweimal, 1. Elisabeth 1757, 2. N. N.
Burgsdorf, viermal, 1. Magdalena 167 .; 2. Barbara 15 . .; 3. Henriette 1716; 4. Margarethe 16 . . .
Byern, Caroline 1808.
Diericke, Elisabeth 159 . .
Distelmeyer, Elisabeth 1578.
Dohna, Gräfin Agnes 1879.
Düringen, Beate Lucie 1667/8.
Dungern, 1816 Wilhelmine Friederike Charl. Victoria, Freiin.
v. Flemming 1609, Margarethe.
Frauenhoffer, Sophie 1584, 89, 1600.
Gadow, Anna 1576, 81.
Gölnitz, Anna Sabine 1656.
Goltz, v. der, Margarethe.
Grabow, Margarethe 1626.
Grambow, Adelgunde 1610.
Graefendorf 16 . .
Graevenitz, Marie Louise Johanne Josephe 1720.
Greifenberg, dreimal, 1. Agnes 1531; 2. Margarethe 15 . .; 3. Anna.

Digitized by Google

Grifft, v. der, Johanna 1641.
Görtzke, N.
Groeben, Elisabeth Julianne 1763.
Haake, Anna Margaretha.
Hacke, dreimal, 1. Ursula 1562; 2. Anna Marie 1646; 3. Margarethe 1635.
Hagen, Hedwig Elisabeth 1682.
Heyse, Regina vel Benigna 1665.
Hindenburg, 1626 Anna.
Holst (Holsten), Anna Elisabeth 1652.
Holzendorf, zweimal, 1. Anna Sophie 1623; 2. Hedwig Elisabeth 1645.
Hüseke 1729 Katharine.
Jagow, Sophie 1716.
Kerssenbrok, Helene 1641.
Kesselau, N.
Kisleben, Agnes.
Kleist, Emerentia 1739.
Klinkowström, Beate Ulrike 1702.
Köckritz, Anna Elisabeth 1631.
Königsmark, Elisabeth 16 . .
Kracht, Barbara 1700/1.
Krummensee, zweimal, 1. Margarethe 1492, 2. Katharine 15 . .
Lamprecht, Marie 1843.
Lattorf, Eva Emerentia Auguste 1768, 78.
Löben, Elisabeth Cathar. Marg. 1663.
Lossow, Elisabeth 1577.
Lowtzow, Magdalene Hedwig 1724.
Lüderitz, Eleonore Helene Christine 1649.
Marwitz, dreimal, 1. Adele (Adelgunde) 1612; 2. Marie Louise 1765; 3. Hedwig 1713.
May, Louise Doroth. 1710.
Menlishofen 1603 Barbara.
Mentzingen, Christiane Louise 1704.
Mikrander, Johanne Dorothea, Freiin, 16 . .

Digitized by Google

Muschwitz, Eva Tugendreich 16 . .
de Nesle, Claude Marie 1750.
Oepp, *v. d.* (Oppen), 1. Katar. Louise 16 . ., Kurt Christof, 2. Johanna Elisab. 16 . .
Oertelt, Freiin. 1756.
Osten, *v. d.*, Elisab. Tugendreich 1667.
Otterstaedt, 2 mal, 1. Ursula 1600, 2. Sabine.
Pfeil, Eleonore Karoline Johanne 1794.
Pistoris, Anna Katarine 1746.
Plüskow, Anna Elisab. 1780.
Polenz, N.
Ponikau, Dorothea 1650.
Pott, Anna Katar. 1764.
Raischach, Eleonore Freiin, 1767.
Ratenow, Eva 1578.
Redern, Dorothea Wilhelmine 1747.
Reetzen, 1722.
Reventlow, Ida, Gräfin 1862.
Rieppuhr, Friederike Franziska Philippine Charlotte Freiin, 1787.
Richthofen (Eveline), 1881.
Rochow, Clara 1824, 65.
Rössing, Hedwig Caroline 1859.
Roeder, Eberhardine 1745.
Schickard, Julie 1839.
Schapelow, 3 mal, 1. Eva 1622, 2. Katarine 1635, 3. Anna Magdalene 1661.
Schlabberndorf, 2 mal, 1. Ursula 1574, 2. Elisab. 1669.
Schlathen, 2 mal, 1. Albertine Sophie, 2. Margar. Catharine 1656.
Schlegel, Elisabeth 1653.
Schlieben, Friedrike Amalie, Gräfin.
Schöning, Emerentia 158 . .
Schrötter, Henriette Gottliebe.
Schulenburg, Marie Louise Friedr. 1759.
Sparre, Barbara 1579.

Digitized by Google

Steinbeck, Elisab. 1602.
Stephan, Meta Margar. 1761.
Stoissloff, Margar. 1647.
Stosch, Karoline 1821.
Streumen, 2mal, 1. 1597 Anna, 2. Elisabeth 1598.
Suter, 1789.
Thümen, Judit 1585.
Unfried, Scultetus v., Hedwig 1713.
Veltheim, Helene (Harbke) 1684.
Waldow, zweimal, 1. Katarine, 2. Margarete 15 . . .
Wallenfels, Barbara 1508.
Warnstaedt, Anna 1585.
Wedell, 4mal, 1. Essa 15 . ., 2. Eva, 3. Emerentia Tugendreich 1647, 4. Henriette Doroth. Sabine 1810.
Wrede, Juliane Dorotea Agnes 1699.
Wittich, Auguste 1807.
Zabeltitz, Christine 1659.

II. Heirathen von Fräulein von Pfuel.

Banner, Johann, schwed. 1623.
Barby, Lewin 1684.
Barfuss, fünfmal, 1. Christian 1593, 2. Christoff 1619, 3. Henning 1629, 4. Kuno 1685, 5. Kaspar 15 . . .
Bautzen, Oberstlt., 1686.
Beerfelde, dreimal, 1. Christoff 1587, 1605, 2. Bastian 1606—11, 3. Erdmann.
Biesenbrow, Heinrich.
Billerbeck, zweimal, 1. 16 . ., 2. 1614.
Bomsdorf, Friedr. Kurt 1652.
Borne v. d., Hans Heinrich 1698.
Bodenhausen, Otto Wilhelm 1704.
Borstell (Börstell) N.
Bosse, Hans Martin 1718.
Brederlow, Ernst Georg 1616.
Bredow, zweimal, 1. Jakob 1627, 2. Joachim Leopold 1635.

Digitized by Google

Briesen, Hans Christoff 1694.
Bülow, Otto Joachim 1580.
Bünau, Günter 1591.
Burgsdorf, zweimal, 1. Hans Joachim, 2. Kurt 1673.
Chevallerie de la, Otto Carl Theodor 1764.
Dewitz, zweimal, 1. Steffen 1663, 2. Joachim Baltasar.
Dieskau, 1871 Conrad.
Dechow, Johann Friedrich 1729.
Eltz, Friedrich Kasimir 1664, 83.
Finzelberg, 1656 Christian Wilhelm.
Flanss, Joachim Friedrich.
Flemming, zweimal, 1. Jakob 1623, 2. Heino Heinrich 1674.
Fritsch, Sylvester, 17 . . .
Gaisberg, zweimal, 1. Heinrich Johann 1792, 2. Wilhelm 18 . . .
Geringen, Georg Friedrich.
Geismar, zweimal, 1. Phil. Friedrich 16 . ., 2. Georg 1683.
Geusau, Anton 1744.
Gerlach, 1868 Conrad.
Glaubitz, Wilhelm August 1794.
Golitz, Arnt Friedrich 1660.
Goltz, *v. d.*, dreimal, 1. Wolff Hans 1598, 2. Christoff Heinrich 1643, 3. Mathias 1619.
Gossler, Martin 1868.
Goetzen, Christoff 1653/4.
Grävert, N., 1819.
Greifenberg, Ernst 1601.
Groeben, Ludwig 1659.
Hacke, zweimal, 1. Adam 1613, 2. Otto 1640.
Haberkorn, Hans Ferdinand Moritz 1778.
Hallmorn, Tobias Paul 1685.
Hagen, Otto Friedrich Reinhard 1809.
Haugwitz, Wolff Gottfried 1605.
Helldorf, Philipp Ernst 1623.
Hobegk, Hans 1620.
Hofen 1632.

Digitized by Google

Hoff, Friedrich Christoph 1675.
Holzendorf, Anton.
Houwald, Christian Heinrich Adolf Joh. Fhr. 1774.
Jaeschky, Carl Friedrich 1789.
Ihlow, Mathis 1516.
Ingersleben, Rudolf Otto 1746.
Kamptz, Friedrich August 1816.
Kannewurf, Philipp 1808.
Klinkowström, 17 . . .
Knigge, Georg Wilhelm Joh. 1767.
Kracht, Isaak 1670.
Kröcher, Ernst 1588, 95.
Krosigk, Jobst 1560, 85.
Kreytzen (Creytzen), Hans Siegmund, 1636.
Krummensee, zweimal, 1. Arnt 1589, 2. Otto Friedr. 1663.
Legrette, Karl de, 1706.
Lehmann, Joh. Georg, 1750.
List, Gottlieb Erdmann, 1708.
Loeben, Hans Günther 1641.
Lohde, Jacob Christian (off), 1686.
Lossow, viermal, 1. David 1590, 2. Joachim 1603, 3. Einer auf Buchholz, 4. Georg 15 . . .
Lüderitz, David Georg 1628.
Ludwiger, 47 . . .
Lillgenström, Dankwart, 1641.
Marwitz, Balzer.
Meisenburg 1641.
Mettingh, 18 . . .
Miltiz, Ernst 15 . . .
Mörner, Friedr. Ernst.
Muschwitz 1708.
Nesselrode, 17 . . .
Osten, David 1634, 45.
Otterstaed, Otto 1597.
Palm, Friedrich.
Pannewitz, Otto Heinrich 1600.

Digitized by Google

Papstein.
Pirch, Philipp Christoff 1742.
Platow, Hans Rudolf 16 . . .
Puchert, Balduin 1684.
Puttkamer.
Rahden, Herrmann 1866.
Ramin, Ehrenreich 17 . . .
Rauch, Balzer 1610.
Ribbeck, Hans Georg 1670.
Reetz 1715.
Röbell, Hans Christoff 1641.
Sack, Alexander Valentin.
Sandberg, Olof 1724.
Schack, 1619.
Schapelow, Albrecht 15 . . .
Schilling, Jobst 15 . . .
Schlabberndorf, zweimal, 1. Johann Christian 1701, 2. Wichmann 1638.
Schlichting, zweimal, 1. Christian Abraham 1653, 2. Hans 1689.
Schönberg, Hartmann Friedrich 1732.
Schönebek, zweimal, 1. Mathes 1543, 2. Jakob 15 . . .
Schönfeld, Jobst Ernst, 1718.
Schöning, Georg Wilhelm, 16 . . .
Schulenburg, von der, zweimal, 1. Alexander 1611, 2. Johann Kasimir 1696.
Schwerin, Philipp Christoff 1681.
Sebach, Rittmeister 1644.
Stechow, Christoph.
Steinwehr, zweimal, 1. Jacob 1615, 2. Wolf Berendt 1620.
Staudach.
Strachwitz, Graf Carl 1842.
Streithorst, Hermann 1614.
Streuben, 1815.
Stülpnagel, Wolf Leopold 1725.

Digitized by Google

Sydow, viermal, 1. Alexander Magnus 1662, 2. Hans Ehrenreich 1681, 3. Kurd 1660, 4. Hans 1583.
Thümen, zweimal, 1. Christof Ludwig 1628, 2. Eustach 1654.
Tluck, Joseph, 1793.
Trebra, Adam Christof, 1751.
Troschke, Ernst Bogislaus 1799.
Trotha, Thilo Lebrecht, 1700.
Waechter, Carl, 18...
Waldow, Georg Bernstein, 1603.
Warnstaedt, Engelik.
Wedell, dreimal, 1. Hans Georg 1582, 2. Bastian 1621, 3. Ernst.
Welchhausen, Albrecht Heinrich Jobst 1693.
Wenkstern.
Winterfeld, Balzer Dietloff Hans 1693.
Wintzingerode, Georg Ernst, 1729.
Witzleben, Friedrich Wilhelm, 1790.
Wülknitz, Hans.
Wutenau, Hans 1601.
Zabeltitz, Siegmund 1596.
Zimmern, Albrecht 1583.

Digitized by Google

Beiträge zur modernen Adelsgeschichte,*)

aus städtischen Adresskalendern.

Aus dem Adressbuch der Stadt Hannover 1879.

Mitgetheilt von G. v. Kortzfleisch.

v. Ahn, Maurermeister.
v. Allwörden, Kanzleirath a. D.
v. Alten, Oberst-Lieutenant a. D.
„ Capitain zur See a. D.
„ Schiffscapitain.
„ Lieutenant a. D.
„ Premier-Lieutenant der Landwehr.
„ Wittwe des Oberst-Lieutenant.
v. Amsberg, Major a. D.
v. Arentsschild, General-Lieutenant a. D., Exc.
„ Oberst-Lieutenant a. D.
v. Aschen, Wittwe des Bauraths.
v. Asimont, Hauptmann a. D., Eisenbahn-Betriebs-Secretair.
v. Asztalos, Wittwe des Oberst.
v. Aweyde, Regierungs-Rath, Mitglied der Finanzdirection.
v. Bachellé, Ober-Telegraphen-Assistent.
v. Bagh, Eisenbahn-Ingenieur.
v. Bandel, Fabrikant in Comtoir-Utensilien.
„ Wittwe des Bildhauers.
v. Bar, Geheimer Rath, Landdrost und General-Director des Wasserbaues, Exc.
„ Geheimer Rath, Exc.

*) Vgl. Jahrgang 1880, S. 117 ff.

Digitized by Google

v. Beaulieu-Marconnai, Chanoinesse.
v. Beeren, Wittwe.
v. Behr, Erbmarschall.
v. Bennigsen, Landesdirector.
v. Benoit, Hauptmann a. D.
„ Fräulein.
v. Berge und Herrendorf, Oberst z. D.
v. Berge, Wichsefabrikant.
de Berger, Instrumentenfabrikant.
v. Berger, Hauptmann z. D.
„ Wittwe des General-Lieutenant, Exc.
v. Bernstorff, Graf, Rentier.
v. Bernuth, Hauptmann a. D.
v. Bestenbostel, Fräulein.
v. Beulwitz, Associé des Garn-Kurzwaaren-Geschäfts.
v. Beulwitz, General-Major a. D.
v. Blum, Particulier.
„ Wittwe des Amtmanns.
v. Bobers, österreichischer Major z. D.
Bock v. Wülfingen, Oberst-Lieutenant z. D.
„ „ Ober-Lieutenant a. D. u. Rittergutsbes.
„ „ Major a. D.
„ „ Director der Hannoverschen Maschinenbau-Actien-Gesellschaft.
„ „ Wittwe des Majors.
„ „ Wittwe des Majors.
v. Bötticher, Major a. D.
von dem Borne, Forstmeister, Mitglied der Finanzdirection.
v. Borries, Eisenbahn-Ingenieur und Reserve-Lieutenant.
v. Borries I., Referendar.
v. Borries II., Referendar.
v. Bothmar, Fräulein.
„ Wittwe des Hauptmann.
v. Bothmer, Drost a. D.
„ Frhr., Landrath.
„ Fräulein.

Digitized by Google

v. Brandis, Frhr., Major z. D.
„ Hauptmann a. D.
„ Wittwe des Amtmann.
„ Chanoinesse.
v. Brandt, Polizei-Präsident.
v. d. Brelie, Lehrer.
„ Lehrer.
Bronsart v. Schellendorf, Intendant.
v. Brünneck, Frhr., Dr., Amtshauptmann.
v. Bülow, Senator.
„ Dr., Hofkapellmeister.
„ Wittwe.
v. Bülow-Plüskow, Chauvinesse.
v. Buhl, gen. *Sehimmelpfenning v. d. Oye*, Bar., Maj. z. D.
v. Bulmerincq, Rentier.
v. d. Busche, gen. *v. Münch*, Oberschenk a. D.
v. d. Busche-Haddenhausen, Frhr.
v. d. Busche-Ippenburg, Wittwe.
v. d. Busche, Wittwe des Majors.
„ Fräulein.
v. Campe, Tischler.
„ Tischler.
v. Castell, Lithograph.
v. Cederskjöld, Dir. des Schwed. Heilgymn. Inst.
v. Cloudt, Fräulein.
v. Cölln, Eisenwaarenhändler.
v. Cornberg, Frhr., Kammerrath.
v. Cramm, Baron, Kammerherr.
v. Cranach, Landdrost.
v. d. Decken, Premier-Lieutenant a. D.
„ Wittwe des Oberst, Oberhofmeisterin a. D., Exc.
v. d. Decken-Offen, Hauptmann a. D.
„ „ Rentier.
v. Detten, Assessor.
v. Didron, Wittwe des Majors.
v. Düffel, Frau.

Digitized by Google

v. Düring, Obergerichtsrath.
v. Einem, Schuhmacher.
v. Elling, Associé des Putzwaarengeschäfts.
„ Mehl- und Getreidehändler.
„ Wittwe.
v. Elpons, Oberst z. D.
v. d. Eltz, Buchbinder.
v. Engelbrechten, Wittwe des Ober-Gerichts-Anwalt.
v. Erhardt, General-Major z. D.
v. Eschwege, Baron, Rittmeister a. D.
v. Estorff, Baron, Rittergutsbesitzer.
„ Baronin.
„ Fräulein.
v. Eye, Goldarbeiter.
„ Wittwe.
v. d. Fecht, Lehrer.
v. Finckh, Rittmeister a. D.
v. Fischer-Treuenfeld, Hauptmann a. D.
v. Franck, Oberst-Lieutenant z. D.
de Freese, Buchbinder.
v. Friesen, Frhr., Lieutenant vom Kürassier-Regiment No. 4.
v. Frisch, Rentiere.
v. Fritschen, Eisenbahn-Bureau-Assistent.
v. Germershausen, Maurermeister.
v. Gersdorff, Wittwe des Gen.-Lieut., Oberhofmeisterin, Exc.
v. Geyso, Kaufmann.
v. Glaubitz-Altengabel, Frhr., Lieut. vom Garde-Kür.-Regt.
v. Göben, Wittwe des Rittmeisters.
„ Fräuleins.
v. Gödecke, Maurermeister.
v. Gösseln, Militair-Intendantur-Secretair.
v. Goldbeck, Reg.-Rath, Mitglied der Finanz-Direction.
Grote, Graf, Legations-Rath.
„ Gräfin, Wittwe, Staatsdame, Exc.
v. Hadeln, Ingenieur.
de Haen, Dr., Inhaber der Pharmaceut. Fabrik.

Digitized by Google

v. Hagen, Oeconom.
„ Wittwe des Oberamtsrichters.
v. d. Halben, Uhrmacher.
v. Hammerstein, Frhr., Hauptmann a. D.
„ Baronin, Wittwe.
v. Hanffstengel, Hauptmann a. D.
v. Hardenberg, Graf, Hof-Jägermeister.
v. Harlessem, Ober-Gerichts-Anwalt.
v. Harling, Oberst-Lieutenant a. D.
„ Hauptmann a. D.
„ Wittwe.
„ Stiftsdame.
v. Hartmann, Ober-Gerichts-Anwalt.
„ Regierungs- und Ober-Präsidial-Rath.
„ Lieutenant a. D. und Rittergutsbesitzer.
„ Wittwe des Generals, Exc.
v. Hartwig, Rentier.
„ Wittwe des Hauptmanns.
v. Hartz, Particulier.
v. Hasseln, Restaurateur.
v. Hattorf, Major a. D.
„ Wittwe des Kriegsraths.
v. Hedemann, Wittwe.
v. d. Heide, Diätar bei der Altenb. Eisenbahn.
„ Sattler.
„ Fabrikaufseher.
„ Fabrikarbeiter.
„ Arbeitsmann.
„ Wittwe.
v. Heimbruch, Geh. Legat.-Rath und Gesandter a. D.
v. Heimburg, Eisenbahn-Telegraphist.
v. d. Hellen, Dr., Ober-Gerichts-Anwalt.
„ Fräulein.
v. Herdegen, Wittwe.
v. Hertzberg, Frhr., Kammerherr und Major z. D.
v. d. Heyde, Kaufmann.

Digitized by Google

v. d. Heyde, Rentier.
v. Hindersin, Wittwe des General-Lieutenants, Exc.
v. Hinten, Maler.
„ Buchhalter.
v. Hinüber, Ober-Amtsrichter a. D.
„ Hauptmann a. D.
„ Reg.-Rath, Mitglied der Landdrostei.
„ Particulier.
„ Particulier.
„ Wittwe des Finanz-Raths.
„ Wittwe des Landes-Oeconomie-Raths.
v. Hippel, Premier-Lieutenant a. D., Director einer Pension.
v. Hodenberg, Frhr., Rittmeister a. D.
„ Polytechniker.
„ Wittwe des Oberamtmanns.
„ Wittwe des Gutsbesitzers.
v. Hoff, Hilfs-Weichensteller.
v. Hohenhausen, Frfr., Wittwe des Hauptmanns.
v. Holbein-Holbeinsberg, Rentiere.
v. Holleufer, Wittwe des Oberst-Lieutenants.
v. Holleuffer, Stallmeister beim Militär-Reit-Institut.
v. d. Horst, Senator a. D., Notar.
v. Hugo, Hauptmann a. D.
„ Wittwe des Amtshauptmanns.
v. Ilten, Rentiere.
v. Issendorf, Hauptmann a. D.
v. Jacobi, Geh. Reg.-Rath, Mitgl. d. Landdr., Bank-Comm.
„ Eisenbahn-Secretair.
„ Fräulein.
v. Jahn, Ober-Postdirector.
v. Jeinsen, Rittmeister a. D.
„ Rittergutsbesitzer.
„ Eisenbahn-Zeichner.
„ Wittwe des Ober-Lieutenants.
v. Keller, Graf, Kammerherr.
v. Kerssenbrock, Rittergutsbesitzer.

Digitized by Google

v. Kielmannsegge, Graf, Forstmeister a. D.
Knigge, Frhr., Ober-Kammerherr, Exc.
„ „ Kammerherr.
„ „ Rittmeister a. D.
„ „ Particulier.
zu Inn- u. Knyphausen, Graf.
zu Inn u. Knyphausen-Lütelsburg, Landrath u. Kammerh.
v. Kobbe, Wittwe des Kammerraths.
„ Stiftsdame.
v. Komorowsky, Sergeant.
v. Kotze, Regierungs-Präsident.
v. Kracht, Wittwe des Oberst.
v. Kramer, Bereiter.
v. Krieger, Baron, Kammerherr und Major a. D.
v. Krogh, Wittwe des Amtmanns.
„ Wittwe.
v. Kronenfeldt, Wittwe des Hauptmanns.
„ Wittwe des Rittmeisters.
v. Krzesinski, Sattler und Tapezierer.
v. d. Wenge-Lambsdorff, Graf.
v. Langwerth, Rentiere.
„ Fräulein.
v. Lasperg, Frhr., Rentier.
v. Leipziger, Ober-Präsident.
v. Limburg, Geschwister.
v. d. Linde, Wittwe des Kaufmanns.
„ Fräulein.
v. Linde, Agent.
„ Wittwe, Rentiere.
v. Linsingen, Graf, Rittmeister a. D., Kammerherr.
„ Kreishauptmann.
„ Hauptmann a. D.
„ Wittwe des Lieutenants.
v. Lochausen, Institutsvorsteherin.
„ Institutsvorsteherin.
v. Löbell, General-Major z. D.

Digitized by Google

v. Löseke, Wittwe des Majors.
„ Wittwe des Oberst-Lieutenants.
v. Lowzow, Fräulein.
v. Lüde, Uhrmacher.
„ Wittwe, Rentiere.
v. Lüpke, Rentier.
v. Lütken, Referendar.
v. Lützerode, Freiin, Oberin.
v. Mädler, Wittwe des russischen Staatsraths, Exc.
v. Malortie, Dr., Staatsmin. a. D., Oberhofmarschall und Geh. Rath, Exc.
v. Maltzahn, Referendar.
v. Manikowski, Polytechniker.
„ Rentieren.
v. Marenholtz, Frhr., Forstrath a. D.
„ Oberst a. D.
„ Fräulein.
v. Marschalck, Wittwe des Oberst.
„ Freiin, Chanoinesse.
v. Marsily, Wittwe.
v. Meess, Wittwe des Forstmeisters.
v. Meibom, Ober-Forstrath a. D.
„ Rittmeister a. D. und Rittergutsbesitzer.
„ Assessor.
v. Mengden, Gelbgiessergehilfe.
v. Mengershausen.
v. Mielecki, Post-Assistent.
v. Milde, Opernsänger.
v. Moltke, Fräulein, Hofdame.
v. Morsey, Freiherr, General-Agent der Versicherungs-Gesellschaft Schwedt.
v. Münchhausen, Staatsminister a. D., Exc.
„ Landschaftsrath.
„ Baron.
v. Müntz, Hauptmann a. D.
zur Nedden, Ingenieur.

Digitized by Google

v. Notz, Wittwe des Obersten.
v. Nuys, Commis.
v. Ohlen, Althändler.
v. Oldershausen, Baron.
v. Ompteda, Freifrau, Wittwe des Geheimen Regierungs-Raths.
v. d. Osten, Regierungs-Rath, Mitglied der General-Commission.
v. Othegraven, Vorsteherin der katholischen Töchterschule.
„ Lehrerin an derselben.
v. Pawel-Rammingen, Wittwe des Obersten.
v. Pestel, Wittwe des Rittmeisters.
v. Plate, Regierungs-Rath a. D.
v. Plato, Wittwe des Ober-Forstmeisters.
v. Plessen, Drost a. D.
„ Rentier.
de Pottere, Wittwe des Amtmanns.
v. Prott, Regierungs-Rath, Mitglied der Finanz-Direction.
v. Pückler, Gräfin, Hofdame.
v. Quintus-Jcilius, Dr., Prof., Aichungs-Inspector.
v. Raesfeldt, Particulier.
v. Ramdohr, Fräulein.
v. Randau, Fräulein.
v. Rauschenplat, Wittwe des Forstmeisters.
v. Reck, Referendar.
v. Reden, Ober-Jägermeister, Exc.
„ Rittmeister a. D.
„ Amtsrichter a. D.
„ Baronin, Stiftsdame.
„ Wittwe des Landdrosten.
v. Reiche, Fräulein.
v. Reichen, Fabrikant.
„ Apotheker.
v. Reichenbach, Gräfin, Wittwe.
v. Reichenberg, Opernsänger.
v. Reichmeister, Fräulein.

Digitized by Google

v. Reitzenstein, Freiherr, Ober-Telegraphen-Assistent.
„ Freifrau, Wittwe.
v. Rhöden, Wittwe.
v. Richthofen, Freiherr, Assessor beim Provinzial-Schul-Collegium.
„ Baronin, Wittwe des Landraths.
v. Roden, Rittmeister a. D.
„ Güterfuhrmann.
„ Rentier.
„ Drechsler.
„ Müller.
Röder v. Diersburg, Lieutenant vom Feld-Artillerie-Regiment No. 14.
v. Röder, Regierungs-Secretair beim Ober-Präsidium.
v. Röhl, General-Lieutenant z. D., Exc.
„ Wittwe des Eisenbahn-Bureau-Assistenten.
v. Rössing, Freiherr, Landschafts-Rath, Mitglied des ritterschaftlichen Credit-Vereins, Schatz-Rath a. D. etc.
v. Roques, Oberst a. D.
„ Wittwe des Majors.
v. Rudloff, Ober-Gerichts-Rath a. D.
v. Schack, Wittwe des Oberst.
v. Schaper, Hauptmann a. D., Telegr.-Secretair.
v. Scheither, Forstmeister a. D.
v. Schleinitz, Wittwe des Oberst.
v. Schmerfeld, Eisenbahn-Directions-Präsident.
v. Schrader, Wittwe des Kammerherren.
„ Fräulein.
v. Schröder, Wittwe des Obersten.
v. Schrötter, Appellations-Gerichts-Präsident.
v. Schuckmann, Rittmeister vom Train-Bataillon No. 10.
v. d. Schulenburg-Wolfsburg, Graf, Kammerherr und Hofmarschall.
„ Gräfin, Wittwe.
Schulte, Baron, Kammerherr.
„ Premier-Lieutenant und Rittergutsbesitzer.

Digitized by Google

Schulte, Wittwe des Staatsministers, Exc.
„ Wittwe des Amtsrichters.
v. Schwanenflügel, Wittwe des Kaufmanns.
v. Schwicheldt, Graf, Erbmarschall.
„ Graf.
„ Wittwe des Erbmarschalls.
v. Seebach, Geheimer Finanz-Director, Vorsitzender des Hospitals- und Stifts-Fonds.
„ Referendar.
„ Wittwe des Forstmeisters.
v. Seefeld, Buchhändler, nordamerikanischer Vice-Consul a. D.
v. Sehlen, Eisenbahn-Bau- und Betriebs-Inspector.
v. Soest, Lohndiener.
v. Sothen, Wittwe des Oberst-Lieutenants.
v. Stein, Buchbinder.
v. Steinberg, Geheimer Rath, Exc.
v. Stockhausen, Ober-Gerichts-Vize-Director.
v. Storren, Oeconom.
„ Lohndiener.
„ Commis.
„ Arbeitsmann.
„ Wittwe des Oberst-Lieutenants.
„ Wittwe des Eisenbahn-Post-Conducteurs.
v. Strube, Fräulein.
v. Sturtevant, Versicherungs-Inspector.
v. Tettau, Freiherr, Oberst. z. D.
v. Troschke, Baronin, Wittwe des Hauptmanns.
v. Trotha, Wittwe des Ober-Schloss-Hauptmanns, Exc.
v. Trott, Assessor, Mitglied der Landrostei.
v. Uslar, Oberst z. D.
„ Wittwe des Bürgermeisters.
„ Wittwe des Amtmanns.
v. Uslar-Gleichen, Freiherr, Major a. D.
„ „ Freiherr.
„ „ Stiftsdame.
„ „ Fräulein.

Digitized by Google

v. Vegesack, Baronin, Wittwe des Majors.
v. Verschuer, Freiin.
v. Waldhausen, Bildhauer.
v. d. Wall, Kleidermacher.
„ Arbeitsmann.
v. Wangenheim, Freiherr, Rittmeister a. D.
v. Wedel, Graf, Major a. D.
„ Wittwe des Geheimen Raths, Staatsdame, Exc.
v. Wehrs, Particulier.
v. Welczeck, Baronin, Wittwe.
v. d. Wense, Kammerherr.
„ Oberst-Lieutenant a. D.
„ Major a. D.
v. Werder, Rentier.
v. Werlhof, Dr. med.
„ Wittwe des Premier-Lieutenants.
v. Westernhagen, Tabacks- und Cigarren-Händler.
v. d. Weyhe, General-Agent.
v. Wilmowski, Assessor beim Ober-Präsidium.
v. d. Wisch, Forstbeamter.
v. Witte, Rentier.
„ Wittwe des Majors.
„ Wittwe.
v. Wittgenstein, Freiin, Wittwe.
v. Wittkamp, Tapezierer.
v. Witzendorff, Wittwe des Geheimen Legations-Raths.
v. Wrede, Landrath.
v. Wüllenweber, Freiherr, Avantageur vom Füselier-Regiment No. 73.
v. Zolewski, Ingenieur.

Aus dem Adressbuch der Stadt Stendal, 1880.

Mitgetheilt von L. Clericus.

Friedrich *v. Blumenthal*, Gerichtsschreibergehilfe.
Luise *v. Bronikowska*, geb. *v. Eichstedt*, Wittwe.
Horst *v. Gersdorff*, Rechtsanwalt.

Digitized by Google

Ottilie *v. Görne*, Fräulein.
N. N. *v. Hagen*, verw. Justiz-Räthin.
Valesca *v. d. Hagen*, geb. *Weber*, verw. Majorin.
Eduard *v. Heldreich*, Agent.
Auguste *Herbers*, geb. *v. Hill*, Wittwe.
Ludwig *v. Januschkowski*, General-Lieutenant z. D.
N. N. *v. Kahlden*, Geschwister.
N. N. *v. Kajdascy*, Geschwister.
Johann *v. Kalnassy de Kalnás*, geb. *Feltin*, Wittwe.
Adolfine *v. Keller*, Stiftsdame.
Alfred *v. Krakau*, Kaufmann.
Agnes *v. Krosigk*, geb. *v. Alvensleben*, Wittwe.
Auguste *Leinweber*, geb. *v. Reppert*, Wittwe.
Adolf *v. Lindequist*, Bahn-Diätar.
Friedrich *v. Meyern*, Major a. D.
Friedrich *v. Platen*, Rittergutsbesitzer.
Valentine *v. Pöppinghausen*, geb. *v. Bismarck*.
Eugen *v. Reppert*, Oberst-Lieutenant z. D.
Minette *v. Reuss*, geb. *v. Bismarck*, Wittwe.
Franziska *v. Reuss*, Rentiere.
Constantin *v. Ruville*, Major z. D.
Wilhelm *v. Staden*, Bahnschlosser.
Adolf *v. Werdeck*, Gutsbesitzer.

Aus dem Adressbuch der Stadt Stralsund.

Mitgetheilt von G. A. Seyler.

v. Buggenhagen, geb. *Schnitter*, Wittwe.
v. Döhn, Wilhelm, Rentier.
v. Dömming, *Carl*, Regierungsrath.
v. Dyke, geb. *Hauck*, Wittwe.
v. Eckenbrecher, Kreisgerichts-Director.
v. Engeström, *R.*, Rentier.
v. Essen, Baronesse.
v. Estorf, Oberförster-Candidat.
v. Flotow, Oberstlieutenant a. D.
v. Gerber, geb. *Fritz*, Wittwe.

Digitized by Google

v. Gruber, *Joh.*, Dr. und Prof., Conrector am Gymnasium.
v. Hagemeister, unverehelicht.
v. Hagen, Oberforstmeister.
v. Harder-Casselvitz.
v. Harder, *C. A.*, Rentier.
v. Haselberg, *Ernst*, Stadtbaumeister.
„ *R.*, Dr. med., practischer Arzt.
„ unverehelichte.
v. Hillebrandt, Particulier.
v. Hochwächter, Rentiere.
v. Holly, *F. L.*, Oberstlieutenant a. D.
v. Homeyer, geb. *Wendorff*, Frau Pastorin.
„ Fräulein.
v. Kahlden-Normann, Frau.
„ unverehel.
„ Frau Hauptmann.
v. Kathen, Wittwe.
v. Kirchbach, Rentiere.
v. Klot-Trautvetter, geb. *v. Platen*, Frau Baronin.
v. d. Lancken, Frau Rentiere.
v. d. Lancken-Plüggentin.
v. d. Lancken-Muhlitz.
v. Langen, Baron.
v. Lühmann, Wittwe.
v. Lundblad, unverehel.
v. Mellenthin, geb. *v. Lundblad*, Frau Rentiere.
v. Mühlenfels, Frau Oberstlieutenant.
„ Wittwe.
„ unverehel.
v. Netzow, ehemal. Gutspächter.
v. Normann, *A.*, Rentier.
„ unverehel.
v. d. Osten, *Karl*, Rentier.
„ Rittergutsbesitzer.
v. Pommer-Esche, Dr. med., Regierungs- und Medicinalrath.
v. Reichenbach, Wittwe.

Digitized by Google

v. Santen, Rittergutsbesitzer.
v. Schävenbach-Sommerfeldt,
v. Schlichtkrull, geb. *v. Döhn*, Wittwe.
v. Schmieterlow, Particulier.
v. Schubert, unverehel.
v. Schuckmann, ständischer Baurath.
v. Seeckt, *Rud.*, Oberst a. D.
„ *Leop.*, Kaufmann.
v. Tigerström, Frau Prof.
v. Usedom, geb. *Zanthier*, Wittwe.
v. Vahl, geb. *v. Schlichtkrull.*
v. Warnin, Frau Majorin, Wittwe.
v. Wulff-Crona, Weinhändler.
v. Wulff, Fräulein.
v. Zanthier, geb. *Langemak*, Rentiere.

Aus dem Adressbuch der Stadt Bernburg, 1877/78.*)

(L. Clericus.)

Luise *v. Albert*, geb. *Biedermann*, verw. Präsidentin.
C. *v. Alemann*, Oberförster a. D.
Elisabeth *Rogalla v. Bieberstein*, barmh. Schwester.
Ida *Rogalla v. Bieberstein*, Oberin.
Theodor *v. Bomsdorff*, Agent und Hauptmann a. D.
Luise *v. d. Briele*, Pensionärin.
Minna *v. Gentzkow*, geb. *v. Bülow*, Oberin.
Carl *v. d. Heyden*, Maurergesell.
Friederike *v. Kittlitz*, verw. Oberstin.
Clara *v. Ledebur*, geb. *Lepper*, Wittwe.
Pauline *v. Rauschenblatt*, geb. *Steinkopf*, verw. Forsträthin.
Otto *v. Rosenberg*, Oberst z. D.
Alexander *v. Slupecki*, Oberstlieutenant a. D.
Johanne *v. Wyssel*, geb. *Butzmann*, Näherin.

*) Mit Ausschluss aller activen Militairs und höheren Civilbeamten.

Digitized by Google

Aus dem Adressbuch der Stadt Magdeburg, 1880/81.

(L. Clericus.)

N. N. *v. Angern*, geb. *Wienbeck*, Wittwe.
N. N. *v. Asmuth*, geb. *v. Horn*, verw. Oberstin.
Max *v. Bauchet*, Eisenbahnbeamter.
N. N. *v. Basedow*, geb. *Lieberkühn*, verw. Hauptmännin.
Wilhelm *v. Bergen*, Kaufmann.
N. N. *v. Bergfeld*, geb. *Brunnemann*, verw. Majorin.
Julie „ „ *Sombart-Osthof*, verw. Hauptm.
F. *v. d. Briele*, Versicherungsbeamter.
N. N. *v. Drigalski*, geb. *Rammelberg*, Rentiere.
Gustav *v. Ebertz*, Rentier.
Anna *v. Ewald*, geb. *v. Bergfeld*, verw. Majorin.
N. N. *Fehse*, geb. *v. Asten*, Wittwe.
N. N. *Feldt*, geb. *v. Windheim*, Näherin.
Eduard *v. Flottwell*, Photograph.
N. N. *Franke*, geb. *v. Eulenstein*, Wittwe.
N. N. *v. Gerhardt*, geb. *v. Faltier*, verw. Polizei-Präsidentin.
N. N. *Gerlach*, geb. *v. Hackwitz*, Rentiere.
N. N. *v. Grabow*, geb. *Böckelmann*, Pensionsvorsteherin.
Luis *v. Grabscheck*, Magistrats-Buchhalter.
Benno *v. Gusmar*, Kaufmann.
Franz *v. Hackewitz*, Kaufmann.
Albert *v. Hackewitz*, Kaufmann.
Elisabeth *v. Hackewitz*, Frl.
N. N. *v. Hagen*, geb. *Dietrich*, Pensionsvorsteherin.
N. N. *v. Hagen*, geb. *Schwarz*, Wittwe.
Henriette *v. Harras*, Fräulein.
N. N. *v. Hendorff*, geb. *Göckingk*, verw. Regierungsräthin.
N. N. *Henschke*, geb. *v. Creutz*, Wittwe.
Philipp *v. Hesse*, Intendantur-Secretair.
N. N. *Hohenthal*, geb. *v. Prittwitz*, verw. Consistorialräthin.
Gustav *v. Humbert*, Kaufmann.
N. N. *Janecka*, geb. *v. Scholtz*, verw. Justizräthin.
Hugo *v. Kleist*, Officier a. D.
Albrecht *v. Klewitz*, Versicherungsbeamter.

Digitized by Google

Adeline *v. Klöden*, pens. Lehrerin.
N. N. *v. Kotze*, geb. *Stüber*, Rentiere.
N. N. *v. Kotze*, geb. *Werkner*, verw. Majorin.
N. N. *v. Langenthal*, geb. *Niemann*, Wittwe.
B. *v. Liebermann*, Lieutenant a. D.
N. N. „ geb. *Michaëlis*, verw. Hauptmännin.
Emil *v. Lilljeström*, Geometer.
N. N. „ „ geb. *Lau*, verw. Majorin, (schreibt sich Lillyström).
N. N. *v. Löben*, geb. *Brasch*, Wittwe.
Leo *v. Metzsch*, Chemiker.
Hans „ Ingenieur.
Arthur *v. Morgenstern*, Eisenbahn-Controleur.
N. N. *v. Ottenfeld*, geb. *Stückel*, verw. Hauptmännin.
N. N. *v. Ow*, geb. *Horch*, Wittwe.
Theodor *v. Plessen*, Decorationsmaler.
N. N. *v. Plewczinska*, geb. *Naucke*, Privatiere.
Ferdinand *v. Plötz*, Prem.-Lieutenant a. D.
N. N. *v. Rauschenplat*, geb. *Beyer*, verw. Oberstlieutenant.
Hermann *v. Reichenbach*, Vermessungs-Revisor.
Fritz *v. Rieben*, Controle-Assistent.
N. N. „ geb. *Breitenbach*, verw. Hauptmännin.
N. N. *v. Ripperda*, geb. *Knorr*, Wittwe.
Franz *v. Rodbertus*, Hauptmann a. D.
Franz *v. Rudzicki*, Feldmesser.
Erwin *v. Rydzewski*, Arbeiter.
N. N. *v. Sacken*, verw. Baronin.
Rudolf *v. Sanden*, Kaufmann.
Alexander *v. Schirp*, Hauptmann a. D.
Bruno *v. Schütz*, Kaufmann.
Edmund „ „
Theodor „ Privatmann.
N. N. „ geb. *Buhe*, Wittwe.
Thilo *v. Seebach*, Versicherungsbeamter.
N. N. *v. Sellentin*, geb. *Schuchard*, Wittwe.
Bernhard *v. Seydlitz*, Versicherungsbeamter.

Digitized by Google

N. N. *v. Seydlitz*, geb. *Aust*, Wittwe.
N. N. *Speich*, geb. *v. Sellentin*, Wittwe.
Albert *v. Stammer*, Eisendreher.
Emil „ Fleischermeister.
N. N. „ geb. *Ryhle*, Wittwe.
N. N. *v. Sylkwaschi*, geb. *Schubert*, Wittwe.
Hartwig *v. Vultejus*, Agent.
Friedrich *von der Wall*, Musikus.
Marie *v. Wedelstädt*, Fräulein.
N. N. *Weiss*, geb. *v. Alvensleben*, verw. Hauptmännin.
Max *v. Westernhagen*, Versicherungsbeamter.
Oscar *v. Wilmans*, Eisenbahnsecretair.
N. N. „ geb. *Möhring*, Oberpräbendatin.
C. A. B. *v. Zychlinsky*, Bau-Inspector.

Aus dem Adressbuch der Stadt Neustadt-Magdeburg 1880/81.

Felix *v. Bomsdorff*, Auctionscommissar.
Louis *v. Grabschek*, Kutscher.
Emil *v. Hagen*, Procurist.
N. N. *v. Kropf*, geb. *v. Alvensleben*, verw. Generalin.
Carl *v. Vultejus*, Kaufmann.
Wilhelm *von der Wall*, Arbeiter.

Aus dem Adressbuch der Stadt Buckau b. M. 1880/81.

N. N. *v. Brocke*, geb. *Stahlschmidt*, Wittwe.
Richard *v. Mayer*, Eisenbahn-Diätar.

Digitized by Google

Ergänzung zu der Genealogie der Familie Detmering.

(Siehe Vierteljahrschrift 1880. II. Heft, Seite 110.)

VII. *William Detmering*, geb. 31. December 1782, † 3. Mai 1863 zu Hannover als königlich hannoverscher Stallmeister, vermählt mit Caroline (geb. 20. Novbr. 1794 zu Bath in England, † 3. Februar 1871 zu Hannover), Tochter des Kaufmanns *Fydell* aus England. Deren Kinder:

1. † *William*, geb. 2. März 1819 in England, † 1. April 1875 zu Hildesheim.
2. *Marie*, geb. 3. April 1820, lebt in Neustadt a. R.
3. † *Jane* (geb. 4. April 1821, † 26. Mai 1858 zu Hannover) verm. 15. Nov. 1849 zu Hannover mit J. Ernst *Kniep*, Generalagent (geb. 16. Aug. 1804 zu Hannover, † 31. März 1874 daselbst).
4. † *Edmund*, geb. 5. Juni 1822, † 12. März 1861 zu Hannover als kgl. hannov. Stallmeister.
5. *Charlotte*, geb. 24. Jan. 1823, verm. im Oct. 1876 zu Hildesheim mit dem Rentier Wilhelm *Hoppenstedt* dortselbst.
6. † *Arthur*, geb. 24. April 1825 zu Hannover, † 29. Nov. 1874 daselbst, königl. hannoverscher Hauptmann im Leib-Regiment, 1866 als Major ausgeschieden, verm. 14. April 1860 zu Hildesheim

Digitized by Google

mit Caroline, geb. 7. Juli 1837 zu Hildesheim, Tochter des Gutsbesitzers zu Aarbergen Franz *Busch*. Deren Kinder:

a) Anna, geb. 16. Febr. 1861.
b) Carla, geb. 31. Decbr. 1865.
c) Alma, geb. 23. Novbr. 1869.

7. *Caroline*, geb. 20. April 1825, vermählt mit Dr. *Markwort*.
8. *Fritz*, geb. 15. Oct. 1831, k. k. österr. Rittmeister a. D. (früher im „Graf Wallmoden Kürassier-Regiment Nr. 6"), lebt in Salzburg.
9. † *Gustav*, geb. 16. Nov. 1832, † 17. Decbr. 1832 zu Hannover.

Alex. von Dachenhausen.

Digitized by Google

Genealogie der Familie Godeffroy in Hamburg.

Aufgestellt nach Familienpapieren
von
Dr. **A. Leesenberg-Penzlin.**

Durch die Güte des Herrn *Adolph Godeffroy* in Hamburg, der mir die Einsicht in seine Familienpapiere gewährte, bin ich im Stande gewesen, die Geschlechtsfolge dieser Familie zu Stande zu bringen, die um so grösseres Interesse beanspruchen darf, als dieselbe durch ihre Verdienste um den deutschen Handel und durch das von ihr gestiftete ethnographische Museum eine, man kann wohl sagen, europäische Berühmtheit erlangt hat.*)

*) Bekanntlich hat das Hamburger Handelshaus J. C. Godeffroy & Sohn um die Wissenschaft Verdienste, wie nicht leicht ein anderes sie aufweist. Aus den umfangreichen Erträgnissen der von Herrn Cesar Godeffroy seit einer langen Reihe von Jahren nach dem Stillen Ocean und Nordaustralien gesandten naturhistorischen Expeditionen ist ein eigenes Museum (alter Wandrahm 26) hervorgegangen, das von einem eigenen Custos verwaltet wird und dessen wissenschaftliche Novitäten so zahlreich sind, dass sie seit 1876 zur Begründung eines eigenen Journals den Anlass gaben, worin sie von den verschiedenen Fachmännern und Specialisten in streng wissenschaftlicher Form bearbeitet werden. Die Redaction übernahm der sachkundige Herr G. Friederichsen, und die hervorragendsten Capacitäten des In- und Auslandes haben seitdem gewetteifert, die zahlreichen durch das Museum Godeffroy herbeigeschafften Errungenschaften zu bestimmen und, soweit ganz neues Material vorlag, zu beschreiben.

Digitized by Google

I. *Etienne Godeffroy*, geboren um 1500, † . . . . ., wohnte in der Stadt Orléans und war mit einem Fräulein *de la Marre*, nach anderen Mittheilungen *Desfrichos* vermählt. Als sein Sohn gilt der folgende:

II. *Jean Godeffroy*, geb. . . . . Er hing der neuen Lehre an und sah sich deshalb gezwungen, nach la Rochelle zu ziehen. Hier starb er 1591 als Schöffe, welches Amt den erblichen Magistraturadel mit sich führte.

Er war zweimal vermählt:

1. den 3. Februar 1557 mit *Marie Hubon*, Tochter des Pierre Hubon und der Cathérine Stample aus Orléans. Kinder:
   a) *Catherine Godeffroy*, n. 25. October 1559, † 1562, beerdigt in der Kirche St. Paul zu Orléans.
   b) *Julien Godeffroy*, n. 24. August 1560, † 1560, beerdigt in St. Paul zu Orléans.
   c) *Marie Godeffroy*, n. 26. Juli 1561, † 1571, beerdigt in St. Paul zu Orléans.
2. vermählt 20. Mai 1574 mit *Françoise Tarqueux*, Tochter des honorable homme Mathurin Tarqueux und der Perette Thévenin in la Rochellle. Kinder:
   d) *Marie Godeffroy*, n. 21. April 1575, †
   e) *Esther Godeffroy*, n. 22. April 1575, † 21. Oct. 1577, beerdigt auf dem St. Bartholomäuskirchhof zu la Rochelle.
   f) *Esther Godeffroy*, n. 4. October 1577.
   g) *Jean Godeffroy*, n. 18. August 1579, † *ecuyer*, Seigneur de Richard 1644, Maire und Capitaine génerale de la Rochelle, als Ludwig XIII. 1627 die von dem Herzog von Rohan vertheidigte Stadt belagerte. Gemahlin *Susanne Barbot.*
   h) *Judith Godeffroy*, n. 10. Februar 1581.
   i) *Jacques*, n. 5. Juni 1583, *ecuyer*, Echevin (Schöffe) de la Rochelle.

Digitized by Google

k) *Etienne*, n. 2. März 1587, † *ecuyer*, Advocat au siège présidial et échevin de la Rochelle. Vermählt 23. Juni 1618 mit *Susanne* Papin, Tochter des honorable homme Papin, Sieur de l'Espine und der Jeanne l'Espoir. Kinder:

aa) *David Godeffroy*, n. 13. August 1628,

bb) *Jacques Godeffroy*, n. 12. August 1638, wanderten beide nach Lissabon aus.

cc) eine Tochter, verheirathet mit einem Herrn *Bérardi* oder *Beraudy*.

l) *Benjamin*, welcher folgt.

III. *Benjamin Godeffroy*, n. 15. Februar 1589, † Seigneur des Fontaines, wohnte in la Rochelle und wurde laut Erlass des procureur du Roi à la Rochelle du 13 Octobre 1669 in seiner Eigenschaft als Noble et Ecuyer für sich und seine Nachkommenschaft anerkannt. Frau: Susanne Nicollas aus la Rochelle. Kinder:

a) *Alexandre Godeffroy.*

b) *Cesar*, welcher folgt.

IV. *Cesar Godeffroy*, n. 28. August 1640, † 11. Juni 1720, war der jüngste unter 22 Kindern. Da die Familie der reformirten Religion getreu blieb, so musste sie in Folge der Aufhebung des Edicts von Nantes durch Ludwig XIV. 1685 Frankreich verlassen. Cesar G. liess sich zu Munichberg im Preussischen nieder, wo sein Adel den 1. November 1714 durch Königliches Decret anerkannt ward. Es scheint, als ob einige von diesen zweiundzwanzig Brüdern und Schwestern nach Holland auswanderten, von wo sie später nach Berlin kamen. Die Namen sind leider nicht mehr aufzufinden gewesen. Frau: *Marie Petit* aus la Rochelle. (Es ist möglich, dass Cesar G. nach dem Tode derselben in zweiter Ehe mit Susanna Mallet vermählt war.)

Kinder:

Digitized by Google

a) *Cesar*, welcher folgt.

b) *Susanne*, n. 1683 zu la Rochelle, † 25. Januar 1739 zu Berlin, vermählt mit Charles Demissy, Kaufmann.

c) *Marie*, n. . . . ., † . . . ., vermählt 29. Januar 1700 zu Berlin, mit *Paul Froment*, Hauptmann in der Armee des Kurfürsten, aus Frankreich gebürtig.

d) *Esther*, n. . . . ., † . . . ., vermählt: 1. mit . . . . . *de Chamarez*, Hauptmann in polnischen Diensten. 2. Am 11. August 1712 zu Münichberg, mit *Charles Ancillon*, Hof- und Legationsrath, Oberrichter der französischen Colonie.

V. *Cesar Godeffroy*, n. 1671 zu la Rochelle, † 21. Juni 1723 als Kaufmann in Berlin. Frau *Anne Le Clerc* aus Metz (Tochter des emigrirten *Salomon le Clerc*, französischer Secretair im Handelsdepartement unter Kurfürst Friedrich III. von Brandenburg), vermählt den 20. April 1700 zu Berlin. Kinder:

a) *Cesar*, welcher folgt.

b) *Charles*, n. 10. Mai 1704, † 1773 zu Paramaribo. Frau: *Elisabeth Danforth*.

c) *Marie*, n. 22. April 1705.

d) *Jacques*, n. 10. August 1706, † 22. August 1733 zu Berlin. Frau *Charlotte Bosquet* aus Lissa in Polen.

e) *Judith*, n. 4. Februar 1708, † 12. Februar 1764. Gemahl: *Jean Tournier* aus Berlin, starb vor seiner Ehefrau.

f) *Elisabeth*, n. 13. August 1709, † 30. April 1716.

g) *Chrétien*, n. 27. Sept. 1710, † 12. Nov. 1710.

h) *Anne Françoise*, n. 19. März 1712, † Gemahl: *Le Noir*.

i) *Charles Guillaume*, n. 25. April 1713, † 3. Aug. 1714.

Digitized by Google

k) *Isaac*, n. 20. April 1716, † 1778 oder 1780 zu Paris, nachdem er eine Reihe von Jahren in Surinam etablirt gewesen.

l) *Eliasbeth*, n. 21. Febr. 1718, † 19. Jan. 1725.

m) *Isaac Benjamin* siehe § 2.

VI. *Cesar G.*, n. 10. Februar 1703 zu Berlin, † 1758 als Kaufmann zu Hamburg.

1. Frau: *Catharina Susanne Arnal* aus Güstrow oder Bützow in Mecklenburg, n. 1717, vermählt zu Berlin den 11. August 1739 (par Pelloutier, pasteur de l'Eglise française à Werder), † 22. April 1753, ward begraben am 26. April zu St. Georg. Sie war eine Tochter des *Jérémie Arnal* und der *Anne Masseron.*

2. Frau *Cathérine Gautier* aus Genf (Tochter des polnischen General-Lieutenants *Gautier* und der *Susanne de Porte*), vermählt 3. Pebruar 1754. Diese zweite Ehe, die in Hamburg geschlossen ward, wurde von dem dortigen reformirten Prediger *de Chaufepié* eingesegnet. Kinder:

a) *Anne Susanne*, n. 6. Juni 1740, † im Aug. 1774.

b) *Susanne Cathérine*, n. 4. Septbr. 1741, †
Gemahl: *Carl Leonhardt*, Professor der Mineralogie und Geheimrath in Heidelberg.

c) *Jean Cesar*, welcher folgt.

d) *Charles*, n. 4. Juli 1744, † 21. Aug. 1747.

e) *Jacques*, n. 23. Sept. 1746, † 26. Decbr. 1775 in Surinam.

f) *Pierre* siehe § 1.

g) *Isaac Louis*, n. 16. October 1751, † 19. August 1754.

h) *Susanne Marguerite*, n. 17. November 1755, † , vermählt mit *Jean Pierre Texier*, von dem sie später geschieden ward und *v. Freiberg* heirathet.

i) *Jean Jacques*, n. 10. Aug. 1757, †

Digitized by Google

VII. *Jean Cesar Godeffroy*, n. 16. October 1742, † 7. Mai 1818, Kaufmann in Hamburg, Gründer der Firma: Joh. Cesar Godeffroy u. Sohn, daselbst 1766 und Schöpfer eines reizenden Landsitzes an der Elbe in Doggenhude.

1. Frau: *Emilie Boné*, vermählt 1772, † 1778 ohne Kinder zu hinterlassen.
2. Frau: *Antoinette Magdalena Matthieſsen*, geb. 18. Februar 1762, vermählt 15. November 1779, † 19. November 1818. Kinder zweiter Ehe:
   a) *Johann Cesar*, welcher folgt.
   b) *August*, geb. 17. März 1783, † , Rentier in Wien, woselbst er sich niedergelassen. Frau: *Helene Mach* aus Wien, katholischer Religion, verheirathet 10. September 1811.

Kinder:

aa) *Helene*, n. 13. Juli 1813, † , verheirathet den 14. Mai 1833 mit Joh. N. Seeburger, k. k. Rath, Primararzt und Director im Hospital.

bb) *Wilhelmine*, n. 16. September 1814, † ; verheirathet den 14. Mai 1836 mit E. Schroff, k. k. Rath, Dr. und Professor der Medicin.

cc) *Cesar*, n. 2. Juli 1816, † , verheirathet den 15. Mai 1841 mit Gabrielle du Rieux, n. 24. Aug. 1824.

VIII. *Johann Cesar G.*, n. 15. Oct. 1781, † 3. Juli 1845; Kaufmann in Hamburg, Chef der Firma Joh. Cesar Godeffroy u. Sohn, Eigner des Landsitzes in Doggenhude.

Frau: *Sophie Lucie Meyer* aus Hannover, geb. 11. November 1786, vermählt den 23. November 1810 mit Joh. Cesar Godeffroy, nachdem sie vorher mit einem Herrn von Witzendorff vermählt gewesen, den sie nach kurzer Ehe durch den Tod verloren hatte; sie starb 19. Mai 1842. Kinder:

Digitized by Google

a) *Helene G.*, n. 9. September 1811, † , vermählt den 27. Juni 1833 mit *Wm. Braucker* aus Liverpool, Kaufmann, n. 10. October 1797, †

b) *Johann Cesar Godeffroy*, n. 1. Juli 1813, † Kaufmann in Hamburg, in Firma J. C. Godeffroy u. Sohn; vermählt den 2. Februar 1837 mit *Emilie Hanbury*, n. 7. April 1815. Bekannt durch die Factoreien seines Hauses auf den Samoa-Inseln. (s. Nachtrag.)

c) *Adolph G.*, n. 28. November 1814, Kaufmann unter der Firma Godeffroy u. Co. in Havana von 1837 bis 1845 und später unter eigenem Namen in Hamburg. Zuletzt langjähriger vorsitzender Director der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft 1847—1880.*)

1. vermählt den 20. Juli 1839 mit *Antonie Emilie Godeffroy*, n. 25. Februar 1816, † 1877.
2. vermählt 22. März 1879 mit Henriette, Tochter des Barons John Henry *Schröder* und der Henriette geb. v. Schwarz, n. 6. Januar 1836, verm. 24. Mai 1855 mit Theodor Heinrich *Milberg*, Herr auf Hohenstein und Lieutenant der hanseat. Cavallerie, † 27. October 1868.

d) *Gustav*, n. 8. Januar 1817, Kaufmann in Hamburg und mit seinem älteren Bruder Cesar, Fortsetzer der Firma J. C. Codeffroy u. Sohn; vermählt

1. im April 1847 mit *Sophie Hanbury*, n. 29. December 1826, †
2. mit der Wittwe Frau *Julie Jadmiroffska* aus Moskau. (s. Nachtrag.)

e) *Alfred*, n. 24. Mai 1824, seit 1849 etablirt in St. Francisco in Californien; ist unvermählt.

*) Bei seinem Ausscheiden aus dem Directorium fand ein Festmahl an Bord der „Westphalia“ statt, bei welcher Gelegenheit dem Scheidenden von Seiten der Gesellschaft ein prachtvoller Tafelaufsatz verehrt wurde.

Digitized by Google

§ 1.

VII. *Pierre Godeffroy*, 4. Sohn des *Cesar Godeffroy* (1703—58) und dessen erster Frau *Catharine Susanne Arnal* aus Güstrow (1717—1753), n. 4. Juni 1749, † 13. Mai 1822, Gründer eines grossen Handlungshauses in Hamburg und eines schönen Landsitzes bei Doggenhude an der Elbe.

Frau: *Johanna Catherina Thornton*, n. 2. August 1759, vermählt 27. Mai 1777, † 20. April 1800. Kinder:

a) *Emilie Catherine*, n. 9. Mai 1778, † 2. Juni 1844; seit 1802 vermählt mit *Eusèbe Parfait Auguste Simon* aus Nantes, † 1829.

b) *Jeanne Susanne*, n. 21. April 1780, † 22. März 1798.

c) *Pierre*, welcher folgt.

d) *Jean*, genannt *Jacques*, n. 21. August 1784, † 6. October 1813. Er fiel in dem deutschen Freiheitskriege bei Gross-Thurow nahe bei Gadebusch.

e) *Susette*, n. 8. September 1785, vermählt 5. September 1804 mit *Richard Parish*.

f) *Charles*, n. 14. Juni 1787, † August 1848. Minister-Resident der Hansestädte in St. Petersburg, später in Berlin, vermählt 1823 mit *Marianne Jenisch*. Kinder:

aa) *Carl G.*, n. 18. Juli 1831, † . . .

bb) *Wilh. G.*, n. 9. April 1834, Dr. juris. Besitzer des adligen Gutes Lehmkuhlen in Holstein.

g) *Friederike*, n. 4. Juli 1789, vermählt den 3. Juli 1814 mit *François Michel v. Poncet*, General in russischen Diensten, † 1828.

h) *Charlotte*, n. 13. April 1791, † . . . ., vermählt 6. December 1817 mit *Jean Louis Thierry*, n. 1792, † 5. Juli 1847.

i) *Elisabeth*, n. 4. Juni 1795, † 21. März 1798.

k) *Richard*, n. 3. September 1798, † . . . ., vermählt 1. im Januar 1830 mit *Emilie Schuback*, † im Juni

Digitized by Google

1836. 2. 1846 mit *Antonie Eichbaum* aus Dresden. Kinder:

aa) *Ida Emilie*, n. 18. Januar 1831.

bb) *Susan*, n. 5. März 1833.

VIII. *Pierre Godeffroy*, n. 1. Januar 1782, † 12. October 1835. Frau:

1. *Susette v. Oertzen*, n. . . . ., vermählt 28. August 1812, † 1826.
2. *Julie v. Oertzen*, n. . . . ., vermählt im August 1830, † 11. September 1831, welche letzte Ehe ohne Kinder blieb.

Kinder 1. Ehe:

a) *Ida Louise G.*, n. 10. Juli 1813, † 27. Jan. 1831.

b) *Peter Jasper G.*, n. 29. Juli 1814, † 8. Januar 1847. I. U. D. Referendar in Preussen, zuletzt Advocat in Hamburg.

c) *Antonie Emilie G.*, n. 25. Februar 1816, † 1877, vermählt seit 1839 mit *Adolph Godeffroy.*

d) *Louise Susette G.*, n. 1. September 1821, † . . ., vermählt 1841 mit *Carl Hermann Merck*, I. U. D. Syndicus der freien Hansestadt Hamburg, n. 3. Mai 1809, † 16. October 1880.

e) *Auguste Sophie Charlotte G.*, n. 21. September 1824, vermählt 26. September 1846 mit *Ch. Parish.*

§. 2.

VI. *Isaac Benjamin Godeffroy*, 7. Sohn des *Cesar Godeffroy* (1671—1723) und der *Anne Le Clerc* aus Metz (siehe unter V.), n. . . ., † . . ., Prediger der reformirten Gemeinde zu Dresden.

Frau: *Catharine de la Grange.* Kinder:

a) *Benjamin*, welcher folgt:

b) *Anna Eugenie*, vermählt mit *St. Ch. Samuel de Poncet.*

c) *Theodore Charlotte*, vermählt mit . . . *De la Rive*, peintre à Genève.

Digitized by Google

VII. *Benjamin G.* Ging von Dresden nach Posen, wo sein Adel vom Senat anerkannt wurde. Frau: *Anna Weiss*, † 1845. Kinder:

a) *Carl v. Godeffroy*, Herr auf Zborow etc. in Polen, vermählt mit einer Gräfin *Wessel.*

b) *Eleonore v. Godeffroy*, vermählt mit einem Herrn *v. Mikoszewsky* in Chwatswick.

c) *Emilie v. Godeffroy*, vermählt mit einem Herrn *v. Pigtkowsky.*

Wappen: in Blau ein goldener behandschuhter Arm einen goldenen Falken haltend, im Schildeshaupt begleitet von zwei silbernen Sternen, im Schildesfuss von 3 ineinander verschlungenen Halbmonden, Helmzierde: ein goldener Falke mit ausgebreiteten Flügeln, Schildhalter zwei goldene rothbezungte Löwen.

Pièces justificatives.

Die im Besitz des Herrn *Adolph Godeffroy* befindliche Sammlung von: Documents et Notes concernant la famille Godeffroy enthält folgende Stücke:

1. Confirmation de la Noblesse de la famille des Godeffroy suivant l'arrêt de la commission, nommée par le Roi pour faire représenter les Titres de Noblesse et la recherche des usurpateurs de la dite qualité dans le gouvernement de la Rochelle. L'arrêt est daté de la Rochelle le 13 Décembre 1669.

   Copie nach dem auf Pergament geschriebenen, mit dem Wappen in Farben versehenen Original, das sich im Besitz der Madame *Charlotte Thierry*, geb. *Godeffroy* befindet.

2. Brief von *Cesar Godeffroy*, datirt Munichberg d. 17. Juli 1717 an seinen Sohn *Cesar G.*, Kaufmann in Berlin, worin er ihm die den Adel der Familie betreffenden Documente übersendet und dabei in einem Postcript bemerkt, dass sämmtliche Papiere am 1. November 1714 bei der Kanzlei in Berlin einregistrirt sind.

Digitized by Google

Das Original des Briefes befindet sich ebenfalls im Besitz der Madame *Thierry* geb. *Godeffroy*.

3. Atteste de baptême de *Cesar Godeffroy*, fils de *Benjamin Godeffroy* et de *Susanne Nicollas*, né le 28 Août 1640 à la Rochelle, mort en 1720 à Münchenberg en Prusse.

   Original im Besitz der Madame Thierry geb. Godeffroy.

4. La Noblesse de la famille Godeffroy reconnue en Prusse par ordre du Roi, dâté de Berlin le 1 Novembre 1714.

Requête de Cesar Godeffroy (né le 28 Août 1640, mort 1720 à Münchenberg en Prusse.

Copien nach allen Abschriften im Besitz von Madame Charlotte Thierry, née Godeffroy.

Au Roy.

Sire,

Cesar Godeffroy, agé de soixante et seize ans, prend la liberté de représenter avec un profond respect à V. M. que lui et ses ancêtres ont été reconnus Nobles en France, comme il parait par la copie vidimée cy-jointe de ses lettres de Noblesse. Il s'est établie dans votre ville de Münchenberg, où il a fait batir une des plus belles et plus grandes maisons, qui y soient.

Il ne tire aucune pension; ni aucune bénefice de V. M.; il vit des ses propres révenues et il a établie une famille nombreuse dans les Etats de V. M., de telle manière que leur établissement n'est point à charge à V. M.

Comme ses années de franchise, seront finies dans peu de tems et qu'il pourrait être confondu par le Magistrat de Münchenberg dans la repartition des logements de gens de guerre, cordées et autres charges de ville avec le mince peuple, il a cru, que pour prévenir aux désagrements de cette nature, il devait prendre la liberté de se pourvoir à V. M. A ce qu'il plaise à V. M. lui faire la grâce de lui

Digitized by Google

accorder un ordre adressé au Magistrat de Münchenberg et qu'il lui remettra au cas de besoin entre les mains, de le mettre au nombre des Eximées après que ses années de franchise seront écoullées, et le suppliant continuera de faire des voeux très ardents pour la longue durée du glorieux règne de V. M. et pour la prospérité de sa très auguste maison Royale.

Decret sur la présente requête.

Sr. Königl. Majestät in Preussen, unser allergnädigster Herr, remittiren dieses von Cesar Godeffroy übergebene Supplicatum, an den Magistrat der Stadt Münchenberg mit allergnädigsten Befehl, den Supplicanten als Einem vom Adel, welcher keine bürgerliche Nahrung treibt, nach Ablauf seiner Freijahre gegen Erlegung eines billigen Services, von wirklicher Einquartirung und andern bürgerlichem personnal praestationen, so der Stadt oder dem Rathhause abgestattet werden müssen, ad dies vitae freizulassen.

Berlin, den 1. November 1714.

Auf Sr. Königlichen Majestät Allergnädigsten Special-Befehl.

C. de Dhona. Ilgen. J. M. v. Blaspiel. E. B. Ramcke.
F. W. v. Grumbkow. E. B. v. Creutz. L. C. v. Flotow.

(L. S.)

Decret pro Cesar Godeffroy in Münchenberg.

---

5. Extrait d'une livre écrit de la propre main de Jean Godeffroy, né a Orléans, décedé à la Rochelle en 1591, donnant les détails sur ses deux mariages, et les enfants, qu'il a eus. Cet extrait a été copie d'un mémoire écrit par W. de Berendy. Lieut. Colonel au service du Roi de Prusse et dont la mère étant une Demoiselle Godeffroy.

(Copie nach einer alten Abschrift im Besitz von Madame Charlotte Thierry, geb. Godeffroy. Hamburg 1844. Ad. Godeffroy.

Digitized by Google

6. Copies des Procés verbaux et autre pièces concernant le réquisitoire devant le siège de la Rochelle de *Jean Berendy*, Ecuyer, au nom de ses beaux frères David et Jacques Godeffroy, Ecuyers, demeurant à Lisbonne, pour justifier et faire valoir leurs titres de noblesse au royaume de Portugal.

   Copie nach einer alten Abschrift im Besitz der Madame Charlotte Thierry, geb. Godeffroy. Doggenhude, December 1844. Ad. Godeffroy.

---

7. Extrait d'un Journal de mon grand-grand père paternel, César Godeffroy, né le 10 février 1703, mort en 1758. Ce journal, étant commencé en 1737 et écrit de la propre main de mon ayeul, se trouve en possession de mon père Jean Cesar Godeffroy.

Doggenhude, Janvier 1848. Ad. Godeffroy.

Nachtrag.

(S. oben VIII. b. und VIII. d.)

Johann Cesar Godeffroy, geb. 1. Juli 1813, verheirathet den 2. Februar 1837 mit *Emmy* geb. *Hanbury*, geb. 7. April 1815. Kinder:

a) *Johann Cesar*, geb. 24. Januar 1838, verheirathet den 23. Mai 1865 mit *Elisabeth Eleonore*, Tochter des Kaufmanns Jean Donner und dessen erster Gemahlin, einer Tochter des Justizraths Storjohann in Altona, geb. 3. September 1845. Kinder:
   - aa) *Emmy*, geb. 16. Februar 1867.
   - bb) *Johann Cesar*, geb. 10. August 1868.
   - cc) *Sophie Elisabeth*, geb. 23. April 1870.
   - dd) *Carl Alfred*, geb. 16. März 1873.
   - ee) *Hermann Oscar*, geb. 10. April 1875.
   - ff) *Clara Eveline*, geb. 8. November 1879.

Digitized by Google

b) *Sophie*, geb. 13. October 1839, † 13. November 1863, war vermählt seit dem 18. October 1859 mit *Constantin A. Curti.*

c) *Charlotte Helene*, geb. 7. Juli 1841, verheirathet den 18. October 1860 mit *Anton Matthias Schön*, Gutsbesitzer in Schlesien.

d) *Peter*, geb. 1. März 1847.

e) *August*, geb. 29. October 1851.

Gustav Godeffroy, geb. 8. Januar 1815, verheirathet 1. am 17. April 1847 mit *Sophie* geb. *Hanbury*, geb. 29. December 1826, † 10. August 1860. Kinder:

a) *Susanne*, geb. 15. Juli 1849, verheirathet 25. April 1871 mit *Fr. Wilhelm Vorwerk.*

b) *Gustav*, geb. 11. März 1851, verheirathet 22. Februar 1876 mit *Marion Brander*, geb. 15. Juli 1858. Kinder:

aa) *Sophie Muriel*, geb. 27. März 1880.

bb) *Marion Alexandrine*, geb. 11. Juni 1881.

c) *Etienne*, geb. 18. Juni 1854.

2. mit *Julie* geb. *Dreyer* verw. *Jadimerowska*, geb. 30. August 1838. Kinder:

d) *Pierre Alexandre*, geb. 28. September 1868, † 11. November 1869.

e) *Olga*, geb. 1. August 1873.

Digitized by Google

Digitized by Google

I.

II.

III.

VI.

IV.

V.

Druck v. C. A. Starke, kgl. Hoflieferant, Görlitz.

Genealogische Miscellen.

Die Bibliothek des Herrn Baron Zorn v. Bulach in Osthausen bei Erstein enthält drei Bände genealogischer Collectaneen (in Folio, Manuscript) über den alten Adel im Elsass, in denen aber auch vielfach über deutsche Geschlechter Notizen enthalten sind, deren Mittheilung wünschenswerth sein dürfte.

Anstett. Anna Haffner v. Wasselnheim, Wwe. Heinrichs v. Anstett, 1514.

Berenkotten. Johann Andres der Jüngere v. Bietenheim, † in Strassburg 4. März 1637, unter dem schwedischen Obersten v. Querheimb Capitain der Garnison in Benfeld, verm. 1634 mit Anna Ottilia v. Welsch-Engen genannt Bernkotten.

Michael Daniel v. Polandt der Jüngere, Capitain der Garnison in Benfeld, verm. im Schlosse daselbst am 16. März 1641 mit Anna Ottilia genannt Berenkottin v. Welsch-Engen, Wwe. des Hans Andres v. Bietenheim. (II, fol. 100.)

Hugo Wirich v. Berstett, geb. in Strassburg 1603, † 24. Juli 1657 zu Pforzheim, Major in dem Regimente des schwedischen Obersten v. Querheimb, nachmals fürstl. Württembergischer Hofmeister zu Stuttgart, verm. 28. Juni 1641 in Strassburg mit Catharina v. Berenkottin, Wittwe Arnolds v. Querheimb, der Krone Schweden Obersten und Commandanten zu Benfeld. (III, 188a.)

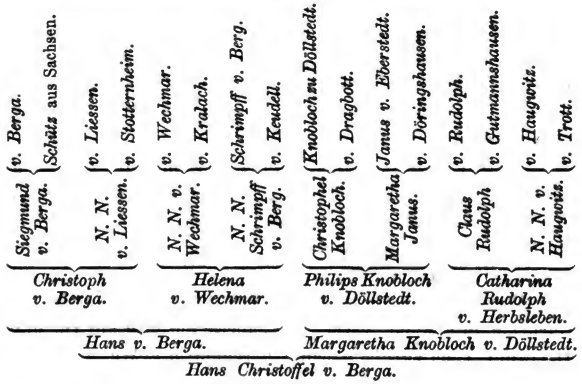
Digitized by Google

Johann Meynlach v. Dettlingen, Sohn Johann Philipps und der Anna Elisabeth v. Welschen-Engen oder Engsten gen. Bärenkottin, heirathete 9. März 1683 Christina Catharina Röder v. Diersburg. (II, 130a.)

Berga. Johann Ludwig Wetzel v. Marsilien heirathete 27. Februar 1638 Anna Catharina v. B., Tochter Hans Christophs v. B. und der Symburgis v. Wickersheim. (II, 306.)

Christoph Wilhelm v. Uttenheim zu Ramstein, † 1661, heirathete in 1. Ehe 9. October 1638 in Strassburg Sibylla v. Berga, Tochter des Hanauischen Amtmanns zu Wolfisheim Hans Christoph v. B. und der Symburgis v. Wickersheim. (II, 282.)

Ahnentafel des Hans Christoph v. Berga:



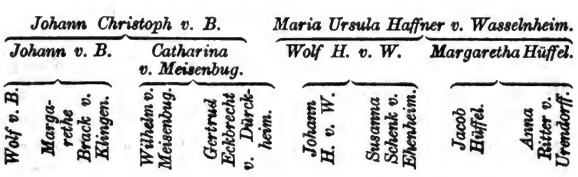
Bettendorf. Johann Friedrich v. B., Sohn Johann Christophs v. B. und der Maria Ursula Haffner v. Wasselnheim, heirathete Maria Ursula Ritter v. Urendorff, † 20. Mai 1636; er starb 1652 in Strassburg, als er ein Pferd besteigen wollte. Kinder:

1. Clara Eva, † unvermählt 1638 in Strassburg.
2. Adolph Johann Carl, † 1641.

Digitized by Google

3. Georg Wilhelm, Markgräfl. Badischer Rath zu Baden, † 1675 in Baden. Ux. . . . . v. Orsclaer.
4. Franz Reinhard, churmainz. Oberamtmann zu Miltenberg. Ux. Anna Margar. v. Sternenfels.

Ahnen Johann Friedrichs und seines Bruders Peter Johann Christoph v. Bettendorf:



Hans v. Bettendorf, Amtmann zu Falkenberg, Zweibrückischer Rath, 1556 Beisitzer des Rittergerichtes in Weissenburg.

Friedrich v. B., Capitain im Schmidtberg'schen Regiment, Sohn Reinhart Friedrichs v. B. und der Dorothea v. Helmstatt, verm. 1. mit Maria Margaretha v. Remchingen, Tochter Samuels und der Maria Ursula Sturm v. Sturmeck, 1649; 2. ?

Hans Ludwig v. B., wohnhaft zu Ladenburg, Sohn Reinhart Friedrichs und der Amalia Gans v. Otzberg, verm. 1656 zu Niederehnheim mit Anna Ursula v. Lente, Tochter Jost Heymaths v. L. und der Maria Ursula v. Landsberg.

Hans Philipp v. B., wohnhaft zu Wedessheim im Westerreiche, Sohn Johann Wilhelms, heirathete 1. N. N. v. Rabenau; 2. N. N. Faust v. Stromberg; 3. 1646 Johanna v. Berenfels, Tochter Leopolds und der Magdalena v. Westhausen; er † in 1659 in Niederbronn. Kinder 3. Ehe: 1. Philipp Jacob; 2. Carl; 3. Hans Ludwig, † 1675 in Holland; 4. Wilhelm Leopold; 5. Eva Ehrlanda oder Irrlanda; 6. Friedrich Casimir und 7, Juliana Johanna Magdalena, Zwillinge.

Hans Wilhelm v. B., † 1630, Sohn Johanns v. B., Amtmanns in Falkenau und der Catharina oder Ursula v. Meisen-

Digitized by Google

burg, heirathete 1. N. N. v. Gentersperg; 2. Johanna von Westhausen, † in Kronweissenburg als die Letzte ihres Namens, Tochter Claus Friedrichs v. W. und der Margaretha oder Ursula v. Neuneck.

Maria Magdalena v. B., Tochter Hans Philipps v. B. und der Amalia v. Gemmingen, † 1640 in Strassburg, verm. mit dem Obersten Hans Dietrich v. Züllnhardt. (III, 124a bis 132a.)

Beulwer. Claus Conrad Zorn v. Bulach, der Königl. Majestät und Krone Schweden in Teutschen Landen Generalmajor zu Pferd, Fürstl. Brandenburg-Onolzbach'scher Geheimer Rath, Oberst und Oberamtmann der Aemter Uffenheimb, Kitzingen, Maynberheimb und Steffansberg, geb. 1576, † 14. März 1644 im Schlosse zu Osthausen, begraben im Chor der Kirche daselbst. Er heirathete 1. Ursula von Beulwer oder Beulber, Tochter Hans Volmars v. Boilber und der Sybille v. Grewendorff 1612; 2. Veronica Susanna von Wolfskehl auf Reichenberg, Wittwe Jörg Sigmunds v. Rossenberg. (II, 388a.)

Bissingen-Nippenburg. Heinrich v. Schauenburg, wohnhaft zu Oberkirch, verm. 13. Juni 1684 mit Philippine Ernesta Freifräulein v. Bissingen, Tochter des Obersten Joh. Friedrich v. B. und der Catharina v. Nippenburg. (II, 179a.)

Bodeck. Maria Salome, Tochter des Hans Michel Zorn v. Plobsheim und der Catharina Truchsess v. Rheinfelden, verm. 1. 1619 an Carl Wolfgang v. Bodeck; 2. an N. N. v. Korttenbach.

Boedickheim. Maria Dorothea, Tochter des Obersten Hans Reinhard v. Schauenburg und der Anna Walpurgis Bonn v. Wachenheim, geb. 2. Februar 1642, verm. 1. 2. April 1657 an Johann Friedrich v. Boedickheim; 2. 26. Juli 1674 mit Herrn Albrecht Fugger, Grafen zu Kirchberg und Weissenborn, Herrn zu Brandenburg, Ulstätten, Hausen und Stetten zum Kaltenmarck, Kammerherrn Kaiser Leopolds I. Sie wurde wegen dieser Heirath katholisch. (II, 179.)

Digitized by Google

Ludwig v. Boedigheim, Sohn Jörg Dietrichs und der Elisabeth v. Zeiskam. Ux. Magdalena v. Wickersheim, geb. 1590, † 29. December 1653 in Strassburg.

Boos v. Waldeck. Marie Elisabeth Ehrenreutterin, geb. B. v. W. 1630. (I, 266a.)

Ursula, † 17. Mai 1622 in Strassburg, Tochter Philipps v. Müllenheim-Rosenburg und der Susanna Baumann, verm. 1. mit Hans Jacob Haffner v. Wasselnheim; 2. mit Hans Philipp Boos v. Waldeck. (II, 57.)

Bredow. Johann Bleickard v. Rottenburg heirathete 1. 1654 Anna Regina Bernholdt; 2. Clarina Soffia v. Bredaw, Wittwe Jörg Bernhards v. Bettendorf. (III, 294.)

Buchenau. Sidonie Philippine v. Puchnauw, Tochter Hans Balthasars v. P. und der Magdalena v. Closen zu Heydenberg, verm. 17. Januar 1665 an Carl Hannibal von Müllenheim zu Reichenberg; er † 4. Juli 1665. (II, 51.)

Capito v. Thyburg. Hans Jörg Bapst v. Bolsenheim, geb. 1. 1598 in Brumat Elisabeth Capitonin v. Thyburg, Tochter Hieronymi und der Susanna Greiff v. Brackenburg; 2. 22. Juli 1634 in Willstett Dorothea Weygmännin von Schneckenhoffen, Tochter des Matthäus W. v. S. und der Ursula Reuttmohrin und Wittwe des Paul Kölderer v. Höch. (III, 150.)

Closen zu Heydenburg. Georg Ehrenreich v. C. zu H. heir. 1688 Loysa Roeder v. Diersburg. (II, 130a.)

Claus v. Schauenburg zu Oberkirch heir. 1. Esther v. Rotberg, Tochter Jacobs und der Esther v. Reinach; 2. 10./20. November 1617 Maria Jacobe v. C. zu H. (II, 179a.)

Crailsheim. Craft v. C. heir. 26. Mai 1658 Sophia Magdalena Hüffel v. Windeck. (I, 57.)

Jörg Wolf v. C., Sohn Wolf Jacobs v. C. und der Anna Petronella Zorn v. Plobsheim, heir. 9. März 1659 in Strassburg Agathe Magdalena Hüffel v. Windeck. (I, 58.)

Anna Petronella, Tochter Wolf Dietrichs Zorn v. Plobsheim und der Maria Magdalena Roeder v. Diersburg, geb.

Digitized by Google

1623, † 1688, verm. 1647 mit Wolf Jacob v. Kreilsheim. (II, 365o.)

Degenfeld. Bernhard Wilhelm v. Uttenheim zu Ramstein, † 3. Juli 1643, heir. 1. Maria Elisabeth v. Degenfeld, 2. 1630 Margaretha Zorn v. Bulach. (II, 282.)

Dobschütz. Samson v. Landsberg, Rath und Ausschuss bei der freien Reichsritterschaft Unter-Elsass, heir. 1586 Martha v. Dobschütz, Tochter Sigismunds v. D. von Dorothea v. Kottwitz. (I, 326.)

Döringshausen siehe v. Berga.

Donop. Hans Adam v. Wickersheim, † 14. Januar 1675 in Creuznach. Ux. N. N. v. Donop. (II, 313.)

Dragbott siehe v. Berga.

Draxdorff. Martha Zorn v. Plobsheim, geb. 1571, Tochter Wolf Dietrichs Z. v. P. von Susanna Zorn v. Bulach, verm. 1598 mit Hans Christoph v. Draxdorff; sie † 1625. (II, 367a.)

Amalia Zorn v. Plobsheim, Tochter Jacobs Z. v. P. und der Amalia Wurmser v. Schafftelsheim, verm. 1632 mit Joh. Christoph v. Draxdorff; sie † 1656. (II, 362c.)

Effern. Martha v. Neuenstein, Tochter Hans Adams v. N. und der Anna Maria Zorn v. Bulach, verm. 1641 an Ferdinand Wilhelm v. Effern. (II, 71.)

Ehm. Hans Bernhard v. Ehm, französ. Generallieutenant; ux. Soffia Veronica v. Rotenburg. (III, 289.)

Ehrenreutter. Johann Ulrich E. und Maria Elisabeth E., geb. Boos v. Waldeck 1630.

Ehrer. Wappen: In Silber ein halber schwarzer Bär. Helm: 2 schwarze Büffelhörner, aussen mit je 4 weissen Straussenfedern besteckt. Decken schwarzsilbern. Anna Ehrerin 1547 Gattin des Daniel v. Botzheim. (I, 126a.)

Elter. Sibylla Walpurgis v. E., Tochter des Obersten Hans Burkhard v. E. und der Amalia Bon v. Wachenheim, verm. 21. April 1651 an Wolf Ludwig v. Neuenstein, Bischöflich Strassburg. Amtmann in Marckolsheim. (II, 72.)

Digitized by Google

Franz v. Schauenburg zu Sulzbach heir. 1659 Magdalena Elter. (II, 179a.)

Eltz. Wolfgang v. Oberkirch heir. 1582 Anna Margaretha, Tochter Johann Adolfs v. Eltz, Herrn zu Bliescastel, und der Catharina v. Brandschet gen. Bäwrin. (II, 81c.)

Anna Margaretha v. E., 1594 Gemahlin des Hans Sturm v. Sturmeck, Stättmeisters in Strassburg. (II, 215c.)

Ende. In Gold ein springender, auf dem gekr. Helme ein sitzender grauer Fuchs. Helmdecken graugelb. Georg Ulrich v. Ende, Kais. Kammergerichts-Beisitzer, verm. mit Anna Rosina Botzheimin 26. September 1582.

Eucher v. Beringen. Michael v. Botzheim, Pfandherr des Schlosses Ullenburg bei Oberkirch, heir. 1. Anna E. v. B. 1460; 2. Dorothea Bognerin, † 1466; 3. 1488 Rosa v. Urbach. (I, 125c.)

Faust v. Stromberg s. Bettendorf.

Francquemont. Johanna Regina, † 8. Januar 1652, Tochter des Eucharius Bock v. Erlenburg und der Maria Widergrin v. Stauffenberg, verm. 1. an Hans Christoph v. Francquemont; 2. an einen v. Brüninghoffen.

Friedrich Magnus v. Berckheim, geb. 2. Mai 1633, vermsich 1. mit Maria Cleophea von Francquemont, Tochter der Vorigen, 1658; 2. mit Maria Christiana von und zu Liebenstein. (III, 231.)

Fuck v. Hübingen. Wappen: In Schwarz 3 silberne Rechtsbalken. Auf dem Helme ein menschlicher Rumpf, dessen Kleid wie der Schild gezeichnet; Decken schwarzsilbern. Eine Fuck v. H., verm. an einen Struss, war Grossmutter des Hermann Ritter v. Urendorff. (II, 128c.)

Fürstenberg. Magdalena v. F. verm. an Jacob Widergrin v. Stauffenberg.

Fulach. Petronella, Tochter des Michael Lentzel v. Kehl und der Elisabeth Quintner v. Sarburg, † 13. April 1600 zu Schlettstadt in hohem Alter. Sie war verm. 1. an Hans Melchior v. Fulach, Sohn des Pelagius v. F. und der Mar-

Digitized by Google

garetha Kleggbrünin, dem sie Hans Jacob v. F. gebar; 2. an Hans Adam Zorn v. Plobsheim. (I, 358c.)

Elisabeth, Tochter des Jacob Quinckner v. Sarburg († 1544) und der Johanna Schönmans, verm. 1. an Michael Lentzel; 2. an Hans Melchior v. Fulach. (II, 105.)

Salome, Tochter Wilhelms v. Schauenburg und der Susanna Zuckmantel, † 1601, verm. an Hans Jacob v. Fulach. (II, 175c.)

Gaisberg. Anna Catharina v. Firdenheim, † 2./12. September 1662, verm. an Ernst Conrad v. Gayssberg. — Anna Margaretha v. Firdenheim, verm. an Ulrich Albrecht v. Gayssberg. (I, 209.)

Galen. Franz v. Galen, erst Dechan, dann Probst in Selz, heir. Magdalena v. Müllenheim. (II, 55.)

Gans v. Otzberg siehe Bettendorff.

Gemmingen. Martha, † 1611, Tochter des Hans Walraff Zuckmantel v. Brumat und der Elisabeth Hüffel, verm. an Hans Wilhelm v. Gemmingen zu Drechslingen. (II, 346a.)

Gayling v. Altheim. Heinrich Christoph G. v. A. heir. Eva Maria v. Sultz, † 24. Juli 1647, Tochter Hans Philipps v. S. und der Regina v. Mittelhausen. (II, 222.)

Giffen. Maria Salome, † in Passau, Tochter Friedrichs des Blinden v. Andlau und der Salome Voelsch v. Stützheim, verm. an Johann v. Giffen. (III, 29c.)

Goeldrich v. Sigmarshoffen. Philipp Rudolph v. Weitersheim, geb. 1630, Braunschweigischer Oberstlieutenant, später Churbayerischer Oberst, heir. Maria Magdalena G. v. S., Tochter des Hans Wilhelm G. v. S. und der Elisabeth Waldner v. Freundstein, Wittwe eines v. Scharfensee und Jacobs v. Rotberg. (II, 314c.)

Goellnitz. Ursula Clara Anna, Tochter des Hans Peter v. Firdenheim und der Anna v. Kageneck, geb. 1613, † 16. Januar 1685 in Stuttgart, verm. 10. November 1635 mit Johann Heinrich v. G., Sohn des Niclaus v. G. und der Elisabeth Nothafft v. Hohenberg. (I, 208c.)

Digitized by Google

Goetzen. Eleonore Sophie, Tochter Georg Friedrichs Roeder v. Diersburg und der Sabine v. Stein zum Reichenstein, verm. sich 1. 21. Juli 1656 mit Hans Wolf v. Götzen, einem Märkischen Edelmanne; 2. mit Philipp Friedrich Scheydt, Sohn Hans Caspars. (II, 130.)

Goldstein: Wolf Volmar v. Wickersheim, Oberstlieutenant in holländischen Diensten, † 25. März 1638 zu Rees im Herzogthum Cleve, heir. Sibylla v. Goldstein, Tochter Davids v. G. und der Anna von der Horst aus Cleve. (II, 313.)

v. Graefendorf siehe Beulwer.

Grebern. Maria Ursula v. G., erst Klosterfrau zu St. Stephan, verm. 1595 mit dem edeln vesten Christoph Mundt. Ihre Ahnen sollen gewesen sein:

Grebern — Knobloch — Bock — Zorn v. Plobsheim.
Westhausen — Quintner — Bern — Schönmans. (I, 229.)

Grensingen. Maria v. Wattweil, verm. 1. an Hannibal von der Breitenlandenberg; 2. an Asmus v. Grensing; 3. an Hans Christoph v. Rust. (II, 296.)

Susanna v. Grensing, geb. 1562 zu Oberkirch bei Oberehnheim, Tochter des Asmus v. G. und der Amelia v. Landsberg, verm. an Wolf Zorn v. Plobsheim. (II, 366c.)

Grubern siehe Westernhagen.

von der Grün. Wolf Friedrich Zorn v. Plobsheim, Würtemb. Rath, Stall- und Hofmeister, dann Stättmeister in Strassburg, heir. 1653 in Thann Anna Juliane v. d. G., Tochter Hans Christophs v. d. G. und der Anna Amalia v. Sachsen. (II, 369.)

Gundelfingen. Frau Agathe Sütterin, Hausfrau des vesten Wilhelm v. G. (II, 326.)

Gutmannshausen siehe Berga.

Habsberg. Felix v. Mittelhausen, Stättmeister in Strassburg, zuletzt 1585, war viermal vermählt, in 2. Ehe mit Catharina v. Habsperg, der Letzten ihres Geschlechts, Tochter des Magnus v. H. und der Benigna v. Törring. (II, 20.)

Digitized by Google

vom Hagen. Othilia v. Berckheim, Tochter Egenolfs des Aelteren v. B. († 1629) und der Margaretha v. Lichtenfels, verm. an Philips Daniel vom Hagen aus dem Erzstifte Trier. (III, 230c.)

Hagen. Susanna Salome Zorn v. Plobsheim, geb. 1614, † 1668 in Ensilheim, verm. 1649 an Wolf Lienhard v. Hagen. (II, 369.)

Haltweil. Anna Elisabeth Wetzel v. Marsilien, Tochter Martins W. v. M. und der Dorothea Voelsch v. Stützheim, verm. an Burkhart v. Hallweil, † 1665. (307a.)

Hanenbein v. Modelsheim. Wolf Dietrich Ritter v. Urendorff; ux. Anna H. v. M. (II, 127a.)

Anna v. Wickersheim (mit dem Gänsefusse im Wappen), Wittwe des Rochus v. Botzheim, gebar ihrem Gemahl, dem Junker v. Hanenbein, eine Tochter Anna; dieselbe war vermählt 1. an einen v. Kageneck; 2. Wolf Dietrich Ritter v. Urendorff; 3. Jörg Wilhelm Knoblauch v. Hatzbach (mit den 3 Rauten im Wappen). (II, 314.)

Harstall. Christian v. H. et ux. Anna Voelsch v. Stützheim. (II, 268ff.)

Hattstein. Georg v. H., Amtmann in Dachstein; ux. Margaretha v. Ramstein. (II, 109.)

Haugwitz siehe Berga.

Heggetzer v. Wasserstelz. Clara H. v. W. verm. an Friedrich v. Landsberg in Quatzenheim. (I, 336c.)

Heideck. Jost Gisbrecht Holdermann v. Holderstein, wohnhaft zu Gengenbach; ux. Elisabeth v. Heydeck. (I, 229.)

Ritter Hans v. Reinach, gen. v. Ober-Reinach; ux. Verena v. Heydeck. (II, 122.)

Helmstadt. Johann Reinhart v. Müllenheim v. Reichenberg, geb. 1611, † 1686, heir. 1. 10. September 1637 Juliane Elisabeth v. Helmstatt, Tochter Bernolfs v. H. und der Anna Dorothea v. Remchingen; 2. Susanne Margarethe v. Kippenheim; 3. Maria Jacobe Zorn v. Plobsheim. (II, 37.)

Georg Eberhard Wetzel v. Marsilien, geb. 1627, heir.

Digitized by Google

1. 1651 Helena Margaretha v. Helmstadt; 2. 1656 Anna Veronica Kesselring v. Thyrberg. (II, 309.)

Herdten, aus der Ortenau. Hans Balthasar v. H., Oberstlieutenant und Bischöfl. Strassb. Amtmann zu Kappel im Amte Oberkirch, heir. 1. 9. November 1641 Maria Magdalena Wurmser v. Vendenheim; 2. . . . . v. Schwartzenburg, die 1675 starb. (I, 273.)

Heringen. Hans v. Hattstatt, Ritter; ux. Catharina v. Heringen, 1509. (I, 230a.)

Catharina v. Hattstatt, Tochter des Vorigen, heir. 1520 Colin v. Heringen. (I, 232.)

Anna v. Häringen, Wittwe des Jacob Quinckner v. Sarburg, verm. an Jost v. Seebach. (II, 105.)

Herzberg. Dietrich v. Andlau, wohnhaft zu Landau; ux. Johanna v. Hertzberg. (III, 41a.)

Hochhaus v. Hochhausen. Franz Ernst v. Neuenstein heir. 1683 Maria Sibylla H. v. H., Tochter Johann Peters H. v. H. und der Maria Salome Haffner v. Wasselnheim. (II, 71a.)

Hofwart v. Kirchheim. Eberhard H. v. K. et ux. Elsa v. Hohenburg, 1454. (I, 259.)

Rafo H. v. K. et ux. Susanna v. Born; 1403. (III, 113a.)

Holdermann v. Holderstein, aus der Ortenau. Claus Ludwig H. v. H., Forstmeister Erzherzog Leopolds in der Landvoigtei Hagenau, geb. 1577, verm. mit einer Tochter Johann Conrads des Aelteren Boecklin v. Boecklinsau und der Susanna Voltz v. Altenau, † 14. März 1655 in Offenburg.

Maria Magdalena H. v. H. verm. 1. an Reinhard Roeder v. Diersburg; 2. an Hans Christoph Wurmser v. Vendenheim. (I, 229.)

Homburg. Jacob v. Windeck et ux. Gutta v. Homburg. 1546. (II, 318.)

Hornberg. Jörg Friedrich v. H., geb. im Juli 1631 in Brumat, Sohn Philipp Reinhards v. H. und der Marie Philippine Mundt. (I, 264o.)

Digitized by Google

Die v. H. mit 3 weissen Ringen im blauen Felde waren sesshaft in der Ortenau und waren Reichsschultheissen zu Gengenbach. Hans Dietrich, Sohn Hans Wilhelms v. H., zeugte mit Agnes Ifflinger v. Graneck, Wolf Dietrich v. H., verm. 27. April 1591 zu Marlenheim in Baden mit Gertrud Zorn v. Plobsheim, Tochter Wolf Dietrichs Z. v. P. und der Susanna Zorn v. Bulach; er † 1628 zu Gengenbach als der Letzte seines alten Geschlechts und wurde in der Klosterkirche daselbst begraben. (I, 267a.) Nach einer anderen Notiz starb er schon 1618. (II, 367a.)

Emerich Gottfried v. Hornberg, Sohn Johann Reinhards v. H., Hanauischen Amtmanns zu Reichshofen, und der Susanna v. Kageneck, heir. 1599 Susanna v. Bietenheim. (III, 272a.)

Horneck v. Hornberg. Johann Rudolf v. Endingen heir. Barbara H. v. H., deren Mutter eine v. Helmstadt war. (I, 179a.), lebten 1519.

Claus Friedrich Boecklin v. Boecklinsau, geb. 1580, † 1658, Markgräfl. Badischer Obervogt in Rastatt, heir. Dorothea H. v. H. (I, 101a.)

Johann Friedrich v. Tegernau et ux. Anna Horneckin v. Hornberg. (II, 102.)

Horst siehe Goldstein.

Hüllesheim. Thoman Sulger, Vogt in Mutzich, et ux. Margrede v. Hyllesheim, 1501. (II, 223.)

Georg Friedrich der Jüngere v. Andlau, † 15. Juli 1645 in Strassburg, heir. 1. Catharina v. Hillessen, Tochter Gabriels v. H. und einer v. Stain aus Schwaben; 2. Concordia v. Welwart. (III, 29c.)

Janus siehe Berga.

Ifflinger v. Graneck siehe Hornberg.

Joerger v. Gaertringen siehe Schaffalitzky.

Kanoffsky v. Langendorff. Sabina Roeder v. Diersburg, Tochter Jörg Friedrichs des Alten und der Sabina von Stein zu Reichenstein, verm. 21. Juli 1633 an Friedrich Ludwig K. v. Langdorf den Jüngeren, Sohn Friedrich Lud-

Digitized by Google

wig K. v. L. des Aelteren und der Jolantha Stumpff. (II, 130o.)

Philipp Hannibal v. Schauenburg, † 1678, dreimal vermählt: 1. mit Anna Jolantha Cannoffsky v. Langdorff, Tochter des Obersten Friedrich Ludwig und der Jolantha Stumpff. (II, 179.)

Maria Salome Wetzel v. Marsilien, Hofmeisterin der Churprinzessin v. Sachsen, geb. Prinzessin v. Dänemark, † 30. October 1680 in Meissen, Tochter des Niclaus W. v. M. und der Jacobe v. Rust, verm. an Friedrich Ludwig Kanoffsky v. Langendorff. (II, 309.)

Kempendorff. Ursula Magdalena Zorn v. Plobsheim, † 1654, Tochter Wolf Dietrichs Z. v. P. und der Maria Magdalena Roeder v. Diersburg, verm. 1653 in Anspach mit Peter Lorenz v. K., einem Pommerschen von Adel. (II, 368.)

Kempinsky. Maria Ursula Zorn v. Plobsheim, geb. 1609, † 1645, verm. 1634 an Niclaus v. Kempinsky in Schwisitz und Lemberg. (II, 368a.)

Heinrich Balthasar v. Kippenheim, heir. 1. Maria Salome v. Müllenheim zu Reichenberg; 2. Anna Maria Kempinsky.

Keppler. 1498 lebten die edlen vesten Hannemann Keppeler, wohnhaft zu Speyer, und seine Schwäger Eucharius Baumann und Jacob Knobloch, Sohn des Caspar K. selig. (III, 173a.)

Kertzgen. Mechtild v. K. Gemahlin des Pleickard v. Rotenburg. (III, 294.)

Kloeckler v. Münchenstein. Maria Magdalena v. Neuenstein, Tochter Hans Adams v. N. und der Anna Maria Zorn v. Bulach, verm. 1. an Friedrich Dionysius Freiherrn von Schellenberg, Sohn Hans Christophs und der Beatrix v. Landsberg; 2. 1659 an Franz Victor K. v. M. (II, 71o.)

Knoblauch zu Hatzbach siehe Hanenbein.

Knobloch siehe Berga.

Koelderer v. Hoech. Maria Jacobe v. Andlau, Tochter Wolframs des Jüngeren v. A. und der Elisabeth v. Rathsam-

Digitized by Google

hausen zu Ehenweyer, verm. 17. Februar 1652 an Jörg Casimir K. v. H. Sie † 1691 in Strassburg. (III, 28.)

Sophie Sidonie K. v. H. 1689 Gemahlin des Hans Philipp Bapst v. Bolsenheim. (II, 88.)

Siehe auch unter Capito.

Korttenbach siehe Bodeck.

Kottwitz siehe Dobschütz.

Kralach siehe Berga.

Kranich v. Kirchheim. Maria, Tochter des Erhart v. Remchingen und der Margaretha K. v. K. 1501 Gemahlin des Hugo v. Berstett. (III, 186 o.)

Krebs v. Mülnheim. Jacob Sigmund v. Reinach et ux. Margred K. v. M. Ihr Wappen ist quadrirt: 1 u. 4: 3 aufrechte Krebse, 2, 1; 2. u. 3: ein 4mal sparrenweise getheilter Schräglinksbalken. (II, 118.)

Künseck. Jörg v. Falkenstein et ux. Scholastica v. K. (I, 202 a.)

Landenberg. Maria v. Berstett, † 1661 in Pforzheim, verm. 30. Juli 1633 in Strassburg an Hugo Ernst von der Breiten-Landenberg, Oberstlieutenant zu Pfirt in dem Rheingräflichen Regimente, Sohn Johann Rudolfs v. d. B.-L. und der Veronica v. Landsberg. (III, 188 a.)

Siehe auch Grensingen.

Landschade v. Steinach. Jacob v. Monbronn, verwidmet 1457 seine Gemahlin Margareda Landschadin mit Renten in Achenheim. (II, 26.)

Langwerth v. Simmern. Utilge Mey v. Lambsheim 1471 Gemahlin des Kanzlers Johannes Langewertz von Zimmern. (I, 86.)

Laymingen. Maria Elisabeth v. L., Gemahlin des Franz Ludwig Zorn v. Bulach, 1606. (II, 392.)

Leininger v. Lemberg. Validus Heinricus Lyninger de Lemberg, residens in Luterburg (Lauterburg), Spirensis dyoces., ac Dietericus Roeder, ejus filiaster, 1489. (II, 129 a.)

Lenthe s. Bettendorf.

Digitized by Google

Leutrum v. Ertingen. Ludwig L. v. E. et ux. Elisabeth Lampartin v. Greiffenstein, die das Wappen der Herren v. Greifenstein im Elsass führte. (I, 221a.)

N. N. Boecklin v. Boecklinsau, † 1675 in Pforzheim, Tochter Wolf Friedrichs B. v. B. und der Anna Margaretha Lösch v. Mylnheimb, verm. an Carl L. v. E. (I, 102.)

Philipp Jacob Haffner v. Wasselnheim, † 1643, heir. 1. Ursula Salome Roeder v. Diersburg; 2. 20. Juli 1637 Sophia Felicitas Leuttermännin v. Erting. (I, 266a.)

Julius Eberhard v. Berckheim, † 1688 in Durlach, heir. 1. 1661 Anna Eleonore v. Brüninghofen; 2. Maria Elisabeth v. Starrschedel, Tochter Heinrichs v. S. und der Anna L. v. E. (III, 230a.)

Lichtenfels. Balthasar Wurmser v. Vendenheim et ux. Ursula v. L. 1556. (I, 229.)

Johann Wilhelm v. Kageneck heir. 1. . . . v. Lichtenfels, die Letzte ihres Stammes und Namens, Tochter des Pancraz v. L. und der Catharina Stürtzel v. Buchheim; 2. N. N. Zorn v. Bulach. (I, 84a.)

Hans v. L. der Jüngere et ux. Veronica v. Müllenheim. (II, 51.)

Hans v. L. der Aeltere heir. Ursula Pfau v. Rüppur, Tochter Diebolds P. v. R. und der Elsa Bock v. Gerstheim. (II, 101a.)

Hans Heinrich v. Reinach heir. Elisabeth v. L.

Moritz v. Uttenheim, † 1602, heir. 1. N. N. v. Lichtenfels, † 1601; 2. N. N. v. Endingen. (II, 280a.)

Egenolf der Aeltere v. Andlau † 1629, heir. 1579 Margaretha v. L., Pancratii v. L. und der Catharina Stürtzel v. Buchheim, die ihm sechs Söhne und drei Töchter gebar. (III, 229c.)

Liebenstein s. Francquemont.

Liessen s. Berga.

Linck v. Thürnberg. Ludwig Kesselring zum Niederhoff et ux. Anna L. v. T. lebten 1606. (I, 298.)

Digitized by Google

Jacobe Hilckhart Linckhin, Wittwe des Gilg v. Laubgassen 1560. (I, 361.)

Cleophe Ritter v. Urendorff, † 1664 in Colmar, verm. an einen L. v. T. (II, 128a.)

Johann Friedrich v. Rust, † 1671 in Colmar; ux. N. N. L. v. T, (II, 138.)

Lindau. Eva Salome v. Müllenheim zu Rosenberg, heir. 1. 18. April 1643 den Rittmeister Philipp Wilhelm den Aelteren v. Lindaw; 2. 11. Juni 1650 Jörg Meyer aus Lievland. (II, 38.)

Lösch v. Mülnheim s. Leutrum.

Mannsberg. Lysa de Burne (Born) ux. Burcardi de Mansperg, militis, 1403. (III, 113a.)

Manteuffel. Anna Elisabeth v. Schauenburg, geb. 1. Juli 1638 in Offenburg, † 6. Januar 1670 in Stuttgart, Tochter des Obersten Hans Reinhart v. S. und der Anna Walpurgis Bonn v. Wachenheim, verm. 1. 1. November 1652 an Jörg Heinrich Freih. v. Fleckenstein, Generalmajor in der Churbayerischen Armee; 2. an Christoph v. M., Erbgesessen auf Arnshausen und Gandelin, einen Pommerschen Cavalier, Hochfürstl. Württemb. Geh. Regierungsrath, 25. October 1663. (II, 175a.)

Marschall v. Zimmern. Hans Bettscholt v. Kentzingen, heir. Martha Müge v. Boffzheim, die sich nach seinem Tode Melchior M. v. Z. heirathete. (I, 148.)

Johannes Andreas Wurmser v. Vendenheim, geb. 1562, des H. R. R. Oberschultheiss in Gengenbach, heir. 1. 1585 Ursula Goss v. Dürckelstein, die Letzte ihres Stammes; 2. 1589 Margaretha M. v. Z. (II, 349.)

Massenbach. Bernhard Friedrich Prechter v. Preuscheck, † 28. April 1651 als Letzter seines Geschlechts, heir. 1. Februar 1614 Ursula v. M., von der er keine Kinder hatte. (II, 98a.)

Meisenbug s. Bettendorff.

Merlau. Cordula Kesselring v. Thürnberg, geb. 1632, Hofjungfrau bei der Gräfin v. Rappoltstein, vermählt an

Digitized by Google

Jörg Albrecht Casimir von und zu Merlau, Sohn Albrecht Otto's und der Rosina v. Mittelhausen. (I, 298.)

Rosina v. Mittelhausen, geb. 10. Januar 1610, war 1619—43 Kammerjungfer der Gräfin v. Solms-Rödelheim, Tochter Philipps v. M. und der Chrischona Wetzel v. Marsilien, verm. 27. August 1643 an Albrecht Otto v. Merlaw. (II, 17.)

Hug Friedrich Zorn v. Bulach heir. Sibylla v. Merlau. (II, 392.)

Mollenkopf zum Ries. Anna, Tochter des vesten Hans Mollenkopf vom Ryss, 1493 Gemahlin des vesten Arnold Pfau v. Rüppur. (II, 101.)

Steffan Mollenkopff vom Riess 1510. W.: Im Schilde zwei Schrägrechtsbalken; H.: ein gekr. Jungfrauenrumpf mit langen Zöpfen und zwei Büffelhörnern statt der Arme. (II, 205.)

Mossern v. Filsseck. Wolfgang Heinrich Zorn v. Plobsheim, zog 1659 mit dem Generalmajor Friedrich M. v. F. in das Erzstift Bremen und kam nach Stade in Garnison. (II, 355a.)

Münchingen. Albertine Elisabeth Hüffel v. Windeck, geb. 5. Juni 1652, Tochter Jacobs des Jüngeren, vermählt 10. November 1668 an Philipp Christoph v. Münching, Fürstl. Württemb. Kammerjunker in Stuttgart, Sohn Friedrich Benjamins v. M. und der Clara Anna Barbara v. Schwalbach. (I, 57.)

Nagel von der Altenschönstein. Hieronymus v. Mittelhausen heir. Veronica N. v. d. A.-S. (II, 19.)

N. N. Voltz v. Altenau heir. N. N. Nagel v. d. A.-S. (II, 276.)

Neuneck. Claus Friedrich v. Westhausen heir. Margaretha oder Ursula v. N. (I, 282a), deren Eltern Reinhart v. N. und Elisabeth v. Rechberg waren.

Heinrich v. N. quittirte 1501 seinem Vetter Hans Jacob Knobloch. Reinhart v. Nuweneck verm. mit einer Tochter

Digitized by Google

des vesten Hans Knobloch, wodurch er 1453 das Bürgerrecht in Strassburg erhielt.)

Egenolf Roeder v. Diersburg heir. Clara v. N. (II, 78a.)

Nippenburg. Marzolf v. Weitersheim († 1522) und seine Gemahlin Veronica v. N. († 1517), Tochter Conrads v. N. und der Appollonia v. Geudertheim, in der Kirche zu Brumat begraben. (II, 305.)

Johann Rudolf v. Berckheim, geb. 12. Juli 1587, Rittmeister unter dem Obersten Wolf Rudolf v. Ossa in der Kaiserl. Armee, heir. 1. 1631 Susanna Barbara v. N., Tochter Johann Michaels v. N. und der Anna Maria v. Aschhausen, Wwe. Hans Christophs v. Wiessenthau; 2. 1643 Maria Elisabeth v. Stein, Tochter Heinrichs v. S. und der Euphrosina Schärtlein v. Burtenbach. (III, 230.)

Siehe Bissingen.

Nothafft v. Hohenberg. Siegfried v. Oberkirch heir. 1538 Margaretha v. Venningen, Tochter Ludwigs v. V. und der Agnes N. v. H. und Wittwe Joachims v. Seckendorff. (II, 81a.)

Siehe Göllnitz.

Nothleben. Wolf Jacob Zorn v. Plobsheim, Württemb. Haushofmeister in Mümpelgard, heir. 1634 Elisabeth Maria v. N. (II, 367.)

Nüttel v. Troppau. Ernst Friedrich N. v. T., Oberstlieut. des Kgl. Französ. Brinionischen Regiments, † im Mai 1662 unverm. zu Ingweiler, wo er als letzter Mann seines Geschlechts (das aus der Grafschaft Hanau-Lichtenberg stammte) begraben und von Friedrich Ludwig v. Schmidtburg sein Wappen zerrissen und sein Petschaft zerschlagen wurde.

Anna Sophia N. v. T., Tochter Johann Reinhards N. v. T. und der Anna Rosina Prechter v. Preuscheck, geb. 1625 in Ingweiler, verm. 21. August 1649 in Strassburg an Claus Jacob Haffner v. Wasselnheim. (II, 76a.)

Nussdorf. Mechtildis v. N. verm. an Bernhard II. v. Uttenheim zu Ramstein. (II, 279.)

Digitized by Google

Obentraut. Cleophe Ritter v. Urendorff verm. 1. an N. N. v. Obentraut; 2. 1675 an Sigismund v. Landsberg. (II, 127.)

Orsclaer s. Bettendorff.

Ossa s. Nippenburg.

Pallandt. Michael Daniel der Aeltere v. P., † im November 1616 in Strassburg, Churf. Pfälz. und des evang. Domcapitels der hohen Stift Strassburg Rath, heir. 11. Dec. 1609 Apollonia Voglerin, † 24. Februar 1617, Tochter des Jacob Vogler und der Susanna Mueg v. Boffzheim. Kinder:

1. Jacob Christoph † in Kriegsdiensten, unvermählt.
2. Susanna, geb. 1610, † unvermählt 27. Juli 1663 in Strassburg.
3. Michael Daniel der Jüngere, geb. 1612, † 2. Januar 1666 in Strassburg, Capitain der Garnison in Benfeld, verm. im Schlosse daselbst 16. März 1641 mit Anna Ottilia gen. Berenkottin v. Welsch-Engen, Wwe. des Hans Andreas v. Bietenheim.
4. Margaretha Helena, geb. 21. Februar 1617, † in Strassburg 24. December 1675, verm. 9. October 1643 in Benfeld an den Fürstl. Württemb. Oberstlieutenant Friedrich v. Weyler, Sohn Conrads v. W. und der Maria Jacobe v. Breitenbach. (II, 99a—100.)

Pissport. Margaretha Lumbart, Tochter Rupprechts L. und der Amalia v. Mittelhausen, geb. 23. September 1559, war 1595 Gattin des vesten Peter v. Piesport, der 1597 kinderlos starb. (I, 350.)

Pleyss v. Duttenstein. Adolf v. Mittelhausen 1557 Vormund der minorennen Kinder weiland des ehrenvesten Hans Wernher Pleyss v. Tuttenstein, geboren von Ursula, geb. Marx v. Eckwersheim: Hans Seyfried, Maria Susanna. (II, 12.)

Hans Wilhelm Wurmser v. Vendenheim, † 1611, heir. 1. 1576 Maria Pleissin v. Daudenstein; 2. 1585 Martha

Digitized by Google

Baumann; 3. 1596 Richardis Zorn v. Plobsheim; 1609 Regina Johanna Reinbot. (II, 349.)

Ponickau. Anna Elisabeth Wetzel v. Marsilien, Tochter Johann Ludwigs W. v. M. und der Anna Catharina v. Berga, Kammerjungfrau der Churprinzessin von Sachsen, verm. 24. Februar 1678 an Hans Christoph v. P., Kammerherrn dieser Prinzessin. (II, 309.)

Quad. Anna Margaretha, ehel. Tochter des Andreas v. Wickersheim, Propstes des Stifts Selz und Dechanten zu Klingenmünster, und der Margaretha v. Botzheim, verm. 24. Februar 1606 an Steffan Quad v. Kirckelbach, Churfälz. Amtmann zu Selz. Sie war calvinisch und † 22. Januar 1639 in Strassburg. (II, 314a.)

Querheim siehe Berenkotten.

Rabenau siehe Bettendorf.

Rehlingen. 1503 verm. sich in Augsburg Herr Bernhard Rehlinger, edler Patrizier daselbst, mit Ricarda oder Regina Missbach aus Strassburg. (II, 70.)

Reich auf Platz. Hans Wernher R. a. P. heir. 1656 Eva Felicitas Zorn v. Bulach, Tochter Johann Ludwigs Z. v. B. und der Maria Jacobe Zandt v. Merl. (II, 395a.)

Reischach. Elisabeth Ursula, geb. 18. April 1635, † 1. März 1679, Tochter des Philipp Jacob Hüffel v. Windeck, verm. 22. Juli 1655 in Strassburg an Ludwig Eberhard v. R. zur Reichenstein, Sohn Johann Ludwigs v. R. und der Anna Maria Pfau v. Rüppur. (I, 57.)

Frau Margreth Gebin, Gattin des Ruff v. Ryschach, 1513. (II, 212.)

Jörg v. Andlau heir. Dorothea v. R. (III, 32.)

Reitmohr siehe Capito.

Remchingen. Wilhelm v. Berckheim, † 1665, heir. Barbara v. R., Tochter Martins v. R. und der Apollonia v. Andlau, und seine Schwester Anna Catharina v. B. ihren Schwager Friedrich Jacob v. R. (III, 229a u. 230o.) Siehe auch Bettendorff, Helmstatt und Kranich.

Digitized by Google

Reysser. Ritter v. Urendorff und Reysser Eheleute. W.: In Gold und auf dem Helme ein nach links schreitender schwarzer Hahn. Decken schwarzgolden. (II, 128a.)

Riedesel v. Rauschenberg. Wirich v. Berstett, Ritter, † 28. August 1480, heir. Catharina Riedeselerin de Rusenburg, Tochter Johanns R. v. R. (III, 186a.)

Rodenstein. Jörg Zorn v. Bulach, Hauptmann in dem Regimente des Ascanio Albertini, war ein Sohn des Hans Jörg Z. v. B. und der Helena Schöner v. Straubenhart, der Letzten ihres Stammes und Namens, Wittwe Heinrich Eberhards v. Hoheneck, Tochter Christophs S. v. S. und der Agnes v. Rodenstein, 1627. (II, 393a.)

Roggenbach. Die vesten Hans Jacob Knobloch und Trutprecht v. R. Testamentarien der Frau Ursula v. Westhausen, Wittwe des Ritters Jörg Marx v. Eckwersheim, 24. Juli 1539. (II. 12.)

Hans Georg v. Reinach heir. Anna v. R.

Rossenbach. Georg Friedrich Zorn v. Bulach heir. in Offenburg 16. Februar 1647 Maria Anna v. R., Tochter Wigerts v. R. und der Scholastina v. Falckenstein. (II, 395a.)

Rossenberg siehe Beulwer.

Rossetti v. Rosseck. Philipp Heinrich v. Müllenheim-Rosenburg, † 1675, Sohn Philipp Adams v. M. und der Magdalena Victoria R. v. R. (II, 47a.)

Rudolph v. Herbsleben siehe Berga.

Sachsen siehe von der Grün.

Sandizell. Anna Margaretha v. Kippenheim, Tochter Wolf Dietrichs v. K. und der Margaretha v. Landsberg, heir. 1. einen Sohn Melchior Antons v. Hagenbach; 2. Johann Ortolff von und zu Sandizell; 3. Joh. Jacob v. Ostein. (I, 303.)

Schaertlin v. Burtenbach siehe Nippenburg.

Schaffalitzky v. Muckodel. Hans Jacob v. Berstett, geb. 18. März 1619, Sohn Joachims v. B. und der Marie Elisabeth Zuckmantel v. Brumat, Hofcavalier und Truchsessjunker am Württemb. Hofe in Stuttgart, nachher Rath und

Digitized by Google

Ausschuss der unterelsäss. Ritterschaft, † 26. April 1689 in seinem Schlosse zu B. Er heir. 1. 1655 in Stuttgart Maria Dorothea S. v. M., Tochter Conrads S. v. M. und der Anna Barbara Joerger v. Gaertringen; 2. 1663 Maria Charitas v. Rathsamhausen-Ehenweyer. Hans Jacobs Schwester Anna Catharina v. B. heir. 1655 ihren Schwager Eberhard S. v. M. (III, 187.)

Scharfensee siehe Goeldrich.

Schellenberg siehe Kloeckler.

Schenk v. Stauffenberg. Veronica S. v. S. 1523 Wwe. des Ritters Hans v. Hattstatt, wiederverm. an Peter Halbisen, Bürger in Basel. (I, 230a.)

Hans Georg Rohart v. Neuenstein, † ohne Leibeserben 19. März 1590, verm. mit Elisabeth S. v. S. (II, 71.)

Schenk v. Winterstetten. Clara Apollonia Bock v. Erlenburg, geb. S. v. W. 1584. (I, 89.)

Schinddenbuben. Lena Geyer v. Stauffenberg, Gattin des Cunemann S. 1390. (II, 205a.)

Cunemannus S., armiger residens in Renchen, 1486. (II, 243.)

Schlammersdorf. Jacob Hüffel der Jüngere auf Neuen-Windeck, hochfürstl. Brandenburg. Geh. Reg.-Rath und Hofrath, Obervogt der Haupt- und Residenzstadt Onolzbach und Landschaftsdirector, geb. 5. April 1595 in Renchen, † 13. September 1669 in Onolzbach, verm. am 2. Advents-Sonntage 1647 zu Burckthann in Franken, in seines Schwagers Gottfried v. Schlammersdorff Schlosse, mit Anna Juliane v. Wechmar, Tochter Jörg Sebastians v. W. auf Underleiter und der Susanna Barbara von Würzburg. (I, 256a.)

Schmidtburg. Hanna Baumann, geb. 1. Juli 1593 in Offenburg, † in Strassburg 31. Mai 1660 oder 1668 als die Letzte ihres Stammes, Tochter des Jörg B. und der Salome v. Müllenheim-Rechberg, verm. 1631 zu Rothau im Steinthale an den dortigen Amtmann Johann Ludwig v. S. — Ihrer an Eucharius v. Wickersheim verm. und 7. August 1639 † Schwester Maria Jacobea B. ist bei ihrem Begräb-

Digitized by Google

niss am 9. August auf dem St. Helenen-Kirchhofe bei Strassburg keine Leichenpredigt gehalten worden, „dieweilen sie einer gewissen Person vom Adel, welche sie beleidiget hatte, an ihrem letzten Ende nit verzeihen wollte.“ (III, 183a.) Siehe auch Nüttel.

Schöner v. Straubenhart. Johann S. v. S., Amtmann in der Wanzenau, heir. Jacobe Bettscholt v. Kentzingen (I, 148.) Siehe auch Rodenstein.

Schrimpff v. Berg siehe Berga.

Schütz siehe Berga.

Schwalbach siehe Münchingen.

Schwarzenberg. Wolf Kranz v. Geispolzheim (1612 auf dem Platze vor dem hl. Geiste in Heidelberg enthauptet) hatte eine v. Warsberg geheirathet. Er war erst Amtmann zu Wallerfingen, dann gräfl. Nassauischer Hofmeister; er verk. sein Schloss Helgenmehr an Wilhelm Marzolf Freiherrn v. Braubach und zog zu der Grossmutter seiner Gattin, Frau Schoneta v. Landsberg, Gemahlin Ludwigs v. Schwarzenberg. (I, 309a.)

Schwerin. Catharina v. Arnsdorff, † 1562, Tochter Michaels v. A., Raths zu Ensisheim, und der Johanna von Rottersdorf, verm. 1508 an Anton Streit v. Immendingen, gräfl. Fürstenberg. Oberamtmann, † 1550, Sohn Antons S. v. J. und der Anna v. Schwerin. (III, 56.)

Seckendorf siehe Nothafft.

Seebach. Hans Philipp v. Kippenheim heir. Ursula v. S., Wwe. des Freiherrn Johann v. Braubach.

Meinlach Marx v. Eckwersheim war mit Magdalena v. S. versprochen, † aber vor der Hochzeit am 16. Februar Montags auf Julianen Tag 1596 in Strassburg als der Letzte des Mannesstammes und wurde auf dem St. Gallen-Kirchhofe mit Helm und Schild begraben. (II, 13.)

Felix v. Mittelhausen heir. in 4. Ehe Clara v. Rathsamhausen-Ehenweyer, Wwe. Joh. Georgs v. S. (II, 20.)

Anna v. Häringen verm. 1. an Jacob Quinckner v. Sarburg; 2. an Jost v. Seebach. (II, 105.)

Digitized by Google

Samson v. Rathsamhausen zum Stein heir. 1600 Magdalena v. Seebach, Tochter Hans Jörgs v. S. und der Clara v. Rathsamhausen zu Ehenweyer. (II, 112.)

Hans Philipp Zuckmantel v. Brumat heir. 1611 Felicitas v. S., Tochter Philipp Jacobs v. S. und der Anna oder Elisabeth v. Andlau. (II, 346.)

Christian Eberhard v. Berckheim, geb. 1634, Hof- und Kammerjunker des Markgrafen Friedrich II. v. Baden-Durlach, verm. 1. mit Maria Euphrosina Waldner v. Freundstein, die er verstiess; 2. mit einer Tochter Heinrich Sebastians v. Watzdorf und der Maria v. Seebach. (III, 231.)

Selbach. Jörg Gustav Wetzel v. Marsilien, Sohn Alexanders W. v. M. und der Margaretha v. S., heir. 1627 Helena Margaretha Sturm v. Sturmeck, die 7. März 1679 als die Letzte ihres Namens †. (II, 215a.)

Alexander W. v. M. hatte sich 1591 mit Margaretha v. S. vermählt. (II, 309.)

Sickingen. Janatha v. Hohenstein, Tochter Heinrichs v. H., Vitzthums, und der Susanna Knobloch, Wwe. Dietrichs v. S., 1497. (I, 260.)

Christoph v. Masmünster, verm. mit einer Schwester Franz Conrads v. S., † 1573 als der Letzte seines Stammes. (II, 14.)

Speet. Ursula Spättin geb. v. Ramstein 1507. (II, 109.)

Frau Clara Spetin, Wwe. Rülius v. Truchtersheim 1461. (II, 257a.)

Ursula v. Utenheim, Tochter des Nicolaus v. U. und einer v. Landsberg, verm. an N. N. Speet v. Zwiefalten. (II, 283a.)

Sponheim. Catharina v. S. Wwe. des Jkrs. Heinrich Hesse in Strassburg 1467. (I, 162.)

Stadion. Johann Philipp v. Ampringen et ux. Margaretha v. S. (I, 226.)

Stain s. Hüllesheim.

Stallburger. Hans Jacob Marx v. Eckwersheim, † 1592, heir. 1. 1560 Martha v. Dettlingen; 2. 25. Juni 1588

Digitized by Google

Agnes Stallburgerin, Wwe. des Jörg Johann v. Mundolsheim. (II, 13.)

Stammheim. Irmin v. S. Gattin des Edelknechts Heyne Nortwint 1353. — Helena Knobloch, Tochter des vesten Hans Jacob K., Gattin Joachims v. Stamheim 1546. (II, 73a.)

Starschedel s. Leutrum.

Stein s. Nippenburg.

Stein zu Reichenstein. Johann Simon v. Brumbach et ux. Sabina v. S. z. R. (I, 150a.)

Hans Mathis Musler, † 11. December als Letzter seines Geschlechts, heir. Francisca, Tochter des Samson v. S. zu R. und der Catharina v. Gemmingen. (II, 61a.)

Sebastian v. Rüppur, 1625, heir. Maria, Tochter Philiberts v. S. zu R. und der Sabine Wolf v. Reuchen. (II, 102.)

Claus Röder v. Diersburg heir. 1. Juliane v. Sultz; 2. Francisca v. S. zu R., Tochter Samsons und der Catharina v. Gemmingen. (II, 130a.)

Sabine v. S. zu R. 1625 Gemahlin Jörg Friedrichs des Alten Röder v. Diersburg. (II, 130a.)

Pancraz der Jüngere v. Rust et ux. Martha v. S. zu R. (II, 137a.)

Sternenfels. Heinrich v. S. 1473 Gemahl der Juliana Völsch. (II, 268.)

Margaretha v. S. Wwe. des Melchior Beger v. Geispoltzheim 1507. (III, 210a.)

Siehe Bettendorf.

Streiff v. Löwenstein. Maria Salome, geb. 17. September 1593, Tochter des Georg Jacob Bock v. Erlenburg aus seiner dritten Ehe mit Maria Magdalena v. Kageneck, verm. an Philips S. v. L., Amtmann zu Lahr. (I, 89.)

Anna Maria v. Endingen, Tochter Jacob Reinhards v. E. und der Anna Dorothea v. Wickersheim, verm. in Strassburg 24. Juni 1634 an Johann Streiff v. Lauwenstein, Generalmajor, Sohn Johanns S. v. L. und der Maria v. Eich. Ihre Schwester Magdalena v. Endingen, verm. in Strassburg 12. October 1634 an den Rittmeister Ernst Heinrich S. v. L.,

Digitized by Google

Sohn des Generals Hans S. v. L., † 1665 als Letzte ihres Namens und Stammes zu Riga in Lievland und wurde zu Catzenaw in der Capelle, welche der Oberst unweit Riga erbaut hatte, begraben; sie stehen noch beigesetzt zu St. Thoman in Riga. (I, 197.)

Zwei Brüder dieser Schwestern standen in dem Regimente ihres Schwagers, des Obersten Ernst Heinrich S. v. L., und zwar Philips Jacob v. E. als Cornet, wurde 7. Juli 1647 im französischen Feldlager in Flandern im Duell erstochen und Reinhart Friedrich v. E., Rittmeister, † unvermählt im Juni 1652 in Lievland als der Letzte des Mannstammes. (I, 195a.)

Philipp Conrad Johann v. Mundolsheim heir. Eva Susanna Streiffin v. Lauenstein. (II, 179a.)

Streit v. Immendingen. Maria Helena v. Andlau, geb. 1671, Tochter Franz Jacobs v. A. und der Maria Helena Zorn v. Bulach, verm. an Franz Ignaz S. v. J. (II, 43.)

Siehe Schwerin.

Strowitz. Margaretha v. Keppenbach, verm. 1. an Christoph v. S., lebten 1601 in Brumat; 2. Wolf Dietrich Braun v. Reichenberg. (I, 279a.)

Struss. W.: In Blau und auf dem Helme über einem Wulst ein nach links schreitender silberner Strauss. Decken blausilbern. N. N. Struss, deren Mutter eine Fuck von Hübingen, verm. an N. N. Ritter v. Urendorff. (II, 128a.)

Stumpff v. Simmern. Aurelia Völsch verm. an Johann S. v. S. (II, 268.)

Sturmfeder. Dorothea S. verm. 1. Jkr. Wolfhelm Bock; 2. Jkr. Johannes Reiff den Jüngeren 1448. (II, 114.)

Andreas S. v. Oppenwiler, Commendator ord. S. Joh. Bapt. in Feldkirch 1610. (II, 221a.)

Stutterheim s. Berga.

Thüngen. Claus Jacob Böcklin v. Böcklinsau heir. Sabina Amalia v. T. (I, 102.)

Thumb v. Neuenburg. Anna Catharina oder Jacoben v. Rüppur, Tochter Ernst Friedrichs v. R. und der Sophia

Digitized by Google

v. Tegernau, verm. an Friedrich Albrecht T. v. N., Sohn Johann Friedrichs des Aelteren T. v. N. und der Maria von Brünighofen. (II, 101a.)

Törring s. Halzberg.

Trosy. Hans Jacob v. Kageneck et ux. Catharina v. T. 1581.

Trott s. Berga.

Truchsess v. Wolhausen. Hans Ulrich v. Reinach, 1600, heir. 1. Ursula Röder; 2. Jacobe T. v. W. (II, 118.)

Adelheit T. v. W., deren Mutter eine v. Liel, verm. an Rudolf v. Reinach. (II, 122.)

N. N. T. v. W. verm. an Hans Jacob v. Rust.

Friedrich v. Baden † 1666, verm. mit Eva T. v. W. (III, 76a.)

Turnheim. Ursula v. T., verm. 1. an Jacob Schorp v. Freudenberg; 2. Ludwig Völsch, 1529. (II, 193.)

Tusslingen, Breisgauer. Efrosine v. T., deren Mutter eine Degelin, verm. an Hans Diebolt Rebstock. (I, 209.)

Ulm. Margaretha v. Kippenheim, verm. 1. N. N. von Ulm; 2. N. N. v. Waldmannshausen.

Vay v. Masseck. Georg Wilhelm Kesselring v. Thürnburg, geb. 10. September 1626 in Colmar, † 24. Februar 1675 in Strassburg, heir. 1. 15. November 1658 Maria Esther Truchsess v. Rheinfelden; 2. Anna Veronica V. v. M., Tochter Jacobs V. v. M., Oberstwachtmeisters der Kaiserl. Armee, und der Anna Petronella Münch v. Münchenstein gen. v. Löwenburg. (I, 298.)

Venningen. Jörg Wilhelm Waldner v. Freundstein heir. Eva v. V. (I, 102a.)

N. N. Mey v. Lamsheim heir. N. N. v. Venningen. (II, 249.) Siehe Nothafft.

Vogt v. Castell. Maria Jacobea v. Müllenheim-Reichenberg, † 1674, Tochter Hans Jacobs und der Maria v. Brumbach, verm. an Hans Dietrich v. Wartenfels gen. V. v. C., Sohn Hans Conrads und der Antonia Peyer v. Flach. (II, 40.)

Digitized by Google

Waldmannshausen. Claus Jacob der Jüngere v. Sultz, † 21. August 1648 zu Buchsweiler als Letzter seines Geschlechts, heir. 18. August 1634 in Willstett Anna Eva v. W. (II, 222a.) Siehe Ulm.

Warsperg s. Schwarzenberg.

Wartenfels s. Vogt v. Castell.

Watzdorf. N. N. v. Bohel heir. eine v. W., deren Mutter eine v. Berga war. (II, 249.) Siehe Seebach.

Wechmar. N. N. v. Entzberg heir. eine v. W.; siehe auch Berga und Schlammersdorf.

Weiler s. Pallandt.

Weittolshausen. Der veste Jörg v. W. heir. Veronica, Tochter Daniels v. Müllenheim; 16. Jahrhundert. (II, 47a.)

Welkwarth, Wolf Caspar v. Rotenburg heir. Anna v. W. (III, 289a.) Siehe Hüllesheim.

Wenckstern. Anna Catharina Waldner v. Freundstein, Tochter Jacob Christophs W. v. F. und der Maria Euphrosyna v. Dettlingen, verm. 22. Februar 1653 an Ludwig v. W. aus der Altmark Brandenburg, Oberstlieutenant des Taubadel'schen Regiments. (II, 290a.)

Westernhagen. Carl Röder v. Diersburg, Gräfl. Nassau-Saarbrücken'scher Geh. Rath zu Idstein, später Hessen-Darmstädt'scher und zuletzt Markgräfl. Brandenb. Geh. Rath zu Bayreuth, geb, 1625, heir. Helena Sibylla v. W., Tochter Johann Albrechts und der Helena v. Grubern. (II, 130a.)

Weyers. W.: eine Lilie. N. N. Bernholdt heir. N. N. v. Weyers. (III, 254a.)

Weygmann v. Schneckenhofen s. Capito.

Weylersberg. Mechtildis v. Uttenheim zu Ramstein, † 30. October 1639 in Breisach, heir. 1. Friedrich von Weylersperg; 2. Jörg Friedrich v. Andlau.

Wiesenthau s. Nippenburg.

Wiltz. Claudia v. Lützelburg, 1607, Tochter Walters v. L., Lothringischen Raths zu Saarburg, und der Anna v. W. (II, 179a.)

Digitized by Google

Wolframsdorf. Eberhart v. Anweil 1648, Fürstl. Württemb. Oberforstmeister zu Kirchheim und Teck, Sohn Ludwigs v. A. und der Ursula v. W. (III, 186a.)

Wolfskehl s. Beulwer.

Würzburg s. Schlammersdorf.

Zandt v. Merl. Jacob v. Landsberg et ux. Amalia Z. v. M. 1620. (I, 327.)

Jacob Christoph v. Wangen et ux. Anna Maria Z. v. M. (II, 71.)

Hans Ludwig Zorn v. Bulach, geb. 1592, Bisch. Strassb. Amtmann in Benfeld, heir. 1. Maria Jacoba Z. v. M., Tochter Friedrichs und der Margaretha v. Landsberg; 2. Maria Anna Judith v. Pfirt. (II, 393a.)

Zeiskam s. Bödigheim.

Züllenhardt s. Bettendorf.

Zündt v. Kentzingen. Melchior v. Rust et ux. Esther Z. v. K. 1577. (II, 138.)

Maria v. Bern, Tochter Gebhard's v. B. und der Esther Z. v. K., verm. an Hans Jacob v. Müllenheim-Rechberg, † 22. April 1646 zu Mittelweyer als Letzte ihres Namens. (III, 244a.)

Kindler v. Knobloch.

Digitized by Google

Aus dem Familienkreise der Eggers.
Die Helm, Satow, Carstens und Karstens.

I. Die Helm (von Helm).

Das Stammland dieser Familie ist Dithmarschen, wenn auch ein Zusammenhang mit dem in jenem Lande zwei bis drei Jahrhunderte hindurch blühenden Geschlecht der Helmer, dessen Wappen „ein Helm auf einem Schwerte liegend“ war, nicht nachweisbar, aus dem leider so oft bestehenden Grunde, der Vernichtung der Kirchenbücher. Die älteste Notiz, welche sich findet, nennt im Todtenregister Frau *Anna Helm* († 14. Januar 1677 im Alter von 33 Jahren 10 Wochen), des *Lüder Helms*, Königl. Regierungsraths hinterlassene Wittwe. Mit den andern Angaben ist man verwiesen auf Moller's Cimbria litterata, welche anführt:

1. *Hermann Helm*, aus Dithmarschen J. U. Lic. Anno 1653 zu Wittenberg.
2. *Johannes Helm*, den Aelteren (geb. zu Brunsbüttel in Dithm. den 7. November 1599), Sohn des *Johannes Helm* und der *Margaretha*, Tochter des Petrus Tetenius, Pastors zu Witzwort in Eiderstedt. Er studirte die Rechte zu Greifswald, Rostock, promovirte als Licentiat zu Jena 1627 und wurde 1628 Rath des Erzbischoffs von Bremen, Johann Friedrich, und, nachdem er Friedrich III., dem Nachfolger des Johann Friedrich, in derselben Eigenschaft gedient hatte, erhielt er bei dessen Thronbesteigung, Anno 1649, den Posten eines Senators in Schleswig-

Digitized by Google

Holstein, wurde 1661 Prokanzler und 1665, nach dem Tode Theodor Reinkings Kanzler, in welcher Stellung er am 6. Januar 1678 zu Glückstadt verschied. Er war dreimal vermählt: 1. mit *Margaretha Düppel*, 2. *Anna Katharina*, Tochter des *David Gronow*, J. U. D. und Sindici zu Bremen, 3. *Adelheid Katharina Keller.*

Auf ihn wurde folgendes Sinngedicht gemacht:

„Vixit Helmius, ille juris Atlas,
Qui firmo stetit usque et usque talo,
Nunquam flexanimo reclinis auro:
Vixit Helmius ille, qui Catonem
Expressit stabili Numamque vultu,
Nunquam jus sceleri dedisse visus.

Vixit Helmius, Helmius suorum
Exemplum speculumque posterorum;
Cujus ipsa sonabat ore virtus
Ipso pectore consecrata virtus;
Quo non castius ipsa sanctiusque
Falli nescia jus Themis locuta est.“

Von seinen Frauen gebar die zweite 5 Kinder, unter welchen genannt werden:

a) *Johannes*, der Jüngere, J. U. Cand. zu Paris 1669 und verstorben im Alter von 28 Jahren.

b) *Friedrich* (geb. den 20. März 1636 zu Bremervörde), besuchte die Schulen zu Brunsbüttel, Itzehoe, Bremen bis 1652, studirte zu Deventer 1653, Jena 1654, Tübingen 1658 die Rechte, begleitete seit 1662 des Bischofs Johann von Lübeck Sohn auf Reisen durch Belgien, Frankreich, Italien, war J. U. D. und königl. Kanzleirath zu Glückstadt seit 14. Juni 1668, woselbst er den 23. November 1672 am Fieber verstarb. Er hatte sich vermählt am 14. Juni 1668 mit *Anna*, des *Dethlev Jungius* aus Dithmarschen Tochter, welche ihm 4 Söhne gebar.

Digitized by Google

Zu dieser Familie gehört dann weiter: *Friedrich Christian v. Helm*, Königl. Dän. Etats- später Conferenzrath und Landvogt um 1708 zu Meldorf, ein geborener Dithmarse, welcher des *Johannes Sohn aus Glückstadt* genannt wird. Er hatte einen Sohn: *Gottfried Christian v. Helm* (geb. zu Meldorf den 8. März 1711, † 17. Mai 1775), Königl. Dän. Obristlieutenant, welcher sich vermählte 1. den 30. Januar 1750 mit *Ursula Margaretha Moldenitten* aus Meldorf, 2. den 30. September 1774 mit der verwittweten Commerzräthin in Marne, *Friederike Louise Thiessen**) (geb. 16. August 1713), Tochter des Hans Hinrich Eggers, Königl. Dän. Justizraths und der Amalie geb. Meier. Die Frau v. Helm hatte sich mit ihrem ersten Manne vermählt den 17. August 1736 und ihm eine Tochter geboren, *Apollonia Hedwig*, welche sich am 19. October 1745 verheirathete mit *Hinrich Nicolaus Matthiessen*, Königl. Dän. Kirchspielvogt zu Burg und Süderhastedt. Die zweite Ehe blieb kinderlos und die Wittwe vermachte ihr nicht unbeträchtliches Vermögen an den Neffen *Georg Wilhelm Eggers*, Landvogt von Sylt.

Was den Adel der Helm anbetrifft, so haben wir wohl ohne Zweifel es hier zu thun mit dem dänischen Offizieradel. Wenn der Landvogt Friedrich Christian von Helm ausdrücklich Dithmarse genannt wird und nur dadurch (Friedensacte von 1559) zu seiner Stellung berechtigt war, so konnte der Vater *Johannes*, wenn auch in Glückstadt geboren, durch seine Vorfahren und seinen Namen sich Dithmarser nennen, also diese Eigenthümlichkeit dem Sohne vererben. Unwahrscheinlich ist der Zusammenhang dieser von Helm mit Heino de Helm, Miles, vom Jahre 1266, den das dänische Adelslexikon als holsteinischen Adeligen, aber ohne Wappen, aufführt.

---

*) *Johann Mathias Thiessen* stammt aus einem alten dithmarsischen Geschlecht, das einst in der Bauernrepublik eine Rolle spielte und dessen Abkömmlinge noch heute auf dem ererbten Boden hausen.

Digitized by Google

II. Die Satow.

Dies Geschlecht blüht in Schweden, den russischen Ostseeprovinzen, Russland und ist bei uns in Mecklenburg und der Mark Brandenburg angesessen.

Das Wappen ist: Schild gespalten: die rechte Hälfte getheilt von grün und Gold. Im obern Theile ragt aus der rechten Schildeskante ein Arm hervor, die Hand nach unten zu geöffnet, der untere Theil ist ledig. Die linke Hälfte zeigt einen Merkurstab von Gold mit einer Aehre in Blau. Auf dem Helme drei Straussenfedern, grün, gold, blau. Die Decken rechts grün-golden, links blau-golden.

Joachim Heinrich Satow, † zu Wismar, Schiffscapitain, flüchtete aus Schweden, weil er verschiedenen hochgestellten Personen, welche beim Ankarström'schen Attentat am 16. März 1792 betheiligt waren, zur Flucht verholfen hatte. Er war vermählt mit *Christine Elisabeth* geb. Hauck.

Dieser Ehe entstammte: Johann *Christian* Heinrich (geb. 2. October 1776, † 26. December 1852), Grossherzogl. Finanzrath, Herr auf Prützen und Mühlengeetz, Hägerfelde und Schönwolde in Mecklenburg, vermählt mit *Dorothea Elisabeth Gäbel* (geb. 24. October 1775, † 3. Mai 1842).

Dessen Sohn war: *Heinrich* Satow (geb. 9. Januar 1813, † 20. März 1856), Grossherzogl. Domänenrath, Herr auf Prützen und Mühlengeetz, Hägerfelde und Schönwolde, vermählt seit 27. April 1838 1. mit *Friederike Sophie Elise* (geb. 9. October 1817, † 12. Juni 1844), Tochter des Karl Cornelius Eggerss auf Zahren und der Friederike Margarethe geb. Suderow, 2. mit *Ottilie* geb. Wachenhusen (geb. 30. April 1819).

Der ersten Ehe entstammten:

1. *Heinrich* (geb. 20. März 1839), Herr auf Körchow, vermählt 12. September 1861 mit *Anna* Margaretha Friederike Justine (geb. 20. April 1842), Tochter des Heinrich Eggerss auf Zahren und Brütz, und

Digitized by Google

der Johanne Juliane Charlotte Leopoldine geb. Schröder.

In dieser Ehe sind geboren:

a) *Ella* (geb. 11. Juni 1863, † 29. September 1870),
b) *Paul Heinrich* Karl Julius (geb. 12. Januar 1865), Kadett zu Grosslichterfelde bei Berlin,
c) *Bodo* Adolf Karl Wilhelm (geb. 12. Februar 1868),
d) *Hedwig* Ulrika Adolfine (geb. 20. Februar 1869),
e) Asta Erica Clara Paula *Else* (geb. 12. Jan. 1872),
f) *Hans Otto Adolf Christian* (geb. 22. März 1874, † 17. Juni 1875),
g) *Anna Margaretha* Erny Agnes (geb. 9. Juni 1876).

2. *Adolf* (geb. 5. Mai 1841, † 27. Februar 1882), Grossherzogl. Domänenrath; Herr auf Prützen bei Güstrow, verm. 5. October 1865 mit *Hedwig* (geb. 6. Mai 1847), Tochter des Heinrich Eggerss auf Zahren, welche gebar:
   a) *Heinrich* (geb. 2. Mai 1867),
   b) *Ulrich* (geb. 9. Juli 1868),
   c) *Johanne* (geb. 3. April 1870),
   d) *Gertrud* (geb. 22. März 1871),
   e) *Katharina* (geb. 21. April 1872).
   f) *Erich* (geb. 6. Januar 1874),
   g) *Richard* (geb. 9. Februar 1875),
   h) *Hildegard* (geb. 19. Mai 1876),
   i) *Hedwig* (geb. 19. September 1877),
   k) *Adolf* (geb. 13. Januar 1879),
   l) *Walter* (geb. 22. August 1880).
3. *Julius* (geb. 9. Februar 1843), Rentier in Dresden, war vermählt mit *Alice* geb. Schroeder, welche Ehe geschieden wurde nach der Geburt einer Tochter *Magdalena*.

In der zweiten Ehe wurden geboren:

1. *Otto* (geb. 18. October 1846), Herr auf Rollwitz bei Pasewalk, vermählt den 7. September 1876 mit *Octavie* geb. *v. Schalberg*.

Digitized by Google

2. *Friedrich* (geb. 21. December 1847), Herr auf Sonnenburg bei Freienwalde a./O., vermählt 1881 mit Lina geb. Müller aus Stargard in P.

Ausserdem lebt zu London ein David Satow.

III. Die Carstens und Karstens.

Der Name, ob mit C oder K geschrieben, hängt zusammen mit dem ursprünglich einem Fremdworte nachgebildeten Vornamen *Christian*, den man verdeutscht als Kersten und Karsten, somit Karstens (Carstens) viel begegnet. Die Aufstellung einer Genealogie in den weitverzweigten und zahlreichen Familien des Namens ist mit Schwierigkeiten verknüpft der wechselnden Schreibweise des Anfangsbuchstabens wegen, die meistens der Willkür der Träger des Namens überlassen blieb, wenigstens in älterer Zeit.

Ich unterscheide in folgender Arbeit vier Stämme des Namens Carstens oder Karstens.

1. Die Carstens in Celle.

Das Wappen dieser Familie zeigt im „rothen Felde ein goldenes Scepter rechts von zwei goldenen Sternen übereinander, links von einem goldenen Adlerflügel begleitet, auf dem Helm zwei goldene Büffelhörner. Die Decken sind rothgolden."

Statius Ludwig Carstens, Pastor zu Witzendorf bei Celle, war vermählt mit *Anna Eleonora*, Tochter des Dr. Julius Gottfried Alberti, Stadtphysici zu Hannover, und hinterliess neun Kinder, darunter vier Söhne:

1. *Anton Paul Ludwig*, † 1769 als General-Superintendent in Clausthal.
2. *Friedrich*, U.-J. Dr. Commissarius und Procurator beim Ober-Appellationsgericht in Celle.
3. *Heinrich Johann* (geb. den 9. April 1715), besuchte die Schule zu Harburg seit 1731, die Universität Helmstedt von 1734 bis 1736, fungirte bis 1746 als Hauslehrer. Am 7. September 1746 wurde er

Digitized by Google

Prediger prim. der Gartengemeinde zu Hannover, 1754 Pastor prim. zu Hitzacker an der Elbe, 1759 Superintendent und Pastor prim. zu Burgdorf. Er war vermählt seit 10. April 1753 mit einer Tochter des Consistorialraths Johann Inselmann zu Stade, *Agnes Christine*, welche ihm gebar zwei Söhne und eine Tochter, von diesen starb ein Sohn früh, die andern Kinder überlebten den Vater. Carstens war Mitglied der Kön. Deutschen Gesellschaft zu Göttingen und starb den 30. April 1763.

4. *Georg Heinrich* († 1782) war 1749 Rathsherr zu Celle, 1759 Secretär und seit 1761 Bürgermeister daselbst. Er vermählte sich am 23. April 1749 mit *Anna Elisabeth Leisewitz*, auf welches Fest der Bruder Heinrich Johann vier Schriften verfasste, die sich auf der öffentlichen Königl. Bibliothek zu Hannover befinden.

In dieser Ehe wurde am 16. October 1754 *Georg Friedrich* geboren. Derselbe war 1782 Rathsherr seiner Vaterstadt, 1796 Secretär und in demselben Jahre auch Bürgermeister, er starb am 31. October 1835. Er war vermählt mit *Wilhelmine Catharina Sophia* (geb. am 24. Juni 1769, † im April 1798), Tochter des Kaufmanns Anton Johann Georg Eggeling*) und der *Anna Sophia* geb. Winckelmann.

Dieser Ehe entstammten:

a) *Henriette* (geb. 31. October 1794, † zu Dresden am 6. Januar 1858), vermählt 1819 mit dem Rath, damaligen Kammerconsulenten Dr. *Wichmann*. Diesem gebar sie drei Söhne:

---

*) *Anton Johann Eggeling* war der Sohn des *Jörgen Ludolf Eggeling* und getauft im Mai 1718. Ausserdem finde ich als Bürgermeister von Celle 1522 bis 1576 *Heinrich Eggeling*, *Eggeling v. Eltze*, und *Heinrich v. Eltze*, 1591 Rathsherr, 1600 Bürgermeister, † 1611.

Siehe darüber „Dat Slechtbok", herausgegeben von Dr. O. Benecke.

Digitized by Google

α) *Adolf Wichmann*, † , Historienmaler zu Dresden, hinterliess drei Kinder, einen Sohn, der auch Maler ist, eine Tochter, die mit einem Maler verlobt, und eine Tochter Sophie, die als Erzieherin in Livland lebt.

β) *Moritz Wichmann*, † , Astronom in Königsberg, hinterliess drei Kinder, von denen der Sohn Medicin studirte und Militärarzt ist; zwei Töchter, von denen eine *Anna* heisst.

γ) *Karl Wichmann*, Bauinspector in Clausthal, dann in Gronau, hat nur einen Sohn, der studirt.

Ferner nennt „Manecke“:

Conrad Eggeling, Amtsvogt zu Bissendorf, verm. mit *Ilsa Bümann*.

Henrich Zöllner zu Celle, dann Canzleisecr. daselbst, verm. mit *Cunigunde v. Cleven*. (Siehe die Cleve No. III. Jahrg. 1881 der Vierteljahrsschrift.)

Wilhelm Eggeling, Superintendent zu Ahlden, verm. mit Sophie Hausmann, des Hofraths zu Celle Tochter.

Friedrich, geb. 14. April 1579, stud. zu Wittenberg, wurde bei Herzog August von Celle Reise-Pfennigmeister, dann Canzleisecr. zu Celle, † 20. Jan. 1651, verm. mit 1. Ilsa Diersen, des Stallmeisters und Amtsvogts zu Beidenbostel T., seit 3. April 1608 (sie † 1620), 2. Elisabeth Witzendorff, Hieronymi Patricii zu Lüneburg T., seit 14. Nov. 1625 (sie † 1651).

Marg., verm. mit Balthasar Knorr, Kämmerer u. Land-Rentmeister zu Celle.

Franz, 12. Aug. 1654 Pastor zu Winsen a. d. Luhe († 12. Aug. 1677) verm. mit Anna Elis. Bolten, des Christ. Canzleisecr. zu Celle T. seit 13. Nov. 1666.

Erster Ehe:

1. *Johann*, Canonicus zu S. Marien in Eimbeck.
2. *Joachim Henrich*, Zöllner zu Nienburg.
3. *Elsa Maria*, verm. mit Joachim Warnecke, Canzlei-Secr. zu Celle.

Zweiter Ehe:

4. *Friedrich Andreas*, J. U. D. Bürgermeister u. Syndicus zu Magdeburg, † 1692, verm. mit Magdal. Dorothea Deneken, des Hofraths David D. zu Hannover und Abts zu Bursfelde Tochter.
5. *Margarethe*.
6. *Elisabeth Dorothea*, verm. 1. mit Dr. med. Friedr. Spies, 2. Henrich Schrader, Kanzler.
7. *Katharina Sophia*.

1. *Anna Maria*.
2. *Sophia Elisabeth*.
3. *Wilhelm Friedrich*.
4. *Christian Christoph*.

David Friedrich, geb. 28. April 1680, Cand. jur. († 1704).

Digitized by Google

b) *Friederike Wilhelmine* (geb. 16. April 1795), vermählt den 16. Mai 1823 mit Nicolaus Christoph Eggers (geb. 10. Januar 1781, † 25. September 1857), Königl. Probst und Primariatpfarrer zu Lüchow. (Siehe meine Gesch. des Geschlechtes Eggers.)

Der Bürgermeister Carstens ging nach dem Tode seiner ersten Gattin eine zweite Ehe ein, welcher noch verschiedene Kinder entsprossten, von denen mehrere früh verstarben, darunter ein Sohn als Canzlei-Procurator, ein anderer als Geometer. Eine Tochter *Marianne* vermählte sich 1820 mit dem Hofrath, späteren Oberappellationsrath *Koch*, und starb 1849. Dieser Ehe entstammten eine Tochter, welche 18 Jahre alt starb, und zwei Söhne, *Otto Koch* († als Jurist), *Theodor*, lebt vermählt aber ohne Kinder zu Ratzeburg. Eine andere Tochter *Auguste Carstens* starb 1878 und ein *Sohn*, Obergerichtssecretär a. D., lebt 70 Jahre alt unvermählt zu Celle.

2. Die Carstens in Lübeck.

Den Namen dieser Familie schreibt Moller in seiner Cimbria litterata „Karstens", Winkler in seinen Nachrichten von Niedersächsischen berühmten Leuten und Familien „Carstens".

Nicolaus Carstens, Bürgermeister zu Salzwedel, war vermählt mit *Barbara*, einer Tochter des Joachim Bindemann, Rathsherrn daselbst. Dieser Ehe entstammte: *Joachim* (geb. 3. August 1596, † 11. November 1675), J. U. Dr. Lauenburg. Rath und Vicekanzler, dann seit 1648 Syndicus zu Lübeck, war er vermählt seit 10. Mai 1630 mit Ilsabe von Wickede, des Thomas v. W. Rathsherrn zu Lübeck Tochter. Er hinterliess aus dieser Ehe zwei Töchter, von denen *Barbara* 1669 sich vermählte mit Johann Sibrand, Antecessor der Academie zu Rostock, und drei Söhne:

I. *Thomas*, Pastor zu Aegidii in Lübeck.

II. *Nicolaus*, Stadthauptmann zu Mölln, war vermählt

Digitized by Google

mit Elisabeth v. Brömbsen, des Gotthardt v. B. Rathsherrn zu Lübeck Tochter. Sie gebar ihm *Johann Gottfried* (geb 1681, † 11. März 1720), Dr. med. und Practicus zu Mölln seit 1706 zu Lübeck.

III. *Joachim Friedrich* (geb. 20. März 1632, † 23. April 1701), J. U. D. zu Rostock 1657, nachdem er Reisen durch Gallien, Italien etc. gemacht hatte, Secretär der Vaterstadt seit 1669, Senator seit dem 21. Februar 1687. Aus seiner Ehe mit *Margaretha Holmer* hinterliess er drei Söhne, unter welchen:

1. *Thomas Friedrich*, Secretär zu Lübeck seit 28. Jan. 1702, Protonotar und Syndicus seit 1715.
2. *Joachim Lotharius* († 15. October 1727), Protonotar, dann Bürgermeister von Lübeck, vermählt mit *Anna Catharina Leopold*. Dieser Ehe entsprosste:

   Johann Friedrich Carstens (geb. 13. April 1696, † 8. März 1761). Er besuchte seit Michaelis 1702 die Schule zu Lübeck, ging im März 1715 über Erlangen, Nürnberg nach Altdorf, im Mai 1717 nach Strassburg, im März 1718 nach Paris, London, Oxford, kehrte dann nach Lübeck zurück. Nachdem er im Mai 1719 noch in Kopenhagen gewesen war, wurde er am 10. Mai 1720 jüngster Secretär in Lübeck. Am 19. Februar 1735 Protonotar, am 20. Februar 1738 Rathsherr, wurde er 11. Juli 1750 Bürgermeister seiner Vaterstadt. Er war vermählt seit 1722 mit *Katharina Agneta*, einzigen Tochter des weiland Rathsherrn Dr. Joh. Wolters und der Wittwe des Lic. Johann Rodde. Sie gebar ihm:

   a) *Anna Katharina* (geb. 31. October 1722), vermählt 25. Mai 1739 mit Johann Nicolaus Wolff, Kaufherr († 20. December 1754) kinderlos.

   b) *Johann Joachim*, J. U. Lic. (geb. 4. Februar 1724), Secretär seit 7. Mai 1749, Protonotar

Digitized by Google

3. Juli 1765. Er vermählte sich 1760 mit Theresia Wilhelmina geb. Borchmann, Wittwe des Dr. med. Gerhard Wagner.

c) *Adolf Hermann* (geb. 31. März 1727, † 24. September 1738.)

d) *Johann Friedrich* (geb. 30. September 1730), Kaufherr.

Ahnentafel des Johann Friedrich Carstens,

Bürgermeisters der freien Reichs- und Hansestadt Lübeck.

Nicolaus Carstens, Bürgermeister zu Salzwedel. — *Barbara Bindemann*, des Joachim, Rathsherrn zu Salzwedel Tochter. — *Thomas v. Wickede*, Rathsherr zu Lübeck. — *Holer* . . . — *Abraham Leopold*, Sohn des Matthias, Bürgermeister's zu Sprottau in Schlesien. — *Anna Kalkmann*. — *Franz Dehns**), J. U. Dr. — *Ritter* . . .

Joachim Carstens, Syndicus zu Lübeck, J. U. Dr., geb. 3. Aug. 1596, † 11. Nov. 1675. — *Isabe v. Wickede*, verm. 10. Mai 1630. — *Holmer* . . . — *Friedr. Leopold*, Kaufherr zu Lübeck. — *Katharina Dehns*. — *Ritter* . . .

Joachim Friedrich Carstens, Rathsherr der freien Reichs- und Hansestadt Lübeck (geb. 20. März 1632, † 23. April 1701.) — *Margaretha Holmer*. — *Achilles Leopold*, J. U. Dr. — *Daniel* . . . — *Anna Margaretha Ritter*.

Joachim Lothar Carstens, Bürgermeister der freien Reichs- und Hansestadt Lübeck, † 15. October 1727. — *Anna Catharina Leopold*.

Johann Friedrich Carstens (geb. 13. April 1696, † 8. März 1761), Bürgermeister der freien Reichs- und Hansestadt Lübeck.

3. Die Karstens in Dithmarschen.

Dies Geschlecht gehört zu den altdithmarsischen Familien der einstigen Bauernrepublik. *Johann Karstens*, des *Dulff Karstens* Sohn, war 48er in der sogenannten

*) Des Franz Dehns Vater und Grossvater wohnten zu Bremen, wohin sie von Antwerpen kamen.

Digitized by Google

Mitteldöfte. Dessen Sohn *Johann* studirte in Sachsen, Holland, England, Frankreich und lebte dann als Privatmann zu Meldorf. Sein Sohn *Dethlef*, Bürger zu Meldorf, war vermählt mit *Margarethe*, der einzigen Tochter des Bartholomäus Wohlts oder Woldten zu Meldorf, welche gebar *Johannes Karstens*, von welchem gesagt wird, dass er väterlicherseits von dem berühmten Süder-Voigdemann'schen Geschlechte zu Windbergen, mütterlicherseits von den Woldersmannen*), die in der letzten Fehde Wold Reimers Leute hiessen, abstamme. Dieser *Johannes* studirte Theologie, war von 1686 bis 1689 Informator bei den Söhnen des Pastors Georg Heinrich Mutzenbecher zu Trittau, privatisirte 1689—1690 zu Meldorf und wurde am 26. März 1690 Prediger zu Windbergen. Er starb den 24. October 1704. Karstens vermählte sich den 2. December 1690 mit *Sophia Charlotte Arnoldi*, geb. v. Schönfeldt (geb. 8. October 1673, † 23. November 1727), welche ihm gebar in 14jähriger Ehe 5 Söhne und 2 Töchter. Ueber die interessanten Vorfahren der Frau folgen Angaben am Schlusse dieses Abschnittes. (Seite 327.)

Die Kinder waren:

1. *Magdalena Margaretha*,
2. *Dietrich*, *Pastor zu Wöhrden*, von dem später die Rede sein wird,
3. *Dethlef*, *Bürger zu Meldorf*,
4. *Helene*,
5. *Johann*, Verwalter des Gräfl. Gutes Drage,
6. *Cajus*, Barbier, der am 29. Juni 1719 Abends zu Rendsburg vom Blitze erschlagen wurde,
7. *Stephan Gabriel*, Kornschreiber auf dem Gräflich Baudissin'schen Gute Ranzau bei Lütjenburg.

Der unter 2 genannte *Dietrich Karstens* erhielt anfangs Unterricht im Hause; als der Vater in des Sohnes

*) Ueber die Geschlechterverhältnisse Dithmarschens siehe: „Koister, Gesch. Dithmarschens nach Dahlmann's Vorlesungen."

Digitized by Google

elftem Jahre 1704 starb, kam er in die Schule nach Meldorf und blieb dort bis 1707, besuchte dann die Schule zu Rendsburg, wo er sein Examen bestand am 29. September 1710. Da er noch zu jung für die Universität, so privatisirte er in Meldorf, bis er am 29. März 1713 nach Wittenberg ging. Dort erhielt er die Nachricht vom Tode seines Grossvaters Dietrich v. Schönfeldt, welcher am 1. April 1713 in Folge Misshandlung durch die Russen verstarb. Am 24. Februar 1716 kehrte er nach Hause zurück, wurde Informator der Kinder des Pastors Karl Aemilius Hartnack zu Eddelack am 26. September und erlebte dort die grosse Sturmfluth in der Nacht zum 25. December 1717. Michaelis 1718 Informator beim Pastor Beierholm zu Heiligensteden, dann seit 3. Mai 1719 bei dem Herrn v. d. Decken auf Niensteden, ferner von 1720—1722 beim Herrn v. Aschau auf Büttelhof, kehrte er 9. August 1722 nach Hause zurück. Am 26. September 1723 übernahm er die Predigten für den Probst Sander zu Meldorf, dann siebenmal an verschiedenen Orten zur Wahl gestellt, wurde er am 9. November 1732 zu Altwöhrden zur Probepredigt zugelassen, am 23. November zum Diacon gewählt, 8. Januar 1733 ordinirt, 18. Januar eingeführt. Am 11. Januar 1735 vermählte er sich mit *Ida Cäcilia* († 29. Februar 1748 im 34. Lebensjahre), Tochter des Rector Heubach zu Rendsburg; 1750 mit *Katharina Maria Kruse**), die Hochzeit war zu Heide am 23. Juni. Er starb am 13. September 1760, nachdem er beinahe 28 Jahre Pastor zu Wöhrden gewesen war.

Zur Nachkommenschaft des unter 7 genannten *Stephan Gabriel Karstens* gehörte der weiland Senator in Kiel, dessen ältester Sohn 1848 Kirchspielvogt in Meldorf war, dessen jüngster Dr. *Waldemar Karstens* zu Hamburg lebt. Ferner ist als entferntere Verwandte zu nennen Frau Wil-

---

*) Ihr Vater ***Paul Kruse***, Kirchspielvogt und Kaufmann zu Heide (geb. 1686, † den 25. Mai 1758). Seine Gattin war ***Elsabe Maria Dierker***, mit welcher er in 37jähriger Ehe 12 Kinder zeugte.

Digitized by Google

helmine Theophile, geb. Bartels zu Eutin. Gleicherweise gehört hierher Johann Hinrich Karstens (geb. zu Hemme in Norderdithmarschen am 30. April 1787), Dr. med. et chir., pract. Arzt zu Tönning seit 1809, seit 1812 zu Bramstedt, seit 1813 zu Apenrade und seit 1819 zu Hadersleben.

Ein Vetter des *Johannes Karstens*, Pastors zu Windbergen, war *Hans Karstens*, Landesgevollmächtigter zu Busenwurth, vermählt mit *Heimke*, geb. *Dethlefs*, welche gebar *Hargen*. Bei dessen Taufe tritt als Gevatter auf *Reimer Karstens*, vielleicht ein Bruder des Vaters.

Hargen Karstens (geb. 9. November 1704, † 27. August 1775), Königl. Commerzrath und Kirchspielvogt zu Meldorf, vermählte sich 13. August 1738 mit *Christiane Amalia* (geb. 30. Juli 1719, † . . . .), Tochter des Königl. Justizraths zu Meldorf *Hans Hinrich Eggers* und der *Friederike Amalie* geb. *Meier*. Dieser Ehe entstammten 7 Kinder, von denen 3 Töchter die Eltern überlebten, darunter heirathete die mittelste *Louise Elsabe Nicolaus Hinrich Johannsen*, Königl Kirchspielvogt der Südervogtei Meldorf und Pfenningmeister in Süderdithmarschen.

Die von Schönfeldt.*)

Antonius v. Schönfeldt, Graf zu Schönfeldt, verliess in Folge der spanischen Invasion und der Hinrichtungen des Fernandus ducis de Alba aus Liebe zur lutherischen Religion 1567 den 17. August mit sechs mutterlosen Waisen seine Grafschaft. Er starb zu Hamburg. Seine Gattin war gewesen *Eva Pieterneltje*, Tochter des Baron Pieter von Hareader. Die Grafschaft Schönfeldt soll zu Nordwesten in Holland gelegen haben und nachdem der rechtmässige Besitzer sie verlassen, mit allen Katholiken 49 Wochen später von der See verschlungen sein. Der Sohn dieses Grafen war *Stephanus v. Schönfeldt*, Dr. med., Leibmedicus und

*) Aus den Schleswig-Holsteinischen Anzeigen.

Digitized by Google

Geheimerrath des Königs Christian III. von Dänemark, vermählt mit *Magdalena*, Tochter des Dr. med. zu Utrecht *Johannes Verraicken*. Dieser Ehe entstammte *Stephan v. Schönfeldt*, Oberstlieutenant bei dem hochlöbl. sehstädtischen Regiment Cavallerie unter den Königl. Dänischen Truppen, welcher schwerer Blessuren wegen und herannahenden Alters quittirte und zu Meldorf sein Leben beschloss. Seine Gattin war *Anna*, des Dirk Plöger*), eines Landesgevollmächtigten der Nordvogtei Meldorf, und der Dorothea Grevenstein Tochter. Deren Sohn war *Dietrich von Schönfeldt* († 1. April 1713), Anfangs Premier-Lieutenant unter Seiner Hoheit des damaligen Prinzen von Oranien Leibgarde, dann Bürger und Weinhändler zu Meldorf. Mit seiner Frau, *Auguste Helene Luhten***) († 8. Januar 1692) aus Schleswig, hatte er 9 Kinder:

1. *Sophia Charlotte* (geb. 7. September 1667, † früh).
2. *Anna Dorothea* (geb. 6. September 1669).
3. ein todtgeborener Sohn.
4. *Sophia Charlotte* geb. 8. October 1673, † 23. November 1727), geboren zu Crempe, vermählte sie sich mit *Zacharias Arnoldi* († 27. März 1690), Pastor zu Windbergen, im Jahre 1690; dann nach dessen schnellem Tode am 2. December 1690 mit Johannes Karstens, Pastor zu Windbergen, dem sie die obengenannten fünf Söhne und zwei Töchter gebar.

*) Des Dirk Plöger Vater, *Curt*, soll Anfangs ein Kaufmann gewesen sein und nachher von dem Seinigen eines Gelübdes halber zu Heide in Norderdithmarschen gelebt haben. Seine Frau *Katharina* ist eines Predigers Tochter aus Heide gewesen, der *Johannes Grovater* geheissen haben soll. *Anna v. Schönfeldt*, geb. *Plöger*, vermählte sich in zweiter Ehe mit *Michael Clüver*. Dieser war ein Sohn von Dr. theol. Johannes Cluverus, Rector in seiner Vaterstadt Crempe, dann Diaconus zu Meldorf, Pastor zu Marne, prof. theol. bei der Ritteracademie zu Soroe, Superintendent und Probst in Süderdithmarschen, Pastor zu Meldorf († 25. December 1633 im 41. Jahre des Lebens).

**) Siehe über die Luhten und die Lucht weiter hinten (Seite 330).

Digitized by Google

5. *Johann Stephan* (geb. 4. November 1679).
6. *Cai Dietrich* (geb. 8. April 1682).
7. eine todtgeborene Tochter.
8. *Franz Adolf* (geb. 14. Mai 1687).
9. *Christian Anton* (geb. 20. Januar 1690).

Hier sei erwähnt, dass augenblicklich zu Reinfeld in Holstein ein Gerichtssecretär Schönfeldt lebt.

Ahnentafel der Sophia Charlotte Karstens, geb. v. Schönfeldt.

Stephanus v. Schönfeldt, Dr. med., Leibmedicus u. Geheimer Rath des Kön. Christian III. v. Dänemark. — *Antonius* Graf *v. Schönfeld*, † zu Hamburg. — *Eva Peternelkje.*

Magdalena Verraicken. — *Johannes Verraicken*, Dr. med. zu Utrecht. — . . . . . .

Dietrich Plöger, Landesgevollmächtigter der Nordvogtei Meldorf. — *Curt Plöger* zu Heide. — *Catharina Grovater.*

Dorothea Grevenstein. — *Grevenstein.* — . . . . . .

Franz Luhten, Rathsherr in Schleswig. — *Detlef Luhten*, angesessen bei Cappeln. — *Anna* verw. *Westerholt.*

Agatha Volquardt. — *Martin Volquardt*, Kammersecretär des Herzogs Hans des Aelteren. — . . . . . .

Johann Lucht, Amtsschreiber zu Schleswig. — *Detleff Lucht* auf Wittmold. — *Dorothea v. Thomsdorff.*

Anna Rasch aus Heide. — *Johann Rasch*, fürstlicher Landschreiber zu Heide. — . . . . . .

Stephan v. Schönfeldt, Oberstlieut. bei dem Sehstedt'schen Regiment Cavallerie unter den Kön. Dän. Truppen. — *Anna Plöger.* — *Franziscus Luhten*, geb. 15. Juni 1609, Rathsverwandter zu Schleswig. — *Dorothea Lucht*, geb. 2. Febr. 1616, verm. 16. März 1631.

Dietrich v. Schönfeldt († 1. April 1718), Premier-Lieutenant in der Leibgarde des Prinzen von Oranien. — *Auguste Helena Luhten* († 8. Januar 1692).

Sophia Charlotte Karstens, verw. Arnoldi, geb. v. Schönfeldt, geb. 8. Oct. 1673, † 23. November 1727.

Digitized by Google

Die Luhten und die Lucht.*)

A. Die *Luhten.* Detlef Luht, bei Cappeln angesessen. Seine Frau Anna, weil. Reinholt Westerholts, gewesen Thumherrn und ersten luther. Predigers in Schleswig nachgelassene Wittwe. Er war Grossältervater mütterlicherseits der Pastorin Karstens. Ihr Aeltervater war Franz Luht, Rathsherr in Schleswig, vermählt mit *Agatha*, des weiland Martini Volquardts von Hadersleben, gewesenen Kammer-Secretärs beim Herzog Hans dem Aeltern, einzigen Tochter.

Dessen Sohn *Franciscus Luht* ist 1609 den 15. Juni geboren, Rathsverwandter in Schleswig, und 1631 den 16. März mit *Dorothea Johanna Lucht*, Hochfürstl. Gottorp. Amtsschreibers zu Schleswig Tochter verbunden. Sie waren die Grosseltern der Pastorin.

Die *Luht*'sche Familie ist mit der *Lucht*'schen vereinigt.

B. Die *Lucht* sind aus dem uralten, nun theils adlichen, freiherrl. und gräflichen Geschlecht der Platzmacher, oder, wie sie sich jetzt schreiben, *Platz* entsprossen und 1500 mit Junker Gürgen Slentz (s. Viethens Beschreibung der Gesch. des Landes Dithmarschen) nach Holstein gekommen.

Zwei Brüder sind es gewesen: *Henrich* und *Adolf* bei Wittenberg gebürtig.

Henrich ist als Hauptmann in dem Sturm vor Meldorf gleich Anfangs geblieben.

Adolf so verwundet, dass der Junker Slentz ihn aus dem Treffen wegbringen lassen nach Itzehoe, wo dieser curirt, jener begraben.

Ob Henrich im Ehestande gelebt, ist unbekannt.

Adolf hatte eine Miltitzin, Helena, zur Frau. Als der Junker Slentz nach der grossen Niederlage mit den Seinen der Leute Spott wurde, verwandelte A. seinen Namen Platz in Lucht und kaufte von seinen im Kriege erworbenen Mitteln das Gut Wittmoldt bei Plön. Hierüber sagt der Probst

*) Aus den Schleswig-Holstein'schen Anzeigen.

Digitized by Google

zu Meldorf Cai Arends in einigen gefundenen Personalien: „Es heisst zwar, dass der Herrenhof von Wittmold, Lucht geheissen, und dass *Platz* daher, nach der damaligen Gewohnheit, der Name Lucht beigelegt; allein ich habe in der Parentation über Hang und Adolf Lucht gefunden, dass die Niedersachsen das, was die Obersachsen Platzmacher oder Platz heissen, Luchtmacher oder Lucht nennen, somit hätte das Herrenhaus zu Wittmoldt nicht ihnen, sondern sie ihm den Namen gegeben.“ Der Probst A. nimmt auch an, Adolf Lucht habe sich seine Helene Miltitzin erst aus Sachsen geholt, nachdem zu Wittmoldt die Haushaltung eingerichtet, weil sie im 24. Jahre des Ehestandes (1532) gestorben, Adolf 1533 gefolgt, beide in der Plöner Kirche zur Ruhe gebracht.

In ihrer Ehe zwei Töchter, in zartem Alter †. Drei Söhne, Soldaten und mit ihrem Vetter Wolf Schoenwiesen 1559 gegen die Dithmarschen, Hang der zweite und Adolf der jüngste †. Karl der älteste kehrte einarmig zurück. Die beiden sind zu Itzehoe beigesetzt, bei welcher Gelegenheit des König Friedrich zweiter Hofprediger, Nicolaus Coldingensis, ihnen zu Ehren die oben angeführte Standrede gehalten. (Parentation.) Karl L. heirathete *Adelheit* aus dem Pretzer Kloster, mit welcher er nebst anderen Kindern einen Sohn gezeugt, *Dethleff*. Seine Verhältnisse waren schlecht, so dass er kaum vom Gute leben konnte. Er heirathete Antonii von Thomsdorffen Tochter *Dorothea*. Der Vater war ältester Bürgermeister zu Schleswig. Von ihren Kindern sind drei bekannt:

1. *Sophia Helena*, heir. den Churbrandenb. Obersten Hector v. Helmschläger. Kamen beide kurz nach der Hochzeit in Ruppin Nachts im Brande um.
2. *Franz Adolf* hat ein wunderliches Leben geführt. Er soll sich sechsmal verheirathet haben und zwar in einem Jahre dreimal, erste Frau †, von den beiden andern geschieden. Bei dem Fürsten von Oranien,

Digitized by Google

Moritz, war er in grosser Gnade, soll Generalmajor dort geworden sein.

3. *Johann* musste, als er von Universitäten zurückkam, das Gut Wittmoldt dem Herzoge von Plön lassen, Schulden halber. Er wurde Amtsschreiber zu Schleswig und heirathete des fürstlichen Landschreibers Johannis Raschen zu Heide Tochter *Anna*, mit welcher er nebst anderen Kindern 1616 den 2. Februar *Dorothea* zeugte, die 1631 den 16. März mit Franciscus Luht, Rathsverwandten und Kämmerer zu Schleswig, sich verband. Eines von ihren Kindern war *Augusta Helena*, die Mutter der Frau Pastorin Karstens.

4. Die Karstens in Lüneburg.

Hans Karstens, Bürger zu Lüneburg, war vermählt mit Katharina Voigt aus Soltau. In dieser Ehe wurde am 21. October 1598 zu Lüneburg geboren *Statius Karstens*. Er besuchte die Schulen seiner Vaterstadt bis zum 18. Jahre, kam 1616 nach Braunschweig, 1618 auf das Gymnasium nach Hamburg, bezog 1623 die Universität Rostock und nach zwei Jahren Wittenberg. Er wurde 1627 Pastor zu Celle, vermählte sich 1628 mit *Margaretha* († 1633), Tochter des Rathsverwandten Behren daselbst, welche ihm drei Töchter gebar, von denen zwei den Vater überlebten. In zweiter Ehe verband er sich im Juli 1634 mit *Anna Ursula*, Tochter des Amtmanns Leopold Ulrich zu Lühne, welche ihm neun Kinder (fünf Söhne, vier Töchter) gebar, von denen vier Söhne und drei Töchter den Vater überlebten. Karstens starb als der Kirche und Gemeinde zu St. Dionys 42jähriger Pastor und der Bardowieker Diöcese Senior am 14. September 1669.

Seiner ersten Ehe entstammten:

1. *Margaretha Magdalena*, vermählt mit *Heinrich Martens*, Verwalter der Grotischen Güter.
2. *Gertrud*, vermählt mit *Peter Ebeling*, Brauer zu Lüneburg.

Digitized by Google

Der zweiten Ehe entstammten:

1. *Johann*, Pastor zu Hindberg.
2. *Jacob Leopold.*
3. *Georg Ulrich*, Studiosus.
4. *Ludolf.*
5. *Ursula Anna*, vermählt mit *Heinrich Witzenhausen*, Cantor zu Harburg.
6. *Anna*, vermählt mit M. *Georg Christophorus*, Pastor zu St. Dionys.

Bremen, im Januar 1882.

H. K. Eggers.

Digitized by Google

Desfours zu Mont und Athienville in Böhmen.

Mitgetheilt von **J. Teige.**

Als der erste dieser elsässischen Familie (vgl. Historisch-heraldisches Handbuch p. 161) in Böhmen wird Nicolaus, der Besitzer von Gross-Rust, ein Sohn des Freiherrn Louis, Kaiserlichen Rathes, genannt (starb im 70. Lebensjahre und wurde in Athienville bei Luneville bestattet; sein älterer Sohn übernahm die Güter in seinem Vaterlande). Nicolaus trat in den kaiserlichen Sold und legte in den Türkenkriegen tapferen Muth an den Tag; auch kämpfte er in der verhängnissvollen Schlacht am weissen Berge mit. Im Jahre 1624 wurde er Oberst und nach seinem Feldzuge nach Schlesien 1628 General. Der Herzog von Friedland belehnte ihn mit den Gütern Gross-Rust, Klein-Skal, Semil und Slaupno. Nach dem Tode dieses Feldherrn wurde er zum Feldmarschall, Hof-Kriegsrath und Kämmerer ernannt, bis er dato Wien 30. April 1634 in den Grafenstand erhoben wurde. Das Böhmische Incolat wurde ihm am 28. Jänner 1636 verliehen. Auf seinem Gute Smržovec baute er eine Kircheauf zu Ehren des heil. Michael. Die Glocke hat folgende Inschrift:

„Auxiliaribus a solis ortu usque ad occasum laudabile nomen domini — Fusa Neoboleslaviae sump-

Digitized by Google

tibus ill. ac excell. D. D. Nicolai S. R. I. C. des Fours MDCLXXXIII. S. Thadeae Ap. o. p. n.
S. P. Ignatii C. et F. S. J. o. p. n.
S. Franc. Xaveri C. Ind. A. o. p. n.
S. Mathaee Ap. et Ev. o. p. n.
S. Nicolai Ep. C. o. p. n.

Er starb am 5. December 1661. Seine Beerdigung fand in Gitschin statt. Der böhmische Geschichtschreiber Balbin erzählt darüber in seiner Historie des jesuit. Collegium in Gitschin: Als von dem jüngeren Grafen das Absterben des Herrn Nicolaus bekannt gemacht wurde, liess P. Rector die Gruft der von Fours öffnen, wobei die alten Särge mit neuen ausgewechselt wurden. Am 12. December kam der Leichenwagen aus Gross-Rust und die Herren: der jüngere Herr Graf, Baron Schafgotsch und dreissig andere Edlen. In der Vorstadt (Gitschin's) erwartete sie der Pfarrer und leitete den Leichenzug bis in die Kirche des heiligen Ignatius, wo das Lied „Surgite mortui" angestimmt wurde."

Der Sarg hat folgende Inschrift:

Der Hoch und Wolgeborene Herr Herr Nicolas des heiligen Römischen Reichs Graf des Fours Freyherr zu Rohožec, Semil, Slaupno, Kleinskal, Herr zu Mon und Adienville Röm. Kais. auch zu Hungarn und Behaimb König. Maj. Kriegsrath Kammerherrn Generalfeldmarschalleitnant und Obrister zu Ross und Fuss von dieser Welt in Gott entschlafen den 5. Dezember A. 1661.

Ich geh gleich aus oder ein
so steht der Todt und wartet mein.
Ich weis das mein Ehrleser lebtt
bei dem mein Sehl in Frieden schwebt
er wirts einmahl aufwecken schon
und sie nehmen ins Himmels Throhn. 1661.

Erste Gemahlin Nicolaus' war Marie Eufemie, Gräfin v. Eggenberg. Sie hatten drei Kinder: Albrecht Maximilian, Franz Claudius und Marie Eleonore. Die zwei letzten starben noch in zarter Jugend.

Digitized by Google

Der Sarg der Eleonore hat folgende Inschrift:

Maria Eleonora geborne Gräfin des Fours Freyin auf Rohosetz Semil Slaupno Kleinskal zu Mont und Adienville ihres Alters ain Jahr sieben Wochen und zwen Tag starb den funften Aprilis Anno MCCCCCCXXXVIII.

Mit der zweiten Gattin Barbara Margarethe Kanin von Belas und Lichtenburg hatte er eine Tochter Marie Margarethe. Barbara M. starb 1674 und ist in Prag bestattet. Marie wurde mit Franz Wenzel Cernin von Chudenic vermählt und erbte dann Klein-Rust. Der einzige Sohn Nicolaus', Albrecht Maximilian, ist der Begründer des Fideikommisses Gross-Rust und Smržovec. Er wurde General-Wachtmeister, Obrist des heiligen Römischen Reiches, Kais. Rath etc. Kaiser Leopold dato 16. Februar 1678 bestätigte die Errichtung des Fideikommisses und erweiterte (schon am 13. Jänner 1674) sein Wappen. Albrecht gründete die Dörfer: Albrechtsdorf und Georgenthal und eine Fundation von 10,000 fl., und starb den 15. Jänner 1683. An seinem Sarg wurde die Inschrift angebracht:

Albertus Maximilianus S. R. J. comes Desfours in Mont et Adienville, haereditarius dominus in Rohozec, Semil ad Iseram, Wartenbergicum Skal. S. C. M. consiliarius, cubicularius, supremus equitum et universae imperialis militiae vigiliarum magister generalis obiit anno 1683.

Seine erste Gemahlin Anna Serafia, geb. Gräfin von Wolkenstein und Rodeneck, war kinderlos und starb im Jahre 1651. Ihr Sarg hat folgende Inschrift:

Anna Sophia

S. R. J. comitissa Desfours in Mont et Adienville, nata comitissa de Wolkenstein, prima uxor Alberti Maximiliani obiit anno 1651.

Mit der zweiten Gemahlin Marie Polixena, geb. Gräfin v. Schönfeld, hatte er sechs Kinder und zwar: Ludmile Theresie, Anna Polixena, Barbara Eufemia, Albrecht Max Anton, Mathias Wenzel Josef, Ferdinand Magnus Ignaz. Die

Digitized by Google

Mutter, Marie Polixena, kaufte dann Klein-Rust von Eva v. Walterskirchen um 14,300 fl., gründete eine Kirche in Boskov und Prichovitz. Sie starb 1698, wie aus der Inschrift hervorgeht:

Maria Polixena
S. R. J. comitissa Desfours in Mont und Adienville, nata comitissa de Schönfeld, altera conjux Alberti Maximiliani obiit 1698.

Ihre Tochter Barbara Eufemia starb unverheirathet am 22. Mai 1712. Die diesbezügliche Inschrift lautet:

Barbara Euphemia
S. R. J. comitissa Desfours in Mont et Adienville, filia Alberti Maximiliani obiit 1712.

Die andere Tochter Ludmila Theresie war Karmeliternonne auf der Kleinseite in Prag unter dem Namen Anna Eleonore a Jesu und starb im 66. Lebensjahre den 14. Dec. 1736.

Anna Polixena (geb. 1675), vermählt 1698 mit dem Grafen Johann Georg Clary-Aldringen, welcher im Jänner 1702 starb, kaufte 1715 vom Grafen Wenzel Ignaz Vratislav Brenn-Poritschen und Mitrowitz um 188,000 fl. und vom Grafen Ignatius v. Engelfluss um 91,000 fl. Tenovitz. Bald nach der Gründung einer Kirche in Mitrowitz starb sie (1727).

Albrecht Max Anton ist Gründer der Rust'er Linie, welche 1831 erlosch. Er erbte Gross-Rust und Smržovec, bekam von seiner Schwester Brenn-Poritschen und Mitrowitz, kaufte 1718 von Gräfin Cornelia Trautmansdorf Pruhonitz um 90,000, Mladejow um 56,000 fl. und von dem Grafen Anton Holleweil Eulau. Er erbaute in Mladejov, Jenschowitz und Smržov die Kirche, und starb als Kais. Rath und Kämmerer den 7. August 1732 im 62. Lebensjahre. Sein Sarg hat folgende Inschrift:

Albertus Maximilianus Antonius S. R. J. comes Desfours in Mont et Adienville, dominus in magno

Digitized by Google

et parvo Rohozec, Mladejov, Pruhonic, Poričim et Tinovic S. C. M. consiliarius et camerarius obiit anno 1732.

Er war mit Rosalia Hartmann v. Klarstein am 31. Jänner 1698 in Prag vermählt, aber, als diese schon am 24. November 1700 starb, zum zweiten Male in den Ehestand trat mit Marie Emanuele Longueval-Buquoy, welche im 48. Lebensjahre 1728 starb. Mit ihr hatte er fünf Kinder: Maria Polixena, Anna Antonia, Emanuel Albert, Karl Josef und Albrecht Max Wenzel.

Maria Polixena (geb. in Gross-Rust), starb im 19. Lebensjahr am 7. Juli 1722 in Prag. Auf sie bezieht sich diese Inschrift:

Maria Polixena
S. R. J. comitissa Desfours in Mont et Adienville, filia com. Alberti Maximiliani Antonii obiit anno 1722.

Anna Antonia war im Jahre 1732 bereits Nonne in dem Ursulinenkloster in Prag; und Emanuel Albert starb noch als Kind 1713. Karl Josef (geb. 1701) erbte ausser dem Majorate noch Eulau, Brenn-Poritschen und Mitrowitz, welche er aber wegen der Schulden dem Capitel des St. Veitdomes 1748 abtreten musste. Er vollendete im Jahre 1744 die Kirche in Jenschowitz, 1766 in Smržov, erneuerte die Kirche in Eisenbrod (1769). Karl starb in den Bauernunruhen am 2. August 1775 im 74. Lebensjahr als Appellationsrath. Mit seiner Gattin, Carolina Gräfin von Fels, hatte er einen Sohn und drei Töchter. (Sie starb 17. April 1768.) Sein Bruder Albrecht Max Wenzel (geb. 1708) erbte Pruhonitz und Mladejov, dieses aber tauschte er mit Pravonin des Grafen Ignatius Johann Caretto-Millesimo aus. Als aber dieser 1738 genöthigt wurde, seine Güter den Gläubigern abzutreten, kaufte Albrecht Mladejov um 48,500 fl. zurück, um es im nächsten Jahre der Gräfin Theresie von Malowetz zu überlassen. Er starb im 41. Lebensjahre am 12. November 1748. Seine Gemahlin war die Fürstin Ludmilla Piccolomini, mit welcher er vier Kinder hatte: Emanuel

Digitized by Google

Norbert und Johann, welche in erster Jugend starben, Marie und Josef Adalbert. Ludmilla starb im 65. Lebensjahre am 3. Februar 1768.

Die Kinder des Grafen Karl Josef waren: Johanna, Franz, Anton, Karoline Augusta Josefine, Marie Anna.

Franz Anton, geboren 1730 in Prag, erbte nach dem Tode seines Vaters 1775 die Domänen Gross-Rust, Smržov und Eulau. Im Jahre 1790 baute er in Johannesberg eine Kirche zu Ehren des heil. Johann d. T., in Luttenberg zu Ehren des heil. Wenzel aus, und kaufte Hlubočerpy bei Prag an. Er starb den 24. März 1822 als Wirklicher Kämmerer. Seine Gemahlin (seit dem Jahre 1767) war Antonie Gräfin Černin, mit welcher er einen Sohn und drei Töchter zeugte. Sie starb, allgemein geliebt und geachtet, 16. November 1805.

Mathias Wenzel Josef, der zweite Sohn des Albrecht Max, war Eigenthümer der Güter: Klein-Skal (Wartenberg-Skal), Domaslawitz, Zboži, Martinowes, ausserdem war er Kaiserl. Rath und Mitglied des Hof-Kammer- und Lehnsgerichtes, Hauptmann des Bunzlauer Kreises. Er starb 1710. Seit dem Jahre 1698 war er mit Gräfin Polixena Elisabeth Hartmann v. Klarstein vermählt, welche alle Güter erbte, denn die Kinder waren noch nicht mündig. Sie starb 11. Juli 1760. Die Kinder dieser Ehe waren folgende:

Johann N. Ferdinand, welcher 1723 Lažany um 61,400 fl. von der Gräfin Anna Amalie Götz ankaufte und im Jahre 1731 Hradek und Welhartitz um 113,000 fl. von der Gräfin Marie Julie Truksasky v. Zeil, geb. Truksasky v. Fredberg; stiftete laut des Testamentes Klein-Skal und Semil als Fideicommiss für seine Linie.

Franz Wenzel fiel als Lieutenant des Lichtenstein'schen Regiments in der Schlacht bei Chotusic (17. Mai 1742).

Joachim Wenzel, Herr auf Domaslavic, starb nach kurzer Krankheit in Chrudim 1749. Mit seiner Gattin Karoline Lamotte v. Frintropp (1727) hatte er fünf Kinder.

Digitized by Google

Josef, der jüngste Sohn des Grafen Mathias, starb am 30. Juni 1720 im 17. Lebensjahre.

Noch wollen wir hier die Inschrift anführen, welche am Sarge Johann Ferdinands angebracht ist.

Joannes Nepomucenus Ferdinandus S. R. J. comes Desfours in Mont et Adienville, dominus in Lažar, Hradek et Welhartie, S. C. M. camerarius, obiit anno 1757.

Es wäre nutzlos, diese Genealogie weiter zu verfolgen, denn sie ist bekannt. (Vgl. Historisch-heraldisches Handbuch und Gothaisches Taschenbuch der Gräflichen Häuser.)

Wegen der Vollständigkeit theilen wir noch einige Inschriften der gräfl. Gruft in der Kapelle des heil. Johann zu Eisenbrod mit:

†

Reliquiae

inclytae ac illustrissimae S. R. J. comitum des Fours in Mont et Adienville, quae prius in crypta familiari ecclesiae St. Salvatoris in foro vetero pragensi anno 1678 a comite Alberto Maximiliano extructa servabantur; his autem aedibus sacris anno 1790 caes. reg. collegio monetali traditis adhucquidem sub saxo sepulcrali generosi fundatoris remanserunt, attamen tumbis privatae ac dispersae hic jacebant, donec eas anno 1856 illustrissimus dominus Franciscus comes Desfours-Walderode, pio erga majores sua pulsus amore, cum licentia regni Bohemiae gubernatoris ac ecclesiae ordinariatus loco profanato amoveri et hoc in sargophago collectas sepeliri procuravit. Die XVI Junii M. DCCCLVI.

Requiescant in pace.

weiter:

Anna Francisca

S. R. J. comitissa Desfours in Mont et Adienville, nata comitissa de Stubik, conjux Joannis Ferdinandi obiit anno 1774.

Digitized by Google

Die besagte Gruft bei St. Salvator hat diese Inschrift:

Haec est requies mea et meorum. Albertus Maximilianus. S. R. J. comes Des Fours in Montatienville et haereditarius dominus in Rohosetz Semile ad Iseram et Wartenbergicum Skal et Sac. Caes. Majest. consiliarius cubicularius supremus equitum et universae imperialis militiae vigiliarum magister generalis. A. D. MDCLXXIV.

Uns bleibt nur noch übrig, über die Semiler Linie zu berichten.

Ferdinand Magnus Ignatz, der jüngste Sohn Albrechts, geboren 1677, erbte nach dem Tode seines Vaters Semil, kaufte Rademn im Taborer Kreise und baute da eine Kirche der heiligen Barbara auf. Im Jahre 1751 kaufte er von Dorothea v. Herberstein Klčovec um 73,000 fl., auch erwarb er sich die Domaine Lobodritz, welche er aber schon im Jahre 1716 Adam Freiherrn v. Zubřc und Lipa für 53,009 fl. verkaufte. Er starb am 9. April 1753 und ist in Tabor bestattet. (Historia conventus P. P. August. Tabor. MS.) Seine Gemahlin war Marie Theresie (Spork), welche am 13. März 1743 starb. Ihre Kinder sind: Johann Wenzel, k. k. Hauptmann des Lichtenstein'schen Regiments († 15. April 1741), Ferdinand starb als zwanzigjähriger Jüngling, Maria Anna, vermählt mit dem Grafen Franz Wenzel Caretto-Millesimo, verschied den 19. April 1745, Katharine, vermählt mit Johann, Freiherr v. Fünfkirchen, starb 1753.

Digitized by Google

Von den Kameke's.

Es ist eine unter unseren deutschen Adelsgeschlechtern bemerkbare Erscheinung, dass dieselben, je weiter nach Norden hinauf, mit desto mehr Zähigkeit an dem heimathlichen Boden festgehalten haben. Wer die Geschichte des Hinterpommerschen Uradels schreiben will, wird in seinen Forschungen nur ausnahmsweise über die Grenzen des engeren Vaterlandes hinauszugreifen brauchen — er wird in den Pommerschen Lokal- und Preussischen Staatsarchiven stets das nöthige Material und in reichem Maasse finden. Liebe zum heimathlichen Grund und Boden, aufopfernde Hingabe dem Dienste des Vaterlandes sind charakteristische Merkmale der meisten dieser Geschlechter, von denen ganze Familienzweige in den Kriegen Preussens erloschen sind.

Unter diesen Geschlechtern nehmen die Kameke's eine hervorragende Stelle ein und es mag gestattet sein, einige Lebensbilder, die vergangenen Jahrhunderten angehören, hier vorzuführen.

Von den alten Kameke'schen Lehen Cordeshagen, Lassehne, Strippow, Strachmin, Hohenfelde, Cratzig, Varchmin, Varchminshagen, Bitziker etc. befinden sich die letzten fünf noch heute im Besitz der Familie, die letzteren vier haben nie eine andere als ihre Kameke'sche Gutsherrschaft gekannt und auf den Schlachtfeldern des grossen Kurfürsten, Friedrich I., des grossen Königs, Friedrich Wilhelm III. und

Digitized by Google

des Kaisers Wilhelm hat fast ein halbes Hundert Kameke's geblutet.

Die Kameke's, der wendischen Urbevölkerung entsprossen, scheinen sich in der letzten Hälfte des dreizehnten Jahrhunderts, dem grossen Zuge der aus der Mark und Mecklenburg herandrängenden germanischen Einwanderung nachgebend und sich schnell germanisirend, von der Insel Usedom und dem angrenzenden Festlande nach Osten gewandt zu haben, so dass wir sie bereits im Anfang des vierzehnten Jahrhunderts in der Gegend von Colberg, Cöslin, Belgard, Pollnow und Bublitz in zahlreichen Gliedern ansässig finden, bereits damals in die beiden Hauptstämme getheilt: den Cordeshager oder schwarzen und den Varchminshager oder weissen Stamm. Später gehörten sie dem kleinen Adel des Stifts Cammin an und werden oft genannt als stiftische und herzoglich Pommersche Räthe, vielfach betheiligt an den Fehden des Landes.

So finden wir *Jürgen Kameke* von Cordeshagen eine hervorragende Rolle spielend in der Fehde zwischen Cöslin und Colberg Mitte des fünfzehnten Jahrhunderts, und Anfang des sechszehnten *Pagel* und *Claus* auf Cordeshagen. 1515 war es, als Henning Lohde auf Gust, nachdem die Colberger seinen Bruder Simon Lohde, ihren Todfeind und viele seines Anhangs gefangen und hingerichtet hatten, als Bluträcher auftrat und mit vielen Gleichgesinnten des Adels der Stadt absagte, während andere ruhig auf ihren Hufen bleiben wollten. Mordend, sengend und brennend fielen Lohde und sein Anhang in die Colberg'schen Dörfer — wer nicht für sie war, war gegen sie. Pagel und sein Sohn Claus, die sich friedlich zu Haus gehalten, wurden in Cordeshagen überfallen, des Claus Frau von Michel Blanckenburg mit der Armbrust erschlagen und er und sein alter Vater auf die Oldenburg bei Treptow geschleppt, um nur gegen das Versprechen der Zahlung von 2000 Gulden freigelassen zu werden. Als nun die Colberger erfuhren, dass sich die beiden Kameke's in Greiffenberg aufhielten, um das Geld zu

Digitized by Google

beschaffen (mit dem sie die Gegner Colberg's stärkten), sandten sie einen ihrer Rathsmannen mit einigen Knechten ab, liessen die Kameke's greifen und in den Thurm nach Colberg setzen. Hier starb der alte Pagel Kameke im Hause des Kämmerers Eden, menschlich behandelt und Claus Kameke musste Urfehde schwören. Dieser, kaum freigelassen, trieb, seinem Worte gemäss, das bedungene Lösegeld auf, aber seine Brüder *Karst* und *Hans* erhoben nun Klage gegen Lohde und strengten einen Prozess auf Schadenersatz von 15,000 Gulden an, der 1567 erst an die höchste Instanz des Reichs-Kammergerichts in Wetzlar gelangte.

Am Ende dieses sechszehnten Jahrhunderts erscheint *Peter* Kameke auf Lassehne als eine hervorragende Persönlichkeit, Sohn des Achatz Kameke, ehemals Königl. Dänischen Rittmeisters, dann fürstlich Pommerschen Raths und der Christine geb. Borcken. Geboren 1541, fiel seine Jugend in die Zeit lebendigen kirchlichen Geistes nach Einführung der Reformation in Pommern, und der von seinem Vater, als alleinigem Kirchenpatron von Lassehne, daselbst vozirte Steffen Buchfelde aus Rathenow war der erste lutherische Geistliche in Lassehne und vermuthlich auch der erste Erzieher Peter's. Dieser kam durch den Einfluss seines Vaters frühzeitig in den Dienst der Herzoge von Pommern, denen er, wie Micraelius sagt, fast fünfzig Jahre gedient und die Unbeständigkeit des Glücks am Hofe sattsam erfahren. Zuerst „Hofbedienter" zu Wolgast und Stettin, stieg er allmählig zum fürstlichen Hofmarschall, Oberkämmerer, Schlosshauptmann und Geheimen Rath empor. Er war ein vielgereister Mann, hatte Frankreich und Italien gesehen, war in Jerusalem gewesen und Ritter des heiligen Grabes geworden, eine in damaliger Zeit nicht gewöhnliche Würde. Ein Liebling des Herzogs Johann Friedrich, gewann er bald den umfassendsten Einfluss auf alle Regierungsmaassregeln seines ruheliebenden und indolenten Herrn, dem er alle Unannehmlichkeiten und Regierungsbeschwerden möglichst fern

Digitized by Google

zu halten und dessen stete Geldverlegenheiten er, oft aus dem eigenen Vermögen, zu befriedigen verstand. Für diese Vorschüsse verpfändete ihm der Herzog 1590 die fürstlichen Tafelgüter Gross Crössin und 1597 Chlebow, wogegen Peter das Dorf Darz, das er von Jost und Kurt Dewitz für 9500 Gulden erkauft hatte, dem fürstlichen Hause und dem Amt Friedrichswalde gänzlich abtrat. Bei dem Leichenbegängniss seines Wohlthäters ging er dem Sarge voraus, der von zwanzig Adligen getragen wurde, damit auch seines eigenen Glückes Stern, wenigstens zeitweilig, zu Grabe tragend.

Die Stände unterzogen die Schulden des verstorbenen Herzogs einer Controlle, Gross Crössin und Chlebow wurden Peter streitig gemacht und er musste beide Güter herausgeben, ohne dass es ersichtlich ist, ob und welche Entschädigung ihm wurde. Herzog Barnim war ihm nicht gewogen, aber dessen Nachfolger Bogislaf III. nahm ihn wieder zu Gnaden auf, abermals war er ein einflussreicher Mann, bis später Philipp II. die Veranlassung gab, dass sich Peter ganz auf seine Besitzungen Lassehne und Cordeshagen zurückzog.

Er war ein eifriger Verehrer der neuen Lehre — schon 1593 finden wir ihn unter den Land- und Hofgerichtsräthen auf einer Synode, die am Tage Misericordias domini zu Stettin abgehalten wurde. Namentlich scheint es aber das Kirchenwesen in Lassehne gewesen zu sein, dessen er sich mit ganzer Seele annahm; denn dort liess er 1611 einen reich mit Schnitzwerk versehenen Altar errichten, liess die ganze Kirche mit köstlichen Farben, reicher Vergoldung und biblischen Gemälden schmücken, die an den Wänden, am Gestühl und an der Decke angebracht waren. Gegenüber dem Altar aber waren in ganzer Breite der Kirche des Junker Ahnen „fein gemalen", Altar und Platz vor demselben mit feinen Teppichen belegt und ein zwei Fuss im Durchmesser haltendes Taufbecken von Messing trug der Kameken Wappen umgeben von biblischen Sprüchen. Desgleichen stiftete er eine Kirchenbibliothek und vermachte

Digitized by Google

der Kirche ein Capital von 1000 Gulden mit der Verpflichtung, dass alljährlich am Sonntage nach seinem Todestage ein Kirchengebet für ihn gesprochen werde.

Peter starb den 23. December 1615 auf einer Reise in Mützelburg bei Cossin im Lande Pyritz im 74. Jahre seines vielbewegten Lebens, unverheirathet. Sein gusseisernes Epitaphium in der Lassehner Kirche zeigt oben rechts das Wappen der Borcken, links der Kameken, unten der Glasenapp und Massow.

Nach Peter's Tode erlosch die alte Lassehner Linie. Sein Lehensbesitz ging an Vettern vom Cordeshager Hauptstamm über, sein bedeutendes Allodialvermögen ward Gegenstand zahlreicher Prozesse unter den lachenden Erben.

Wenn die letzte Hälfte des sechszehnten und der Anfang des siebzehnten Jahrhunderts eine Zeit friedlicher Entwickelung und wirthschaftlichen Aufblühens des Landes und so auch des Adels von Hinterpommern gewesen war, so folgten nun die furchtbaren Verheerungen durch den 30jährigen Krieg, in welchem Kaiserliche und Schweden in gleicher Weise das Land verheerten und an den äussersten Rand des Abgrundes von Armuth und Elend brachten. Was Peter in Lassehne geschaffen, ging zu Grunde, die Kirche wurde ausgeraubt, ausgebrannt und als man an die Wiederherstellung ging, übertünchte die rohe Hand des Maurers die von dem Kameke geschaffenen Malereien, die in späterer Zeit wieder hier und da zum Vorschein kamen. In dieser schweren Zeit waren *Jürgen* Kameke von Cordeshagen und *Adam Henning* von Vorchminshagen herzoglich Pommersche und stiftisch Kamminsche Landräthe und Kriegskommissarien und suchten vergeblich die Leiden zu mildern, die ihr Landsmann, der Kaiserliche Oberst Krockow seiner Heimat brachte; und als endlich der Friede wieder in das Land zog, sah er auf unzählige wüste Dorfstellen und auf eine herabgekommene Bevölkerung, die auf kaum ein Drittheil ihres früheren Bestandes reduzirt war.

Noch ein anderer Zweig des Cordeshager Stammes, die

Digitized by Google

älteste Strachminer Linie, erlosch im Anfang desselben Jahrhunderts mit einem anderen Peter.

Wenn man auf der alten Landstrasse von Cöslin nach Colberg fährt, gewahrt man bei Rützow in der Richtung auf Strachmin im Acker einen oben breit gehauenen Stein mit der Inschrift: „Anno 1605 den 25. Juni ist allhier der ehrenveste, edle selige *Peter* Kameke, zu Strachmin erbsessen, von Christoph Damitz zu Pleusshagen erbärmlicher Weise erstochen und vom Leben zum Tode gebracht worden, dessen Seele Gott gnädig." Und eine alte Chronik berichtet, wie Christopher Damitz mit seinem Freunde, einem Kamicken, auf dem Kindtaufen zu Rützow wegen eines Trunkes Streit bekommen, welches doch verglichen worden. Aber der Teufel, ein Vater der übermässigen Trunkenheit, hat gleichviel nicht gefeiert, sondern zu geschüret, dass, da sie nach Hause gefahren, auf der Grenzen sie einander gefordert und zum ersten Anlauf der Kamicke, ein junger Mann, stracks auf der Stelle erstochen und von seinem Weibe, einer Schimonski aus der Schlesie, todt nach Hause gebracht. Der Thäter aber hat Weib und Kind verlassen, ist davon gegangen, dass man fast nicht gewusst, wo er hinkommen.

Vielleicht war dieses Ereigniss die Veranlassung zu jener fast ein Jahrhundert währenden Feindschaft zwischen den Kamekes und den Damitzen, die durch die Heirat der *Henning* Kameke aus der jüngeren Strachminer Linie mit Sophia Elisabet Damitz (der Vater hatte ihr einen Eid abgenommen, keinen Kameke zu heiraten) nicht gesühnt werden konnte.

Nach dem Ende des dreissigjährigen Krieges musste fast ein Jahrhundert vergehen, bis es der Gesammtheit des Pommerschen Adels gelang, sich wieder zu einigem Wohlstand heraufzuarbeiten und dieses ist die Zeit, in welcher viele seiner Mitglieder sich dem neu aufstrebenden Churbrandenburgisch-Preussischen Staate und Hofe zuwandten. Hier waren es nun zwei Kameke's aus dem Cordeshager

Digitized by Google

Stamme, die unter dem ersten Könige zu hohen Ehren gelangten: Ernst Bogislaf aus Hohenfelde und Paul Anton aus Strachmin.

Ernst Bogislaf kam um 1694 an den Hof des Churfürsten in Berlin. Er war klein, schmächtig, gewandt, intelligent und sehr unterrichtet. Geboren 1674 zu Hohenfelde, war sein Vater Georg Friedrich Churbrandenburgischer Rath des Herzogs von Croy in Stolp und Amtshauptmann zu Bublitz, seine Mutter eine Wolden aus Wusterbart, eine Dame von hervorragenden Eigenschaften des Charakters und von feiner Lebensart, die ihrem Manne nicht weniger denn 19 Kinder geschenkt hat. Bei solchem Kindersegen seines Vaters musste Ernst Bogislaf jedenfalls sein Schicksal sich selbst zu bereiten suchen, und wenn es in Folge dessen kein liebenswürdiges Bild ist, das der Baron Pöllnitz in seinen Memoiren von ihm entwirft, so geht doch aus der Geschichte und mannigfachen von Ernst Bogislaf hinterlassenen Schriftstücken hervor, dass er seinem Könige und seinem Lande mit Hingebung, Treue und Erfolg gedient hat.

Wer damals Carriere am Berliner Hofe machen wollte, musste reformirten Glaubens sein — der König war reformirt, das Land lutherisch — und so trat auch unser kluger Kameke bald über. Bereits 1709 war er Kämmerer, Amtshauptmann von Sommerschenburg und Dreileben, Geheimer Staatsrath und ging als solcher in besonderer Mission zum Czar Peter I., der sich damals in Warschau aufhielt, um wegen Erwerbs von Preussen und zunächst um Einräumung von Elbing zu unterhandeln. Seine Gesandtschaftsberichte, theilweise in elegantem Französisch geschrieben, sind in hohem Grade interessant; als Curiosum geht aus ihnen hervor, dass er zu der mit Lebensgefahren verbundenen Reise von Berlin bis Warschau auf der grossen Strasse wegen schlechten Wegs und mangelnden Vorspanns fast 4 Wochen gebrauchte. Die Gewandtheit, mit welcher er sich seines Auftrags entledigte, war wohl die Ursache, dass

Digitized by Google

man ihn 1711 abermals zum Czaren nach Carlsbad schickte, diesmal weniger gut aufgenommen und wenig erbaut von der Zweideutigkeit der russischen Unterhändler, die den Erfolg der ersten Mission in Frage stellte.

Am Preussischen Hofe gab es damals zwei Parteien, die eine regierende des Ministers Kolb-Wartensleben und dessen allmächtiger Gemalin, unter deren Druck das Land seufzte, und die Gegenpartei, an deren Spitze der General Grumbkow und der Staatsminister Ilgen standen. Der letzteren schloss Kameke sich an und liess sich benützen, um dem Könige die Augen zu öffnen, indem er den Grafen Wittgenstein, eine von Kolb's Creaturen der Veruntreuung öffentlicher Gelder anklagte. Die Untersuchung führte den Sturz Kolb's und Wittgenstein's herbei, ersterer wurde entlassen und mit der riesigen Pension von 24,000 Thlr. des Landes verwiesen; die Sieger theilten sich in die erledigten Aemter, Kameke erhielt die Stelle eines General-Postmeisters, doch nur mit der Hälfte von deren Einkünften, die Aemter Treptow und Bublitz und den schwarzen Adlerorden. Bald darauf wurde er Minister des Kriegs- und Domainen-Departements, auch Protector der Academie der Künste und Wissenschaften. Schon vor mehreren Jahren hatte ihm der König eine Jahrespension von 2000 Thlrn., die er ihm alljährlich am 2. Januar persönlich zu überreichen pflegte, zugelegt — jetzt gab er ihm das Versprechen eines der ersten im Staate freiwerdenden Lehens im Werthe von 40,000 Thlrn. Aber der König starb, ehe er dieses Versprechen erfüllen konnte und sein Nachfolger, der sparsame Soldatenkönig, schrieb zwar an den Rand des Gesuchs, welches wegen des Lehens erinnerte: „Habe versprochen, werde auch halten, muss aber erst wissen, woher zahlen", doch scheint es dabei sein Bewenden gehabt zu haben, denn bald darauf war eine Intrigue, in die sich Kameke gegen Grumbkow einliess, die Ursache seines jähen Sturzes. In Berlin lebte ein Kammerherr von Troschke, ein geistreicher Intriguant, der wegen Beleidigungen gegen den König, den Prinzen Anhalt und

Digitized by Google

Grumbkow prozessirt werden sollte und unter dessen Papieren man einen Brief des Ministers Kameke fand, in welchem Anhalt und Grumbkow übel mitgenommen wurden. Diese beschuldigten nun ihrerseits Kameke, dass er mit dem Betrüger Clement, der kürzlich gehenkt worden war, in staatsverbrecherischer Verbindung gestanden habe und und es gab in Gegenwart des Königs eine äusserst erregte Scene voll gegenseitiger Beleidigungen, in Folge deren der König verlangte, dass Kameke, der sich vollständig rechtfertigen konnte, seinen Gegnern Abbitte leiste. Kameke verweigerte dies in heftigen Worten, die den König derart reizten, dass er den Stock zum Schlage erhob, dem Kameke zwar ausweichen konnte, um aber im Vorzimmer verhaftet und nach Spandau gebracht zu werden — so erzählt Pöllnitz.

Jedenfalls nahm er aber, oder erhielt 1717 seine Entlassung und zog sich nach Hohenfelde zurück. Seine Amtsführung hatte sich dadurch bemerkbar gemacht, dass er straffere Ordnung in die Domainenverwaltung gebracht, eine Umwandlung der Erbpacht der Königlichen Aemter in Zeitpacht angestrebt und so das Einkommen der Krone und des Staats wesentlich erhöht hatte.

In Berlin bewohnte er als Generalpostmeister und Minister die alte Post, welche in der Burgstrasse südlich der Königsstrasse gegenüber der Churfürstenbrücke gelegen war. Im November 1711 hatte er von dem Minister Dankelmann das Grundstück jetzt Dorotheenstrasse 27 für 2500 Thlr. gekauft und darauf nach Schlüter's Entwurf das noch jetzt stehende, der Loge Royale York gehörige Haus erbauen und den Garten einrichten lassen, welcher, bis zur Spree reichend als einer der schönsten Berlins galt. Von den genialen Stuckarbeiten Schlüters, den reichen Caminen, Decken und dem figürlichen Schmuck des Hauses, von den schönen Bäumen des Gartens ist wenig geblieben. Das Haus, als Villa gedacht, macht jetzt, nachdem die Strasse um etwa 7 Fuss erhöht worden und dadurch die zu demselben gehörige Rampe verloren gegangen ist, eingekeilt

Digitized by Google

zwischen die hohen Nebengebäude, einen fast kläglichen Eindruck und nur der originelle Gartensalon mit den Reliefs von Schlüters eigener Hand zeigt von den graziösen Verhältnissen des ursprünglichen Baues, der wohl die letzte Schöpfung des grossen Künstlers in Berlin war. Dass aber das Haus und der Garten in ihren Resten erhalten blieben, ist den Bemühungen des jetzigen Kriegsministers v. Kameke zu danken, der sie von dem bereits disponirten Abbruch errettet hat.

In Hohenfelde liess Ernst Bogislaf das jetzige Wohnhaus erbauen und den Park mit dem Familienhause anlegen. Er besass Hohenfelde, Cordeshagen mit den Vorwerken Altenhagen und Schmollenhagen, und Strippow. Dort, in Hohenfelde, starb er im noch kräftigen Alter von 54 Jahren und wurde im Kameke'schen kleinen Erbbegräbniss zu Cordeshagen beigesetzt. Als man dieses vor etwa 20 Jahren öffnete, fand man unter anderen Särgen einen grossen, aus Steinplatten zusammengesetzten, auf gemauertem Fundament ruhenden Sarkophag, auf dem Deckel das Kameke'sche Wappen mit der Kette des schwarzen Adlerordens in Stuck reich ornamentirt und auf der Längsseite die vergoldete Grabschrift mit Geburts- und Todestag. Sein von Meisterhand gemaltes lebensgrosses Portrait soll sich gegenwärtig im Besitz des Grossherzoglich Badischen Hofmarschalls Freiherrn v. Röder-Diersberg zu Freiburg im Breisgau befinden, an den es durch Erbschaft aus dem Nachlass der Schwiegertochter des Ministers, einer geborenen Wetzel v. Marsiglie, gelangt ist.

Im März 1707 hatte Ernst Bogislaf sich vermählt mit Sophie Magdalene v. Barfuss aus dem Hause Prädikow, Staatsdame der Königin, die ihm 6 Töchter und einen Sohn schenkte, letzterer bei seines Vaters Tode erst 7 Jahre alt. Als derselbe 1743 majorenn wurde, fand er die väterliche Verlassenschaft in der grössten Verwirrung, die Güter durch schlechte Wirthschaft heruntergekommen, seine Mutter von Gläubigern bedrängt, und auch er verstand es nicht, Ord-

Digitized by Google

nung in diese Verhältnisse zu bringen. Prozesse innerhalb der Familie und mit den Vormündern waren die Folge, und schon 1753 ging Strippow im Concurs an den Grafen Kameke über, und nachdem der Sohn als Hauptmann im Darmstädtischen Regiment in der Prager Schlacht geblieben und dessen einziger hinterlassener Erbe schon 1764 im Kindesalter verstorben war, gingen Hohenfelde und Cordeshagen denselben Weg und Ende des achtzehnten Jahrhunderts überhaupt für die Familie verloren; Hohenfelde aber kaufte 1872 der Kriegsminister Georg Arnold Carl v. Kameke zurück, pflegt seitdem mit Liebe den schönen Besitz und nimmt alljährlich daselbst seinen Sommeraufenthalt.

Noch ein anderes Haus, das der Schwessiner Kameke's, erlosch im siebenjährigen Kriege, indem die letzten seiner Mitglieder auf den Schlachtfeldern oder an den Wunden starben. Aber auch dem Wohlstande der ganzen Familie hatte dieser Krieg die tiefsten Wunden geschlagen, und viele Mitglieder derselben konnten wie *Georg Ewald* v. Kameke auf Gomenz 1765 hinter den auf Befehl der Regierung aufgenommenen Guts- und Vermögens-Status ihr „ruinirt“ schreiben.

Um dieselbe Zeit wie Ernst Bogislaf kam *Paul Anton v. Kameke* aus Strachmin an den Hof des Kurfürsten. Sein Vater war Amtshauptmann in Stolp, seine Mutter eine Kameke aus dem Strippower Hause. Mit schlanker hoher Gestalt, einem hübschen Gesicht, von einfachem natürlichem Wesen, aber mit einer guten Dosis gesunden Menschenverstandes und namentlich von unergründlicher Diskretion, gewann er bald die Zuneigung des Kurfürsten und zwar in solchem Grade, dass er in fast beispielloser Weise Fortüne machte. Er war am Hofe der „grosse Kameke“, Ernst Bogislaf der „kleine“. Schon 1696 im Alter von 22 Jahren Kammerknabe, Hauptmann und Befehlshaber einer Compagnie der Leibgarde, begleitete er den Kurfürsten 1701 zur Königskrönung nach Preussen und ward 1704 Königlicher Kämmerer und Ritter des Johanniter-Ordens, nachdem ihm

Digitized by Google

der König bereits ein Jahr vorher ein Capital von 10,000 Thalern legirt hatte. Im November desselben Jahres vermählte er sich mit Agnes Juliane v. Schlieben, Tochter des Grafen Adam Georg v. Schlieben auf Lietzow und der Charlotte geb. v. Flemming, und legte durch diese Heirath den Grund zu seinem späteren grossen Besitz. Nicht bloss, dass seine Schwiegereltern ihm schon bei Gelegenheit seiner Verlobung ihr Haus auf dem Friedrich's Werder neben der Hundebrücke, jetzt Hôtel de Russie, unter der Bedingung abtraten, dass sie selbst Zeit ihres Lebens freie Wohnung in der unteren Etage behielten, sondern nach der Hochzeit adoptirte ihn sein Schwiegervater an Stelle seines eigenen verstorbenen Sohnes der Art, dass Paul Anton in alle Sohnesrechte, also auch in dessen Lehensrechte eintrat und dass der König nicht allein diese Adoption genehmigte, sondern auch noch eine besondere Cabinetsordre erliess, der zu Folge alle Diejenigen von vornherein abgewiesen werden sollten, die etwa jetzt oder später mit Reclamationen hervortreten könnten. Durch diesen Gewaltakt zu Gunsten Paul Anton's v. Kameke wurden alle Schlieben'schen Agnaten ausgeschlossen und derselbe erbte nach seines Schwiegervaters bald darauf erfolgtem Tode nicht bloss die Allode Prädikow, Prötzel und Wulkow, sondern auch die Lehen Tucheband Harnekopf etc.

1705 verlieh ihm der König die Amtshauptmannschaft Mühlenhof und Mühlenbeck, 1706 das erledigte Johanniter-Lehen Sallenthin und eine Domherrenstelle in Havelberg, in demselben Jahre und zwar mit ganz besonderer Feierlichkeit den schwarzen Adler-Orden, 1708 die erledigten Quitzow-Lehen Kletzke, Studnitz, Schrapkow und Cunow sowie die Hebungen aus den Dörfern Steglitz, Wilmersdorf, Gütergotz, Wustrow und Gross Bahren und machte ihn zum Grandmaître de la garderobe.

Wer sich für alle diese Dotationen interessirt, kann deren Detail im Geheimen Staatsarchiv nachlesen. So findet sich, als bezeichnendes Curiosum sei's erwähnt, ein Schreiben

Digitized by Google

des Geheimrath Stosch an den Minister Ilgen, worin ersterer mittheilt, dass Se. Majestät schon zweimal bei dem Grandmaître v. Kameke zu Gevattern gestanden und jedesmal 100 Thaler Wiegengeld und 1000 Thaler Pathengeschenk gegeben habe. Dieses Mal aber habe der König 200 Thaler in die Wiege gegeben und sich die Bestimmung des Pathengeschenks noch vorbehalten. Es geschah dies 1711 gelegentlich der Taufe des späteren ersten Grafen Kameke.

Nachdem Paul Anton 1707 Obristlieutenant, 1709 Obrist, 1711 Brigadier der Grenadier-Garde und General-Adjutant geworden, schuf der König die Charge eines Grandmaître de la maison royale als oberste Hofcharge, die mit dem Regierungsantritt Friedrich Wilhelm I. wieder aufgehoben wurde und deren einziger Inhaber Paul Anton geblieben ist.

Mit dem neuen König trat das militärische Element in den Vordergrund. Paul Anton wurde Generalmajor und musste ein Regiment zu Fuss errichten, das aus sechs Compagnien N. 13 und vier Compagnien N. 1 formirt wurde, die Nummer 23 und den Namen Kameke erhielt. Mit diesem Regiment musste er 1715 in die Campagne gegen die Schweden ziehen als Befehlshaber des ersten Treffens und zeichnete sich beim Sturm auf die Penamünder Schanze aus; aber das Feldleben behagte ihm nicht und ruinirte seine Gesundheit; er nahm seine Demission und ging nach Strachmin. Schon bettlägerig dort angekommen, starb er am 10. August desselben Jahres an einem Blutsturze.

Nachdem seine erste Frau, die Schlieben, schon 1705 im Kindbette gestorben, verheirathete er sich zum zweiten Male mit Ilsa Anna v. Brunnow, geb. 1675, Tochter des Martin Friedrich v. Brunnow auf Quatzow und Alten Schlawe und der Ilsa Anna v. Alten aus dem Hause Dünnow, die ihm die Herrschaft Limmer in Hannover von ihrer Mutter Seite zubrachte. War ihr Mann der grosse Kameke, so war sie die grosse Kameke, gross in der geistigen Bedeutung des Wortes und sie ist es, die den Namen Ilsa in die

Digitized by Google

jüngste Generation der weiblichen Kameke's hineingebracht hat, eine Frau von grosser Tüchtigkeit des Charakters, Ehrenhaftigkeit, Weltkenntniss und Religiosität. Schon vor ihrer Vermählung Hofdame der Kronprinzessin, nachherigen Königin, Gemahlin Friedrich Wilhelm I., trat sie nach dem Tode ihres Mannes in den Dienst derselben als Oberhofmeisterin wieder ein, nachdem sie seit 1712 die Oberleitung der Erziehung der Königlichen Kinder gehabt hatte, unter ihr Frau v. Roucoulle und Fräulein v. Letti. Die Markgräfin von Baireuth erzählt in ihren Memoiren, dass Frau v. Kameke wenig von den Manieren der grossen Welt, in der sie doch immer gelebt, gehabt, dass sie in ihrem Aeusseren und Wesen für eine wackere Frau vom Lande gelten konnte, sehr fromm gewesen sei und ihre Zöglinge mit dem Auswendiglernen von Psalmen und Gebeten täglich drei bis vier Stunden gelangweilt habe.

Treu hielt sie zur Königin und mehr als einmal trat sie mit Energie dem König entgegen, so namentlich in dem Conflicte desselben mit seiner Frau, als diese 1723 dem König unerwarteter Weise mit einer Tochter niedergekommen war; aber auf den Blättern der vaterländischen Geschichte stehen jene muthigen Worte verzeichnet, mit denen sie den rauhen, von schrecklichen Zornesausbrüchen heimgesuchten König zur Raison brachte, als dieser 1730 nach dem verunglückten Fluchtversuche dem Kronprinzen an's Leben wollte.

Tüchtig und umsichtig leitete sie auch die Verwaltung ihres eigenen Vermögens und die Vormundschaft über ihre Kinder. Auch für die Gesammtfamilie suchte sie segensreich zu wirken, indem sie am Ende ihres Lebens eine Stiftung in Höhe eines Capitals von 16,000 Thalern errichtete, deren Zinsen zur Unterstützung armer und ehrenwerther Kameke's verwendet werden sollten, die aber durch eine zweifach deutbare Fassung eines der Paragraphen und dadurch, dass ihrem Ur-Ur-Enkel die Collatur wegen widerrechtlicher Verwendung entzogen und der Gräflich Wartensleben'schen

Digitized by Google

Familie zugewendet wurde, für die Kameke'sche Familie zur Zeit verloren erscheint.

Des Grand-maître v. Kameke Sohn war *Friedrich Paul*, der erste Graf Kameke. Geboren 1711, aufgewachsen mit den Allüren eines Grand seigneur, lebte er der Vermehrung, Colonisation und Melioration seines grossen Grundbesitzes, stets mit national-ökonomischen Plänen beschäftigt, deren Resultate selten den Absichten entsprachen. Friedrich der Grosse erhob ihn gelegentlich der Krönung 1740 in den Grafenstand und die Gräfin Kameke geb. Golofkin war eine der Confidenzdamen des Königs, mit denen er bei der Schlesischen Huldigung in Breslau Staat machte.

Mit den Söhnen Friedrich Paul's trat der Verfall der Gräflichen Linie ein, die in ihrem letzten Nachkommen vor wenigen Jahren zu Castellamare bei Neapel erloschen ist und deren Geschichte oft höchst barocke Bilder liefert.

Wenn wir nun noch einen Blick zurückwerfen auf die Entwickelung des Geschlechts seit dem siebenjährigen Kriege, so finden wir, dass der Name in der Armee stets besonders zahlreich vertreten war, mit sechs Generalen, als letzten derselben, zu den höchsten militärischen Ehren gelangt und mit dem schwarzen Adler-Orden geschmückt, den Kriegsminister des Deutschen Reichs und von Preussen. Er allein ist von den Cordeshagener Kameke's noch im Grundbesitz, während die Varchminshagener Kameke's noch auf den alten Lehen Varchminshagen, Varchmin, Cratzig und Bitziker sitzen.

Von anderen Kameke's früherer Generationen, namentlich von den Grafen Kameke künftig einmal mehr.

Digitized by Google

Das Wappen der Familie Schöpplenberg.

Mit einer Tafel.

Der Liberalität des Herrn *E. R. Schöpplenberg* zu Berlin verdanken wir das diesem Hefte beiliegende Kunstblatt: das von E. Döpler d. j. schwungvoll gezeichnete, prächtig stilisirte Wappen der Familie *Schöpplenberg*. Bereits im Jahre 1481 siegelt Eberhard Schulte zum Schöpplenberg mit dem, einen Herzschild mit Anker tragenden Adler.

Die Farben sind folgende: Anker blau in Silber; schwarzer, rothbewehrter Adler in Gold. Helm: blau-silberner Wulst; der wachsende Adler wie im Schilde. Helmdecken: rechts golden und schwarz, links silbern und blau.

So führen sämmtliche Linien des Geschlechts, welches seit 1382 in ununterbrochener Erbfolge im Besitz seines Stammgutes geblieben ist, jetzt das Wappen.

Siegel der Greifswalder Linie aus dem 15. Jahrhundert zeigen im gespaltenen Schilde vorn einen halben Adler, hinten drei Rosen, pfahlweise gestellt.

Vgl. „Beiträge zur Geschichte der Familie Schöpplenberg"; Familien-Nachrichten von 1050 bis zur Gegenwart, herausgeg. von Eugen Richard Schöpplenberg. Berlin 1877.

Digitized by Google

Zur Notiz.

Diesem Hefte ist die zu dem Artikel „Die Familien v. d. Lipe“ — S. 212—221 — gehörige Stammtafel, welche durch ein Versehen des Buchbinders nicht in Heft II. eingelegt war, beigefügt.

In dem genannten Artikel ist Seite 216, Zeile 15 v. o. hinter „welcher“ einzuschalten: „im Jahre 1396“.

Zu dem Artikel v. Schönberg in dem Verzeichniss gedruckter Familiengeschichten in Heft I. d. J. ist zu bemerken, dass derselbe den zurückgezogenen Band I. der Schönberg'schen Familiengeschichte mit der Ausgabe von 1878 verwechselt. Es sollte heissen: Geschichte des Geschlechts v. Schönberg Meissnischen Stammes. 3 Bde. Bd. I. A. und I. B. von A. Fraustadt, Bd. II. von B. v. Schönberg. Leipzig 1878. 8°.

Digitized by Google

Druck v. C. A. Starke, Görlitz.

Digitized by Google

Digitized by Google

immen.

Tlawes van der Lipen,
Vetter und Fürbitter 1417,
t sich 1451 dem Rath zu
rimmen als Schuldner.

Hans van der Lipe,
Hinriks Fürbitter
1417.

Hermann van der Lipe
inrik's Fürbitter 1417.

Lipe
n,

d. Lipe,
Catharina,
rs Albrecht
den T.

Erick v. d. Lipe,
geb. etwa 1494, auf
Quitzin und Lehm-
hagen, † 1578.

Gregor v. d. Lipe,
ürger zu Stral-
und 1576, auf
uitzin, Lehm-
agen und Müggen-
alde, ermordet
581. Fr.: Anna
Kampers.

Anna v. d. Lipe.
M.: Bürgermeister
Nicolas *Moller* zu
Tribsees 1578.

Lipe
Papenhagen
82, ermordet
1582, Anna,
thagen's auf
e demnächst
n auf Ranzin
net.

Tochter.
M.: Bartold
v. d. Osten,
Bürger zu
Stralsund.

Gertrud v. d. L.
M.: 1. Henning
Burvitz.
2. Christoph
Schacht,
† 1623.

Tochter.
M.: Peter *Gel-
har* zu Stral-
sund.

e-
g
n
9.
k

Digitized by Google

Digitized by Sa

Die von Brockhusen*), von Brockhausen und von Bruchhausen.

Mit einer Wappentafel und drei Linienstammtafeln.

Unterzeichneter veröffentlicht die gesammelten Nachrichten, betreffend das Geschlecht der v. Br., mit der ergebenen Bitte um Berichtigungen aller Art und Ergänzungen fehlender Namen, Geburtsorte, Daten und bisher unbekannter Nachrichten, welche allgemeinen Werth für die Familie haben. Federzeichnungen, Silhouetten, Tonbilder, Photographieen, Wappenzeichnungen, Siegelabdrücke und solche Sachen, welche zur Vervollständigung der kurzen Lebensläufe, welche die später folgende Spezialgeschichte bringen wird, beitragen können, bittet der Unterzeichnete an seine Adresse gütigst einsenden zu wollen. Sorgfältige Schonung und schnelle Rücksendung der ihm leihweise überlassenen Gegenstände erlaubt sich derselbe ganz ergebenst zuzusichern.

Xaver v. Brockhusen,
Hauptmann und Compagnie-Chef
im 128. Inft.-Regt., Danzig.

*) In den Urkunden (pag. 365—368) kommen meistentheils die beiden Schreibweisen *Brochus* und *Bruchus* mit ihren Ableitungen Brochhusen und Brockhusen, wie Bruchhusen und Bruckhusen vor. Alle diese Schreibweisen sind aber veraltet mit Ausnahme der „de Brockhusen". Aus diesem Grunde ist derselben der erste Platz auf dem Titel unserer Abhandlung angewiesen worden. Das a in der Endung husen gehört späterer Zeit an.

I. Die Vorgeschichte des Geschlechts.

A. Untersuchungen über den Ursprung des Geschlechts.

Sowohl Familientraditionen, wie eine grosse Anzahl Urkunden und mehrere Schriftsteller geben uns Nachricht über das Geschlecht der v. Br. schon aus sehr früher Zeit.

In Westfalen, im alten Herzogthum Geldern, wie in Engern westlich und östlich der Weser finden wir vor 1200 das Geschlecht ansässig auf grossem Grundbesitz.

In Westfalen rangirten die v. Br., wie aus der Urkunde ad 14 zu ersehen, gleich hinter den comites (Grafen) vor den milites; in Geldern scheint ihr Besitz ein geringerer gewesen zu sein, denn sie werden in keiner Urkunde unter den Ersten genannt, in Engern dagegen waren sie Grafen auf der gleichnamigen Burg (castrum) in ihrer Vogedie Bruchusen. Cfr. „Hoyer Urkundenbuch."

Diese drei, zu einem Geschlechte gehörigen Linien sind mit Bestimmtheit auf einen gemeinschaftlichen Stammvater zurückzuführen, wenn sich das Wappen des Stammvaters unter den von uns später angeführten Wappen befindet, oder wenn dies älteste Wappen noch aufgefunden werden sollte.

Einstweilen begnügen wir uns damit, zu wissen, dass diese drei Linien zu jener Zeit, als wir sie kennen lernen, sich durch ihre Wappen von einander unterschieden haben. Denn die Westfalen v. Br. führten Rosen an 2 Stielen Fig. 3*), die v. Br. in Geldern wahrscheinlich einen Fuchs Fig. 4 (cfr. die Tradition pag. 381) und die Grafen v. Br. in Engern ein verschobenes Kreuz Fig. 5.

Die v. Br. in Engern sind mit dem Grafen *Ludolf* (pag. 369) circa im Jahre 1220 ausgestorben; die Westfalen v. Br. sind etwa im Jahre 1510 mit *Hildebrand v. Bruchhausen***), ausgestorben, nur die v. Br. in

*) Oder 2 Balken, Fig. 1, oder ein Haus, Fig. 2.

**) Sein Wappen, Fig. 3, führt die Unterschrift von Brockhausen.

Gelre sind in keiner Urkunde als ausgestorben angegeben.

Die Tradition der Familie v. Br. in Pommern leitet auch, wie pag. 381 zu ersehen, den Ursprung der Pommerschen Familie direct von der Geldernschen Linie ab.

Diese Uebereinstimmung beider Nachrichten beweist nicht nur, dass die jetzt in Pommern noch ansässige Familie ihren Ursprung aus dem Herzogthum Gelre abzuleiten berechtigt ist, sondern auch, dass die Geldernsche Linie den Fuchs im Wappen geführt hat, welchen die Pommern noch heute führen.

Die drei Zweige der Pommerschen Linie v. Br.*) schreiben sich *v. Brockhusen*, *v. Brockhausen* und *v. Bruchhausen*. Letztere Schreibweise verdankt ihre Entstehung nicht vielleicht der Kenntniss der Urkunden, sondern einer blossen Zufälligkeit.

Denn *George* v. Brockhusen ging etwa 1615 nach der Grafschaft Lippe in Westfalen, wie die betreffende Nachricht lautet, erwarb das Gut Relkirchen und nahm die in Westfalen und Engern zu jener Zeit allgemein gebräuchliche Schreibweise *Bruchhausen* an.**)

Im Westen scheint der Geschlechtsname v. Br. zur Zeit fast ganz ausgestorben zu sein, denn wir finden ihn gar nicht mehr jenseits des Rheines. In Holland wird in Elzow's Adelsspiegel***), der wichtigsten Quelle für die Geschichte der Pommerschen Familien, ein *Brockhuysen* im Jahre 1692 erwähnt.†) Ob das Geschlecht noch jetzt dort anzutreffen ist, haben wir nicht in Erfahrung bringen können.

In der Provinz Westfalen existirt es nicht mehr, in

---

*) Ihre Wappen siehe Fig. 8, 9 und 10.

**) Die Nachkommen des George behielten an den Lehen der Familie in Pommern gemeinsame Hand.

***) Ein Manuscript, welches sich auf dem Staats-Archiv zu Stettin in Pommern befindet.

†) Siehe p. 375 unten.

Hannover*) und Mecklenburg gleichfalls nicht mehr, und sollten die *v. Brockenhuus* in Dänemark (siehe weiter unten) nicht aus dem Westen stammen, so würden die v. Br. in Pommern die alleinigen noch übrig gebliebenen Träger des aus dem Westen stammenden sächsischen Namens *Brochus* sein.

Die v. Brockenhuus in Dänemark führen im Herzschilde ihres gräflichen Wappens 3 auf den Spalt gelegte Rosen.

Dasselbe Wappen führte ein *Georig Brockenhauss* im Jahre 1590, Fig. 6. Cfr. p. 377 unten.

Das Wappen hat zu geringe Aehnlichkeit mit dem der Westfalen (Fig. 3), um aus demselben auf eine Abstammung der v. Brockenhuus von ihnen einen Rückschluss machen zu können. Doch hat das Wappen mit dem der zweiten Grafen v. Br. in Engern grössere Aehnlichkeit.

Letztere, die Nachfolger der ersten Grafen v. Br. in Engern, stammten aus dem Oldenburger Grafenhause und hatten die 3 Hallermunder Rosen als Wappen angenommen. Helmzier: 2 Büffelhörner, welche eine Rose umschliessen. Cfr. pag. 371 und Fig. 7.

Die Grafen *v. Hallermund* waren eine den Oldenburgern verschwägerte Familie, welche damals bereits ausgestorben war. Das aus dem ihrigen entstandene Wappen der zweiten Grafen v. Br. (Fig. 7) hat uns Hamelmann in seiner Oldenburger Chronik erhalten.

Ob dies Wappen (Fig. 7) sich in das Wappen (Fig. 6) verwandeln konnte, ohne dadurch gleichzeitig ein völlig anderes geworden zu sein, überlassen wir Autoritäten in diesem Fache zu entscheiden. Es lag jedoch die Vermuthung nahe, beide Wappen für identisch zu halten, da auch die Helmzier fast übereinstimmte.

Wenngleich das Geschlecht der von Br. im Westen ausgestorben ist, so sind doch noch viele Besitzungen als Zeugen

*) Der in Essen an der Ruhr, wie die in Aurich und Osnabrück wohnenden von Bruchhausen sind Nachkommen des vorstehend genannten George.

der Sesshaftigkeit des Geschlechts in den drei uns bereits bekannten Landen vorhanden, welche den Geschlechtsnamen führen.

Denn es weisen die Sectionen der Reimann'schen Karte und ältere Karten in dem alten Gelre östlich Wesel 1. ein Bauerndorf Bruckhusen auf, östlich Kempen 2. ein Gut Broeckhuys und nördlich Venlo 3. ein Gut Broeckhuysen; in Westfalen nördlich Hamm 4. ein Gut Brockhausen, nördlich Soest 5. ein Gut und 6. und 7. zwei Dörfer Brockhausen nebenan, südlich Neheim 8. einen Ort Broeckhusen, südlich Brilon 9. ein Dorf Bruchhausen, 10. ein Gut und 11. ein Dorf Bruchhausen vereinigt. Im Fürstenthum Lippe nördlich Detmold 12. ein Gut Brockhausen.

In dem alten West-Engern liegen 13. Schloss und Flecken Alt-Bruchhausen vereinigt und westlich davon 14. Schloss und Dorf Neu-Bruchhausen vereinigt.

Auch in Mecklenburg liegt nördlich Güstrow 15. ein Gut Brockhusen.

Ausser diesen stummen Zeugen finden wir Nachrichten bei Schriftstellern wie Heinricus Volterus, Elias Reusner, Albert Crantzius und Adam Bremensis über das Geschlecht der v. Br.

Ersterer schreibt: Hojenses cum Brockhusensibus natu sunt nobiles Romani . . . . .

Hamelmann bestreitet diese Behauptung und weist p. 46 seiner Chronik die deutsche Abstammung des Geschlechtes nach.

Derselbe theilt in seiner Chronik mit, dass die Burg (castrum) Bruckhausen durch *Walbertus*, *Wigberti* Sohn, einem nahen Verwandten des Sachsenherzogs Wittekind, circa im Jahre 855 in West-Engern gegründet sei.

Dies ist die älteste Nachricht über das Geschlecht der v. Br.*) in Niedersachsen.

*) In dem Brünner Taschenbuch der adligen Häuser ist ein kurzer Auszug aus der Familiengeschichte der v. Br. (im Jahrgang 1882) erschienen. Die vielen kleinen Fehler in demselben haben diesen neuen, berichtigenden Familienartikel nothwendig erscheinen lassen.

Die zweite Nachricht erwähnt das Geschlecht 1037 in Westfalen und ist für uns ungleich werthvoller, da es eine urkundliche ist. Denn wir lesen unter R. 813 im Westfälischen Urkundenbuche:

1.*) Ein Edler *Liutthardt* giebt der Kirche zu Paderborn mit Einwilligung seiner Erben Elfdag, Bado und Wicbald im Jahre 1037 sein Eigenthum zu Brockhusen im Gau Thietmelli (Detmold) und empfängt dafür eine andere Besitzung.

2. In einem Güterverzeichniss finden wir aus dem Jahre 1036 zwei Gutshöfe „Brochus", der eine ist ein Vorwerk von Evenhus (dominicalis curtis) und der andere ein Vorwerk von Bekena (ersterer ist das ad 1 genannte, letzteres das Gut Bruchhausen bei Höxter ad 10 p. 363).

3. 1190. Philipp, Erzbischof von Cöln, schenkt dem Kloster St. Walburgis zu Soest Güter zu Brochusen. Unter den Zeugen sind in der Urkunde genannt: Die laici liberi *Everhardt de Brochusen* und *Gerhardt*, Brüder. Beide werden noch in anderen Urkunden in den Jahren 1189 bis 1198 erwähnt. (Wahrscheinlich die nördlich Soest nebeneinander liegenden Güter.)

4. 1192. Kaiser Heinrich II. schenkt dem Erzbischof die Güter des *Conradus de Brochusen* in Brochusen und Oedinge mit Conrads Zustimmung. (Bruchhausen südlich Brilon.)

Dies war ein gewöhnliches Verfahren damaliger Zeit, um sich einen mächtigen Beschützer zu verschaffen, wie es damals ein Erzbischof war.

5. Ein curtis in Brochus wurde dem Kloster Marienfelde anno 1198 zu Folge einer Urkunde geschenkt.

Vergleichen wir diese vorstehend angegebenen Güter mit den aus der Reimann'schen Karte angeführten Ortschaften in Westfalen.

Durch die folgende Zusammenstellung der im West-

*) Die Urkunden und urkundlichen Nachrichten sind durchlaufend mit Nummern versehen.

fälischen Urkundenbuche genannten v. Br. sind wir auf die Vermuthung gekommen, dass die Westfälische Linie sich in drei Zweige getheilt hatte. Der mittlere Zweig war der weniger bedeutende.

1286	Wilhelm in Geldern	1272	Arnold	1290	Hildebold	(1300)*)
1272	Friedrich	1253	Albert	1271—1280	Manricus	(1270)
1240—1276	Gottschalk	1249	Gerlach	1254	Johann und Herrmann	(1240)
1233	Heinrich	fehlt		fehlt		(1200)
1190—1198	Everhardt	1190	Gerhardt	1192	Conrad	(1170)
Es fehlen die beiden Generationen 1100 und 1135						(1135) (1100)
1037	Elfdag		Bado		Wicbald	(1070)
1037	—		Liutthardt		—	(1035)

Ausser dem ad 1 genannten Luitthardt mit seinen Söhnen, den ad 3 genannten Brüdern Everhardt und Gerhardt, wie dem ad 4 genannten Conrad sind uns demnach noch die Namen der vorstehenden 10 v. Br. in Westfalen erhalten, welche sich in folgenden Urkunden vorfinden:

6. In der Urkunde No. 309 vom Jahre 1253: Heinrich *de Brochus* (Brokhus), Schwestersohn (sororius) des Edlen Cono von Diepholz. Im Register ist er Ritter Heinrich *v. Bruckhusen* benannt.

7. In der Urkunde Nr. 579 vom Jahre 1240: Godescalcus de *Bruchusen*. Im Register ist er Gotschalk von *Bruckhusen* genannt.

8. In der Urkunde Nr. 506 vom Jahre 1249 finden wir Gerlacus de *Brochus* (Brokhus), noster ministerialis und seine Gemahlin Methildis haben den Zehnten in Wivelinctorpe angekauft. Im Register Gerlag und Mechtild.

9. In der Urkunde vom Jahre 1252: Johannes de

*) Die eingeklammerten Zahlen sind die mittleren Generationszahlen.

Bruchusen (Bruckhusen) und Heinricus de *Bruchhusen*, milites.

10. In der Urkunde Nr. 564 vom Jahre 1253: Albrecht de *Brochusen* (Brokhusen), Schöffe zu Coesfeld (westlich Münster).

11. In den Urkunden Nr. 551, 570, 571 vom Jahre 1254: Herimannus und Johannes fratres de *Brochusen* (Brokhusen); in einer andern Urkunde stehen dieselben Her. und Joh. de *Bruckhusen* und als milites angegeben.

12. In den Urkunden von den Jahren 1271—1280 Meinricus de *Bruchusen*, auch Menricus de *Brochusen*, oder Men. de *Brochhusen* (Brockhusen) geschrieben.

13. In der Urkunde vom Jahre 1272: Friedricus und Arnoldus de *Brochusen* (Brokhusen), castellani in Hovestat, welche Burglehen vom Herrn von Soest in Besitz hatten.

14. In der Urkunde vom Jahre 1276: *Godescalcus* de Bruchhusen. Derselbe rangirt gleich hinter dem comes vor den milites.

15. In der Urkunde Nr. 1424 vom Jahre 1291: Hildeboldus *de Brochus* (Brokhus) nobilis. Derselbe wird im Register Hildebold, Edler von Bruckhusen genannt.*) Reichten übrigens die Westfälischen Urkunden weiter als bis zum Jahre 1300, so dürften wir gewiss noch manche werthvolle Nachricht über die v. B. in Westfalen finden.

Von grossem Werth für die noch existirende Familie v. Brockhusen würde es sein, wenn das Stammwappen der Westfalen v. Br. aufgefunden würde. Die Kenntniss desselben allein vermag den unumstösslichen Beweis zu liefern, ob eine nahe verwandtschaftliche Beziehung zwischen den urkundlich genannten Zweigen in Westfalen existirt hat. Bis jetzt ist diese Zusammengehörigkeit noch nicht nachgewiesen.

*) Ein Bischof, Hildebold, Graf in Brockhusen, lebte ums Jahr 1275, also etwa gleichzeitig. Ein ganz naher Verwandter des Bischof Hildebold fiel in der Winsimensi- (Winsen-) Schlacht und fast gleichzeitig kam Conrad, Sohn Heinrichs Grafen von Brockhausen, um (cfr. Hamelmann „de familiis emortuis").

Ich vermuthe indessen, die Westfalen v. Br. haben als ältestes Wappen entweder die Balken (Fig. 1) oder das Haus (Fig. 2) geführt. Das Wappen (Fig. 3), welches Bruno v. Bruchhausen führte, gehört wohl dem 13. Jahrhundert an.

In dem benachbarten Geldern finden wir gleichzeitig das Geschlecht der v. Br. an. Dasselbe ist dort vom Jahre 1200—1286 in dem Urkundenbuche der Grafschaft „Gelre (Geldern) und Zutfen" erwähnt. Leider enthält das Werk nur Urkunden bis zum Jahre 1288. Es erwähnt acht v. Brockhusen, welche hier zusammengestellt sind:

1280 Gillebiert	1286 Wilhelm			(1270)
1213—1286 Soyer	1244 Gottschalk	1250 Johann		(1240)
1219—1233 Egidius				(1210)
1200 Ullrich und	Egbert, Brüder			(1170)

Die älteste Urkunde über das Geschlecht in Geldern ist uns aus dem Jahre 1200 erhalten. Dieselbe erwähnt zwei Brüder:

16. Ulrich (Ulricus) und Egbert de *Bruckhusen* p. 395 des Werkes (wahrscheinlich Söhne des Gerhardt ad 3).

17. Eine Urkunde aus dem Jahre 1219 erwähnt einen Aegidius de *Brockhusen* p. 455 (cfr. die Schreibweise). Derselbe wird in einer Urkunde vom Jahre 1228 als miles Egidius de *Bruchusen* und 1233 Eg. de *Brochusen* geschrieben.

18. In Urkunden vom Jahre 1231—1268 finden wir Sigerus de *Brouchusen*. Derselbe ist 1286 Soyer de Bruchhusen geschrieben (cfr. p. 538, 562, 909 und 1103 desselben Werkes).

19. In der Urkunde vom Jahre 1244: Godschalk de *Broechusen*, miles, p. 640. In einer anderen Urkunde vom Jahre 1237 wird derselbe *Broickhausen* genannt p. 597 (wahrscheinlich der Westfale Godschalk ad 7).

20. In der Urkunde vom Jahre 1250: Johanne de *Bruckhusen* p. 716 (wahrscheinlich derselbe Westfale, welcher ad 9 und 11 erwähnt ist).

21. In der Urkunde vom Jahre 1286: Williaume de *Brukhuse* p. 1103; Register Wilhelm. Er ist wahrscheinlich ein Sohn des Westfalen Godschalk.

22. In der Urkunde vom Jahre 1286: Gillebiert de *Brokehuse* p. 1103. Im Register Giselbert.

Auch diese v. Br. stehen leider, wie die Westfalen, ohne Angabe des Vaters. Die auffällige Schreibweise des Zunamens Broickhausen bei Gotschalk, welche wir nur in Engern finden, scheint darauf hinzudeuten, dass dieselbe Persönlichkeit nicht nur in Westfalen und Geldern, sondern auch in Engern ansässig gewesen ist. Auch Johannes scheint sowohl in Geldern wie in Westfalen begütert gewesen zu sein.

In West-Engern, der jetzigen Landdrostei Hoya in Hannover, liegt das Schloss nebst Flecken Alt-Bruchhausen, das alte Bruckhausen, Sitz und castrum der ersten Grafen v. Br., wie schon oben gesagt.

Ueber diese gräfliche Linie der v. Br. finden wir genaue Nachrichten in dem Hoyaer Urkundenbuch pag. XII.

Die älteste Urkunde über diese Linie besagt, dass die v. Br. Grafen gewesen. Sie datirt aus dem Jahre 1106.

Engern, heisst es in diesem Werke weiter, lag an beiden Seiten der Weser. Zu West-Engern gehörte die spätere Grafschaft Hoya, in welcher die Vogedie Bruchusen lag. Dieselbe war zum Ducate der Billunger Herzöge von Sachsen gehörig. Die Herzöge hatten auch die Comitatsgewalt über die zu Engern gehörenden Ländereien (Urkunde vom 24. Oct. 1062) östlich der Weser. Im Laufe der Zeit übertrugen dieselben mehrere ihrer Comitate den in den Gauen ansässigen Grafen, während andere durch kaiserliche Immunitäten der ursprünglichen Comitatsgewalt entzogen wurden.

Die aus der Comitatsgewalt im Largau entsprungenen Gerichtsbarkeiten scheinen schon vor dem Aussterben der Billunger im Jahre 1106 grösstentheils auf die älteren Grafen von Brockhausen überkommen zu sein,

deren Freigrafschaft sich 1219 auch über die im Osten des Largau gelegene Herrschaft Westen erstreckte.

23. Wenigstens lag eine Mallstätte an der Fährstelle bei Magelsen an der Weser „intra comitatum", des Grafen Ludolph v. Br., liberorum tunc comitis 1201.

Diese älteren Grafen v. Br., fährt v. Hodenberg im Hoyer Urkundenbuche pag. XVI fort, scheinen mit diesem *Ludolf* ausgestorben zu sein, und ihre Güter an die Grafen *von Oldenburg* älterer Linie, die zweiten Grafen *von Bruchhausen* vererbt zu sein.

Graf Ludolph aber und Conrad wie Godschalk de Bruchusen ad 4 und 19 können sehr wohl Brüder gewesen sein, denn Grafen (comites) wurden nur diejenigen ritterlichen Gross-Grundbesitzer genannt, welche vom Kaiser das Recht der Jurisdiction in ihrer Herrschaft erhalten hatten.

Diese Richterwürde ging nur auf den Erben der Herrschaft über mitsammt dem Titel „Graf". Die übrigen Söhne führten aber den Titel Graf nicht, sondern gewöhnlich nur den Namen des Besitzes mit dem Zusatze „de".

Eine sehr alte Nachricht über die Hojer Grafen, welche wieder Erben der zweiten Grafen v. Br. wurden, erwähnen wir hier wegen ihrer grossen Wichtigkeit für die Altersbestimmung der v. Br. in Engern.

24. In dem uns erhaltenen Turnierbuche in Magdeburg wird im Jahre 939 ein Graf *Heinrich*, Bruder des Grafen *Walther zur Hoya* im Turnier zu Magdeburg genannt. Walther, welcher unter Heinrich I. Oberst (?) im Kriege gegen die Ungarn (Hunnen) war, ist der Stammvater des Gräflich Hoya'schen Hauses.

Hieraus können wir entnehmen, dass Hamelmann Recht hatte, den Ursprung der ersten Grafen v. Br. in Engern weit vor 939 zu setzen. Denn die Hoja'er Grafen sind jüngeren Datums als die Grafen v. Br., und zwar um so viel, als die Burg Hoja später gegründet ist als die Burg Brockhusen.

25. Die Hoja'er Grafen waren Oldenburger Abstammung und führten deshalb die Oldenburger Balken (Fig. 5a), wie die Hoja'er Löwenklauen (Fig. 5b). Erst als dieselben Besitzer des Comitats Brockhausen wurden, nahmen sie auch das verschobene Kreuz der ersten Grafen v. Br. an (Fig. 5).

Die Benennung der Oldenburger Grafen mit dem Titel „Grafen von Bruckhusen" hat bei Hamelmann zu einer Menge Irrthümer geführt, von denen wir hier nur den einen berichtigen, weil auch Elzow diese Notiz aufgenommen, dass alle Grafen v. Br. von den Oldenburger Grafen abstammen sollen. Jedoch wollen wir nur auf die Sache soweit eingehen, wie es Raum und Zweck dieser Abhandlung erlaubt.

Hamelmann hat den (pag. 363) genannten Walbertus zu einem Vorfahren der Oldenburger Grafen gemacht und damit die Gründung der Burg Brockhusen für eine Gründung der Oldenburger Grafen in Anspruch genommen; das ist jedoch entschieden nur seine Vermuthung.

26. Auf dieser Annahme basirend, benennt er um 900 einen Oldenburger Grafen *Heinrich* mit den Titeln „zu Oldenburg, Jadelehe und Bruckhusen".

Falls er mit dem Titel „Bruckhusen" für die Oldenburger schon in jener Zeit Recht hat, würde hierdurch nichts weiter bewiesen sein, als dass Theile der damaligen Vogedie Bruchusen auf Heinrich durch Kauf resp. Tausch übergegangen waren.

Später im Jahre 1250 lautet der Titel der Oldenburger Grafen bei Hamelmann „zu Oldenburg, zur Hoja und Bruckhausen". Um diese Zeit hatten also die Oldenburger Grafen für Jadelehe einen neuen Titel, „zur Hoja" angenommen. Dieser wurde vor Brockhusen gestellt, denn Hoja hatte damals Bruckhausen bereits an Bedeutung übertroffen, was es wahrscheinlich seiner günstigeren Lage, nahe der Weser, zu danken hatte.

Daraus ergiebt sich aber nur, dass die Oldenburger Grafen die Nachfolger der ersten Grafen v. Br. im Besitz der Vogedie Bruchusen gewesen sind. Diese haben in ihrem

Antheil das Schloss Neu-Bruckhausen angelegt und hiessen daher die Neu-Bruchhauser- oder älteren Grafen dieses Hauses.

Ob aber die v. Br. in Engern früher als in Westfalen existirten, geht aus keiner Nachricht mit Bestimmtheit hervor. Es ist jedoch anzunehmen, dass der Ursprung des Geschlechts in Engern zu suchen ist. Wenigstens sind die v. Br. in Engern den Schriftstellern früher bekannt, demnach auch wohl bedeutender gewesen als die Westfalen.

Nach Graf Ludolf's Tode ging übrigens auch der andere Theil der Vogedie Bruchusen an die Oldenburger Grafen über. Sie wohnten auf Burg Alt-Bruchhausen und waren die jüngeren Grafen dieses Hauses. Diese Alten-Bruchhauser Linie führte das verschobene Kreuz (Fig. 5) der ersten Grafen v. Br., die Neuen-Bruchhauser Linie aber die drei Hallermunder Rosen (Fig. 7). Beide Linien werden die zweiten Grafen v. Br. genannt.

Wappen.

Von Wappen der Westfalen v. Br. sind uns drei erhalten, a) das Wappen des Bruno *v. Bruchhausen* aus dem Jahre 1400 (Fig. 3) in mehreren Exemplaren sowohl auf einer Ahnentafel der Grafen *Oeynhausen*, wie als Gobelin im Besitz des Herrn *v. Kerssenbrock* und in einer Beschreibung des Chronisten Letzner (1590). Der Schild ist blau oder weiss, die Rosen roth an weissen Stielen. Bruno wohnte auf Bruchhausen bei Höxter in Westfalen. b) ein rothes Haus im weissen Felde (cfr. p. 378) (Fig. 2). c) zwei rothe ? Balken im weissen (blauen) Schilde (Fig. 1).

Das Wappen der v. Br. in Mecklenburg ist noch nicht ermittelt worden, vielleicht findet es sich noch in Güstrow (cfr. ad 28 und 29).

Aus dem Jahre 1511 ist das Siegel eines Jürgen *Brockhuss* aus Gr. Justin (ad 50) erhalten; es zeigt einen

Fuchs (Fig. 11). Ein gemaltes Wappen in der Gr. Justiner Kirche a. d. J.ahre 1688 zeigt in Blau einen r. lauf. Fuchs natürl. Farbe, darüber 3 gold. Sterne. Helmzier: 3 Pfauenfedern mit 3 gold. Sternen belegt. Wappend. blau und gold (Fig. 8). Dieses Wappen haben die nach Westfalen zurückgegangenen *Bruchhausen* beibehalten. Die *Brockhausen*, welche in Pommern verblieben, haben den Schild durch einen goldenen Balken getheilt (Fig. 9) und die *Brockhusen* das Feld in ein goldenes und ein blaues (Fig. 10) getheilt. Einige Mitglieder führten einen rothen Balken statt des goldenen.

B. Ausbreitung des Geschlechts nach Nordosten.

27. Während die Träger des Geschlechtsnamens v. Br. um 855 und 1036 bis zum Jahre 1160 nur westlich der Weser wohnten, meldet die Urkunde vom Jahre 1186, welche in Hamelmann's Oldenb. Chronik lateinisch abgedruckt ist, pag. 28, einen Henricus dapifer *de Brockhusen*, nobilis de Bederkesa, also an einem Ort östlich der Weser. Henricus hatte als Ministerial der Bremer Kirche ein Lehen derselben im Besitz. Vor 1270 finden wir das Geschlecht in Mecklenburg und um 1215 schon in Pommern ansässig.

Wir erklären uns diese Ausbreitung nach Nordosten folgendermaassen:

Im Jahre 1160 nahmen eine grosse Anzahl Ritter aus Engern, Westfalen, Friesland und Oldenburg (Hamelmann pag. 106) an dem Heereszuge unter Heinrich dem Löwen gegen die heidnischen Wenden in Pommern Theil. Bei solchen Heereszügen lernten die Ritter Land und Leute kennen und fanden häufig Gelegenheit, sich in dem erbeuteten Lande ansässig zu machen. Wenige Jahre früher, um 1128, war Otto von Bamberg von dem Wilzen-Herzoge nach Pommern berufen worden, um des Herzogs heidnische Unterthanen zum christlichen Glauben zu bekehren.

Sein angefangenes Bekehrungswerk bei den Wenden wurde durch Heinrich den Löwen mit seinen Sachsen durch

Waffengewalt durchgeführt, ähnlich wie weiland die Franken unter Carl dem Grossen das Bekehrungswerk des Bonifacius bei den Sachsen mit Waffengewalt vollendet hatten.

Es geht aus dem Vorhergesagten hervor, dass um 1160 die v. Br. bereits der christlichen Kirche angehörten.

Im Jahre 1270 (also etwa 100 Jahre später) wird dann das Geschlecht in Mecklenburg urkundlich erwähnt und zwar in und bei Güstrow.

28. Die Urkunden nennen einen Conradus *Bruchusen* oder *de Brockhusen* und bezeichnen ihn als thesaurarius, oder als custos in Güstrow oder als claviger Güstrowensis, oder als Knappe, oder als Vasall des Fürsten von Werle*).

Im Jahre 1294 vermachte Conrad der Güstrower Kirche eine Hufe Landes mit allen Erträgen.

29. Nicolaus *de Brochusen*, Vasall Albrechts von Mecklenburg, 1349, wird verklagt, mit de Wisch und seinen Mannen eine Frau überfallen, ihre Pferde ausgespannt und ihren Sohn nach Triebsees gebracht zu haben.

1215 wird das Geschlecht der v. Br. bereits in Pommern urkundlich erwähnt, aber ohne Landbesitz.

30. Diese Urkunde vom 27. December 1215 lautet: *Johannes Bruggehusen*, Willekinus frater ejus . . . .

31. In Urkunden vom Jahre 1309, 1313 und 1317 wird ein *Henricus Brukhusen* (Brokhusen) in Stralsund erwähnt. Daselbst wohnten auch Dietrich, Gervin und Henneke (Johannes) Brukhusen.

Um das Jahr 1330 aber lebte (cfr. Familientradition) ein *David v. Brockhusen*, der Wiederbegründer des auf den Lehen ansässigen Geschlechts der v. Br. in Pommern bei Cammin. Seine Söhne, ums Jahr 1360, und Enkel, ums Jahr 1400, sind uns nicht überliefert. Wie es die damaligen Zeitverhältnisse in Pommern nicht anders erwarten liessen, ist alle Kunde über dieselben scheinbar verloren gegangen, wenn nicht noch die Gerichts-

*) Die v. Werle stammen gleichfalls aus Westfalen.

acten in Stargard, Cammin oder Greiffenberg über sie Aufschluss zu geben vermögen. Um 1430 ist das Geschlecht in Pommern bereits urkundlich in 3 Linien getheilt. Näheres siehe pag. 383 unten.

Um 1800 etwa kaufte sich ein Zweig bei Dramburg i. P. an und erreichte damit den am meisten östlich belegenen Punkt der Ausbreitung des Geschlechts.

C. Recapitulation für die Vorgeschichte.

a) Das Geschlecht der v. Br. ist germanischen, speciell sächsischen Ursprungs und stammt aus West-Engern oder dem angrenzenden Westfalen.

b) Es kommt um 850 schon in Engern und urkundlich um 1036 in Westfalen vor, breitet sich nach Geldern aus, zugleich aber auch nach Engern östlich der Weser, von wo es später selbst bis Mecklenburg (Dänemark) und Pommern weiter gegangen ist.

c) Die Pommerschen Lehnsbesitzer stammen aus dem Herzogthum Geldern. Sie waren einmal ums Jahr 1330 mitsammt ihrer Nachkommenschaft bis auf *David* ausgestorben.

Die unsichern Zustände der damaligen Zeit in Pommern — Missernten und in Folge dessen ansteckende Krankheiten, die beiden Kriege mit Brandenburg und Mecklenburg und der von 1370 an fast 30 Jahre währende Krieg — hatten es bewirkt, dass auch alle Kunde über die Söhne und Enkel des David bis 1430 verloren gegangen ist.

d) Es ist das Geschlecht nicht vor 1250 in Pommern ansässig gewesen.

e) Zum Kampfe zur Bekehrung der Heiden 1160 mit einer Menge Westfälischer Edler (Sachsen) im Heereszuge Heinrichs des Löwen gegen die Wilzen ausziehend, waren sie wenig mehr als 100 Jahre später im Wilzen- (oder Pommern-) Lande ansässig als Pioniere deutscher Cultur. Rüstig arbeitend für ihrer Familie Wohl und ihres Namens Ehre, verlernten sie auch dort nicht nach dem glänzenden Muster des deutschen Ordens die Lust an Waffengang und Kampf.

David v. Br. und A. der Pommerscher Linie thaten Kriegsdienste in fernen Landen. Eine Menge Offiziere sind in der Folgezeit ohne Unterbrechung aus der Familie hervorgegangen. Dies beweist, dass Ritterthum und Schildamt hochgehalten wurden und die Liebe zum Vaterlande als theures Vermächtniss im Elternhause gepflegt wurden. Das „dulce et decorum pro patria mori“ wurde für manchen jungen Krieger der Familie, welcher auf dem Schlachtfelde sein Leben aushauchte, der letzte Trost. Drei anderen aber war es vergönnt, aus blutigem Kampfe zurückkehrend, ihre Brust mit der höchsten preussischen Tapferkeits-Auszeichnung, dem Orden „pour le mérite“ im jugendlichen Alter geziert zu sehen; ein glänzendes Zeugniss, dass ihre Träger, der ritterlichen Väter würdig, Leben und Gut hochherzig für des Vaterlandes Wohl eingesetzt hatten.

f) In Pommern hatte sich bald nach 1300 das Geschlecht in demselben Maasse ausgebreitet, wie es sich im Westen vermindert hatte.

Hieran schliessen wir:

II. Eine Sammlung solcher Nachrichten über das Geschlecht, welche nach den bisherigen Ermittelungen noch ohne Zusammenhang mit den Nachrichten über die Pommersche Familie stehen.

Geldern.

32. *Johann v. Brockhuysen* brach am 7. April 1450 aus seiner Heimath auf und schloss sich dem Zuge des Herzogs Johann von Cleve nach dem heiligen Grabe an nebst vielen anderen Rittern. Der Zug ging über Venedig, Candia nach Jerusalem. Hier erreichte der grösste Theil die Ritterwürde des heiligen Grabes. Am 1. April 1451 traf der Herzog wieder in seine Heimath ein.

a) 1692 diente unter den „Staaden“ von Holland, wie Elzow schreibt, ein Capitain *Wilhelm v. Brockhuysen* (siehe das diarium Europaeum).

b) Am 20. November 1649 wurde der holländische

Digitized by Google

Dichter *Jan v. Brockhuysen* zu Amsterdam geboren. Sein Wappen ist uns nicht bekannt.

c) Brockhuysen oeconomia corp. animalis juxta meth. philosophiae Cartesianae de duc. c. tab. Amst. 683. Acced. rationes philosoph. medic. (Lugd. Bat. 687.)

Westfalen.

33. In dem an West-Engern angrenzenden Theile Westfalens lebte um 1400 ein *Bruno v. Bruchhausen.* Derselbe heirathete die Erbtochter der Familie *v. Mense* und nannte sich seitdem *v. Mense genannt v. Bruchhausen.* Er hinterliess eine Tochter *Catharina* und einen Sohn *Dietrich.*

Erstere heirathete einen Johann *v. Donop* (1429—56), Dietrich heirathete eine *v. Spiegel* (1439 u. fgde).

Dietrich hinterliess einen Sohn *Johann* (1484) — derselbe war 1487 Lehnsrichter des Abtes von Corvey — und einen Sohn *Dietrich* (1484), welcher sich mit einer *v. Nienhausen* vermählte, deren Mutter eine *v. Münchhausen* war. Johann scheint kinderlos gestorben zu sein, Dietrich aber hinterliess einen Sohn *Hildebrand* und die beiden Töchter *Catharina* und *Agnes.* Hildebrand starb erblos. Catharina,* die Erbin des Gutes Bruchhausen, brachte dasselbe an ihren Gemahl Jobst *v. Kanne*, Drost zu Beverungen (1508—1537).*) In den Händen dieser Familie ist es noch jetzt. (Obige Nachricht verdanke ich dem Grafen Oeynhausen, Vorsitzenden des „Herold" in Berlin.) Agnes 1524 Wittwe des Heinrich *v. Schachten.*

Kneschke schreibt: „v. Bruchhausen. Reichsadelsstand-Diplom vom Anfange des 18. Jahrhunderts etc., *Johann Wilhelm* v. Br. war 1723 K. K. Geh. Referendar (derselbe ist uns gänzlich unbekannt), ein anderer *Johann Wilhelm* v. Br. 1737 war Hannoverscher Oberst der Cavallerie" (jedenfalls der No. 105 unserer Stammtafel

*) Ihre beiden Töchter Magdalene und Catharine heiratheten Rabe und Falk v. Oeynhausen. Erstere wurden die Stammeltern der Freiherrn, letztere der Grafen v. Oeynhausen.

Digitized by Google

tafel aufgeführte Bruder des *Levin Ludwig*). Freilich ist Letzterer erst 1737 Oberstlieutenant (bei der Hannoverschen Garde du Corps) gewesen, doch solche Irrthümer finden sich vielfach bei Kneschke. Von einem Reichs-Adels-Diplom der Bruchhausen ist auch in der Familie nichts bekannt gewesen.*)

Mark.

34. In den Märkischen Forschungen Band XV p. 59 und in v. Schöning finden wir einen Oberst *Carl Friedrich v. Brockhausen* als 2. Commandanten von Spandau 1813 bis 1817 mit dem rothen Adler-Orden III. Classe. 1806 ist derselbe in der Rangliste als Major bei der Feld-Artillerie verzeichnet und 1817 als Generalmajor pensionirt, † 1830? Ob es derselbe ist, welcher in demselben Werke p. 283 am 5. 2. 1817 als Postmeister versorgt verzeichnet ist, und derselbe, welcher im „Nekrolog der Deutschen" als in Prenzlau im 79. Lebensjahre verstorben aufgeführt ist, habe ich bisher nicht feststellen können. Carl wurde den 6. Juni 1798 geadelt; 1818 wird er als Gevatter beim Hauptmann v. Rauch in einem Kirchenbuch von Spandau aufgeführt. Sein Wappen siehe bei Köhne II. 90 und bei v. Ledebur I. 278.

Schweden.

Elzow schreibt: „Daselbst lebte ein Brockhusen, welcher 1640 in den Adelsstand erhoben wurde." Der Reichs-Heraldiker v. Klingspor bestreitet aber diese Nachricht. Es hat, sagt er, kein Brockhusen ein schwedisches Adels-Diplom erhalten und es gäbe gegenwärtig keine v. Br. in Schweden.

Dänemark.

35. 1590 finden wir in einem alten Stammbuchverse einen *Georig Brockenhauss* erwähnt. Der Vers beginnt mit den Worten: „Dein lieber Bruoder, weil ich lebe" etc.

Das Wappen dieses Georig ist roth, weiss gespalten mit 3 pfahlweise auf den Spalt gelegten blauen

*) Soviel zur Berichtigung des kurzen Artikels über „Bruchhausen". Auch der Artikel über Brockhusen in demselben Werke hat viele Fehler.

Digitized by Google

Rosen. Helmzier: die 3 Rosen nebeneinander, darüber Büffelhörner über Eck getheilt (Fig 6). Die Wappendecke roth und blau. Da dies Wappen als Herzschild im Wappen der Grafen *Brockenhuus-Schack* in Dänemark fast unverändert vorkommt, so zählt Georig wahrscheinlich zur Dänischen Familie.

Engern.

36. In dem Hoyer Urkundenbuche finden wir 1578 einen Dr. juris *Tilemann Erp Bruchhausen*, welcher (an anderer Stelle *Broickhausen* geschrieben) in seines Enkels Simon Anton's Leichenrede *von Brockhauss*, Drost zur Hoya, Ucht und Freudenberg genannt wird. Er war zugleich Gräflich Hoya und Lippe'scher Geheimrath. Tilemann's Sohn, *Johann Erp*, war Dr. jur. und Gerichts-Assessor und der Fürstlichen Aebtissin zu Herford, Gräflich Bentheimb-Teklenburg'scher und Lippe'scher Geheimrath, verheirathet mit Fräul. *v. Fuhrlohn*, Tochter des Kanzlers Gabriel v. Fuhrlohn.

Johann lebte wahrscheinlich zu Lemgo im jetzigen Lippe-Detmold, denn daselbst ist ihm am 14. 5. 1611 sein Sohn *Simon Anthon Erp v. Brockhausen*, wie die Fasti consularis in Bremen schreiben, geboren. Derselbe wurde Dr. juris, dann den 17. 1. 1650 Bürgermeister, Consul, von Bremen, und fand häufig in diplomatischen Sendungen an die Fürstenhöfe Verwendung. Er starb den 18. 11. 1682 ohne männliche Erben. Seine Frau war *Marie Dohtzen* aus Bremen.

Ob sein Wappen (Fig. 2) ein Phantasie-Wappen oder ob es das älteste Wappen der v. Br. in Westfalen ist, überlasse ich Autoritäten zu entscheiden.

Kurland.

Die dort lebende Familie *von Brockhusen* führt 3 silberne Lilien im schwarzen Felde, auf dem Helme zwei Flügel, der rechte silbern, der linke schwarz, zwischen beiden eine silberne Lilie. Wappendecke schwarz und silbern. (Nachricht, welche ich gleichfalls dem Ritter v. Klingspor verdanke.) (Fig. 12.)

Digitized by Google

37. *Chr. v. Brockhusen* (vide Winkelmann) veröffentlichte:

1. das Werk: Ueber die Isgojen oder Isgoier 1840.
2. Ueber den Unterricht der Bauernjugend in Livland,
3. Zuruf an die Landmiliz Livlands. Riga 1807.
4. Ein in lettischer Sprache geschriebenes Werk u. a. m.

Ein *Wilhelm v. Brockhusen* lebt z. Z. in Riga. Seine Familie hat seit mehr denn 100 Jahren die Erbpfarre Uexcüll bei Riga besessen. Einem Bücherverzeichniss entnehmen wir: W. v. Bruchhausen. Die Dreieinigkeit, ein leicht begreifliches Naturgesetz.

Liefland.

38. *Johann Brockhausen*, vielleicht verwandt mit *Chr. W. von Br.*, scheint ein bedeutender Pastor in Riga gewesen zu sein. (Vide Winkelmann und den „Nekrolog der Deutschen").*)

Pommern.

39. Zu Cammin lebte Bernd (Bernhardt) *Brockhuss.* Sein Sohn Bernd, † vor 1539, heirathete in zweiter Ehe Clara v. Brüsewitz, Schwester des Leo v. Brüsewitz. Sein zweiter Sohn Jacob war 1479 Decan, dann 1529 Senator in Stettin, ging 1535 als Abgesandter an den Dänischen Hof und starb 1539. Eine Urkunde über ihn lautet:

> Jacobus, filius Bernardi, Camminensis, decan ad St. Marien sedin. et senator, testirt 1539 seinen Erben, den Kindern seines Bruders Bernd aus erster Ehe. etc.

40. Ueber ihn schreibt ferner Elzow: Jobst Brockhausen, decanus zu St. Marien und Rathsherr zu Alten-Stettin . . . hat A. 1529 die Verschreibung der Pommerschen Landstände an den Kurfürsten von Brandenburg mitunterschrieben und ist auch 1535 mit dem Cammerario Jochim Kühlen von der Stadt Stettin an den König von Dänemark

*) Vor wenigen Jahren ist ein ***Brockhusen*** (nicht adlig), Pfarrer in Lennewarden in Liefland gewesen. In Esthland giebt es auch nicht adlige Brockhusen's nach einer Nachricht des Ritter v. Klingspor.

Digitized by Google

Christianum III. bei Anfang seiner Regierung, als derselbe ihre im Reiche Dänemark habende Gerechtigkeit nicht confirmiren wollen, abgeschickt. (Siehe Friedeborn, Stettin'sche Geschichte lib. II. pag. 30.)

(Jacobs älterer Bruder, Berend, war zweimal verheirathet und hatte fünf Kinder: Jutta, Clara aus 1. Ehe, Jobst Berend, Joachim aus 2. Ehe.)

41. Urkundlich wurde Jodecus 1529 dem Bischof Erasmus von Cammin durch Marten v. d. Czynne zu einer Vicarie in der Kirche zu Gr. Kysow präsentirt. Sein jüngster Bruder, Joachim, lebte zu Stettin.

42. Aegidius *Bröckhausen* ist 1600 Rathskämmerer zu Greiffenberg gewesen und hat dem Leichenbegängniss des Herzogs Johann Friedrich zu Alt-Stettin beigewohnt. (Er kann ein Sohn Henning's, Nr. 19, Bruder des Georg pag. 361 gewesen sein.)

43. Elzow erwähnt einen Officier v. Br. mit den Worten: „Derselbe war Lieutenant unter dem Drachischen? Grenadier-Bataillon. Weil er sich besonders in der Belagerung von Schweidnitz signalisiret, aber schwer blessirt worden, beehrte I. K. M. von Preussen ihn mit dem Orden pour le mérite. Er starb aber bald nachher an seiner Blessur."

44. 1581 wurde ein *Brockhausen* in das Gymnasium academicum in Stettin aufgenommen.

45. Ferner finden wir in dem Album desselben Gymnasiums im Jahre 1581 noch einen Conradus *Brochusen*, nobilis.

Als Einleitung für die Geschichte der Pommerschen Linie lassen wir zunächst folgen verschiedene

III. Notizen, welche sich über dieselbe bei Schriftstellern vorfinden:

46. *Mülverstedt:* Joichim Friedrich *v. Bruchhausen* (Nr. 57 unserer Stammtafel) conf. 25. Mai 1676, 3000 Thlr. Ehegeld 28. November 1874.

a) Der Raths-Secretair *Thilow* schreibt als Einleitung

Digitized by Google

zu seinem Auszuge aus den Lehns-Protocollen des Pommerschen Geschlechtes der v. Br. wie folgt: „Die Existenz dieses Geschlechtes in Pommern geht in so alte Zeiten hinauf, dass bei dem Mangel archivarischer Urkunden aus diesen alten Zeiten die Vereinigung der drei Linien, worin sich dasselbe nach dessen Lehns-Professionen getheilt und wovon die eine vormals Zoldekow'sche bereits ausgestorben ist, sich mit bestimmt darüber sprechenden Archivs-Quellen nicht belegen lässt."

Verbessert ist sein werthvoller Lehns-Acten-Auszug durch den Rath Zitelmann zu Stettin.

b) Der bereits mehrfach erwähnte *Elzow*, welcher Senator und Secretair in Anclam war, theilt in seinem Pommmerschen Adelsspiegel, einem Manuscript, welches er 1750 und fgd. ausarbeitete, über den Ursprung des Geschlechts Folgendes mit:*)

Familien-Tradition.

Es ist von Alters her die beständige Aussage bei diesem Geschlecht gewesen, dass selbige aus dem Fürstenthum Geldern zu der Zeit, wie Pommern durch den Bischof Otten von Bamberg zum christlichen Glauben bekehret, welches etwa anno 1124 und folgende geschehen, da viele Deutsche in Pommern gekommen. Es sind auch noch Brockhausen in Geldern vorhanden, wovon vielleicht Wilhelm v. Brockhuysen, welcher, wie aus dem diario Europaeo zu sehen, anno 1692 für Capitain unter den Staaden von Holland gedienet. Was aber für Leute in den ersten 100 Jahren in diesem Geschlecht und von was für conduite sie gewesen, davon hat man keine Nachricht. Und ob zwar dieses Geschlecht von Alters her sich in viel Linien ausgebreitet, so sind sie doch nach und nach weggestorben und durch noch einen übrigen, wie wohl auch eine lange Zeit bei seinen auswärtigen Kriegsdiensten für todtgehaltenen, jedoch bei seiner Heimkunft von seiner einzigen Schwester, welche mit ihrem Manne, einem

*) Cfr. Anmerkung p. 361 unten.

Digitized by Google

v. Weigern*), die Lehen in Besitz genommen, an der 6. Zehe am rechten Fuss erkannten *David v. Brockhausen* dermaassen ausgebreitet, dass sie sich in drei unterschiedliche Linien abgetheilet, welche jedoch, was die männliche Linie betrifft, mit Blutfreundschaft einander nicht verwandt; — und werden sie

1. in die Zoldekow'sche,
2. in die Gr. Justin'sche und
3. in die Riebitz'sche Linie

abgetheilet, davon aber die Zoldekow'sche mit Hans Jürgen v. Brockhausen 1694 den 25. November erloschen und seyend die Lehen an Jobst Hennigen-Bruchhausen, Justin'scher Linie, und an den Rittmeister Joachim v. Bruchhausen, Riebitz'scher Linie, gefallen.**)

c) In dem Preussischen Adelslexicon des Freiherrn *von Zedlitz-Neukirch* lautet ein kurzer Abriss des Geschlechts der *v. Bruchhausen* (nach Correctur einiger Fehler) wie folgt:

„Dieses alte vornehme Pommersche Geschlecht kommt auch häufig in früheren Zeiten unter dem Namen v. Brockhusen vor; es zerfiel in die Linien Zoldekow, Riebitz und Justin. Die ältere, Zoldekow'sche Linie, ist aber schon längst erloschen und ihre Besitzungen gingen auf die v. Riebitz und Justin über. Diese Besitzungen liegen in dem Kreise Greiffenberg, jetzt Cammin, und sind noch in diesem Augenblick, ausser Zoldekow, in Händen der Familie. In der Mark und in Schlesien hatte sich ebenfalls ein Zweig ansässig gemacht.

Zuerst erscheint David v. Brockhusen auf einem vor uns liegenden Stammbaum. Er soll um das Jahr 1400 (?) gelebt haben. Nicolaus v. Brockhusen auf Colbatz starb 1631 (?) als Fürstlich Stettin'scher Oberst und Oberhof-

*) Die Familie ist ausgestorben in Pommern, wenn die Schreibweise nicht, auf einem Schreibfehler beruhend, v. Weihern lauten soll.

**) Richtig sind vier, nicht zwei Erben des Lehen Zoldekow. Zu Elzow's Zeit war, wie ersichtlich, die Schreibweise Bruchhausen vorherrschend.

Digitized by Google

marschall. Joachim v. Brockhusen auf Riebitz und Zoldekow war der erste Preussische Commissarius in Hinterpommern. Ein anderer Siegismund Ludwig Joachim von Brockhusen war Königlich Preussischer Kammerherr, Herr auf Carmtzow bei Prenzlau in der Uckermark, auf Zoldekow, Carnitz, Neides, Gützelfitz und Nitznow im Pommern; seine Gemahlin war Wilhelmine Beate von der Osten aus dem Hause Witzenitz.

Friedrich August von Bruchhausen starb 1795 als Kur-Hannoverscher Generalmajor a. D.; Carl Ludwig Ulrich v. Brockhusen starb als Königlich Preussischer Generalmajor a. D. 1852; sein jüngerer Bruder Wilhelm Ernst Adolph lebte 1848 in Berlin, † 1858 als Königlich Preussischer General-Lieutenant a. D.; Siegesmund Friedrich Wilhelm v. Brockhausen Herr auf Rützenhagen bei Schiefelbein, Justin c, Riebitz c, Coldemanz und Rensin hatte zur Gemahlin die Gräfin Christine Emilie Gottliebe v. Küssow; aus dieser Ehe waren zehn Kinder entsprossen, unter ihnen Carl Christian Friedrich Georg, starb am 12. October 1829 als Königl. Preussischer Geh. Staatsminister zu Berlin. Er hinterliess aus seiner Ehe mit der am 29. August 1809 verstorbenen Johanna Constantia von Unruh aus dem Hause Clausdorf zwei Söhne, von denen der eine, Freiherr Adolf Ludwig, Königlich Preussischer Kammerherr und ausserordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister am Königl. Schwedischen Hofe war; derselbe wurde 20. April 1842 in den Freiherrnstand erhoben und besass die Familiengüter Zoldekow, Riebitz und Justin, ausserdem Rützenhagen, Coldemanz, Rensin und Cartlow. Eine Tochter, die Freiin Emilie, war Hofdame bei der Kronprinzessin. Sie vermählte sich am 26. Mai 1832 mit dem Grafen v. Dönhoff und starb 14. August 1833."

Gehen wir jetzt genauer auf die Geschichte der Lehnssitzer in Pommern ein, so finden wir:

Im Jahre 1430 sind uns gleichzeitig zwei v. Br. auf den Lehen überliefert, nämlich Nicolaus auf Gr. Justin aus

Digitized by Google

der Lehnsacte (gleich werthvoll wie eine Urkunde) und Philipp auf Riebitz (aus der Leichenpredigt von Gottfried v. Schwaan entnommen). Ersterer war mit einer v. Krockow, Letzterer mit einer v. Carnitz verheirathet.

47. Gleichzeitig werden in Lehnsbriefen v. d. J. 1449 und 1496 des Nicolaus Brüder Hippolyt, Hans und Gerdt genannt auf Zoldekow etc.

Diese drei Linien müssen lange vor 1430 in Pommern begründet worden sein, da nach Elzow dieselben 1430 nicht mehr durch Blutsfreundschaft im Mannesstamme verwandt waren. Wir wissen ferner, dass die Linien auf einen gemeinsamen Stammvater zurückzuführen sind, derselbe muss daher schon drei Grade vor ihnen gelebt haben, etwa um 1330 oder bald nach 1300, wie früher gesagt. War dieser gemeinschaftliche Stammvater nun der uns bekannte David der Familientradition, so muss dieser auch gegen 1330 gelebt haben und die oben genannten müssen seine Urenkel gewesen sein, die gesetzlich im Mannesstamme nicht mehr als blutsverwandt gelten.

David ist indess nicht, wie ja schon vorher erwähnt ist, der erste v. Br. auf den Pommerschen Lehen gewesen, sondern nur der Wiederbegründer des bis auf ihn ausgestorbenen Geschlechts. Im Jahre 1331 nahmen die Pommerschen Herzöge ihr Land vom Papste zu Lehen und zwangen die Kurfürsten von Brandenburg 1388 ihren Ansprüchen auf Pommern zu entsagen. Es werden in der Zeit manche Kämpfe stattgefunden haben. Weshalb David nicht auf Seiten der Herzöge stand, sondern fremde Kriegsdienste suchte, lässt sich wohl nur daraus erklären, dass die Lust, in ferne Länder zu wallfahrten, damals zu einer Gewohnheit oder Unsitte geworden war, um fremdes Leben, fremde Sitten und Völker kennen zu lernen. David's Grossvater um 1270 oder 1250 scheint demnach der erste Besitzer der Pommerschen Lehen gewesen zu sein. Wenngleich auch aus der Geschichte jener Zeit nicht ersichtlich ist, dass ein Krieg in Pommern stattgefunden hat, in welchem ein Ritter als Lohn

Digitized by Google

für Tapferkeit ein Mannlehen (Feudum), wie es Zoldekow war, von dem Wilzen-Fürsten bekommen konnte, so waren doch Fehden und Grenzstreitigkeiten häufig, in welchen sich ein Ritter, der das Interesse seines Landesfürsten mit kräftiger Hand wahrte, sehr wohl auszeichnen konnte.

Richtiger erscheint mir die Annahme, dass die v. Br. den Landkomplex käuflich erwarben und ihn später vom Herzoge von Pommern zu Lehen nahmen. Weiter als bis 1250, wo die v. Br. auch in Mecklenburg auftraten, glaube ich nicht zurückgehen zu dürfen, da in den mir vorliegenden Pommerschen Urkunden bis zum Jahre 1253 fast ausschliesslich noch Slavische Namen unter den Landbesitzern vorkommen, ausgenommen die Familien

	1249 v. Usedom
1229 de Mordere,	1249 v. Rotermund,
1228 v. Behr,	1249 v. Massow,
1239 v. Blixen,	1203 v. Krackewitz,
1230 v. Hagen,	1251 v. Lepel,
1236 v. Barnekow,	1243 de Schening,

1253 v. Blankenburg,
1256 v. Manteuffel,
1250 v. Mellenthin,
1249 v. Wachholz,
1249 v. Neuenkirchen.

Es ist nun nicht unmöglich, dass ein Sohn oder Bruder des Conrad v. Br., Vasall des Fürsten v. Werle in Mecklenburg (1270—1294), der erste Besitzer auf dem Pommerschen Lehen gewesen ist, und dass Heinrich, welcher in dem benachbarten Stralsund Rathsherr im Jahre 1304 war, ebenfalls ein Bruder Conrads gewesen ist.

Eine derartige Stellung war für einen angesehenen Ritter wohl begehrenswerth, da die Hansestadt Stralsund zu der Zeit so bedeutend war, dass sie mit anderen Hansestädten ihr Contingent zu dem Kriege gegen den König

Digitized by Google

Waldemar Alterdag von Dänemark, stellte, welcher die reiche Seestadt Wisby auf Gotland zerstört hatte.

Stralsund wurde die Ehre zu Theil, in ihren Mauern den Frieden abschliessen zu sehen.

Zuerst, meinen wir, hat die Familie nur einen Wohnsitz gehabt auf dem Gute Zoldekow. Auch Elzow schreibt: Der erste v. Br., so nach Pommern gekommen ist, hat seinen Sitz zu Zoldekow bekommen, davon Henning Bruckhausen 1500 gelebt hat.

Aus der Lage Zoldekow's, von den drei Lehen zunächst dem bedeutenden und befestigten Bischofssitze Cammin, scheint mir auch die Richtigkeit der Behauptung hervorzugehen, dass Zoldekow früher als die beiden andern Brockhusen'schen Lehen gegründet worden ist. Ich meine ferner, von Zoldekow aus sind erst die beiden anderen Güter Justin und Riebitz erbaut, quasi vorgeschoben worden, fast eine halbe Stunde weiter dem durch Seeräubereien sehr gefährdeten Ostseestrande zu. Früher als diese beiden Güter werden aber die zum Lehnskomplex gehörigen Dorfschaften Knurbusch, Kl. und Gr. Justin entstanden sein. Das Vorwerk Baldebus ist später wieder eine starke Viertelstunde über Riebitz hinaus, näher dem Ostseestrande zu, angelegt worden, an den weissen, bewaldeten Dünen, welche dort steil zum Meere abfallen. (Siehe Reimann'sche Karte.)

Das Dorf Dresow, über welches die v. Br. 1453 die Jurisdiction erworben, brachte dem Geschlecht einen bedeutenden Zuwachs an Macht. Die betreffende Urkunde lautet:

48. „So hat auch dieses Geschlecht 1453 am Tage Mariae Magdalenae die Jurisdiction über das ganze Dorf Dresow gekauft."

(Mathias v. Köller in seiner disputatio de feudis Pommeraniae Frankfurt a. O. 1679 unter dem prasid. D. Sam. Stryck gehalten.)

Im Jahre 1453 ist gewiss auch, was wir nicht unerwähnt lassen wollen, die Capelle aus Stein in Gr. Justin, dem Mittelpunkte des Lehnsbesitzes, erbaut worden.

Digitized by Google

Nach dem dreissigjährigen Kriege, und zwar im Jahre 1653, ist dieselbe durch einen Anbau aus Fachwerk erweitert und mit Wappen von Frauen der v. Br. an den Chören versehen worden. Im Jahre 1688 wurde die jetzige Kanzel in der Kirche von Margaretha v. Br. (Frau von Nr. 53? der Stammtafel) gestiftet. Aus demselben Jahre datiren die ersten noch übrig gebliebenen Kirchenbücher auf der Pfarre Justin. Vielleicht ist auch der Kirchthurm in demselben Jahre erbaut worden. Ein Epitaphium des Hans Carl v. Br. (No. 149) in der Kirche ist in Rom gearbeitet und wird oben durch ein schönes Oelgemälde, das Brustbild des Verstorbenen, in der Tracht der Zeit S. M. des Königs Friedrichs des Gr. von Preussen geziert.

Das Familienwappen in der Kirche ist pag. 372 oben erwähnt.

Zoldekow hat, wie schon erwähnt, den Stammvater der Pommerschen Familie aufzuweisen, doch fehlt gerade in dieser Linie die Generation um 1470, während uns die beiden Linien Justin und Riebitz von 1430 an bis auf die Jetztzeit ohne Unterbrechung erhalten sind. Indessen haben wir Zoldekow bereits um 1449, 1453 wie 1496 erwähnt gefunden und sehen es von Neuem 1489 in einer Urkunde erwähnt, welche auf dem Camminer Raths-Archiv aufbewahrt wird.

49. Dieselbe lautet: Hans Brockhusen Gr. Justin und Polter Brockhusen Zoldekow sind Zeugen eines Vertrages, durch welchen Claus Vehmern auf Fritzow 13 M. jährlicher Pacht verkauft.

Polter scheint der Bruder des Joachim (No. 3) zu sein.

Der von Elzow erwähnte *Henning v. Br.* auf Zoldekow (No. 4) gehört nicht zur Zoldekower, sondern zur Riebitzer Linie. *Joachim* ist von Thilow als Stammvater der Zoldekower Linie angegeben; seine Gemahlin war eine geb. *v. Kleist-Viezow.*

Nach 1470 fliessen die Nachrichten über alle 3 Linien der Familie in Pommern reichlicher. Von 1630 etwa an

Digitized by Google

bis 1830 hat sich in Pommern der Familienbesitz durch Ankauf allmählich vergrössert, wie näher weiter unten angegeben ist. — Die Güter in Ost- und Westpreussen, Mark und Schlesien aber wurden bald wieder verkauft.

Bevor wir nun zur Specialgeschichte der Mitglieder der Pommerschen Linie übergehen, lassen wir noch die Besitzerwerbungen, und die geschlossenen Alliancen des Geschlechts folgen.

A. Zusammenstellung der Besitzerwerbungen des Geschlechts in Pommern bis auf die neueste Zeit.

Die Besitzungen der v. Br. scheinen Anfangs, d. h. um 1270 nur aus den Lehen Zoldekow mit seinen Vorwerken Justin und Riebitz bestanden zu haben. Vor 1430 ist aber schon Lüskow als Lehen zugekommen. Im Lehens-Protokoll findet sich Lüskow freilich erst 1583 erwähnt, aber wir wissen bestimmt, dass 1430 *Nicolaus* (No. 1 Justiner Linie) schon Lüskow, Gr.-Justin und die Dörfer Klein-Justin und Knurbusch besass. Die Güter Zoldekow und Riebitz*) waren zu Nicolaus Zeit in Händen der anderen beiden Linien.

50. Im J. 1512 verkaufte *Jürgen* (No. 10) zu Gr.-Justin 1 Gulden jährlicher Hebung aus Gr.-Justin für $12^1/_2$ Gulden.

51. 1523 war *Claus* (No. 8a) im Besitz von Gr.-Justin nebst Zoldekow und musste von diesen Gütern 4 Pferde zur Musterung stellen.

52. 1583 war nach Ausweis des Lehnsprotokolls das Geschlecht im Besitz von Justin, Lüskow, Zoldekow und Riebitz.

Es kamen hinzu:

1. 1621 Drammin und Corthenthin (Correnthin), altes Lockstädtisches Lehen, 2 Güter, mit welchen der Hofmarschall Nicolaus v. Br. in selbigem Jahre vom Herzog Bogislaff XIV belehnt wurde.

*) Riebitz wie Gr.-Justin waren bereits aus Vorwerken selbstständige Güter geworden.

Digitized by Google

2. Die Hauptmannschaft Colbatz, welche ebenfalls Nicolaus vom Herzoge als Lehen erhielt.

3. 1617 erwarb George das adliche Gut Relkirchen im Fürstenthum Lippe, unweit des Gutes Brockhausen daselbst.

4. 1629 kaufte Joachim von der Stadt Greiffenberg das Gut Baldebus und empfing es vom Herz. Bogislaff XIII. zu Lehen.

5. Joachim Friedrich erhielt 1676 die Güter Stegelitz, Suckow (Alt Lepel'sches, später Apenburg'sches Lehen) und Flieth mit seiner Frau L. v. d. Schulenburg. Die Güter waren gekauft von einem Herrn v. Arnim.

6. Daniel Joachim kaufte 1689 in Prust 3 Bauerhöfe für 1131 Florin von der Stadt Greiffenberg und im Jahre 1713 das Flemming'sche Lehngut Zühlke für 600 fl.

7. George Heinrich kaufte 1689 in Cartz 6 Bauerhöfe.

8. Carl Christoph kaufte um 1725 (?) Coldemanz und Rensin. Diese Güter wurden später von der Familie von Zastrow als Lehen wieder eingezogen. Die mit Zustimmung seines Bruders Michael verpfändeten Lehensgüter löste er am 6. 9. 1730 wieder ein.

9. Levin Ludwig besass 1754 Herbershausen in ?.

10. Adam Christoph besass 1741 Gohren in Mecklenburg-Strelitz und Moratz in Pommern. Letzteres gelangte 1770 wieder in v. Köller'schen Besitz.

11. Henning Georg kaufte Doeberitz 1760 von seinem Schwiegervater, Herrn v. Bonin.

12. Anton Bogislaff erhielt um's Jahr 1780 mit seiner Frau, geb. v. Grell, die Güter Dünow, Cummin und Batzlaff.

13. Baltzer Friedrich 1786 erhielt Stuchow a, Starz a und Medewitz c mit seiner Frau, Hedwig v. Ploetz.

14. Der Kammerherr Sigismund erbte Carmtzow bei Prenzlau von einem Herrn v. Bröcker und kaufte von Graf Adolf v. Carnitz am 8. Juli 1798 Carnitz, Neides, Gützelfitz, Moitzow, Nitznow und Gr.-Zapplin a (ein v. Wachholz'sches Lehen) für 20,000 Rthlr.; 10,000 Rthlr. wurden in Pommerschen Pfandbriefen, 3000 Rthlr. in Friedrichsd'or, 7000 Rthlr.

Digitized by Google

in Courant und 500 Rthlr. in Friedrichsd'or als Schlüsselgeld gezahlt (cfr. Bagmihl).

15. Albert Georg v. Bruchhausen besass 1804 Stovern bei Oelde (verkauft 1881) Kreis Beckum in Westfalen, etwa 3 M. östlich und nördlich der Güter Brockhausen daselbst.

16. Wilhelm, Generallieutenant, bekam mit seiner Frau, geb. v. Kleist, das Gut Mehlsdorf (1805) in der Mark.

17. Sigismund kaufte Rützenhagen 1806 (?) und Cartlow.

18. Heinrich Otto kam Anfang dieses Jahrhunderts in den Besitz von Mittelfelde bei Dramburg mit Köntopp*) und von Kl.-Mellen (Goltz'sches Lehen, im 17. Jahrhundert Güntersberg'sches Lehen), durch seine Frau Charlotte, geb. v. Unruh, Erbtochter des Kammerherrn v. Unruh und seiner Gemahlin, geb. v. Loos, verwitt. v. d. Goltz. In den 1820er Jahren kaufte Heinrich die benachbarten Güter Carwitz und Welschendorf.

19. Sein Sohn Otto Georg verkaufte das von seinem Vater ererbte Gut Welschendorf und erwarb das Rittergut Wordell bei Dtsch.-Crone, welches er aber Ende der 70er Jahre wieder verkaufte.

20. Georg Christoph wohnte um 1830 auf Lübgust bei Baerwalde.

21. Gustav Herrmann besass 1844 Pollnitz bei Schlochau, 1872 aber Bernsdorf bei Sorau in der Nieder-Lausitz.

22. Carl, Generalmajor, erhielt mit seiner Frau, geb. Baronin v. Heyking, das Gut Engelswalde bei Mehlsack in Ostpreussen, 1809.

23. Friedrich, Sohn des Anton Bogislaff, besass Soltin im Kreise Cammin, und sein Bruder August (1858) Kunzendorf in Niederschlesien.

24. Gustav kaufte Cussow bei Neu-Stettin 1836 von seinem Schwiegervater Otto v. Glasenapp und verkaufte es wieder im Jahre 1846.

*) Nach Aufhebung der Hörigkeit steht dem Besitzer von Mittelfelde das Kirchen- und Schulpatronat, wie die Strassen-Gerechtsame in der Bauerngemeinde Köntopp zu. Derselbe besitzt dort auch das Kruggeschäft.

Digitized by Google

25. Emil Wilhelm kaufte 1864 (?) Woldisch-Tychow (Alt v. Wolde'sches Lehen) bei Belgard und verkaufte es aber bald wieder.

Augenblicklich besitzt die Justiner Linie keine Lehen mehr, die Riebitzer Linie aber noch die beiden Lehen Gr.-Justin a, b, c, d und Riebitz a als Allodien.

Die übrigen Lehen sind, nachdem sie allodificirt worden waren, später verkauft worden, mit Ausnahme von Zoldekow c und e, welche die Lehnsqualität noch nicht verloren haben.

Die Justiner Linie besitzt jetzt Mittelfelde, Kl.-Mellen und Carwitz. Die übrigen vorstehend erwähnten Güter sind entweder verkauft oder durch Heirath in andere Hände übergegangen.

Das Lehen Zoldekow zerfiel früher in die 3 Rittersitze a, b, c, Gr.-Justin, in die 4 Rittersitze a, b, c, d, Riebitz in die beiden Rittersitze a, b, Lüskow blieb ungetheilt in einer Hand. Das Dorf Kl.-Justin zerfiel in die Antheile a, b, c, d, e, Baldebus in a und b, auch wurde Zoldekow später noch in d und e getheilt.

B. Die Lehnsagnaten.

Nach Erlass des Gesetzes über Ablösung des Lehnverbandes in Alt-, Vor- und Hinter-Pommern, vom 4. 3. 1867 wurde bestimmt, dass die zu zahlende Allodifications-Summe zu einer Stiftung für die Lehen tragende Familie verwandt werden solle. Demzufolge haben sich viele der in den allodificirten Gütern früher successionsberechtigten Mitglieder in der Provinzial-Lehnskanzlei eintragen lassen, wie die folgende Tabelle zeigt. (Die mit einem Kreuz bezeichneten Agnaten sind seitdem verstorben.)

Es wird hierdurch bescheinigt, dass in Folge des Gesetzes vom 11. Juli 1845 folgende Agnaten des v. Brockhusen'schen Geschlechts:

Digitized by Google

† 1. Der Rittergutsbesitzer *Friedrich* Wilhelm Ludwig v. Br. auf Gr.-Justin (No. 160), Söhne ad 14, 15, 16.

† 2. Der *Gotthilf* Ferdinand Erdmann v. Brockhusen zu Lübzin, 1858 in Gollnow (No. 131). Söhne ad 3—6.

† 3. Der Oberlandesgerichts-Assessor *Eugen* Anton Concordia Leonhardt Ottomar Leopold Theodor Amandus v. Brockhusen zu Labes, 1858 Kreisrichter in Naugard (No. 156).

1) 4. Der Gutsbesitzer *Gustav* Heinrich Alexander von Brockhusen zu Baerwalde (1858 zu Neu-Stettin, jetzt in Treten). Seine Söhne sind nicht aufgenommen. (No. 157).

2) 5. Der Gutsbesitzer *Theodor* Leo Aurel v. Brockhusen auf Riebitz a. Seine Söhne sind nicht aufgenommen. (No. 158).

† 6. Der Lieutenant und Adjutant im 9. Infanterie-Regiment Robert *Herrmann* August v. Brockhusen in Stettin, 1858 Hauptmann in Stargard in Pommern (No. 159).

† 7. Der Major a. D. Wilhelm *Anton* Ferdinand v. Brockhusen zu Cammin (No. 133). 1858 ebendaselbst.

† 8. Der Lieutenant a. D. *August* Friedrich Erdmann v. Br. zu Breslau (No. 133b) 1858 Gutsbesitzer zu Kunzendorf bei Obernick in Niederschlesien.

† 9. Der Hauptmann a. D. Franz *Carl* Hannibal v. Brockhusen zu Cammin (No. 133c); war 1858 bereits in Berlin verstorben.

† 10. Der Lieutenant *Friedrich* Wilhelm Heinrich v. Brockhusen zu Cammin (No. 133e). Sein Sohn ist nicht aufgenommen.

ad 7—10 sind Söhne des Hauptmann Anton Bogislaff v. Brockhusen (No. 115).

† 11. Der Hauptmann a. D. *Heinrich* Otto v. Brockhausen, Rittergutsbesitzer auf Mittelfelde (No. 142). Sein

Digitized by Google

ältester Sohn Eugen Carl Heinrich ist nicht aufgenommen (No. 167), dagegen der zweite Sohn ad 19.

† 12. *Anton* Carl Ferdinand v. Brockhusen (No. 145) 1858 in Baldebus.

† 13. Der Major a. D. *Ferdinand* Friedrich Sigismund v. Brockhusen auf Riebitz b (No. 146) 1858 in Cammin. Sein Sohn ad 22.

(ad 12 und 13 Söhne des Carl Ferdinand No. 125.)

3) 14. Julius Louis *Gotthilf* Franz v. Br., geb. am 14. Juli 1840. Sein Sohn ist nicht aufgenommen. (No. 182.)

† 15. *Friedrich* Wilhelm Carl v. Br., geb. am 15. 4. 42. Sein Sohn ist nicht aufgenommen. (No. 183.)

4) 16. Hans Joachim *Hugo* v. Br., geb. am 23. 1. 44. Sein Sohn ist nicht aufgenommen. (No. 184.)

(ad 14—16 Söhne des Friedrich v. Br. ad 1).

5) 17. Der Landrath, Besitzer des Ritterguts Mittelfelde *Heinrich* Sigismund Georg Herrmann v. Brockhausen. (No. 187.) Sein Sohn ist nicht aufgenommen.

6) 18. *Georg* Eugen Alfred David v. Brockhausen Besitzer des Ritterguts Mellen. (No. 189.)

(ad 17 und 18 Söhne des Ritterschaftsraths Eugen Karl Heinrich Sigismund (No. 167), welcher ein Sohn des Heinrich Otto v. Br. ad 11 ist.)

† 19. Der Lieutenant a. D. und Rittergutsbesitzer *Otto* Georg Alexander Helvetius v. Br. auf Carwitz (No. 168), Bruder des Ritterschafts-Raths (No. 167), Sohn des Otto Heinrich v. Brockhausen sub 11.

7) 20. *Eugen* Heinrich v. Brockhausen. (No. 191.)

8) 21. *Kurt* Leonhardt v. Br. (No. 192.)

(ad 20 u. 21 Söhne des Otto Georg Alexander Helvetius v. Brockhausen sub 19.)

9) 22. Der Rittergutsbesitzer *Emil* Wilhelm Gotthilf Alexander Ferd. v. Brockhusen auf Riebitz b (No. 170), Sohn des Ferd. Friedrich Sigismund v. Br. sub 13. Emils Söhne folgen:

Digitized by Google

† 23. *Erich* Georg Baltasar Gotthilf v. Br., geb. 22. 9. 52. (No. 195.)

10) 24. Walter *Georg* Sigismund v. Br., geb. 12. 7. 55. (No. 197.)

11) 25. Walter Joachim Georg Ferdinand *Eberhardt* v. Br., geb. 1. 8. 62. (No. 198.)

12) 26. Hans *Wolfgang* Bogislaff Georg v. Brockhusen, geb. 10. 12. 63. (No. 199).

und gerade die Agnaten 1 bis einschl. 11 vor dem 1. Januar 1848, die übrigen später Lehn- und Successionsrecht auf die im Camminer Kreise belegenen, jetzt allodificirten Lehngüter angemeldet haben und als Lehnsberechtigte zu diesem in die Lehns- und Successions-Register eingetragen sind.

Stettin, den 5. Februar 1873.

(L. S.)

Königl. Appellations-Gericht. Lehns-Canzlei von Pommern.

(gez.) *Korb.*

Für die allodificirten Lehen waren Ablösungssummen festgesetzt und bei dem Amtsgericht in Cammin niedergelegt worden. Dieselben sind zufolge Gesetzes vom 15. 2. 1840, § 13 über Familien-Beschlüsse zu einer Stiftung für die Familie v. Br. im Jahre 1883 vereinigt worden.

C. Die Alliancen der Familie v. Brockhusen (Bruchhausen) mit adligen Familien:

Adebar (2) cr. 1530, cr. 1610.	Blomberg cr. 1763.
Apenburg 1608.	Bonin cr. 1760.
Arnim 1837.	Borcke (3) cr. 1732, cr. 1809, 1866.
Bachhofen v. Echt 1852.	Briesen 1807.
Behm cr. 1770.	Bröcker (2) cr. 1725, cr. 1740.
Blankenburg cr. 1786.	

Digitized by Google

Brüsewitz (2) cr. 1731, 1767.
Buckow cr. 1897.
Buddenbrock 1802.
Carnitz (4) cr. 1430, cr. 1618, cr. 1635, cr. 1640.
Connermann 1801.
Damitz 1622.
Graf Dönhoff 1832.
Donop cr. 1429.
Dossow (2) cr. 1700, 1709.
Flemming (7) cr. 1640, cr. 1670, cr. 1675, cr. 1685, cr. 1702, cr. 1742, cr. 1773.
Fransecki 1760.
Friesenhausen cr. 1720.
Fuhrlohn cr. 1615.
Gantzke cr. 1620.
Geyso cr. 1762.
Glasenapp (3) cr. 1560, 1835, cr. 1868.
Grape (6) cr. 1580, cr. 1615, cr. 1687, cr. 1709, cr. 1710, cr. 1721.
Grell (2) cr. 1741, cr. 1790.
Grolmann 1876.
Güntersberg (2) cr. 1500, cr. 1540.
Hake cr. 1705.
Hartmann cr. 1804.
Hellermann cr. 1855.
Baron Heyking 1809.
Huss 1739.
Kalkreuth 1882.
Kamecke (2) cr. 1758, cr. 1759.
Kampe cr. 1738.
Kanne cr. 1500.
Kettelhaken cr. 1690.
Kleist (4) cr. 1505, cr. 1695, 1718, cr. 1763.
Graf? Kleist cr. 1813.
Klützow (2) 1839, 1871.
Knuth cr. 1565.
Köller (12) 1500, cr. 1534, cr. 1540, cr. 1560, cr. 1570, cr. 1572, cr. 1574, 1618 1630, cr. 1680, 1695, 1703.
Korff (2) cr. 1638, cr. 1846.
Krausenstein (2) cr. 1680, cr. 1752.
Kremzow cr. 1759.
Kretlow cr. 1500.
Krockow cr. 1449.
Graf Küssow 1765.
Leckow cr. 1728.
Lepel (6) cr. 1651, cr. 1652, cr. 1680, cr. 1781, cr. 1806, 1867.
Lettow cr. 1740.
Luckowitz (2) 1820, 1860.
Maltzahn (2) cr. 1689, cr. 1786.
Mandelsloh cr. 1787.
Manteuffel (3) cr. 1470, 1565, cr. 1692.
Marwitz 1867.
Mellenthin 1778.
Mellin (2) cr. 1613, 1718.
Mense cr. 1400.
Meseritz cr. 1668.
Mildenitz cr. 1595.
Mirbach 1763.
Münchhausen 1712.
Nienhausen cr. 1465.

Digitized by Google

zum Norde (mir unbekannt, ob adlig) cr. 1841.
Oeynhausen (2) 1641, cr. 1643.
Osten (3) cr. 1680, cr. 1710, cr. 1800.
Plötz (7) cr. 1620, cr. 1624, 1683, 1690, cr. 1712, cr. 1760, cr. 1762.
Podewils (2) cr. 1727, 1798.
Puttkamer cr. 1560..
Radecke 1815.
Rheyn 1618.
Schachten cr. 1505.
Scheller cr. 1750.
Schmeling (2) cr. 1500,
Schwan (2) cr. 1524, cr. 1625.
Spiegel 1439.
Steinwehr (4) cr. 1470, cr. 1520, cr. 1570, cr. 1575.
Stettin cr. 1694.
Stosch 1737.
Suckow cr. 1680.
Sydow 1837.
Trotha (Trotten) 1676.
Ungern Schönenberg cr. 1717.
Unruh (2) 1788, 1810.
Veldheim cr. 1630.
Versen 1836.
Waldow 1839.
Wedell cr. 1703.
Weyher (Weygern) (2) cr. 1360, cr. 1540.
Wietersheim (2) cr. 1820, 1847.
Witte (4) cr. 1590, cr. 1615, 1618, cr. 1640.
Wopersnow cr. 1700.
Zastrow (2) cr. 1734, 1735.

(Fortsetzung folgt.)

Nachtrag zu p. 388 und 389.

Dorf Dresow wurde 1453? zur Hälfte käuflich erworben, kam aber cr. 1710 an die v. Carnitz und 1743 an die von Schmeling.

4a. 1654 erwarb Mathias, Anton's Sohn, das Gut Netzelkow von J. E. v. Lepel. Es fiel später an die von Carnitz zurück.

5a. 1689 besass Just Henning senior das Gut Korkenhagen. Es fiel gleichfalls später an die lehentragende Familie zurück (v. Stettin).

Digitized by Google

Das Kaiserlich Russische Reichs-Wappen.

Reiter und Doppel-Adler.

(Hierzu zwei Tafeln.)

In Russland, wie im Orient, bedienten sich die Herrscher zur Bekräftigung der von ihnen ausgestellten Urkunden — der Siegel. Peter der Grosse ist der erste russische Monarch, welcher seine Urkunden unterschrieb. Die ältesten Siegel russischer Fürsten sind Bullen, d. h. doppelseitige Siegel, theils aus Silber, theils aus Blei. Das älteste bekannte Bullensiegel gehört dem Kiew'schen Grossfürsten Mstislaw, Sohn des Wladimir Monomach;*) es befindet sich an einer Urkunde, welche dem St. Georgen-Kloster zu Nowgorod zwischen 1125 und 1132 ausgestellt wurde und zeigt auf der einen Seite, den Heiland auf dem Throne und auf der anderen, den Erzengel Michael, den Drachen überwältigend. Vergoldetes Silber.

Ausser den Bullensiegeln führten die Grossfürsten antike geschnittene Steine mit silbernen Rändern, auf denen Name und Titel eingravirt waren. Da erblickt man die Dioskuren, einen Merkurskopf, einen Amor, Helios auf dem mit vier

*) Monomach, Einzelkämpfer, von dem griechischen *μόνος* und *μαχεῖν*, war ein Familienname wie Palaiologos, Komnenos, Dukas u. s. w. und kommt wahrscheinlich davon her, dass der Stammvater im Einzelkampfe irgend einen Barbarenhauptmann besiegte. Kaiser Konstantin XII. Monomach führte diesen Familiennamen auf seinen Münzen. Sein Taufsohn Grossfürst Wladimir Wsewolodowitsch nahm ihn an zum Andenken an seinen kaiserlichen Taufvater.

Digitized by Google

Pferden bespannten Wagen, Boreas die Orithyia raubend u. s. w. Die Figuren hatten keine besondere Bedeutung. Man nahm zu Siegeln gerade was man finden konnte. So kam es, dass der Fürst Jury Dmitrijewitsch von Galitsch (Sohn des Grossfürsten Dmitry Donskoy) einen Siegelring führte mit dem Wappen der Könige von Ungarn aus dem Hause Anjou.*)

A. Der Reiter.

Das Bild des Fürsten, welches bereits auf Münzen des Apostelgleichen Wladimir und seines Sohnes Jaroslaw erscheint, findet sich auf Siegeln zuerst unter einem Sohne Dmitry Donskoy's, dem Grossfürsten Wassily. Er ist zu Pferde dargestellt, theils mit einem Säbel, theils mit einer Lanze bewaffnet. Auch andere Fürsten und Grossfürsten vor Joan III. Wassiljewitsch erblickt man auf ihren Siegeln zu Pferde, den Grossfürsten Michael Borissowitsch von Twer sogar wie er einen Greifen bekämpft. Der Gebrauch der Reitersiegel kam wahrscheinlich von Litthauen herüber, dessen Fürsten: Jagal (Jagello), Witowt, Korybut u. a. derartige Siegel führten.

Eigentlich und officiell wurde aber die Reiterfigur erst zusammen mit dem Doppel-Adler eingeführt und zwar um 1495, als Grossfürst Joan III. Wassiljewitsch durch Annahme der byzantinischen Enbleme, seinen Ansprüchen auf die durch seine Gemahlin Sophia Palaiolog erworbenen Rechte auf das Erbe des Palaiologischen Hauses Ausdruck gab.

Die Reiterfigur hat niemals den heiligen Georg dargestellt, der übrigens nach dem bekannten sogenannten Podlinnik**), zu Fuss und mit dem Heiligenschein versehen, abgebildet wird.***)

*) S. mein Werk: Notice sur les sceaux et les armoiries de la Russie, S. 3 u. folg.

**) Vorschrift wie die Heiligen zu malen sind.

***) Dazu gehört auch nach der Regel der orientalischen Kirche, neben dem Kopfe des Heiligen die Beischrift *ὁ ἅγιος Γεώργιος*, welche nie auf einem russischen Zaren-Siegel zu sehen ist.

Digitized by Google

Seine Darstellung auf der Hauptseite der Bullensiegel und mit der Namensumschrift, zeigt deutlich, dass diese Figur keinen anderen darstellt als den Grossfürsten und Zaren. Der Typus ist ein sehr alter, er existirt seit zweitausend Jahren, findet sich zuerst auf den Denaren der römischen Familie Fonteja, dann auf Kaisermünzen und zwar mit der Aufschrift: Debellator gentium barbararum. Ursprünglich durchstach der Reiter einen feindlichen Krieger. Nach Einführung des Christenthums wurde statt des Kriegers, ein Drache dargestellt und dieser als Emblem des vom christlichen Kaiser bekämpften Heidenthums gedeutet.

In dieser Gestalt, den Drachen bekämpfend, war Konstantin der Grosse über dem Hauptthore (dem von Galata) seiner Hauptstadt dargestellt. Grossfürst Joan III. Wassiljewitsch befahl daher sein eigenes Bild als Konstantin der Grosse, über dem Haupteingange des Moskauer Palastes, der Frolow'schen Pforte (seit 1658 den 16. April, die Pforte des Erlösers genannt), anzubringen. Neben dieser Pforte, innerhalb des Kreml, erbaute der Grossfürst Wassily Joannowitsch im Jahre 1527 eine kleine Kirche des h. Maleïn, welche jetzt zum Wosnessensky'schen Kloster gehört. Hier wurde das Reiterbild hingebracht, als über der Pforte an seiner Stelle, das Bild des Erlösers aufgestellt wurde.*)

So lange der Zar als Konstantin der Grosse dargestellt wurde, trägt er die römische Tracht, den Schuppenpanzer, ein fliegendes Mäntelchen (приволока), die Caligae und auf dem Haupte, theils einen Helm, theils eine Zackenkrone, nie aber einen Heiligenschein. Am deutlichsten erkennt man den Zaren auf den vortrefflich ausgeführten, zuerst von mir bekannt gemachten goldenen Bullen aus den Jahren 1514 und 1517. Die eine, grössere, von 1514, befindet sich im geheimen Staats-Archiv zu Wien und hängt an dem bekannten Traktat, welchen Joan Wassiljewitsch mit Kaiser

*) Snegirew, Памятники Московской Древности, S. 329.

Digitized by Google

Maximilian schloss. Die zweite Bulle, etwas kleiner, befindet sich im Berliner Staats-Archive, an einem Traktate mit dem Grossmeister des deutschen Ordens Markgraf Albrecht von Brandenburg, vom Jahre 1517. Beide Bullen sind merkwürdig, da auf ihnen schon der Zarische Titel vorkommt. Die goldenen Bullen sind an Schnüren von Gold und karmoisinrother Seide, den Farben der Palaiologen, befestigt.*)

Die grösste russische goldene Bulle ist vom Jahre 1562; sie befindet sich im königlichen Archive zu Kopenhagen und ist ein sogenanntes Adler-Siegel (Орловская печать), mit dem Doppeladler auf beiden Seiten. Auf der Hauptseite erscheint im Brustschilde des Adlers, der gekrönte Zar zu Ross, den Drachen durchbohrend, und auf der Rückseite das Einhorn, Emblem der Präfektur Asien**), welches zuerst vom Grossfürsten Joan III. Wassiljewitsch angenommen wurde.***)

Auf den späteren Siegeln dieses Zaren sieht man ihn schon in dem Zarenkostüm mit dem langen Kaftan und zwar noch deutlicher auf den grossen Staatssiegeln von Alexei Michailowitsch.

Dass die Figur den Zaren darstellt, ist durch eine Menge gleichzeitiger Zeugnisse bewiesen. Auf die Frage des Patriarchen von Alexandria, was die Figur auf dem Siegel bedeute, antworteten die Abgesandten: „es ist der Herr zu Pferde, Государь на конѣ“.†)

Lichatschew und Fomin, Boten des Zaren Alexei

---

*) Notice sur les sceaux et les armoiries de la Russie (Berlin 1864), Taf. I., 1 und 2.

**) Ausser dem Doppeladler, führten die byzantinischen Kaiser die Wappen der vier grossen Präfekturen des Reiches, nämlich den Adler für Italien, den Greifen für Gallien, das Einhorn für Asien und den Löwen für Illyrien.

***) Ist jetzt als Wappen von Turkestan aufgenommen worden. S.S.417.

†) Snegirew, Московскія Вѣдомости, Лит. Отдѣлъ, 1853, S. 69. Notice sur les sceaux et les armoiries, S. 15.

Digitized by Google

Michailowitsch am Hofe des Grossherzogs Ferdinand II. zu Florenz 1659 und 1660, erklärten: das Wappen Russlands stelle vor: den Zaren mit der Lanze (Царь съ коньемъ). Kotoschichin explicirte den Schweden: auf dem Siegel des Moskau'schen Fürstenthums sei gravirt: der Zar zu Pferde, die Schlange besiegend (Царь на конѣ побѣдилъ змѣя)*)

Auf dem Titelblatte der 1663 zu Moskau gedruckten slavischen Bibel erscheint der Reiter auf der Brust des Doppeladlers vollkommen in der Tracht des Zaren und mit der zarischen Krone auf dem Haupte. In den Versen, welche dies Wappen begleiten, heisst es: „Побѣждай копіемъ сопротивнаго ти змія", — Besiege mit der Lanze die feindliche Schlange — Worte, die sich doch nur auf den Zaren selbst beziehen können.**)

Auch auf einem prachtvollen goldenen Teller, welchen die Moskauer Orusheinaja Palata aufbewahrt, ist von anderen Wappen umgeben, der Doppeladler mit der Reiterfigur auf der Brust, dargestellt***), und letztere in dem alten Inventare als „Царь на конѣ" (Zar zu Pferde) bezeichnet.

Die officielle Wappenbeschreibung vom Jahre 1663 nennt den Reiter „die Vorstellung des Erben" (изображеніе наслѣдника), d. h. des Zaren als Erben des byzantinischen Thrones. †) Ueberhaupt findet sich die Reiterfigur seit dem Zaren Michail Feodorowitsch stets in russischer Tracht mit der Zarenkrone auf dem Haupte, was jede Möglichkeit auf eine Deutung als heil. Georg ausschliesst.

*) Snegirew, I. c., Notice, S. 26.

**) Snegirew, I. c., Notice, S. 27.

***) Древности Росс. Госуд., V., Taf. 42, S. 63.

†) Полное Собраніе Законовъ, I., S. 737. Собраніе Госуд. Грам., IV., S. 209. Mit dieser Beschreibung des Reichswappens stimmt die Instruction überein, welche am 4. Juni 1667, dem Uebersetzer des polnischen Prikas Wassily Bousch gegeben war für den Fall, dass der Herzog Jakob von Kurland oder Kurfürst Friedrich Wilhelm von Brandenburg, zu denen Bousch geschickt wurde, nach dem Zarischen Wappen fragen sollten. S. Notice, S. 23.

Digitized by Google

Als sich Peters des Grossen ehrgeizige Schwester Sophia Alexejewna zur Regentin aufwarf, liess sie sich auf der Brust des Doppel-Adlers darstellen, gekrönt, mit Scepter und Reichsapfel in den Händen. Es giebt zwei solche Portraits, eins in der Zelle des Moskauer Nowo-Dewitschy-Klosters, in welchem die ränkesüchtige Zarewna auf Befehl ihres Bruders eingesperrt war*) und das andere in der Romanow-Gallerie der sogenannten „kleinen Eremitage". Dies letztere war konfiscirt, wahrscheinlich auf Peters des Grossen Befehl und mit Ausnahme des Brustbildes, mit einer dicken schwarzen Farbe bedeckt. Als letztere entfernt wurde, kam der vollständige Titel, den sich Sophia Alexejewna angemasst hatte, hervor, sowie der in grau gemalte Doppel-Adler mit sechs allegorischen Darstellungen von Tugenden auf den Flügeln.**)

Auf der grossen Fahne der Streltzy in dem Arsenale bei der hiesigen Festung, sind auf der Brust des Doppel-Adlers die beiden Zaren Joan und Peter, gekrönt und auf Thronsesseln sitzend, abgebildet.

Man kennt verschiedene Gegenstände, z. B. Glocken, Becher, Gläser u. s. w., auf denen auf der Brust des Doppel-Adlers das Portrait Peters des Grossen (nach dem Bilde Knellers im Palast zu Hampton-Court)***) zu sehen ist. Aehnliche Darstellungen mit den Brustbildern der Kaiserinnen Elisabeth und Katharina II. sind ebenfalls bekannt.

In dem Senats-Ukase vom 31. Januar 1724, welcher

---

*) Martynow, Русская Старина, I., S. 157.

**) Notice, S. 30, und die Photographie in: Baron de Koehne: La Maison Romanow.

***) Dieses Portrait, eine der besten Arbeiten des Lübecker Malers Gottfried Kneller, stellt den Zaren in einer europäischen Rüstung dar und stammt aus dem Jahre 1697. Gute Copien befinden sich (von dem älteren Weidemann) im königlichen Schlosse zu Berlin und (von Belli) in der Romanow-Galerie der „kleinen" Eremitage zu St. Petersburg. S. die Photographie in: La Maison Romanow.

Das Bild ist oft in Kupfer gestochen worden, zuerst im Jahre 1698, von Schmidt.

Digitized by Google

befiehlt, die Kopeken umzuprägen, sollte auf der einen Seite an Stelle des Wappens kommen: der Reiter mit der Lanze (ѣздокъ съ копьемъ) wie auf den früheren Kopeken.*)

Ein Ukas Peter's II. vom 10. April 1728, trägt dem Münz-Comptoir auf, für eine Million Rubel Kopeken zu prägen, auf deren einer Seite der Reiter zu Pferde (ѣздокъ на конѣ) und unter ihm der Name der Münzstätte: Moskwa stehen sollten.**)

Auf allen diesen Münzen erscheint die Reiterfigur in einem langen Kaftan und mit einem runden Hute auf dem Kopfe.

Erst im Jahre 1727 bezeichnete ein Ausländer, der Piemontese Graf Santi, welchem der Auftrag gegeben war, die Wappen der Provinzen des Reiches malen zu lassen, die Reiterfigur als einen Georg, indem er sie mit dem heiligen Georg nach lateinischer Auffassung verwechselte.***) Diese Bezeichnung erhielt sich, und wurde der Reiter von nun an gewöhnlich im Helme (statt der Krone) dargestellt. Jedoch findet man den gekrönten Reiter wieder auf dem mittleren Staatssiegel der Kaiserin Katharina II.

Im Jahre 1737 berief die Kaiserin Anna Joannowna den berühmten schweizerischen Graveur Johann Carl Hed-

*) Gesetzsammlung, VII., No. 4448, S. 227.

**) Ebendas. No. 5259.

***) Schon in der letzten Zeit des Zaren Alexei Michailowitsch wurde die Reiterfigur als das Wappenbild von Moskau angenommen. Officiell erscheint dafür der Reiter im Jahre 1722 auf einem ovalen Siegel in schwarzem Wachs, welches einem von dem jüngeren Lefort unterzeichneten Ukas aufgedruckt ist, in welchem dem sieben Mal verwundeten Capitaine d'armes Woronow der Rang eines Fähnrichs verliehen wird. Das seltene Siegel zeigt den Reiter in der Rüstung, der spitze Helm (щишакъ) mit einer Straussenfeder geziert und mit einer Ritterlanze den Lindwurm durchbohrend, also durchaus von der Form des heiligen Georg der morgenländischen Kirche abweichend. Die Unterschrift lautet: ЕГО ЦАРСКАГО ВЕЛИЧЕСТВА ПЕЧАТЬ МОСКОВСКОИ ГУБЕРНІИ (Seiner Zarischen Majestät Siegel des Moskauischen Gouvernements).

S. Taf. I. No. 1, das Siegel in natürlicher Grösse, in schwarzem Wachs, mit einer Custodia von gelbem Wachs und No. 2, das Siegelbild, vergrössert und deutlich.

Digitized by Google

linger aus Stockholm nach St. Petersburg und trug ihm auf, ein Staatssiegel zu graviren.*)

Das von Hedlinger gravirte Staatssiegel stellt leider nicht den alten schönen Adler, nach der Form des Titularnik dar, sondern in einem runden Schilde, einen Adler im sogenannten Zopfstyl, wie er zu jener Zeit Mode war. Namentlich ist der Schweif desselben um die Hälfte zu kurz. Der Hauptschild, in welchem der Adler erscheint, ist im Verhältniss zu klein. Der Brustschild und die Schilde der sechs Titelwappen, welche den Hauptschild umgeben, haben ganz unmögliche, in der Heraldik völlig unbekannte Formen und Phantasiekronen. Die Wappen sind sämmtlich fehlerhaft, weil der berühmte Medailleur es nicht für der Mühe werth gehalten hatte, die älteren russischen Siegel anzusehen. Der Reiter hat die Gestalt eines Kürassiers auf einem normannischen Frachtpferde. Das Siegel, auf Silber gravirt, hat 142 Millimeter im Durchmesser. Es hat lange gedient. Mit weiser Sparsamkeit wurde bei einem neuen

*) Hedlinger, im Jahre 1691 geboren, wurde 1711 von Karl XII. nach Stockholm eingeladen und mit verschiedenen Bestellungen betraut. Nach dem Tode des königlichen Helden, schlug schon Peter der Grosse dem berühmten Medailleur vor, nach St. Petersburg überzusiedeln, wozu sich jedoch Hedlinger nicht verstehen wollte. Bald nach ihrem Regierungsantritt bot ihm die Kaiserin Anna tausend Ducaten Gehalt und besondere Bezahlung für jede einzelne Arbeit an; jedoch auch so glänzende Bedingungen vermochten Hedlinger nicht, nach Russland zu kommen. Erst im Jahre 1737 erschien Hedlinger in St. Petersburg, unter welchen Bedingungen, ist nicht bekannt. Er lebte hier bis zum Regierungsantritt der Kaiserin Elisabeth. Seine erste Arbeit in Russland war das erwähnte Reichssiegel. Dann stellte er die grosse Medaille auf die Kaiserin Anna her mit der Aufschrift: „Въ мирѣ и войнѣ славна". (Im Frieden und im Kriege ruhmvoll.) Von dieser Medaille, welche eines seiner Meisterwerke ist, sckenkte ihm die Kaiserin ein goldenes Exemplar.

Vergeblich forderte die Kaiserin Elisabeth den Künstler auf, in St. Petersburg zu bleiben. Er kehrte nach Stockholm zurück, wo er viele Freunde hatte, und vollendete dort einen Medaillon mit dem Brustbilde der Kaiserin nach einem Portrait, welches sie ihm geschickt hatte. Er starb in der Schweiz, am 14. März 1771.

Digitized by Google

Regierungsantritt der alte Rand abgeschnitten und durch einen neuen mit dem Namen des neuen Monarchen ersetzt.

So kam das Siegel bis auf Kaiser Nikolaus I. Kaiser Paul hatte durch Leberecht*) die Insignien des Johanniter-Ordens, dessen Grossmeister er war, um den Mittelschild anbringen lassen. Man liest daher auf der Rückseite des Siegels, unter dem Namen Hedlinger's, die Worte: („Leberecht Refecit & Correxit 1799"). Nachdem Kaiser Alexander I. zur Regierung gekommen, musste Leberecht die Johanniter-Decoration aus dem Siegel wieder entfernen und blieb dasselbe bis zu den ersten Regierungsjahren des Kaisers Nikolaus im Gebrauch, also über hundert Jahre, bis es, stark abgenutzt, durch ein anderes ersetzt wurde.

Noch zu erwähnen ist ein kleines Ringsiegel des Zaren Alexei Michailowitsch mit der Figur des reitenden Zaren, welcher statt der Lanze, mit einem Schwerte bewaffnet ist.

Aus dem oben Gesagten geht hervor, dass:

1. der Reiter im Herzschilde des Doppel-Adlers ein altes byzantinisches Emblem ist, welches den Kaiser als Vorkämpfer des Christenthums darstellte,

2. diese Figur zu gleicher Zeit mit dem Doppel-Adler angenommen wurde,

3. sie stets als den Zaren selbst darstellend angesehen wurde und erst 1727, durch den Irrthum des Grafen Santi als „Georg", dann als heil. Georg angesehen wurde,

4. sie niemals mit einem Heiligenscheine oder in Form eines Heiligenbildes**) vorkommt und

---

*) Christian Leberecht, geboren zu Meiningen, im Jahre 1749, kam nach St. Petersburg zur Zeit der Kaiserin Katharina II. und wurde erster Graveur beim hiesigen Münzhofe. Er war der Lehrer der Grossfürstin und nachherigen Kaiserin Maria Feodorowna, welche bald ihren Meister an Kunstfertigkeit übertraf. Leberecht starb im Range eines Staatsrathes zu St. Petersburg, im Jahre 1827.

**) Der heil. Georg im Grusinischen Wappen wird dagegen stets mit dem Heiligenscheine dargestellt.

Digitized by Google

5. dass die Stellung der Figur, ehe sie eine heraldische Bedeutung hatte, ob nach rechts oder nach links, gleichgültig war, jedoch sobald diese Figur die Bedeutung einer Wappenfigur erhielt, sie auch den heraldischen Regeln gemäss gestellt werden muss.

B. Der Doppel-Adler.

Der Doppel-Adler ist wie die Engel, die Greifen, Drachen und andere fabelhafte Figuren, ein Gebilde orientalischer Phantasie.

Die erste derartige Figur kommt auf einem Felsen-Relief des Turkmenen-Dorfes Uijük, im alten Pteria (Kappadokien) vor, welches zu einer jetzt in Trümmern liegenden assyrischen Grenzfeste und Sommer-Residenz gehörte. Der Doppel-Adler ist von ziemlich plumper Form und steht auf zwei nach aussen gewendeten Kaninchen. Wie es scheint, diente er einer Königs-Statue als Fussgestell. Die Ruinen werden der Zeit des Meder-Königs Kyaxares zugeschrieben, also zwischen 635 und 596 vor Chr. Geb.*) Soll sich der Doppel-Adler hier auf die Vereinigung des Medischen mit dem Assyrischen Reiche beziehen, welches letztere Kyaxares im Jahre 598 eroberte?

Einfache Adler dienten als königliche Embleme bei den Persern, den Syrern und den Ptolemäern.

In Rom war der Adler auf den Giebel-Ecken des Capitolinischen Jupiter-Tempels zu schauen. Die Kaiser, seit Augustus, führten Adler auf ihren Rüstungen, Sceptern u. s. w. Adler dienten als Feldzeichen der Legionen.

Als sich die beiden Hälften des Reiches trennten, führten die Kaiser, sowohl des Orients wie des Occidents, Adler. Nach einigen soll Konstantin der Grosse, nach anderen, Justinian der Grosse die beiden Adler zu einem Doppel-Adler vereinigt haben. Beweise liegen dafür nicht vor.

Der älteste Doppel-Adler aus byzantinischer Zeit dürfte

*) S. meine Schrift: „Ueber den Doppel-Adler", S. 5.

Digitized by Google

derjenige sein, welcher auf einer Marmorplatte des Simeon-Klosters auf dem Berge Athos, dargestellt ist. Dies Kloster wurde von der heilig gesprochenen Aelia Pulcheria, Schwester des Theodosius und Gemahlin des Marcianus, zwischen 451 und 453 erbaut. Der Doppel-Adler hat eine ganz orientalische Form mit hässlichem fächerartigen Schweife. Auf den Köpfen ruht eine breite zackige Krone.*)

Eine andere Gestalt zeigt der Doppel-Adler auf einer Marmorplatte des Watopedi-Klosters. Seine Form ist bereits heraldisch; jeder Kopf ist mit einer dreizackigen Krone bedeckt, zwischen denen eine grosse mitraähnliche Krone angebracht ist. Dieser Adler stammt etwa aus dem zehnten Jahrhundert.**)

Ganz orientalisch sieht der Doppel-Adler aus, welcher an der Aussenseite der Kathedrale des Chilindar-Klosters befestigt ist. Dieselbe wurde vom serbischen Könige Stephan V., Milutin Urosch, zwischen 1275 und 1321 erbaut. Der Adler ist ungekrönt und sind seine Köpfe durch eine Bandschleife verbunden.***)

Von sehr grober Arbeit ist der Doppel-Adler des Iwerischen Klosters; beide Köpfe sind gekrönt; zwischen ihnen erblickt man eine Blume.†)

Auf Schilden gemalte Doppel-Adler im Konstantinischen Palaste zu Konstantinopel erwähnt Ismael Bullialdus.

An Siegeln wird nur eines mit dem Doppel-Adler beschrieben und zwar von Du Cange, Familiæ Byzant., S. 198. Es gehört dem Demetrios Palaiologos, Oheim der Grossfürstin Sophia Fomitchna.

Nur eine Münze mit dem Doppel-Adler ist bekannt. Sie ist ein Gepräge des Trapezuntischen Kaisers Manuel III. Komnenos (1390—1417).

*) S. meine Schrift: „Ueber den Doppel-Adler", Taf. No. 2.
**) Ebendas. Taf. No. 3.
***) Ebendas. Taf. No. 4.
†) Ebendas. Taf. No. 5.

Digitized by Google

Welches war aber die Tingirung dieses interessanten Wappenbildes? Diese ist durch zwei Denkmäler bewiesen: erstens durch die Fahne des Kaisers Andronikos II. Palāologos des Aelteren welcher erblindet, als Mönch unter dem Namen Antonius, am 13. Februar 1332, im Watopedi-Kloster auf dem Berge Athos starb. Seine daselbst aufbewahrte Fahne aus rothem Seidenstoffe zeigt den doppeltgekrönten goldenen Doppel-Adler, welcher auf zwei Scheiben mit den Monogrammen: Andronikos Palaiologos, steht. Zwischen den Köpfen, eine dritte Scheibe mit einem Kreuze, zwischen dessen Armen die Worte IC|XC|NI|KA zu lesen sind. — Taf. II. No. 1.

Das andere Beispiel des goldenen Doppel-Adlers auf rothem Felde, bietet das Gebetbuch des oben erwähnten Demetrios Palaiologos, in der hiesigen Kaiserlichen öffentlichen Bibliothek. Hier erscheint dies Wappenbild mit einem stark ausgebreiteten Schweife. Der Doppel-Adler ist mit drei Kronen geziert, von denen die obere, grössere, geschlossen ist.*) — Taf. II. No. 2.

---

*) Dies Buch, in 4^0 und in grünem Sammet gebunden, mit silbernen Beschlägen, muss unter Kaiser Manuel, aber vor 1426, begonnen sein. Aus der ersten Zeit stammen die vier Abbildungen der Apostel, ein Blatt mit dem h. Konstantin und der h. Helena, beide ein langes griechisches Kreuz von sechs Enden haltend, dann eine allegorische Vorstellung: ein Globus, von einem Kreuze überragt und auf einem Felsen stehend, sowie die beifolgende Darstellung des byzantinischen Doppel-Adlers, gold auf rothem Grunde. Die beiden kleinen Kronen auf den Köpfen sind später hinzugefügt. Schön gemalt ist das Bild Manuel's. Er steht in halber Figur, unter einem Bogen. Haar und Vollbart sind grau. Der lange grüne Rock ist vorn und am Halse mit breiten Streifen aus Goldstoff besetzt. Ebenso ist der Gürtel; auch an den Aermeln sind schmälere goldene Streifen. Der Mantel ist hochroth mit schmalen Goldstreifen am Ende. Auf dem Kopfe trägt der Kaiser ein hochrothes rundes Hütchen. Ueber dem Brustbilde liest man in feiner Goldschrift: *Βυζαντίου πόλεος Μανυὴλ Παλαιόλογος Βασιλεὺς θεοῦ χαριτι.* Curios der Titel: Kaiser der Stadt Byzanz. Auf dem vorletzten Blatte sieht man in kleiner, sehr sauberer Vorstellung und offenbar von italienischer Hand gemalt, den Besitzer des Buches, knieend, in betender Stellung, nach rechts gewendet. Demetrios, ein alter Herr mit weissem Haar und Vollbart, ist ganz

Digitized by Google

Auch in einem alten Manuscripte, welches einst Cardinal de Mailly an Du Cange schenkte (jetzt auf der Bibliothek des Arsenals zu Paris) und in einem dem Grünenberg'schen ähnlichen Wappenbuche*) stellt das Wappen des Alexios Angelos Komnenos und des Orientalischen Reiches in einem rothen Schilde, den goldenen Doppel-Adler dar.

Wie war aber der Doppel-Adler zuerst in Russland abgebildet? Die Schnüre an den Bullen-Siegeln der Grossfürsten Joann III. Wassiljewitsch und Wassily III. Joannowitsch sind von Purpur und Gold, was vermuthen lässt, dass auch der Doppel-Adler diesem Email und diesem Metall entsprach.

Seit Joann IV. dem Schrecklichen wird aber der Doppel-Adler nicht anders als schwarz im goldenen Felde erwähnt. Was zu dieser Veränderung Veranlassung gab, ist unbekannt. In Bezug auf den Doppel-Adler im ehemaligen römisch-deutschen Reiche, erzählt eine alte Wappensage, dass er ehemals golden gewesen sei, jedoch habe man aus Trauer um den Verlust des gelobten Landes das Gold in Schwarz verwandelt.

Soll etwa der Zar Joann IV., betrübt über den Fall des byzantinischen Reiches, ebenfalls den ehemaligen goldenen byzantinischen Doppel-Adler in einen schwarzen verwandelt haben?

Auf den Zarischen Siegeln wurde die alte byzantinische Form des Doppel-Adlers mit herabhangenden Flügeln bei-

---

schwarz gekleidet. Ueber ihm liest man: † *⁂ *ὁ δοῦλος χστοῦ θῦ — δημέτριος — παλαιο — λο — γος.*

Ausserdem ist das Buch mit siebzehn schönen Miniaturen italienischer Arbeit (römischer Schule) aus dem Ende des 15. oder dem Anfange des 16. Jahrhunderts geschmückt, Scenen aus den Evangelien darstellend. — Demetrios der fünfte Sohn des Kaisers Manuel, starb 1471 zu Adrianopel, als Mönch unter dem Namen David. Er nannte sich *δεσπότης Ῥωμαίων* und führte auf seinem Siegel den Doppel-Adler. Wer von ihm das Buch geerbt, ist nicht zu ermitteln.

*) S. meine Schrift: „Ueber den Doppel-Adler", S. 11.

Digitized by Google

behalten. Aufgeschlagene Flügel kommen zuerst auf zwei Siegeln des falschen Dmitry vor, welche aber im Auslande gravirt sind (s. das von Baron v. Bühler herausgegebene Werk über die russischen Siegel, Taf. 32 und 33). Die späteren Siegel des Betrügers zeigen wieder die alte byzantinische Form.

Die alten Siegel sind sämmtlich Bullen mit dem Reiter auf der Hauptseite und dem Doppel-Adler auf der Rückseite. Die ersten Bullen mit dem Doppel-Adler auf der Hauptseite und dem Einhorn auf der Rückseite, sind vom Grossfürsten Joann III. Wassiljewitsch (ebendas. Taf. 8, 15 und 17).

Eine grosse goldene Bulle von Joann IV. Wassiljewitsch (Taf. 12) zeigt den Doppel-Adler auf beiden Seiten, vorn mit dem Reiter im Brustschilde, hinten mit dem Einhorn (1562). Merkwürdig ist ein vom verstorbenen Fürsten Obolensky dem Archiv geschenktes grosses und kostbares goldenes Schaustück mit ähnlicher Vorstellung, nur erscheint hier auf der Hauptseite der Doppel-Adler mit dem Einhorn und auf der Rückseite — mit dem Reiter (ebendas. Taf. 13).

Auf Ringsiegeln erblickt man theils das Einhorn allein (ebendas. Taf. 10), theils auf der Brust des Doppel-Adlers (Taf. 14).

Das erste grosse Reichssiegel mit dem Wappen des Titels rührt von demselben Zaren her. Es ist eine Wachsbulle von 111 Millimetern im Durchmesser, welche das Stockholmer Archiv aufbewahrt. Die Bulle hängt an zwei Traktaten aus den Jahren 1583 und 1584. Der Doppel-Adler, von schöner Zeichnung, ist hier nicht mehr von zwei kleinen Kronen bedeckt, sondern er trägt eine grosse offene Zarenkrone, auf deren mittlerer Zinke ein achtspitziges Kreuz steht. Auf der Brust führt der Doppel-Adler den Schild mit dem Reiter. Ueber dem Doppel-Adler, auf dem von zwei Reihen Inschriften eingefassten äusseren Rande, liess der Heuchler das russische Kreuz, auf Stufen erhöht, anbringen. Unter letzterem liegt der Adams-Schädel. Neben

Digitized by Google

dem Kreuze links, die Lanze und rechts, das Rohr mit dem Schwamm. Daneben die Schrift: ЦРЬ — СЛА — ІС — ХС — НІ — КА (König des Ruhmes, Jesus Christus, Sieg), dann weiter unten: КО (конье, die Lanze) und ТР (трость, das Rohr), МЛ (мѣсто лобное, Schädelstätte, Golgatha) und РЕ (распятіе, Kreuzigung). Die Umschrift lautet: ДРЕВО ДАРОУЕТЪ ДРЕВНЕЕ ДОСТОЯНІЕ (das Holz, d. i. das Kreuz, schenkt das alte Erbe). Darauf folgen zwölf Titelwappen, jedes mit einer besonderen Umschrift und zwar in heraldischer Reihenfolge: Nowgorod, Kasan, Astrachan, Pskow, Smolensk (verwechselt mit Twer), Twer (verwechselt mit Perm), Jugrien, Perm (verwechselt mit Obdorien oder Udorien), Wiätka, Bulgarien, Nishny-Nowgorod und Tschernigow (verwechselt mit Astrachan). Auf der Rückseite, dieselbe Vorstellung, nur mit dem Einhorn auf der Brust des Doppel-Adlers und der undeutlichen Umschrift: ХРІСТОСЪ МОГУТНЫЙ (?) ХРІСТОСЪ ВАСІЛЕУЕІ (Christos der mächtige, Christos ist König).*) Dann folgen die Wappen, dem Schlusse des Titels entsprechend, ebenfalls in heraldischer Reihenfolge, von Riäsan, Polotzk (die Stibcy der Jagellonen), Rostow, Jaroslaw, Bielosersk, Udorien, Obdorien, Kondinien, Sibirien, des Erzbischofs von Riga, des Meisters des livländischen Ordens (Wilhelm von Fürstenberg) und der Stadt Reval. Alle diese Wappen weichen von den später üblich gewordenen ab.**) (Notice sur les sceaux etc., Taf. I. und II.)

Ausserdem bediente sich derselbe Zar noch antiker geschnittener Steine, auf deren Fassung Name und Titel eingravirt waren (Bar. Bühler, Taf. 11 und 20).

Auf dem goldenen Siegelringe der zweiten Gemahlin des Zaren, Maria Fürstin Tscherkaskaja, ist nur der Doppel-Adler in plumper Form, abgebildet.

Vom Zaren Feodor Joannowitsch, dem letzten aus dem

*) Vielleicht dem lateinischen: Christus regnat, Christus imperat entsprechend.

**) Ausführlich beschrieben in der Notice sur les armoiries et les sceaux, S. 11—14.

Digitized by Google

Rurik'schen Hause, sind nur zwei Bullensiegel des ältesten Typus (Taf. 22 und 25), sowie eine grosse Bulle und ein einseitiges Siegel (Taf. 23) mitgetheilt. Auf der Bulle sind die Wappen beider Seiten gleich. Sie zeigen den Zarenschild auf der Brust des Doppel-Adlers, zwischen dessen Köpfen ein Kreuz dargestellt ist.

Auf dem einseitigen Siegel stehen zwischen den Armen des Kreuzes die Buchstaben: ІІР—СІ—ІС—ХС—NI—КА.

Von Boris Feodorowitsch Godunow sind eine grosse goldene Bulle, eine Wachsbulle und ein einseitiges Siegel von den oben beschriebenen Typen, mitgetheilt (Taf. 26—30). Interessant ist das einzige bekannte Siegel eines Zarewitsch, des jungen Feodor Borissowitsch, welcher, tapfer kämpfend, am 13. April 1605 den vom falschen Dmitry abgesandten Mördern erlag. Es stellt ebenfalls den Reiter vor, welcher den Lindwurm durchbohrt (Notice, Taf. II, 4).*)

Vom falschen Dmitry ist abermals eine grössere Goldmünze vom Typus der Bullen und den oben erwähnten entsprechend abgebildet (S. 35). Die Siegel des Betrügers gleichen den vorher erwähnten, mit Ausnahme der im Auslande gravirten. Auch die Siegel des Zaren Wassily Joannowitsch Schuisky weichen von den älteren Formen nicht ab. Roh ist das Adler-Siegel des zweiten falschen Dmitry ausgeführt (Bar. Bühler, Taf. 40).

Unter den ersten Zaren des Romanow'schen Hauses kommen einige Veränderungen vor. Besonders merkwürdig ist das ovale Siegel des Zaren Michail Feodorowitsch (an einem Briefe von 1625), auf welchem zum ersten Male der Doppel-Adler mit drei Kronen erscheint und im Brustschilde der Reiter nach links oder heraldisch rechts gewendet (Taf. 43). Dagegen sieht man auf den „Adler-Siegeln" statt der dritten Krone, zwischen den Köpfen des Adlers, das auf Stufen stehende Kreuz, aber ohne Beischrift.

---

*) Im Wiener Staats-Archive. S. Notice sur les sceaux et les armoiries, S. 18.

Digitized by Google

Zar Alexei Michailowitsch bediente sich: 1. grosser Adler-Siegel: der Doppel-Adler mit drei Kronen geziert (Taf. 50, 52); 2. der Siegel für Klein-Russland, auf denen zum ersten male der Doppel-Adler Scepter und Reichs-Apfel führt. Unter ihm sieht man, auf beiden Seiten eines Tisches, auf welchem die Bulawa (der Hetmansstab) liegt, rechts sieben und links fünf Kosaken, alle baarhaupt, die beiden vorderen ein Kreuz und eine Fahne (стягъ) haltend (Taf. 51, 55); 3. das neue grosse Staatssiegel, wie es in der „vollständigen Gesetzsammlung“ (Полное Собраніе Законовъ, I, S. 737, vom Jahre 1667) beschrieben ist. Dort heisst es, dass die drei Kronen die drei ruhmvollen Königreiche (Царства) von Kasan, Astrachan und Sibirien darstellen. Auf der rechten Seite des Adlers sind drei Städte (Грады), die sich auf die Titel von Gross-, Klein- und Weiss-Russland beziehen und auf der linken Seite, drei Städte, welche das östliche, westliche und nördliche Russland bedeuten. Unter dem Adler, das Zeichen der Vorfahren und der Nachkommen und auf der Brust, die Vorstellung des Erben.*)

Die Städte bestehen aus kleinen Gruppen von Kirchen und Thürmen; die Vorfahren und Nachkommen — aus zwei Gruppen mit Lanzen und Hellebarden bewaffneter Männer. Ausserdem sind als Verzierungen im Felde vier grössere und drei kleinere Rosetten angebracht (Taf. 53, 54). Eins dieser Siegel hat zwei besondere Ränder für den Titel. Auf einem dieser Ränder ist der vollständige Titel eingravirt und auf dem anderen, nur der Titel, welchen der Zar in den für Polen bestimmten Dokumenten gebrauchte.**)

*) S. oben, S. 405.

**) Das grosse Staatssiegel mit den „Grady“ (Städten) und „Liudi“ (Leuten, d. h. den Vorfahren: ОТЧИЧЬ und den Nachkommen ДѢДИЧЬ, ist Taf. I., 2 abgebildet; der auf einem besonderen silbernen Rande eingravirte Titel (für die Verbindungen mit Polen) lautet: ☩ БОЖІЕЮ МИЛОСТІЮ МЫ ВЕЛИКІЙ ГОСУДАРЬ ЧАРЬ И ВЕЛИКІЙ КНЯЗЬ АЛЕКСѢЙ МИХАЙЛОВИЧЪ ВСЕЯ ВЕЛИКІЯ И МАЛЫЯ И БѢЛЫЯ РОССІИ САМОДЕРЖЕЦЪ И МНОГИХЪ ГОСУДАРСТВЪ

Digitized by Google

Ausserdem führte der Zar noch verschiedene Privatsiegel, von denen das kleine Petschaft mit seiner Darstellung zu Pferde (Taf. 57) das merkwürdigste ist.

An Staatssiegeln dieses Zaren führt das Inventarium vom Jahre 1682, neun auf, von denen sechs von Silber und drei von Zinn.*)

Von den Siegeln des Zaren Feodor Alexejewitsch ist in dem vorliegenden Bande des Bühler'schen Werkes nur das auf einem Smaragd gravirte Ringsiegel mitgetheilt, das erste Zarensiegel mit Helm und Helmschmuck (Taf. 60).

Dies reizende achteckige Siegel zeigt in einem sogenannten spanischen Schilde, den mit zwei Kronen bedeckten Doppel-Adler, mit Reichs-Apfel und Scepter in den Fängen. Auf dem geschlossenen Turnier-Helme eine ebenfalls geschlossene kaiserliche Krone. Dazu die hübschen heraldischen Helmdecken. Neben dem Helme: П. Ц. — Ф. А. (Печать Царя Феодора Алексѣевича, Siegel des Zaren Feodor Alexejewitsch).

Der Siegelstein wurde im Jahre 1710 von der Zarewna Maria Alexejewna dem Tschudow-Kloster zu Moskau verehrt.

Die zahlreichen Siegel Peters des Grossen, von denen das Moskauer Staats-Archiv allein 15 Originale enthält, sind für den nächsten Band des Bühler'schen Werkes aufgespart.

Die Staatssiegel waren dem Präsidenten des Possolsky Prikas (Amt der Botschaften) anvertraut, welcher den Titel „Bewahrer des grossen Zarischen Siegels“ (Оберегатель царственныя большія печати) führte. Gewöhnlich nannte man

---

И ЗЕМЕЛЬ ВОСТОЧНЫХЪ И ЗАПАДНЫХЪ И СѢВЕРНЫХЪ ОТЧИЧЬ И ДѢДИЧЬ И НАСЛѢДНИКЪ И ГОСУДАРЬ И ОБЛАДАТЕЛЬ. (Von Gottes Gnaden wir Grossherr Zar und Gross-Fürst Alexei Michailowitsch aller Gross-, Klein- und Weiss-Russland Selbstherrscher und vieler Reiche und Länder im Osten, Westen und Norden angestammter und erblicher Nachfolger und Herr und Gebieter.) In diesem Titel ist alles fortgelassen, was die Polen aufregen konnte. Auf einem anderen Ringe ist der vollständige allgemeine Titel gravirt, der drei Reihen in Anspruch nimmt.

*) Notice sur les sceaux et les armoiries, S. 24.

Digitized by Google

ihn den Siegelmann (печатникъ). Er trug als Amtszeichen an einer Kette um den Hals, ein Siegel mit der Vorstellung des Zaren zu Pferde. Dieses Siegel, am Kragen getragen, hiess davon воротная печать (Kragen-Petschaft).

Noch ist ein derartiges Siegel mit dem Namen des Zaren Feodor Alexejewitsch verhanden und auf dem Titelblatte des erwähnten Werkes abgebildet. Es zeichnet sich dadurch von den anderen Siegeln aus, dass die Inschrift nicht zum Abdruck bestimmt, also von rechts nach links zu lesen ist.

Später wurden die Reichssiegel dem Präsidenten des auswärtigen Kollegiums (seit 1832 Ministeriums), mochten sie den Titel Minister, Kanzler oder Vice-Kanzler führen, anvertraut. So bestimmt es auch das Gesetz vom 21. Februar des Jahres 1857. (S. Сводъ Законовъ, изд. 1857, I, Приложеніе I, S. 1.)

Danach giebt es drei Reichssiegel: das grosse, das mittlere und das kleine, welche nach ganz speciellen Verfügungen gebraucht werden. (Придож. S. 8, 9.)

Zur Zeit der grossen Katharina hatte ausserdem der Senat sein eigenes Siegel. Es ist von Gold, oval und wird im Archive des Justiz-Ministeriums zu Moskau, aufbewahrt.

Seit Peter dem Grossen wurde der Doppel-Adler mit den sechs Schilden von Kiew, Wladimir, Nowgorod, Kasan, Astrachan und Sibirien auf den Flügeln dargestellt. Bei grösseren Siegeln liegen die Schilde um den Adler und sind mit Kronen bedeckt. Auf dem von Hedlinger geschnittenen Siegel (von 1737) haben die Schilde ganz unmögliche, zopfige Formen, die Kronen der drei ersten Schilde sind königliche, die der drei anderen — fünfzinkige Zarenkronen.

Zuerst erkannte der ritterliche Kaiser Paul die Nothwendigkeit, das Reichs-Wappen mit dem Kaiserlichen Titel in Uebereinstimmung zu bringen.

Er unterschrieb am 16. December 1800, ein Wappengesetz von wahrhaft künstlerischer Ausführung, in welchem die sämmtlichen Titel-Wappen in einem einzigen grossen Schilde vereinigt sind. Auf dem Schilde ruht der goldene,

Digitized by Google

gekrönte Kaiserliche Helm, um dessen Halsberge die Kette des Andreas-Ordens geschlungen ist. Auf dem Johanniter-Kreuze liegend, wird der Schild von den Erzengeln Michael („der Vertheidiger", Защититель) und Gabriel („der segnende", Благовѣстителъ) gehalten. Ersterer, in blauer, durch ein weisses Kreuz getheilter Rüstung, hält das Flammenschwert. Der letztere, in der traditionellen weissen Gewandung, hält einen Lilienzweig. Beide stützen die Kaiserliche Krone. Die Helmdecken entsprechen den byzantinischen Farben: gold und roth.

Hinter dem Hauptschilde liegen im Schrägkreuz, zwei Standarten; die rechte mit dem Reichs-Adler, welcher den Moskau'schen Schild auf der Brust führt. Auf der linken Standarte ein zur Sonne sich aufschwingender Adler, gekrönt, Scepter und Blitz in den Fängen haltend.

Das Ganze umgiebt das gekrönte Kaiserliche Wappenzelt von Goldstoff, mit Doppel-Adlern besäet.

Das am Ende des Manuscriptes gezeichnete grosse Reichssiegel entspricht dem obigen Wappen, kam aber ebensowenig zur Ausführung.

Die späteren Reichssiegel zeigen das Wappen mehr oder weniger unrichtig.

Auch Kaiser Nikolaus I. sah die Nothwendigkeit ein, das Reichswappen auf Grund der Geschichte und nach den Regeln der Wappenkunst zu reformiren.

Die im Jahre 1853 vollendete Arbeit blieb während des Krymkrieges liegen.

Als der Kaiser die Augen geschlossen, befahl sein Nachfolger, die Wappen für das Leichenbegängniss nach den verbesserten Formen herzustellen. Auch bei der Krönung des in Gott ruhenden Kaisers Alexander II. wurden die Wappen in derselben Weise ausgeführt.

Bald nach der Krönung, ernannte der Kaiser eine besondere Kommission, welche das Reichswappen in seiner im Allgemeinen noch heutigen Gestalt bestätigte. Die endgültige Allerhöchste Entscheidung erfolgte am 21. Februar 1857.

Digitized by Google

In diesem Reichswappen ist das seit dem Zaren Joan IV. Wassiljewitsch bestehende Princip aufrecht erhalten, das Hauptwappen umringt von den Titelwappen darzustellen.

Der von der Kette des Andreas-Ordens umgebene Hauptschild stellt den Doppel-Adler mit dem Moskau'schen Reiter (dem irrig sogenannten h. Georg) im Mittelschilde vor. Auf dem Schilde ruht der sogenannte Helm des heil. Alexander Newsky (eine Nachahmung aus der Zeit des Zaren Alexei Michailowitsch) mit seinen Helmdecken schwarz und gold. Neben dem Schilde: die Erzengel Michael und Gabriel. Den Schild umgiebt das kaiserliche Wappenzelt von Goldstoff mit Reichsadlern besäet und mit Hermelin gefüttert. Auf der Kuppel desselben liest man die kaiserliche Devise: Съ Нами Богъ, Gott mit Uns. Auf dem Wappenzelte die kaiserliche Krone, hinter welcher sich die Reichs-Oriflamme erhebt.

Um das Zelt gruppiren sich in erster Reihe, die mit ihren respectiven Kronen gezierten Schilde von: 1. Kasan, 2. Astrachan, 3. Polen, 4. Sibirien, 5. Taurien, 6. Grusinien (Georgien im Mittelschilde, Iberien, Kartalinien, Kabarda, Armenien und die Reiterfigur der Fürsten der Tscherkessischen und der Bergvölker, im Rückschilde), 7. den alten Grossfürstenthümern Kiew, Wladimir, Nowgorod, 8. Finnland und 9. unten, das Familien-Wappen, gespalten, rechts Romanow (wie es auf der Fahne des Bojaren Nikita Iwanowitsch Romanow dargestellt war), links: Schleswig-Holstein, mit den Feldern von Norwegen, Schleswig, Holstein, Stormarn, Dietmarsen, nebst Oldenburg und Delmenhorst im gekrönten Mittelschilde.

Oben, auf beiden Seiten der Oriflamme, gruppiren sich die übrigen Wappen des Kaiserlichen Titels in Schilden ohne Kronen, nämlich:

1. der grossrussischen Provinzen, als Pskow, Smolensk, Twer, Jugrien, Nishegorod, Räsan, Rostow, Jaroslaw, Bjelosersk und Udorien;

2. der südöstlichen Provinzen, nämlich Volhynien, Podolien und Tschernigow;

Digitized by Google

3. der Provinzen von Weiss-Russland: Polotzk, Witebsk und Mstislaw;

4. der nordöstlichen Provinzen: Lithauen, Samogitien und Bjelostok;

5. der Ostsee-Provinzen: Esthland, Lievland, Kurland nebst Semgallen, und Karelien;

6. der nordöstlichen Provinzen: Perm (in der Mitte), Wjätka, Bulgarien, Obdorien und Kondinien.

In dieser Form erschien das Wappen auch auf dem grossen auf Stahl ziemlich mittelmässig gravirten Reichssiegel.

Am 24. Juli (5. August) d. J., hat S. M. Kaiser Alexander III. das Reichswappen etwas geändert. Der Doppel-Adler hat die zur Zeit Peter's des Grossen übliche Form erhalten, die Erzengel sind in viel graziöserer Weise dargestellt und ist das S. 400 erwähnte turkestansche Wappen an der letzten Stelle, oben, eingeschaltet worden. Zu diesem Zwecke mussten die Wappen der ehemaligen lithauischen Provinzen in einem Schilde zusammen gezogen werden.

Während die oberen Schilde 1 und 2 dieselben blieben, enthalten jetzt die vier anderen folgende Wappen:

3. Lithauen (im Mittelschilde), Bjelostok, Samogitien, Polotz, Witebsk und Mstislawsk,

4. die Ostseeprovinzen,

5. die nordöstlichen Provinzen,

6. Turkestan, im goldenen Felde, ein schwarzes Einhorn, mit gesenktem rothen Horne, gleichen Augen, Zunge und Hufen.

Die vortrefflich gelungene Originalzeichnung ist von Professor *Charlemagne*, *N. Bogdanow* und Wappenmaler *A. Faddejew* ausgeführt.

St. Petersburg.

Frhr. *B. v. Köhne.*

Digitized by Google

Zur Geschichte der Familie Nusch.

Unter den Patriziergeschlechtern der früheren Reichsstadt Rothenburg ob der Tauber ist eines der hervorragendsten die Familie *Nusch*, nicht so sehr wegen der grossen Zahl derjenigen ihrer Glieder, die der Stadt ihre Dienste leisteten — von mancher andern Familie wird sie hierin übertroffen — als wegen eines bedeutenden Mannes, der noch jetzt als Retter der Stadt in Sage und Dichtung gefeiert wird und als Hauptheld des Rothenburger Festspiels auch in weiteren Kreisen bekannt geworden ist, des Alt-Bürgermeisters *Georg Nusch.* Da vielleicht Mancher geneigt ist, auch dessen Persönlichkeit in das Gebiet der Sage zu verweisen, so sollen hier die ältesten Nachrichten über die Geschichte der Familie zum Gegenstand einer wissenschaftlichen Untersuchung gemacht werden.

Wenige der noch jetzt blühenden Rothenburger Geschlechter haben ein gleich hohes Alter aufzuweisen. Es hat sich nämlich in der Familie die Tradition erhalten, dass der erste *Nusch* mit dem Gefolge des Kaisers *Wenzel* nach Rothenburg gekommen sei; *Nusch* sei ein böhmisches Wort und heisse auf deutsch *Messer;* die Familie stamme demnach aus Böhmen.

Obwohl diese Nachricht durch keine schriftliche Aufzeichnung aus alter Zeit sich als echt beweisen lässt, besteht doch andererseits auch kein Grund, an ihrer Wahr-

Digitized by Google

scheinlichkeit zu zweifeln. Was zunächst den Namen betrifft, so ist *Nusch* in der That ein böhmisches Wort mit der genannten Bedeutung, auch nuz und das Deminutivum auch nozsk geschrieben, polnisch noza. Die Versuche mancher Namenforscher, das Wort in anderer Weise zu erklären, müssen daher als misslungen bezeichnet werden. Dr. Steub z. B. leitet das Wort her vom altdeutschen noto = not und betrachtet die Form auf sch als Koseform. Dr. Bensen will den Namen aus dem Altdeutschen ableiten von nuschin Becher oder von nusch, nusche, nuskil, welches die Bedeutung Spange hat. Bemerkt sei noch, dass der Name in der ältesten Zeit auch Nuesch, Gen. Nueschen geschrieben wurde.

Was sodann die Einwanderung in Rothenburg betrifft, so kann wohl angenommen werden, dass über ein Jahrhundert verging, bis die Familie in den äusseren Rath Zutritt erhielt.*) Von König Wenzel ist bekannt, dass er im Jahre 1377 und nochmals 1387 nach Rothenburg kam. Nimmt man nun an, dass der in seinem Gefolge befindliche oder sonstwie gleichzeitig nach Rothenburg gekommene Nusch durch irgend welche Gründe zum Bleiben veranlasst wurde, vielleicht weil er die Hand einer Rothenburgerin erwarb, dass er dann in den Besitz eines Hauses gelangte und dass seine Nachkommen durch Betriebsamkeit ihr Vermögen und Ansehen zu vergrössern wussten, so erklärt sich ganz gut, wie wir in den Rothenburger Familienbüchern**) im Anfange des 16. Jahrhunderts *Leonhard Nusch* als Besitzer des Gasthauses zum rothen Hahnen und als Mitglied des äusseren Rathes angeführt sehen können. Nicht gerade nothwendig ist es dagegen anzunehmen, dass die Familie

*) Bensen, Kurze Beschreibung und Geschichte der Stadt Rothenburg, S. 72. Historische Untersuchungen über Rothenburg, S. 357.

**) Benutzt wurden für das folgende das Bezold'sche, Pürkhaner'sche, Schrag'sche und Erhard'sche. Ein Nusch'sches Familienbuch ist leider nicht mehr vorhanden.

Digitized by Google

aus Böhmen gekommen sei, da auch sonst viele von Slaven herstammende Familien in Franken ansässig waren.

Das Gasthaus zum rothen Hahnen befand sich früher am südlichen Ende der obern Schmiedgasse (jetzt No. 318) gegenüber der Johanniskirche, so vorstehend gebaut, dass man von den Fenstern bis aufwärts zum Markte die ganze Strasse übersehen konnte. Zur Seite befand sich, wie noch jetzt erkennbar, ein Thor, durch welches hier der Eingang in die innere Stadt abgeschlossen werden konnte. Nach dieser Seite ist noch jetzt am Hause die Jahreszahl 1551 zu lesen; die Wirthschaft zum rothen Hahnen ist gegenwärtig in das weiter einwärts gebaute Nachbarhaus verlegt; doch ist die Vorderseite des alten Hauses mit einer Gedenktafel versehen, die das Stammhaus der Familie kenntlich macht. Sonst hat sich nichts an diese Erinnerndes in oder an dem Hause erhalten.

Die erste Erwähnung von *Leonhard N.* fällt nach Winterbach*) in die Zeit des Bauernkrieges, also in das Jahr 1525, in welchem er in den äusseren Rath eintrat. In der Darstellung des Rothenburger Aufstandes, die wir dem damaligen Stadtschreiber *Zweifel* verdanken**), kommt der Name weder unter den an der Spitze der Bewegung stehenden Ausschussmitgliedern noch sonst vor. Ist also die Jahreszahl 1525 richtig, so wird man daraus schliessen dürfen, dass Leonhard N. nach Beendigung des Aufstandes am 4. Juli in den äusseren Rath gewählt wurde, als der Markgraf Casimir von Brandenburg-Ansbach in die Stadt eingezogen war und die Aemter des Raths „nach alter Ordnung besetzt und vernewt“ wurden. Vier Jahre später verheirathete sich Leonhard N. in erster Ehe mit *Barbara Held*, der Wittwe des Wirthes *Lorenz Knoblauch*, der im Bauernkriege als Anführer der Rothenburger eine Rolle gespielt

*) Geschichte von Rothenburg, II, S. 317.

**) Jetzt herausgegeben in den Quellen zur Geschichte des Bauernkrieges aus Rothenburg von Dr. F. L. Baumann. Stuttgart, Literar. Verein 1878.

Digitized by Google

und am 26. April 1525 seinen Tod gefunden hatte.*) Aus dieser Ehe wurden ihm ein Sohn und zwei Töchter geboren. Er heirathete dann zum zweiten Male 1560 und zwar *Agnes Stellwag*. Es ist anzunehmen, dass er mit seiner Familie zum Protestantismus übertrat, als 1544 die Reformation in Rothenburg eingeführt wurde.

Der Sohn *Leonhard N.*, geboren 1530, ebenfalls Gastgeber zum rothen Hahnen, heirathete 1554 *Justina Ziegler*. Aus dieser Ehe stammte Johannes N., geboren 1558. Dieser wurde Castner des Markgrafen Georg Friedrich zu Brandenburg-Ansbach († 1603) und zwar zu Insingen bei Rothenburg. Er heirathete 1582 die Wittwe von Leonhard Barthelmes, Castners zu Gerabronn. 1597 erhielt er durch *Franz Rasso Gotthard*, Rath und Syndikus des adeligen Stifts Comberg, der Rechten Doctor, Röm. Kais. Maj. Secretarius und Comes Palatinus die Wappenurkunde**) ausgestellt, in der das seither von der Familie geführte Wappen genau beschrieben und abgebildet ist.

Es enthält***) einen weissen oder silberfarbenen Schild, zu unterst desselben drei Mauerzinnen, von denen die mittlere etwas erhöhet ist. Auf dieser steht ein rother Hahn, um den Hals eine goldene Kette, vorne mit einem goldenen Ring und Türkes (Edelstein) versehen. In der Wappenurkunde sieht der Hahn nach links. Auf anderen Darstellungen, z. B. im Rathhause von Rothenburg, ist er nach rechts sehend. Ueber dem Stechhelm des Wappens wiederholt sich der rothe Hahn auf den Zinnen. Ueber die Verleihung des Wappens heisst es in der Urkunde: „da ich wahrgenommen u. betrachtet die Erbarkeit, guete Sitten, Tugend und Vernunft, darinnen wir der Ehrenhafft, Wohlachtbar und Fürnem *Johann Nüesch* Frstl. Durchl. Marggraven *Georg Friedrichens* zu Brandenburg . . . Castner zu

*) Vergl. Bensen, Geschichte des Bauernkrieges in Ostfranken S. 104. Winterbach I, S. 99. Baumann S. 602.

**) Jetzt im Besitze der Familie *Nusch* in München.

***) Siehe die Abbildung pag. 444.

Digitized by Google

Innsingen allenthalben berühmbt worden, auch die angenehme, getreue, nützliche Dienste, deren er sich künftiger Zeit mehr Ihrer k. Majestät, dem hl. röm. Reich . . . mit Darsetzung Leib, Ehr, Gueth u. Pluth zu leisten erbeut, so habe ich aus angedeuten Ursachen und inn sonderbarer Betrachtung, dass auch seine Vor- und Eltern bey dem Hause Brandenburg und ander Orthen mit Ehrlichen Diensten, auch Raths- u. andern Aemptern herkommen, auf seine fleissige Bitt . . . ihm dies Wappen . . . von Neuem verliehen u. gegeben . . .

Geben in dem adelichen Stifft Comberg, den 16. Tag des Monats Aprilis nach Christi unsres lieben Herrn u. Seeligmachers heiliger geburt im 1597ten Jahre."

Ueber die 1586 und 1587 geborenen zwei Söhne von Johannes N. ist nichts weiter bekannt. Er selbst starb 1604.

Leonhard N. heirathete in zweiter Ehe 1560 *Barbara*, die Tochter von *Johannes Winterbach.* Diese Verwandtschaft war für den geistigen Aufschwung der Familie von der grössten Bedeutung. Denn Johannes Winterbach, geb. 1501, hatte in Wittenberg studirt zur Zeit als Luther als Reformator auftrat, war zu ihm in persönliche Beziehungen getreten und hatte noch von Rothenburg aus mit ihm und Melanchthon correspondirt. Briefe dieser Männer waren noch später in der Winterbach'schen Familie vorhanden. Er trat 1540 in den inneren Rath, wurde 1564 Bürgermeister und starb 1578.

Aus dieser Ehe mit Barbara Winterbach wurde 1565 ein Sohn Leonhard N. geboren, der Wirth auf dem Markt wurde; dieser starb 1600 und hinterliess keine Nachkommen.

In dritter Ehe heirathete *Leonhard N.* dann 1581 *Magdalena*, die Tochter des Rathsherrn *Bartholomäus Bauer.* Diese Ehe war noch einmal mit zwölf Kindern gesegnet. Unter den fünf Söhnen derselben war der älteste der später berühmt gewordene Bürgermeister *Georg Nusch*, dessen Leben dann des Näheren betrachtet werden soll. Der Vater

Digitized by Google

starb 1601. Auf dem Kirchhof befand sich „ein viereckigt metallenes Epitaphium mit der Schrift und angehängtem Wappenschild: Anno domini 1601 den 18. Juli ist in Christo seliglich verschieden der Erbar und Achtbar Herr Leonhard Nusch, Wirth und Gastgeber allhie, seines Alters im 70. Jahr. Dem Gott ein fröhliche Auferstehung verleihen wolle. Amen.“ Dabei ein desgleichen Epitaph für seine Gattin, die 1634 starb.

Georg Nusch wurde geboren am 8. Januar 1588. Sein Taufpathe war wahrscheinlich sein Oheim Georg Winterbach, der noch in demselben Jahr 1588 starb. Seine Jugend fiel in eine Zeit, die für Rothenburg eine Zeit inneren Glückes und geistigen Aufbaues war, auch äusserlich erkennbar durch die Entstehung jener schönen Renaissancebauten, die noch jetzt das Auge des Beschauers fesseln. Seit 1582 war sein Oheim Johannes Winterbach Alt-Bürgermeister der Reichsstadt, das 1589 vollendete neue Rathhaus war die Stätte seiner öffentlichen Thätigkeit.

Seit 1592 befand sich das Gymnasium in dem neuerrichteten Gebäude der Jacobskirche gegenüber und hatte in *M. Johannes Schemel* († 1605) einen trefflichen Vorstand. Dieser scheint auf den Knaben, dessen Vater früh (1601) starb, einen bedeutenden Einfluss geübt zu haben.

Als im Jahre 1606 durch Testament vom 22. März die Wittwe von Joh. Winterbach, eine geborene *Langenberger*, das Langenberger'sche Familienstipendium mit 600 fl. Capital*) gründete, konnte er als der erste der Familie Nusch es geniessen. Nach Absolvirung des Gymnasiums bezog er die Universitäten Altorf und Tübingen, um Jurisprudenz zu studiren. Er erwarb sich den Grad eines baccalaureus iuris, wie aus einer lateinischen Ausgabe des Thucydides**) ersichtlich ist, die er von Mag. Johann Georg Schemel († 1645), dem Sohne des obengenannten, käuflich

*) Vergl. Winterbach, I, S. 233.

**) Noch jetzt im Besitz des Verfassers befindlich.

Digitized by Google

erworben und in die er eigenhändig seinen Namen eingetragen hat. Darnach wurde er, wahrscheinlich durch Empfehlungen seiner Lehrer, Hofmeister und informirte drei Jahre lang, von 1609—1612, zu Lauingen. Seine Zöglinge waren die Adeligen v. Buchholz, Georg Friedr. v. Stein und Conrad v. Absberg. Im Jahre 1612 trat er mit ihnen eine Reise nach Frankreich und England an. Er nahm längeren Aufenthalt in Strassburg und in Paris, 1613 in Angers und Saumur, 1614 in Lyon und Avignon, dann auf der Rückreise in Genf und Augsburg. In dieser Zeit erwarb er viele Freunde, die sich in sein Stammbüchlein eintrugen, das sich glücklich erhalten hat und für seine Geschichte eine wichtige Quelle*) ist.

Dasselbe enthält 73 Blätter in Duodezformat mit Goldschnitt und neun fein eingemalte Wappen. Eingeschrieben haben sich im ganzen 51 Personen, die Mehrzahl der Blätter (26) ist in Angers geschrieben, 8 in Paris, 4 in Lyon. Fast alle Blätter enthalten oben einen kurzen Spruch, der meist lateinisch ist, andere sind deutsch oder französisch, zwei griechisch und drei italienisch. Z. B. Blatt 43:

Quem nodum inter nos praeclara Lutetia iunxit,
Dic, quis Alexander dissecat ense suo?

Blatt 56:

Charta, tibi nomen: tibi, Nuschi, pectus habeto.
Charta et nomen: ego et Nuschius unus ero.

Die untenstehende Widmung ist entweder lateinisch oder deutsch abgefasst. Unter den eingeschriebenen Namen sind die wichtigsten Paul Behaim, Schweikard und Franz Conrad v. Sickingen, Leo Vitztum, Tycho Brahe (wohl ein Sohn des 1601 in Prag gestorbenen berühmten Astronomen), Julius Cesar Visconti, Gabriel Imhoff, Christ. Pistorius, Hans Christoph v. Schierstedt, Theodor Hessus, Pfalz-Neuburgischer Resident in Paris.

*) Gegenwärtig im Besitz des königl. Rechnungsraths Warnecke in Berlin, der mit dankenswerther Güte und Zuvorkommenheit die Benutzung gestattete.

Digitized by Google

Von Rothenburgern hat sich nur eingeschrieben Heinr. Cammerer, Secretarius Gotmensis, 1618.

Dem Stammbüchlein wurde später, etwa am Ende des Jahrhunderts, eine kurze Biographie beigeheftet, die den folgenden Zeilen vielfach zu Grunde gelegt ist. Eine vorne in demselben mit Bleistift eingeschriebene von einem Franzosen herrührende Notiz lässt vermuthen, dass das Büchlein vielleicht mit anderen Werthsachen bei einer späteren Besetzung Rothenburgs durch Franzosen der Familie geraubt worden ist und dann in die Hände von Antiquaren gelangte.

Im Jahre 1615 gab *Georg Nusch* seine Informatorstelle auf und befolgte den Ruf seiner alten Mutter, in seine Vaterstadt zurückzukehren und sich dort zu verehelichen. Er nahm 1617 *Margarethe Salome*, die Tochter des Bürgermeisters *Georg Schnepf* († 1612) und Wittwe des Rathsherrn *Conrad Husel* zur Frau. In demselben Jahre gelangte er als Assessor in den äusseren Rath und ward bereits im folgenden, erst 30 Jahre alt, äusserer Bürgermeister. Seine Studien verbunden mit der im Ausland erworbenen Weltkenntnis scheinen ihn zu einem in jeder Hinsicht brauchbaren Rathsmitglied gemacht und alsbald auch für den inneren Rath empfohlen zu haben, in den er 1619 eintrat*), um schon 1623 die Würde eines inneren Richters zu bekleiden. Auch seine Brüder, von denen später die Rede sein wird, gelangten in dieser Zeit in den Rath. Er bezog nun auch eine standesgemässe Wohnung, eines der schönsten Häuser am Markt, das früher Jagstheimer'sche Haus**), 1488 erbaut, das ihm seine Frau zubrachte (jetzt Marien-Apotheke). In dieser Zeit hatte er wie Rothenburg überhaupt durch die Stürme des 30jährigen Krieges bereits viel zu leiden, besonders in Folge von Einquartierung. Mehrmals beherbergte er Fürsten in seiner Wohnung. Besonders

*) Cfr. Göttling'sche Chronik.

**) 1513 wohnte in demselben Kaiser Maximilian I.

Digitized by Google

pflegten die Markgrafen von Brandenburg, wohl in Folge früherer Beziehungen zur Familie, bei ihm einzukehren. So 1619*), als in Rothenburg der Convent der unirten Stände und Fürsten tagte, Joachim Ernst v. Ansbach, Feldherr der Union († 1625) und Christian v. Baireuth († 1655).

Trotz aller Unbilden und Contributionen hielt Rothenburg in den ersten zwölf Jahren des Krieges treu zum Kaiser. So kam das Jahr 1630. In diesem wurde *Georg Nusch* regierender Bürgermeister der Reichsstadt. Aus seinem Amtsjahr findet sich nichts Wichtiges verzeichnet, als dass in Rothenburg das Jubelfest der Augsburger Confession gefeiert wurde und dass Wallensteins Stab vom 7. bis 9. Juli in der Stadt lag. Weit wichtigere Dienste that er der Stadt in seiner Stellung als Consularis oder Alt-Bürgermeister, und zwar zuerst 1631, als die Bürgermeisterwürde auf *Johannes Bezold* überging. Veranlasst durch das Erscheinen Gustav Adolfs in Deutschland verliess damals die Reichsstadt die bisherige Politik und gedachte gemeinsame Sache mit den evangelischen Ständen zu machen. Um die Verhandlungen zu führen, musste man Abgesandte aus der Stadt nach auswärts schicken, und keiner war hierzu geeigneter wegen seiner Erfahrungen und Kenntniss fremder Sprachen als *Georg Nusch*. Es ist zwar nicht bestimmt bekannt, ob er dabei war, als Rothenburg am 8. Februar 1631 den Leipziger Convent beschickte, aber wahrscheinlich, weil er dreimal in demselben Jahre, im Mai, Juni und August, die Stadt auf den Kreisconventen in Nürnberg vertrat, zugleich mit dem Syndicus Dr. *Johann Scheffer*.**) In Folge dessen erhielt Rothenburg eine kaiserliche Garnison. Inzwischen wurde am 7. Sept.***) die Schlacht bei Breitenfeld geschlagen, *Gustav Adolf* rückte im October im Hochstift Würzburg ein, wo er bis zum 21. verweilte.

*) Cfr. Pürkhauer's chronol. Verzeichniss. Rothenburg 1881.

**) Cfr. die Stadtrechnung pro 1831. Rösch, Chronik Bl. 54.

***) Nach dem alten Kalender.

Digitized by Google

Als dreizehn Cornets schwedischer Reiter vor der Stadt Rothenburg erschienen, musste die kleine kaiserliche Besatzung am 8. October*) capituliren, und der schwedische Oberst v. Isslar rückte ein, doch nur 60 bis 70 Reiter unter dem Rittmeister A. K. v. Rinkenberg blieben zurück. Da diese für den Schutz der Stadt nicht ausreichten und die Gefahr von Seiten des Kaisers durch ihren Aufenthalt nur vergrösserten, so ritt am 9. October Georg Nusch mit dem Rathsherrn Joh. Georg Völker († 1645) nach Würzburg, um von Gustav Adolf den Abzug der schwedischen Reiter zu erwirken, was jedoch erfolglos war. Bei dieser Gelegenheit verzehrten sie, wie aus den Stadtrechnungen ersichtlich, 17 Reichsthaler.

Am 13. October war er in derselben Sache in Nürnberg, und zugleich um Geld für weitere Eventualitäten zu beschaffen. Die Stadt setzte sich, geleitet durch einen Defensionsausschuss, in Vertheidigungszustand.

Während Gustav Adolf sich anschickte, Würzburg zu verlassen, um weiter gegen Frankfurt zu ziehen, besetzte Tilly, von Fulda kommend, die Mainlinie; aber ausser Stande, das Vorrücken des Schwedenkönigs zu verhindern, rückte er südwärts nach Miltenberg, wo er sich mit dem von Heidelberg kommenden Karl von Lothringen vereinigte, und zog dann von Wertheim das Tauberthal aufwärts. Am 18. Oct. stand er zu Külsheim, am 24. zu Hohenhausen**) und drei Tage später Nachts erhielt die Stadt Befehl, Senatoren nach Aub zu schicken, um zu unterhandeln. Schon im Laufe des nächsten Tages erschien das feindliche Heer vor der Stadt und die Belagerung und Beschiessung begann. Obwohl Tilly's Truppen durch Mangel und schlechtes Wetter sehr herabgekommen waren, war die Stadt doch nicht im Stande, auf die Dauer Widerstand zu leisten.

---

*) Cfr. Stadtrechnung.

**) Nach dem Theatrum Europaeum II, S. 472.

Digitized by Google

Es war am Sonntag den 30. October*), als man sich zur Capitulation entschloss. Mit Sicherheit lässt sich annehmen, dass Nusch bei den Berathungen eine Hauptrolle spielte, dass er unter den Rathsherren war, die im Lager Tillys den Accord abschlossen, die Uebergabe vermittelten und dann zugleich mit ihm in die Stadt zurückkehrten. Da der Oberst Schrenk von der Stadt aus war erschossen worden, so ist es durchaus glaubhaft, nicht nur dass die einziehenden Soldaten sich sofort aufs Plündern verlegten, sondern dass auch der ganze innere Rath „in Arrest genommen und sehr hart gehalten wurde“.**) Auch was***) über den Bürgermeister Bezold erzählt wird, dass er abgesandt wurde, um für sich und den Rath den Scharfrichter zu holen, ist kaum als historisch anzuzweifeln, da bestimmte Namen dabei genannt werden. Verschiedener lauten dagegen die Nachrichten über das inzwischen auf dem Rathhaus Vorgefallene. Nach der volksthümlichen Tradition, die auch dem Rothenburger Festspiel „Der Meistertrunk“ zu Grunde liegt, soll, als Tilly sich unnachsichtlich zeigte, der grosse Rathspokal mit Wein gefüllt und Tilly kredenzt worden sein. Durch den guten Trunk milder gestimmt, habe Tilly versprochen die Rathsherren zu begnadigen, wenn sich einer unter ihnen finde, der den grossen Pokal auf einmal zu leeren im Stande sei. Nach einigem Bedenken habe sich Georg Nusch dazu bereit erklärt und die That geleistet, ohne dass es ihm geschadet. Tilly aber habe sein Versprechen gehalten.

Bei dieser Erzählung muss es auffallend erscheinen, dass, wenn die Leistung eine aussergewöhnliche war und vor Tilly geschah, sie damals doch so wenig bekannt wurde, dass sich in gleichzeitigen Quellen nicht das geringste

*) Vergl. dagegen Th. Bischof, Tilly, ein Zeitbild, S. 24.

**) Mehrere Quellen, darunter auch die Biographie, berichten, dass die schwangeren Weiber und die Kinder vor Tilly auf die Knie gefallen seien und um Gnade gebeten hätten.

***) In der Schaffert'schen Chronik.

Digitized by Google

darüber vorfindet. Weder das Volkslied noch ein Rothenburger Flugblatt*), das die Vorgänge sonst ausführlich schildert, noch die Biographie weiss etwas davon. Auch die älteren Chroniken gehen darüber mit Stillschweigen hinweg. Erst die Chronik von G. H. Schaffert aus den Jahren 1771 bis 1773 hat darüber eine Notiz, aber in einer Form, aus der offen hervorgeht, dass noch eine andere Tradition existirte, die hier mit der volksthümlichen sich vereinigt hat. Es heisst nämlich in einem Zusatz unter dem Text: „worauf eine Generalsperson einen grossen Pokal voll Wein geschütt und gesagt: es wäre Gift darin, wann es jemand wolte austrinken, so solte die Stadt Pardon haben, da dann ein Bürgermeister Nüsch es gewagt und den Pokal ausgetrunken, hat ihm aber nichts geschadet.“ Nach dieser andern Tradition, die sich auch in der Familie erhalten hat, hat man anzunehmen, dass Tilly überhaupt nicht im Ernst daran dachte, die Rathsherren mit dem Tod zu bestrafen, sondern sich damit begnügte, sie für den Widerstand der Stadt damit zu strafen, dass er sie die Schrecken des Todes durchmachen liess; und auch derjenige, der zuletzt noch scheinbar allein als Opfer ausersehen war, sollte glimpflich genug davonkommen.

Der Pokal, in dem, so hat man sich zu denken, noch ein Rest von Wein war, wird dann bei Seite getragen und mit dem Bemerken wieder gebracht worden sein, es sei Gift darin. Sei es nun, dass Tilly denjenigen aufforderte, ihn zu leeren, der nach seiner Ansicht als Abgesandter Rothenburgs am meisten den Tod verdiente, oder dass Nusch, weil er kinderlos war, sich freiwillig erbot, für alle den Tod zu erleiden, kurz er trank den Wein im Glauben, dass derselbe vergiftet sei, und da es dann nicht so war, so trat ein, wie es in der Chronik heisst: es schadete ihm nichts. Dabei waren die Rathsherren doch in einer Weise gedemüthigt, dass man bei aller Freude, die man über die Rettung empfand, nicht viel Rühmens von einer That machte,

*) Jetzt im germanischen Museum zu Nürnberg.

Digitized by Google

die an den ausgestandenen Schrecken erinnerte. Da Nusch noch mehrmals in Lebensgefahr kam, indem „ihm öfters von feindlichen Soldaten und Offiziers das Niederschiessen angedrohet worden“ *), da ferner alle Andern ähnliche Todesangst durchmachten, so ist es leicht erklärlich, dass diese Einzelnheit in den gleichzeitigen Quellen bei der Schilderung des allgemeinen Elends verschwindet. Auch ist es möglich, dass die eigentlichen Bedrohungen gar nicht von Tilly ausgingen. In einem Klageschreiben der Stadt Rothenburg an die versammelten Städtevertreter zu Heilbronn vom 13. Februar 1632 heisst es nämlich: „dann nicht allein von des H. Obristen v. Ossa gnaden, nachdem derselbe sogleich in die Statt kommen, in Beysein hochgedachten Herzogens v. Pfalzburg, Generals von Altringer und Anderer ein gesammtes collegium senatorium in dessen Quartier in arrest behalten und mit heftigen ehrenrührigen Worten, auch mit erschrecklichen Henkens- und Köpfen und ander dergleichen Bedrohung auf das hartest angesehen, sondern auch 100 Rth. zur Rantzion oder Straf begehrt“ u. s. w.

In der Rösch'schen Chronik heisst es: „Am 1. November sindt viele alte Burger mit den Kindern dem Herzogen von Pfalzburg, so in des alten Burgermeister Georg Nuschen Hause logirt, zu Fuss gefallen und gebeten, des Plünderns, Nothzüchtigen und Schändens dermal ein Ende zu machen. Darauf er in continenti bevolen, alle Buberey und plündern einzustellen, ist auch selbst durch alle Gassen geritten und abgestellet.“ — Auch Winterbach (I. S. 123) schreibt Alles den Generälen, nicht Tilly allein zu.

Wie nun dem sein mag, auf einem bestimmten Vorgang beruht die Sage jedenfalls, wenn auch der historische Kern sich nicht mehr genau feststellen lässt.**) Der grosse Pokal

*) Worte der Biographie.

**) Dies ergiebt sich auch aus dem Titel der „Gedenk- und Dankpredigt für die wunderliche Erhaltung der Stadt und Bürgerschaft den 30. Oct. 1631, welche der Superintendent Georg Zierlein 1633 und wiederholt 1641 im Druck herausgab.

Digitized by Google

aber existirt noch jetzt und wird in Rothenburg aufbewahrt in der Familie *Pürkhauer*, die ihn sich interessirenden Fremden bereitwillig vorzeigt. Derselbe ist von Glas und hat eine Höhe von 27 cm und einen Umfang von 43 cm; er fasst 5 Liter oder 13 Schoppen bayerisch. Auf der Aussenseite ist mit Malereien ohne eigentlichen Kunstwerth der Kaiser auf dem Throne dargestellt, umgeben von den sieben Kurfürsten, bei deren Ornat jedoch die Purpurfarbe durch braun ersetzt ist. Oben befindet sich die Jahrzahl 1616. Der gläserne Deckel zu diesem Pokal wurde erst später gefertigt und enthält das Wappen der Familie. Aller Wahrscheinlichkeit nach machte der Rath diesen Pokal seinem Retter zum Geschenk, so dass er sich in der Familie vererbte. Ob mit der Schenkung eine sogen. Gült (jährliche Rente) verbunden war, wie Merz*) behauptet, ist fraglich. Der letzte Besitzer in der Familie war der Rathsherr *Jeremias Nusch*, der 1804 starb. Von ihm erbte, da sein Sohn nach Nürnberg zog, den Pokal seine Schwester *Eleonore Veronica*, die seit 1773 mit dem Vormundschreiber *Joh. Ludw. Pürkhauer* vermählt war. Dass erst im vorigen Jahrhundert durch die staunenerregende Grösse des Pokals die volksmässige Tradition der Sage entstanden ist, ist höchst wahrscheinlich. Vom Standpunkt historischer Kritik zu verwerfen, bot sie dagegen einen willkommenen Stoff der Volkspoesie dar.

Zur Geschichte des Altbürgermeisters zurückkehrend, haben wir zunächst den Abzug Tillys zu erwähnen, der vom 31. October 1631 an erfolgte. Beim völligen Abzug der Truppen am 12. Januar 1632 wurde die Stadt gezwungen, bis zur Auslösung des von den Schweden gefangen gehaltenen Massoni und Zilla drei Bürgen zu stellen, darunter wieder den Altbürgermeister Nusch.

Von da bis zum Jahre 1645 haben wir fast keine weiteren historischen Erlebnisse zu verzeichnen, als sie die

*) Rothenburg in alter und neuer Zeit S. 171.

Digitized by Google

Geschichte Rothenburgs im allgemeinen bietet, die uns 1632 von der Anwesenheit Gustav Adolfs, 1634 von der Einnahme durch Piccolomini*) und dann von zahlreichen weiteren Truppendurchzügen berichtet. Sieben Jahre lang besorgte, wie es in der Biographie heisst, Nusch das Einquartierungs- und Requisitions-Lieferungsgeschäft zur allgemeinen Zufriedenheit der Bürgerschaft. Uebertragen wurde ihm dieses Amt von Rathswegen, weil er „fremder Sprachen kundig und als Patriot erprobt" war. Wie angesehen er war, ergiebt sich auch daraus, dass er noch dreizehn Mal regierender Bürgermeister, 1631—1667 innerer Steuerer, 1633 Assessor Consistorii und Scholarcha und 1635—1668 Pfleger zur St. Jacobskirche wurde.

Zu besonderen Verdiensten bot sich ihm Gelegenheit, als im Jahre 1645 die französische Armee unter Turenne auf ihrem Feldzug gegen Bayern nach Rothenburg kam. Nach Pürkhauer schlugen in diesem Jahre die Franzosen zuerst unter dem Herzog von Enghien ein Lager bei der Stadt und blieben vom 14. bis 25. April.

Am 7. Juli lagerte sich die französische Armee 30,000 Mann stark hinter dem Gottesacker und beschoss von da zwei Tage lang die Stadt, bis man sich verglich. Die Bastei am Galgenthor wurde durch achtzig Mann besetzt, und der Rath hatte für die Verpflegung der Offiziere zu sorgen. Wie vorzüglich dies seitens des Altbürgermeisters N. geschah, beweisen zwei Erinnerungsblätter in seinem Stammbuch, von denen das eine hier mitgetheilt werden soll. Zu einer besonderen Fürsorge für die Franzosen mochten ihn sowohl das Interesse der Stadt als auch gewisse Sympathien von dem früheren Aufenthalt in Frankreich her bestimmen. Das erste Blatt lautet in deutscher Uebersetzung also:

---

*) Als 1634 am 24. October zwei Compagnien Kürassiere unter Oberst Rauchhaupt einrückten, „liess der Oberst wegen Revanche für den von den Schweden in der Landwehr 1631 erlittenen Schaden die Consulares bes. Georg Nusch durch seine Reiter etliche mal exequiren".

Digitized by Google

„*Jean Janvier*, Sekretär des Herrn *Jean Moli*, Herrn von *Champlastreux*, ordentlichen Mitglieds des geheimen Rathes seiner allerchristlichen Majestät und Generalintendanten der Justiz, Polizei, der Finanzen und des Proviantes bei den Armeen, die befehligt sind von seiner Hohheit dem Herrn Herzog von Angien (sic) in Luxenburg und Deutschland, hat gewidmet seine allerunterthänigen Dienste dem Herrn *Georgius Nusch*, erstem Bürgermeister der Stadt Rothenburg, für seine hohen Verdienste, indem er während eines Aufenthaltes von 14 Tagen, den wir genommen haben bei der genannten Stadt, ihn mit so viel Sorgfalt, Wachsamkeit, Gewandtheit und Klugheit handeln sah für den täglichen Unterhalt seiner Hoheit, der Herren Marschälle Türenne und Grammont, ferner der ganzen Armee und der Offiziere seiner Majestät, dass man ihn vergleichen kann mit einem wachsamen Nestor. Dies ist alles, was nur sagen kann sein gehorsamster und ergebenster Diener *Janvier*. Rothenburg, den 29. Juli 1645.“ In gleich anerkennender Weise spricht sich auf dem zweiten Blatt *Charles Desbordes*, k. Rath und Generalkommissär der leichten Cavallerie aus.

Nach einer andern Nachricht ging der Aufbruch am 20. Juli vor sich, und es lagen damals 500 kranke Soldaten im Spital, von denen 300 starben. Daraus lässt sich leicht ermessen, nicht nur was Freund und Feind zu leiden hatte, sondern auch, welcher Dank einem Manne gebührte, der es verstand, solche Leiden zu mildern.

Noch drei gleich harte Kriegsjahre folgten, bis endlich 1648 der westfälische Friede gefeiert wurde. Von nun erfreute sich Georg Nusch eines ehrenvollen und glücklichen Alters. Doch starb im Jahre 1651 seine erste Gattin. Auf ihrem Epitaph hiess es: „Donnerstag, d. 6. Martii ist die Erbare, viel Ehren- u. Tugendtreiche Frau Marie Salome N. des edlen, Ehrenvesten, fürsichtigen hoch- u. wohlweisen Herrn Georg Nuschens alten Bürgermeisters allhier gewesene

Digitized by Google

eheliche Haussfraw in Christo sanft u. seelig entschlafen, im 77. Jahr ihres Alters.“*)

Darnach heiratete er die Wittwe des Diakonus der St. Jacobskirche Joh. Dümler, eine geborne Ursula Meister von Windsheim. Auch diese Ehe blieb kinderlos. Dennoch scheint sie eine glückliche gewesen zu sein. In seinem (jetzt leider nicht mehr vorhandenen) Tagebuch standen voran die Worte:

„Dulce merum, dulcis coniux, mens conscia recti.
Quid tribus his iunctis dulcius esse potest?“

„Süsser Wein, ein süsses Weib, ein gutes Gewissen, was kann süsser sein als die Verbindung dieser drey?“

In seinem glücklichen Alter mochte er oft mit innerer Befriedigung auf sein vergangenes Leben und die überstandenen Leiden zurückschauen und einer jüngeren Generation davon erzählen. Dem entspricht sein Wahlspruch, der sich auf einem noch jetzt vorhandenen Oelgemälde, sein Porträt darstellend, befindet. Er lautet:

Doulce est la peine,
Quand elle ameine
Après torment
Contentement.

„Süss ist die Mühe, wenn sie nach dem Sturme Zufriedenheit herbeiführt.“ Das Bild, im Jahre 1667 von J. Roos gemalt, stellt ihn als hochbetagten Greis mit weissem Haar und Bart und ernstdurchfurchten aber gutmüthig blickenden Zügen dar, in seiner schwarzen Amtstracht mit grossem weissen Kragen, die rechte Hand, an deren Daumen sich zwei Ringe befinden, über dem Gürtel auf die Brust gelegt.

Ein diesem ganz ähnliches Oelgemälde befindet sich noch jetzt auf dem Rathhause in Rothenburg. Auf ihm

*) Das über die Epitaphien Mitgetheilte ist wörtlich entnommen dem Manuscripte von 1747, betitelt: „Zusammentrag aller Inscriptionen Rothenburgs von J. G. Bezold“. Ich verdanke diese Mittheilungen der Güte des Herrn Weissbecker in Rothenburg, dem sowie auch Herrn L. Pürkhauer für die bereitwilligst ertheilten Aufschlüsse hier der geziemende Dank ausgesprochen wird.

Digitized by Google

fehlt der Wahlspruch; dagegen ist Nusch dargestellt, wie er die linke Hand auf die Bibel stützt, in der die Worte aufgeschlagen sind aus Psalm 90 V. 10: „Unser Leben währet 70 Jahr, und wenn es hoch kommt, sind's 80 Jahr, und wenn es köstlich gewesen ist, so ist's Müh' und Arbeit gewesen; denn es fähret schnell dahin, als flögen wir davon."

Nach einem solchen Leben und nachdem seine zweite Gattin im Jahre 1666 ihm vorangegangen war, kam die Stunde seines Todes am 8. Januar 1668, merkwürdig gerade an seinem 80. Geburtstage. Die Familienbücher wie die Biographie geben dieses Datum übereinstimmend an. Nur auf dem Nusch'schen Wappen, das sich in der Franziskanerkirche befindet, heisst es davon abweichend: denatus 11. Januarii 1668, aetatis 80. Es ist damit wohl der Begräbnistag bezeichnet.

Die von dem Diaconus *G. B. Renger* gehaltene „ausgezeichnete Leichenpredigt" findet sich in Winterbach's Geschichte (II, S. 180) angegeben; sie ist jetzt leider schwerlich mehr vorhanden.

Die Grabstätte befand sich bei der westlichen Kirchhofmauer in der Nähe des theilweise noch erhaltenen und an dem steinernen Crucifix erkennbaren Westheimer'schen Grabdenkmals*), wo auch später die Stätte der Familiengräber war. Auf dem 43. Stein befand sich daselbst ein metallenes Epitaph mit der Inschrift in grossen lateinischen Buchstaben:

„Hier ruhet in Gott der weyl. edel, vest und hochweise Herr Georg Nusch, der geb. Anno 1588 den 8. Januar. Er war 38 Jahr Scholarcha und Consistorialis, 34 Jahr Landvogt und Pfleger zu St. Jakob, starb endlich seelig eben an seinem Geburtstag Anno 1668 den 8. Januar seines Alters 80 Jahr." Darauf folgte die obengenannte

*) Vergl. Weissbecker, Rothenburg's Alterthümer und Inschriften S. 98.

Digitized by Google

Stelle Psalm 90, 11. Das Wappen darüber zeigte sich von zwei Engeln gehalten.

Die Fürsorge, die *Nusch* als Scholarch dem Gymnasium zuzuwenden vielfache Gelegenheit fand, bewährte er auch noch in seinem vom 27. März 1665 datirten Testament*), in dem er 100 Gulden Capital für die Alumnen vermachte.

In demselben Jahr wie er, am 17. April 1668, starb noch ein zweiter Altbürgermeister der Stadt, *Joh. Georg Styrzel*, der schon in Altdorf sein Studiengenosse gewesen und während des ganzen Lebens durch Freundschaft mit ihm verbunden war. Als daher am 5. Mai des Jahres eine neue Rathswahl stattfand, gedachte der Diakonus *J. Knorr* in einem poetischen „Ehrenruf" der beiden geschiedenen Männer mit den Worten:

Du liebes Rothenburg hast Gottes Gnad erfahren
In diesem laufenden und den vergangenen Jahren.
Zwey edle Kronen seyn von Deinem Haupt gefallen,
Der Bürgermeister zwey zum Grabe mussten wallen.
Zwey edle Kronen seyn Dir wieder aufgericht,
Zwey Bürgermeister stehn vor Deinem Angesicht.**)

Der damalige Rektor des Gymnasiums J. L. Hartmann veröffentlichte: Justa Parentalia Panegyrica Styrzelii, *Nuschii*, Albrechti et celebratio theol. Rückeri.***)

Auch durch ein Denkmal in der Jakobskirche wurde das Andenken des Bürgermeisters Nusch für die kommenden Generationen lebendig erhalten. Leider wurde bei einer späteren Renovation der Kirche in unserm Jahrhundert mit vielen andern Alterthümern auch dieses Denkmal beseitigt. Am ersten östlichen Pfeiler auf der Südseite befand sich nämlich „eine grosse mit gewundenen Säulen gezierte lange Tafel, an welcher zu oberst das Nusch'sche Wappen, in der Mitte das Conterfait Georg Nuschen mit der Ueberschrift in

*) Winterbach I, S. 233.
**) Die Neugewählten waren v. Seyboth und Göttlingk.
***) Winterbach II, S. 144.

Digitized by Google

grossen lateinischen Buchstaben: Magnif. Nob. Ampl. Dn. Georgius Nusch, Consul per 37 annos, Consistorialis, Scholarcha, Quaestor, Praefectus Provinc. Maj. Curator templi huius. Prudent. fideliss. natus A. C. 1588 8. Jan., post 80 quos vixit annos denatus eodem die et ferme eodem hora, scil. 8. Jan. A. C. 1668. Cujus memoria sit in benedictione". Die Unterschrift war:

Georgium videte nostrum Nuschium,
Vos incolae, quos alma nutrit Patria.
Hunc Consulem dedit Senatus inclytus,
Dena et quaterna sceptra gessit urbica,
Praetor ferenda sanxit olim dogmata,
Quaestor suos clemens fovebat incolas,
Scholarcha Musis profuit ruentibus.
Mens exsilit non finienda gloria.

Hierunter in einem ovalen Raum befand sich sein Bildnis nebst dem seiner zwei Weiber und drei Wappenschilde, der Nusch'sche, der Schnepf'sche und der Meister'sche.

In der ehrendsten Weise erneuert wurde sein Andenken 250 Jahre nach jener rettenden That durch das von Hörber gedichtete Festspieldrama „Der Meistertrunk", das in Rothenburg zu Pfingsten 1881 zum ersten Mal und dann wiederholt mit grossem Beifall aufgenommen wurde.*)

Während Georg Nusch ohne Leibeserben starb, war die Nachkommenschaft seiner Brüder, die er alle überlebte, zu der stattlichen Zahl von mindestens dreissig Gliedern herangewachsen, die alle in Rothenburg zu dem Veteranen der Familie noch aufblicken konnten.

Der nächste Bruder war *Michael Nusch*, geb. 1589, welcher Stammvater einer besonderen Linie wurde, die bis ins vorige Jahrhundert in Rothenburg blühte, von der aber lebende Glieder nicht mehr nachweisbar sind. Michael wurde äusserer Baumeister, heirathete 1616 Helena Beck, Wittwe von Leonhard

*) Zum Gegenstand eines Romans wurde die Sage bereits früher gemacht in Georg Scheuerlin's „Der Scharfrichter und sein Sohn oder Tilly in Rothenburg". Regensburg 1846. In einer Ballade wurde sie dargestellt von A. Möser in „Schauen und Schaffen". Stuttgart 1881.

Digitized by Google

Scheiblin, und starb 1643. Er hatte zehn Kinder. Unter diesen setzte *Georg*, geb. 1623, die Linie fort. Er starb als Kloster-Schultheiss 1685. Unter seinen fünfzehn Kindern ist besonders zu erwähnen *Georg Conrad*, geb. 1658, Bierbrauer und Hirschenwirth, 1707 im äusseren Rath, vermählt mit Anna Marg. Meder. Er starb 1728. Mit dessen gleichnamigem Sohn, geb. 1695, der ebenfalls Hirschenwirth wurde, schliesst, soviel bekannt, diese Linie.

Der zweite Bruder von Georg Nusch hatte eine zahlreiche noch jetzt in mehreren Linien existirende Nachkommenschaft. Es ist dies *Gottfried Nusch*, geb. 24. Sept. 1597. Er war Kanzleiverwandter und Botenmeister (letzteres ungefähr was jetzt ein Postdirector ist). Er heirathete 1622 Margaretha Winterbach, die Tochter des Rathsherrn Christian W. Er starb 1640. Unter seinen zehn Söhnen sind zwei hier hervorzuheben. Es sind dies *Joh. Georg*, geb. 1625, und der jüngste Sohn *Joh. Gottfried*, geb. 1639.

Der erstere wurde 1651 Registrator, 1656 äusserer Rathsherr, 1667 äusserer Steuerer. Er erbte von seinem Oheim 1668 das schöne Haus am Marktplatze, starb aber schon 1670 mit Hinterlassung einer Tochter und seiner Wittwe Margarethe, einer geb. *Vogtmann*. Durch letztere kam das Haus dann in die Familie Vogtmann.

Der letztgenannte Sohn *Joh. Gottfried* wurde zuerst 1667 Notar und Actuar, gelangte 1674 in den äusseren, 1680 in den inneren Rath, in welchem er von 1686 bis 1689 das Amt eines inneren Richters, von 1690 an das Amt eines mittleren Steuerers bekleidete. Er starb 1700. In der Jakobskirche befand sich von ihm über dem oben beschriebenen ein grosses Epitaphium von Bildhauerarbeit, oben mit dem Nusch'schen Wappen, in der Mitte sein Portrait und unten die Schrift: „Herr Joh. Gottfr. Nusch des Innern Raths und hochverdienter Mittler Steurer bey allhies. löbl. Republique ist gebohren den 9. Juni 1639 und seelig verschieden den 9. Juli 1700.

Digitized by Google

Von den vier Söhnen, die ihm seine Gattin schenkte, gelangte nur einer in den Rath. Bei den übrigen wurde es in der Familie nun üblich, dass sie sich der Theologie widmeten und eine Anstellung in der Umgegend von Rothenburg suchten. *Jeremias Christian*, mit dem sich die Rathsherrnlinie, wie wir sie nennen wollen, fortsetzt, war geboren 1670, er gelangte 1699 in den äusseren, 1706 in den inneren Rath und wurde nach den Zwischenstufen eines inneren Richters und Baumeisters im Jahre 1725 regierender Bürgermeister und wiederholt noch fünf Mal und lebte bis 1741. Er war Lehenträger 1734—1741 im Aischgrund durch Kaiser Karl VI. für die Stadt. Sein Epitaph befand sich in der Jakobskirche über dem vorgenannten „von gleicher neuer Arbeit. Oben ist der geschnitzte und gemahlte Wappen, auf beiden Seiten 2 Engel, die Gerechtigkeit und die Klugheit vorstellend. In der Mitten ist das Porträt und darunter folgende Schrift: Der Hochedelgebohren Herr Jeremias Christian Nusch in des heyl. Reichs Stadt Rothenburg ob der Tauber hochverdienter ältester Bürgermeister, Consistorialis, Landvogt, Oberpfleger zu St. Jakob und im Hospital, gebohren den 12. Sept. 1670, in Gott seelig verschieden den 9. Juni 1741.“ (Sein in der Vorhalle des Rathhauses befindliches Wappen zeigt den rothen Hahn nach links sehend.)

Er hatte nur einen Sohn, *Daniel Joh. Christian N.*, geb. 1732, der von 1754—1782 verschiedene Aemter im äusseren Rath bekleidete, dann aber auch in den inneren Rath gelangte und 1797 starb. Seine Gattin, die Tochter des Bürgermeisters *Joh. Daniel v. Staudt*, gebar ihm drei Söhne, die alle Jurisprudenz studirten. Unter ihnen ragt durch seine Bedeutung *Daniel Gottlieb N.* hervor, geb. 1767, der 1786—1788 in Erlangen studirte, zuerst in Rothenburg die Aemter eines Assessors und Landgerichtsaktuars bekleidete, 1785—1811 den Rothenburger Volkskalender und 1796—1808 das von J. A. Gesner gegründete Rothenburger Wochenblatt redigirte, 1811 als Justizrath nach Ulm zog,

Digitized by Google

wo er kinderlos starb. Er war seit 1808 mit Auguste von Winterbach verheirathet.

Sein jüngster Bruder *Christoph Daniel Gustav N.*, geb. 1774, wurde 1800 Archivar, dann Stadtgerichtskanzlist. Von ihm existirt noch eine 1811 gedruckte „Tabellarische Zusammenstellung der vorzüglichsten Begebenheiten zu Rothenburg von 1802—1809 incl.“*) Er zog später nach Nürnberg, wo er als Protokollist des Handelsgerichts starb.

In Bezug auf den mittleren Bruder *Christian Daniel*, geb. 1768, dessen Sohn Offizier der k. bayer. Armee wurde, den Stifter der jetzt älteren Münchener Linie, verweisen wir auf die Stammtafel.

Die noch jetzt blühende mittlere Linie geht, wie ebendaselbst ersichtlich, aus von dem Pfarrer *David Adam Nusch* in Ohrenbach, dem jüngsten Sohne des Aktuars *Joh. Gottfried.*

Zur jüngsten Linie übergehend, die wir, weil in derselben eine Zeit lang das Amt eines Hospitalmeisters sich gleichsam forterbte, die Hospitallinie nennen wollen, haben wir als Stifter den jüngsten Bruder des Altbürgermeisters zu bezeichnen, nämlich *Johannes Nusch*, geb. 1599. Er wurde zuerst Spitalschreiber, dann 1635 Spitalmeister.**) Nach der Göttling'schen Chronik kam der Zehend von Windelsbach, „der vormals Joh. Möglins Vogts zu Colmberg gewesen, durch Kauf an Johannes Nusch und dessen Erben, und ist ein Würzburgisch Mannlehen.“ — Aus der Ehe mit Anna Maria Rösch stammten zehn Kinder, von denen der gleichnamige älteste Sohn 1635 geboren war. Dieser war, wie das Familienbuch bemerkt, der erste Schüler der Spitalschule. Er wurde 1663 Vormundschreiber, 1664 Aktuar und kam 1667 in den äusseren Rath. Er starb 1672 und seine Wittwe heirathete dann den Rektor Friedr. *Lipsius.*

*) Jetzt im Besitz des Herrn Subrektors Merz.

**) Ueber diese Stellung und die Anstalt selbst giebt ausführlichen Bericht *Bensen* in seiner Schrift: Ein Hospital im Mittelalter, Beitrag zur Geschichte der Wohlthätigkeitsstiftungen. Regensburg 1853.

Digitized by Google

Unter seinen Brüdern ist nur das Schicksal eines einzigen näher bekannt. Es ist möglich, dass einer oder der andere auswanderte und anderwärts Nachkommenschaft bekam.

Jener eine war *Johann Michael Nusch*, geb. 1639. Als Schüler des Rektors J. Seyboth, eines verdienstvollen Schulmannes, erwarb er sich eine tüchtige Schulbildung und Kenntnis der lateinischen Sprache, die ihn später befähigte, in mancherlei lateinischen und deutschen Gelegenheitsgedichten*) als Dichter aufzutreten und damit besonders Hochzeiten seiner Freunde zu verherrlichen. Er wurde 1661 Spitalpfarrer oder Pastor der hl. Geistkirche. Seine in demselben Jahr mit Rosina Müller v. Windsheim geschlossene Heirath wurde durch eine Gratulationsschrift mit Gedichten von sieben Rothenburgern gefeiert. Von seiner Thätigkeit als theologischer Schriftsteller giebt die von Winterbach angeführte Schrift: De Hierarchia oeconomica. Argent. 1661. 4. Zeugnis.

Seine zehn Kinder waren fast alle Töchter und die meisten starben früh. Nach seinem Tode 1675 folgte noch ein nachgeborener Sohn, Michael Albrecht, dessen Schicksal nicht bekannt ist.

Eine gleiche Fertigkeit in lateinischer Versifikation wie der genannte erwarb auch der im Jahre 1666 geborene älteste Sohn seines oben genannten Bruders, *Johann Heinrich N.* Sein Lehrer darin war jedenfalls sein Stiefvater, der Rektor *Lipsius*. Schon im Alter von zwölf Jahren gratulirte er 1678 bei der Hochzeit von Joh. Heinr. Styrzel in lateinischen Versen. Er studirte dann $3^1/_2$ Jahre in Wittenberg Theologie und wurde 1690 von dem Grafen Wolfgang Dietrich zu Castell als Pfarrer nach Abtsschwind, von da 1694 nach Wiesenbronn berufen und wurde nach 24jähriger Thätigkeit 1718 Hofprediger in Castell, wo er 1724 starb.

*) In einem Sammelband in der Bibliothek der Lateinschule in Rothenburg noch erhalten.

Digitized by Google

Er schrieb: De absoluto reprobationis decreto. Wittenberg 1688. 4.

Sein ältester Sohn war *Joh. Wilhelm N.*, geb. 1701, von 1739 bis 1755 Pfarrer in Nenzenheim, dann in Reusch (beide bei Uffenheim in Mittelfranken). Er starb 1759. Dieser wurde durch seinen 1751 in Nenzenheim geborenen Sohn *Georg Salomon*, der nach Greiz auswanderte, Stammvater einer ziemlich zahlreichen noch jetzt in Thüringen, Sachsen und Baden blühenden Nachkommenschaft. Vergl. die Stammtafel.

Dagegen ist die von dem zweiten Bruder des Hofpredigers *Joh. Heinr. N.*, dem Hospitalmeister *Philipp Jacob* († 1727) ausgehende Linie, die in Rothenburg noch bis 1845 blühte und in *Jeremias N.* (geb. 1729, † 1804) und seinem Sohn *Joh. Daniel* (geb. 1761, † 1823) zwei um die Stadt sehr verdiente Mitglieder hatte, jetzt ausgestorben. Gegenwärtig ist kein Glied der Familie mehr in Rothenburg ansässig. Zwar existirt eine Linie noch fort unter den Landbewohnern der Umgegend von Rothenburg, aber alle andern sind, als dieses den Charakter einer Reichsstadt verlor, in die Ferne gezogen, so dass die Familie jetzt in den verschiedensten Gegenden Deutschlands zerstreut ist.

Noch sei hier bemerkt, dass bei mehreren Familien gleichen Namens in Deutschland die Herkunft von Rothenburg nicht nachweisbar ist. Eine solche jetzt in Bonn und Cöln blühende Familie leitet ihr Geschlecht ab von *Joh. Peter Nusch* († 1772 zu Stralau bei Berlin), dessen Enkel *Ferdinand N.* als Offizier der Lützower Kavallerie den Befreiungskrieg mitmachte und Inhaber des eisernen Kreuzes II. Kl. und des Georgs-Ordens war. Vielleicht geht hier die Verwandtschaft über das 16. Jahrhundert zurück und es kann die Veröffentlichung dieser Zeilen möglicherweise dazu dienen, Anhaltspunkte zu weiterer Nachforschung zu gewinnen.

Speier, im September 1882.

A. Nusch, Prof.

Digitized by Google

Wappen der Familie *Nusch.*

Digitized by Google

Inhaltsverzeichnisse der dem „Herold“ zugehenden Tauschschriften.*)

Zeitschrift des Aachener Geschichtsvereins. IV. 3. und 4. Heft. 1882:

Aus der Geschichte Aachens im XV. Jahrh.; von A. von Reumont. — Eine römische Villa bei Stolberg; von Fritz Berndt. — Fränkische Wanderungen und Ansiedlungen; von K. Lamprecht. — Memorienbuch des Klosters Wenau; von E. v. Oidtman. — Kleinere Mittheilungen. — Literatur. (Richardson, Geschichte der Merode; Boeckeler, Beiträge zur Glockenkunde; v. Fürth, Aachener Patrizier.)

Schriften des Vereins für die Geschichte der Stadt Berlin. Heft XX. 1882:

Berlin, Moskau, St. Petersburg. 1649 bis 1763. Von Dr. Frhrn. B. v. Köhne.

Monumenta Historiae Warmiensis. Bd. VII. III. Abth.:

Bibliotheca Warmiensis. Herausgegeben im Namen des Historischen Vereins für Ermland von Prof. Dr. Fr. Hipler. 1882.

Zeitschrift des Vereins für Hessische Geschichte und Landeskunde. Neue Folge. 9. Bd. Heft 3—4:

Der Lichtenberger Bracteatenfund; von W. Stern. — Eines hessischen Gelehrten Lebenserinnerungen; von Dr. A. Duncker. —

*) Dieselben werden fortan regelmässig in der Vierteljahrsschrift veröffentlicht werden — jedoch mit Ausschluss aller nicht historischen Artikel.

Digitized by Google

Ein Gelnhauser Kopialbuch des 16. Jahrhunderts mit der ersten Erwähnung der Familie Grimmelshausen; von Dr. A. Duncker.

— VIII. Supplement:

Das Römerkastell zu Gross-Krotzenburg am Main; von Dr. G. Wolff. — Die römischen Münzen, Stempel etc. in Gross-Krotzenburg; von Dr. R. Suchier.

Archiv für Hessische Geschichte und Alterthumskunde. XV. Bd. 2. Heft:

Urkunden des 14. und 15. Jahrhunderts. Aus Ingelheimer Urtheilsbüchern mitgetheilt von Dr. Hugo Loersch, Professor zu Bonn. — Die Klöster der Büsserinnen bei Weisenau und der Tertiarierinnen zu Klein-Winternheim (Schluss). Von Dr. P. Bruder, Kaplan zu Bingen. — Ueber Johann Gutenberg's Grabstätte und Namen. Von Dr. Gustav Frhrn. Schenk zu Schweinsberg. — Aus der Geschichte des Dorfes Planig. Ein Beitrag zur rheinhessischen Geschichte in verschiedenen Jahrhunderten (Schluss). Von Ernst Wörner. — Sittengeschichtliches und Sprachliches aus Hessen. Von Dr. Anton Birlinger, Professor zu Bonn. — Aus der älteren Geschichte der hessischen Artillerie (Schluss). Von C. Leydhecker, Hauptmann à. l. s. des Westpreussischen Feld-Artillerie-Regiments No. 16 und Mitglied der Artillerie-Prüfungs-Commission. — Ueber das Amt Laubach in seinem früheren und späteren Bestande. Von Friedrich Graf zu Solms-Laubach. Mit einer Karte. — Der Seesieg des Landgrafen Friedrich von Hessen über die Barbaresken bei Goletta im Jahre 1640. Von Dr. Albert Duncker, erstem Bibliothekar der Landesbibliothek zu Kassel. — Die Münzen der Stadt Mainz. Von Paul Joseph, Lehrer zu Frankfurt a. M. — Kleinere Mittheilungen: 1. Schloss Kalsmunt im Jahre 1609; mit einem Grundriss. Von Oberappellations-Gerichtsrath i. P. Karl Draudt. 2. Urkunde über die Synodalfreiheit der Kirche zu Saasen 1343 (1193). Von Dr. Gustav Frhrn. Schenk zu Schweinsburg.

Annalen des Historischen Vereins für die alte Erz-Diöcese Köln. 38. Heft. 1882:

Rheinische Urkunden des 13. Jahrhunderts; von Dr. H. Cardauns. — Die Schlacht auf der St. Tönis-Heide; von E. v. Schaumburg. — Ein Bonner Schöffenbrief vom 10. Mai 1513; von H. Keussen. — Eine Stiftung Jakob Heller's aus Frankfurt a. M.; von J. J. Merlo. — Die Zeitrechnung der Chronica regia; von Dr. Karl Lamprecht. — Zur Geschichte der Herrschaft Löwenberg, von H. Loersch. — Miscellen.

Digitized by Google

Der Geschichtsfreund. Mittheilungen des Historischen Vereins der fünf Orte Luzern, Uri, Schwyz, Unterwalden und Zug. XXXVII. Band. 1882:

Der Medailleur Joh. K. Hedlinger; von Joh. Amberg. — Geschichtliche Notizen über das Frauenkloster zum obern hl. Kreuz in Altdorf; von Jos. Gisler. — Der Hochverrathsprozess des Peter Amstalden; von Dr. v. Liebenau. — Die Glasgemälde im Kreuzgange des Klosters Rathhausen; von J. R. Rahn. — Die Anfänge Luzerns; von Franz Rohrer. — Zinsrödel des Frauenklosters in Engelberg; von Adalbert Vogel. — Die Urner Chronisten Joh. Püntiner und J. U. Wolleb; von Fr. Jos. Schiffmann.

Einundzwanzigster Bericht der Philomathie in Neisse. 1882.

Beiträge zur Geschichte von Neisse; von Dr. Schulte. — Ueber Heraldik; von v. L'Estocq. — Ueber die älteste Geschichte von Neisse; von Dr. Schulte. — Ueber das Stammbuch des Neisser Bürgermeisters Theodor Rindfleisch, † 1632; von Dr. Schulte.

Zeitschrift des Historischen Vereins für Niedersachsen. Jahrg. 1882:

Hamelner Geschichtsquellen; von Dr. Otto Meinardus. — Ausgrabungen bei Harpstedt, Hannover; von Dr. Müller. — Die geistlichen Brüderschaften der Stadt Lüneburg im Mittelalter; von E. Bodemann. — Briefe an den Kurhannoverschen Minister Albr. Phil. v. d. Bussche; von E. Bodemann. — Urtheil Leibnitzens über die Rechtsgültigkeit der Achtserklärung gegen Heinrich den Löwen 1180; von E. Bodemann. — Auslassungen der Herzogin von Orleans über die Prinzessin von Ahlden; von Dr. A. Köcher. — Memoiren der Eleonore v. d. Knesebeck; von Dr. A. Köcher. — Zwei Briefe der Prinzessin von Ahlden; von Dr. A. Köcher. — Der historische Kern der Hamelner Rattenfängersage; von Dr. O. Meinardus. — Miscellen.

Neunundfünfzigster Jahresbericht der Schlesischen Gesellschaft für Vaterländische Cultur. 1882:

Generalbericht über die Arbeiten der Gesellschaft.

Zeitschrift des Vereins für Thüringische Geschichte und Alterthumskunde. III. Heft 1. und 2. 1882:

Freudenspiele am Hofe Herzogs Ernst des Frommen von Sachsen-Gotha und Altenburg; von O. Devrient.

Digitized by Google

Zeitschrift für Vaterländische Geschichte und Alterthumskunde (Westfalens). 40. Bd. 1882. Heft I.:

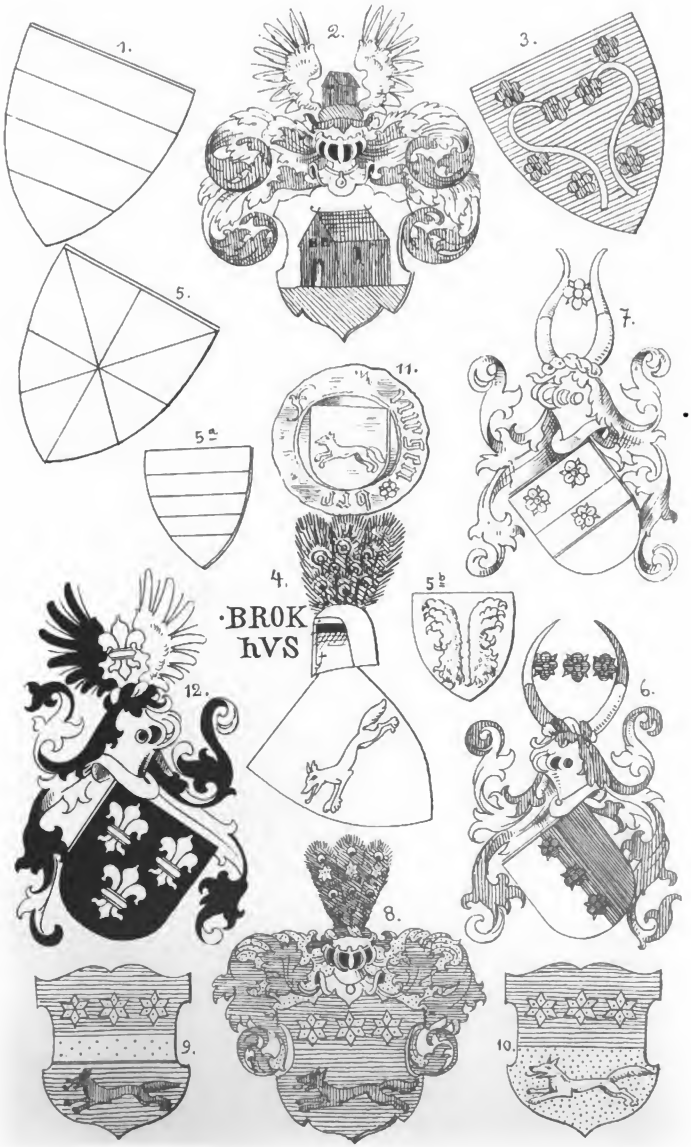
Aus den Briefen Anton Matthias Sprickmann's an Jenny von Voigts, geb. Möser; mitgetheilt von Wilhelm Hosäus. — Die Reliquien des hl. Liudger. Zugleich ein Beitrag zur Entwicklungsgeschichte der Legenden; von Dr. Wilhelm Diekamp. — Geschichte Horstmar's, seiner Edelherren und Burgmannen; von Dr. Franz Darpe, Oberlehrer am Gymnasium in Rheine. — Mittelalterliche Siegelfälschungen in Westfalen; von Dr. Georg Tumbült. — Neue Beiträge zur Bibliographie des Münsterischen Humanisten Murmellius und zur Münsterischen Druckergeschichte. — Von Dr. Clemens Baeumker, Gymnasiallehrer in Münster. — Nachträge zu der Schrift: „Geschichtliche Nachrichten über die Weihbischöfe von Münster" (Münster, Friedr. Regensberg, 1862) von Ad. Tibus, Domcapitular.

— Heft II.:

Zur Geschichte des Gaues Soratfeld und der Go- und Freigerichte im Paderborner Lande; von Wilhelm Spancken, Kreisgerichtsrath z. D. in Paderborn. — Die ältere Diöcese Paderborn, nach ihren Grenzen, Archidiaconaten, Gauen und alten Gerichten; beschrieben von Ludwig August Theodor Holscher, Pastor und Superintendent zu Horka. (Fortsetzung.) — Zur Geschichte der Anfänge des Klosters Falkenhagen; von O. Preuss, Geh. Oberjustizrath in Detmold. — Die Befestigungen auf dem Brunsberge bei Höxter. Ihre Beschreibung, ihre Erklärung und ihre Geschichte von Gymnasiallehrer Robitzsch in Höxter. — Der altdeutsche Maler Gert van Lon zu Geseke; von J. B. Nordhoff. (Aus der Zeitschrift für bildende Kunst.) — Aus dem Manuscripte des Domscholasters v. Engelsheim; von Wilhelm Spancken, Kreisgerichtsrath z. D. in Paderborn. — Miscellen.

Gedruckt bei Julius Sittenfeld in Berlin W.

Digitized by Google



Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

This book should be returned to the Library on or before the last date stamped below.

A fine is incurred by retaining it beyond the specified time.

Please return promptly.

Digitized by Google